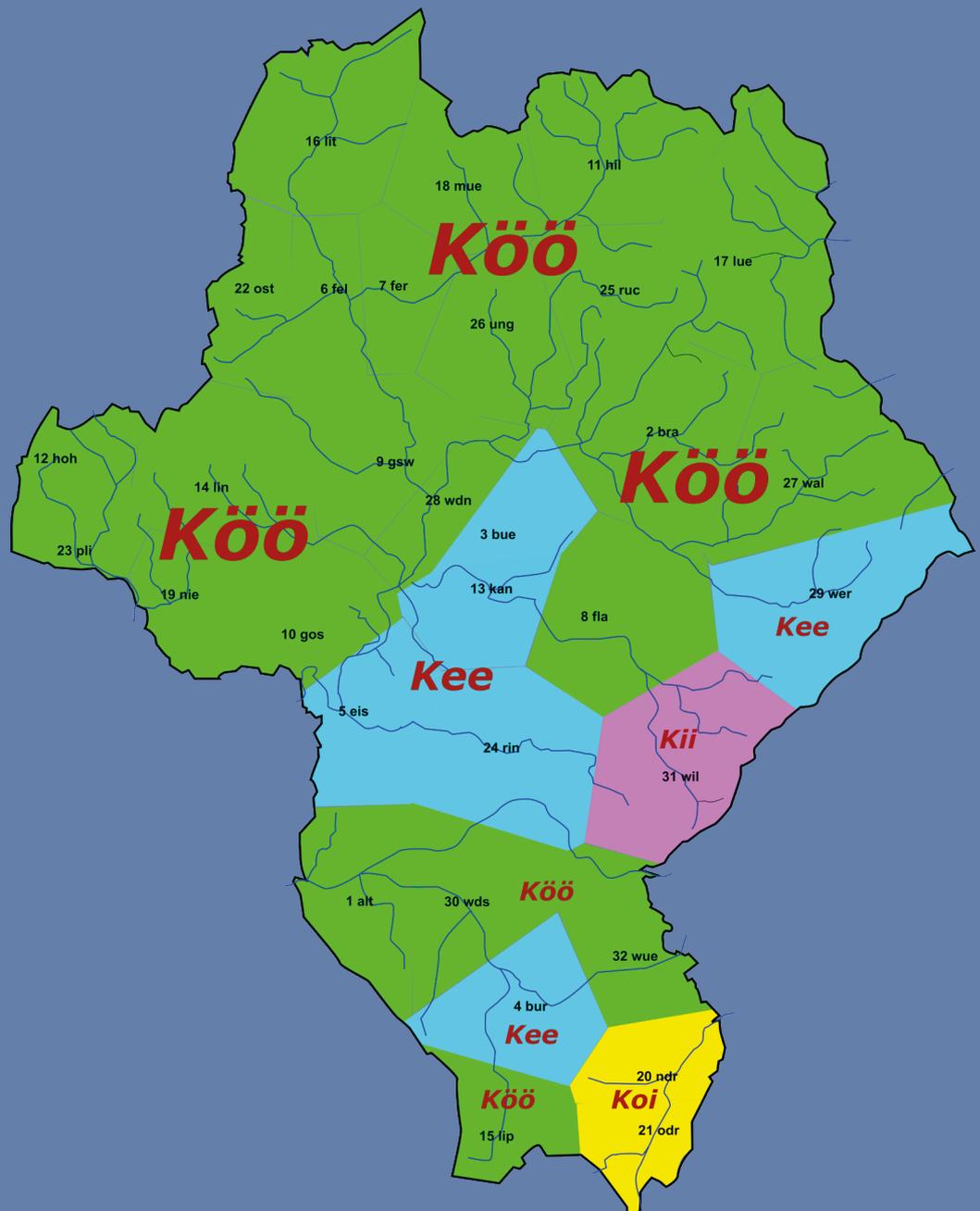


Petra Solau-Riebel

SIEGERLÄNDER SPRACHATLAS

Lautgeographie



Reihe Sprach- und Kommunikationswissenschaften | Band 7

Petra Solau-Riebel

Siegerländer Sprachatlas

Lautgeographie

Reihe Sprach- und Kommunikationswissenschaften | Band 7

Petra Solau-Riebel

Siegerländer Sprachatlas

Lautgeographie

Dissertation 2016
angenommen von der
Philosophischen Fakultät der Universität Siegen

1. Gutachterin: Prof.'in Dr. Petra M.Vogel
(Universität Siegen)
2. Gutachterin: Prof.'in em. Dr. Elke Hentschel
(bis 2018 Universität Bern)

Datum der mündlichen Prüfung: 19. Dezember 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte Daten sind im Internet abrufbar über
<http://dnb.dnb.de>

Impressum

Druck und Bindung:
UniPrint, Universität Siegen

Gedruckt auf alterungsbeständigem holz- und säurefreiem Papier

Siegen 2022: *universi* – Universitätsverlag Siegen
www.uni-siegen.de/universi

ISBN 978-3-96182-100-6

doi.org/10.25819/ubsi/10052

Die Publikation erscheint unter der
Creative Commons Lizenz CC-BY-SA



Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Personen meinen großen Dank aussprechen, die mich bei der Anfertigung meiner Dissertation unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Frau Prof. Petra M. Vogel für die enorme Unterstützung bei der Umsetzung der gesamten Arbeit.

Außerdem möchte ich mich bei meiner Zweitgutachterin Frau Prof. Elke Hentschel für die inspirierenden Gespräche während der Doktorandenkolloquien in Bern bedanken.

Des Weiteren gilt mein Dank meinen KollegInnen Marius Albers, Jan Gerwinski, Carolin Gerwinski, Ambra Ottersbach, Sibylle Reichel und Daniel Solling für die konstruktiven Ratschläge, die Korrekturen und die vielen aufmunternden Unterhaltungen während der gesamten Zeit. Besonders möchte ich mich bei meiner Familie und vor allem meinem Mann für die Geduld und die Zusprüche während der vergangenen Jahre bedanken.

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	1
1	Die Entstehung dialektaler Sprachräume	1
1.1	Ein kurzer Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache	1
1.2	Das Germanische	3
1.3	Die zweite Lautverschiebung	5
1.4	Die räumliche Gliederung	6
1.5	Der Rheinische Fächer	9
1.6	Die frühneuhochdeutsche Diphthongierung und Monophthongierung	11
2	Das Forschungsgebiet im Überblick	12
2.1	Der Altkreis Siegen – Innengliederung	12
2.2	Die dialektale Gliederung	13
2.3	Die Nachbarmundarten im Vergleich	16
3	Das Projekt – die Methode	18
3.1	Das Fragebuch	20
3.2	Die Erhebungsorte	21
3.3	Die Gewährspersonen	21
3.4	Die Datenerhebung	23
3.5	Die Auswertung und Digitalisierung	23
4	Der SiSAL – Inhalt und Darstellungskonventionen	26
4.1	Das Bezugssystem	26
4.2	Die Kartendarstellung	27
4.2.1	Die Symbolik	27
4.2.2	Die Legende	28
4.2.3	Der deskriptive Teil	29
II	Kartenteil	31
1	Der Vokalismus	31
1.1	Die Kurzmonophthonge	31
1.1.1	Vokalreihe mhd. <i>i – ü – u</i>	31
1.1.1.1	Mhd. <i>i</i> in <i>viel</i>	34
1.1.1.2	Mhd. <i>i</i> in <i>sind</i>	38
1.1.1.3	Mhd. <i>i</i> in <i>Wiese</i>	42

1.1.1.4	Mhd. <i>i</i> in <i>nichts</i>	46
1.1.1.5	Mhd. <i>ü</i> in <i>Mücke</i>	50
1.1.1.6	Mhd. <i>ü</i> in <i>Mühle</i>	54
1.1.1.7	Mhd. <i>u</i> in <i>du</i>	58
1.1.1.8	Mhd. <i>u</i> in <i>gefunden</i>	62
1.1.1.9	Mhd. <i>u</i> in <i>Wurm</i>	66
1.1.2	Vokalreihe mhd. <i>e/ë – ö – o</i>	70
1.1.2.1	Mhd. <i>e</i> in <i>Hölle</i>	72
1.1.2.2	Mhd. <i>e</i> in <i>Hände</i>	76
1.1.2.3	Mhd. <i>ë</i> in <i>Regen</i>	80
1.1.2.4	Mhd. <i>ë</i> in <i>gestern</i>	84
1.1.2.5	Mhd. <i>ö</i> in <i>Köpfe, Knöpfe</i>	88
1.1.2.6	Mhd. <i>ö</i> in <i>Hörner</i>	92
1.1.2.7	Mhd. <i>o</i> in <i>Woche</i>	96
1.1.2.8	Mhd. <i>o</i> in <i>Hof</i>	100
1.1.3	Mhd. <i>ä</i> und <i>a</i>	105
1.1.3.1	Mhd. <i>ä</i> in <i>Nägel</i>	106
1.1.3.2	Mhd. <i>a</i> in <i>Nacht</i>	110
1.1.3.3	Mhd. <i>a</i> in <i>Gras</i>	114
1.2	Die Langmonophthonge	119
1.2.1	Vokalreihe mhd. <i>î – iu – û</i>	119
1.2.1.1	Mhd. <i>î</i> in <i>schneien</i>	120
1.2.1.2	Mhd. <i>î</i> in <i>Wein</i>	124
1.2.1.3	Mhd. <i>î</i> in <i>Deichsel</i>	128
1.2.1.4	Mhd. <i>î</i> in <i>weiße</i>	132
1.2.1.5	Mhd. <i>iu</i> (ahd. <i>iu</i>) in <i>Leute</i>	136
1.2.1.6	Mhd. <i>iu</i> (ahd. <i>iu</i>) in <i>euch</i>	140
1.2.1.7	Mhd. <i>iu</i> (ahd. <i>iu</i>) in <i>heute</i>	144
1.2.1.8	Mhd. <i>iu</i> (ahd. <i>û</i>) in <i>Häuser, Mäuse</i>	148
1.2.1.9	Mhd. <i>û</i> in <i>Daumen</i> (Pl.).....	152
1.2.1.10	Mhd. <i>û</i> in <i>Bauern</i> (Pl.).....	156
1.2.1.11	Mhd. <i>û</i> in <i>Haus, Maus</i>	160
1.2.2	Vokalreihe mhd. <i>ê – æ – ô</i>	165
1.2.2.1	Mhd. <i>ê</i> in <i>Schnee</i>	166
1.2.2.2	Mhd. <i>ê</i> in <i>gehen</i>	170

1.2.2.3	Mhd. <i>æ</i> in <i>höher</i>	174
1.2.2.4	Mhd. <i>æ</i> in <i>böse</i>	178
1.2.2.5	Mhd. <i>ô</i> in <i>groß</i>	182
1.2.2.6	Mhd. <i>ô</i> in <i>hoch</i>	186
1.2.3	Mhd. <i>æ</i> und <i>â</i>	191
1.2.3.1	Mhd. <i>æ</i> in <i>mähen</i>	192
1.2.3.2	Mhd. <i>â</i> in <i>getan</i>	196
1.2.3.3	Mhd. <i>â</i> in <i>ohne</i>	200
1.3	Die Diphthonge.....	205
1.3.1	Vokalreihe mhd. <i>ie – üe – uo</i>	205
1.3.1.1	Mhd. <i>ie</i> in <i>tief</i>	206
1.3.1.2	Mhd. <i>ie</i> in <i>fliegen</i>	210
1.3.1.3	Mhd. <i>üe</i> in <i>Kühe</i>	214
1.3.1.4	Mhd. <i>üe</i> in <i>Füße</i>	218
1.3.1.5	Mhd. <i>uo</i> in <i>gute</i>	222
1.3.1.6	Mhd. <i>uo</i> in <i>Pflug</i>	226
1.3.1.7	Mhd. <i>uo</i> in <i>suchen</i>	230
1.3.2	Vokalreihe mhd. <i>ei – öu – ou</i>	235
1.3.2.1	Mhd. <i>ei</i> in <i>heim</i>	236
1.3.2.2	Mhd. <i>ei</i> in <i>Seife</i>	240
1.3.2.3	Mhd. <i>öu</i> in <i>Heu</i>	244
1.3.2.4	Mhd. <i>öu</i> in <i>Bäume</i>	248
1.3.2.5	Mhd. <i>ou</i> in <i>Frau</i>	252
1.3.2.6	Mhd. <i>ou</i> in <i>Baum</i>	256
1.3.2.7	Mhd. <i>ou</i> in <i>laufen</i>	260
2	Der Konsonantismus	265
2.1	Die Velarisierung.....	265
2.1.1	Mhd. <i>n</i> im Auslaut in <i>Wein, Bein, braun</i>	266
2.1.2	Mhd. <i>n</i> im Inlaut in <i>Kinder, finden, unten</i>	270
2.1.3	Mhd. <i>n</i> innervokalisch in <i>Schreiner (Sg.), seiner</i>	274
2.2	Die Spirantisierung.....	279
2.2.1	Mhd. <i>b/p</i> im Auslaut in <i>ab, Laub, taub</i>	280
2.2.2	Mhd. <i>f</i> im Auslaut in <i>auf, tief</i>	284
2.3	Der Rhotazismus von mhd. <i>t</i> in <i>Wetter, Schatten (Sg.), Schlitten (Sg.)</i>	288
III	Fazit	292

Literaturverzeichnis	295
Abkürzungsverzeichnis.....	300
Abbildungsverzeichnis.....	301
Tabellenverzeichnis.....	304
Kartenverzeichnis.....	305
Ortsverzeichnis	307
Anhang.....	308

I Einleitung

Das Siegerland – ein Grenzland umgeben von Gebirgen und üppigen Wäldern – ist auch dialektal besonders geprägt. So spricht ein Littfelder von *Köö* und meint damit nicht die Düsseldorfer Flaniermeile, sondern ‚Kühe‘. Ein Weidenauer sagt *Kee*, in Wilgersdorf wird die Form *Kii* genutzt und im Hickengrund heißt es *Koi*. Weiershausen (1930: 121) beschreibt diesen Variantenreichtum als „[...] ein recht bewegtes Bild, man könnte sagen, ein Kampfgebiet, in dem sich die hereinströmenden Sprachwellen brechen, überschneiden und miteinander um den Kampfboden ringen“. Dem lässt sich bei einem Blick auf die innere Struktur und den Einfluss der angrenzenden Nachbarmundarten nur zustimmen. Daraus resultierend ist das Ziel dieser Arbeit die Konzipierung eines Sprachatlasses mittels der erhobenen und analysierten Sprachdaten aus dem SiSAL-Projekt (Siegerländer Sprachatlas), um einzelne lautliche Merkmale, vorrangig im Vokalismus, näher spezifizieren zu können.

Vor dem Kartenteil erfolgt in Kapitel 1.1 bis 1.6 eine kurze sprachgeschichtliche Einführung. Die Beschreibung des Forschungsgebiets in Hinblick auf die geografischen, dialektologischen und konfessionellen Gegebenheiten ist Bestandteil des zweiten Kapitels. Daran anschließend folgt in Kapitel 3 die Erläuterung des SiSAL-Projekts, d. h. die Konzipierung, die verwendeten Materialien, die Durchführung der Erhebungen und die Digitalisierung. Kapitel 4 fungiert als Vorbereitung auf den Kartenteil. Hier finden sich eine Darstellung des Kartenteils und die Beschreibung einzelner Symbole, um eine bessere Lesbarkeit der Atlaskarten zu gewährleisten. Der anschließende Hauptteil (Kartenteil) besteht aus 60 Karten (54 Karten zum Vokalismus, separiert nach Vokalreihen, und sechs Karten zum Konsonantismus) mit jeweils einer deskriptiven Seite und weiteren ergänzenden Abbildungen.

1 Die Entstehung dialektaler Sprachräume

1.1 Ein kurzer Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache

Um zu erklären, wie es zu den unterschiedlichen Varietäten im gegenwärtigen Deutsch kommt, ist ein Blick auf die sprachhistorischen Entwicklungen zu werfen. Das Standarddeutsche hat sich seit dem 16. Jh. herausgebildet. Einen großen Einfluss darauf hatten die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jh. durch Johannes Gutenberg (ca. 1400–1468) und die Bibelübersetzung Martin Luthers (1483–1546). Das Deutsche bzw. die einzelnen Dialekte/Sprachvarietäten, aus denen sich allmählich ein gemeinsames Deutsch herauskristallisierte, werden in Epochen unterteilt, beginnend mit dem Althochdeutschen. Die einzelnen Komponenten des Begriffes werden nach Ernst (2005: 76) folgendermaßen definiert:

Alt – chronologische Komponente

hoch – geografische Komponente

deutsch – typologische Komponente

Schmidt et al. (2007: 22) stellen die nachfolgende Periodisierung der deutschen Sprache auf. Sie beziehen sich auf das deutsche Sprachgebiet mit hoch- und niederdeutscher Einteilung (s. Kap. 1.4).

Tabelle 1: Periodisierung der deutschen Sprache (geringfügig modifiziert nach Schmidt et al. (2007: 22))

Hochdeutsch		Niederdeutsch	
750—1050	Althochdeutsch	800—150/1200	Altsächsisch/Altniederdeutsch
1050—1350	Mittelhochdeutsch	1150/1200— 1600/1650	Mittelniederdeutsch
1350—1650	Frühneuhochdeutsch		<ul style="list-style-type: none"> - 1200—1370 Frühmittelniederdeutsch - 1370—1530 Klassisches Mittelniederdeutsch (Verkehrssprache der Hanse) - 1530—1600/1650 Spätmittelniederdeutsch
Ab 1650	Neuhochdeutsch	Ab 1600/1650	Neuniederdeutsch

Die Wurzeln der deutschen Sprache finden sich in der indoeuropäischen Sprachfamilie. Diese besteht aus einem Verbund mehrerer Sprachgruppen, die von Indien bis Europa anzusiedeln sind (vgl. Moser 1969: 68). Kühnel (1978: 2 f.) benennt u. a. folgende Gruppen mit den dazugehörigen Einzelsprachen, angeordnet in chronologischer Abfolge nach Textbelegen:

Tabelle 2: Sprachgruppen mit dazugehörigen Einzelsprachen

Sprachgruppe	Einzelsprachen	Zeitangabe (Textbelege)
Indisch	Vedisch, Sanskrit (Altindisch), Hindi (Neuindisch) u. a.	2. Jt. v. Chr. (Vedisch)
Anatolisch	Hethitisch† (im Gebiet der heutigen Türkei) u. a.	2. Jt. v. Chr. (Hethitisch)
Griechisch		2. Jt. v. Chr. (Mykenisch)
Iranisch	Avestisch (Altpersisch), Kurdisch (Neuiranisch) u. a.	7. Jh. v. Chr. (Avestisch)
Italisch	Latein (und die daraus hervorgegangenen romanischen Sprachen: z. B. Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch u. a.)	6. Jh. v. Chr. (Altlatein)
Germanisch	Dänisch, Deutsch , Englisch, Friesisch, Gotisch†, Isländisch, Niederländisch, Norwegisch, Schwedisch u. a.	4. Jh. n. Chr. (Gotisch)
Armenisch		5. Jh. n. Chr.
Keltisch	Gälisch, Irisch, Kymrisch u. a.	5. Jh. n. Chr. (Bretonisch)
Tocharisch†	(im Gebiet von Turkestan)	7. Jh. n. Chr.
Slawisch	Polnisch, Sorbisch, Tschechisch u. a.	11. Jh. n. Chr. (Ukrainisch)

† ausgestorbene Sprachen

Bei einer exemplarischen Betrachtung der Realisierung des Zahlworts *drei* (vgl. Drenda 2008: 14) fallen Ähnlichkeiten auf, die auf einen gemeinsamen Ursprung, das Urindoeuropäische, datiert auf ca. 3000 v. Chr., schließen lassen. So steht im Anlaut dieser Lexeme überall der alveolare Plosiv *t* bzw. *d*. Der Sprachwissenschaftler Franz Bopp (1791–1867) erbrachte 1816 den Beweis für die Verwandtschaft der indoeuropäischen Sprachen (vgl. Fritz/Meier-Brügger 2021: 18).

Tabelle 3: Realisierung des Zahlworts *drei*

Zahlwort	Einzel­sprache	Sprach­gruppe
<i>drei</i>	Deutsch	Germanisch
<i>drie</i>	Niederländisch	Germanisch
<i>tre</i>	Schwedisch	Germanisch
<i>treis</i>	Griechisch	Griechisch
<i>tres</i>	Lateinisch	Italisch
<i>trois</i>	Französisch	Italisch
<i>trzy</i>	Polnisch	Slavisch

Die indoeuropäische Sprachfamilie gilt mit drei Milliarden Sprechern weltweit als der größte Verbund. Daneben gibt es weitere Sprachfamilien. Eine detaillierte Aufstellung findet sich zum Beispiel in Haarmanns (2002) *Sprachenalmanach: Zahlen und Fakten zu allen Sprachen der Welt*. Im Folgenden werden daraus einige exemplarisch benannt.

Tabelle 4: Sprachfamilien der Welt

Sprachfamilien	Sprachgruppen bzw. Einzelsprachen
Afroasiatisch	Arabisch, Berberisch, Semitisch u. a.
Altai­sch	Mongolisch, Türkisch, Turkmenisch u. a.
Austroasiatisch	Khmer, Santal, Vietnamesisch u. a.
Niger-Kongo	Bantusprachen u. a.
Sinotibetisch	Burmesisch, Chinesisch, Tibetisch u. a.
Uralisch	Estnisch, Finnisch, Ungarisch u. a.

1.2 Das Germanische

Wie erwähnt, hat sich das Deutsche aus dem Germanischen herausgebildet. Im Konsonantismus bedingt v. a. durch den Wandel der stl. Verschlusslaute *p*, *t* und *k* zu den stl. Frikativen *f*, *þ* und *x* sowie durch den Fortisierungsprozess der sth. Plosive *b*, *d* und *g* zu den stl. Verschlusslauten *p*, *t* und *k*, beschrieben durch Jacob Grimm (1785–1863) als erste oder germanische Lautverschiebung (auch *Grimm's law*), isolierte sich das Germanische von den anderen indoeuropäischen Sprachgruppen (vgl. Bußmann et al. 2008: 201). Des Weiteren entstanden durch Migrationsbewegungen wie die Völkerwanderung (375–568 n. Chr.) germanische Verbände,

die in fünf Gruppen eingeteilt werden können. In Abbildung 1 sind die Entstehung der Stammesgruppen und die daraus resultierenden Einzelstämme illustriert.

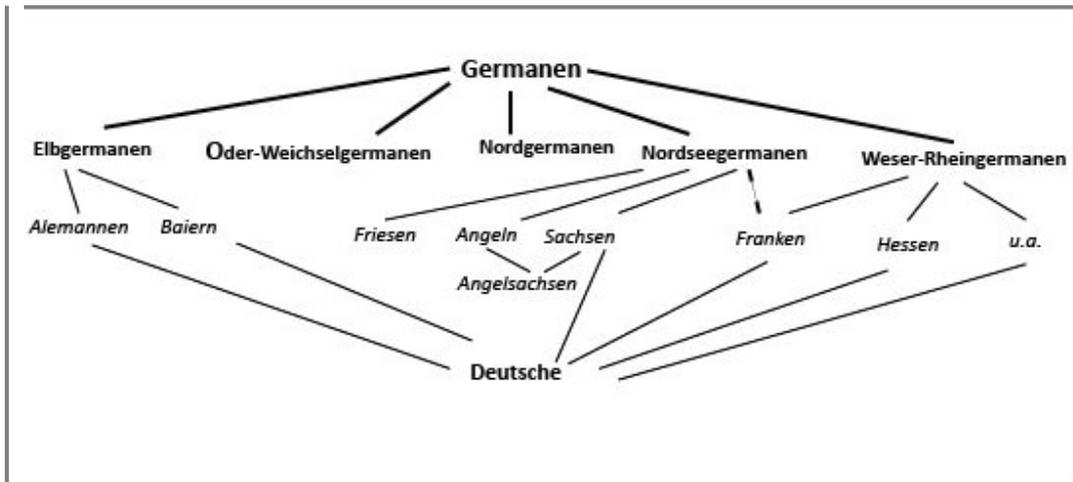


Abbildung 1: Germanische Stämme nach Maurer (modifiziert nach König et al. 2019: 52)

In Abbildung 2 ist die zeitliche Ausbreitung der Wanderbewegungen der einzelnen Stämme vom 1. bis zum 8. Jh. n. Chr. illustriert. Das Ende der Völkerwanderungszeit, die damit einhergehende Sesshaftigkeit und die Begründung des Frankenreichs um 800 n. Chr. führten zum Beginn der ersten hochdeutschen Sprachepoche (vgl. Moser 1969: 67).

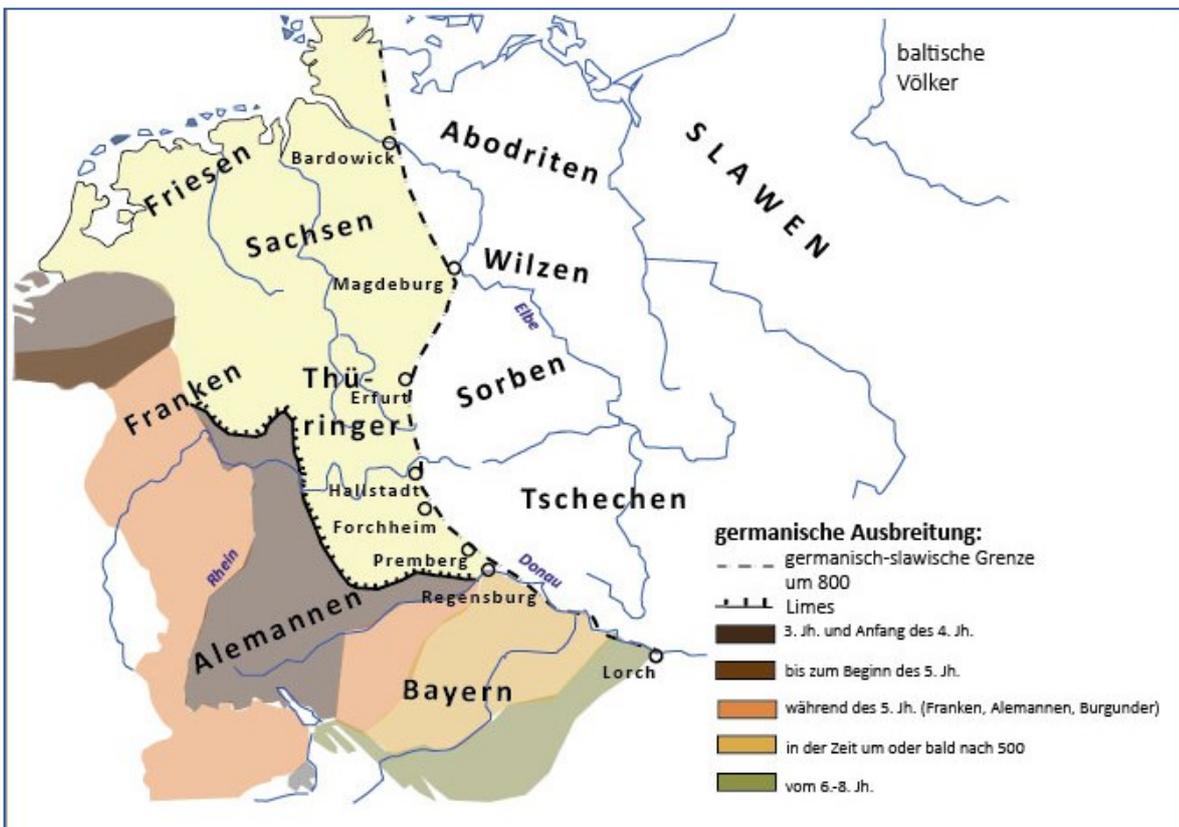


Abbildung 2: Geschlossener germanischer Sprachraum in Mitteleuropa vom 3. bis zum 8. Jh. n. Chr. (modifiziert nach König et al. 2019: 58)

1.3 Die zweite Lautverschiebung

Die Formierung des Frankenreichs auf historischer und die zweite, auch (alt-)hochdeutsche Lautverschiebung auf sprachlicher Ebene waren von großer Bedeutung für die Herausbildung des Deutschen in frühmittelalterlicher Zeit. Es erfolgte die Abgrenzung zu den anderen germanischen Stämmen und Sprachen. Die Varietäten aller Regionen, die an der Lautverschiebung beteiligt waren, werden als Hochdeutsch bezeichnet, die der anderen als Niederdeutsch (s. Kap. 2). Dem hochdeutschen Gebiet waren die Franken, Alemannen, Baiern und Thüringer zuzuordnen, die altniederfränkisch sprechenden Franken im Norden und die Sachsen fanden sich im niederdeutschen Areal (vgl. Schmidt et al. 2007: 230).

Die zweite Lautverschiebung vollzog sich vom 5.–8. Jh. n. Chr. Als ältester Beleg gilt u. a. die Runeninschrift von Stetten um 680 n. Chr. (vgl. Schwerdt 2000: 392). Sowohl das Alter des Wandelprozesses als auch dessen Ursprung werden kontrovers diskutiert. Traditionell wird angenommen, dass die Verschiebungen im Süden des deutschen Sprachgebiets begannen und sich anschließend wellenförmig über das gesamte hochdeutsche Areal ausbreiteten, um an der niederdeutschen Grenze zu verebben (s. Kap 1.4). Forscher wie Vennemann (1984) befürworteten dagegen die These, dass die Phänomene unabhängig voneinander autochthon in unterschiedlichen Ursprungsgebieten auftraten (vgl. Venema 1997: 3).

Nachfolgend soll betrachtet werden, welche spezifischen Veränderungen durch die hochdeutsche Lautverschiebung vollzogen wurden. Im Kern kam es zu einem Wandelprozess im Bereich der Tenues und Mediae, d. h., die germanischen stl. Verschlusslaute *p*, *t* und *k* entwickelten sich je nach Stellung im Wort zu den Affrikaten *pf*, *ts* (<z>) und *kx* bzw. zu den Frikativen *f*, *z* (<s>) und *x* sowie in doppelter Form zu den Geminaten *f* (<ff>), *p* (<pp>) und *z* (<ss>). Folgende Skizze, modifiziert nach Paul et al. (2007: 116), illustriert einzelne Wandelprozesse.

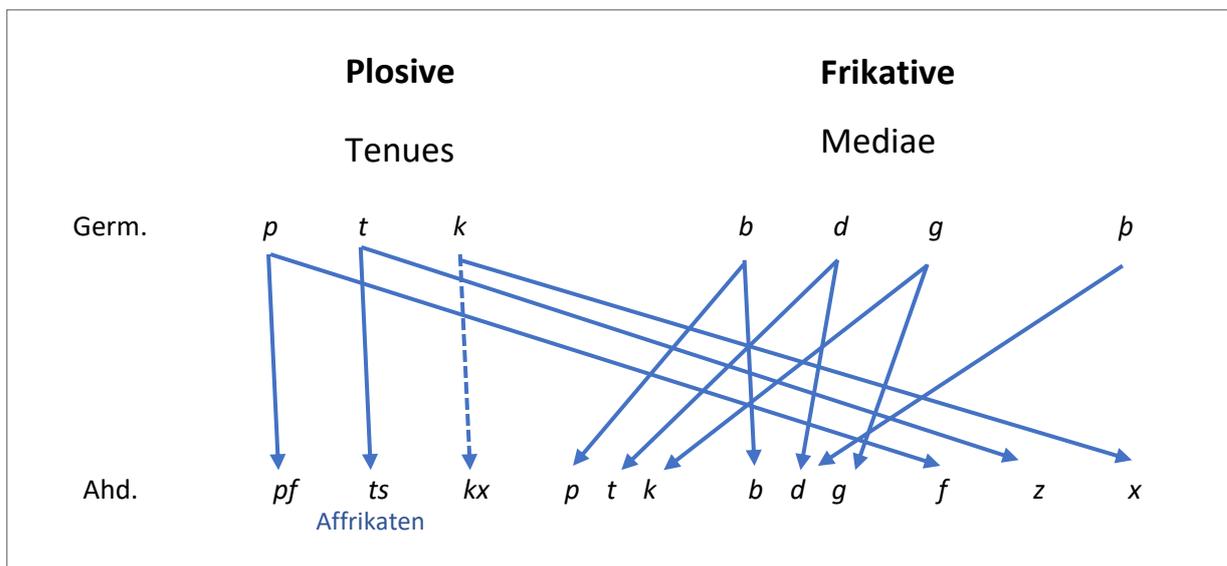


Abbildung 3: Tenues- und Medienverschiebung

Zur Konkretisierung der Abbildung folgen Beispiele zur Tenuesverschiebung. Die angeführten englischen (engl.) und niederländischen (ndl.) Lexeme entsprechen denen des niederdeutschen Sprachraums mit unverschobenen Konsonanten, die hochdeutschen (hd.) Belege zeigen die verschobenen Formen.

Tabelle 5: Tenuesverschiebung in verschiedenen Stellungen

Tenuesverschiebung	
stl. Plosiv im Anlaut vor Vokal	ndl. <i>pond</i> – hd. <i>Pfund</i>
	ndl. <i>tong</i> – hd. <i>Zunge</i>
	ndl. <i>kind</i> – alem./oberdt. <i>Kchind</i> (s. Kap. 1.4)
Geminate inlautend zwischen Vokal und Konsonant	engl. <i>apple</i> – hd. <i>Apfel</i>
stl. Plosiv innervokalisch	engl. <i>water</i> – hd. <i>Wasser</i>
	ndl. <i>maken</i> – hd. <i>machen</i>
stl. Plosiv im Auslaut nach Vokal	ndl. <i>aap</i> – hd. <i>Affe</i>
	ndl. <i>wat</i> – hd. <i>was</i>
	ndl. <i>ik</i> – hd. <i>ich</i>
stl. Plosiv im Auslaut nach Konsonant	engl. <i>heart</i> – hd. <i>Herz</i>

1.4 Die räumliche Gliederung

Folgende Skizze nach Sonderegger (2003: 267) illustriert die Phänomenverteilung auf die einzelnen Stammessprachen.

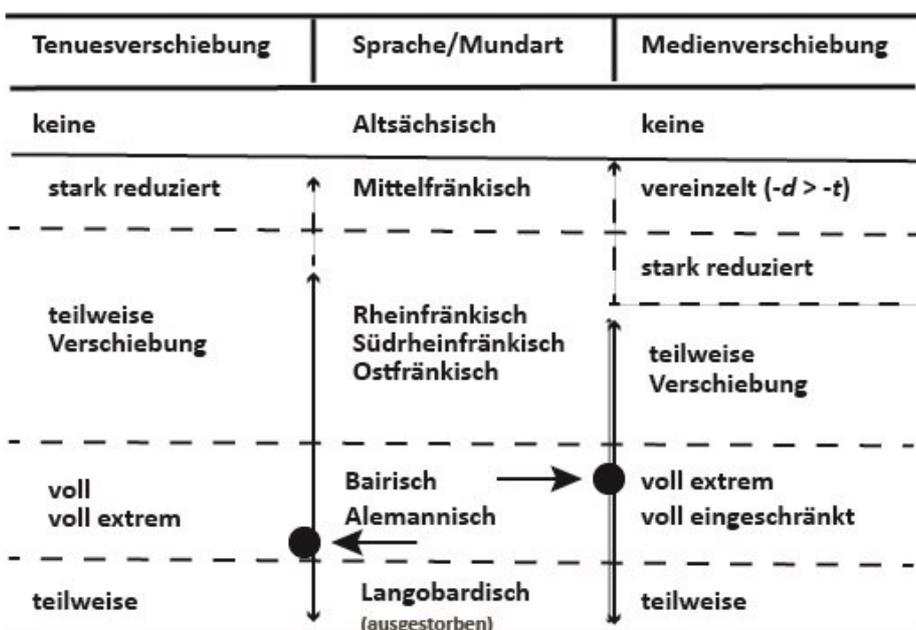


Abbildung 4: Phänomenverteilung in den einzelnen Stammessprachen

Wie Abbildung 4 verdeutlicht, vollzog sich die zweite Lautverschiebung nicht vollständig im gesamten Sprachgebiet, sondern je nach Verschiebungsregel nicht oder nur partiell. Essenziell für die sprachliche Separierung des Territoriums in einen hoch- und einen niederdeutschen Raum ist die Tenuesverschiebung Plosiv *k* → Frikativ *ch* /x/. Die imaginäre Grenze wird als *maken-machen-* oder Benrather Linie bezeichnet. Diese wurde durch Georg Wenker (1852–1911) benannt, der in seiner Publikationsschrift *Das Rheinische Platt* (Wenker 1877) die dialektgeografischen Merkmale in der damaligen Rheinprovinz um 1900 beschreibt. Dazu verfasste der Dialektologe 42 Sätze auf Standarddeutsch. Diese verschickte er an Lehrer in seiner Heimat Düsseldorf und der Umgebung mit der Aufforderung, sie entsprechend der bestehenden deutschen Orthografie in den ortstypischen Dialekt zu übersetzen. Waren die Lehrkräfte keine

Mundartsprecher oder kamen sie aus anderen Regionen, wurden die ortsansässigen Schüler*innen darum gebeten, den Bogen auszufüllen. Hier wird zur Anschauung Wenkersatz 26 angeführt:

Hinter unserem Hause stehen drei schöne Apfelbäume/drei Apfelbäumchen mit roten Äpfeln/Äpfelchen.

Einige Sätze wirken zum Teil befremdlich. Jedoch sind sie von Wenker so konstruiert, dass die besonderen sprachlichen Merkmale vorrangig auf lautlicher Ebene durch die Gewährsperson dialektal produziert werden. Somit ist in diesem Satz von Interesse, ob bei *Apfel* innervokalisch die Affrizierung auftritt oder der unverschobene Plosiv *p* artikuliert wird. Wenkers Ziel war es, mit den erhobenen Daten eine dialektgeografische Einteilung des Betrachtungsgebiets nach bestimmten Lautphänomenen vorzunehmen. Im Jahr 1877 schickte er erneut Fragebögen mit 38 Sätzen an die Schulämter in der Rheinprovinz und Westfalen. Ein Jahr später vollendete Wenker den *Sprachatlas der Rheinprovinz nördlich der Mosel sowie des Kreises Siegen*. Dieser wurde jedoch nicht veröffentlicht. Im Jahr 1881 erfolgte die Erstellung des *Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland*. Für dieses Projekt modifizierte er die 38 Sätze, ergänzte sie um zwei weitere und formulierte Konventionen zum Ausfüllen des Fragebogens. Im Jahr 1887 kam es zur Verstaatlichung des Atlasprojekts und zu dessen Ergänzung um das süddeutsche Sprachgebiet. Die Fertigstellung des *Sprachatlas des Deutschen Reichs*, seines bedeutendsten Werkes, erlebte Wenker nicht mehr. Von 1926 bis 1933 führte sein Mitarbeiter Ferdinand Wrede (1863–1934) die Erhebungen auch außerhalb des Deutschen Reichs durch, z. B. in der Schweiz, in Liechtenstein, Österreich und Luxemburg. Insgesamt werteten Wenker und seine Kollegen über 40.000 Fragebögen aus und zeichneten 1668 Karten per Hand. Die Publikation des Gesamtwerks erfolgte nie, jedoch wurde eine verkürzte Form mit 128 Karten als *Deutscher Sprachatlas* (DSA) (1927–1956) veröffentlicht (vgl. Goossens 1977: 110–112, Schirmunski et al. 2010: 345–347, Niebaum/Macha 2006: 58–63, REDE 2008 ff., Rein o. J.). Seit 2008 kann u. a. der *Sprachatlas des Deutschen Reichs* als digitalisiertes Medium, aufbereitet durch das Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas in Marburg, unter www.regionalsprache.de (REDE 2008 ff.) online abgerufen werden.

Abbildung 5 zur räumlichen Gliederung des heutigen zusammenhängenden deutschen Sprachgebiets zeigt den Dialektstand der rezenten Mundarten um 1900, wie sie von Wenker und Kollegen anhand der schriftlich erhobenen Daten zugeordnet wurden.

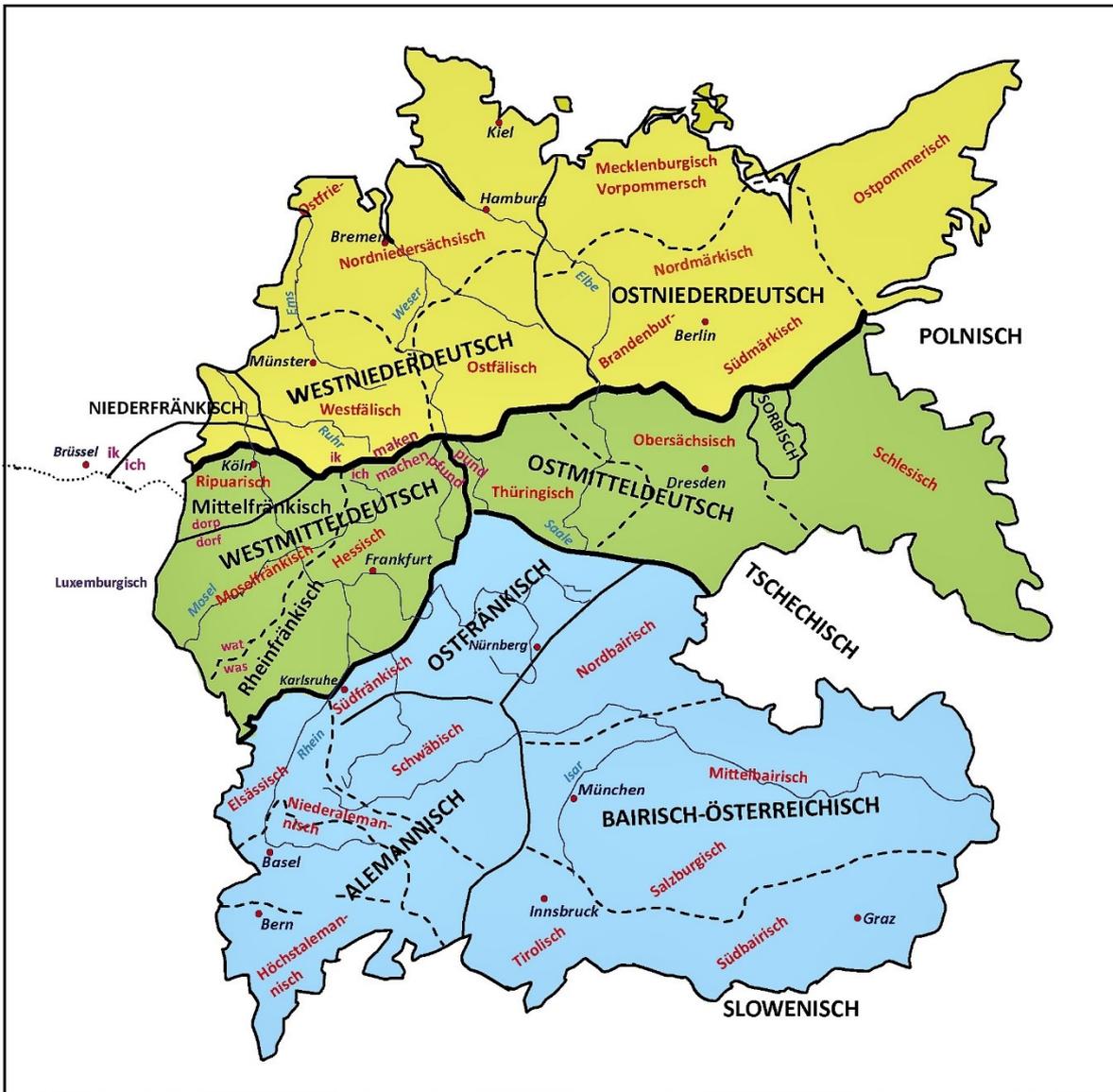


Abbildung 5: Mundartgebiete (modifiziert nach König et al. 2019: 230 f.)

Die Benrather Linie passiert südwestlich aus dem belgischen Territorium (Eupen) kommend die deutsche Staatsgrenze, verläuft nördlich von Aachen zum Rhein, überquert diesen bei Benrath, separiert das Siegerland vom Sauerland, erstreckt sich über Kassel weiter östlich in Richtung Magdeburg, Berlin sowie Frankfurt/Oder und endet im angrenzenden polnischen Gebiet. Nördlich der *maken-machen*-Grenze befindet sich das niederdeutsche Areal, unterteilt in die west- und ostniederdeutsche Zone mit einzelnen Dialekträumen (z. B. Westfälisch, Südmärkisch). In diesen Bereichen blieb der Wandelprozess der germanischen Konsonanten aus. Südlich der Isoglosse liegt das hochdeutsche Sprachgebiet, das durch die Speyerer Linie in ein mittel- und ein oberdeutsches Areal gegliedert wird. Diese imaginäre Grenze passiert das Elsass und verläuft über Speyer in Richtung Nordosten. Elementar ist die fehlende Affrizierung nördlich dieser Linie (z. B. *Appel* vs. *Apfel*) im mitteldeutschen Sprachraum. Dieser wird zudem durch die *Pund-Fund*-Isoglosse in ein west- und ein ostmitteldeutsches Gebiet separiert. Vor allem im westlichen Teil wurde die zweite Lautverschiebung nur partiell vollzogen, was in der Ansammlung einzelner Dialektgrenzen, benannt als Rheinischer Fächer, zu erkennen ist (s. Kap. 1.5). Südlich hiervon erstreckt sich das oberdeutsche Areal, untergliedert in das ostfränkische, das alemannische und das bairisch-österreichische Gebiet. In diesen Regionen hat sich die Verschiebung

vollständig vollzogen. Eine weitere Isoglosse, die Bodensee-Sundgau-Linie, verläuft im höchst-alemannischen Gebiet über den bairisch-österreichischen Teil nördlich von Bern und Innsbruck bis nach Graz im heutigen schweizerischen und österreichischen Raum mit der Verschiebung von *k* nach *kch* (*Kind* → *Kchind*) im Anlaut. Da sich in dieser Region die Lautverschiebung komplett vollzogen hat, wird von einem Ursprung im Alemannischen ausgegangen (vgl. Speyer 2010: 44).

1.5 Der Rheinische Fächer

Der Rheinische Fächer entspricht einer Ansammlung von Isoglossen im westlichen niederdeutschen/niederfränkischen und vorrangig mitteldeutschen Sprachraum, die sich fächerartig in Richtung Rhein ausbreiten. Der Scheitelpunkt der Linien befindet sich im nördlich von Siegen gelegenen Ort Hilchenbach, angrenzend an das Rothaargebirge.

Von Nord nach Süd betrachtet begrenzen die Uerdinger bzw. *ik-ich*-Linie und die Benrather bzw. *maken-machen*-Isoglosse das Südniederfränkische. Erstere wird von einigen Forschern anstatt zweiterer als Trennung zwischen dem hoch- und niederdeutschen Sprachraum angesehen (vgl. Venema 1997: 12).

Unterhalb des Gebiets ist das mittelfränkische Areal, begrenzt durch die Bacharacher Linie, angesiedelt. Dieses wird durch die Eifelschranke in den ripuarischen Raum, wo *Dorf* mit dem Plosiv *p* im Auslaut als *Dorp* artikuliert wird, und den moselfränkischen Bereich, wo es *Dorf* heißt, separiert. Die südlichste Begrenzung bildet die Speyerer oder Germersheimer Linie, die den rheinfränkischen Sprachraum umschließt. Hierzu gehören das hessische und pfälzische Territorium. Im trierischen Moselfränkischen wird der Artikel *das* mit dem Plosiv *t* im Auslaut (*dat*) artikuliert, während in Germersheim der Frikativ *s* (*das*) gebildet wird. Mit der Speyerer oder *Appel-Apfel*-Linie wird das Mitteldeutsche vom Alemannischen getrennt. In Abbildung 6 sind ein detaillierter Überblick über den Verlauf der einzelnen Isoglossen und die divergierenden Merkmale der zweiten Lautverschiebung ersichtlich. Da sich die Verschiebungsprozesse nicht auf alle Wörter (Lexeme) gleichermaßen anwenden lassen, gelten die Regeln nur für die aufgeführten Entsprechungen. Die Isoglossen werden somit auch als Isolexen bezeichnet (vgl. Venema 1997: 12).

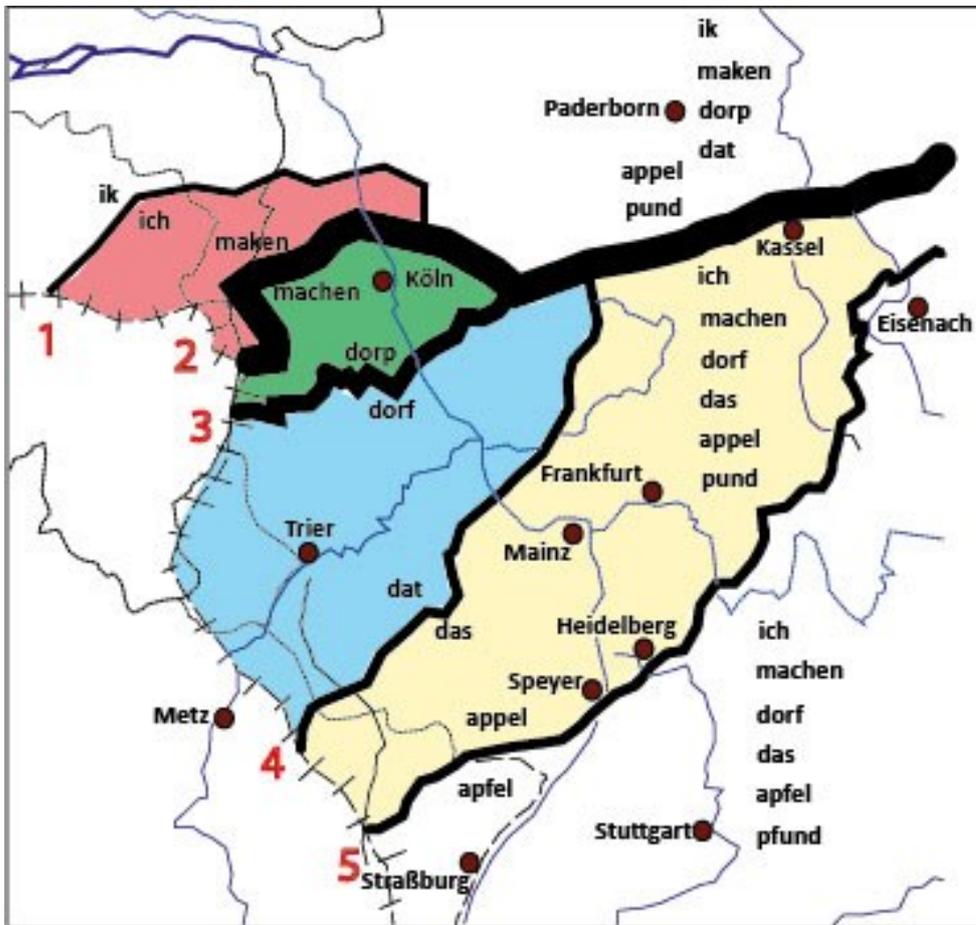


Abbildung 6: Rheinischer Fächer (modifiziert nach Niebaum/Macha 2014: 113)



1.6 Die frühneuhochdeutsche Diphthongierung und Monophthongierung

Parallel zu den konsonantischen Wandelprozessen fanden im Laufe der Historie Veränderungen im Bereich des Vokalismus statt. Die Benennung aller Erscheinungen würde über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen und kann nur innerhalb einer sprachgeschichtlichen Abhandlung erfolgen. Im nachfolgenden Abschnitt stehen daher die für das Siegerland besonders relevanten Merkmale der frühneuhochdeutschen Diphthongierung und Monophthongierung im Fokus.

Diphthongierung wird der Wandel von einem langen Monophthong zu einem Diphthong genannt, der der Kombination zweier unterschiedlicher Monophthonge entspricht (z. B. $\bar{i} \rightarrow ei$). Sprachhistorisch entwickelten sich die bestehenden mittelhochdeutschen Langvokale \bar{i} , \bar{u} , iu [y:] zu den frühneuhochdeutschen Diphthongen ei , au und $eu/\ddot{a}u$. Bei Paul et al. (2007: 74) findet sich folgender Merksatz:

mhd. $\bar{m}\bar{i}n^1$ niuwez hūs → nhd. *mein neues Haus*

Wie Abbildung 7 illustriert, begannen diese Entwicklungen im 12. Jh. im Südosten des deutschen Sprachraums, belegt durch Schriftdenkmäler in Kärnten, und erstreckten sich bis in das 16. Jh. in den mitteldeutschen Sprachraum. Das alemannische Gebiet (die Südschweiz und größtenteils Baden-Württemberg) sowie Teile des Niederhessischen, Westthüringischen, Ripuarischen und Niederdeutschen (außer einem schmalen Streifen im Westniederdeutschen südwestlich von Hannover) wurden davon nicht erfasst (vgl. Schirmunski et al. 2010: 264 f.).

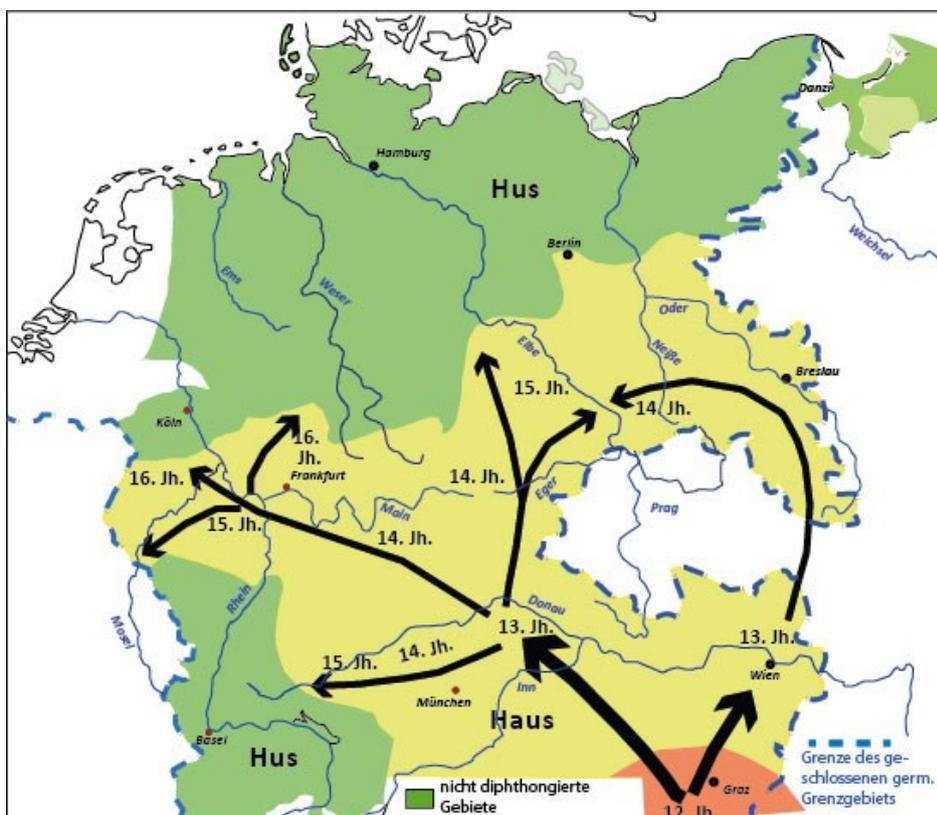


Abbildung 7: Ausbreitung der neuhochdeutschen Diphthongierung in schriftlichen Zeugnissen (modifiziert nach König et al. 2019: 146)

¹ Das Diakritikon kennzeichnet ebenfalls die Länge des Vokals.

Die Monophthongierung stellt den gegenläufigen Prozess zur Diphthongierung dar. Die Prozesse erfolgten im 11./12. Jh. vorrangig im mitteldeutschen Sprachgebiet. Belege dafür sind die Schriften Luthers im östlichen Areal, in denen er anstelle der oberdeutschen Diphthonge die langen Monophthonge *ie* [i:], *ū* und *ȳ* verschriftete (vgl. Moser 1969: 146). Auch zu diesem Prozess findet sich ein Merksatz bei Paul et al. (2007: 78):

mhd. *lieber müeder bruoder* → fnhd. *lieber müder Bruder*

Im Alemannischen sowie im Mittel- und Südbairischen erfolgte jedoch kein Wandelprozess zu entsprechenden Langvokalen. In manchen Dialekten wie im Zentralhessischen oder südwestlichen Moselfränkischen liegen den gegenwärtigen Diphthongen Monophthonge zugrunde, also entwickelten sich aus den entstandenen Monophthongen neue Diphthonge (Paul et al. 2007: 78).

2 Das Forschungsgebiet im Überblick

2.1 Der Altkreis Siegen – Innengliederung

Der Altkreis² Siegen in der heutigen Konstellation existiert seit 1816. Mit Beschluss des Wiener Kongresses wurden Ortschaften des Freien Grunds an das nassauisch geprägte Siegerland angegliedert. Der Hickengrund folgte ein Jahr später und der neu formierte Kreis Siegen wurde der Provinz Westfalen im ehemaligen Preußen zugeteilt. Bedingt durch die politischen Gegebenheiten – Siegen gehörte lange zum Fürstentum Nassau-Siegen, ebenso wie die beiden integrierten Gebiete, Freier Grund und Hickengrund, zu Nassau-Dillenburg und Sayn – entwickelte sich eine Sprachgrenze im südwestlichen Areal. Reichmann (1964: 92) bezeichnet diese als die „Eisern-Heller-Wasserscheide“.

Ein weiteres Kriterium für mögliche Varietäten innerhalb des Altkreises ist der konfessionelle Einfluss Ende des 16. Jhs. auf den Sprachgebrauch in den einzelnen Siegerländer Regionen. Während der ehemalige Kreis Siegen dem Erzbistum Mainz angehörte, waren der Freie Grund und der Hickengrund dem Bistum Trier zugeordnet. Ein weiterer Einfluss ging vom Bistum Köln aus, das an das westliche und nördliche Siegerland grenzte (vgl. Petri et al. 1955: 14, Kowalik 1990: 14, Heinzerling/Reuter 1968: Karte 66).

Abbildung 8 zeigt die heutige Gliederung des Altkreises von Nord nach Süd in die acht Gemeinden Kreuztal, Hilchenbach, Netphen, Freudenberg, Siegen, Wilnsdorf, Neunkirchen und Burbach. Aus diesen Gebieten wurden die Erhebungsorte, in der Karte mit blauen Dreiecken gekennzeichnet, gewählt.

² Kreis Siegen-Wittgenstein ohne das Wittgensteiner Territorium. Die Zusammenführung erfolgte 1975.

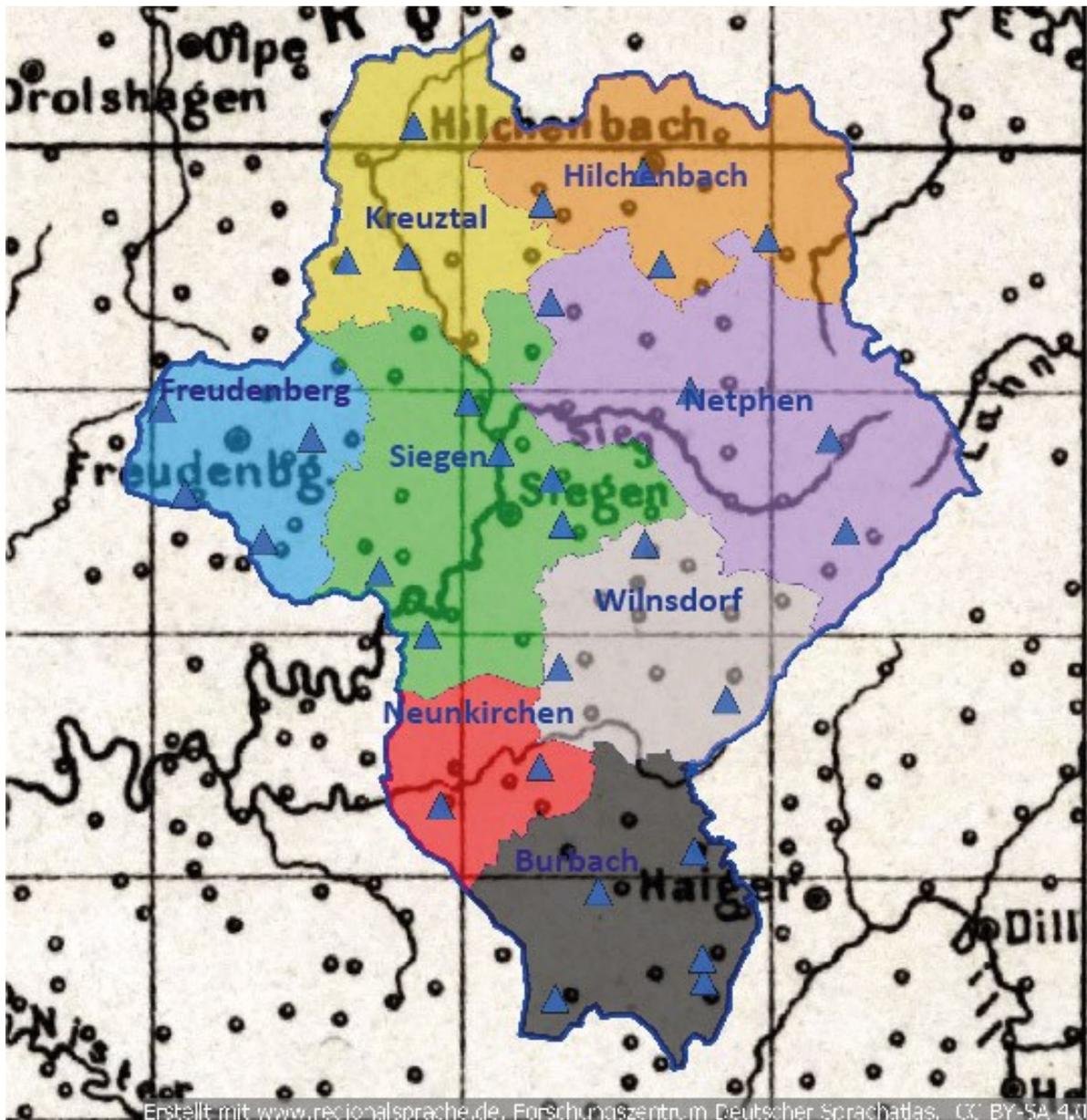


Abbildung 8: Die acht Gemeinden des Altkreises Siegen, im SprachGIS erstellt von Petra Solau-Riebel (P. S.-R.), 2021

2.2 Die dialektale Gliederung

Schmidt (1894: 9) unterteilt das Siegerländer Platt in vier Unterdialekte, wobei der Ausdruck „Platt“ allgemein für gesprochene Varietäten steht und sich nicht auf die niederdeutsche Sprachvariante bezieht (Vogel 2013: 235):

- 1) den des oberen Ferndorfals im Norden/Nordosten mit den Ämtern Ferndorf und Hilchenbach,
- 2) den von Freudenberg im Westen und Südwesten,
- 3) den von Siegen-Stadt, wozu auch Weidenau, Eiserfeld und Teile von Wilnsdorf gehören,
- 4) den des Johannlands im Osten und Südosten mit dem Amt Netphen und teilweise dem Amt Wilnsdorf.

Als weiteren Unterdialekt erwähnt er den des Freien Grunds. Jedoch lehnt er dessen Zuordnung zum Siegerländer Platt ab, weil seiner Ansicht nach ein zu großer Einfluss der Nachbarmundarten auf dieses Gebiet besteht. Da Schmidts Publikation bereits über 100 Jahre zurückliegt, muss diese Aufgliederung mit Blick auf dialektale Veränderungen kritisch hinterfragt werden. Daher füge ich die Varietäten des Freien Grunds und des Hickengrunds, die in Schmidts Ausführungen gänzlich ignoriert werden, als Unterdialekte 5 und 6 hinzu. Somit ergibt sich eine Innengliederung des Altkreises Siegen mit sechs Unterdialekten (s. Abbildung 9). Dass diese Einteilung Bestand hat, lässt sich anhand der Karten im Kartenteil belegen.

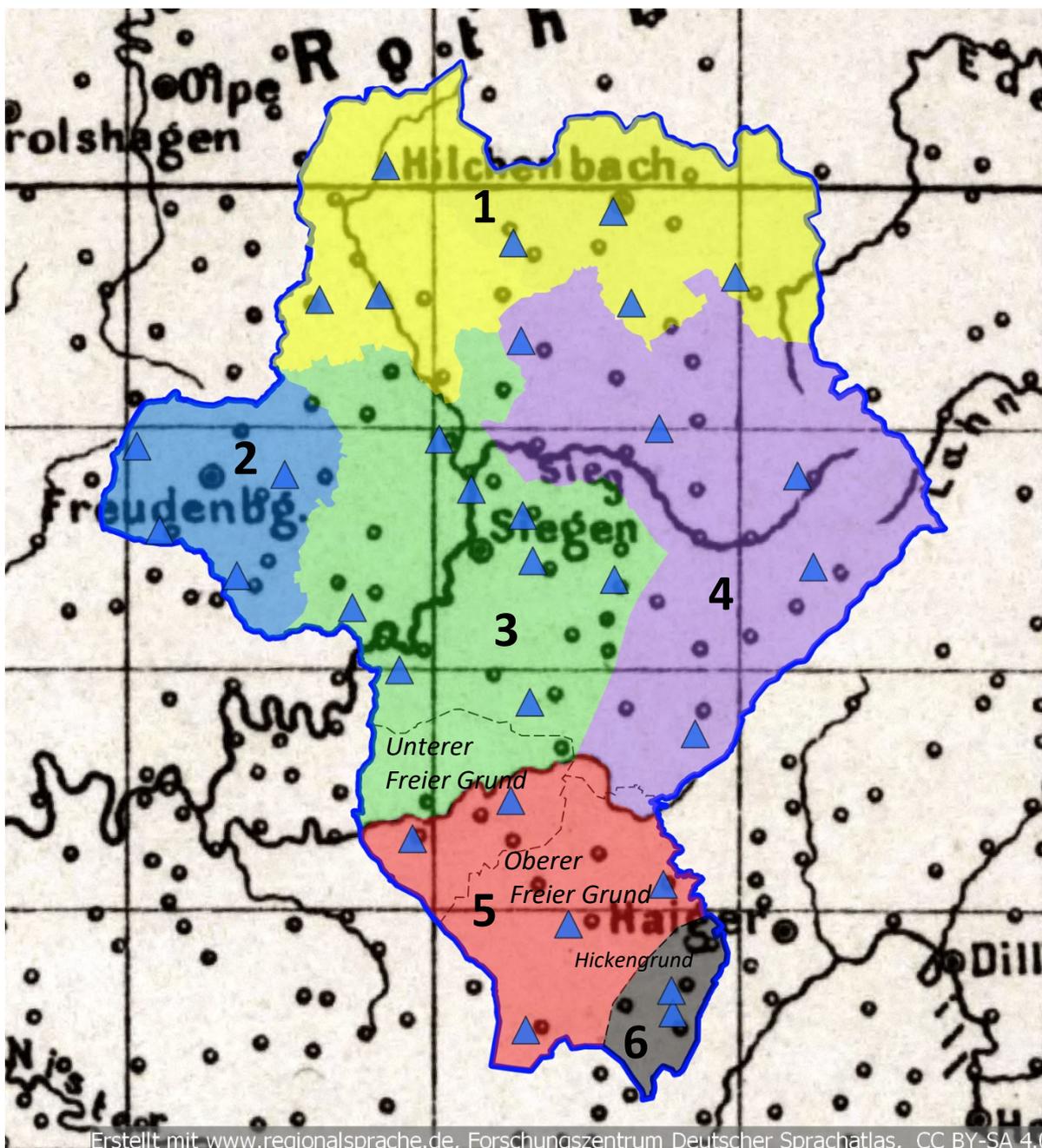


Abbildung 9: Die Unterdialekte im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.3 Die Nachbarmundarten im Vergleich

Das Siegerland befindet sich im südöstlichen Teil Nordrhein-Westfalens. Die Region liegt im Dreiländereck und grenzt östlich an das Bundesland Hessen sowie westlich an Rheinland-Pfalz (s. Abbildung 10). Neben der besonderen Lage im Bundesgebiet nimmt sie in der deutschen Dialektlandschaft eine spezielle Position ein. Dialektgeografisch betrachtet befindet sich der Altkreis Siegen im nordöstlichen Zipfel des moselfränkischen Sprachgebiets, das sich über den Westerwald, das Moselgebiet und Trier bis nach Luxemburg erstreckt. Zudem grenzt sein nördlicher Teil an den Kreis Olpe, der dem niederdeutschen Sprachraum, speziell dem Westfälischen, zuzuordnen ist.

Weiter westlich, im Freudenberger Raum, ist die Grenzlage zum ripuarischen Sprachgebiet kennzeichnend. Hier wird der südliche Teil des Oberbergischen Kreises mit den Ortschaften unterhalb der Agger in die Betrachtung einbezogen, da dieser Bereich nicht zum niederfränkischen Areal gezählt wird, sowie die Gemeinden im Kreis Altenkirchen, die sich zum Teil im ripuarisch-moselfränkischen Übergangsgebiet befinden. Südlich von Lippe (Gemeinde Burbach) liegt der Westerwaldkreis, der zum Übergangsgebiet zwischen dem Moselfränkischen und dem Hessischen gehört. Letztgenanntes Dialektareal zählt zum rheinfränkischen Großdialektraum. Dieser verläuft entlang der östlichen Kreisgrenze in Richtung Norden und wird in das zentral- und das nordhessische Gebiet aufgegliedert. Letzteres ist dem Wittgensteiner Sprachraum zuzuordnen. Charakteristisch ist hierbei die Trennung durch die *dat-das*-Linie, die den Kreis Siegen-Wittgenstein dialektal separiert. Die einzelnen Dialektgebiete üben Einfluss auf die Siegerländer Mundart aus, was sich in Form von Varietätenvielfalt widerspiegelt. Die Atlaskarten im Kartenteil werden diese Entwicklungen konkretisieren.

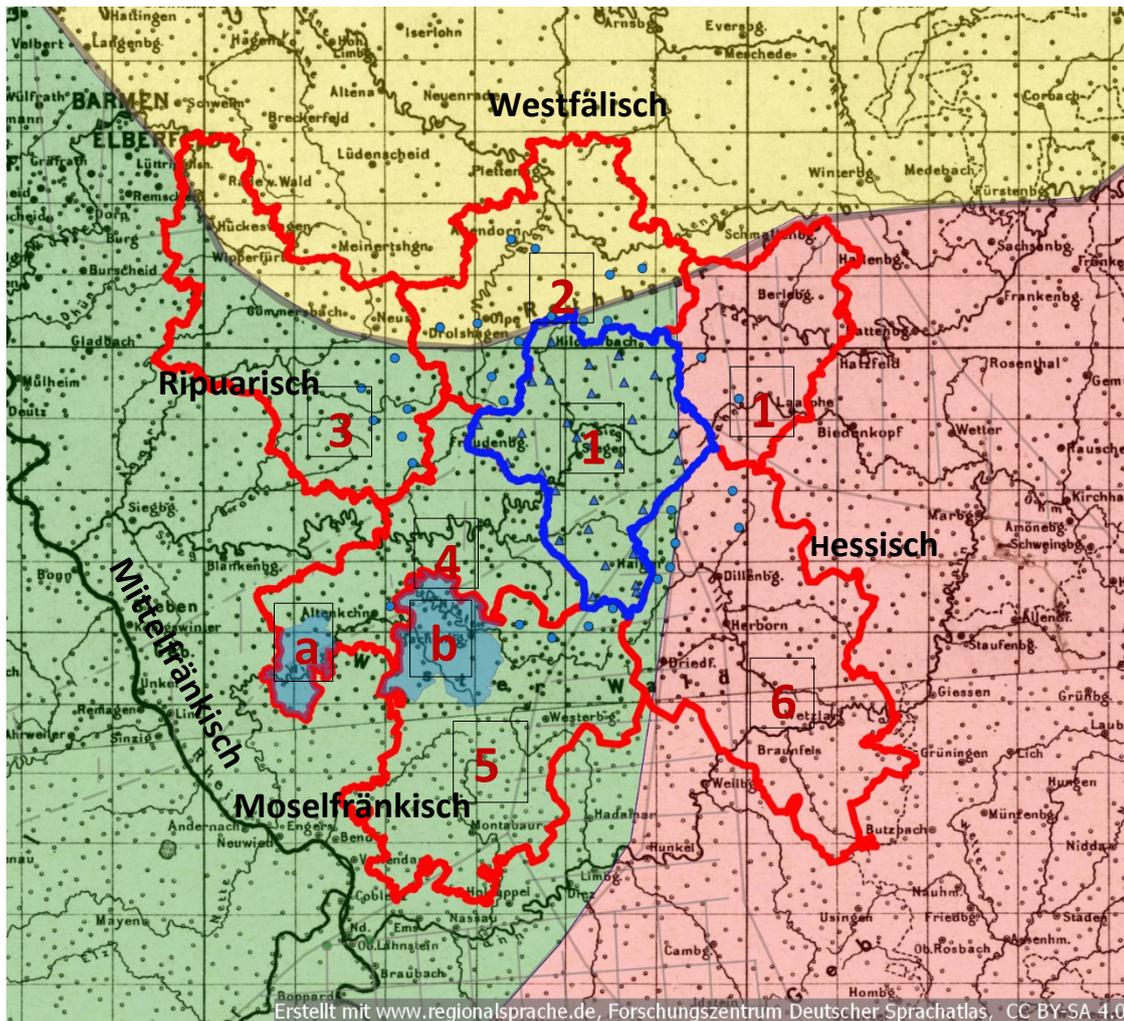


Abbildung 10: Angrenzende Landkreise in den Dialektgebieten, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

Landkreise	
1	Kreis Siegen-Wittgenstein
2	Kreis Olpe
3	Oberbergischer Kreis
4	Kreis Altenkirchen
5	Westerwaldkreis
6	Lahn-Dill-Kreis
a	Verbandsgemeinde Flammersfeld
b	Verbandsgemeinde Hachenburg

3 Das Projekt – die Methode

Die Dissertationen zur Siegerländer Mundart von Heinzerling (1871), Schmidt (1894) und Reuter (1903) liegen bereits über 100 Jahre zurück. Somit ist es an der Zeit, den Sprachstand im Siegerland auf Veränderungen hin zu überprüfen. Ziel des Projekts war die Erstellung eines Sprachatlasses, der im Gegensatz zum Wörterbuch die erfragten Belegwörter vergleichend für alle Erhebungsorte auf Karten mit markierten Flächen oder speziellen Symbolen darstellt. Die bisherigen Atlanten – Abbildung 11 präsentiert eine Übersicht bestehender Werke – erschienen fast alle als Printmedium.



Abbildung 11: Überblicksdarstellung zu modernen Sprachatlanten des Deutschen (Schmidt et al. 2019: 31)

ADT = Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien. 2014 ff.; **ALA** = Atlas linguistique et ethnographique de l'Alsace. 1969/1984; **ALLG** = Atlas linguistique et ethnographique de la Lorraine germanophone. 1977; **DHSA**³ = Digitaler hessischer Sprachatlas; **DMW**⁴ = Dialektatlas Mittleres Westdeutschland; **MRhSA** = Mittelrheinischer Sprachatlas. 1994–2002; **SAO** = Sprachatlas von Oberösterreich. 1998–2010; **SBS** = Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben. 1996–2009; **SDS** = Sprachatlas der deutschen Schweiz. 1962–1997; **SMF** = Sprachatlas von Mittelfranken. 2003–2014; **SNBW** = Sprachatlas von Nord Baden-Württemberg. 2015 ff.; **SNiB** = Sprachatlas von Niederbayern. 2003–2010; **SNOB** = Sprachatlas von Nordostbayern. 2004 ff.; **SOB** = Sprachatlas von Oberbayern. 2005–2011; Sprachatlas für Rügen und die vorpommersche Küste = Herrmann-Winter (2013); **SSA** = Südwestdeutscher Sprachatlas. 1989–2012; **SUF** = Sprachatlas von Unterfranken. 2005–2009; **TirolSA** = Tiroler Sprachatlas. 1965–1971; **VALTS** = Vorarlberger Sprachatlas mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein, Westtirols und des Allgäus. 1985–2017.

³ Es liegen mittlerweile digitale Karten vor. www.regionalsprache.de (abgerufen am 10.08.2021).

⁴ Es liegen mittlerweile digitale Karten vor. www.dmw-projekt.de (abgerufen am 08.06.2021).

Der vorliegende *Siegerländer Sprachatlas* (SiSAL, www.mundart.sisal.uni-siegen.de) sollte jedoch in Form einer digitalisierten, „sprechenden“ Karte entwickelt werden, um interessierten Personen die Varietäten des Siegerländer Platts audiovisuell zu vermitteln und den noch genutzten Basisdialekt (standardfernste Sprechweise) zu archivieren. Mittlerweile existieren mehrere Atlanten als virtuelle Versionen. Hierzu gehört u. a. der *Dialektatlas Mittleres Westdeutschland* (DMW, www.dmw-projekt.de), ein derzeit noch laufendes Projekt, für das der SiSAL als Pilotprojekt diente.

3.1 Das Fragebuch

Das verwendete Fragebuch (s. Anhang) resultiert aus einer Kombination bereits bestehender Bände einzelner Atlasprojekte, da die Verwendung annähernd identischer Materialien für optimale Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Unternehmungen sorgt. Es setzt sich zusammen aus Inhalten des *Mittelrheinischen Sprachatlas* (MRhSA), dem *Sprachatlas von Mittelfranken* (SMF) sowie einer Ergänzung durch die Belegwörter im Kartenteil des *Siegerländer Wörterbuchs* (SiWöb) und den von Georg Wenker erstellten 40 Wenkersätzen (s. Anhang). Zusätzlich wurde der erste Fragebogen des Projekts *Syntax hessischer Dialekte* (SyHD) modifiziert nach den Varietäten der Siegerländer Mundart in die Befragung integriert. Jedoch erfolgte dies als indirekte Erhebung.⁵ Die teilnehmenden Personen wurden gebeten, die Bögen auszufüllen. Da die Analyse der Syntax kein Bestandteil der Dissertation darstellt, wird auf die Abbildung dieser Fragebögen verzichtet. Insgesamt erfolgte die Orientierung zur Erstellung des SiSAL an Fragebuch-Aufbau und einzelnen Kartenbänden des SMF (Grüner/Rudisch 2007, Rädle 2014).

In Summe enthält das 64-seitige Fragebuch ca. 1.000 Lemmata, die das gesamte linguistische Spektrum von der Phonetik/Phonologie über Morphologie und Lexik bis hin zum Vergleich von Lemmata und Syntagmen abdecken. Eine Einteilung erfolgt durch die Kategorisierung einzelner Themengebiete wie *Haus und Hof*, *Mensch*, *Natur*, *Regionales* und *Verschiedenes*. Diesen untergeordnet sind zudem 30 Verbparadigmen (z. B. *sehen*, *gehen* sowie sämtliche Modalverben). Strukturell gliedert sich das Fragebuch in zwei Spalten auf. In der linken befindet sich unterstrichen das zu erfragende Lemma, teilweise in einen Satz integriert, der ebenfalls durch die Mundartsprecher*innen in die ortstypische Sprechweise übertragen werden sollte (z. B. Fragebuchnummer [FBN] 496; standarddeutsches Belegwort: *zwischen*; abgefragter Satz: Zwischen dem Hafer wächst Unkraut.). Des Weiteren finden sich dort vorformulierte Fragestellungen (z. B. FBN 60; *Welches Insekt liefert den Honig?*), Hinweise auf den folgenden Fragetyp (z. B. Abbildung [Abb.]) oder weitere Hilfestellungen zur Befragung (z. B. FBN 549; Lemma *schwer*; Hinweis: Gegenteil von *leicht*). In der rechten Spalte ist Platz für Kommentare und Transkriptionen, die in der internationalen Lautschrift IPA durchgeführt wurden. Teilweise erscheinen dort ebenfalls Anmerkungen und Hinweise. Darüber hinaus sind zur gezielten Vergleichbarkeit die Fragebuchnummern aus dem SMF und MRhSA sowie Verweise zum SiWöb enthalten. Zur Veranschaulichung findet sich das Fragebuch im Anhang.

⁵ Die indirekte Befragung erfolgte in schriftlicher Form, während die direkte Erhebung auf einer Befragung vor Ort basiert.

3.2 Die Erhebungsorte

Zur Ermittlung der Erhebungsorte wurde ein Rastergitter von 5 × 5 km pro Planquadrat auf die Karte des Altkreises Siegen projiziert und der nach Möglichkeit zentralste oder, je nach Lage, ein an der Grenze zu einem anderen Sprachgebiet befindlicher Ort gewählt (s. Abbildung 12). Auf diese Weise wurden 30 Ortschaften im Altkreis Siegen ermittelt, zu denen Bürbach und Ferndorf ergänzend durch Eigenfinanzierung hinzukamen und die Anzahl der Erhebungsorte auf 32 erhöhten. Grundlage für die Auswahl waren die bereits von Wenker in seinen *Sprachatlas des deutschen Reichs* einbezogenen Siegerländer Ortschaften.

3.3 Die Gewährspersonen

Die Auswahl der Gewährspersonen basierte auf mehreren Kriterien. Zunächst sollten die Informant*innen mindestens 70 Jahre alt und von Geburt bis zum Erhebungszeitpunkt ortsansässig sein. Die Ortsansässigkeit der Eltern war ideal, aber nicht verpflichtend. Von Bedeutung war auch die Frage nach dem Ort der Arbeitsstätte und der Herkunft der Partnerin bzw. des Partners, um Sprachvermischungen auszuschließen oder zumindest während der Erhebungen früh genug erkennen zu können. Das wesentlichste Kriterium war jedoch die Beherrschung des ortstypischen Dialekts. Die Ansprache der Mundartsprecher*innen erfolgte über Berichte in der lokalen Presse sowie die Kontaktierung Ortsvorstehender, des Heimatbunds Siegen-Wittgenstein, von Heimatvereinen und diversen anderen Gruppierungen wie Gesangs- und Wandervereinen.

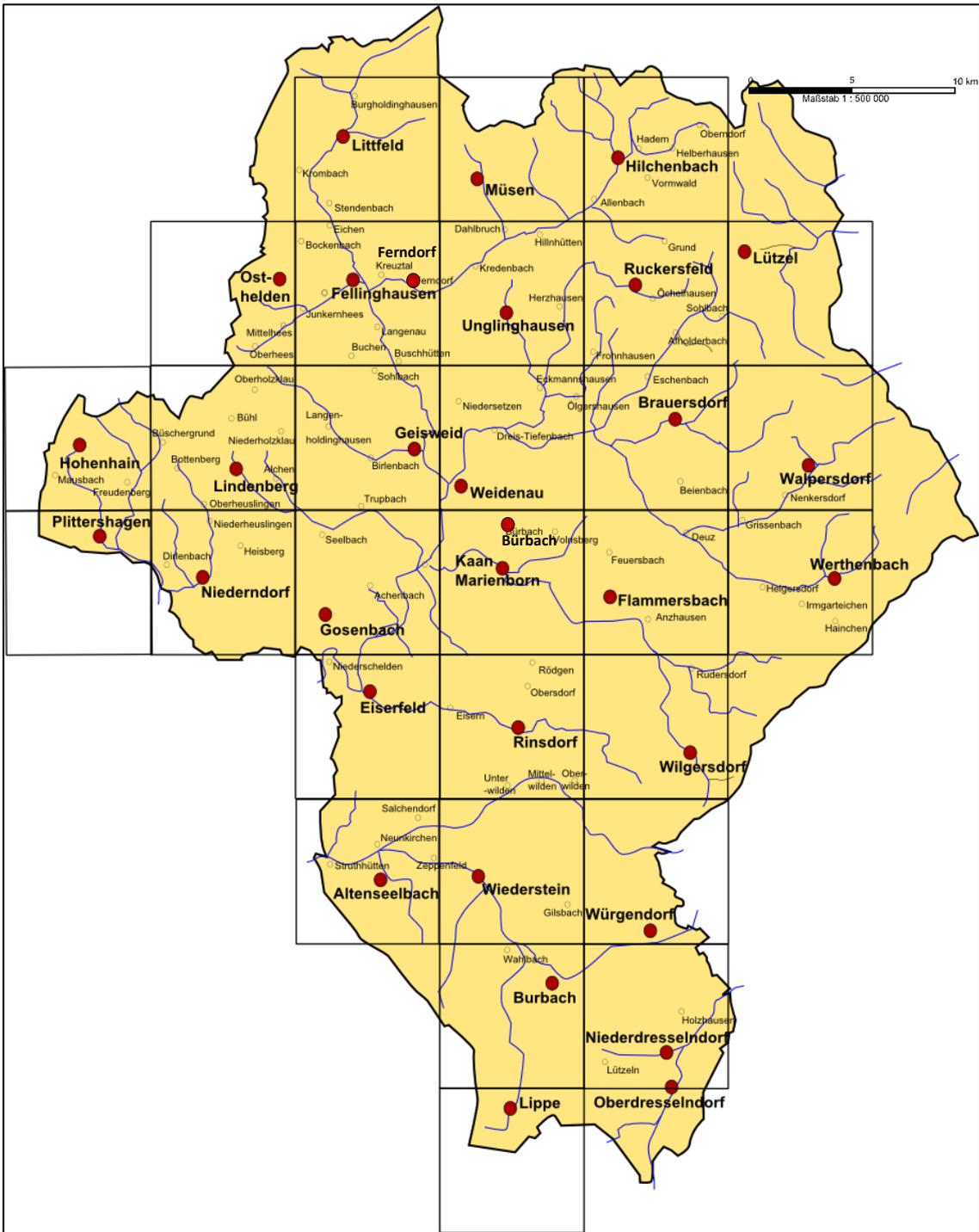


Abbildung 12: Rastergitterstruktur mit Erhebungsorten

3.4 Die Datenerhebung

Die Datenerhebungen erfolgten im Zeitraum eines Jahres. Sie begannen im August 2011 im südlichen Hickengrund und endeten ein Jahr später im nördlichen Ruckersfeld. Bürbach wurde trotz nachträglicher Aufnahme bereits im Erhebungszeitraum erfasst, im Frühjahr 2013 erfolgte das Interview in Ferndorf.

Die Treffen mit den Gewährspersonen fanden in den Räumlichkeiten von Gemeindehäusern, privaten Wohnzimmern oder Kirchen statt. Als optimal erwies sich eine Anzahl dreier Teilnehmender männlichen und weiblichen Geschlechts, sodass es möglich war, sich über spezielle Themen wie Haushalt oder das Arbeiten mit Hammer und Säge auszutauschen. Die Interaktion war dabei besonders von Vorteil. Dieses Kriterium war ausschlaggebend für die Entscheidung, die Erhebungen bevorzugt als Gruppeninterviews und nicht als Einzelbefragung durchzuführen, was jedoch nicht immer möglich war. Für die einzelnen Ortschaften fanden sich eine bis maximal vier Personen, die an der bis zu fünf Stunden dauernden Erhebung teilnahmen. In Summe engagierten sich 82 Mundartsprecher*innen mit der Teilnahme am Projekt. Die Daten wurden vorrangig direkt erhoben, wobei überwiegend offene Fragen Anwendung fanden, z. B. die nach dem Insekt, das den Honig liefert. Des Weiteren galt es, Redewendungen in Form von Lückentexten zu komplettieren und Bilder zu beschreiben. Dafür diente als Ergänzung zum Kernfragebuch ein Bilderbuch. Einzelne Sätze zur Ermittlung syntaktischer Phänomene sowie die Wenersätze wurden den Gewährspersonen in ausgedruckter Form zur direkten Übersetzung vorgelegt. Die Aufzeichnung des gesamten Interviews erfolgte durch ein digitales Aufnahmegerät mit Richtmikrofoncharakteristik⁶, um eine höhere Audioqualität beim gleichzeitigen Sprechen mehrerer Personen zu erzielen.

3.5 Die Auswertung und Digitalisierung

Die Audioaufnahme in Form eines Wavefiles wurde zunächst in einzelne Sequenzen von je 15 Minuten zur einfacheren Weiterverarbeitung separiert. Gesprächsinhalte wurden auf Wunsch der Gewährspersonen entfernt und Störgeräusche eliminiert. Die Weiterverarbeitung erfolgte mithilfe des Analyseprogramms *Praat*.

Aus dem daraufhin durchgeführten Text-Ton-Alignment ergab sich eine Kombination aus Wavefile und TextGrid (Text-Datei). Dieser wurden die folgenden Inhalte zugeordnet: Fragebuchnummer, orthografische Notation des Belegwortes, phonetische Umschrift in Form von SAMPA⁷ zur Erhöhung der Lesbarkeit und Sprecher-ID des jeweiligen Ortes. Die markierten, „gelabelten“ Bereiche ergaben nach der Segmentierung durch ein Skript einzelne Wavefiles, die dem generierten Textfile zugeteilt werden konnten. Bevor der Import in die Datenbank MySQL erfolgte, wurden die Notationen aus dem TextGrid durch einen Konverter in die internationale Lautschrift (IPA)⁸ übertragen und eine literarische Notation generiert. Um den Import aller extrahierten Dateien in die Datenbank zu gewährleisten, musste zunächst das Textfile in eine SQL-Datei umgewandelt werden, in der die Ortszuordnung durchgeführt wurde. Die Inhalte der bestehenden Webseite (SiSAL, www.mundart.sisal.uni-siegen.de) resultieren vollständig aus der MySQL-Datenbank.

Der SiSAL wurde von mir als audiovisueller Atlas konzipiert, d. h., ausgewählte Karten können betrachtet und Audiofiles per Klick auf den Ortspunkt in Echtzeit angehört werden. Pro Ort ist

⁶ gebündelte, direkte Schallaufnahme mit zwei Mikrofonen

⁷ *Speech Assessment Methods Phonetic Alphabet*

⁸ *International Phonetic Alphabet*

jeweils ein*e Sprecher*in unabhängig von der befragten Personenzahl zu hören. Dafür wurde die Audiodatei mit akustisch bester Qualität gewählt.

Die Inhalte des „sprechenden Sprachatlasses“ basieren auf den Fragebuchinhalten. Auch hier erfolgt eine Kategorisierung nach den Themen *Haus und Hof*, *Mensch*, *Natur*, *Regionales* und *Verschiedenes* sowie den Wenkersätzen. Unter *Regionales* finden sich u. a. Schimpfwörter und Redewendungen. Die Kategorie *Verschiedenes* enthält z. B. das Paradigma des Verbs *gehen*. Die abgefragten Wenkersätze sind ebenfalls zum Anhören verfügbar.

Durch Anklicken eines Wortes wird eine Wabenkarte generiert. Die Flächen der Waben ergeben sich aus den einzelnen Abständen der Ortschaften zueinander. Sie wurden mithilfe einer Integral-Formel berechnet. Finden sich in mehreren Orten identische Belege, kommt es zur Einfärbung der Waben mit derselben Farbe. Parallel dazu erscheint die Legende mit der entsprechenden Farbzuordnung und der literarischen Notation. Die darin aufgeführten Lemmata werden in geclusterter Form, d. h. durch Zusammenfassung bestimmter Phänomene zu Gruppen, mit einer festgelegten Farbe abgebildet. Diese Darstellung wird mit Überlagerung mehrerer Layer projiziert. Alle Daten von der literarischen Notation bis zur Farbzuordnung ergeben sich durch Abruf aus der MySQL-Datenbank. Die Flächenkarte wurde hier als Kartierungsform gewählt, um eine einfache und eindeutige Darstellung der einzelnen Sprachgebiete zu erzielen. In Abbildung 13 findet sich exemplarisch für den SiSAL die Karte zum Lemma *Baum*. Weitere Präsentationen sind unter www.mundart.sisal.uni-siegen.de abrufbar.



Abbildung 13: Lemma *Baum* im SiSAL

4 Der SiSAL – Inhalt und Darstellungskonventionen

4.1 Das Bezugssystem

Um die Siegerländer Mundart sprachhistorisch näher definieren zu können, stellt sich die Frage nach einem geeigneten Bezugssystem. Dafür scheint das Mittelhochdeutsche prädestiniert. Um diese Wahl zu begründen, werden noch einmal die dialektgeografische Lage des Siegerlands und die Aussagen einzelner Autoren herangezogen. Der Altkreis Siegen liegt im mitteldeutschen Sprachgebiet an der niederdeutsch-westfälischen Grenze, der Benrather Linie, diatopisch getrennt durch das Rothaargebirge. Wrede (zitiert nach Nörrenberg 1954: 118) bezeichnet die Isoglosse als „schärfste Grenze im Bundesgebiet“.

Schmidt (1894: 8) benennt den „riparischen Grundcharakter“ des Siegerlands und bezeichnet einen möglichen westfälischen Einfluss als „verschwindend gering“. Reuter (1903: 16) betrachtet spezielle hochdeutsche bzw. fränkische Merkmale. Das „abseits stehende Sauerländische“ findet keine Berücksichtigung. Niebaum (1977: 19) ordnet das Siegerland dem mitteldeutschen Gebiet zu. Wiesinger (1970: 284) spricht vom „hochdeutschen Siegerland“. Reichmann (1966: 49) vermutet, dass niederdeutsche, speziell westfälische, Einflüsse im „hohen Mittelalter“ auf das Siegerland eingewirkt haben könnten, aber in der „Moderne“ als „Strahlungszentrum“ ausscheiden. Im Folgenden wird ein Charakteristikum der südwestfälischen Mundart angeführt. Neben dem Einheitsplural auf morphologischer Ebene – hier ist die Flexionsendung *-et* (*fi māket, fi māket, sai māket* – ‚wir machen‘, ‚ihr macht‘, ‚sie machen‘) bei Verben im Indikativ Präsens der ersten bis dritten Person Plural gemeint (vgl. Damme et al. 1996: 2) – gehört das Phänomen der „Westfälischen Brechung“ zu den elementaren Unterscheidungskriterien zwischen dem Nieder- und dem Hochdeutschen. Aus den germanischen Kurzvokalen (*e, i, o* und *u* sowie *o* und *u* mit Umlaut) entwickelten sich in offener Tonsilbe Diphthonge, teilweise auch vor dem Vibranten *r* in derselben Silbe. Damme et al. (1996: 3) führen sechs mögliche Bildungstypen an:

e^a (← germ. *e*): *bre^aken* ‚brechen‘, *de^arsken* ‚dreschen‘, *ge^al* ‚gelb‘, *dwe^ars* ‚quer‘, *twe^alf* ‚zwölf‘

i^e (← germ. *i*): *bi^ewen* ‚beben‘, *Pi^erd* ‚Pferd‘, *gi^ewen* ‚geben‘, *Li^epel* ‚Löffel‘, *Mi^elk* ‚Milch‘, *Bi^eke* ‚Bach‘

o^a (← germ. *o*): *bo^awen* ‚oben‘, *ko^aken* ‚kochen‘, *bro^aken* ‚gebrochen‘, *Kno^aken* ‚Knochen‘, *Ko^arf* ‚Korb‘

ö^a (← germ. *o*): *bö^awerste* ‚oberste‘, *Hö^awe* ‚Höfe‘, *Kö^akske* ‚Köchin‘, *Kö^arwe* ‚Körbe‘, *Trö^age* ‚Tröge‘

u^e (← germ. *u*): *bu^eken* ‚klopfen, schlagen‘, *Bu^eter* ‚Butter‘, *Fu^egel* ‚Vogel‘

ü^e (← germ. *u*): *bü^eren* ‚heben‘, *Knü^ekel* ‚Knöchel‘, *Nü^ete* ‚Nüsse‘, *Fü^egel* ‚Vögel‘

Im Vergleich der einzelnen Typen fällt auf, dass diese Formen im Siegerland fast nicht existent sind. Lediglich bei *Ko^arf* und der Pluralform *Kö^arwe* ist eine Gemeinsamkeit in der Umsetzung zu erkennen. Ergänzt man die Aussagen zu Beginn, ist der Anteil an niederdeutschen/westfälischen Merkmalen verschwindend gering. Somit kann das Mittelhochdeutsche als Bezugssystem auf die einzelnen Karten angewendet werden. Jedoch ist es von Bedeutung, die nördlichsten Ortschaften im Kartenteil kontrastiv auf Parallelen zum angrenzenden Kreis Olpe im westfälischen Areal hin zu überprüfen.

Die Abbildung der einzelnen Phänomene wird aufgrund der aufgestellten Reihenfolge im Vokalsystem nach Paul et al. (1989: 47)⁹ vollzogen.

Tabelle 6: Vokalreihen

Kurzvokale	Langvokale	Diphthonge
i ü u	î iu [y:] û	ie üe uo
e ¹⁰ ë ö o	ê œ ô	ei öu ¹¹ ou
ä a	æ â	

Der Kartenteil beginnt mit der Darstellung der mittelhochdeutschen Kurzvokale in absteigender Reihenfolge von geschlossenen bis zu offenen. Daran anschließend erfolgt die Beschreibung der mittelhochdeutschen Langvokale sowie der Diphthonge von der Reihe der fallenden Diphthonge¹² *ie*, *üe* und *uo* über die Anordnung der steigenden Diphthonge¹³ *ei*, *öu* und *ou*. Nach der Darstellung des Vokalismus werden einzelne Wandelaerscheinungen im Konsonantismus beschrieben. Für jeden mittelhochdeutschen Bezugslaut wird mindestens eine Karte deskriptiv angeführt. Im Vorfeld findet sich ein Einführungstext, der eine kurze Beschreibung aller vokalischen Bezugslaute beinhaltet.

4.2 Die Kartendarstellung

Die einzelnen Bezugslaute werden in Form von Einzelbeleg- bzw. Kombinationskarten dargestellt. Für jede der 32 Ortschaften erfolgt die Zuordnung eines speziellen Symbols nach systematischen Regeln.

4.2.1 Die Symbolik

Um eine höhere Vergleichbarkeit der einzelnen Karten und Phänomene zu erreichen, wurde ein einheitliches System von Symbolen entwickelt, das für alle kartierten Belege gleichermaßen

⁹ Die ältere Ausgabe wird verwendet, da die Vokalreihe mhd. *e – ö – o* mit dem Primärumlaut (s. Kap. 1.1.2) beginnt.

¹⁰ Bei Paul et al. (1989: 47) wird der Monophthong *ę* mit Diakritikon verschrifftet.

¹¹ Bei Paul et al. (1989: 47) wird der Diphthong mit *öü* verschrifftet.

¹² geringerer Öffnungsgrad der ersten Diphthongkomponente

¹³ geringerer Öffnungsgrad der zweiten Diphthongkomponente

anwendbar ist. Eine Differenzierung findet durch die Formgebung, den Füllungsgrad und die Farbe statt. In Relation zur Flächenkarte im „sprechenden Atlas“ wird hier als Kartierungsform die Punktsymbolkarte gewählt. Die Varietäten werden anhand diverser Symbole pro Ort dargestellt. Durch diese Visualisierungsart ist eine präzise Präsentation der verschiedenen Merkmale möglich.

Die Quantität der Vokale wird z. B. durch senkrechte und waagerechte Rechtecke dargestellt, Diphthonge werden hingegen als Dreiecke repräsentiert. Der Füllungsgrad der Symbole ergibt sich aus der Nähe zum mittelhochdeutschen Bezugsvokal. Ist er identisch mit diesem, bleibt die Form ohne Füllung. Besteht eine Entfernung zum Ursprung, z. B. durch Velarisierung des geschlossenen Vorderzungenvokals Typ *i* zum hinteren Typ *u* oder eine Senkung des Typs *i* zu Typ *e*, wird das Symbol entsprechend gefüllt. Die rote Farbe symbolisiert Wandlerscheinungen wie den Prozess der Diphthongierung, bei dem sich der Kurzmonophthong Typ *ɔ* zu Typ *au* entwickelt.

Es folgt eine kurze Skizzierung der wesentlichsten Symbole zum Vokalismus.

Kurzmonophthong □

Langmonophthong □

Steigender Diphthong △

Fallender Diphthong ▽

Gedehnter Diphthong ▲

Füllungsgrade □ ▨ ■

Prozessgrade □ ▨ ▲

Die Zuordnung der Symbole zu den Wandlerscheinungen im Konsonantismus erfolgt nach dem gleichen Muster. Jedoch werden andere Formen der Darstellung gewählt, um auf den Unterschied zu den Vokalen aufmerksam zu machen. Der Kreis steht für den Erhalt des mittelhochdeutschen Bezugslauts (Symbol ○), die Füllung symbolisiert z. B. Velarisierung Typ *n* → *ŋ* (Symbol ●) und die Raute (Symbol ◇) dokumentiert den Konsonantenschwund.

Kombinationskarten mit mehr als drei Belegwörtern werden mit Quadraten in Balkenstruktur (Symbol ■) abgebildet. In einigen Ortschaften kommt es dabei zu unterschiedlichen Belegen, die in Form kombinierter Symbole dargestellt werden.

4.2.2 Die Legende

In der Legende werden die relevanten Phone als Typ in internationaler Lautschrift dargestellt und den einzelnen Monophthongen und Diphthongen zugeordnet. In einer weiteren Liste finden sich partiell Angaben zu Flächenmarkierungen (Symbol ●), die auf spezifische Merkmale im Konsonantismus hinweisen. Die Erläuterungen finden sich in den Konsonantismuskarten.

Je nach Verfügbarkeit des Belegwortes im *Digitalen Wenker-Atlas* (DiWA) findet sich eine entsprechende Abbildung, die die einzelnen dialektalen Ausprägungen im Siegerland dokumentiert und zum direkten Vergleich herangezogen werden kann. Diese Karten wurden alle auf der REDE-Plattform im SprachGIS (REDE 2008 ff.) kreiert. Des Weiteren besteht ergänzend dazu

eine Kartierung zu den Merkmalen in den benachbarten Mundartgebieten. Um diese spezifizieren zu können, werden die an den Altkreis Siegen angrenzenden Landkreise herangezogen, wie der Kreis Olpe, der Oberbergische Kreis, der Kreis Altenkirchen, der Westerwaldkreis, der Lahn-Dill-Kreis und der Altkreis Wittgenstein, der seit 1975 zum Kreis Siegen-Wittgenstein gehört, aber nordhessischer Prägung unterliegt. Im Oberbergischen Kreis findet ausschließlich die Betrachtung des Areals südlich der Agger entlang der Wiehl statt, da die nördlich gelegenen Ortschaften südniederfränkischer Prägung unterstehen und somit zum Vergleich nicht geeignet sind. Es erfolgt ein gezielter Bezug auf Gemeinden und Orte in Gebieten, die eine relative Nähe zur Kreisgrenze des Siegerlandes aufweisen. Dies gilt ebenfalls für einzelne Flüsse wie die Sieg, die Lahn oder die Bigge.

Fehlt zum gewählten Bezugswort die entsprechende Wenkerkarte, wird anhand einzelner Wörterbuch- und Atlaseinträge eine ergänzende Darstellung mit den jeweiligen Phonvarianten kreiert. Folgende Atlanten und Wörterbücher wurden für die Erstellung miteinbezogen:

Mittelrheinischer Sprachatlas (MRhSA)

Atlasprojekt (1994–2002). Datenerhebungen zum Westmitteldeutschen im linksrheinischen Gebiet, in Teilen von Rheinland-Pfalz und im Saarland (MRhSA, vgl. Bellmann/Herrgen/Schmidt 1994–2002)

Rheinisches Wörterbuch (RhWb)

umfangreichstes Dialektwörterbuch des Westmitteldeutschen (RhWb, Müller et al. 1928–1971)

Wörterbuch der Verbandsgemeinde Flammersfeld (Augst 2006)

Wörterbuch der Verbandsgemeinde Hachenburg (Augst 2009)

Wittgensteiner Sprachatlas (WiSAL)¹⁴

Datenerhebungen in acht Ortschaften des Wittgensteiner Sprachraums

Wörterbuch von Feudinggen (Hackler 1974)

Plattdeutsches Wörterbuch des kurkölnischen Sauerlandes (Pilkmann-Pohl 1988)

4.2.3 Der deskriptive Teil

Zu Beginn des Kartenteils erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der Belegwörter innerhalb der einzelnen mittelhochdeutschen Vokalreihen. Danach folgen die daraus resultierenden SiSAL-Karten mit einem zugeordneten deskriptiven Teil. Auf dieser Seite erscheint zunächst die Benennung des standarddeutschen Belegwortes, für Kombinationskarten dementsprechend aller Belegwörter. Angegeben werden die mittelhochdeutsche Entsprechung sowie die Nummer, die die Position innerhalb des zur Exploration verwendeten Fragebuchs vorgibt. Teilweise wurde zur Erfragung des Lemmas ein Satz verwendet. Dieser findet sich ebenfalls in der Aufstellung.

Daran anschließend erfolgt eine kurze Beschreibung der SiSAL-Karte mit der Verteilung und Benennung der belegten Phone sowie den daraus resultierenden dialektalen Arealen für den Altkreis Siegen.

¹⁴ Im Rahmen der SiSAL-Erhebungen wurden 2012 Daten im Wittgensteiner Gebiet erhoben. Es erfolgte keine Publikation.

Im weiteren Verlauf werden Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten in Form einer kontrastiven Darstellung der existenten Wenkerkarten zum Siegerland erörtert. Teilweise fließen Beschreibungen zu bestehenden Karten aus dem Siegerländer Wörterbuch (Heinzerling/Reuter 1968) mit ein. Im Folgenden kommt es zur Betrachtung der lautlichen Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen jeweils gegen den Uhrzeigersinn, beginnend mit dem Kreis Olpe. Eine Varianz im Ablauf der Darstellung tritt auf, sobald für ein ausgewähltes standarddeutsches Belegwort keine Wenkerkarte verfügbar ist. In diesem Fall erfolgt neben der Beschreibung der SiSAL-Karte und ggf. der Erörterung der Wörterbuch-Abbildung nur die Deskription der lautlichen Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen anhand des Datenmaterials der im Vorfeld genannten Wörterbücher und Atlasprojekte. Ergänzend zur SiSAL-Karte finden sich jeweils Abbildungen der Wenkerkarte oder eine selbst kreierte Darstellung mit Benennung der einzelnen Phone.

Um die literarischen Umschriften zu vereinheitlichen, werden Grapheme, teilweise auch Phone, verwendet, je nachdem, an welchem Notationsprinzip sich der Autor der jeweiligen Referenzwerke orientiert. Sie werden ohne Klammern kursiv und mit ergänzender phonetischer Schreibweise dargestellt, z. B. Typ *ee* ([e:]) oder bei Zweideutigkeit Typ *ei* (entspricht [eɪ] oder [aɪ]).

II Kartenteil

1 Der Vokalismus

1.1 Die Kurzmonophthonge

1.1.1 Vokalreihe mhd. *i* – *ü* – *u*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *i*: **viel** (FBN 311_2); **sind** (FBN 20_1); **Wiese** (FBN 128); **nichts** (FBN 390.7)

Mhd. *i*

Der Erhalt von mhd. *i* ist im Altkreis Siegen für die vier Lemmata in unterschiedlichen Gebieten belegt.

Mhd. *i* in viel

Der Kurzvokal mhd. *i* ist nur im südöstlichsten Raum präsent. Im übrigen Siegerland findet sich der Langmonophthong Typ *e*: vor Liquid *l*.

Mhd. *i* in sind

Die Belege zu dem Kopulaverb *sind* weisen einen eindeutigen Einfluss des Nasals *n* auf die Entwicklung des Belegwortes auf. Der Folgekonsonant bewirkt im Allgemeinen den Erhalt des Kurzmonophthongs Typ *i*. Im nördlichen Siegerland erfolgt hingegen Dehnung zum Langmonophthong Typ *i:*, resultierend aus dem Nasalschwund. Im südlichen Gebiet führt Diphthongierung zu dem steigenden Diphthong Typ *aɪ* und der Zwischenstufe Typ *eɪ* in (31 wil). In der südwestlichen Region entwickeln sich die fallenden gedehnten Diphthonge Typ *e:g* in (5 eis) und Typ *i:ə* in (24 rin).

Mhd. *i* in Wiese

Der Kurzmonophthong Typ *i* erscheint lediglich im äußersten westlichen Sprachraum.

Durch Dehnung in offener Tonsilbe entwickeln sich die Langmonophthonge Typ *i:* und Typ *e:*.

Mhd. *i* in nichts

Der Kurzmonophthong bleibt als Typ *i* fast flächendeckend erhalten. Ein Spezifikum bildet der steigende Diphthong Typ *aɪ* in der südlichen Region. Diese Reliktform lässt sich auf ahd. *niuwiht*, *niowiht* zurückführen. Die Phonemfolge *iu(w)* unterliegt dem Wandel zum Langmonophthong Typ *ū* (*ūw*) und entwickelt sich durch Diphthongierung (s. Kap. 1.6) zum Typ *au* (vgl. Schirmunski et al. 2010: 276 f.).

Mhd. *ü*: **Mücke** (FBN 1209); **Mühle** (FBN 99)

Mhd. *ü* als Restumlaut (s. Kap. 1.1.2)

Mhd. *ü* entwickelt sich aus mhd. *u*. Der Kurzmonophthong Typ *ɥ* findet sich im Dialektgebiet nur im Lemma *Mühle*.

Mhd. *ü* in Mücke

Im gesamten Untersuchungsgebiet finden sich verschiedene Kurzmonophthonge, die aus mhd. *ü* resultieren. Vor allem sind der gesenkte Vorderzungenvokal Typ *æ* sowie die delabialisierten Typen *i* und *e* belegt.

Mhd. *ü* in Mühle

Neben dem erhaltenen Kurzmonophthong Typ *ɥ* findet sich die delabialisierte Form Typ *i* in (4 bur). Am häufigsten treten im Altkreis Siegen die gedehnten entrundeten Vorderzungenvokale Typ *e:* und *i:* sowie die gedehnten gerundeten Hinterzungenvokale Typ *ø:* und *y:* auf.

Mhd. u: **du** (FBN 246.2); **gefunden** (FBN 304.2); **Wurm** (FBN 343)

Mhd. u

Im Altkreis erscheint der mhd. Kurzvokal Typ *u* nur in der Partizip-II-Form *gefunden*.

Mhd. u in du

Im Lemma *du* zeigt sich eine Dehnung zu Langmonophthong Typ *u*:. Im südlichen Siegerland erfolgt die Diphthongierung zu Typ *au*.

Mhd. u in gefunden

Neben dem Kurzmonophthong Typ *u* ist die gesenkte Variante Typ *o* für den gesamten mittleren Sprachraum belegt.

Mhd. u in Wurm

Der Einfluss des Folgeliquids *r* bewirkt die Diphthongierung zu den fallenden Typen *ou* und *or*. Eine Differenzierung erfolgt in den Öffnungsgraden der einzelnen Komponenten.

1.1.1.1 Mhd. *i* in *viel*

Einzelbelegkarte: *viel* (mhd. *vil(e)*); FBN 311_2 Euer Berg ist *viel* höher.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 1 zum Lemma *viel* belegt eine durchgängige Verteilung von Vorderzungenvokalen, die das Untersuchungsgebiet in zwei Areale unterteilt. Vom Norden bis an den oberen Südrand dominiert der lange Monophthong Typ *e*: (Symbol ), während im südsüdöstlichen Gebiet der Kurzvokal Typ *i* (Symbol ) existiert.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA¹⁵ 29: *Unsere Berge sind nicht so (sehr) hoch, die euren sind viel höher.*

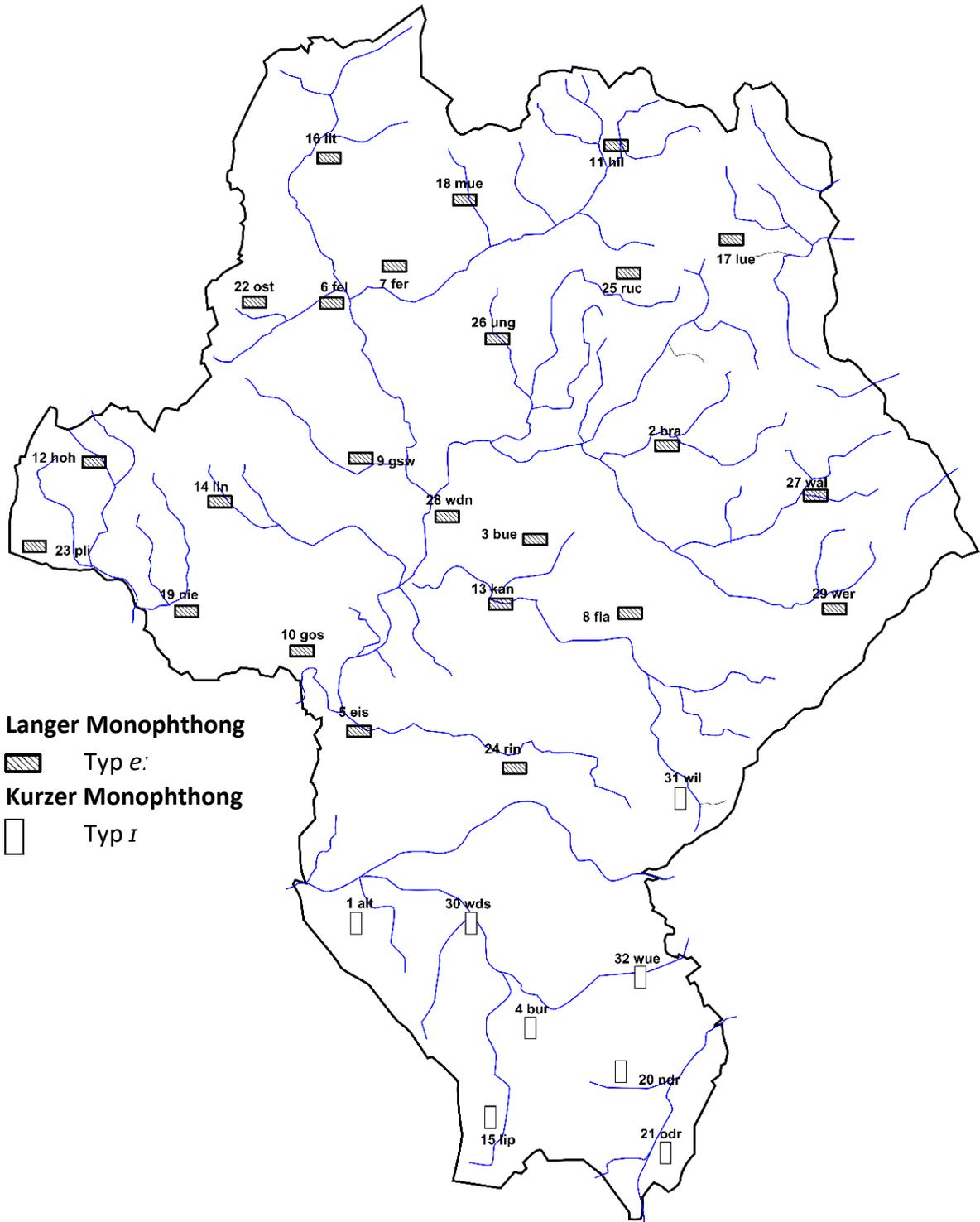
Die Wenkerkarte 413 (Abb. 14) zum Lemma *viel* belegt die Differenzierung zwischen dem Gebiet mit dem Langmonophthong Typ *e* ([e:]) und dem Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]). Dieses Areal ist im südlichen Siegerland präsent und erstreckt sich noch bis in den Freudenberger Raum, eine abweichende Verteilung, die in den aktuellen Erhebungsdaten nicht mehr erkennbar ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Die an das Siegerland angrenzenden Landkreise weisen vorrangig einen ungerundeten Vorderzungenvokal in divergierenden Qualitäten auf. Im niederdeutsch-westfälischen Kreis Olpe ist die gedehnte Variante Typ *ie* ([i:]) ersichtlich, ein Gebiet, das auch vorrangig im betrachteten oberbergischen Areal und im nördlichsten Zipfel des Kreises Altenkirchen erscheint. Auffällig ist jedoch die häufige Notation von Diphthongen, z. B. den Typen *iä* ([ɪɛ̯]) und *ie* ([yɛ̯]), die darauf schließen lässt, dass das Westfälische in einigen Bereichen zur Diphthongierung des notierten Langvokals neigt. Daran anschließend findet sich der Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]), der auch noch in einem kleinen Areal im westlichen Oberbergischen dokumentiert ist und sich bis über den gesamten Lahn-Dill-Kreis, teilweise mit Vermerk des Langmonophthongs Typ *ie* ([i:]), erstreckt. Darauf folgend ist im Wittgensteiner Sprachraum wieder ein Langvokal vom Typ *e* ([e:]) ersichtlich, der auch am häufigsten im Siegerland vertreten ist.

¹⁵ Wenker-Atlas (Sprachatlas des deutschen Reichs)

Karte 1: viel



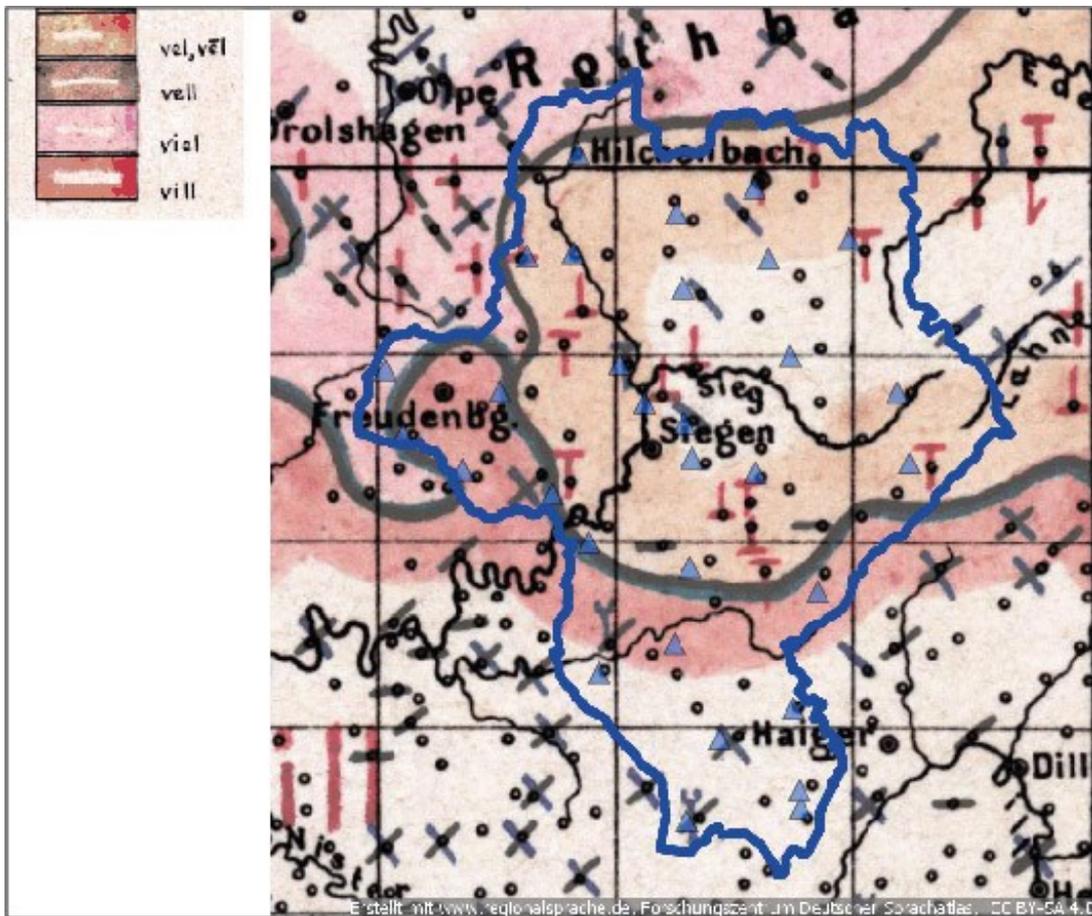


Abbildung 14: Lautliche Ausprägung des Lemmas *viel* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

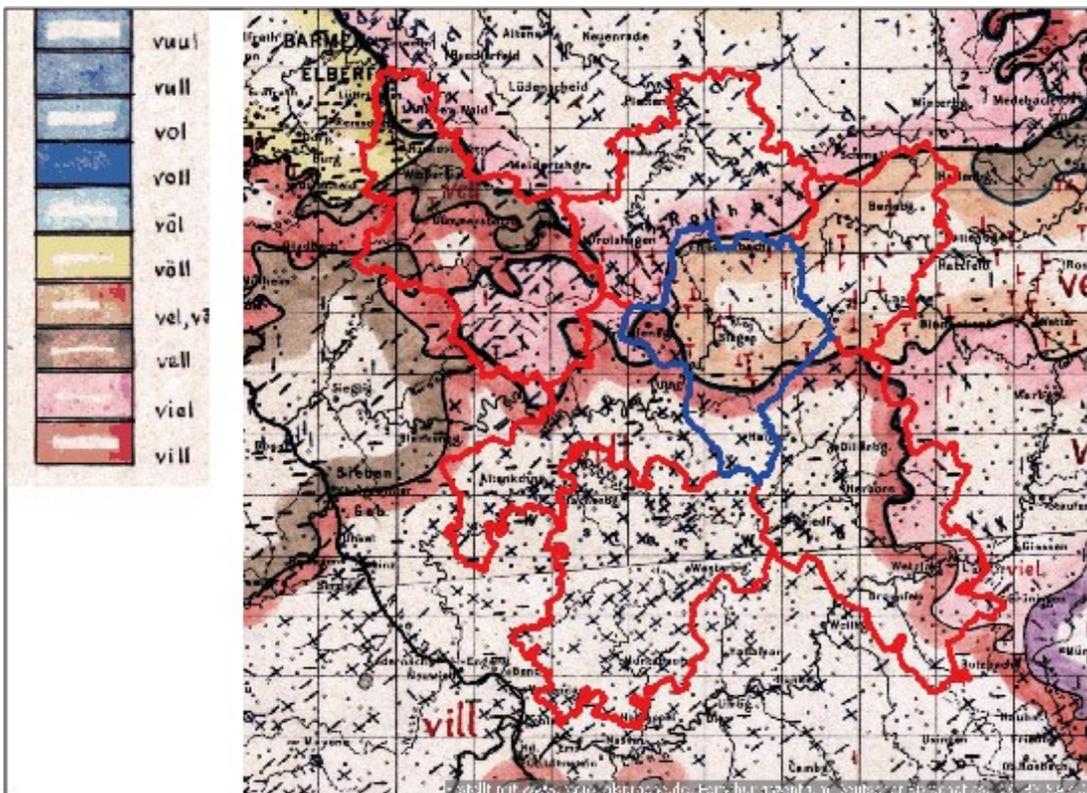


Abbildung 15: Lautliche Ausprägung des Lemmas *viel* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.2 Mhd. *i* in *sind*

Einzelbelegkarte: *sind* (mhd. *sint*); FBN 20_1
Das *sind* schöne Kühe.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung zum Kopulaverb *sind* (Karte 2) dokumentiert die Gliederung des Altkreises in drei Areale. Im Norden besteht durchgehend der Langmonophthong Typ *i*: (Symbol \square) in Verbindung mit Nasalschwund. Im mittleren Siegerland ist dagegen der Kurzmonophthong Typ *ɪ* (Symbol \square) mit Nasalerhalt belegt. Das dritte Areal umfasst ein Diphthonggebiet mit vier Varianten: Typ *aɪ* (Symbol \blacktriangle) im Freien Grund, die halbgeschlossene Variante Typ *eɪ* in (31 wil, Symbol \blacktriangle) sowie ein kleiner Bereich im Südwesten mit dem Typ *e:ɪ* (5 eis, Symbol \blacktriangledown) und dem Typ *i:ɪ* (24 rin, Symbol \blacktriangledown).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 13: *Das/es sind schlechte Zeiten.*

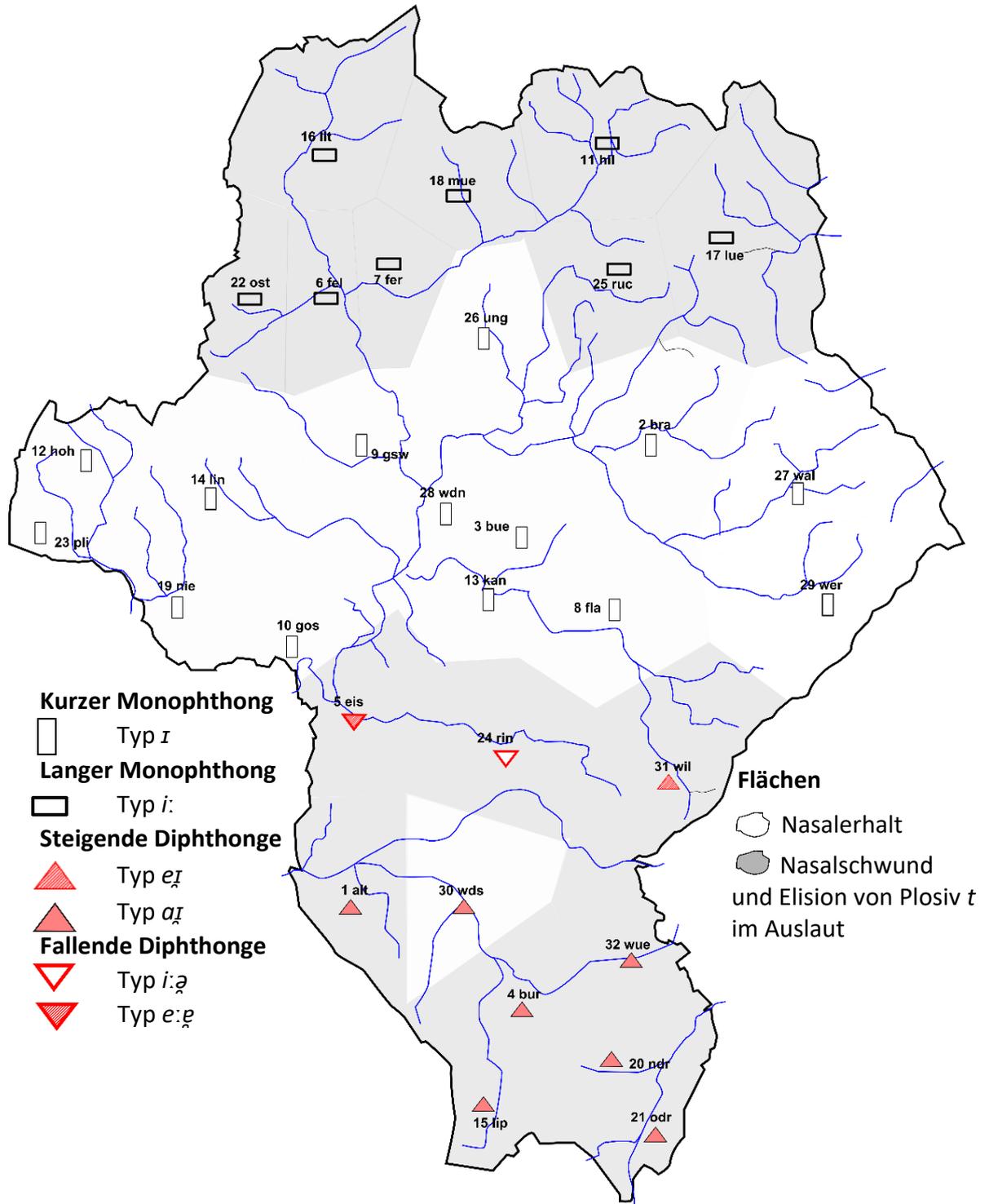
Die Wenkerkarte 170 (Abb. 16) repräsentiert die Gliederung zwischen dem *sin*-Bereich, dem *si*-Gebiet und dem im Süden bestehenden Diphthongareal *sei*. Die *si*-Fläche findet sich bei Wenker nicht nur im nördlichen Siegerland, sondern erstreckt sich über den Südwesten, z. B. von (5 eis) bis nach (8 fla). Hier ist auf Basis der SiSAL-Erhebungen eine eindeutig rückläufige Entwicklung zu erkennen. Die gegenwärtigen Erhebungen belegen einen Diphthong mit gedehnter erster Komponente z. B. in (5 eis) und (24 rin), der bei Wenker in diesen Orten nicht zu finden ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Untersuchungsgebiet ist umgeben von Bereichen mit einem steigenden Diphthong und Vorderzungenvokalen. Oberhalb der Benrather Linie besteht fast flächendeckend für den Kreis Olpe der Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]), lediglich um Wenden und Hünsborn zeigt sich eine weiter geöffnete Variante mit dem Typ *e* ([e]). Diese Form findet sich auch aus dem Ripuarischen kommend im südlichen Oberbergischen Kreis, jedoch ist nördlich davon zwischen der Agger und der Wiehl die geschlossene Form Typ *i* ([ɪ]) dokumentiert, die auch im Untersuchungsgebiet im Freudenberger Raum existiert. Außer dem westlichen Areal des Kreises Altenkirchen, in dem ebenfalls der Typ *e* ([e]) vorliegt, findet sich anschließend bis in das nordhessische Wittgenstein ein steigender Diphthong Typ *ei* (entspricht [eɪ] oder [aɪ]).

Karte 2: sind

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



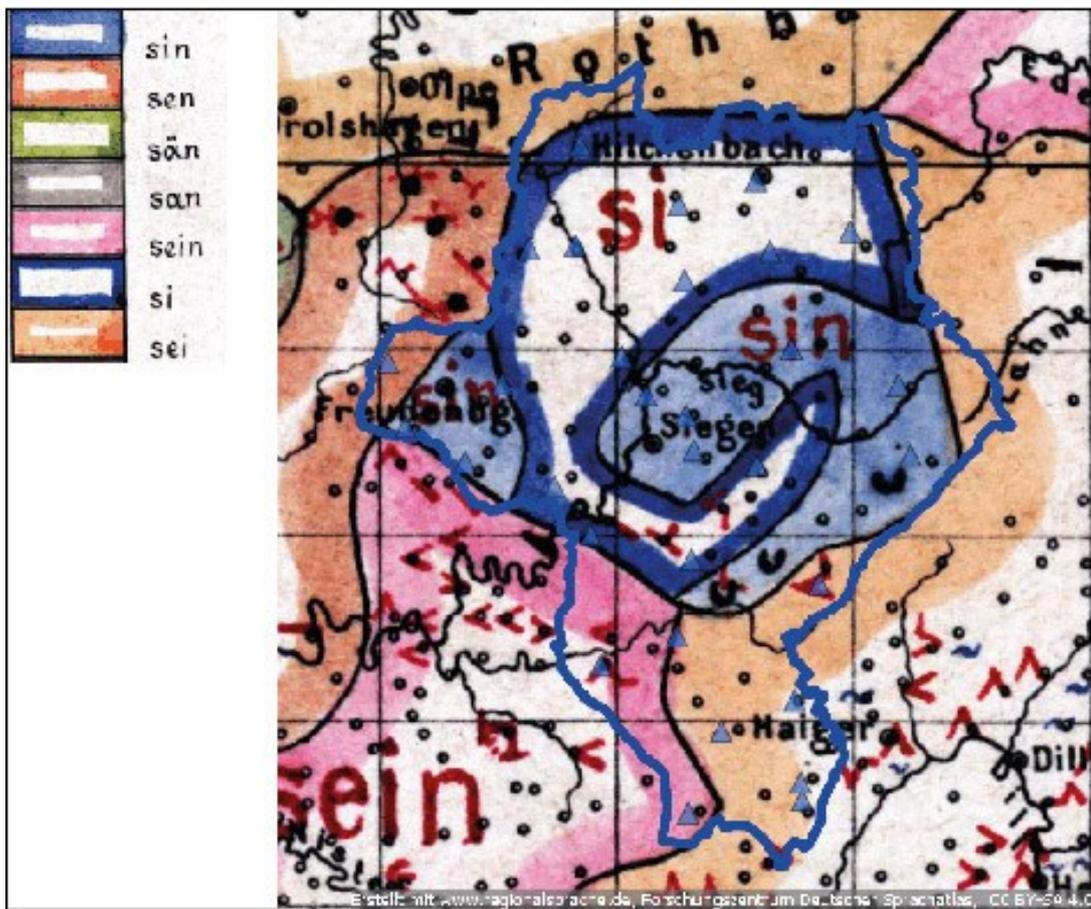


Abbildung 16: Lautliche Ausprägung des Lemmas *sind* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

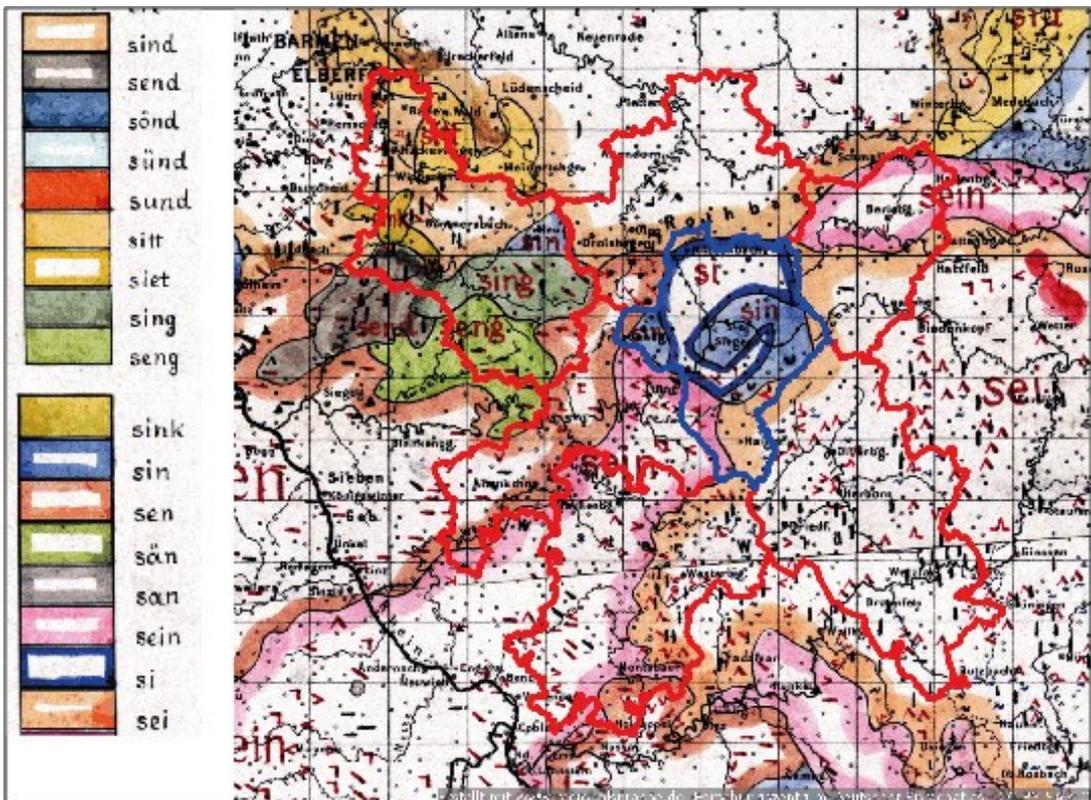


Abbildung 17: Lautliche Ausprägung des Lemmas *sind* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.3 Mhd. *i* in *Wiese*

Einzelbelegkarte: **Wiese** (mhd. *wise*); FBN 128

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die SiSAL-Karte 3 zum Lemma *Wiese* belegt die Gliederung des Sprachgebiets in zwei Bereiche. Der Langmonophthong Typ *e*: (Symbol ) ist vom nördlichen bis an den Rand des südlichen Siegerlands belegt. Der gesamte Süden sowie (31 wil) im Südosten und (19 nie) im Westen zeigen die geschlossene Variante Typ *i*: (Symbol ). Der Kurzvokal Typ *ɪ* findet sich ausschließlich im Freudenberger Raum (Symbol ). Die Apokope des Schwa-Lautes *ə* erfolgt in allen Belegen.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 40: *Ich bin mit den Leuten da hinten über die Wiese ins Korn gefahren.*

Die Wenkerkarte 594 (Abb. 18) repräsentiert ebenfalls die Zweiteilung in die Areale mit den gedehnten Vorderzungenvokalen Typ *e* ([e:]) und Typ *ie* ([i:]). Der Kurzvokal Typ *i* ([ɪ]) ist nicht ersichtlich. Zudem wurde in mehr als 50% der Orte das Lemma als nicht erhoben markiert.

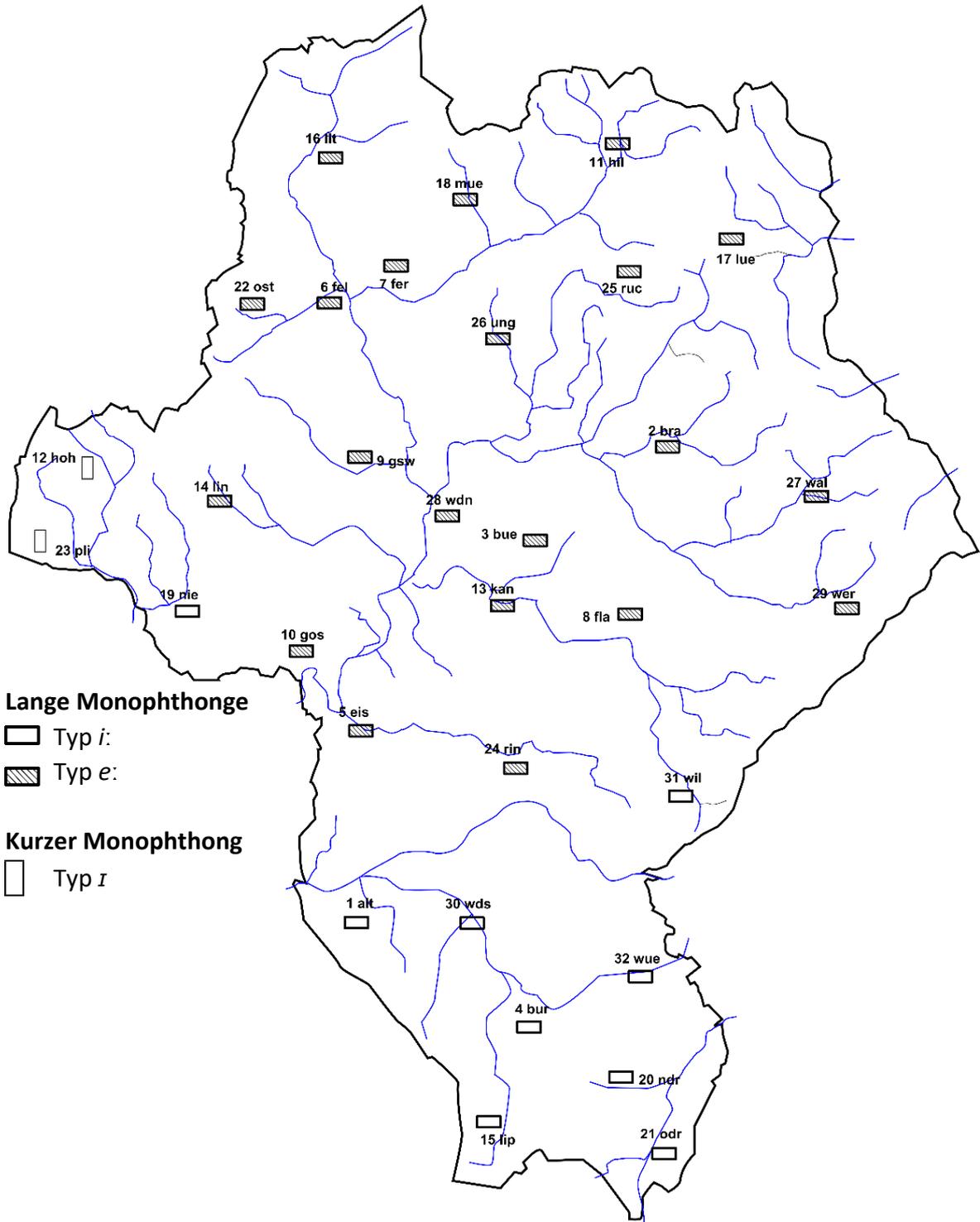
2.2 Siegerländer Wörterbuch

Karte 42 zum Lemma *Wiese* zeigt einen annähernd identischen Isoglossenverlauf zwischen dem Langmonophthong Typ *ē* ([e:]) und Typ *ī* ([i:]). Lediglich (5 eis) im Südwesten ist dem Areal mit Typ *ī* ([i:]) zugeordnet. Auffällig ist das Fehlen des Kurzvokals Typ *i* ([ɪ]) im Freudenberger Gebiet.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Siegerland ist umgeben von Sprachräumen mit Kurz- und Langmonophthongen sowie Diphthongen. Als problematisch für die Beschreibung und Analyse erweist sich das *ie*-Gebiet, welches sowohl im Westfälischen als auch in den mitteldeutschen Sprachräumen mit identischer Farbe markiert ist, jedoch größtenteils divergierende Phone repräsentiert. Im Kreis Olpe steht die Notation mit Typ *ie* offensichtlich für den Langmonophthong Typ [i:]. Jedoch finden sich vielfach Symbole, die eindeutig auf die Verwendung von Diphthongen wie z. B. den Typen *iee* ([i:ə]), *iä* ([iɛ]), *ië* ([iɐ]) in dieser Region hinweisen. Gleiche Formen sind auch im Oberbergischen Kreis, bis auf den südlichen Zipfel mit dem Typ *i* ([i:]), ersichtlich. Belege für diese Artikulation im südwestfälischen [vi:fə] vs. [vi:əzə] finden sich u. a. bei Brandes (2011: 87). Somit stellt dieses Gebiet eine Abweichung von Wenkers gewählter Farbmarkierung dar. Zur besseren Identifizierung der Phone respektive der Gebiete wäre eine andere Farbwahl sinnvoll gewesen. Im Kreis Altenkirchen dominiert der Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]) bis auf eine kleine Fläche im nördlichen Areal mit dem Typ *ie*, repräsentativ für den Langmonophthong Typ [i:]. Der Westerwaldkreis weist eine Zweiteilung auf, der Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]) im Westen, der Langmonophthong Typ *ie* ([i:]) im Osten. Diese Fläche reicht in einem schmalen Streifen in den Lahn-Dill-Kreis hinein, wo jedoch vorrangig der Langvokal Typ *e* ([e:]) vorherrscht, der auch im Siegerland großräumig, im westlichen und südlichen Gebiet, zu erkennen ist. Im angrenzenden Wittgensteiner Sprachraum zeigt sich hingegen wieder der Kurzmonophthong Typ *e* ([e]).

Karte 3: Wiese



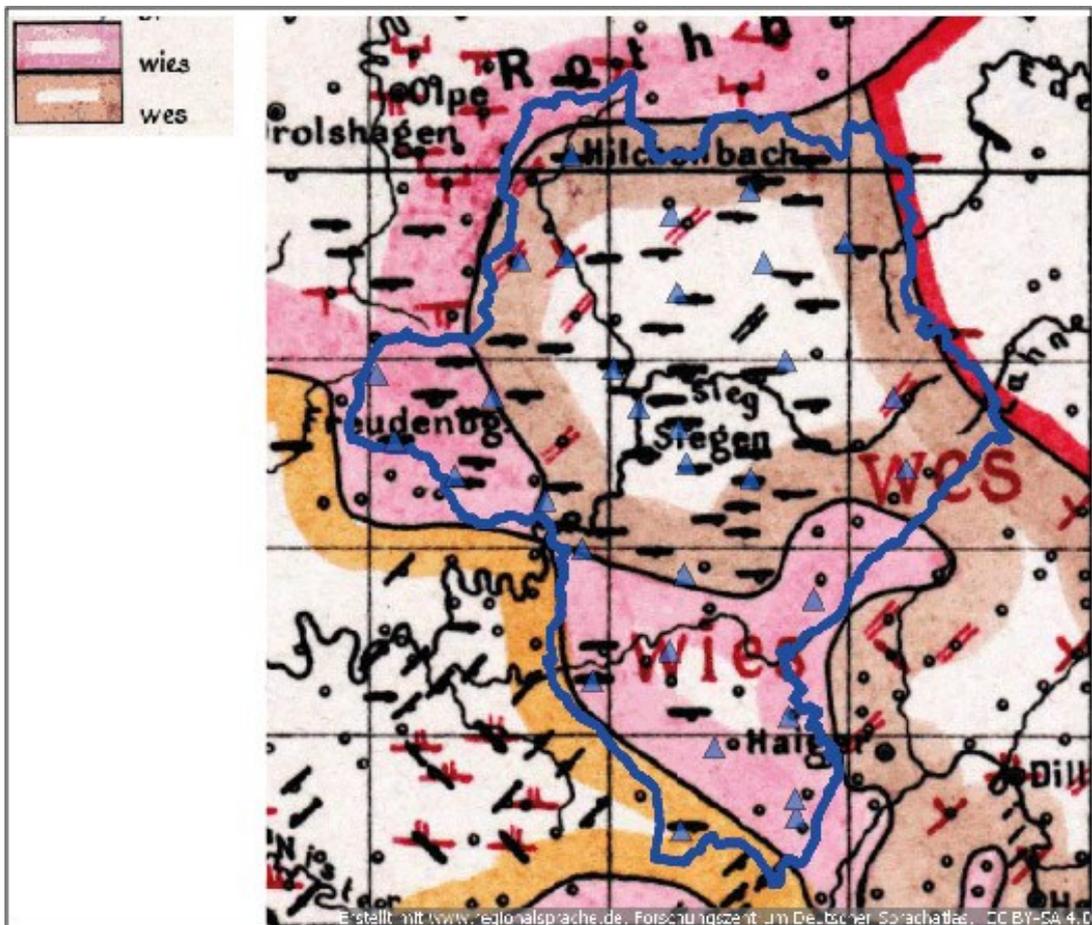


Abbildung 18: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wiese* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

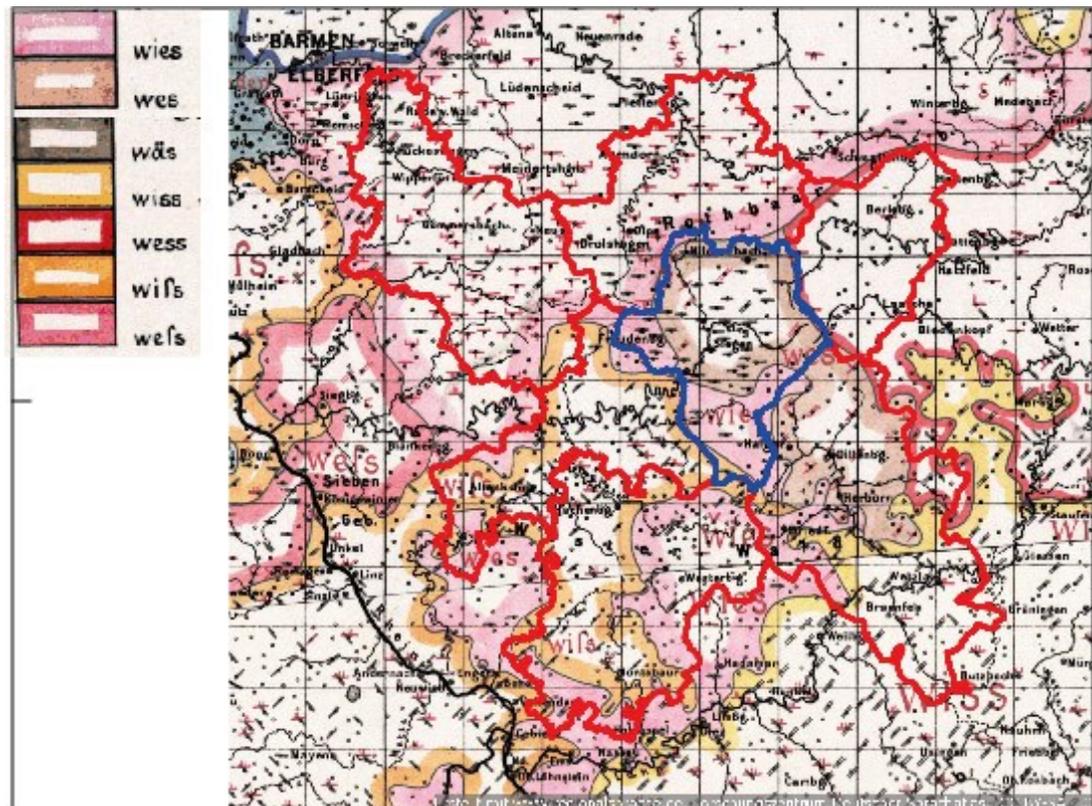


Abbildung 19: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wiese* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.4 Mhd. *i* in *nichts*

Einzelbelegkarte: *nichts* (mhd. *niwiht*); FBN 390.7 Du weißt ja *nichts*.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung zum Indefinitpronomen *nichts* (Karte 4) zeigt die Gliederung in zwei eindeutige Bereiche. Der Kurzmonophthong Typ *i* ist am häufigsten belegt und erstreckt sich vom nördlichen Siegerland bis in das obere südliche Erhebungsgebiet (32 wue, Symbol □). Im restlichen Süden erscheint daran anschließend ein Areal mit dem Diphthong Typ *aɥ* (Symbol ▲).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

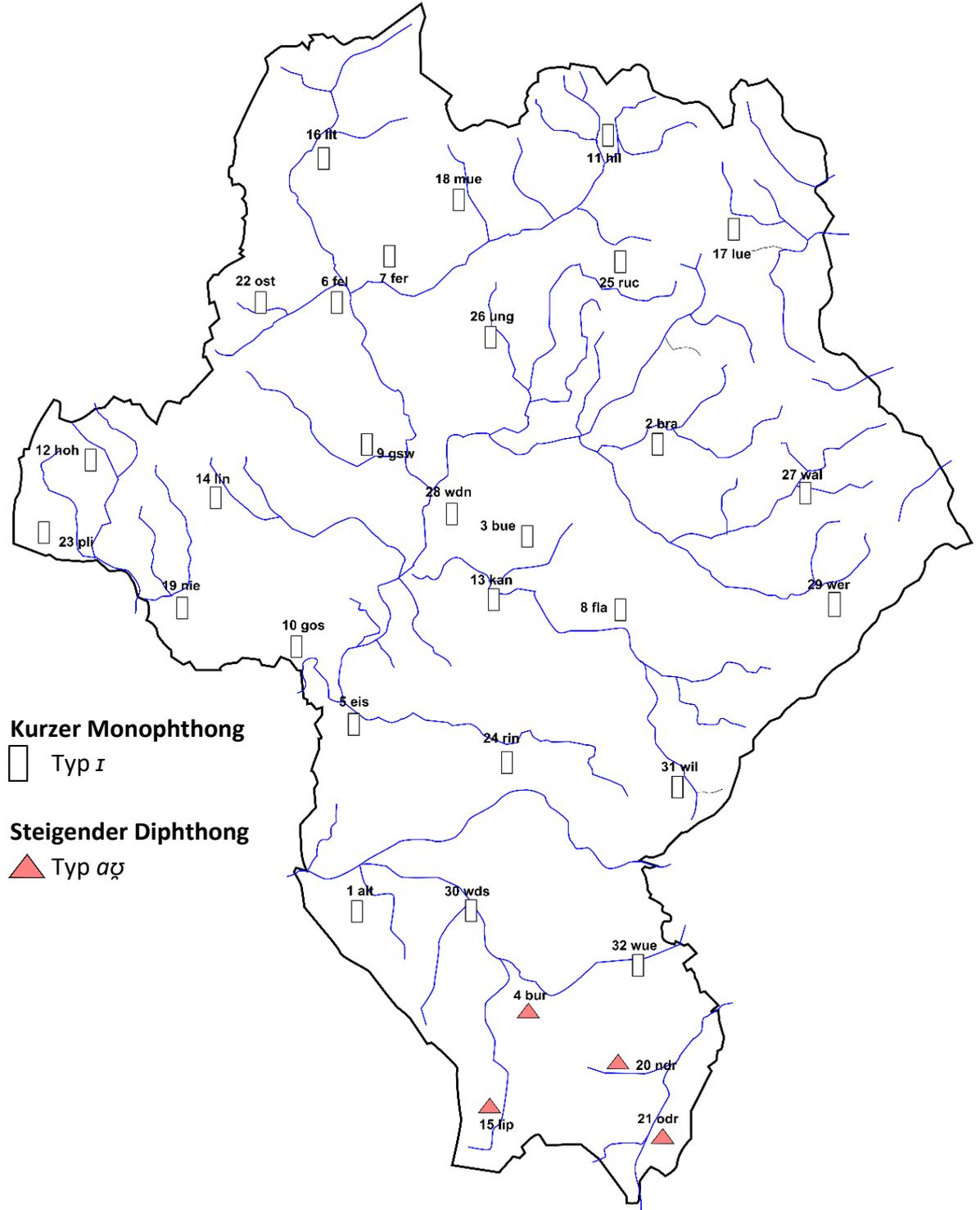
WA 39: *Geh nur, der braune Hund tut dir nichts*.

Die Kartierung des Lemmas *nichts* weist in Relation zum SiSAL einen fast identischen Isoglossenverlauf zwischen dem Monophthong- und Diphthonggebiet auf. Eine minimale Abweichung zeigt sich mit dem Ort (31 wue), der dem Areal mit dem Typ *au* ([aɥ]) zugeordnet ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe ist flächendeckend der geschlossene Vorderzungenvokal Typ *i* ([ɪ]) dokumentiert, der ebenfalls im westlich davon gelegenen Oberbergischen Kreis zwischen der Agger und der Wiehl und auch fast vollständig im Altkreis Siegen dominiert. Südlich davon erstreckt sich eine Fläche mit dem gesenkten Typ *e* ([e]), die auch im nördlichen und mittleren Kreis Altenkirchen sowie im Norden des Westerwaldgebiets zu erkennen ist. Östlich angrenzend ist wieder der Typ *i* ([ɪ]) notiert, der im weiteren Verlauf in den diphthongierten Typ *au* ([aɥ]) übergeht. Dieser steigende Diphthong ist im gesamten Lahn-Dill-Kreis zu beobachten, während im angrenzenden Wittgensteiner Raum ein geschlossener Monophthong Typ *i* ([ɪ]) dominiert. Die diphthongierte Form findet sich dort erst wieder im nordöstlichen Territorium.

Karte 4: nichts



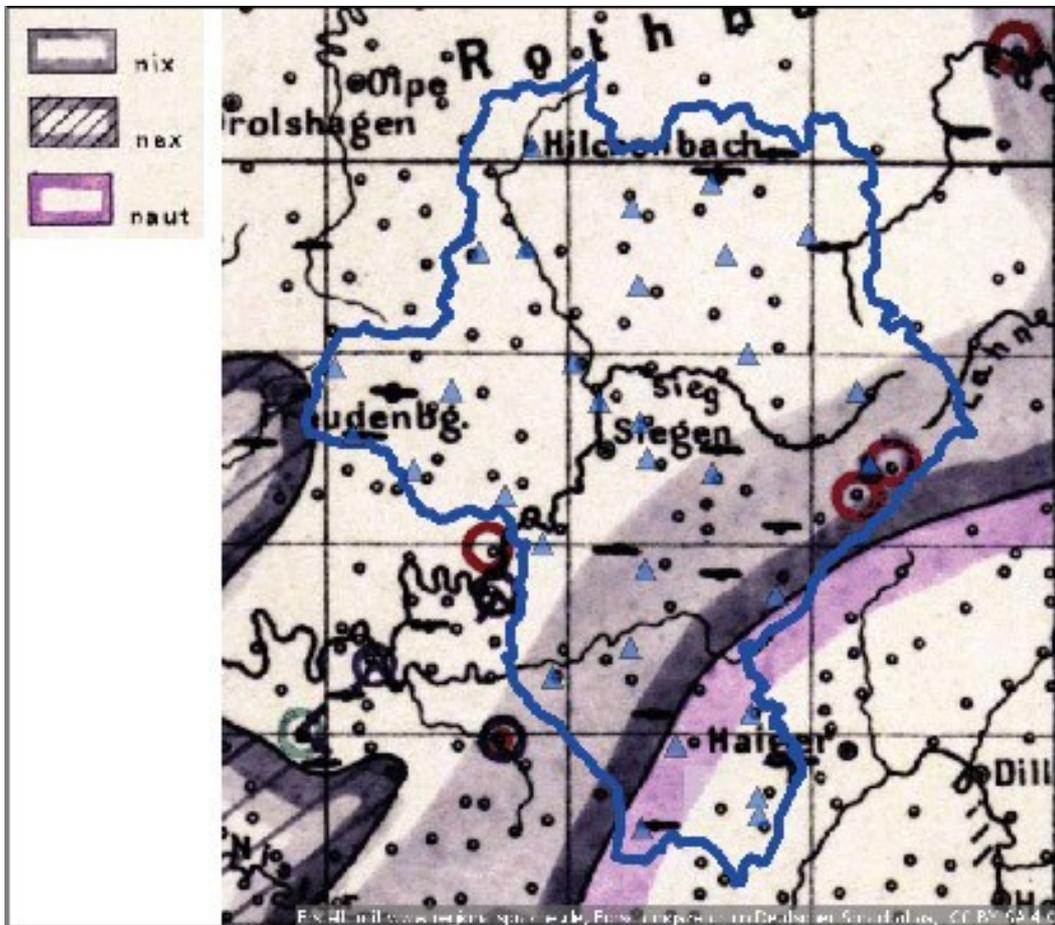


Abbildung 20: Lautliche Ausprägung des Lemmas *nichts* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

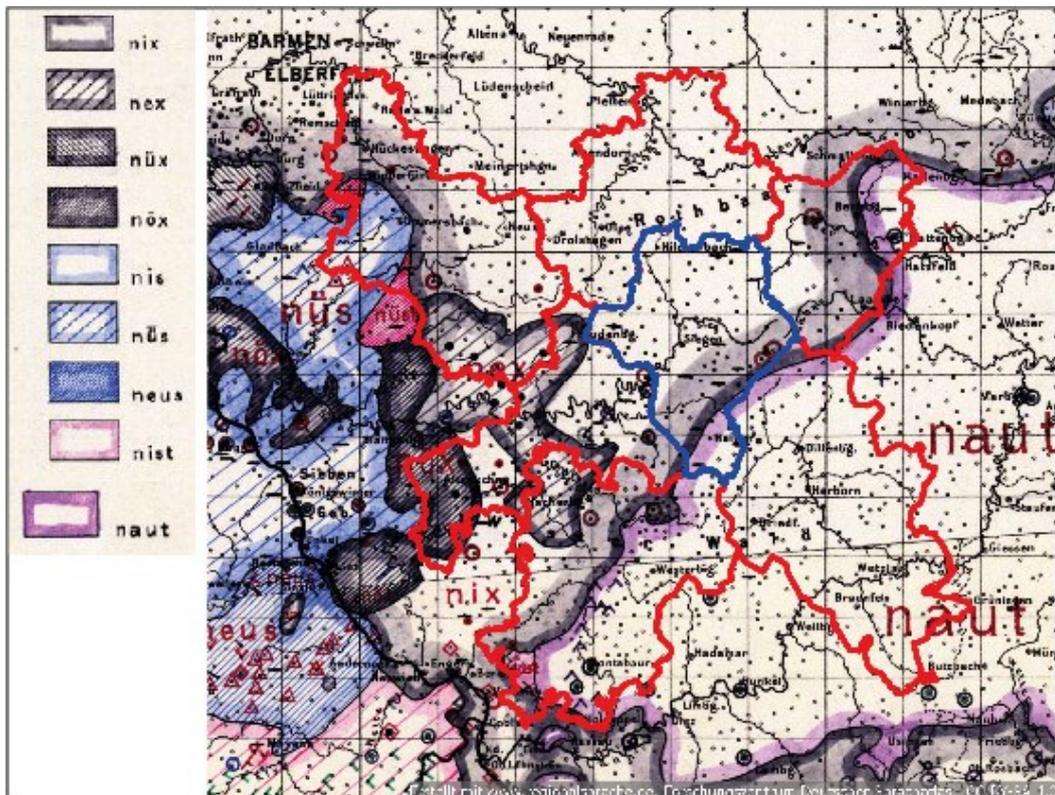


Abbildung 21: Lautliche Ausprägung des Lemmas *nichts* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.5 Mhd. *ü* in *Mücke*

Einzelbelegkarte: *Mücke* (mhd. *mügge*); FBN 1209

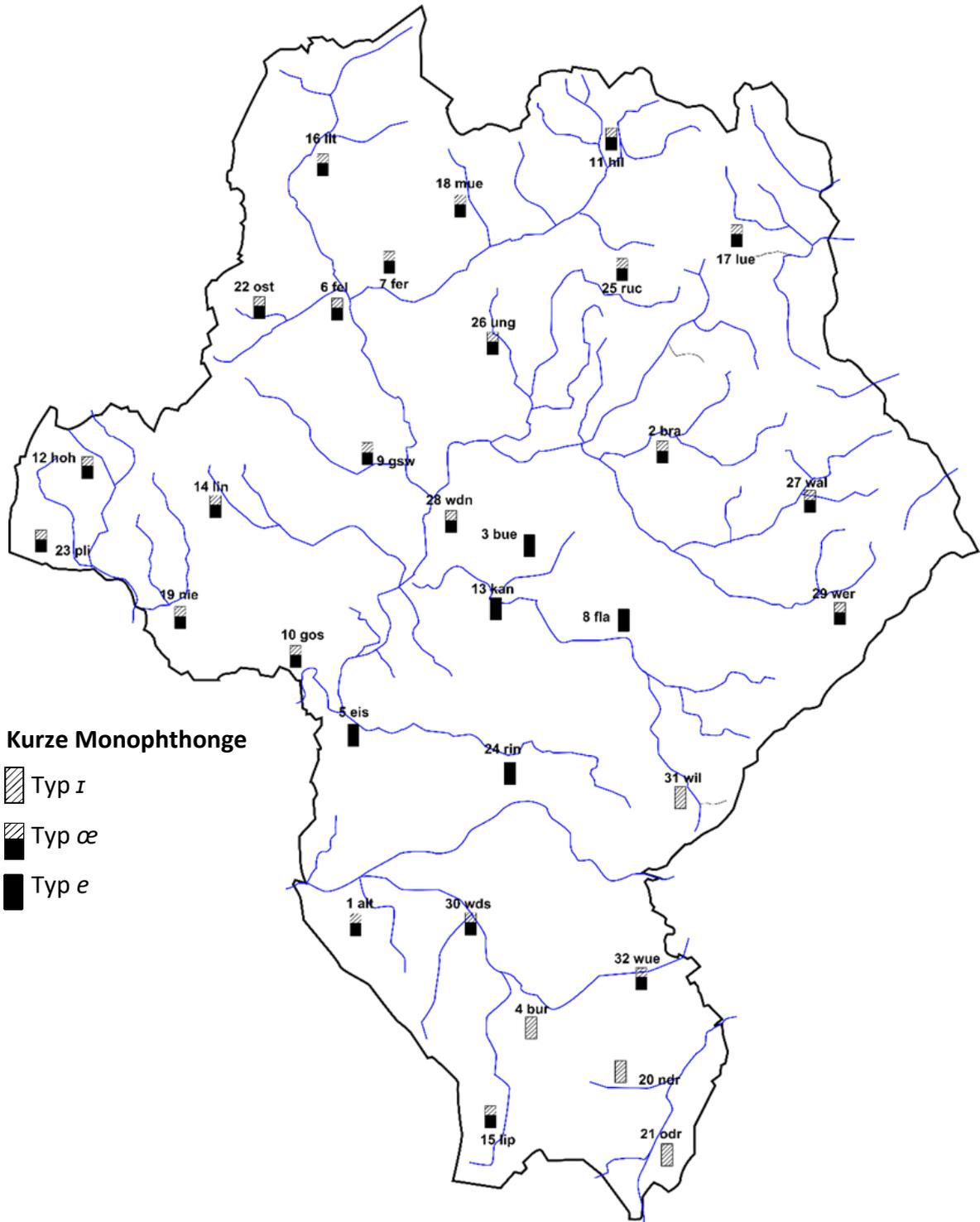
1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild zum Lemma *Mücke* (Karte 5) belegt die flächendeckende Verwendung von Kurzmonophthongen im gesamten Untersuchungsgebiet. Die häufigste Variante, Typ *æ* (Symbol ■), findet sich fast im gesamten Siegerland, abgesehen von einem schmalen Streifen verlaufend vom südwestlich gelegenen (5 eis) bis in das mittlere Siegerland mit Typ *e* (Symbol ■) und dem geschlossenen Kurzmonophthong Typ *ɪ* (Symbol ■) in (31 wil), (4 bur) und dem Hickengrund.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im südwestfälischen Kreis Olpe findet sich fast flächendeckend der Vorderzungenvokal Typ *ü* ([ʏ]). Südlich der Lenne in Kirchhundem und Selbecke zeigt sich der velarisierte Kurzmonophthong Typ *u* ([ʊ]), während im südlich gelegenen Wenden der steigende Diphthong Typ *oi* ([oɪ] oder [ɔɪ]) existiert (vgl. Pilkmann-Pohl 1988: 181). In den angrenzenden Sprachgebieten zeigt sich für das Ripuarische der labialisierte Kurzmonophthong Typ *ø* ([œ], RhWb) und Typ *ö* ([ø], vgl. Münch 1904: 63), der auch im Übergangsbereich zum Moselfränkischen ersichtlich ist (Augst 2006: 132). Im Westerwaldkreis ist der delabialisierte Vorderzungenvokal Typ *ɛ* ([e]) dokumentiert (Augst 2009: 161). Des Weiteren ist für das moselfränkische Areal der geschlossene Typ *i* ([ɪ], RhWb) benannt. Für den zentralhessischen Sprachraum ist parallel zum geschlossenen Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]) der halbgeschlossene Typ *e* ([e]) zu erwarten (vgl. Friebertshäuser 1987: 70). Im Kreis Wittgenstein zeigt sich ein ähnliches Bild. Um Erndtebrück findet sich ebenfalls ein delabialisierter Vorderzungenvokal Typ *i* ([ɪ], WiSAL) sowie ein für das Sprachgebiet ungewöhnlicher labialisierter Typ *ö* ([œ]) in Feudingen (Hackler 1974: 173).

Karte 5: Mücke



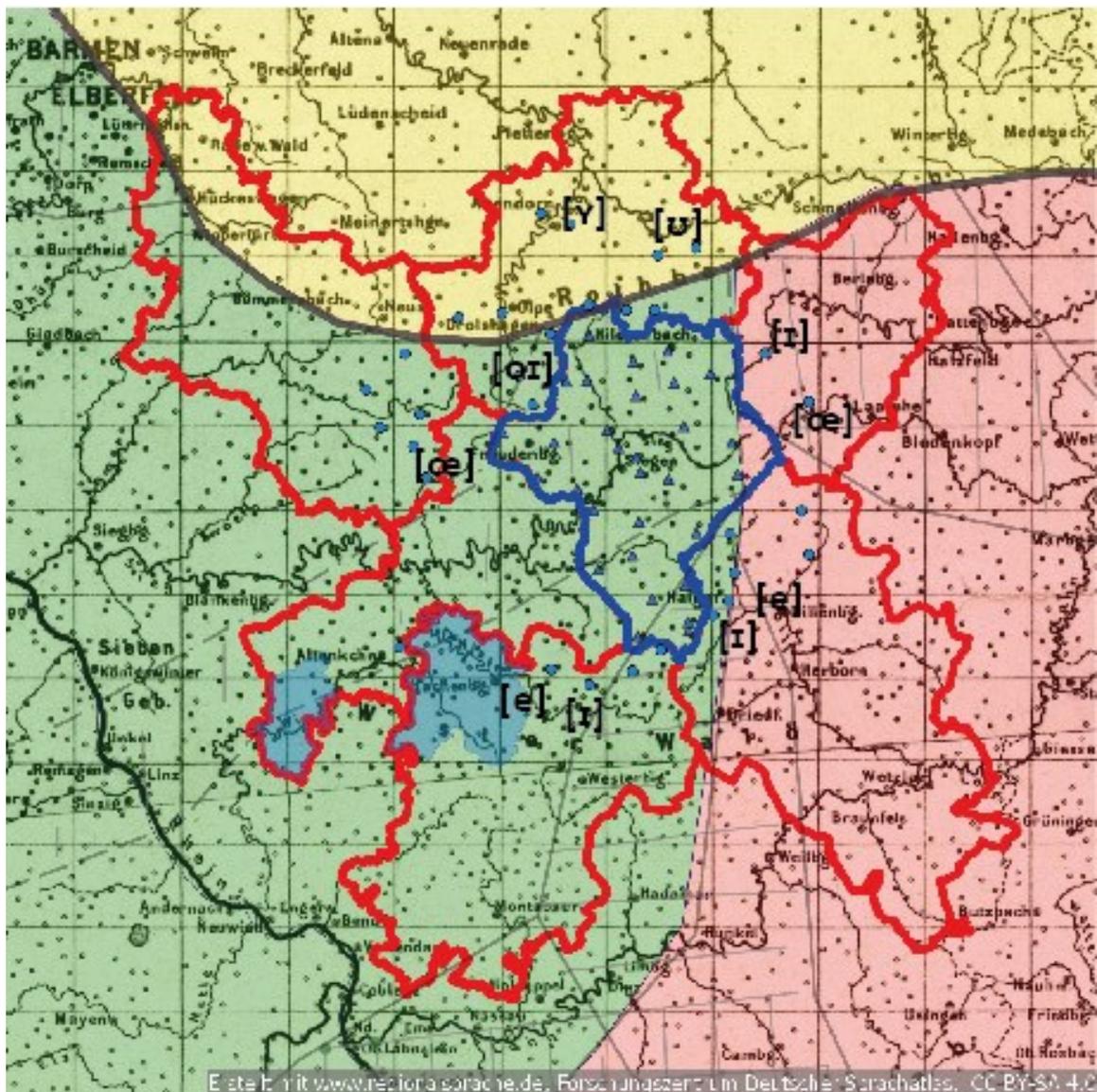


Abbildung 22: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Mücke* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.6 Mhd. *ü* in *Mühle*

Einzelbelegkarte: *Mühle* (mhd. *mül*); FBN 99

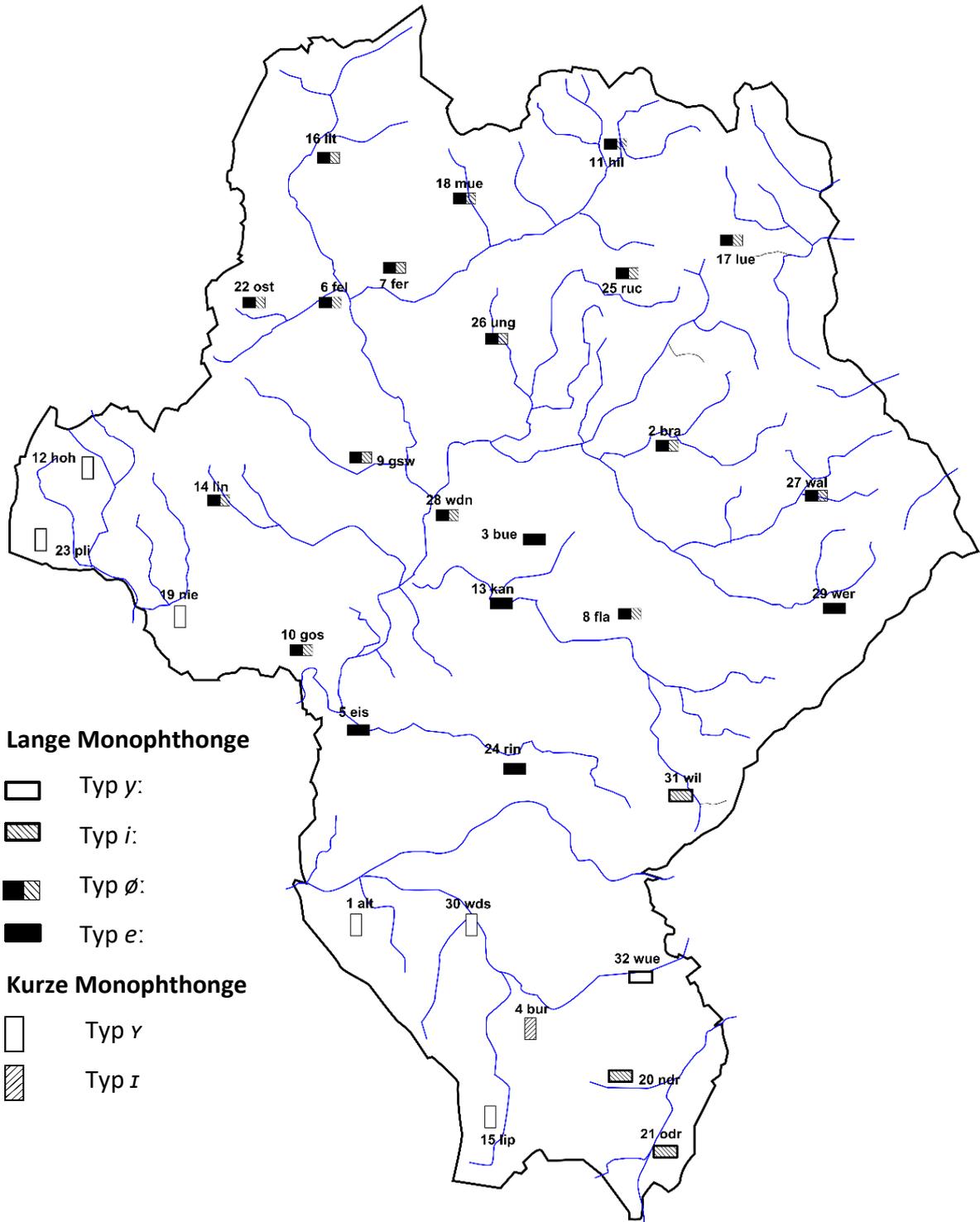
1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 6 zum Lemma *Mühle* belegt die Gliederung des Sprachgebiets in Monophthonge mit unterschiedlichem Öffnungsgrad und unterschiedlicher Quantität. Die häufigste Variante im gesamten nördlichen Sprachraum, dem Johannland sowie einigen Ortschaften des mittleren Siegerlands ist der gerundete Langmonophthong Typ \emptyset : (Symbol ). Vom östlichen Gebiet (29 wer) über das mittlere bis in den Südwesten findet sich der ungerundete Langmonophthong Typ *e*: (Symbol ). Im Südosten (31 wil) und im Hickengrund ist ein Gebiet mit dem geschlossenen Vorderzungenvokal Typ *i*: (Symbol ) belegt, welches durch den gerundeten Langmonophthong Typ γ : in (32 wue, Symbol ) unterbrochen wird. In Relation zu den Langmonophthongen bestehen im südlichen Siegerland sowie im westlichen Sprachgebiet kurze Vorderzungenvokale. Die gerundete Variante Typ γ (Symbol ) dominiert in diesen Regionen mit Ausnahme des südlich gelegenen (4 bur, Symbol ) mit dem geschlossenen Kurzmonophthong Typ *ɪ*.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Südlich der Benrather Linie findet sich im Kreis Olpe vorrangig der fallende Diphthong Typ *üe* ([y̥ə]). Unterhalb der Lenne besteht in den Orten Kirchhundem und Selbecke der Typ *ie* ([iə]) mit ungerundeter erster Komponente. Westlich ergibt sich in Olpe die Variante Typ *iü* ([ɪy̥]), Pilkmann-Pohl 1988: 181). Im ripuarischen Sprachraum ist vorrangig der gerundete Kurzmonophthong Typ \emptyset ([œ], RhWb) ersichtlich, während weiter südlich der weiter geschlossene Kurzvokal Typ *ü* ([y]) vorliegt (Augst 2006: 267). Der delabialisierte Monophthong Typ *i* ([ɪ]) existiert im Westerwaldkreis (Augst 2009: 164) und zeigt sich auch südlich im moselfränkischen Areal mit dem Typ *ɪ* (vgl. MRhSA). Der im Übergangsbereich zur zentralhessischen Fläche liegende östliche Bereich lässt eine Dehnung des Monophthongs Typ *ɪ* ([i:]) vermuten (vgl. MRhSA). Für den betrachteten hessischen Sprachraum ist nach Friebertshäuser (1987: 61) von den Langmonophthongen Typ *ii* ([i:]) und Typ *ee* ([e:]) auszugehen. Im nordhessisch geprägten Wittgenstein dominiert der halbgeschlossene Vorderzungenvokal Typ *e*: (WISAL).

Karte 6: Mühle



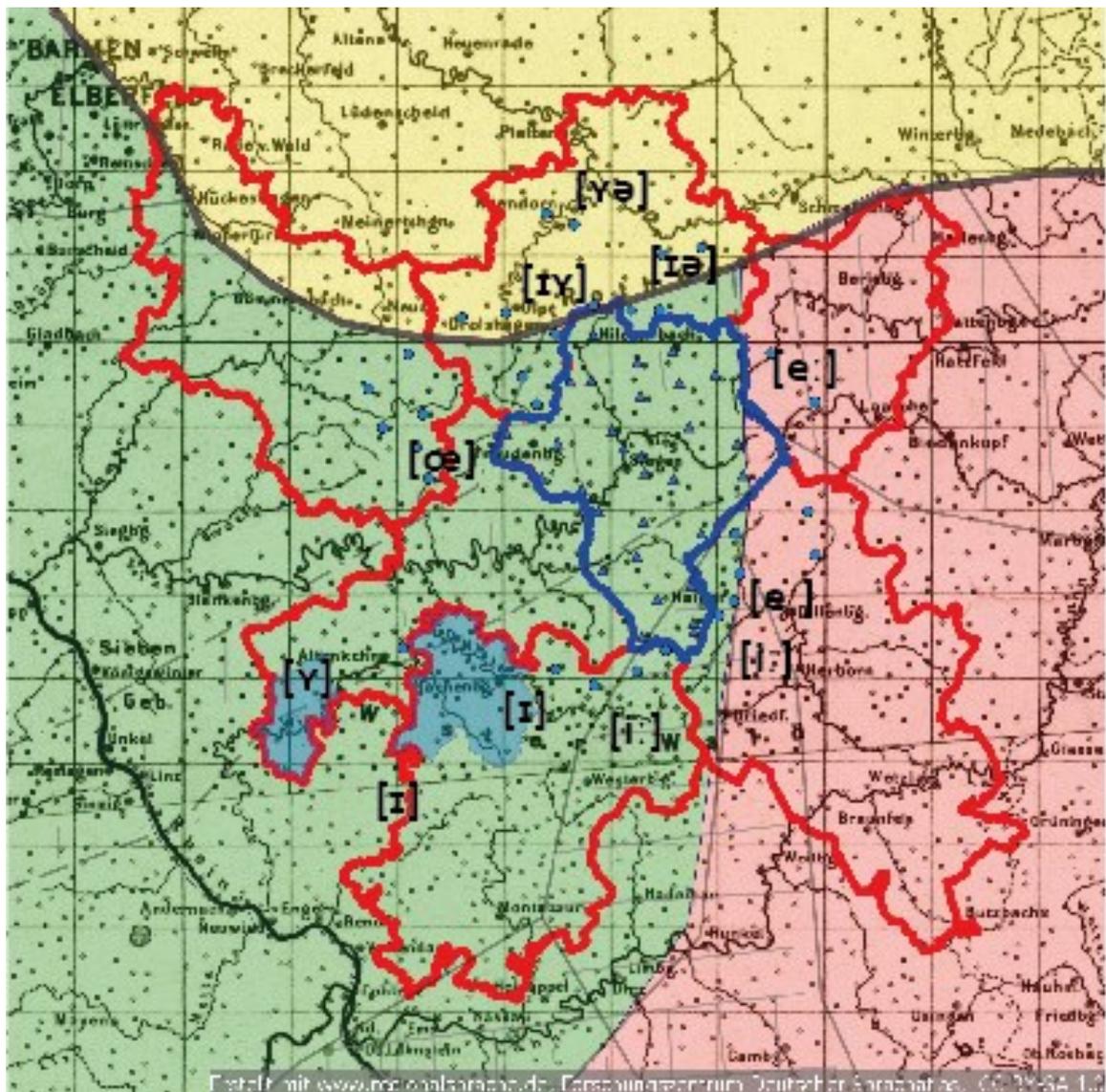


Abbildung 23: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Mühle* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.7 Mhd. *u* in *du*

Einzelbelegkarte: **du** (mhd. *du*); FBN 246.2
Du bist in der Stube.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung zum Personalpronomen *du* (Karte 7) verdeutlicht die eindeutige Gliederung des Siegerlands in zwei Sprachräume. Der Langmonophthong Typ *u*: ist vom nördlichen Gebiet bis an den Südrand (z. B. 24 rin, Symbol □) belegt, während im gesamten südlichen Siegerland der steigende Diphthong Typ *au* (z. B. 4 bur, Symbol △) dominiert.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

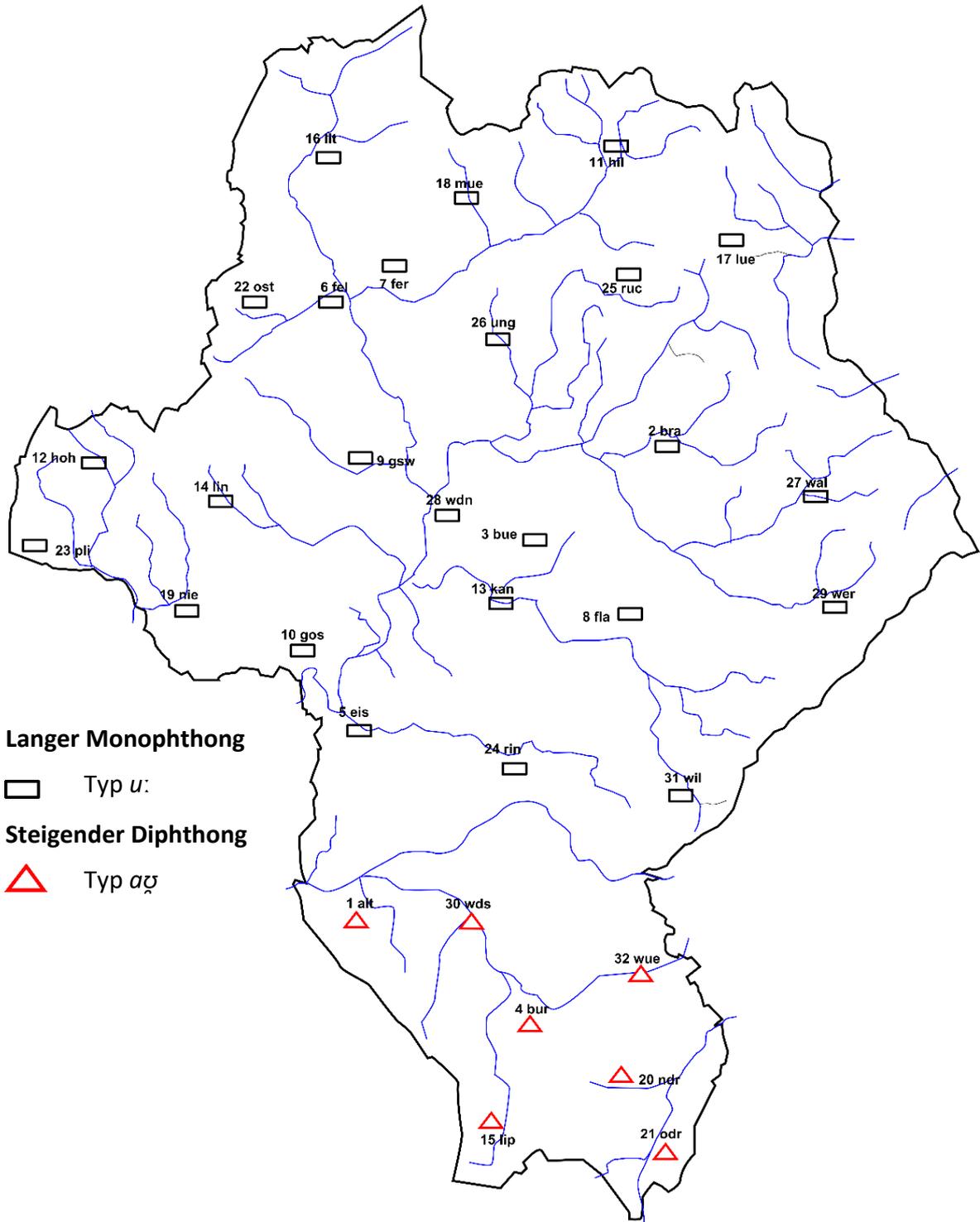
WA 16: *Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein allein auszutrinken, du mußt erst noch wachsen und größer werden.*

Die Wenkerkarte 215 (Abb. 24) zum Lemma *du* zeigt im Vergleich zum SiSAL einen fast identischen Isoglossenverlauf zwischen dem Monophthong- und Diphthonggebiet. Eine minimale Abweichung findet sich in (31 wil), diesem Ort wird der Diphthong Typ *au* ([aʊ]) zugeordnet.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Siegerland ist umgeben von einem Langmonophthong Typ *u* ([u:]) im Norden, Westen und Osten sowie von einem Diphthong Typ *au* ([aʊ]) im Süden. Nördlich der Benrather Linie vollzieht sich im Kreis Olpe eine Zweiteilung in ein Diphthonggebiet mit Typ *iu* ([iʊ]) im Osten und einen Monophthongbereich im Westen mit dem Langvokal Typ *u* ([u:]). Diese Form findet sich auch im angrenzenden Oberbergischen, großflächig im Kreis Altenkirchen sowie einem kleinen Areal im nordwestlichen Westerwaldgebiet. Daran anschließend verläuft fast flächendeckend ein Bereich mit dem Diphthong Typ *au* ([aʊ]), der auch noch im südöstlichen Teil des Kreises Altenkirchen zwischen der Heller und dem Daadenbach sowie im angrenzenden Lahn-Dill-Kreis zu erkennen ist. Östlich von Herborn erstreckt sich dort weiterfolgend wieder ein Gebiet mit dem Langmonophthong Typ *u* ([u:]), der vorrangig auch für den Wittgensteiner Raum, bis auf ein Areal mit Typ *ü* ([y:]) entlang der Eder, dokumentiert ist.

Karte 7: *du*



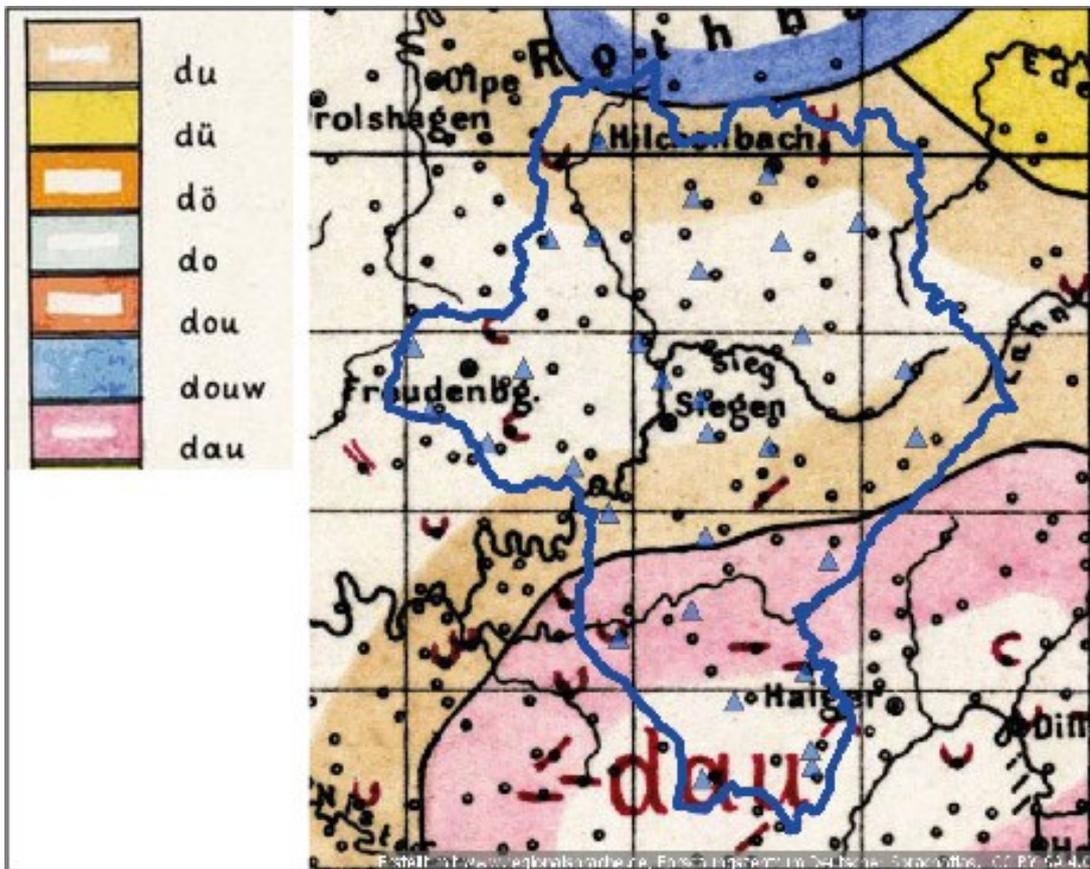


Abbildung 24: Lautliche Ausprägung des Lemmas *du* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

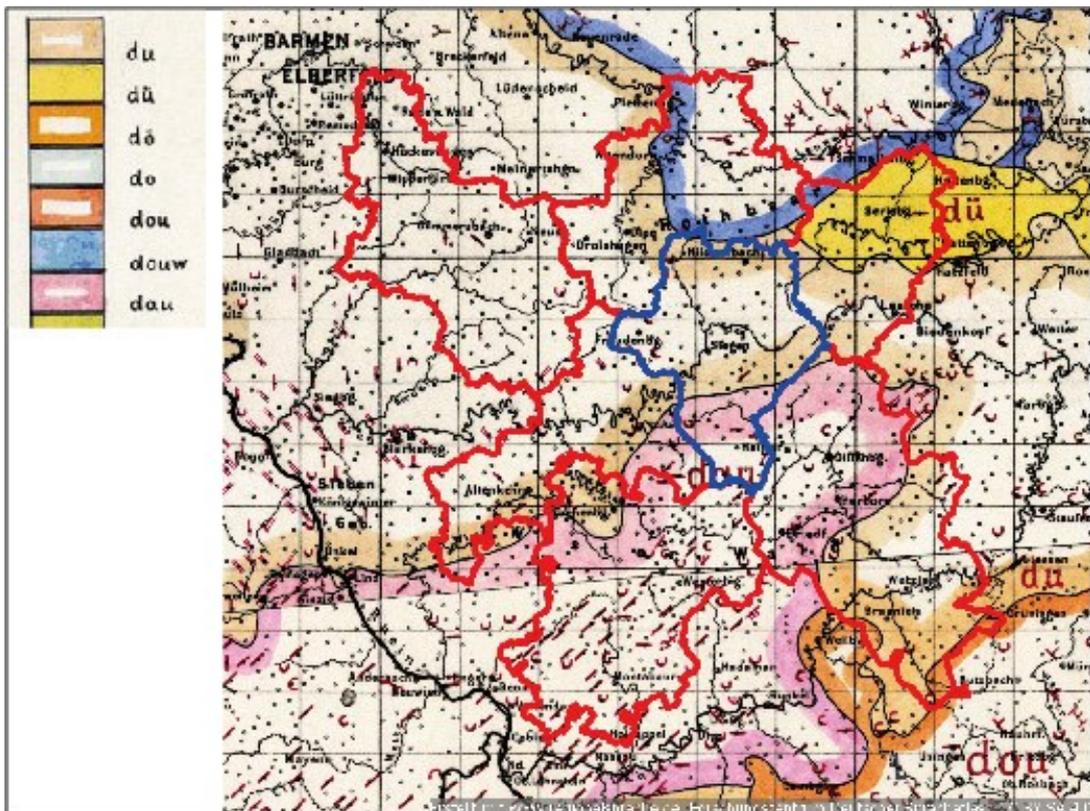


Abbildung 25: Lautliche Ausprägung des Lemmas *du* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.8 Mhd. *u* in *gefunden*

Einzelbelegkarte: *gefunden* (mhd. *vunden*); FBN 304.2 Er hat einen Handschuh *gefunden*.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte zum Partizip II *gefunden* (Karte 8) zeigt die Verteilung von gerundeten Hinterzungenvokalen. Der geschlossene Kurzvokal Typ *ʊ* (Symbol □) findet sich sowohl im nördlichen als auch im südlichen Siegerland. Die beiden Sprachräume umschließen ein großflächiges Gebiet von Ost nach West, außer (5 eis) und (24 rin, Symbol □), in dem der Kurzmonophthong Typ *o* (Symbol ▣) vorherrscht. Lediglich (12 hoh, [fʊŋə], Symbol □) kann zum nördlichen Areal gezählt werden.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 32: *Habt ihr kein Stückchen weiße Seife auf meinem Tisch(e) gefunden?*

Die Wenkerkarte 452 zum Lemma *gefunden* (Abb. 26) zeigt einen annähernd identischen Isoglossenverlauf zwischen den Monophthonggebieten, dem nördlichen Sprachgebiet mit dem Hinterzungenvokal Typ *u* ([ʊ]) und dem mittleren und südlichen Siegerland mit dem Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]).

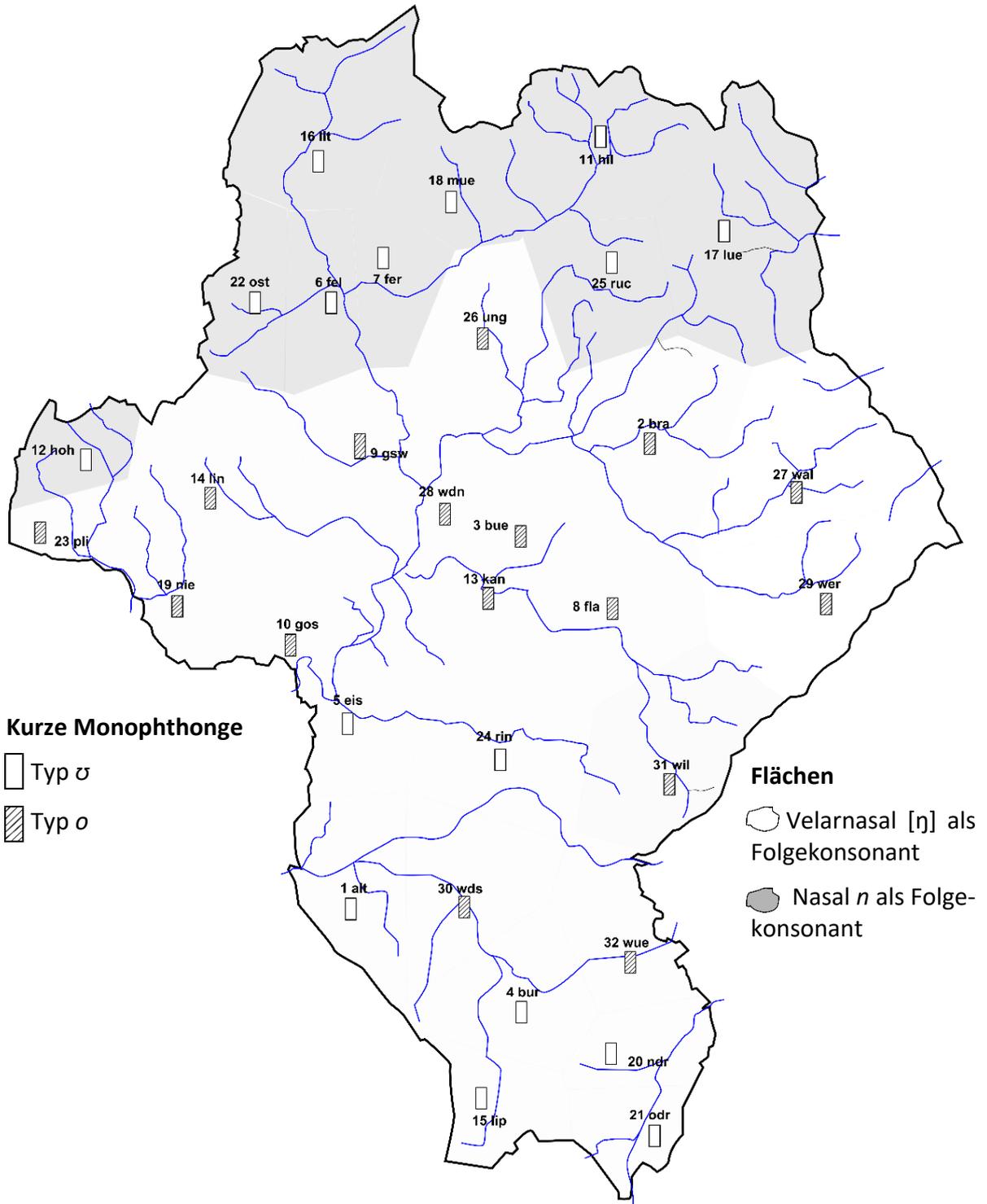
In diesem Areal findet sich ausschließlich im Freien Grund bis (4 bur) und vereinzelt im westlichen Siegerland der Kurzmonophthong Typ *u* ([ʊ]). Der Erhebungsstand zeigt hingegen einen Rückgang der Belege des Typs *o* (entspricht [o] oder [ɔ]) an der westlichen Sprachgrenze bis in die südlich gelegenen Ortschaften des Untersuchungsgebiets.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

In den angrenzenden Gebieten sind durchgehend die Hinterzungenvokale Typ *u* ([ʊ]) und Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]) ersichtlich. Während im betrachteten westfälisch-niederdeutschen Raum der geschlossene Kurzvokal Typ *u* ([ʊ]) vorherrscht, der auch im nördlichsten Siegerland notiert ist, erscheint in den anderen mitteldeutschen Bereichen vorrangig der gesenkte Kurzvokal Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]). Lediglich im Westerwaldkreis und im nördlichen Wittgenstein findet sich ein kleines Areal mit dem Typ *u* ([ʊ]). Auffällig ist zudem, dass einige Gewährspersonen das Lexem im *o*-Gebiet (entspricht [o] oder [ɔ]) vereinzelt mit der geschlosseneren Variante Typ *u* ([ʊ]) verschriftet haben.

Karte 8: *gefunden*

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



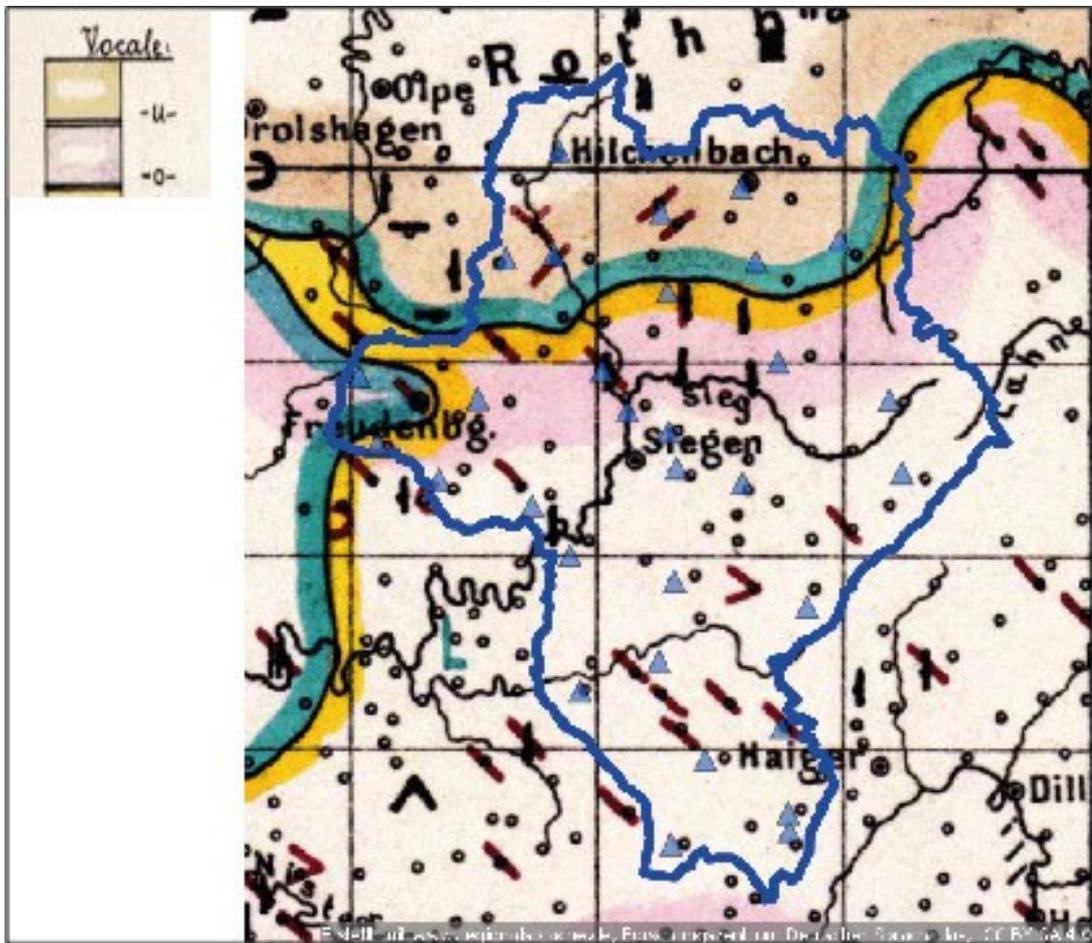


Abbildung 26: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gefunden* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

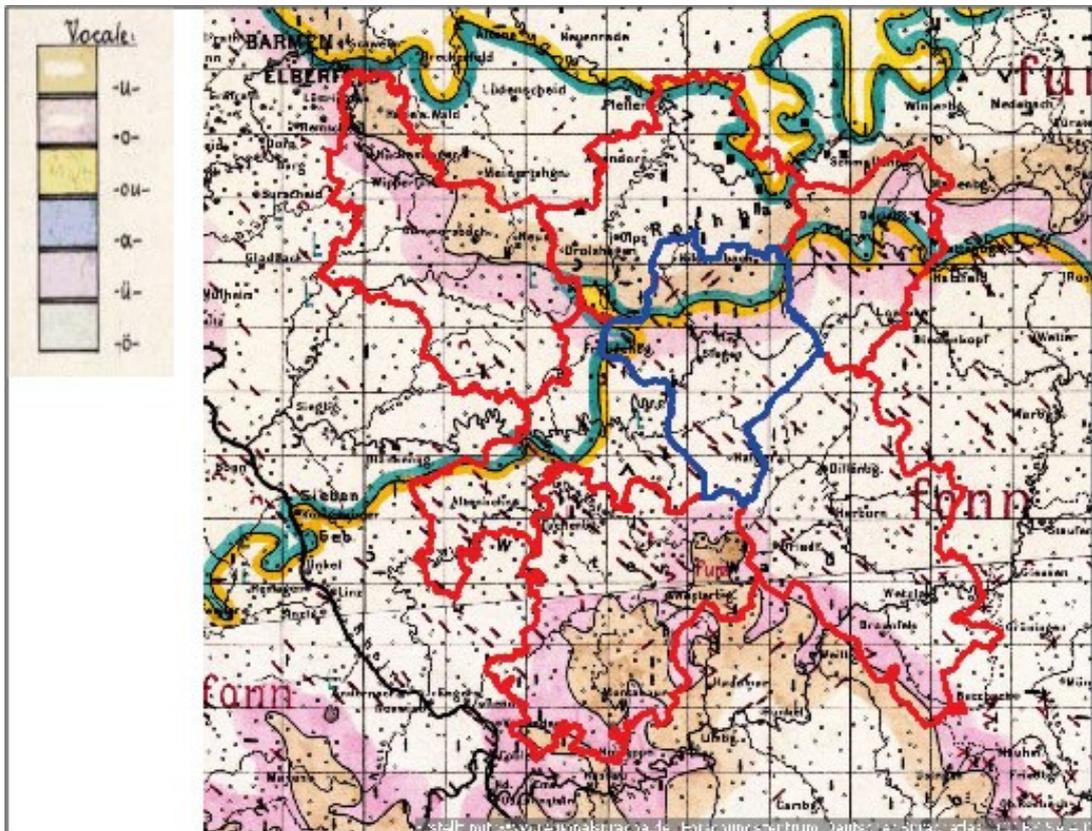


Abbildung 27: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gefunden* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.1.9 Mhd. *u* in *Wurm*

Einzelbelegkarte: *Wurm* (mhd. *wurm*); FBN 343

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

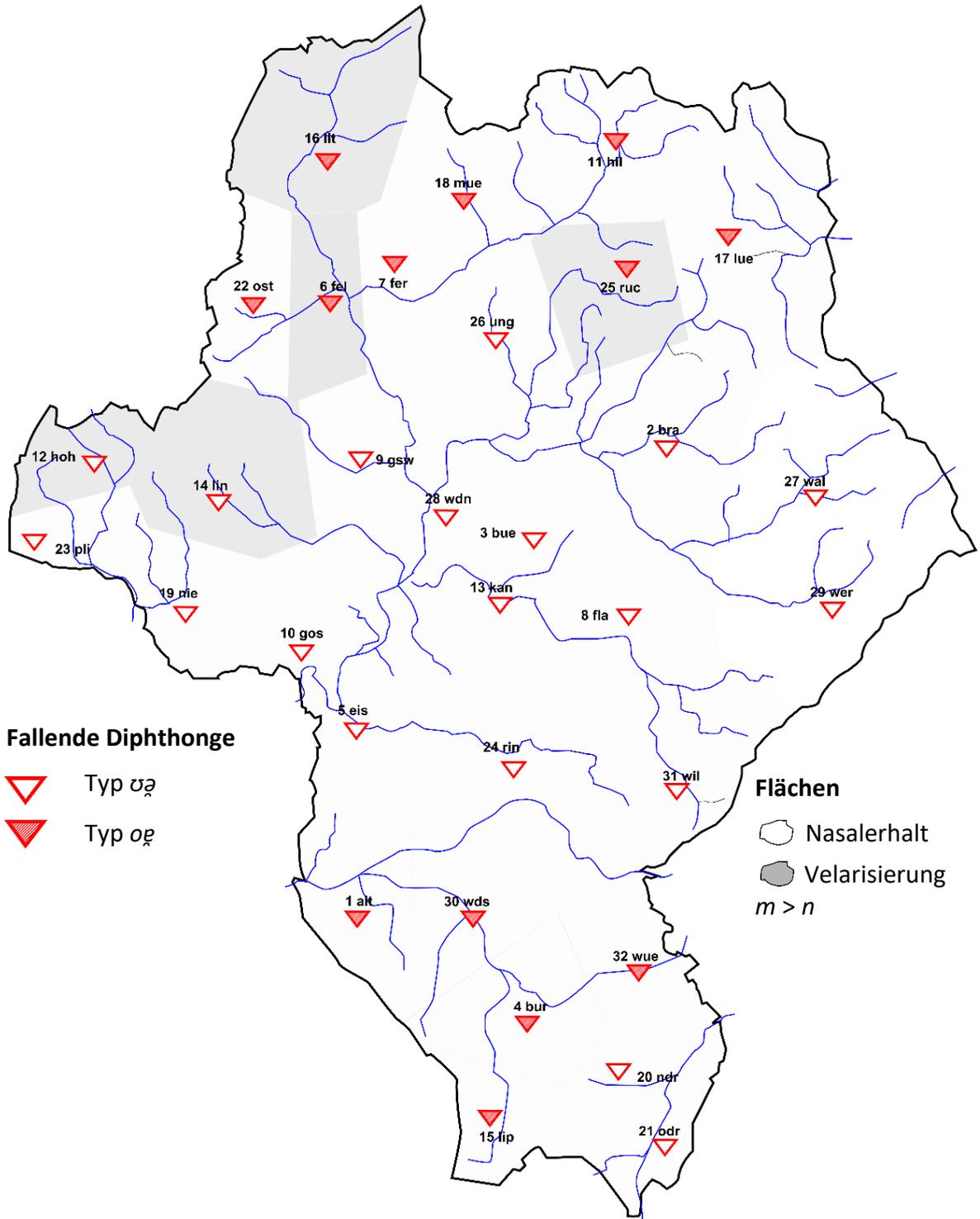
Die Karte 9 zum Lemma *Wurm* dokumentiert die flächendeckende Verteilung von Diphthongen im Altkreis Siegen. Während im nördlichen und südlichen Siegerland, mit Ausnahme des Hickengrunds, der Diphthong Typ $o\bar{r}$ (Symbol ▼) vorherrscht, ist vom östlichen bis zum westlichen Untersuchungsgebiet Typ $o\bar{a}$ (Symbol ▼) belegt.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Südlich der Benrather Linie finden sich im Kreis Olpe fast flächendeckend fallende Diphthonge vom Typ ua ($[ɔ\bar{u}]$), während in Wenden der Typ $\bar{e}a$ ($[e:\bar{ɔ}]$) mit gedehnter erster Komponente erscheint (vgl. Pilmann-Pohl 1988: 71). Im ripuarischen Sprachraum dominiert der labialisierte Vorderzungenvokal Typ o (entspricht $[o]$ oder $[ɔ]$, Münch 1904: 63), der von Koblenz bis in den südlichen Bereich des Kreises Altenkirchen auch als geschlossener Hinterzungenvokal vom Typ u ($[ʊ]$) vorliegt (Augst 2006: 234, RhWb). In der Verbandsgemeinde Hachenburg dominiert wieder der weiter geöffnete Kurzmonophthong Typ o ($[o]$) sowie partiell Typ e ($[ɛ]$, Augst 2009: 274). Betrachtet man hier den rheinfränkischen Bereich, so zeigen sich u. a. Diphthongformen vom Typ $o\bar{a}$ ($[ɔ\bar{u}]$) wie im Siegerland (vgl. RhWb). Friebertshäuser (1987: 69) verweist für den zentralhessischen Sprachraum auf die Velarisierung zum Hinterzungenvokal Typ o ($[ɔ]$). Im Wittgensteiner Sprachraum findet sich ebenfalls der Typ o (entspricht $[o]$ oder $[ɔ]$, Hackler 1974: 262).

Karte 9: Wurm

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



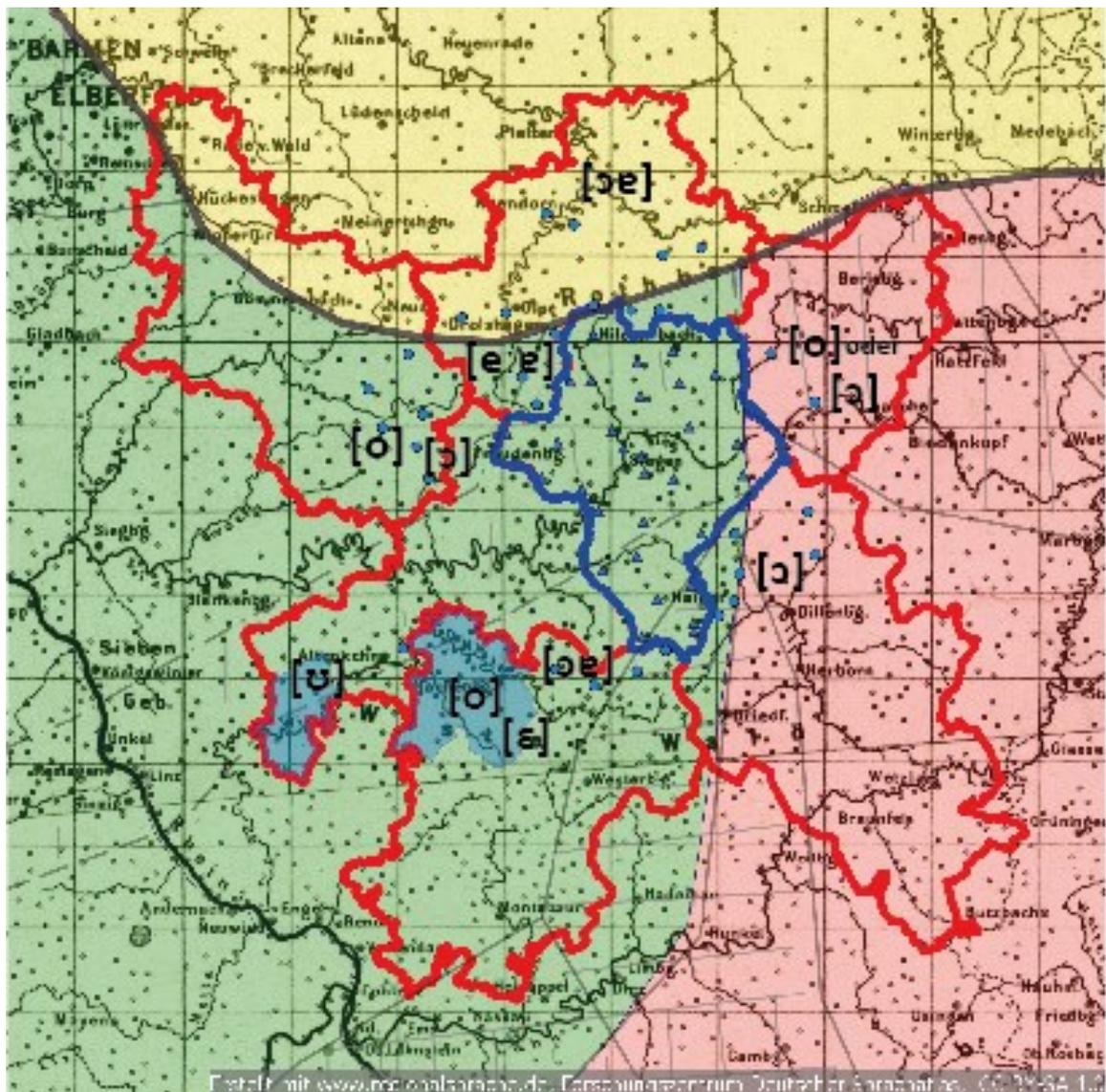


Abbildung 28: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wurm* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.- R., 2021

1.1.2 Vokalreihe mhd. *e/ë – ö – o*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *e*: **Hölle** (FBN 318/319); **Hände** (FBN 249)

Mhd. *e* als Primärumlaut

Das mhd. *e*, entwickelt aus germ. **a*, gilt als Primärumlaut, wenn sich im Vorahd. in der direkten Folgesilbe ein unbetontes *i*, *î* oder *j* befindet und dieses auf das betonte *a* (Stammvokal) einwirkt. Durch Palatalisierung und Hebung entwickelt sich der geschlossene Vorderzungenvokal Typ *e* (vgl. Paul et al. 2007: 87 f.).

Mhd. *e* in **Hölle**

Der Typ *e* findet sich u. a. in Teilen des mittleren Siegerlandes. Die labialisierte Variante Typ *æ* ist am häufigsten belegt.

Mhd. *e* in **Hände**

Der Bezugsvokal mhd. *e* ist großflächig über den Altkreis verteilt. Nur im südlichen Siegerland ist der gehobene Typ *ɪ* präsent.

Mhd. *ë*: **Regen** (FBN 365); **gestern** (FBN 406)

Mhd. *ë* aus germ. **e*

Der ahd./mhd. Bezugsvokal *ë* ([ɛ]) entspricht der halboffenen Variante der mhd. *e*-Laute. Dieser ist aus germ. **e* bzw. germ. **i* vor *a*, *e*, *o* in der Folgesilbe hervorgegangen. Durch den späteren Zusammenfall der mhd. *e*-Phoneme ist eine eindeutige Zuordnung zu den einzelnen Belegwörtern nicht immer möglich (vgl. de Boor et al. 1998: 49, Paul et al. 2007: 88 f.). Der offenere Vorderzungenvokal Typ *ë* findet sich in Relation zum geschlossenen Typ *e* wesentlich häufiger im Altkreis wieder.

Mhd. *ë* in **Regen**

Im gesamten Altkreis besteht die Dehnung des Bezugsvokals in offener Tonsilbe. Die Langmonophthonge reichen in ihrem Öffnungsgrad vom geschlossenen Typ *e*., vorrangig im nördlichen Siegerland, bis zum offenen Typ *a*: im südlichen Gebiet. Es liegt Dehnung in offener Tonsilbe vor sowie Kontraktion durch Elision des Verschlusslauts Typ *g*.

Mhd. *ë* in **gestern**

Der halboffene Typ *ɛ* findet sich am häufigsten im Altkreis Siegen. Hingegen besteht der geschlossene Kurzmonophthong nur im westlichen Siegerland. Der gerundete Vorderzungenvokal Typ *æ* ist für das nördliche und teilweise das südliche Erhebungsgebiet indiziert. Die Kürze bleibt aufgrund der geschlossenen Tonsilbe erhalten. Der fallende Diphthong Typ *ɛg* besteht im südlich gelegenen Areal.

Mhd. *ö*: **Knöpfe** (FBN 428_1); **Köpfe** (FBN 214); **Hörner** (FBN 22)

Mhd. *ö* als Restumlaut

Mhd. *ö* entspricht dem Umlaut von mhd. *o*, es handelt sich um einen Restumlaut. Hierzu zählen auch mhd. *æ*, *œ*, *iu*, *ö*, *ü*, *öu* und *üe*. Entsprechend dem Primärumlaut erfolgen Verschiebungen vor germ./ahd. *i*, *î* oder *j*, jedoch unabhängig von der Position, d. h. nicht mehr konsequent in der ersten Folgesilbe. Es wird im Allgemeinen keine Hebung, außer bei mhd. *æ*, sondern nur Palatalisierung durchgeführt (vgl. Vogel 2012: 35 f.).

Mhd. *ö* in **Köpfe** und **Knöpfe**

Der Kurzmonophthong Typ *æ* bleibt vorrangig in seiner Form für die Lemmata **Knöpfe** und **Köpfe** erhalten.

Neben dem palatalisierten Typ œ zeigt sich in geringerem Ausmaß der delabialisierte Typ e .

Mhd. ö in Hörner

Der Folgesonorant r bewirkt für das gesamte Erhebungsgebiet eine Diphthongierung in fallender Richtung. Die umlautfreie Variante Typ $o\bar{r}$ dominiert im Altkreis, gefolgt vom Typ $\text{œ}\bar{r}$. Der delabialisierte Diphthong Typ $e\bar{r}$ ist am geringsten belegt.

Mhd. o : **Woche** (FBN 394); **Hof** (FBN 193)

Mhd. o

Der Typ o ist im Altkreis in beiden Lemmata belegt.

Mhd. o in Woche

Der Kurzmonophthong zeigt sich im Allgemeinen in Form des halbgeschlossenen Typs o und mit weiterer Öffnung als halboffener Typ ɔ . Lediglich im südlichen Siegerland findet sich der geschlossener Kurzmonophthong Typ ʊ .

Mhd. o in Hof

Der Kurzvokal Typ o ist flächenmäßig am häufigsten belegt. In einigen Arealen, z. B. im südöstlichen Gebiet, existiert der Langmonophthong Typ $o:$. Während es im südlichen Siegerland zur Diphthongierung von Typ $o:\bar{a}$ mit gedehnter erster Komponente kommt, besteht im Netphener Raum die ungedehnte Form Typ $o\bar{a}$.

1.1.2.1 Mhd. *e* in *Hölle*

Einzelbelegkarte: *Hölle* (mhd. *helle*); FBN 318; FBN 319 Der kommt in die *Hölle*.

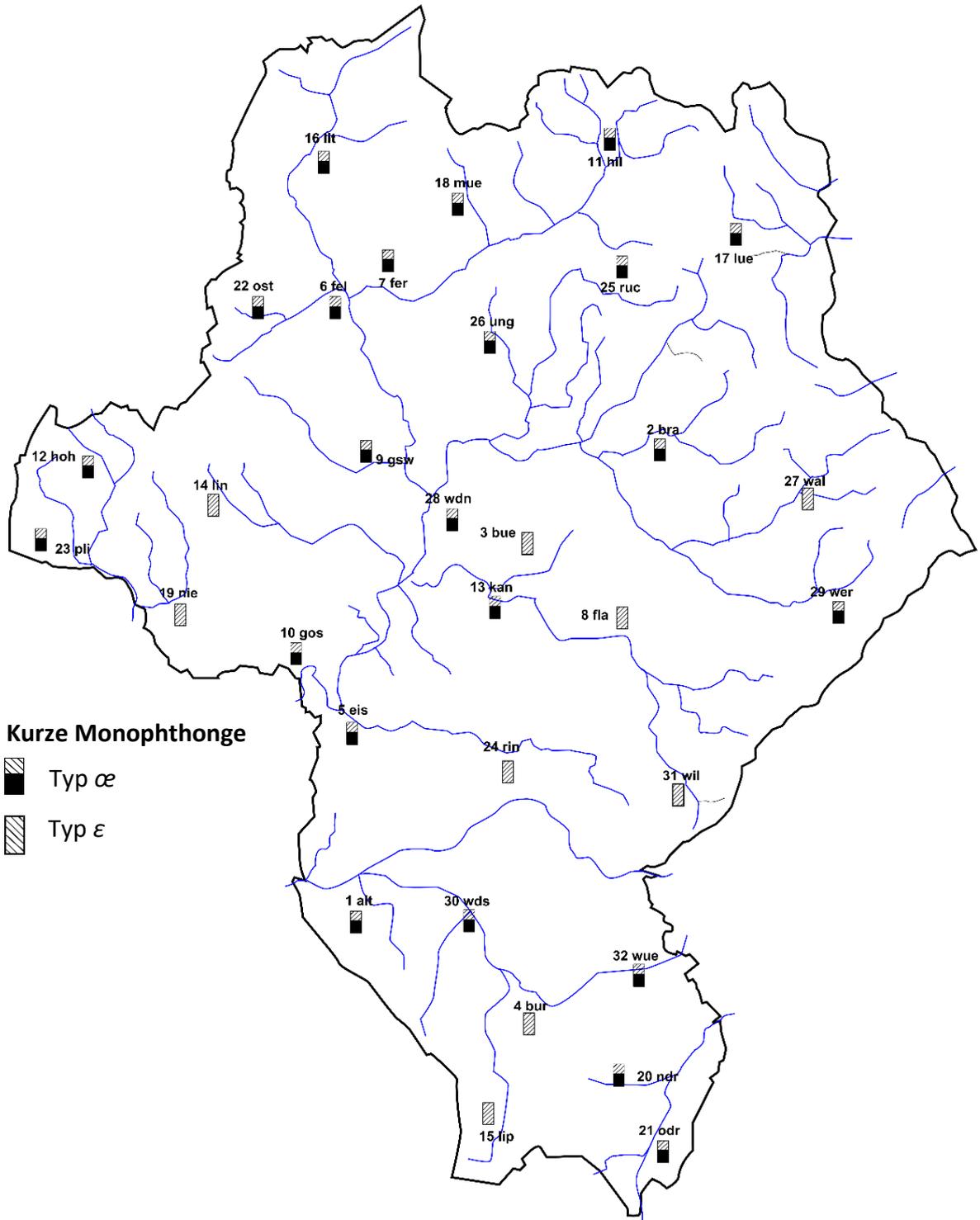
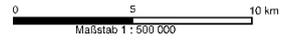
1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 10 zum Lemma *Hölle* weist eine Einteilung in Regionen mit gerundeten und ungerundeten Kurzmonophthongen auf. Am häufigsten ist der labialisierte Vokal Typ œ (Symbol œ) vom nördlichen bis in das südliche Siegerland belegt. Die delabialisierte Variante Typ ɛ (Symbol ɛ) findet sich im östlichen Freudenberger Raum (20 nie) sowie in Teilen des mittleren Siegerlandes (13 kan), aber auch am Ostrand in (27 wal) und (31 wil) wieder.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Bei der Betrachtung der Vokalentwicklung für den niederdeutschen Bereich erfolgt ein Wandel aus and. *helia* zu nnd. *höl* (vgl. Schirmunski et al. 2010: 257). Dieser labialisierte Kurzmonophthong Typ ö ($[\text{œ}]$) ist auch im Kreis Olpe zu erwarten. Im Westfälischen Wörterbuch findet sich neben dem Typ ö ($[\text{œ}]$) auch der Typ *e* ($[\text{ɛ}]$, Damme 2015: 156). Im ripuarischen Sprachraum existiert flächendeckend der halboffene Vorderzungenvokal Typ ɛ ($[\text{ɛ}]$), jedoch ist ein Wandel zur standardnahen Variante Typ ö ($[\text{œ}]$) indiziert (RhWb). Der delabialisierte Kurzmonophthong Typ ɛ ($[\text{ɛ}]$) ist ebenfalls im angrenzenden moselfränkischen Gebiet präsent (RhWb). Auch Wiesinger (1980: 80) vermutet für das zentralhessische Areal eine Entwicklung zu der halbgeschlossenen Variante, die auch im Wittgensteiner Raum mit Typ ä ($[\text{ɛ}]$, Hackler 1974: 93) ersichtlich ist.

Karte 10: Hölle



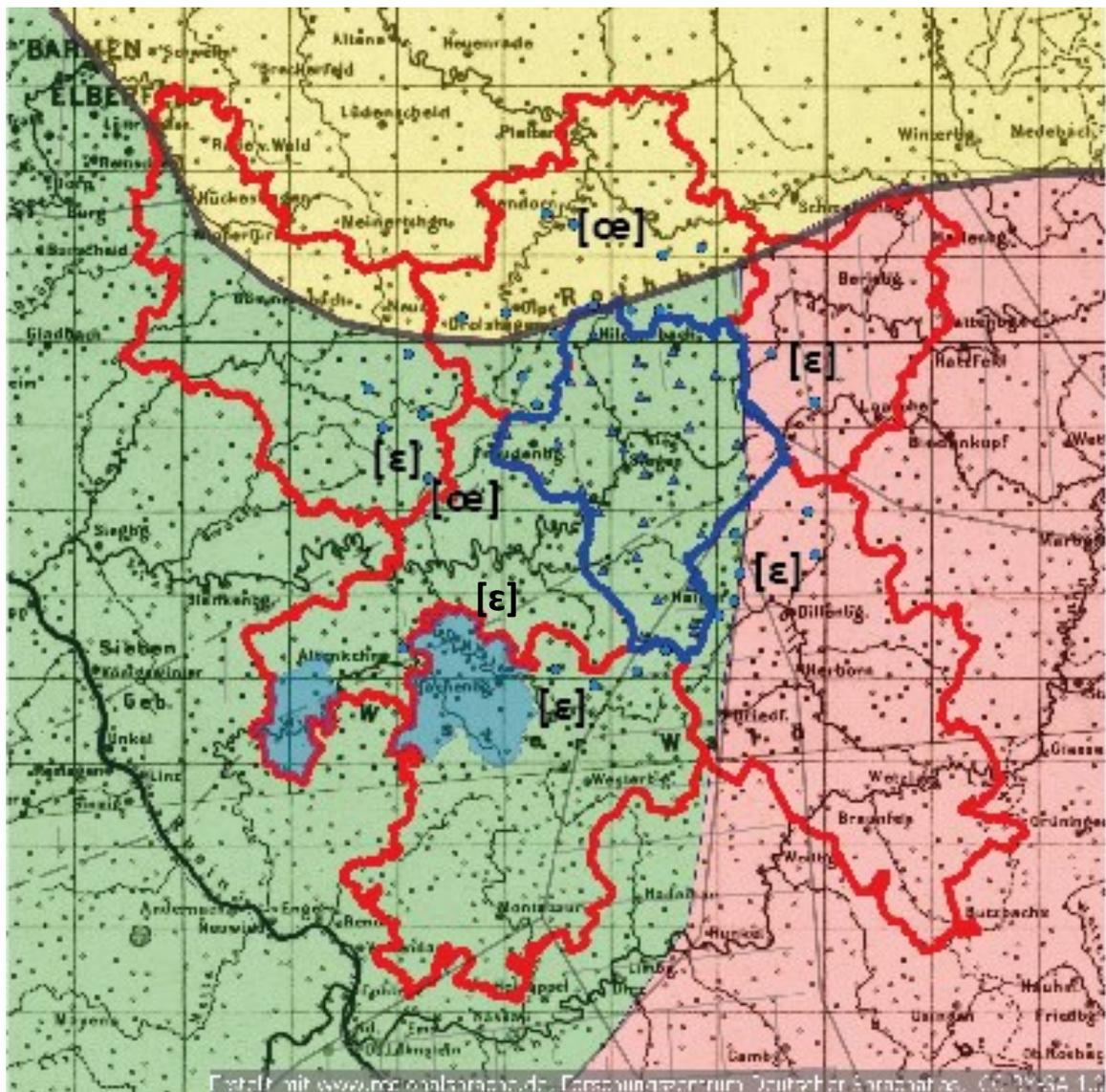


Abbildung 29: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Hölle* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.2 Mhd. *e* in *Hände*

Einzelbelegkarte: *Hände* (mhd. *hende*¹⁶);
FBN 249

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 11 zum Lemma *Hände* belegt die Verteilung von Kurzmonophthongen im gesamten Untersuchungsgebiet. Der halbgeöffnete Vorderzungenvokal Typ ϵ (Symbol ϵ) findet sich am häufigsten und erstreckt sich vom nördlichen bis in das südliche Siegerland, den Unteren Freien Grund, z. B. (1 alt), während im Oberen Freien Grund, z. B. (15 lip), und im angrenzenden Hickengrund der geschlossene Typ i (Symbol i) artikuliert wird. Weitere Differenzierungen bewirken unterschiedliche Folgekonsonanten, auf die hier nicht näher eingegangen wird.

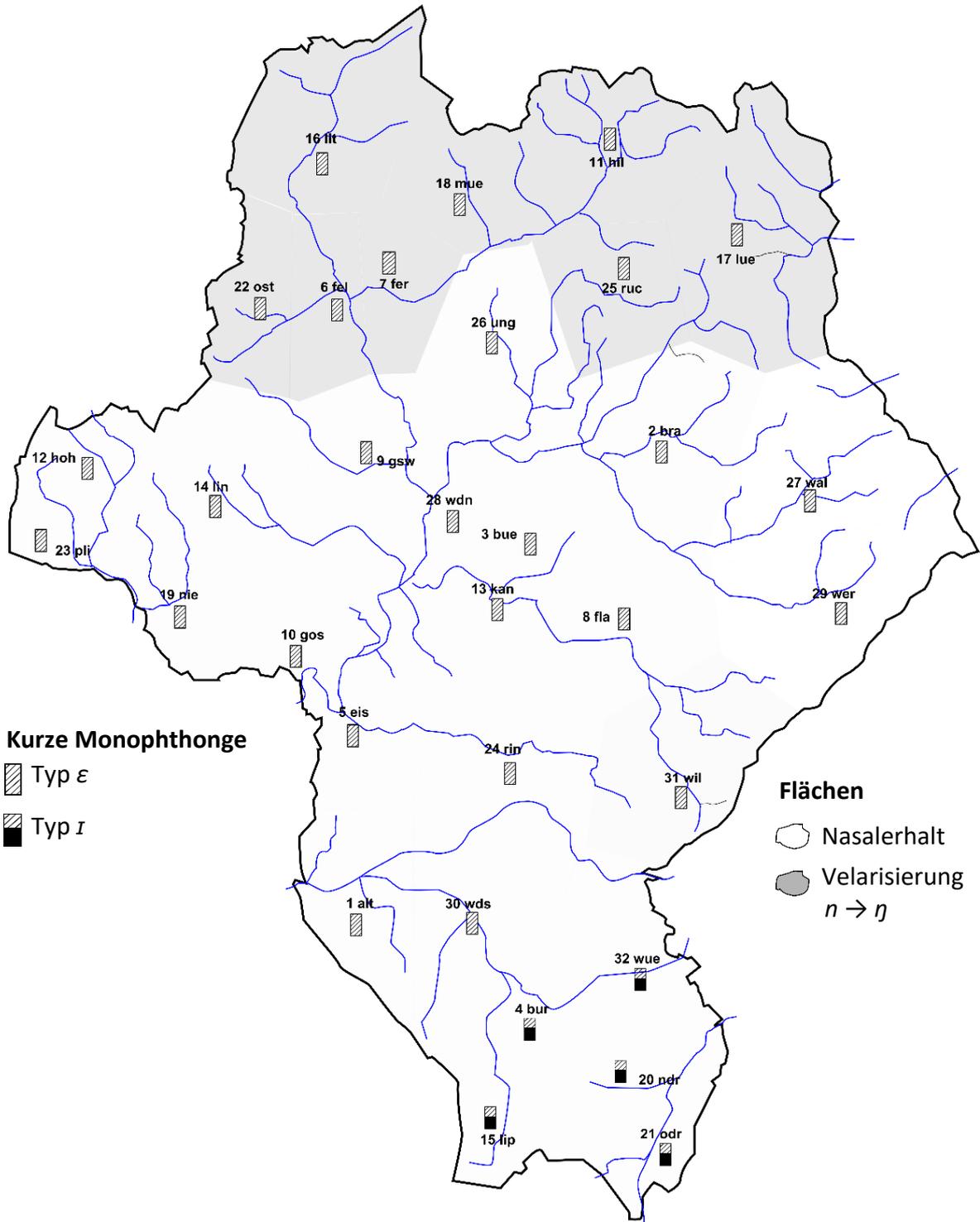
2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im gesamten westfälisch geprägten Kreis Olpe ist der delabialisierte Kurzmonophthong Typ \ddot{a} ($[\epsilon]$) dokumentiert (Pilkmann-Pohl 1988: 120). Diese Form Typ ϵ ($[\epsilon]$) ist ebenfalls im ripuarischen (RhWb) und moselfränkischen Sprachraum als Typ \ddot{a} ($[\epsilon]$, Augst 2009: 102) zu finden. Eine Differenzierung erfolgt lediglich über unterschiedliche Folgekonsonanten. Wiesinger (1980: 79) geht ebenfalls von der Entwicklung zum halboffenen Vorderzungenvokal Typ ϵ ($[\epsilon]$) für das zentralhessische Gebiet aus. Auch im Wittgensteiner Raum ist dieser Monophthong als Typ \ddot{e} ($[\epsilon]$) präsent (Möhn 1965: 378).

¹⁶ Die gesamten mhd. Pluralformen stammen aus Köbler (2014).

Karte 11: Hände

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



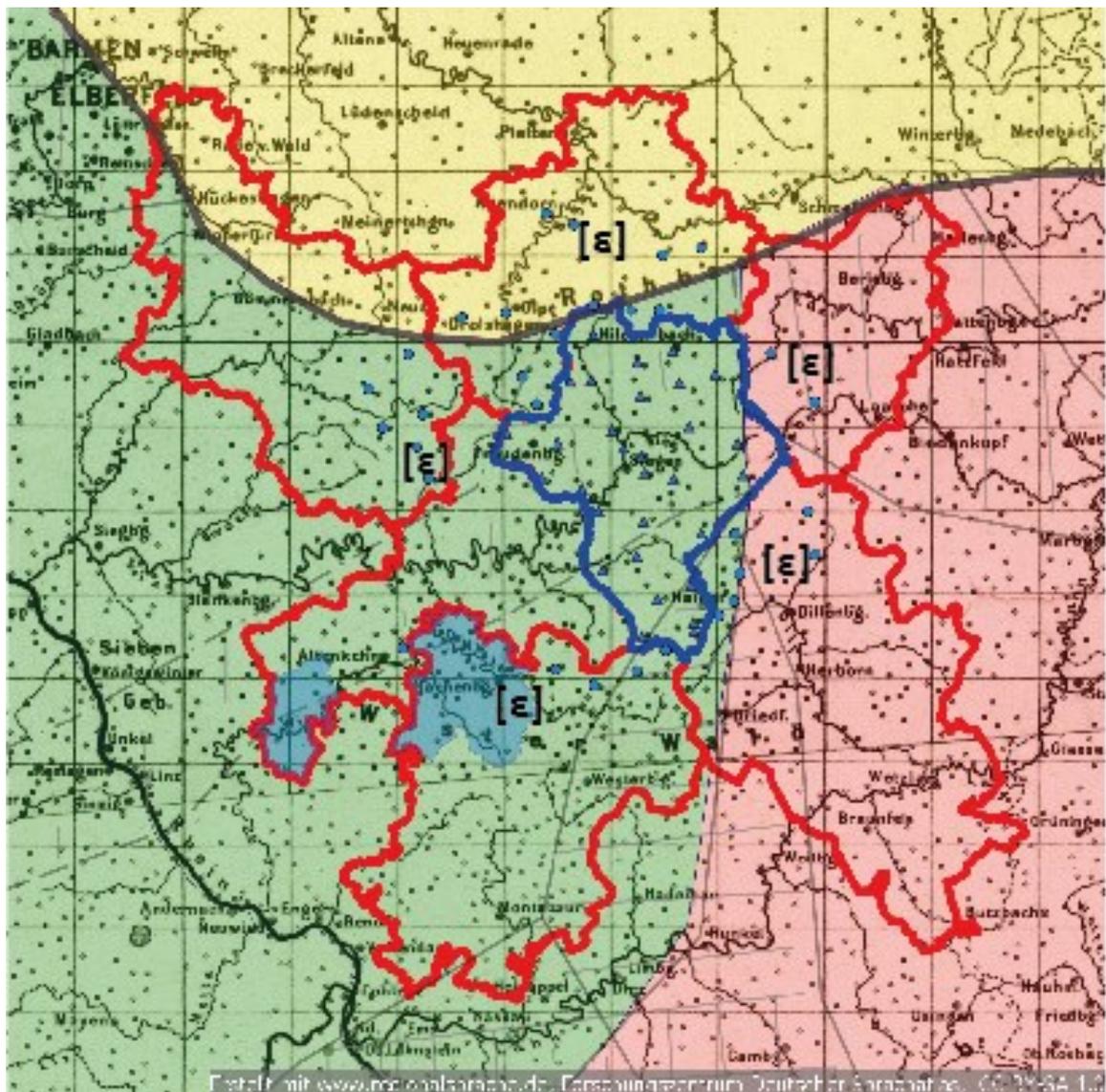


Abbildung 30: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Hände* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.3 Mhd. *ë* in *Regen*

Einzelbelegkarte: *Regen* (mhd. *rëgen*); FBN 365

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

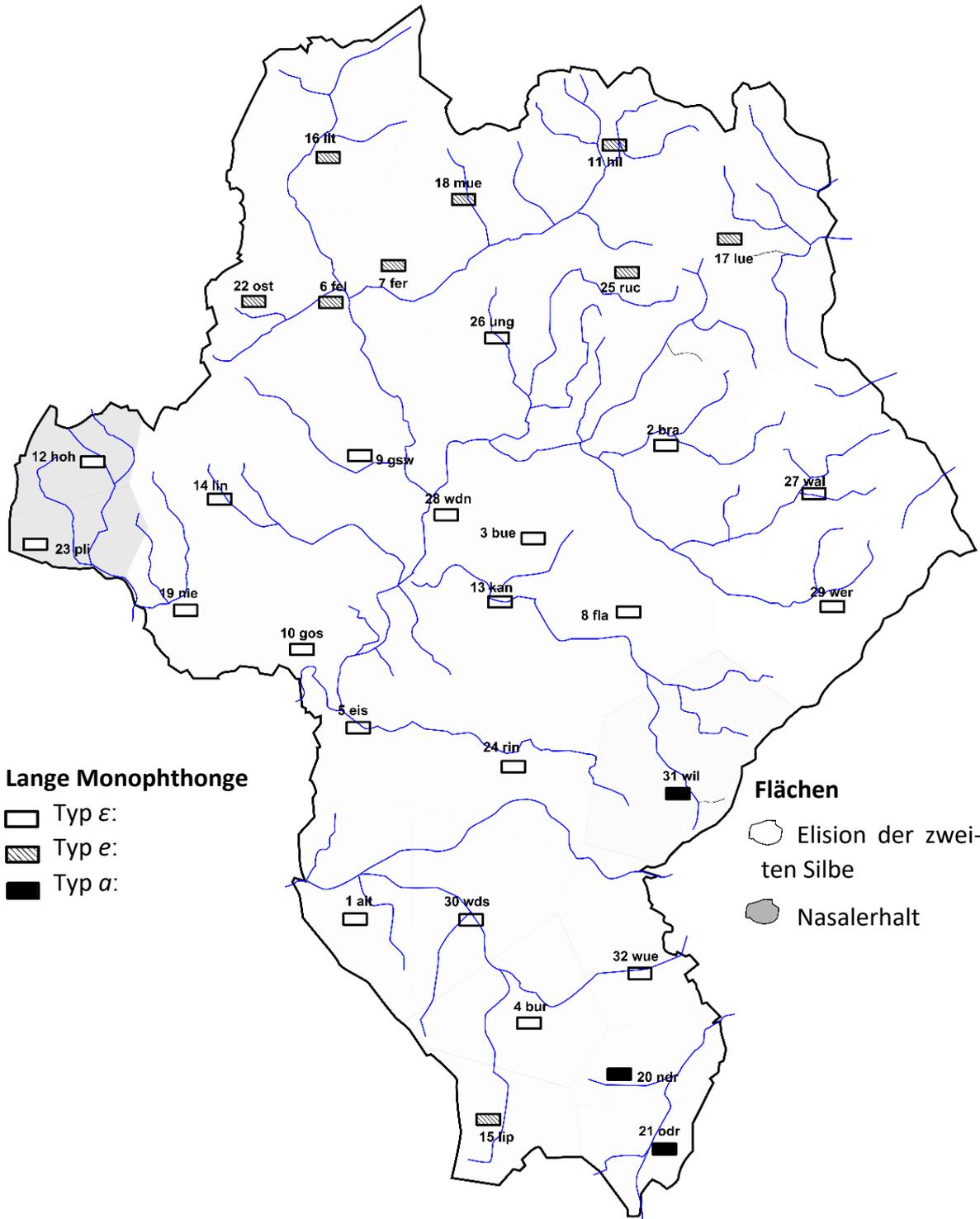
Die Karte 12 zum Lemma *Regen* belegt die flächendeckende Verwendung von Langmonophthongen mit unterschiedlichem Öffnungsgrad. Im nördlichen und südlichen Siegerland (15 lip) ist die halbgeschlossene Variante Typ *e*: (Symbol ) belegt. Daran anschließend erstreckt sich das Sprachgebiet mit dem halboffenen Vokal Typ *ɛ*: (24 rin, Symbol ) bis in das südliche Siegerland. Im Südosten und im Hickengrund findet sich der offene Langmonophthong Typ *a*: (Symbol ). Außerdem zeigt sich für das gesamte Siegerland, außer (12 hoh) und (23 pli) im westlichen Gebiet mit Nasalerhalt [*ɛ:n*], die Elision der zweiten Silbe, z. B. [*ɛ:*].

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie findet sich im Kreis Olpe vorrangig ein fallender Diphthong vom Typ *iä* ([*iɛ̯*]), der z. B. in Olpe mit offener zweiter Komponente Typ *ia* ([*iɑ̯*]) verschriftet ist. In Wenden erfolgt eine Dehnung des Erstgliedes zu Typ *ēä* ([*e:ɛ̯*], Pilkmann-Pohl 1988: 108). Südlich der Benrather Linie zeigt sich ein homogenes Bild mit der Notation des halboffenen Vorderzungenvokals Typ *ä* ([*ɛ̯*]) bis in den moselfränkischen Sprachraum (Augst 2006: 162, 2009: 192, MRhSA, RhWb), während für den Lahn-Dill-Kreis und das Wittgensteiner Gebiet die offene Variante Typ *a* ([*a:*]) dokumentiert ist (Kroh 1915: 121, Hackler 1974: 168).

Karte 12: Regen

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



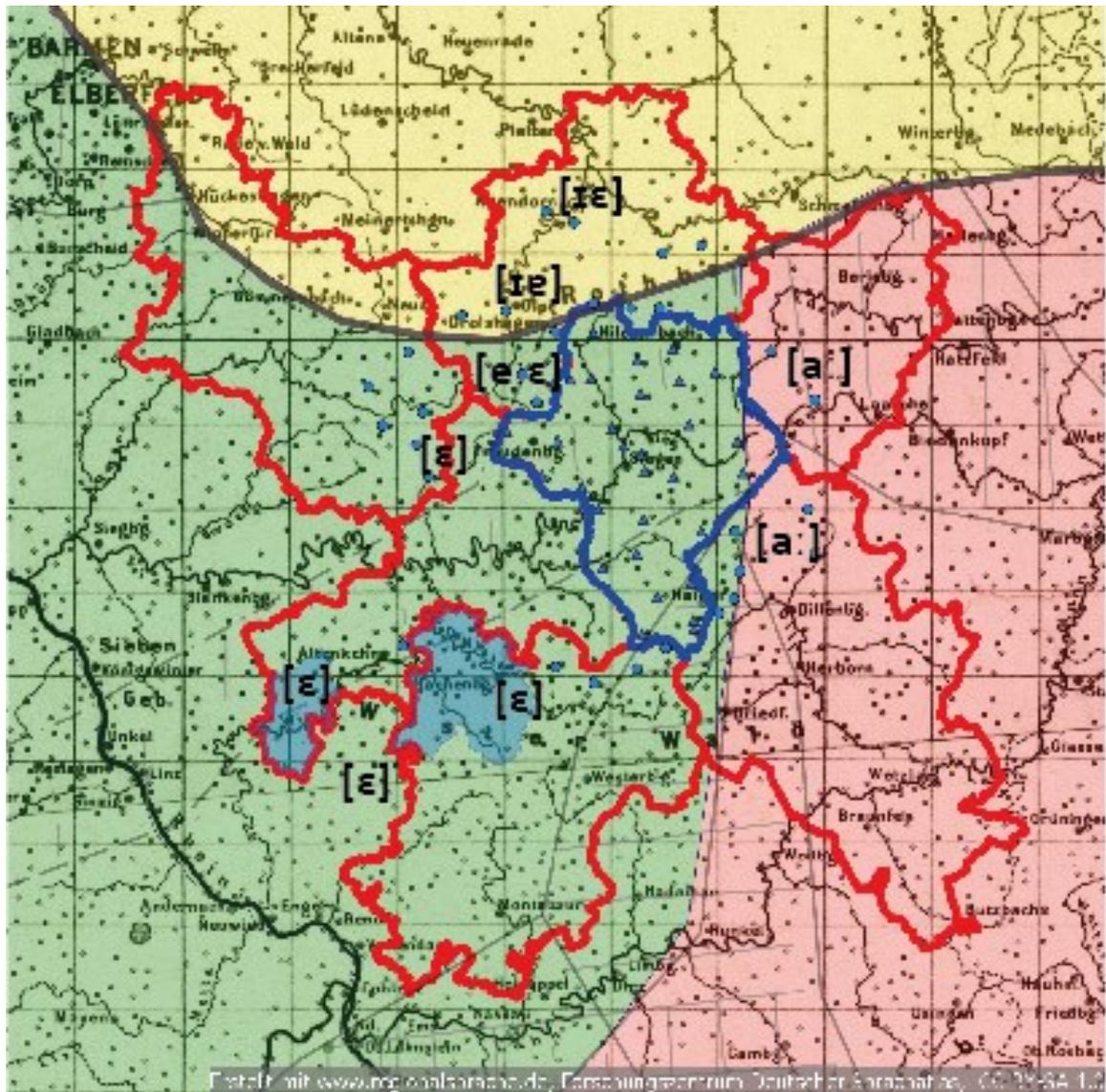


Abbildung 31: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Regen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.4 Mhd. *ë* in *gestern*

Einzelbelegkarte: *gestern* (mhd. *gëster(n)*);
FBN 406

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 13 zum Adverb *gestern* belegt die Gliederung des Sprachraums vorrangig in Vorderzungenvokale. Im nördlichen Siegerland findet sich am häufigsten der Kurzmonophthong Typ æ (Symbol ■), der auch im südlichen Altkreis partiell vertreten ist. Daran anschließend folgt im mittleren Untersuchungsgebiet bis in die südliche Region der Kurzmonophthong Typ ɛ (Symbol □). Ein kleines Areal mit dem halbgeschlossenen Kurzvokal Typ e (Symbol ▣) bildet sich im westlichen Siegerland. Im Südosten (31 wil) ist der Diphthong Typ ɛɣ (Symbol ▼) belegt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 24: *Als wir gestern abend heim/zurück kamen, da lagen die anderen schon im Bett und waren fest eingeschlafen/am schlafen.*

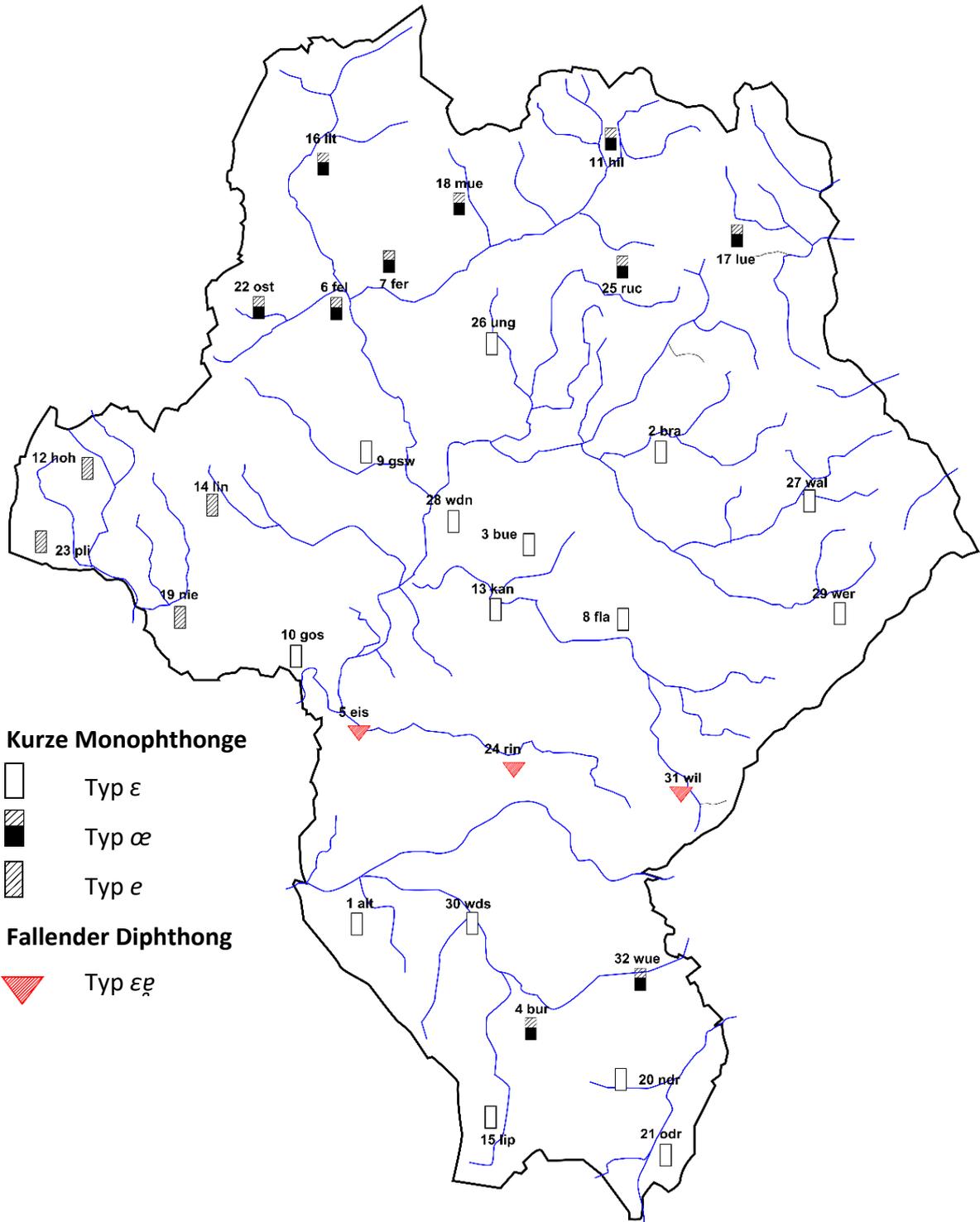
Die Wenkerkarte 342 (Abb. 32) belegt die Gliederung in ein *göst*-Gebiet im nördlichen Siegerland und ein *gest*-Areal für das mittlere und südliche Erhebungsgebiet sowie partielle Markierungen für den Diphthong Typ *äa* ($[\text{ɛɛ}]$) in (31 wil) und (24 rin). Lediglich in (5 eis) und (8 fla) und dem Hickengrund findet sich Typ *ä* ($[\text{ɛ}]$). Als Differenzierungsmerkmal ist das fehlende *göst*-Areal im Süden zu benennen.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Kurzmonophthonge mit divergierender Qualität finden sich im gesamten Bereich rund um den Altkreis Siegen. Im angrenzenden Kreis Olpe liegt im östlichen Gebiet ein ungerundeter Kurzvokal vom Typ i ($[\text{i}]$) vor, während westlich davon die gerundete Variante Typ ü ($[\text{y}]$) besteht. Im südlichen Wenderer Areal dominiert der halboffene Vokal Typ ö ($[\text{œ}]$), der sich bis in das nördliche Siegerland erstreckt. Westlich davon ist im Oberbergischen Kreis der ungerundete Typ e (entspricht $[\text{e}]$ oder $[\text{ɛ}]$) dokumentiert, der flächenmäßig am häufigsten auftritt und in den angrenzenden Gebieten entlang des Altkreises Siegen ebenfalls zu finden ist.

Karte 13: *gestern*

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



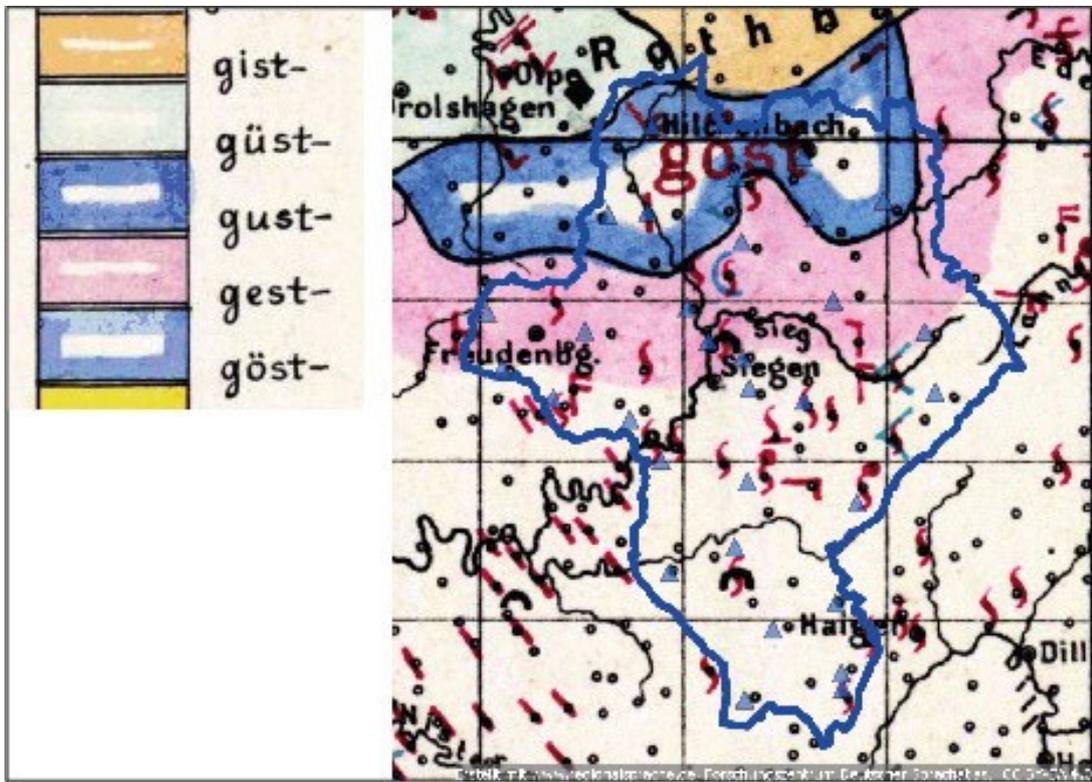


Abbildung 32: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gestern* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

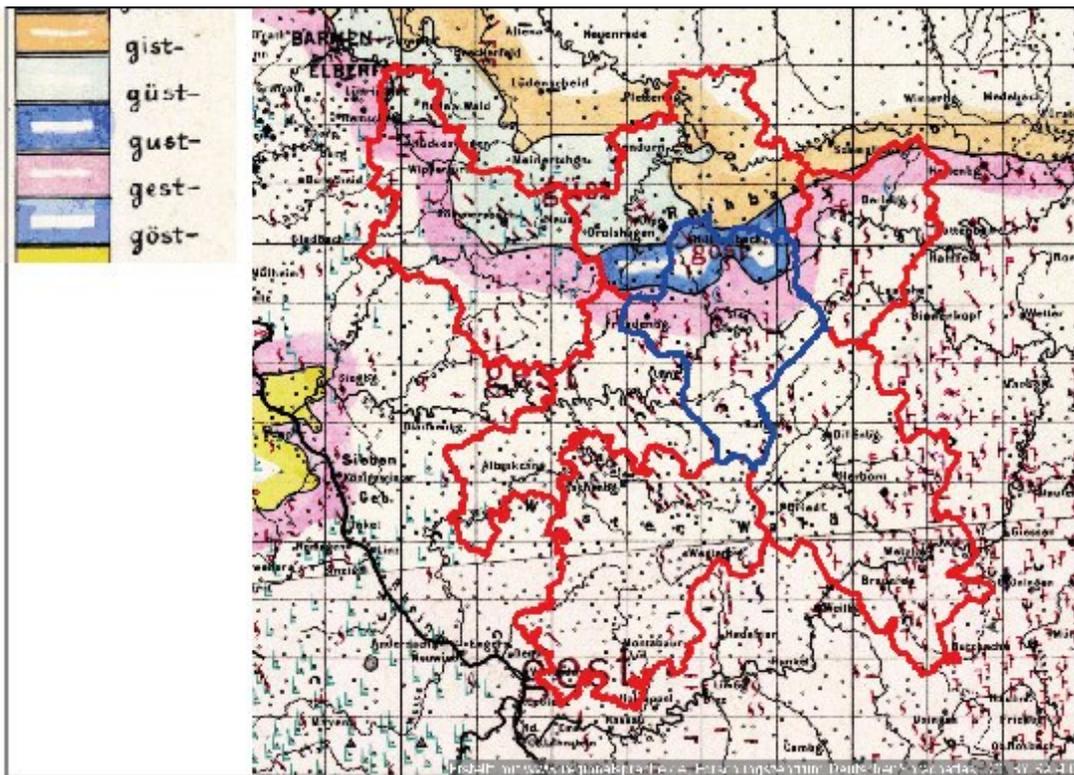


Abbildung 33: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gestern* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.5 Mhd. *ö* in *Köpfe, Knöpfe*

Kombinationskarte: *Köpfe* (mhd. *köpfe*, *köpfe*); FBN 214; *Knöpfe* (mhd. *knöpfe*); FBN 428_1

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

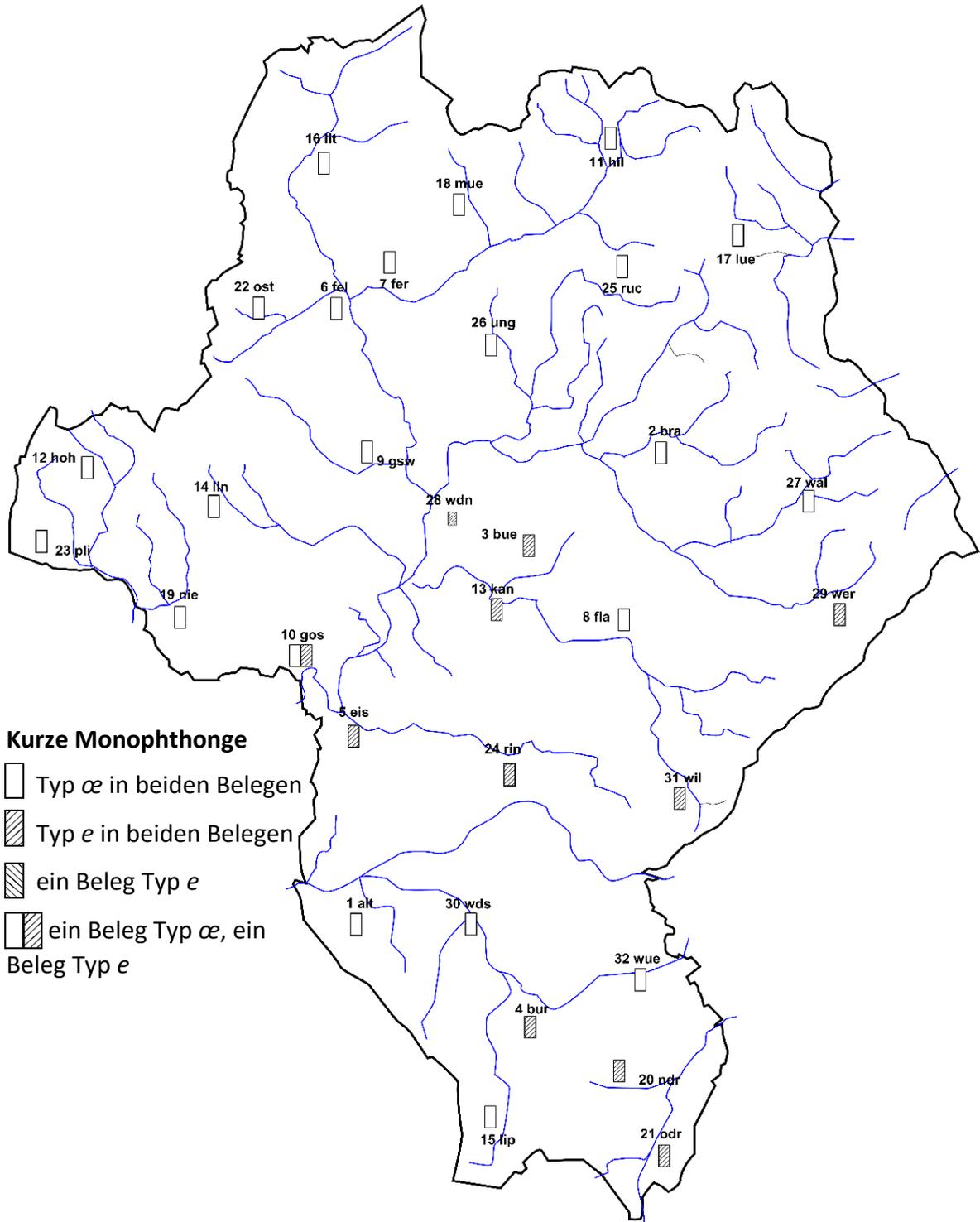
Die Kombinationskarte 14 zu den Lemmata *Köpfe* und *Knöpfe* belegt die Gliederung des Sprachgebiets in zwei Areale mit gerundeten und ungerundeten Kurzmonophthongen. Die dominierende Form des Kurzvokals Typ œ (Symbol œ) findet sich im nördlichen Siegerland, im Raum Freudenberg und in Teilen des südlichen Sprachgebiets. Die delabialisierte Variante vom Typ e (Symbol e) ist im mittleren Gebiet bis in den Südwesten, im Osten und im Hickengrund nachgewiesen. In (10 gos, Symbol e) ist je ein Beleg mit den Typen e und œ ersichtlich.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Lemma *Köpfe* ist im westfälischen Kreis Olpe flächendeckend mit Vorderzungenvokal Typ ö ($[\text{œ}]$) dokumentiert (Pilkmann-Pohl 1988: 156). Während für *Knöpfe* vorrangig der steigende Diphthong Typ oi ($[\text{ɔi}]$) erscheint, zeigt sich entlang der Bigge von Attendorn bis Olpe Typ öü ($[\text{œy}]$, Pilkmann-Pohl 1988: 153). In den angrenzenden Sprachgebieten besteht für die beiden Lemmata eine homogene Notation. Im ripuarischen Sprachraum findet sich vorrangig der labialisierte Kurzmonophthong Typ ö ($[\text{œ}]$, Augst 2006: 107, 111; RhWb), während im Westerwaldkreis sowie im westlichen Moselfränkischen die delabialisierten Formen Typ e ($[\text{ɛ}]$, Augst 2009: 135, 138) und Typ ɛ ($[\text{ɛ}]$, MRhSA) vorherrschen. Der Vorderzungenvokal Typ ɛ ist ebenfalls im zentralhessischen Gebiet mit Typ e ($[\text{ɛ}]$, Friebertshäuser 1987: 70) und im Wittgensteiner Areal mit Typ ä ($[\text{ɛ}]$, Hackler 1974: 112, 114) belegt.

Karte 14: Köpfe, Knöpfe

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



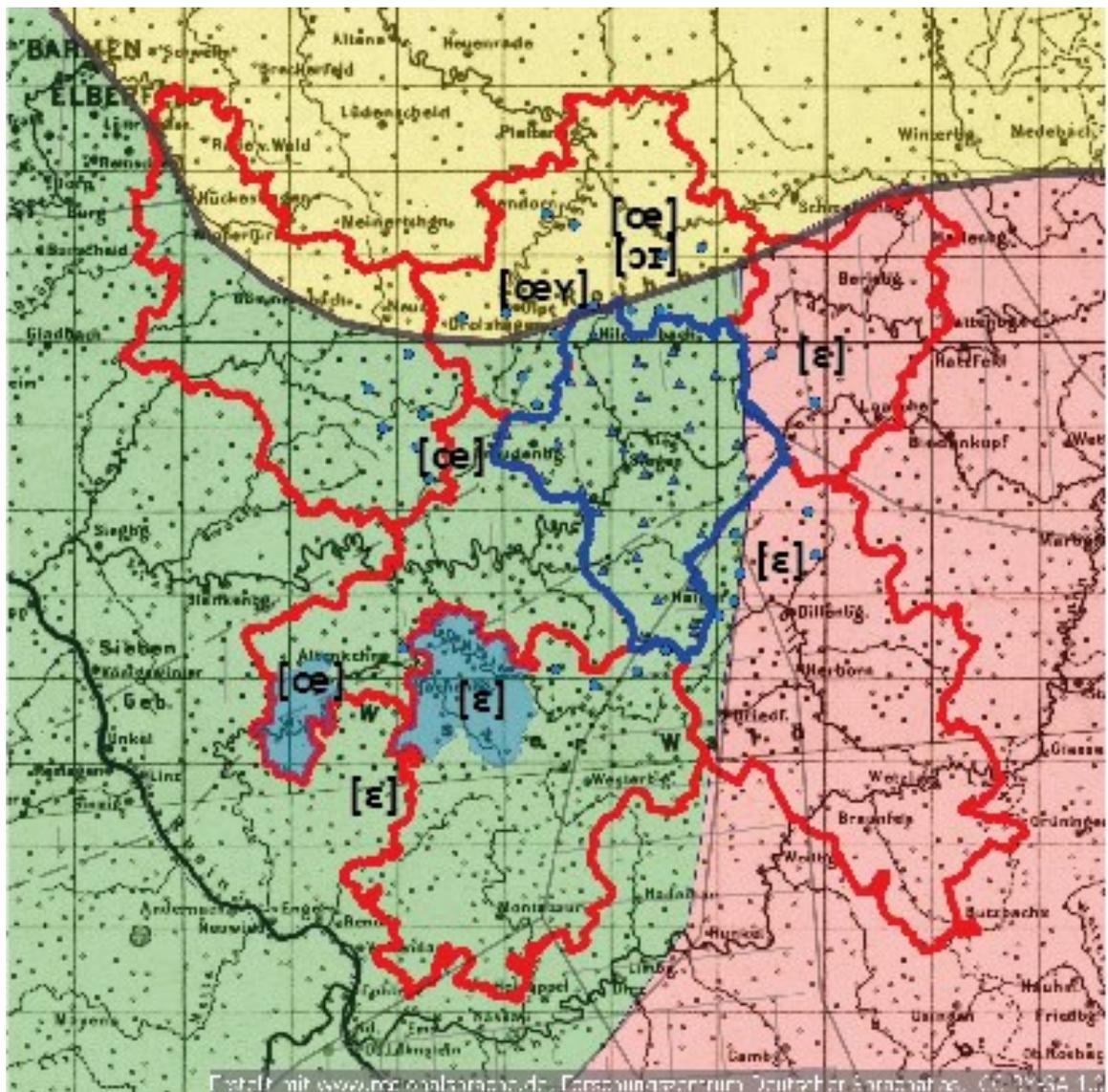


Abbildung 34: Lautliche Ausprägung der Lemmata *Köpfe* und *Knöpfe* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.6 Mhd. ö in Hörner

Einzelbelegkarte: **Hörner** (mhd. *hörner*); FBN 22

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

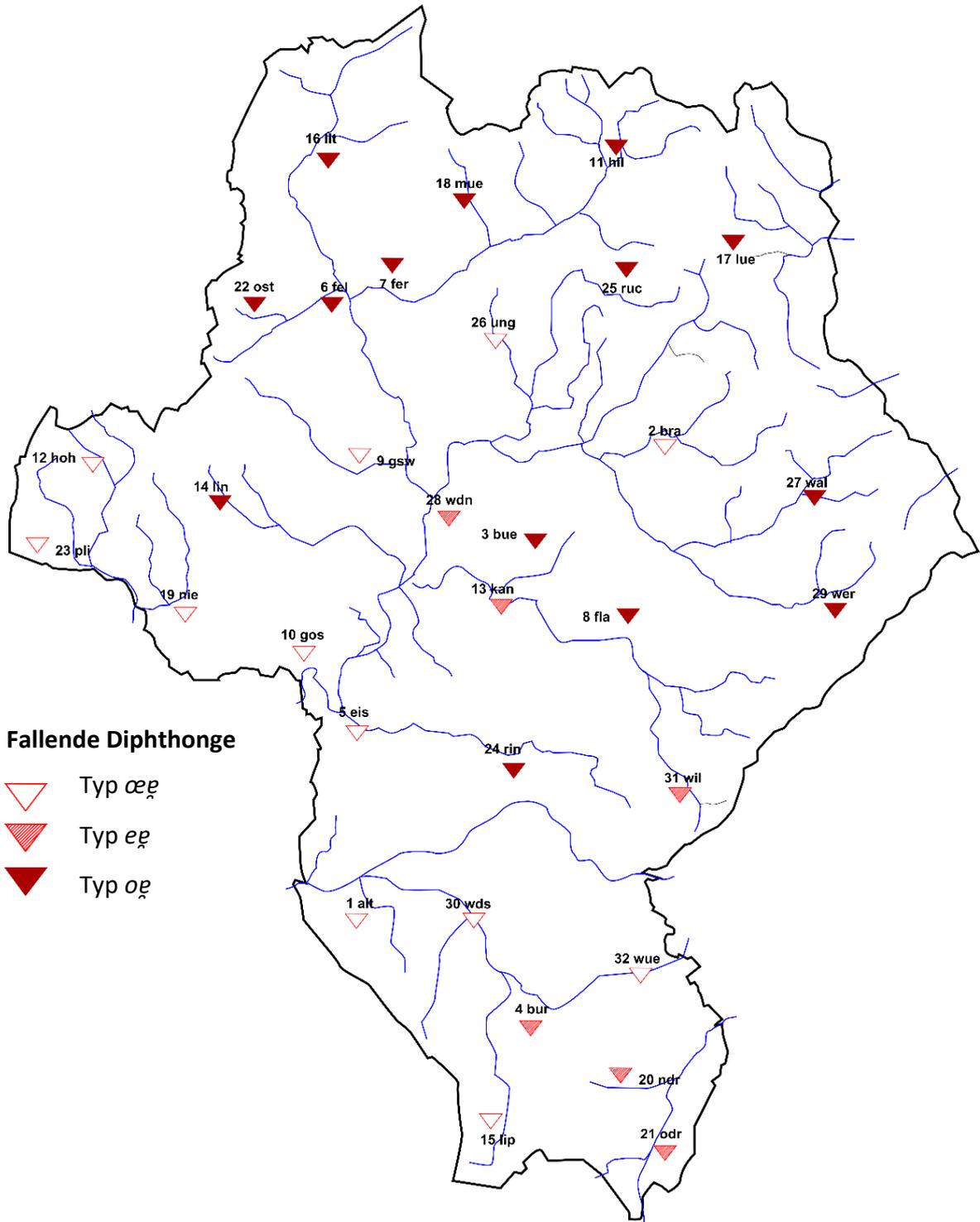
Die Atlaskarte 15 zum Lemma *Hörner* dokumentiert die flächendeckende Verteilung von Diphthongen mit diversen Öffnungsgraden im gesamten Siegerländer Sprachraum. Typ ǣ (Symbol ∇) erstreckt sich vom westlichen Siegerland entlang der Kreisgrenze bis nach (15 lip) im südlichen Untersuchungsgebiet. In Bogenform verlaufend finden sich diese Belege von (9 gsw) bis nach (2 bra). Der ungerundete Diphthong Typ ē (Symbol \blacktriangledown) findet sich partiell im mittleren (28 wdn) und südöstlichen Siegerland (31 wil) sowie südlich in (4 bur) und im Hickengrund. Typ ō (Symbol \blacktriangledown) zeigt einen einheitlichen Verlauf im gesamten nördlichen Siegerland, in der östlichen Region, in einigen Ortschaften des mittleren Betrachtungsgebiets sowie in (14 lin) im Freudenberger Raum.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im Kreis Olpe dominiert der labialisierte Langmonophthong Typ ō ([ø:]). Eine Ausnahme bildet z. B. Selbecke mit dem fallenden Diphthong Typ ua ([uə]), Pilkmann-Pohl 1988: 130). Der ripuarische Sprachraum ist geprägt durch eine hohe Vokalvielfalt. Es existieren gedehnte Monophthonge vom Typ ō ([ɔ:]) und ō̄ ([œ:]) neben den Diphthongen Typ ō·ə ([o:ə]), ū·a ([u:ə]) und ȳ·ǎ ([y:ǎ], RhWb). In der Gemeinde Hachenburg findet sich vorrangig der Monophthong Typ e ([ɛ], Augst 2009: 112). Weiter östlich dominieren tendenziell die labialisierten Typen ø : und œ : (MRhSA), in Anlehnung an Augst (2009: 112) vermutlich auch in gekürzter Form. Kroh (1915: 83) verweist auf den diphthongierten Typ ē^a ([ēə]) für den zentralhessischen Sprachraum, der ebenfalls im Wittgensteiner Bereich als Typ ea ([ēə] oder [ɛ̄ə]) dominiert (Hackler 1974: 94).

Karte 15: Hörner

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



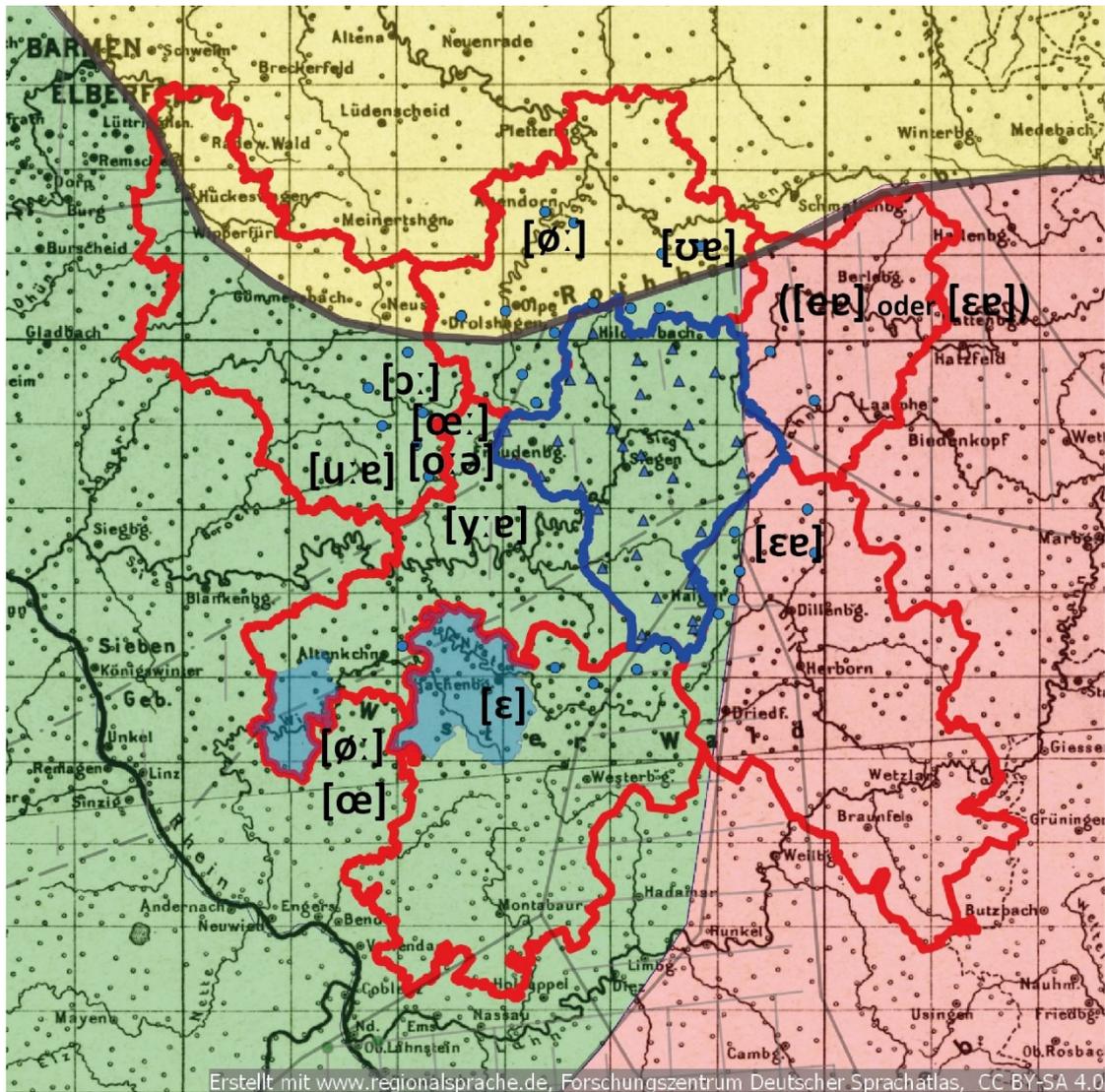


Abbildung 35: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Hörner* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.7 Mhd. *o* in *Woche*

Einzelbelegkarte: **Woche** (mhd. *Woche*);
FBN 394

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 16 zum Lemma *Woche* unterteilt den Sprachraum in zwei Bereiche. Vom Norden bis in den Oberen Freien Grund und im Süden des Untersuchungsgebiets ist der Kurzmonophthong Typ *o* belegt, jedoch mit unterschiedlichen Öffnungsgraden. So dominiert im nördlichen Siegerland der halbgeschlossene Kurzmonophthong Typ *o* (Symbol □) und im restlichen Untersuchungsgebiet der halbgeöffnete Kurzmonophthong Typ *ɔ* (Symbol ▫). Der geschlossene Kurzvokal Typ *ɔ* (Symbol ▩) findet sich lediglich im südlichen Hickengrund und in Teilen des Oberen Freien Grundes (z. B. 4 bur).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 5: *Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.*

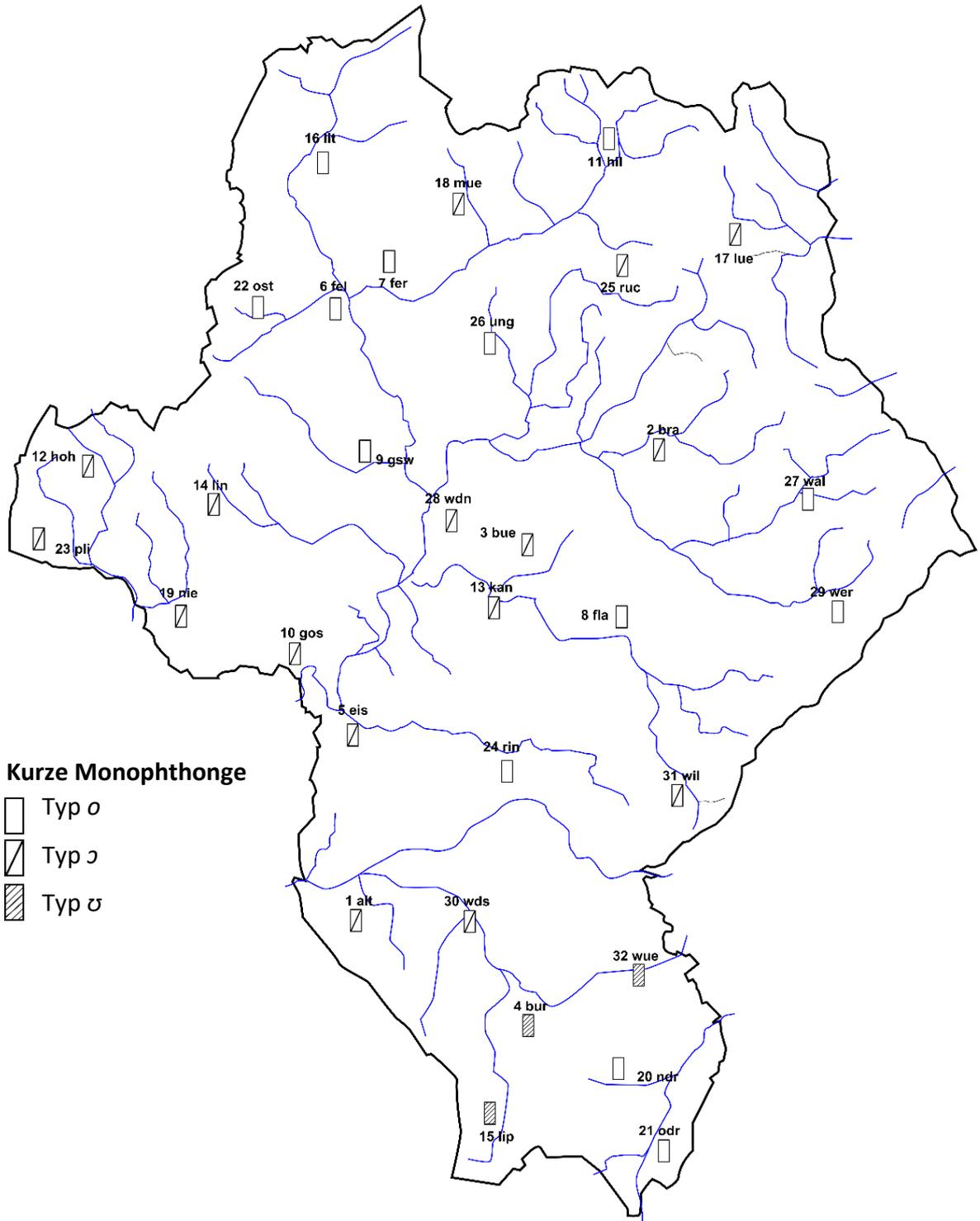
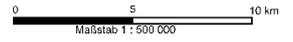
Die Wenkerkarte 71 (Abb. 36) zur Pluralform *Wochen* belegt ebenfalls die Differenzierung zwischen dem geschlossenen Hinterzungenvokal Typ *u* ([ʊ]), der im südlichen Siegerland

in (4 bur) und dem Hickengrund zu finden ist, und dem halbgeschlossenen Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]) für das restliche Erhebungsgebiet. Nur partiell erfolgt vorrangig in der westlichen Region eine Notation für den velarisierten, halbgeöffneten Kurzmonophthong Typ *o* ([ɔ]), der als Typ *oa* notiert ist. Diese Darstellung wird häufig in literarischen Umschriften verwendet, um zwischen den beiden Hinterzungenvokalen Typ *o* ([o]) und Typ *o* ([ɔ]) differenzieren zu können.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie findet sich im gesamten Kreis Olpe der fallende Diphthong Typ *iä* ([iɛ̯]), während in den mitteldeutschen Gebieten ein Kurzvokal in divergierender Qualität vorliegt. Es dominiert, wie fast flächendeckend im Siegerland, der halbgeschlossene Typ *o* ([ɔ]), lediglich im östlichen Bereich des Westerwaldkreises, einem westlichen Areal im Lahn-Dill-Gebiet und einer kleinen Fläche im Wittgensteiner Raum um Bad Berleburg ist der geschlossene Hinterzungenvokal Typ *u* ([ʊ]) dokumentiert, der in das südliche Siegerland vordringt.

Karte 16: Woche



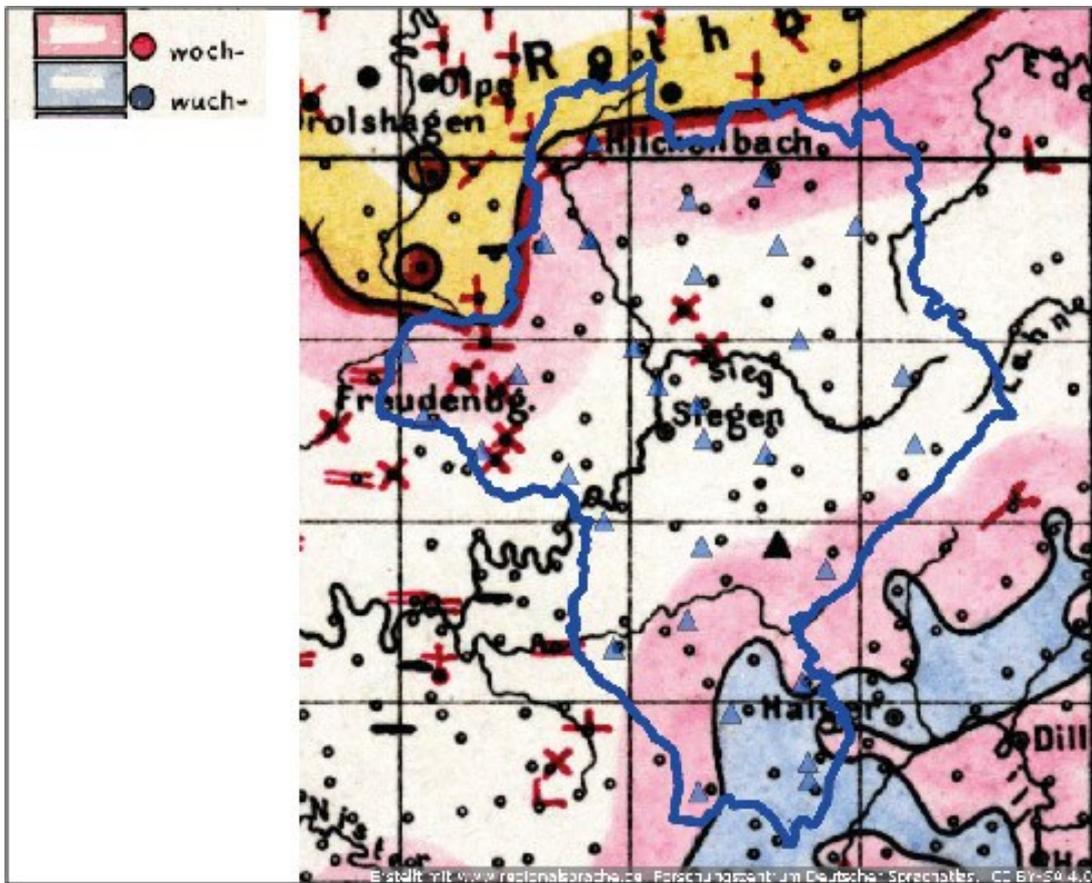


Abbildung 36: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wochen* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

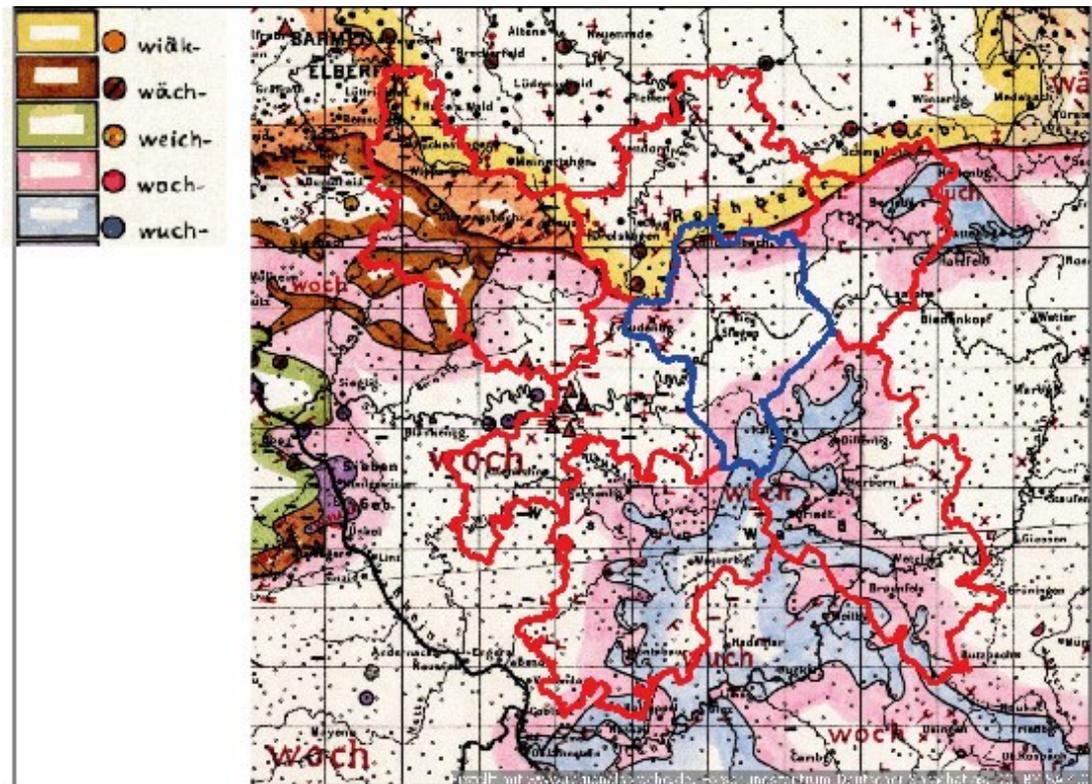


Abbildung 37: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wochen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.2.8 Mhd. *o* in *Hof*

Einzelbelegkarte: *Hof* (mhd. *hof*); FBN 193

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

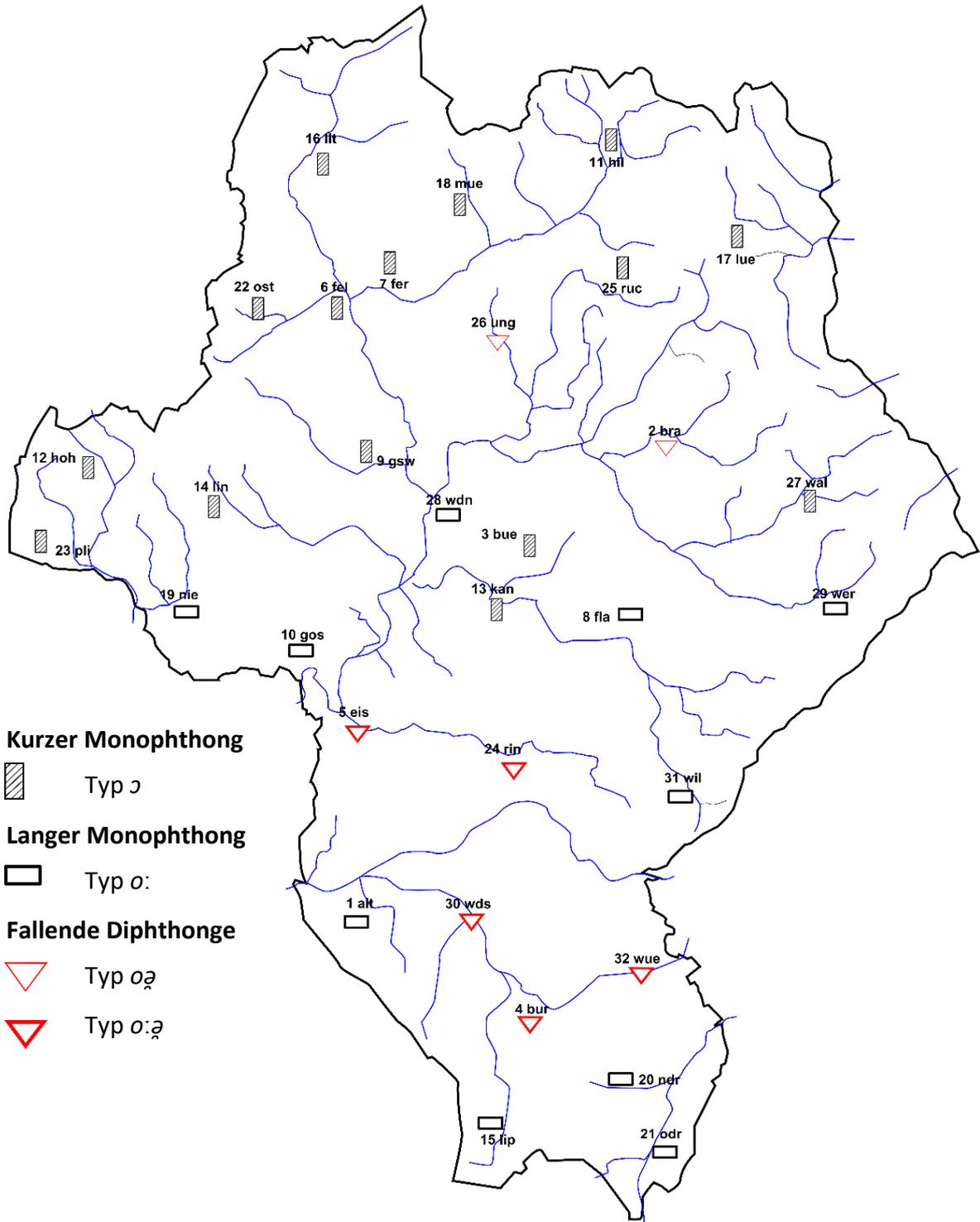
Die Karte 17 zum Lemma *Hof* zeigt eine heterogene Verteilung von Kurz- und Langmonophthongen sowie Diphthongen. Die standardnahe Variante des Typs *o*: (Symbol □) erstreckt sich bis auf wenige Ausnahmen entlang der Kreisgrenze vom westlich gelegenen (19 nie) und östlichen (29 wer) bis in die südliche Region. Vereinzelt finden sich zudem Belege im mittleren Siegerland, z. B. (28 wdn). Vom nördlichen Sprachgebiet bis in den mittleren Altkreis sowie den Freudenberger Raum und nach (27 wal) im Osten dominiert der Kurzmonophthong Typ *ɔ* (Symbol ▣). In diesem Bereich finden sich zwei Areale mit dem Diphthong Typ *ō*, die sich nach der Quantität der ersten Komponente unterscheiden. Das Gebiet mit kurzem ersten Element vom Typ *ō* (Symbol ▽) umfasst die Orte (26 ung) und (2 bra) im Netphener Raum. Parallel dazu erscheint das Areal mit gedehnter erster Komponente des Typs *o:̄* (Symbol ▽) vom südwestlich gelegenen (5 eis) bis nach (4 bur) im südlichen Siegerland.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Fast flächendeckend erscheint im südwestfälischen Kreis Olpe der fallende Diphthong Typ *ua* ([ʊə]). Lediglich im südlich gelegenen Wenden ist der labialisierte Kurzvokal Typ *o* ([ɔ]) ersichtlich (Pilkmann-Pohl 1988: 130). Dieser Monophthong erstreckt sich mit dem Typ *ɔ* ([ɔ], RhWb) über das ripuarische Sprachgebiet bis in das östliche moselfränkische Areal mit dem Typ *o* ([ɔ], Augst 2009: 111) und wird im westlichen Bereich zum Langvokal Typ *o*: ([o:]) gedehnt (MRhSA). Kroh (1915: 18) belegt ebenfalls für den zentralhessischen Raum Typ *ō* ([o:]), der auch für den Wittgensteiner Bereich als Typ *o* ([o:]) dokumentiert ist (Hackler 1974: 93).

Karte 17: Hof

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



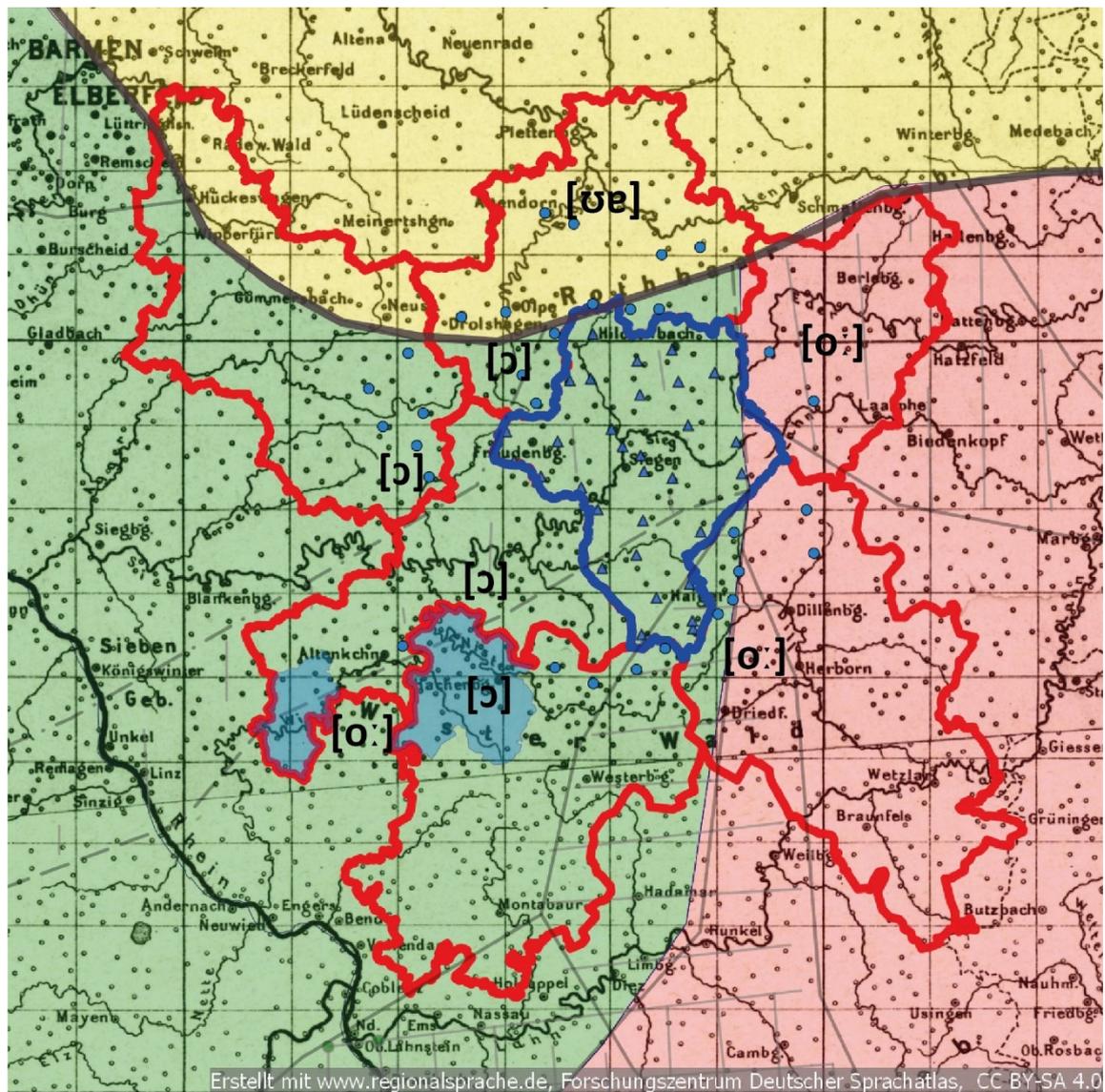


Abbildung 38: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Hof* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.3 Mhd. *ä* und *a*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *ä*: **Nägel** (FBN 171)

Mhd. *ä* als Sekundärumlaut

Das mhd. *ä* gilt als dritter Bezugsvokal der *e*-Laute mit offenem Charakter. Er ist in seiner Entwicklung mit dem Primärumlaut zu vergleichen. Aus dem Typ *a* entsteht der halb-offene Vorderzungenvokal Typ *ä* (entspricht [ɛ] oder [æ]). Im Gegensatz zum Primärumlaut tritt der unbetonte Vokal nun in den nicht direkt folgenden Silben auf. Des Weiteren entfällt nun auch die vormalig umlautverhindernde Wirkung bestimmter Konsonantengruppen wie *ht*, *hs*, *h*, *ch*, *lh* oder *rw*, *rn*, *rr*, *rb*, *rm*, *rg*, *rt* zwischen *a* und *i*, *î*, *j* in der direkten Folgesilbe (vgl. Paul et al. 2007: 89).

Mhd. *ä* in *Nägel*

Das mhd. *ä* erscheint im Altkreis in gedehnter Form als Langmonophthong Typ *ε*:. Lediglich im südlichen Siegerland findet sich der umlautfreie Langmonophthong Typ *a*:.

Mhd. *a*: **Nacht** (FBN 409); **Gras** (FBN 71)

Mhd. *a*

Der Kurzmonophthong Typ *a* ist für beide Lemmata im gesamten Untersuchungsgebiet großflächig vertreten.

Mhd. *a* in *Nacht*

Neben dem Kurzmonophthong zeigt sich eine Sonderform mit dem Langmonophthong Typ *ε*:. Im südlichen Siegerland erfolgt eine Diphthongierung in fallender Richtung zum Typ *oɣ*.

Mhd. *a* in *Gras*

Für das Lemma *Gras* erfolgt ebenfalls die Dehnung in offener Tonsilbe zum Langmonophthong Typ *a*:. Der fallende Langdiphthong Typ *o:ɣ* findet sich im südlichen Siegerland, die ungedehnte Variante Typ *oɣ* einmalig in (29 wer).

1.1.3.1 Mhd. *ä* in *Nägel*

Einzelbelegkarte: *Nägel* (mhd. *nägel*); FBN 171

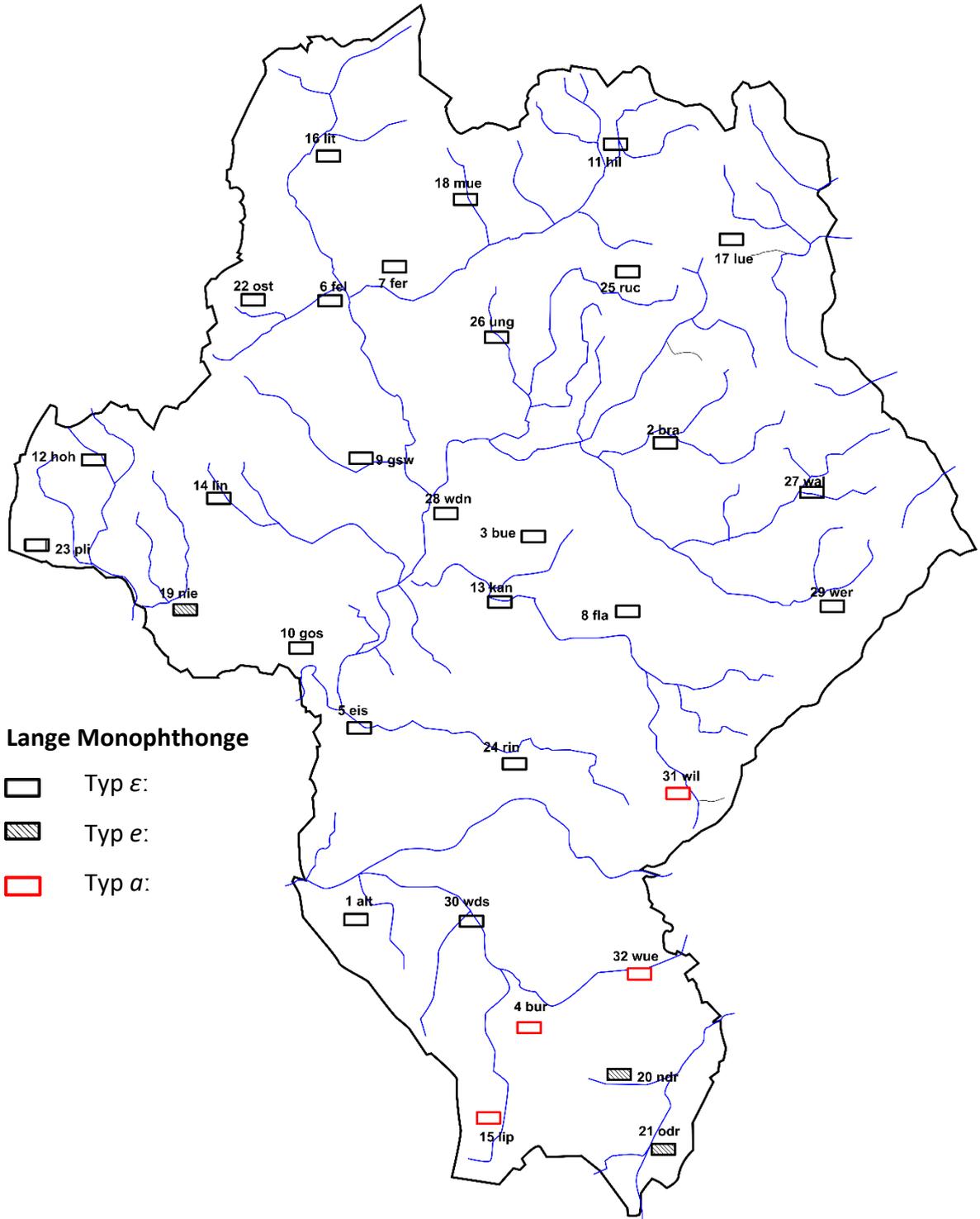
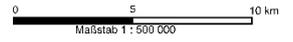
1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 18 zum Lemma *Nägel* dokumentiert die flächendeckende Verteilung von Langmonophthongen. Am häufigsten findet sich der halboffene Vorderzungenvokal Typ ε : (Symbol ) vom nördlichen Siegerland bis in den Unteren Freien Grund (1 alt) im südlichen Gebiet. Dort bildet sich ein kleines Areal von (31 wil) über (4 bur) bis nach (15 lip) mit dem offenen Langmonophthong Typ a : (Symbol ). Der südliche Hickengrund schließt sich als Raum mit dem halbgeschlossenen Langmonophthong Typ e : (Symbol ) an, der auch in Einzelstellung im westlichen (19 nie) zu finden ist.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der fallende Diphthong Typ *ia* ([iɛ̃]) findet sich am häufigsten im betrachteten westfälischen Sprachraum, während Typ *ia* ([iɛ̃]) mit offener zweiter Komponente in Olpe vorherrscht. Weiter südlich in Wenden erfolgt zusätzlich eine Dehnung der ersten Komponente zum Typ *ēä* ([e:ɛ̃], Pilkmann-Pohl 1988: 182). Im ripuarischen Betrachtungsgebiet existiert vorrangig der gedehnte Vorderzungenvokal Typ *ē* ([e:], RhWb), der im Kreis Altenkirchen als offener Monophthong vom Typ *ā* ([a:], Hommer 1915: 15) und im südlich gelegenen Areal als labialisierte Form vom Typ *ö* ([œ:]) besteht (Augst 2006: 140). Dieser scheint in geringem Maße auch im moselfränkischen Gebiet mit dem Typ *œ*: vertreten zu sein (MRhSA). Hier zeigt sich als häufigste notierte Variante wieder der Langmonophthong Typ *ä* ([ɛ:], Augst 2009: 168), der auch im angrenzenden zentralhessischen Raum mit Typ *ē* ([e:]) zu erwarten ist (vgl. Wiesinger 1980: 84). Im Wittgensteiner Gebiet tritt ebenfalls der Langvokal Typ *ä* ([ɛ:]) auf (Hackler 1974: 146).

Karte 18: Nägel



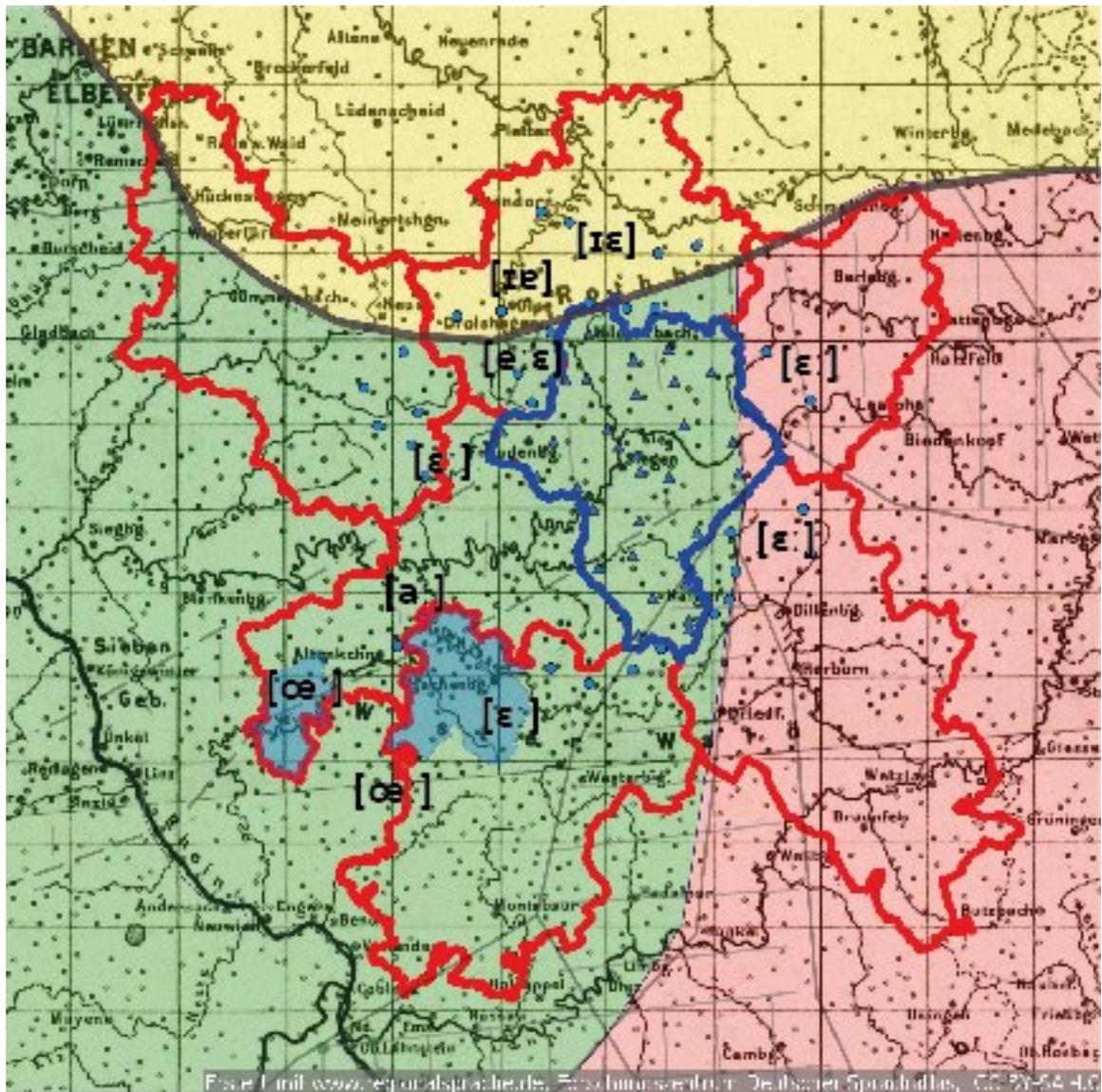


Abbildung 39: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Nägel* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.3.2 Mhd. *a* in *Nacht*

Einzelbelegkarte: *Nacht* (mhd. *naht*); FBN 409

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte 19 zum Lemma *Nacht* zeigt die großflächige Verteilung des standardnahen Kurzmonophthongs Typ *a* (Symbol □) vom nördlichen Siegerland bis an den Südrand des Untersuchungsgebiets. Daran anschließend findet sich im südlichen Freien Grund durchgehend der Diphthong Typ *oe* (Symbol ▼). Abweichend davon erstreckt sich im Freudenberger Raum ein Areal mit dem Langmonophthong Typ *ε*: (Symbol ▒), ein Lauttyp, der auch in (24 rin) belegt ist.

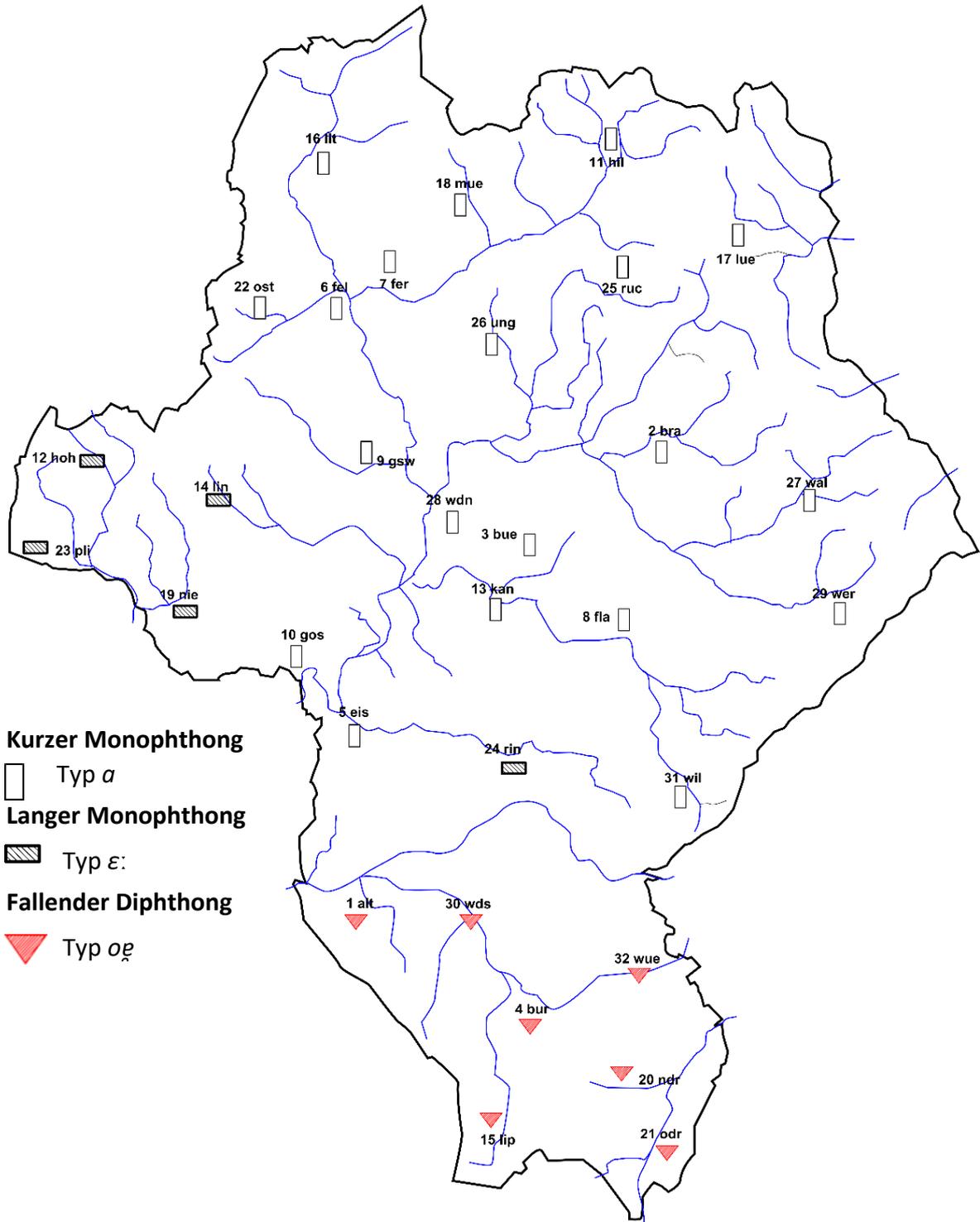
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 25: *Der Schnee ist diese Nacht liegen geblieben, aber heute morgen ist er geschmolzen.*

Die Wenkerkarte 360 (Abb. 40) zeigt ein *nacht*-Gebiet, ein *nächt*-Areal und den *nocht*-Bereich im südlichen Raum. Auffällig ist die flächenmäßig höhere Verteilung des Langmonophthongs Typ *ä* [ε:] vom westlichen Siegerland über das südwestliche (5 eis) bis nach (29 wer) im Osten des Erhebungsgebiets. Im Süden ist nur im Hickengrund ein Diphthong Typ *ae* (entspricht [ae̯] oder [a̯e̯]) belegt, der in den aktuellen Erhebungsdaten nicht in Erscheinung tritt.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden Kreis Olpe zeigt sich vorrangig der Kurzmonophthong Typ *a* ([a]), lediglich im unteren Biggetal um Wenden ist der gehobene Typ *ä* [ε] ersichtlich, der sowohl im südlichen Oberbergischen als auch großflächig im Kreis Altenkirchen, bis auf ein Areal im Osten mit dem Typ *a* ([a]) und einem Teilbereich im Süden mit dem Hinterzungenvokal Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]), vertreten ist. Ein Typ *ä* ([ε]) findet sich auch um die Agger im Oberbergischen Kreis, es erfolgt jedoch bei der Kartierung für dieses und das *a*-Territorium keine konkrete Definierung der Vokalquantität, wie Wenker in der Legende vermerkt. Legt man die Angaben im RhWb zugrunde, so ist tendenziell im Ripuarischen von einer Dehnung auszugehen, Typ *ā* ([a:]) und Typ *ē* ([ε:]). Bis auf einen kleinen Streifen mit Typ *a*, in dem die meisten Gewährspersonen die gedehnte Variante Typ *a*: notierten, ist im Westerwaldareal flächendeckend der Typ *o* (entspricht [o] oder [ɔ]) dokumentiert, eine Form, die ebenfalls sowohl im Lahn-Dill-Kreis als auch im Wittgensteiner Sprachgebiet erkennbar ist. Auch hierbei sind die einzelnen eingezeichneten Symbole für die Typen *oi* ([ɔi̯]), *ei* ([e̯i̯]) und *oa* (entspricht [o̯e̯] oder [ɔ̯e̯]) zu beobachten, die auf Diphthongierung hinweisen und auch im RhWb zu finden sind.



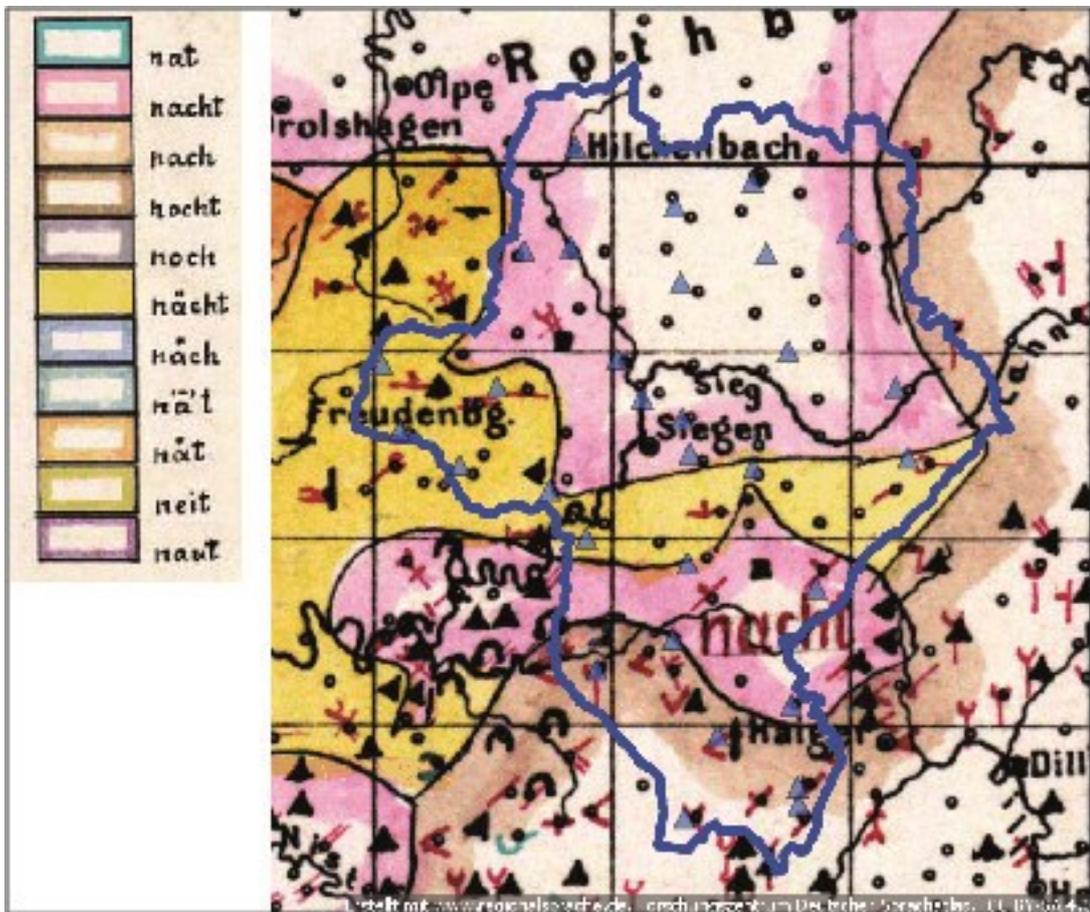


Abbildung 40: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Nacht* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

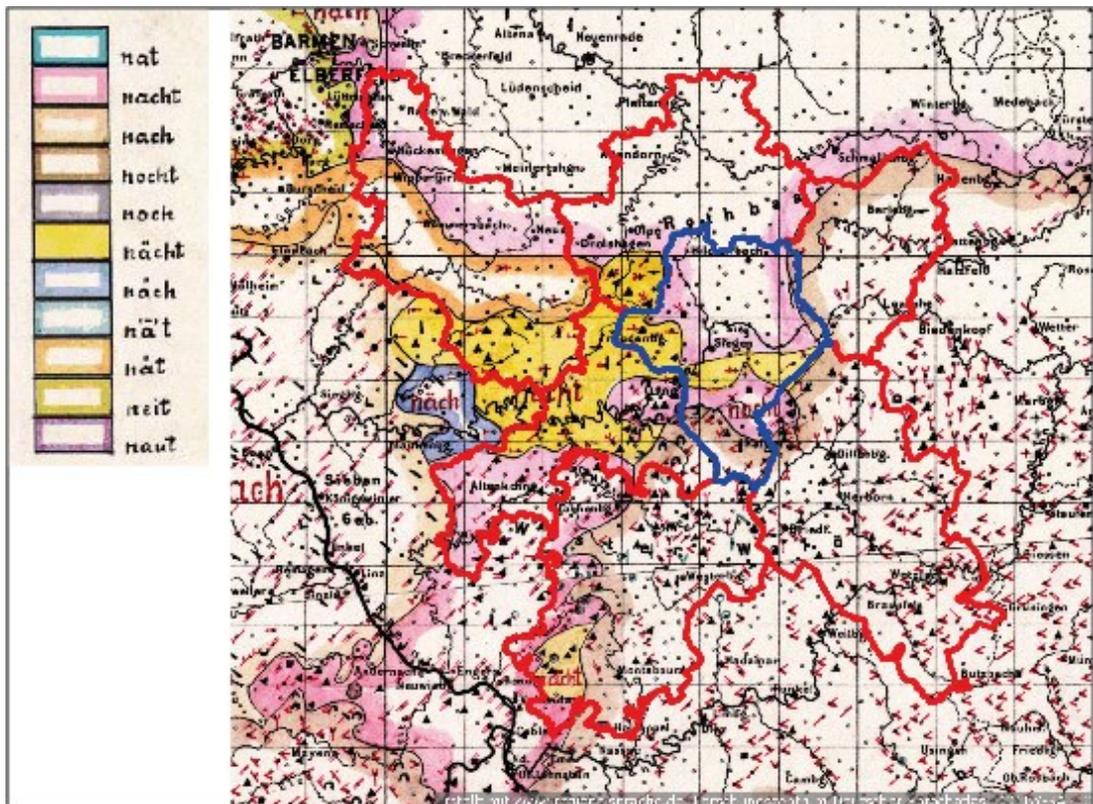


Abbildung 41: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Nacht* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.1.3.3 Mhd. *a* in *Gras*

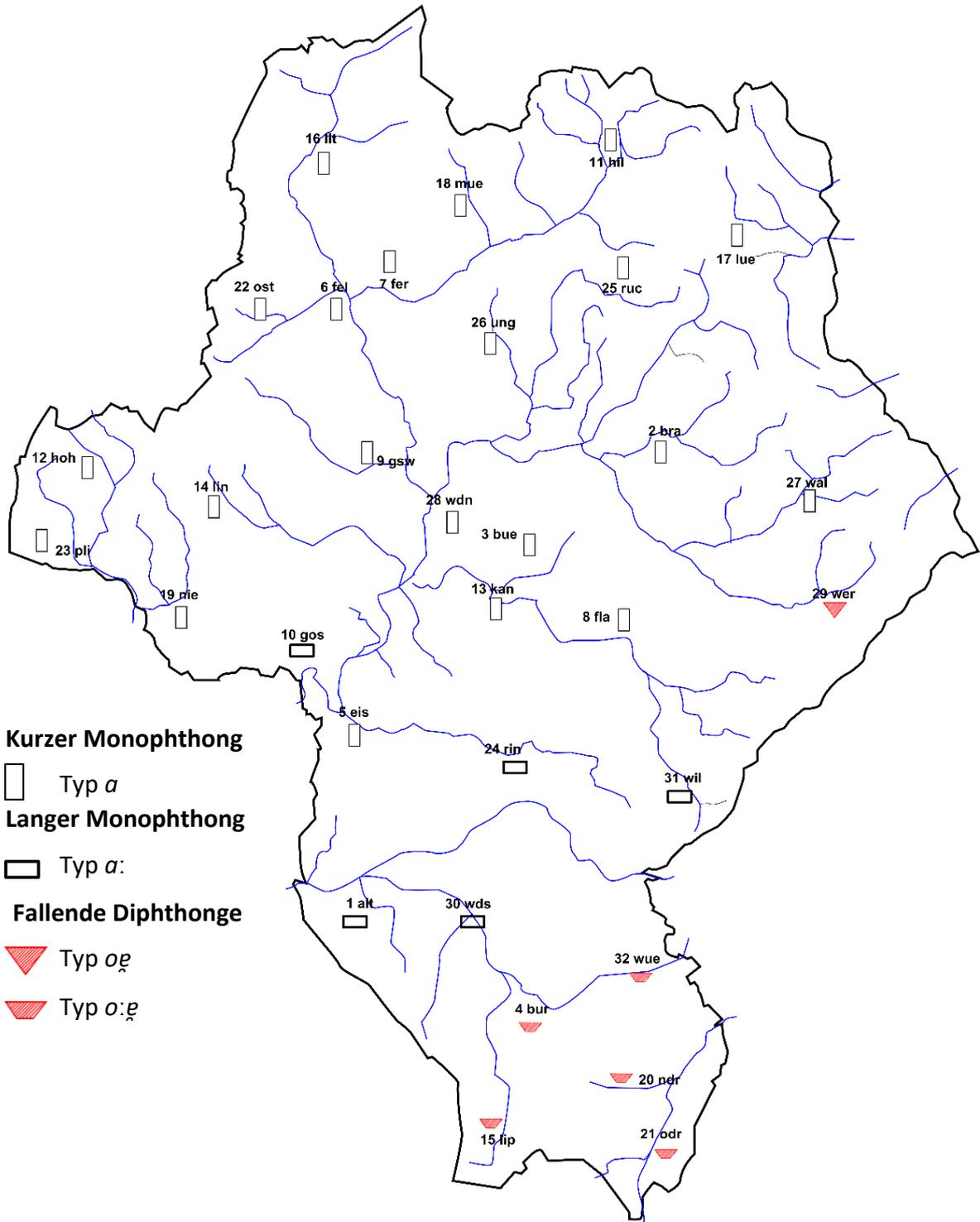
Einzelbelegkarte: **Gras** (mhd. *gras*); FBN 71

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte 20 zum Lemma *Gras* dokumentiert die großflächige Verteilung des Kurzmonophthongs Typ *a* (Symbol □) bis in das mittlere Siegerland. Die Kartierung der standardnahen Variante vom Typ *a*: (Symbol □) ist nur auf einen schmalen Streifen von Südwest nach Südost und die Orte des Oberen Freien Grundes beschränkt. Ein einheitliches Erscheinungsbild zeigt sich im angrenzenden südlichen Gebiet mit dem fallenden Diphthong Typ *o:ɣ* (Symbol ▽). Diese Form ist ausschließlich für den östlichen Ort (29 wer, Symbol ▽) mit ungedehnter erster Komponente Typ *oɣ* belegt.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der offene Langmonophthong Typ *a* ([a:]) liegt im gesamten Kreis Olpe vor (Pilkmann-Pohl 1988: 115) und dominiert auch im angrenzenden ripuarischen Sprachraum mit Typ *ā* ([a:], RhWb). Dort wird auf das Minimalpaar *Gras* und *Glas* verwiesen. Die beiden Lemmata stehen kongruent zueinander, d. h., eine partielle Artikulation des Kurzvokals Typ *a* ([a]) für den Oberbergischen Kreis, Teile des Altenkirchener Areals und den nordwestlichen Westerwald ist zu erkennen. Der Langvokal Typ *a* ([a:]) findet sich vorrangig in der Gemeinde Hachenburg. Jedoch wird dort teilweise der gerundete Hinterzungenvokal Typ *ɔ* ([ɔ:]) artikuliert (Augst 2009: 98), der sowohl im zentralhessischen Areal mit dem Typ *ō* ([ɔ:], Kroh 1915: 120) als auch im Wittgensteiner Gebiet (WiSAL) präsent ist. Auffällig ist die Notation von Reuter (1903: 62), der für den hessischen Sprachraum den fallenden Diphthong Typ *ōə* ([ɔ:ə]) benennt.



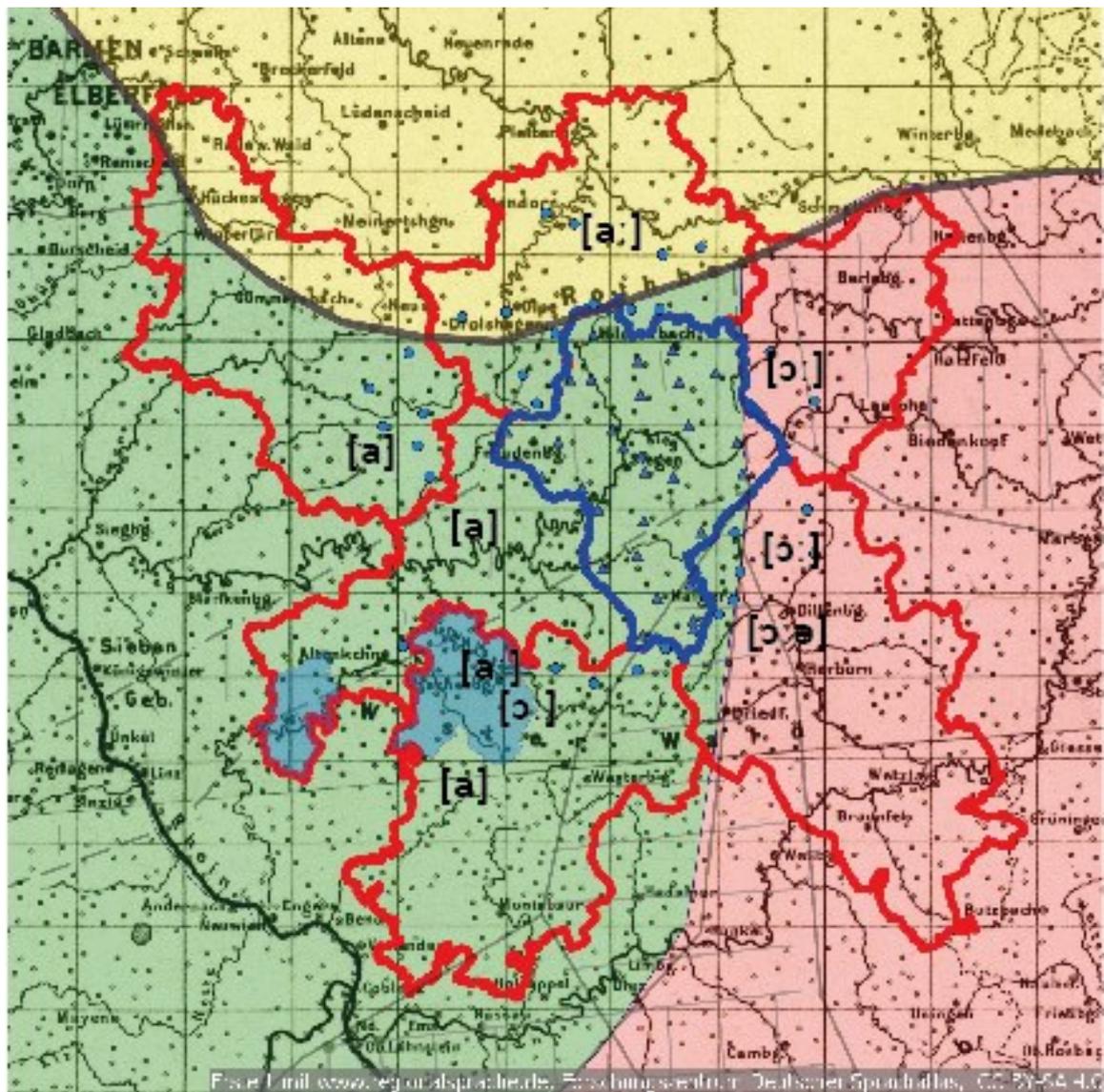


Abbildung 42: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Gras* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2 Die Langmonophthonge

1.2.1 Vokalreihe mhd. \hat{i} – iu – \hat{u}

Kartierte Lemmata:

Mhd. \hat{i} : **schneien** (FBN 383_4); **Wein** (FBN 192); **Deichsel** (FBN 106); **weiße** (FBN 216)

Mhd. \hat{i} (s. Kap. 1.6)

Das mhd. \hat{i} entwickelt sich im Allgemeinen zum steigenden Diphthong Typ ai . Diese Entwicklung ist großflächig für die vier Lemmata zu beobachten.

Kurzvokale finden sich dagegen fast flächendeckend in den drei Belegwörtern *Wein*, *Deichsel* und *weiße*.

Mhd. \hat{i} in *schneien*

Im Untersuchungsgebiet sind durchgängig steigende Diphthonge mit diversen Öffnungsgraden vom Typ $e\bar{x}$ über $\varepsilon\bar{x}$ bis $a\bar{x}$ belegt.

Mhd. \hat{i} in *weiße*

Neben dem Kurzmonophthong Typ i sind die Diphthonge Typ $a\bar{x}$ und $\varepsilon\bar{x}$ belegt.

Mhd. \hat{i} in *Wein*

Für das Lemma *Wein* ist häufig der Langmonophthong Typ i : mit Nasalschwund zu finden. Des Weiteren bewirkt der Velarisierungsprozess $n \rightarrow \eta$ eine Senkung zum Kurzmonophthong Typ e .

Mhd. iu : **Leute** (WA); **euch** (FBN 156.5); **heute** (FBN 404); **Häuser** (FBN 195_1); **Mäuse** (FBN 351)

Mhd. iu ([y:], s. Kap. 1.6, 1.1.2)

Das mhd. iu ([y:]) lässt sich zwei Gruppen zuordnen, die aus einer differenten ahd. Entwicklung resultieren. Zum einen erfolgt die Entwicklung aus ahd. \bar{u} ([u:]) in *Häuser/Mäuse*, zum anderen liegt der ahd. Diphthong Typ iu ([iu]) den Lemmata *euch*, *heute*

und *Leute* zugrunde (vgl. Schirmunski et al. 2010: 275).

Ahd. iu ([y:]) in *Häuser/Mäuse*

In *Häuser/Mäuse* finden sich vorrangig steigende Diphthonge mit unterschiedlichen Öffnungsgraden (z. B. Typ $o\bar{x}$, Typ $e\bar{j}$). Der Langmonophthong Typ y : bleibt teilweise erhalten und ist neben der delabialisierten Variante Typ i : belegt.

Ahd. iu ([iu]) in *euch*, *heute* und *Leute*

Für die drei Lemmata sind ebenfalls diverse steigende Diphthonge mit unterschiedlichen Öffnungsgraden (z. B. Typ $o\bar{x}$, Typ $a\bar{j}$) belegt. Das Adverb *heute* findet sich auch mit Langmonophthong in Form der Vorderzungenvokale Typ y : und \emptyset :. Parallel dazu zeigen sich die nicht palatalisierten Hinterzungenvokale Typ u : und o :. Im Belegwort *euch* ergeben sich Kurzmonophthonge vom geschlossenen Typ σ bis hin zum offenen Typ a .

Mhd. \hat{u} : **Daumen** (Pl.) (FBN 250); **Bauern** (Pl.) (FBN 290_1); **Haus** (FBN 195); **Maus** (FBN 350)

Mhd. \hat{u} (s. Kap. 1.6)

Das mhd. \hat{u} entwickelt sich im Allgemeinen zum Diphthong Typ au . Dieser findet sich im Siegerland in allen Belegwörtern wieder. In den Lemmata *Bauern* (Pl.) und *Haus/Maus* ist die gerundete Variante Typ $o\bar{x}$ ersichtlich. Das mhd. \hat{u} bleibt für Lemma *Daumen* im nördlichen Siegerland und für *Haus/Maus* im östlichen und westlichen Gebiet erhalten.

Die Lemmata *Haus* und *Maus* sowie *Daumen* weisen den Kurzmonophthong Typ σ als dominierende Lautvariante auf.

1.2.1.1 Mhd. *î* in *schneien*

Einzelbelegkarte: *schneien* (mhd. *snîen*, *snîwen*); FBN 383_4

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 21 zum Lemma *schneien* dokumentiert die flächendeckende Verteilung von Diphthongen im gesamten Untersuchungsgebiet. Vom westlichen über das nördliche bis zum östlichen Siegerland erstreckt sich ein kurvenförmiges Areal mit dem Diphthong Typ $e\bar{r}$ (Symbol \triangle). Daran anschließend findet sich im mittleren Gebiet die weiter geöffnete Variante vom Typ $e\bar{r}$ (Symbol \blacktriangle), die im Unteren Freien Grund sowie im südöstlichen (31 *wil*) in den offenen Typ $a\bar{r}$ (Symbol \blacktriangle) übergeht. In (4 *bur*), (15 *lip*) und im Hickengrund ist die Paraphrasierungsform *fne: ma:xə* (*Schnee machen*) belegt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 2: *Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.*

Die Wenkerkarte 18 (Abb. 43) zeigt die Zuordnung des Siegerlands zum Gebiet Typ *ei*. Darin enthalten ist eine massive Ansammlung von Symbolen unterschiedlichster Belegung, die zum Teil gänzlich von den aktuellen Erhebungen abweichen.

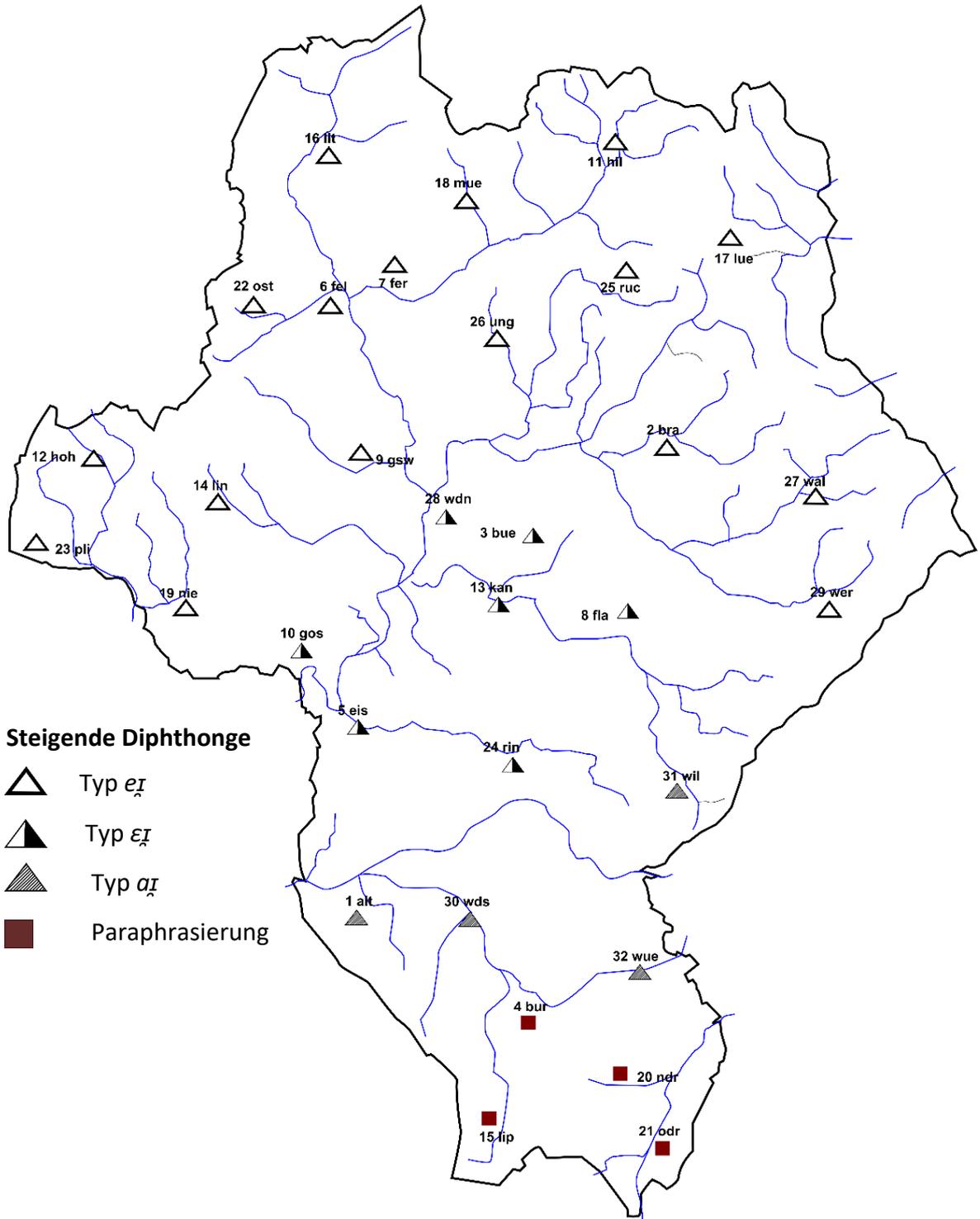
So sind einige nördlich gelegene Ortschaften wie (18 *mue*), (3 *bue*) und (7 *fer*) mit einem *egg*-Beleg versehen. Zudem ist (1 *alt*) mit der Notation *ig* ([$\text{ɪ}\bar{y}$]) gekennzeichnet. Einzig die Verschriftung für z. B. (11 *hil*) mit dem Typ *ej* (entspricht [$e\bar{r}$] oder [$e\bar{j}$]) und (13 *kan*) mit dem Typ *äj* (entspricht [$e\bar{r}$] oder [$e\bar{j}$]) ähnelt annähernd den SiSAL-Erhebungsdaten. Die Paraphrasierung *Schnee machen* ist ebenfalls für den Hickengrund belegt.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Siegerland ist vorrangig von Gebieten mit dem Diphthong Typ *ai* [$a\bar{i}$] umgeben. Lediglich im niederdeutsch-westfälischen Kreis Olpe, bis auf den Wendener Raum mit Typ *ei* (entspricht [$e\bar{r}$] oder [$a\bar{r}$]), ist der geschlossene Kurzmonophthong Typ *i* ([ɪ]) dokumentiert. Auffällig ist das häufig verwendete Symbol \backslash für die Lexemvariante *Schnee machen* – eine Form, die vor allem im Lahn-Dill-Kreis zu beobachten ist und auch im südlichen Untersuchungsgebiet existiert.

Karte 21: schneien

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



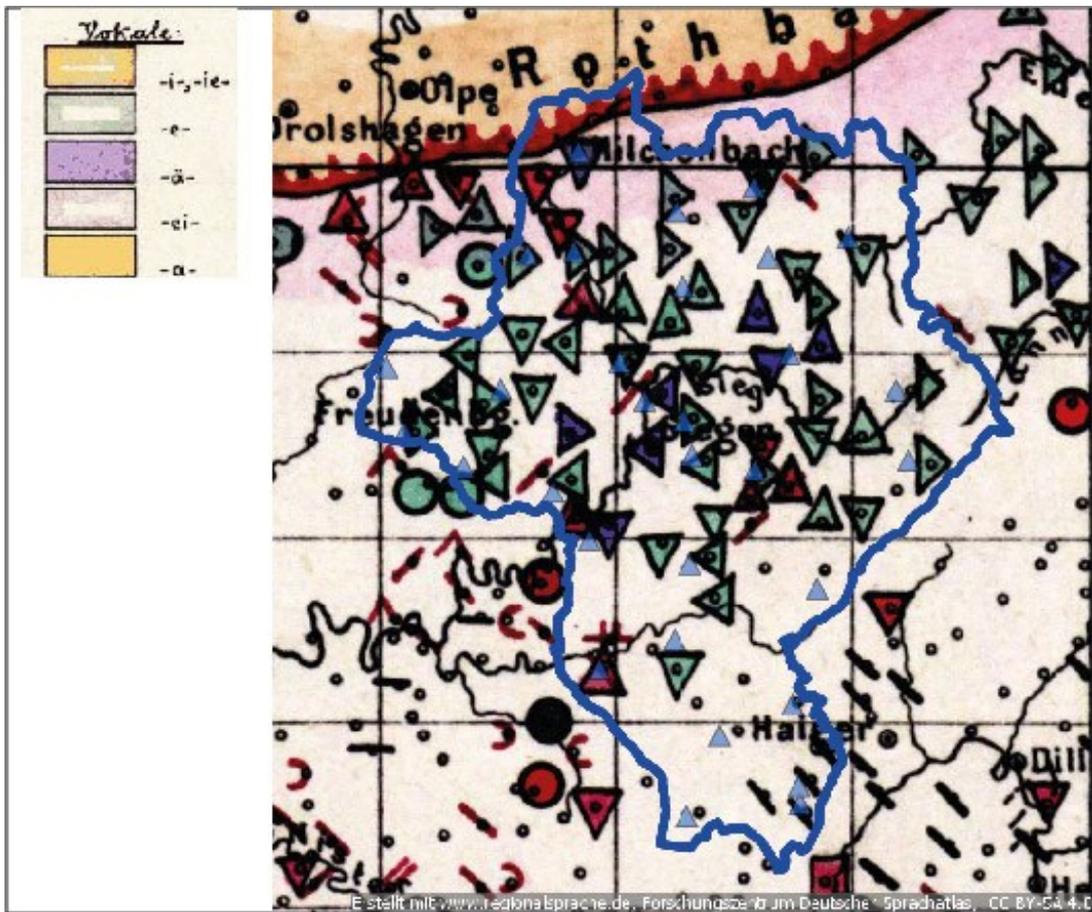


Abbildung 43: Lautliche Ausprägung des Lemmas *schneien* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

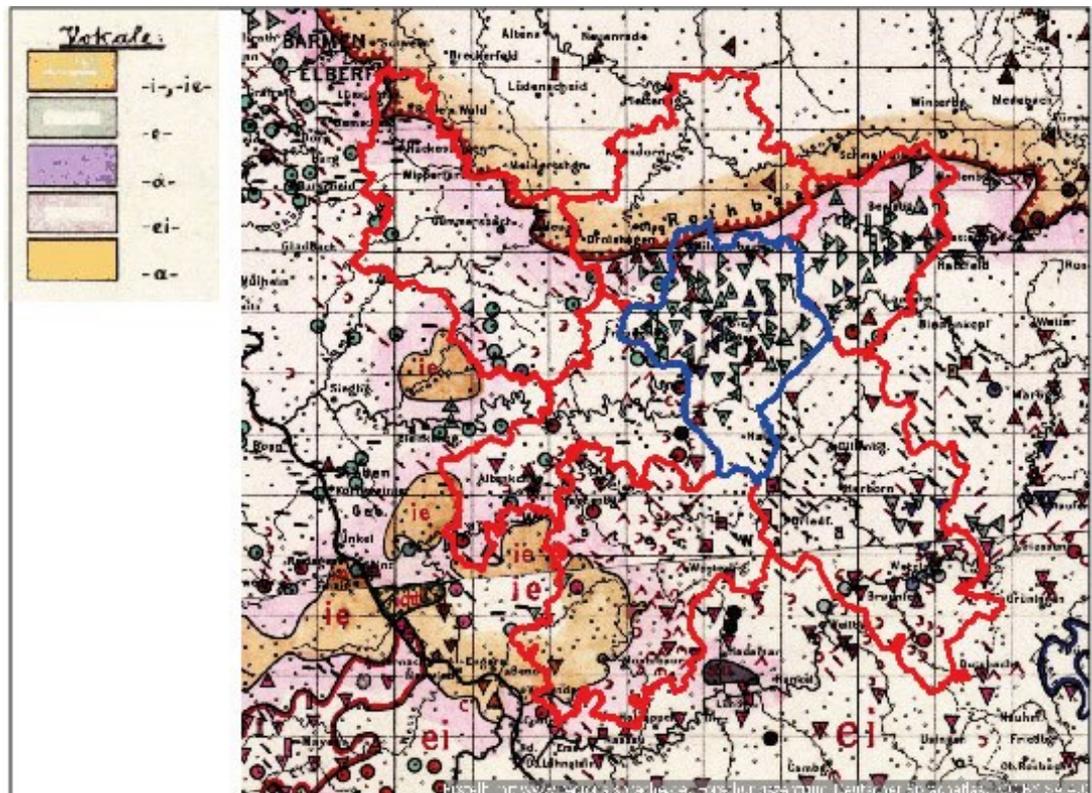


Abbildung 44: Lautliche Ausprägung des Lemmas *schneien* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.2 Mhd. *î* in *Wein*

Einzelbelegkarte: *Wein* (mhd. *wîn*); FBN 192

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 22 zum Lemma *Wein* weist eine eindeutige Gliederung des Altkreises Siegen in drei Areale auf. Im gesamten nördlichen Sprachgebiet einschließlich dem angrenzenden (26 ung) ist der Langmonophthong Typ *i*: vertreten (z. B. 18 mue, Symbol □). Daran schließt das mittlere Siegerland mit der überwiegenden Form des kurzen Monophthongs Typ *ɪ* (z. B. 8 fla, Symbol ▢) an. Nur vereinzelt findet sich in diesem Bereich das gesenkte *e* (z. B. westlich 12 hoh, Symbol ▣). Das dritte Areal umfasst das südliche Erhebungsgebiet (Freier Grund und Hickengrund). Dort ist durchgehend der Diphthong Typ *aɪ* vertreten (z. B. 32 wue, Symbol △).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 16: *Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein allein auszutrinken, du mußt erst noch wachsen und größer werden.*

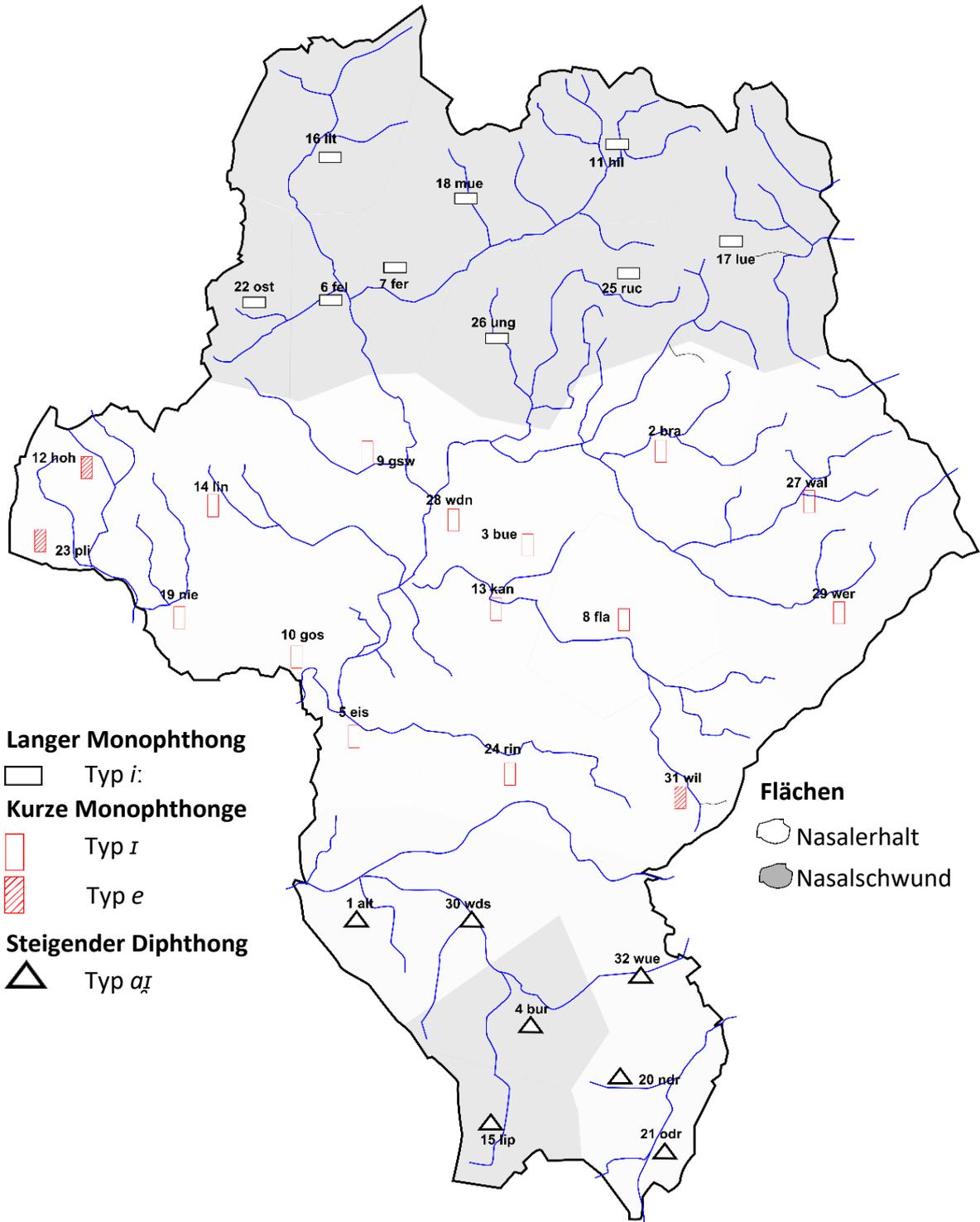
Die Wenkerkarte 224 (Abb. 45) zeigt in Relation zum derzeitigen Untersuchungsstand ein ausgeprägteres Areal mit dem Langmonophthong Typ *i* ([i:]), das sich vom nördlichen Siegerland bis in die west- und südwestlich von Siegen gelegenen Gebiete erstreckt (z. B. 14 lin, 10 gos, 9 gsw).

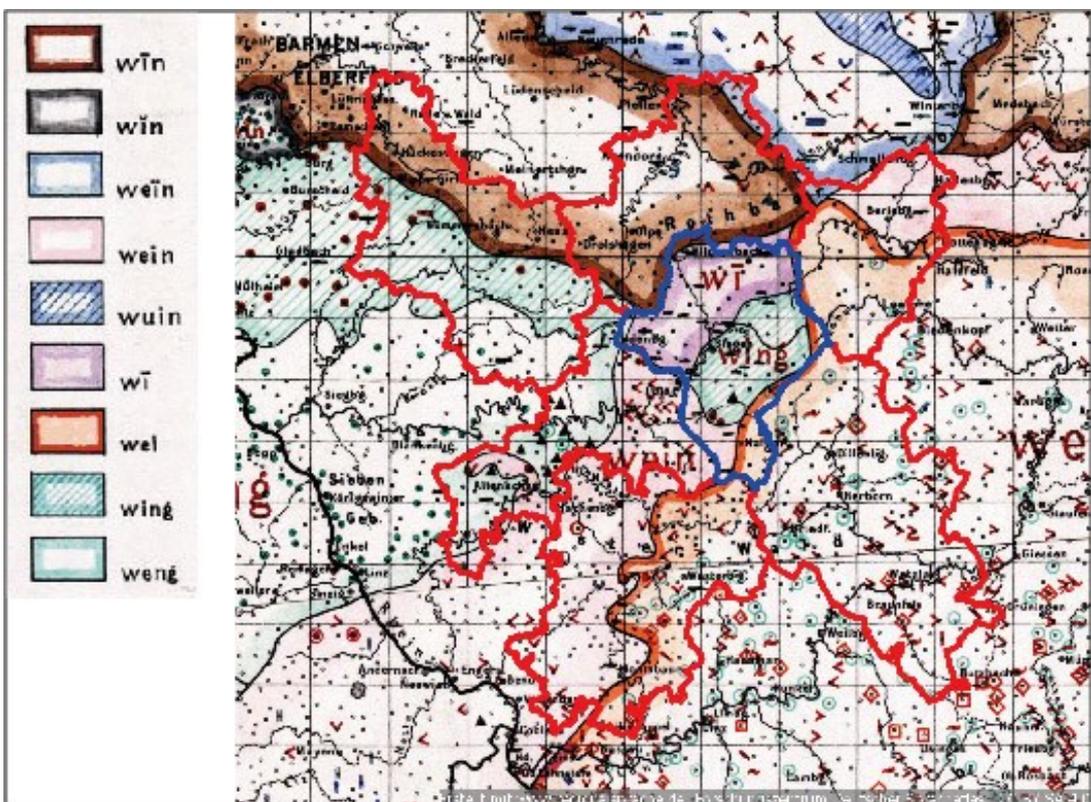
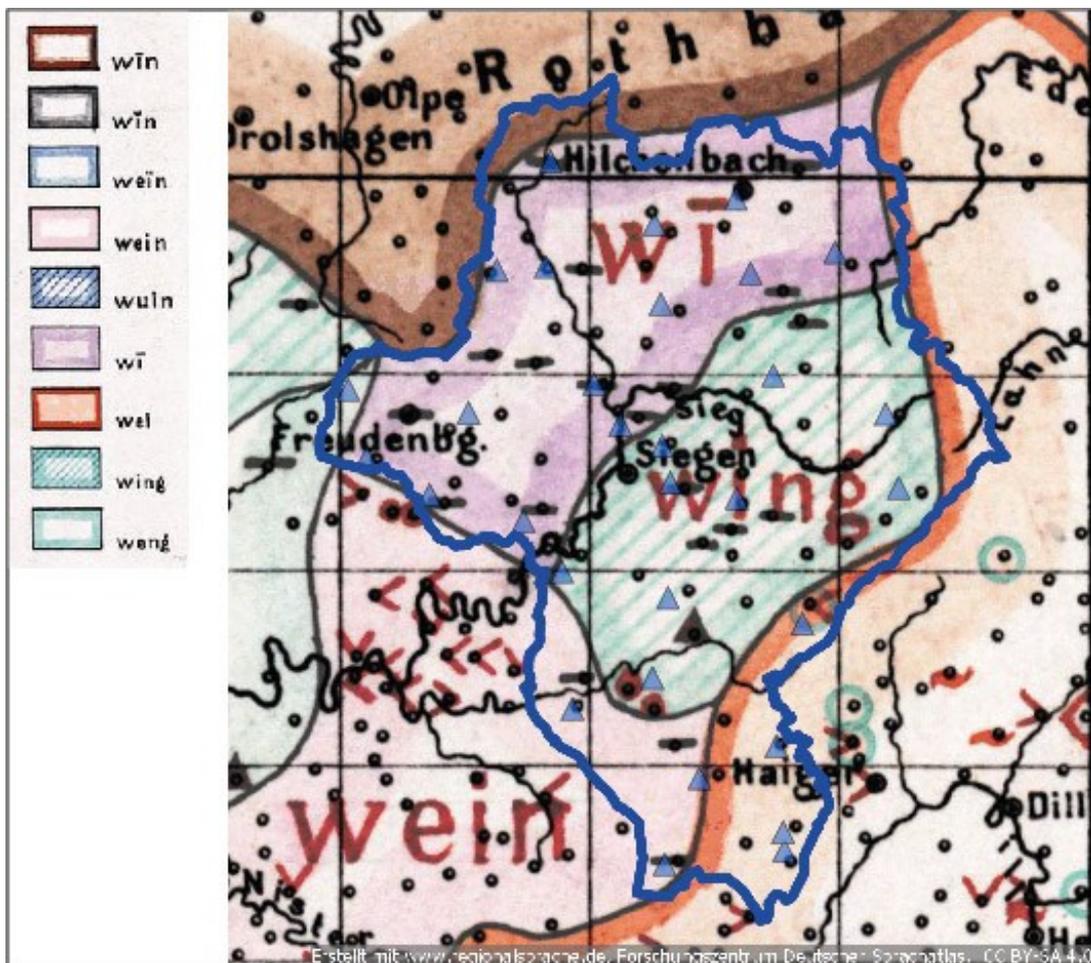
2.2 Siegerländer Wörterbuch

Im Siegerländer Wörterbuch (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 55) findet sich ein ähnliches Bild wie auf der Wenkerkarte, lediglich der Langvokal Typ *ī* ([i:]) existiert noch im südwestlichen Siegerland zwischen Freudenberg und Siegen.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Siegerland ist umgeben von drei Realisierungsformen: Kurzvokal, Langvokal und Diphthong. Nördlich der Benrather Linie findet sich im Kreis Olpe der Langmonophthong Typ *ī* ([i:]), eine Ausprägung, die auch im angrenzenden nördlichen und westlichen Siegerland dominiert. Im oberbergischen Areal erscheint nördlich der Kurzvokal Typ *i* ([ɪ]), der weiter südlich in die gesenkte Form vom Typ *e* (entspricht [e] oder [ɛ]) übergeht – eine Variante, die sich über den größten Teil des ripuarischen Sprachraums erstreckt, sich aber mit dem geschlossenen Vorderzungenvokal nur im östlichen und mittleren Gebiet und in Teilen des südlichen Siegerlands wiederfindet. Während im westlichen Bereich des Kreises Altenkirchen ebenfalls der Kurzvokal Typ *e* (entspricht [e] oder [ɛ]) vorherrscht, bildet sich in der östlichen Hälfte des Gebiets der Diphthong Typ *ei* ([aɪ]) aus, der auch im Westerwaldareal zu finden ist und sich über den zentralhessischen Raum bis in den Wittgensteiner Bereich nachverfolgen lässt. Der Diphthong findet sich nur im südlichen und südwestlichen Bereich des Siegerlands.





1.2.1.3 Mhd. *î* in *Deichsel*

Einzelbelegkarte: *Deichsel* (mhd. *dîhsel*); FBN 106

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 23 zum Lemma *Deichsel* gliedert das Siegerland in zwei Areale. Der gesamte nördliche Altkreis, der Freudenberger Raum im Westen und der zum mittleren Sprachareal gehörende Ort (9 gsw), gekennzeichnet durch Symbol □, weisen den Kurzmonophthong Typ *ɪ* auf. Vom nördlichsten Ort im Johannland (26 ung, Symbol ▲) erstreckt sich das Diphthonggebiet des Typs *aɪ*, das nur durch (29 wer, Symbol □) an der östlichen Grenze mit Typ *ɪ* unterbrochen wird. Als Differenzierungsmerkmal auf konsonantischer Ebene zeigt sich der Schwund von mhd. *h* im mittleren Untersuchungsgebiet (13 kan, Symbol ▲). Dieses Phänomen ist nur noch auf (15 lip) und den Hickengrund im südlichen Siegerland beschränkt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

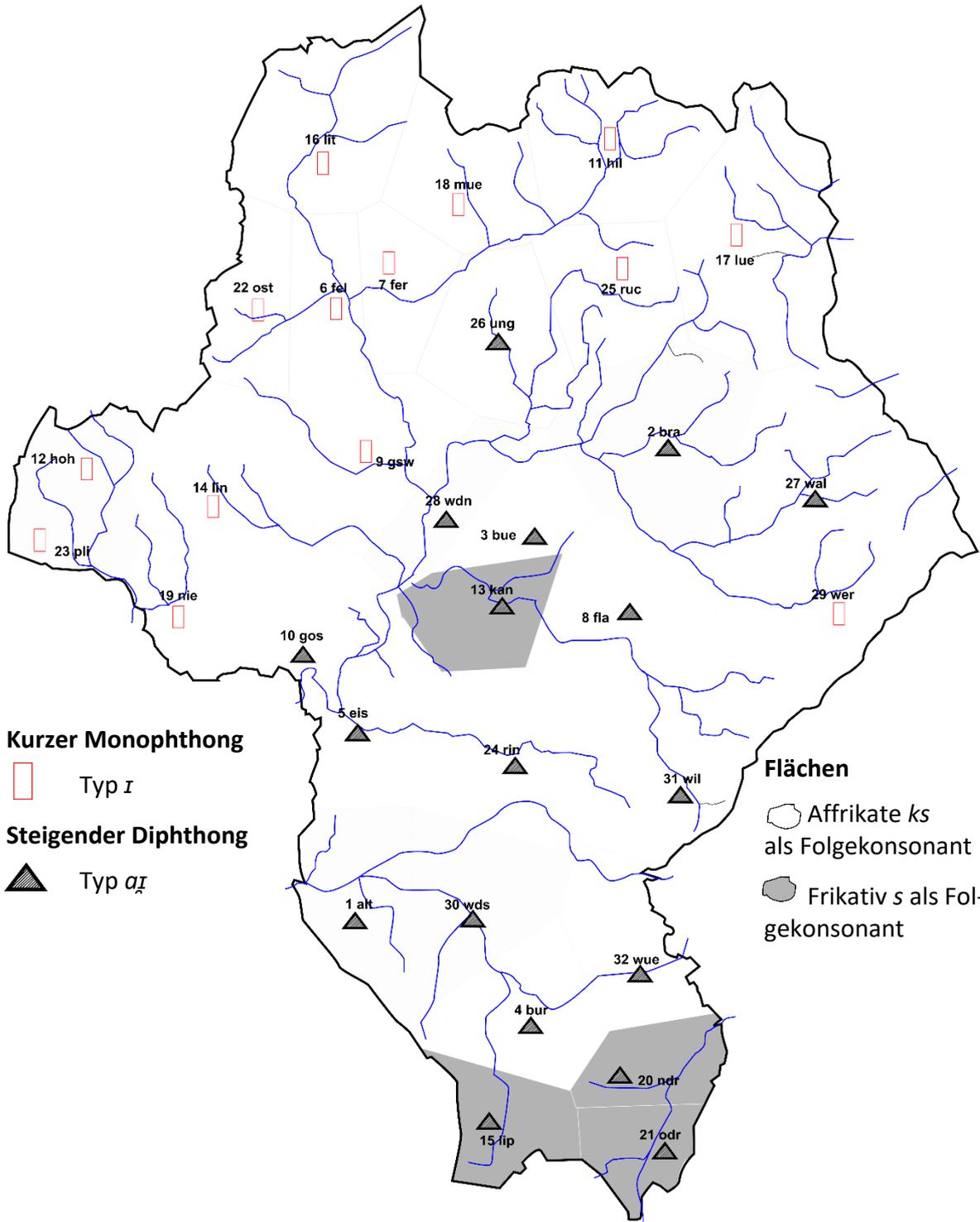
Die Karte 18 im Siegerländer Wörterbuch (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 18) zum Lemma *Deichsel* veranschaulicht die Trennung zwischen Monophthong- und Diphthonggebiet. Im nördlichen Siegerland, im Freudenberger Raum und am Westrand des Siegener Kerngebiets¹⁷ (Siegen mit angrenzenden Ortschaften wie (10 gos)) findet sich der Kurzvokal Typ *i* ([ɪ]). In (5 eis), (31 wil) und Teilen des südlichen Sprachraums ist Typ *ai* ([aɪ]) belegt.

Lediglich (15 lip) weicht mit Typ *äi* ([ɛɪ]) von den SiSAL-Daten ab. In den anderen, nicht benannten Sprachbereichen bestehen differierende semantische und lexikalische Varianten, z. B. *Schdang*.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Die diphthongierte Form Typ *ey* (entspricht Typ [ey] oder [ɛɪ]) findet sich am häufigsten im Kreis Olpe, jedoch erscheinen auch monophthongierte Notationen mit dem Langmonophthong Typ *ī* ([i:]) von Attendorn über Kirchhundem bis Selbecke südlich der Lenne (Pilkmann-Pohl 1988: 67). Im ripuarischen Sprachraum besteht die gesenkte Variante, der Langmonophthong Typ *ē* ([e:]). Das Lexem erscheint meist als Kompositum *dēstəl + bōm* (RhWb), während im moselfränkischen Areal der steigende Diphthong Typ *ei* ([aɪ]) dominiert (Augst 2009: 44), der auch im zentralhessischen Bereich indiziert ist (Kroh 1915: 58). In Wittgenstein existiert ein Diphthong mit geschlossener erster Komponente vom Typ *ɛɪ* (WiSAL).

¹⁷ Das Kerngebiet umfasst den von Schmidt (1894: 9) definierten dritten Unterdialekt von Siegen-Stadt mit den angrenzenden Ortschaften.



Kurzer Monophthong

 Typ *ɪ*

Steigender Diphthong

 Typ *aɪ*

Flächen

 Affrikate *ks* als Folgekonsonant

 Frikativ *s* als Folgekonsonant

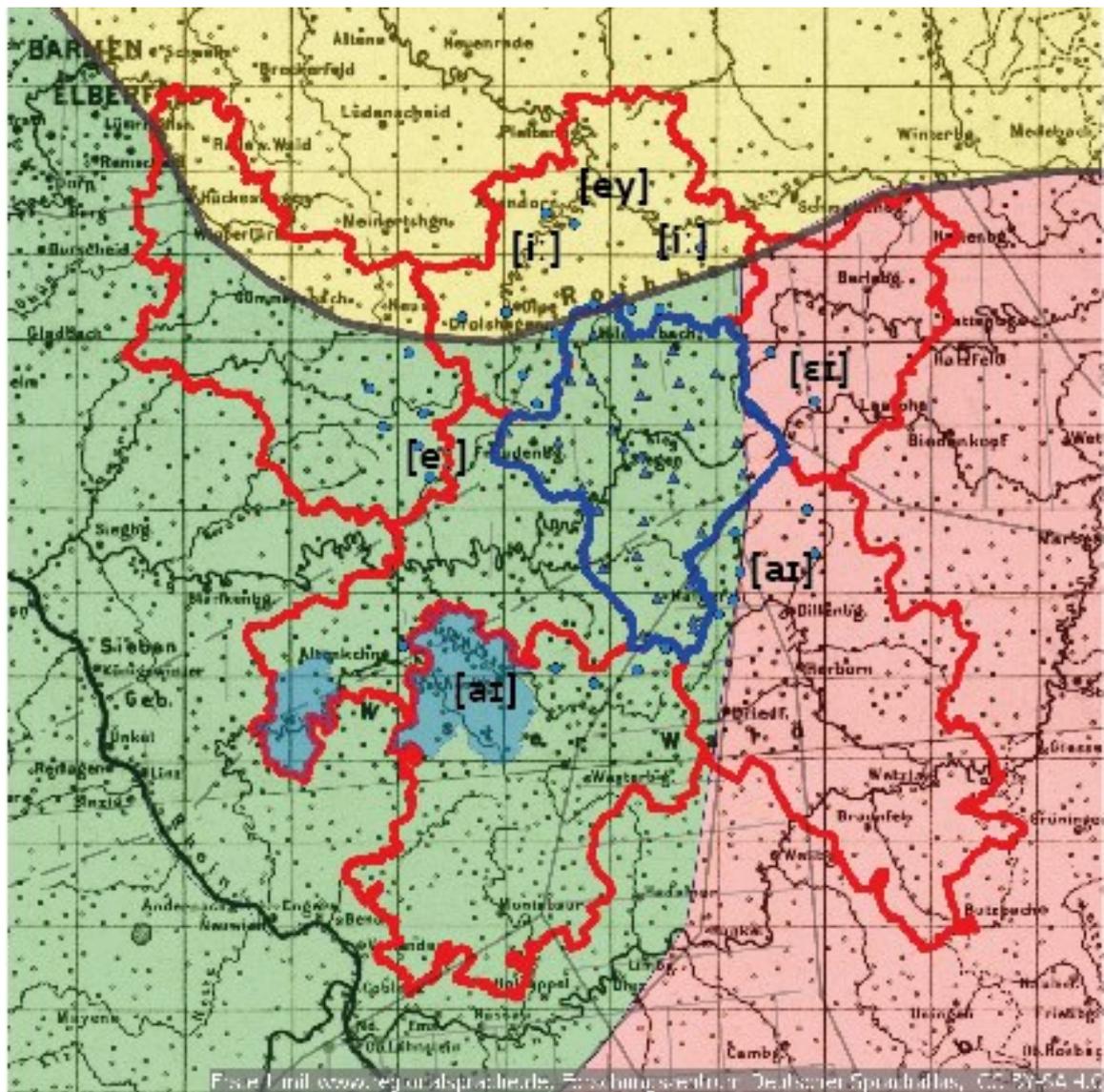


Abbildung 47: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Deichsel* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.4 Mhd. *î* in *weiß*e

Einzelbelegkarte: *weiß*e (mhd. *wîze*); FBN 216 *weiß*e Haare

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 24 zum Adjektiv *weiß*e dokumentiert die Zweiteilung des Altkreis Siegen. Im nördlichen und mittleren Siegerland dominiert der Kurzmonophthong Typ *ɪ* (Symbol \square). Der gesamte Süden (Symbol \blacktriangle) und das südöstlich gelegene (31 wil, Symbol \blacktriangle) sind durch Diphthonge mit unterschiedlichem Öffnungsgrad der ersten Komponente von Typ $\varepsilon\bar{\imath}$ bis Typ $a\bar{\imath}$ vertreten.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 32: *Habt ihr kein Stückchen weiß*e Seife auf meinem Tisch(e) gefunden?

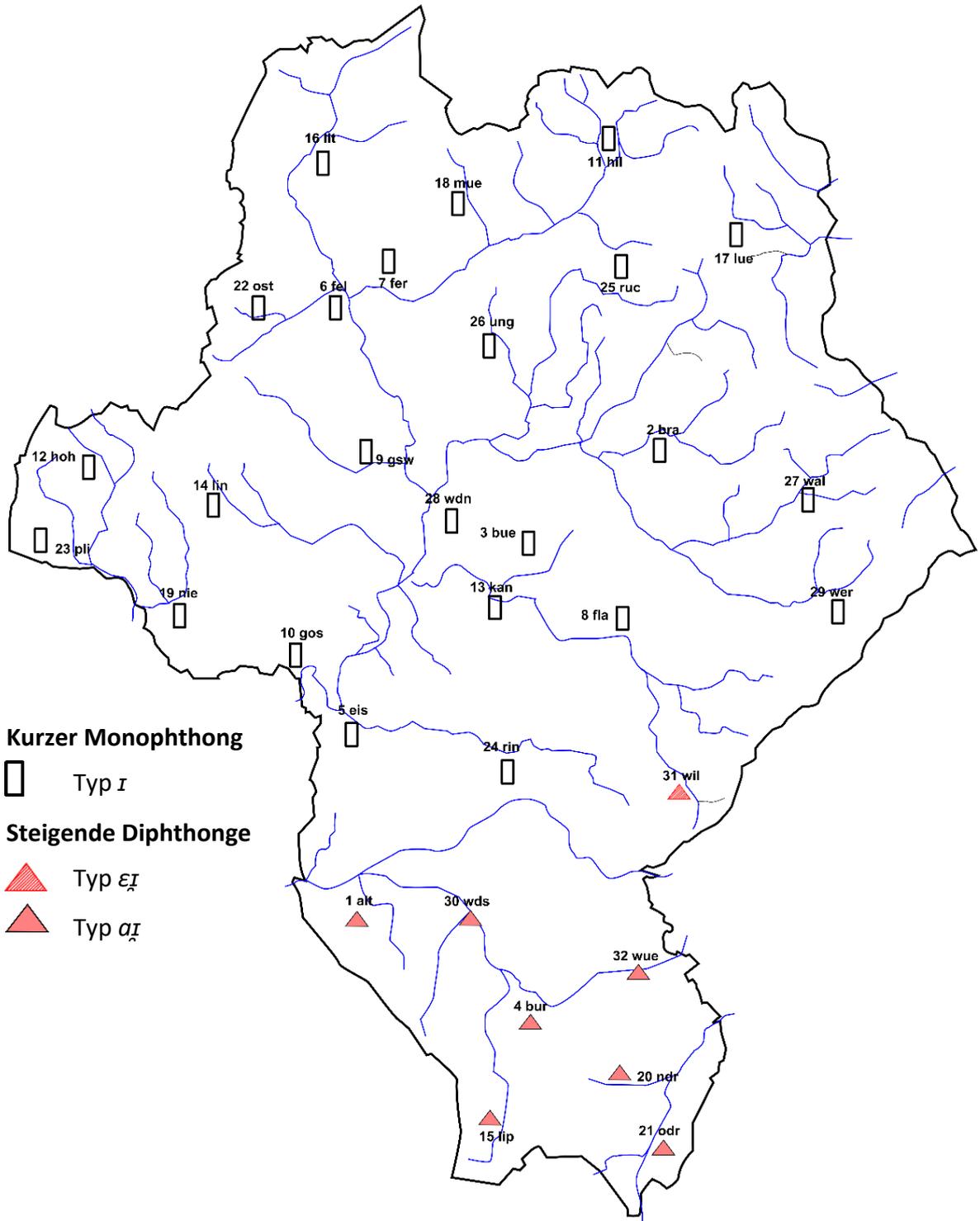
Wenkerkarte 441 (Abb. 48) zeigt zwischen dem Diphthong- und dem Monophthonggebiet einen zum aktuellen Erhebungsstand identischen Isoglossenverlauf. Ein Unterscheidungskriterium besteht im rosafarbenen *weis*-Gebiet, in dem die Öffnung der ersten Konstituente Typ *ei* (entspricht $[\varepsilon\bar{\imath}]$ oder $[\varepsilon\bar{\imath}]$) zu Typ *ai* ($[\bar{a}\bar{\imath}]$) nicht ersichtlich ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Das Kartenbild ist geprägt von einer Einteilung in Gebiete mit Kurzvokalen und Diphthongen. Im Kreis Olpe herrscht fast flächendeckend der Kurzmonophthong Typ *i* ($[\bar{\imath}]$) vor, während im südlich gelegenen Wenden die gesenkte Variante vom Typ *e* ($[\bar{e}]$) zu erkennen ist. Auch südlich der Benrather Linie findet sich sowohl in großen Teilen des Siegerlandes als auch im Oberbergischen Kreis und dem nördlichsten Zipfel des Altenkirchener Bereichs der geschlossene Vokal Typ *i* ($[\bar{\imath}]$) wieder. In den weiteren an den Altkreis angrenzenden Arealen liegt flächendeckend der Diphthong Typ *ei* (entspricht $[\varepsilon\bar{\imath}]$ oder $[\bar{a}\bar{\imath}]$) vor. Vereinzelt finden sich dort noch Varianten mit weiter geöffneter erster Komponente vom Typ *äi* ($[\varepsilon\bar{\imath}]$).

Karte 24: weiße

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



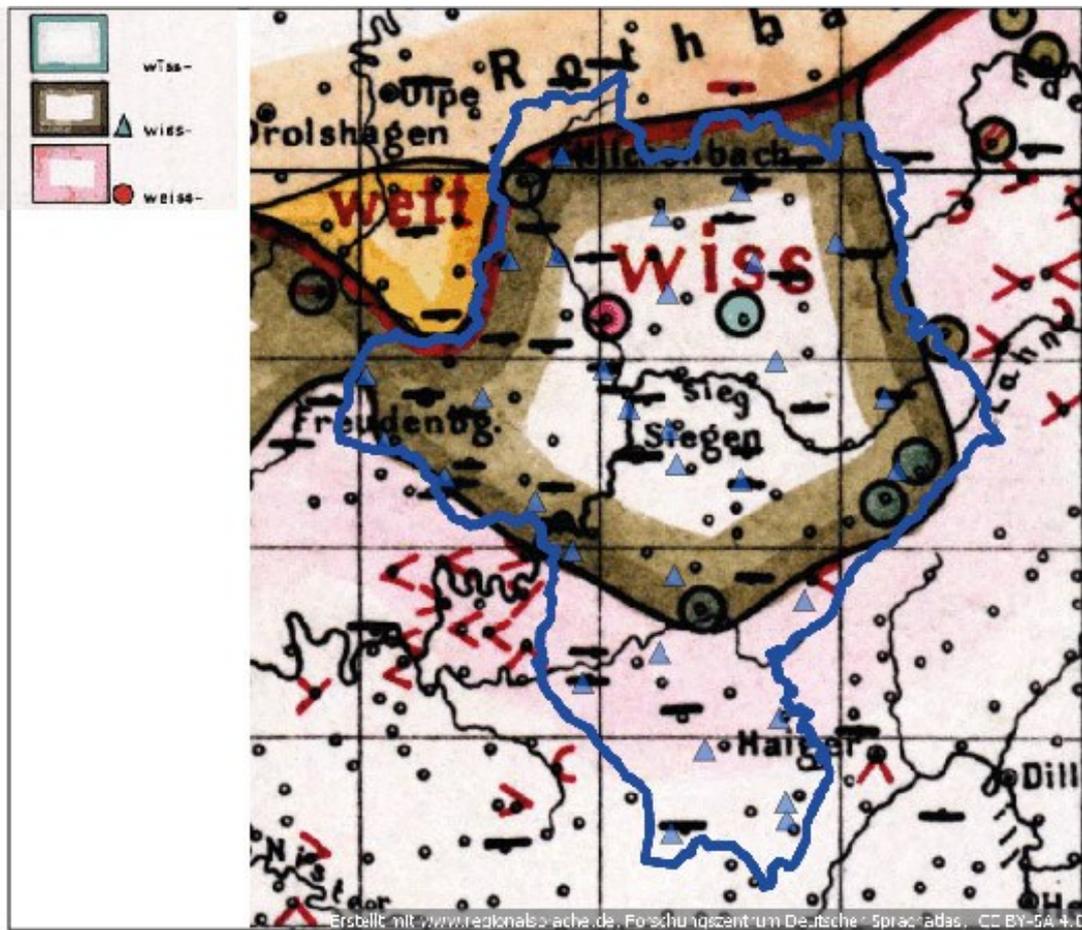


Abbildung 48: Lautliche Ausprägung des Lemmas *weiß* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

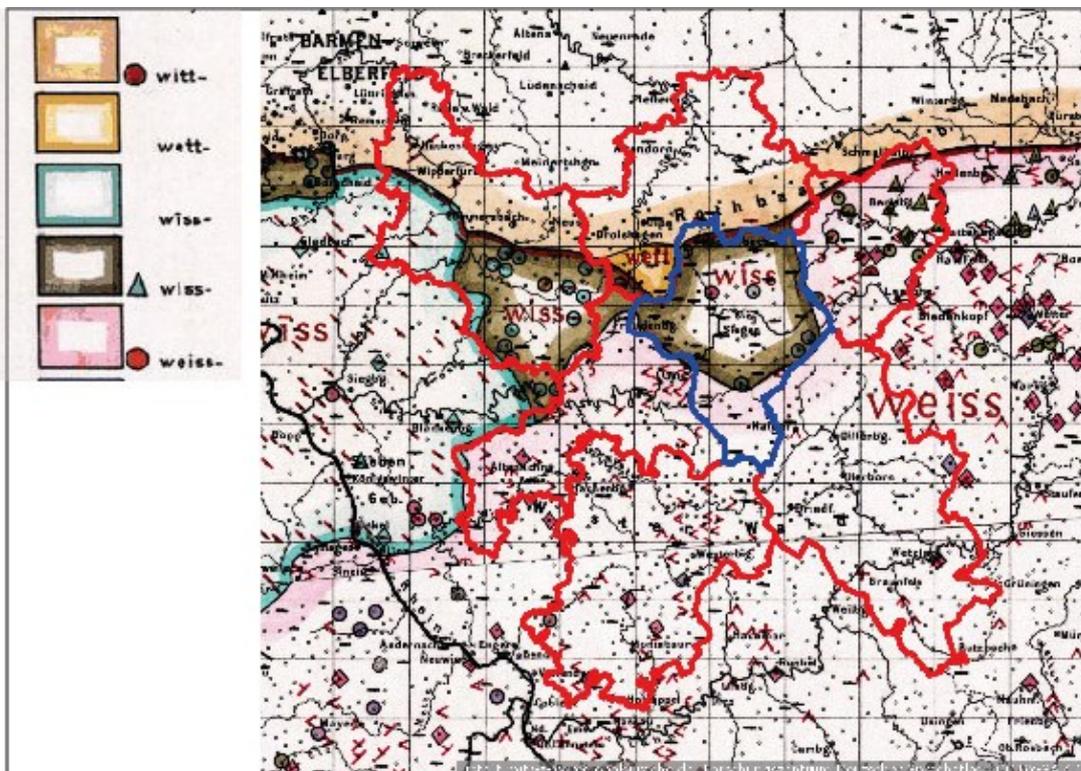


Abbildung 49: Lautliche Ausprägung des Lemmas *weiß* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.5 Mhd. *iu* (ahd. *iu*) in *Leute*

Einzelbelegkarte: *Leute* (mhd. *liute*); WA 38

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte 25 zum Lemma *Leute* verdeutlicht die großflächige Ausbreitung der langen Monophthonge. Das Gebiet erstreckt sich bis zum Südrand des Untersuchungsgebiets, dort findet sich eine eindeutige Isoglosse, die den Süden und Südosten (31 wil) vom einstigen Siegerland durch Übergang zu Diphthongen trennt. Die häufigste gedehnte Form zeigt sich im Typ *y*: (Symbol ) , lediglich in einem schmalen Streifen, verlaufend vom nordöstlichen (27 wal) über die mittigen Orte (3 bue) und (13 kan) bis zu den südwestlichen Ortschaften (5 eis) und (24 rin), ist der ungerundete Vorderzungenvokal Typ *i*: (Symbol ) belegt. Im südlichen Diphthonggebiet dominiert der Typ *oi* (Symbol ) , in (4 bur) liegt die offenere Variante Typ *oi̯* (Symbol ) vor, in (15 lip) wird das [a] gedehnt zum Typ *a:ɜ* (Symbol ) . In (31 wil) ist die halboffene erste Komponente vom Typ *eɪ* (Symbol ) vorherrschend.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

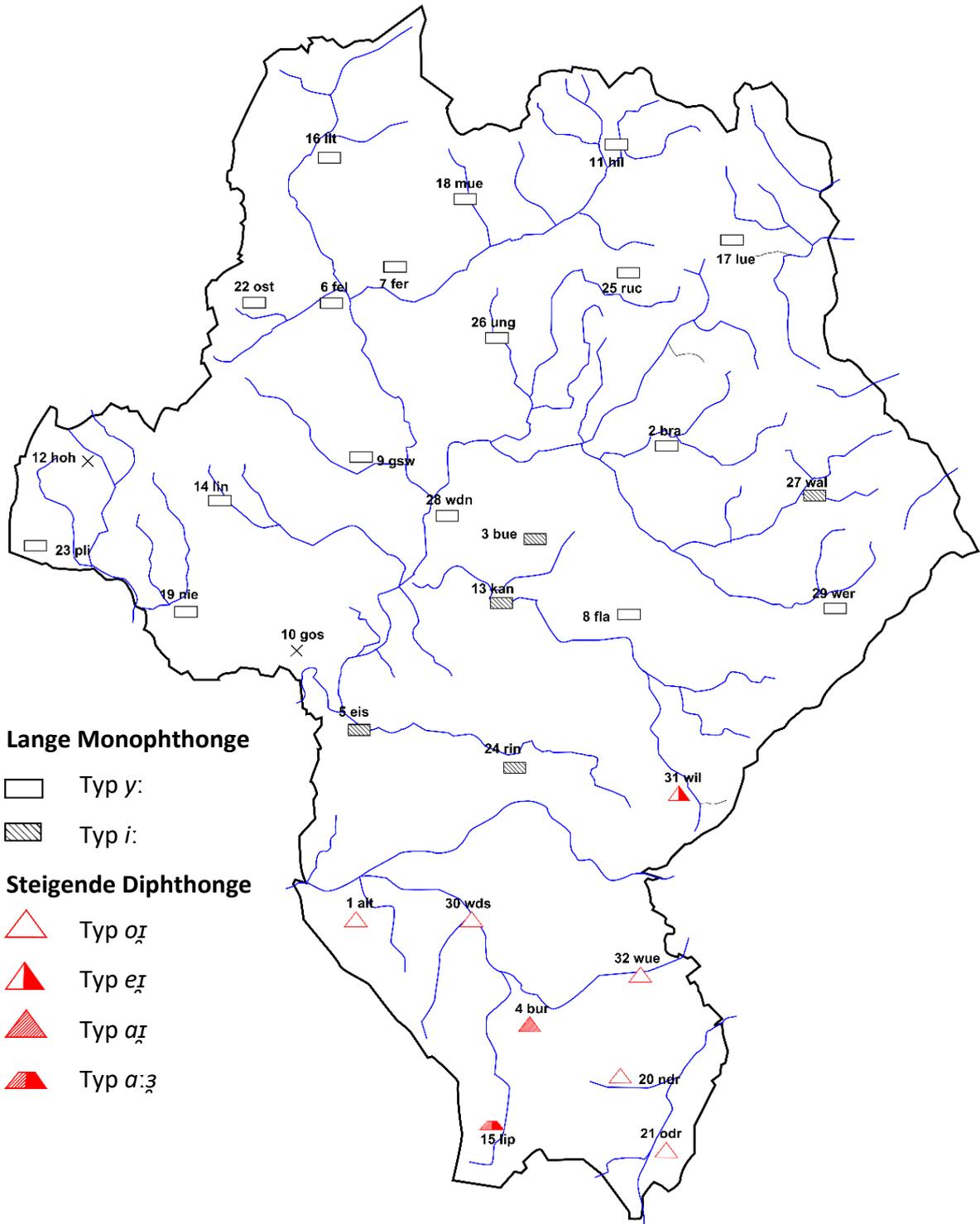
WA 38: *Die Leute sind heute alle draußen auf dem Feld(e) und mähen.*

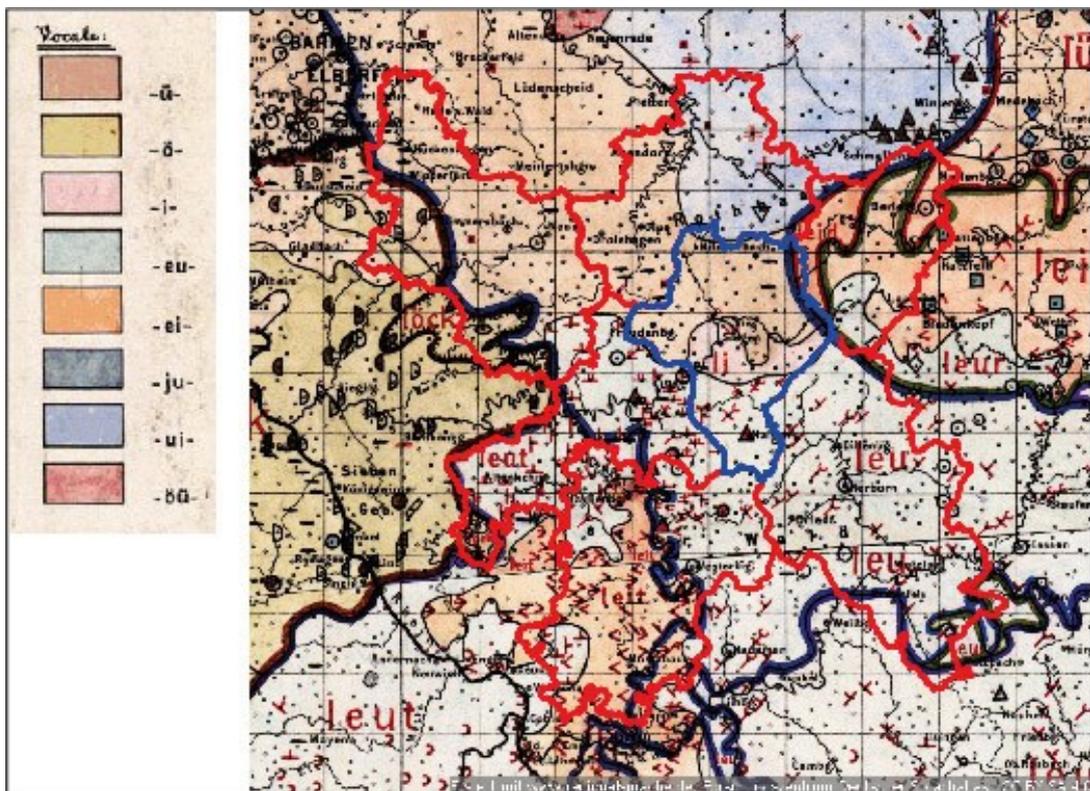
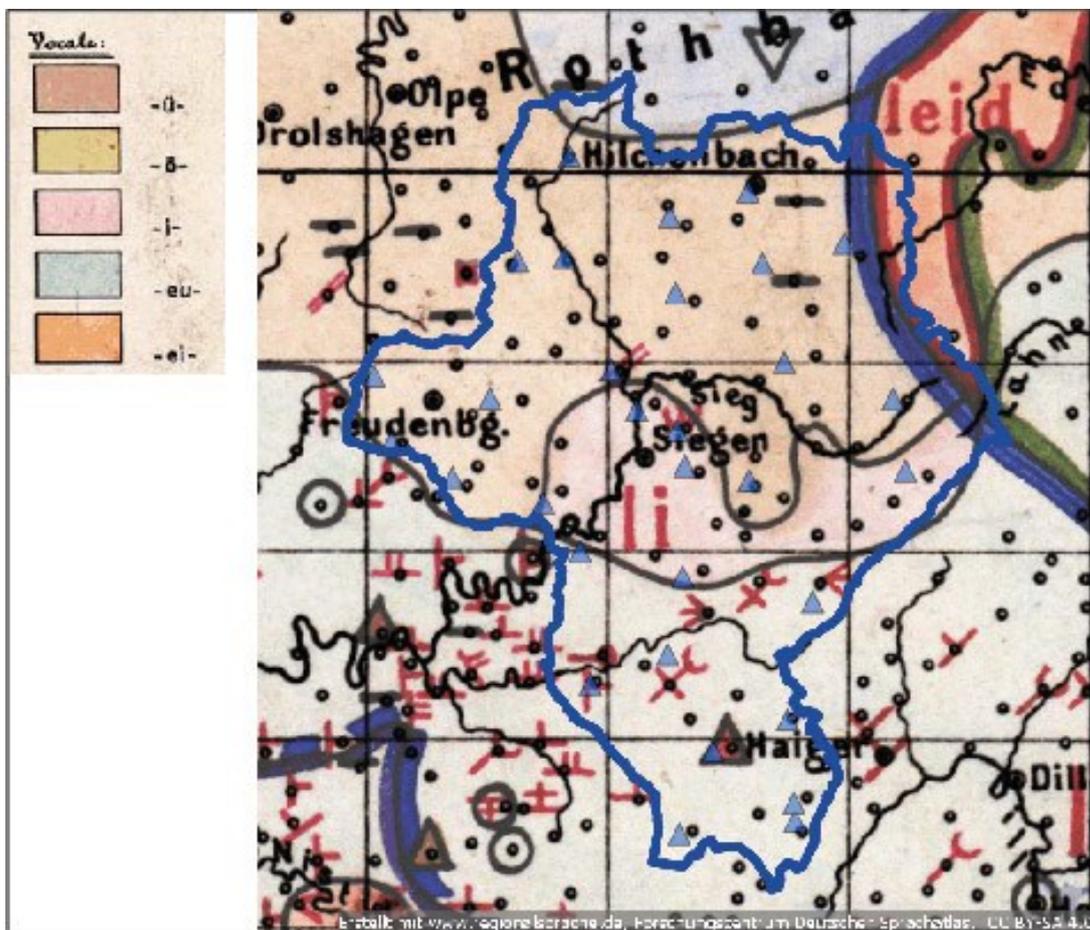
Die Wenkerkarte 519 (Abb. 50) zum Lemma *Leute* zeigt ein annähernd identisches Erscheinungsbild. Lediglich das schmale *li*-Gebiet verläuft weniger weit östlich.

Im Diphthonggebiet *leu* im südlichen Siegerland ist für (4 bur) Typ *ei* vermerkt, welcher ([aɪ̯]) entspricht. Eine Abweichung bildet Typ *öü* ([œy̯]) in (1 alt), der in den aktuellen Erhebungen als standardnaher Typ *oi* notiert ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe zeigt sich nördlich und südlich der Lenne Diphthongierung in Form des Typs *ui* ([ʊɪ̯]), während im westlichen Areal entlang der Bigge der Langmonophthong Typ *ü* ([y:]) besteht und auch in großen Teilen bis in das mittlere Siegerland dokumentiert ist. Ebenfalls zu beobachten ist dieser Monophthong vorrangig im Oberbergischen Kreis, lediglich im südwestlichen Areal ragt ein schmaler Streifen mit dem Kurzvokal Typ *ö* ([œ]) in das Gebiet. Weiter südlich findet sich dort rund um Morsbach der Diphthong Typ *eu* (entspricht [oɪ̯] oder [ɔɪ̯]), der sich über die weiteren angrenzenden Gebiete um das Siegerland erstreckt und dort im südlichen Bereich markiert ist. Neben diesem Typ findet sich im Westerkreis und im Wittgensteiner Raum auch noch der Diphthong Typ *ei* (entspricht [eɪ̯] oder [aɪ̯]) mit palatalisierter zweiter Komponente.





1.2.1.6 Mhd. *iu* (ahd. *iu*) in *euch*

Einzelbelegkarte: *euch* (mhd. *iuch*); FBN 156.5 Er sagt es nur *euch*.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte 26 zum Personalpronomen *euch* dokumentiert die großflächige Verteilung von Diphthongen im Untersuchungsgebiet. Der gerundete Diphthong Typ *oꝛ* (Symbol ▲) erstreckt sich vom nördlichen Siegerland über die östliche Region, (8 fla) und (24 rin) bis nach (30 wds) im Unteren Freien Grund. Die ungerundete Variante, der Diphthong Typ *aꝛ* (Symbol △), findet sich vorrangig im mittleren Erhebungsgebiet und in der südlichen Region bis zum Hickengrund. Neben dem Diphthonggebiet besteht im Freudenberger Raum ein Areal mit dem Kurzmonophthong Typ *æ* (Symbol ▨). Des Weiteren zeigen sich im südlichen Gebiet in Einzelstellung (1 alt) mit dem geschlossenen Kurzvokal Typ *ɔ* (Symbol □) und (15 lip) mit der offenen Variante Typ *a* (Symbol ■).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 31: *Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen.*

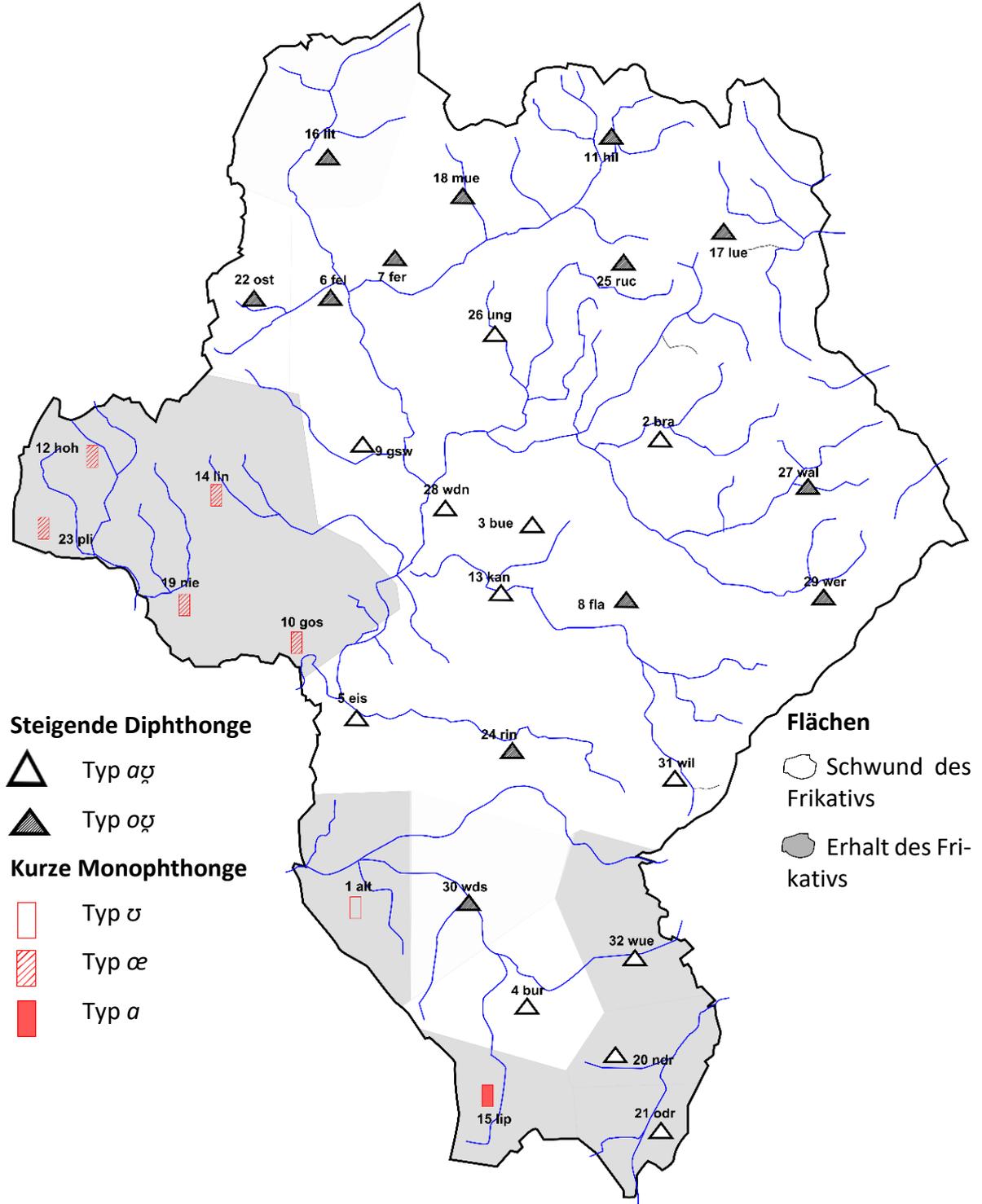
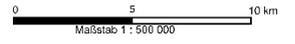
Wenkerkarte 427 (Abb. 52) zum Lemma *euch* belegt die Häufigkeit der Diphthonge im Siegerland. Das nördliche Gebiet bis an den oberen Rand des südlichen Raums erscheint als Typ *au* ([aʊ]). Der Untere Freie Grund sowie Lippe und das nordöstlich gelegene (27 wal) werden dem *uch*-Bereich zugeordnet. Im westlichen Erhebungsgebiet erstreckt sich ein *öch*-Areal. Zwischen diesem Typ und dem *au*-Gebiet besteht eine *üch*-Fläche, der (10 gos) und (14 lin) zugeordnet sind. Diese Form ist gegenwärtig als

rückläufig zu bewerten. Eine weitere Ausnahme bilden (30 wds) und auch (15 lip), die sich im *uch*-Gebiet befinden, in den SiSAL-Erhebungen jedoch als Diphthong Typ *oꝛ* und Kurzmonophthong Typ *a* in (15 lip) erscheinen.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der westfälische Kreis Olpe ist durch den steigenden Diphthong Typ *au* ([aʊ]) repräsentiert – eine Form, die auch großflächig im Siegerland zu finden ist. Im angrenzenden oberbergischen Raum zeigt sich flächendeckend der gerundete Vorderzungenvokal Typ *ö* ([œ]), der auch im westlichen Kreis Altenkirchen ersichtlich ist. Hier erfolgt eine Dreigliederung von benanntem Typ *ö* ([œ]) zu dem weiter geschlossenen Typ *ü* ([y]) hin sowie dem Hinterzungenmonophthong Typ *u* ([ʊ]). Dieser erscheint in kleinen Arealen im nördlichen und nordwestlichen Westerkreis, unterbrochen durch eine Fläche mit dem Vorderzungenvokal Typ *i* ([i]). Weiter östlich kommt es zu einer diphthongierten Form vom Typ *au* ([aʊ]), die auch in Teilen des Lahn-Dill-Bereiches erkennbar ist und ebenfalls in einem schmalen Streifen partiell im südlichen Siegerland vorliegt. Dieser Diphthong wird weiter östlich wieder vom geschlossenen Hinterzungenvokal umgeben und erstreckt sich bis in den Wittgensteiner Raum, wo nördlich auch der Vorderzungenmonophthong Typ *ü* ([y]) dokumentiert ist. Die umgelauteten Formen vom Typ *ö* ([œ]) und *ü* ([y]) finden sich im Westen und Südwesten des Erhebungsgebiets, während östlich der Hinterzungenvokal Typ *u* ([ʊ]) dominiert.

Karte 26: *euch*



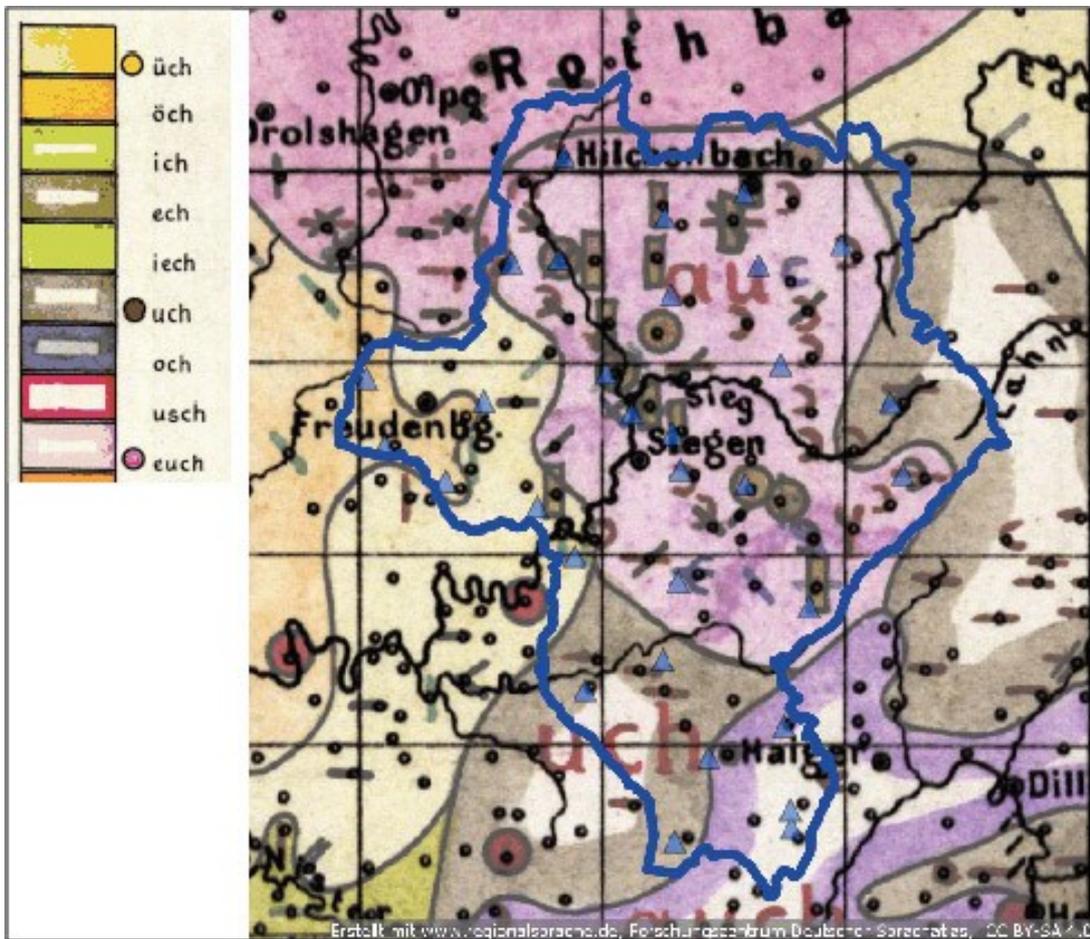


Abbildung 52: Lautliche Ausprägung des Lemmas *euch* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

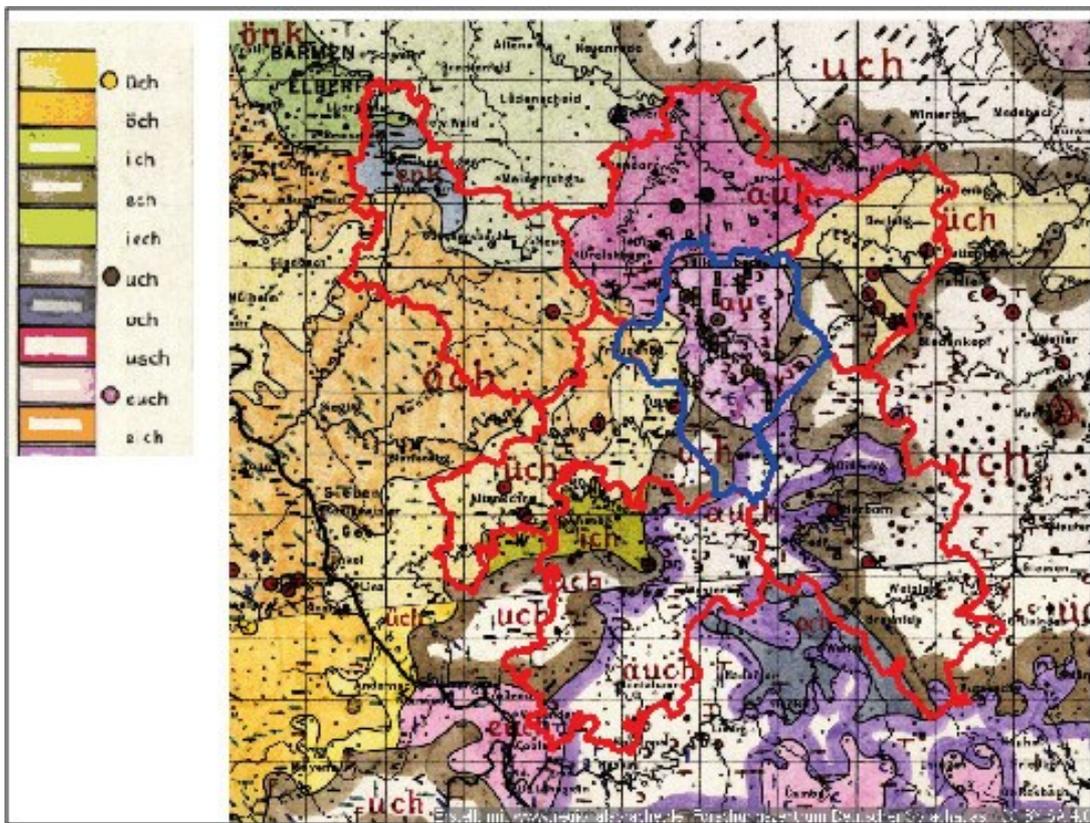


Abbildung 53: Lautliche Ausprägung des Lemmas *euch* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.7 Mhd. *iu* (ahd. *iu*) in *heute*

Einzelbelegkarte: *heute* (mhd. *hiute*); FBN 404

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung des Adverbs *heute* (Karte 27) belegt die Gliederung des Altkreises Siegen in ein Gebiet mit gerundeten Langmonophthongen, das sich vom Norden bis an den Unteren Freien Grund und den Hickengrund erstreckt, sowie in ein Areal mit diphthongierten Formen im Freien Grund, in (13 kan) im mittleren Siegerland und (10 gos) im Südwesten des Landkreises. Die Langmonophthonge weisen eine heterogene Verteilung mit den Vorderzungenvokalen Typ *y*: (Symbol □) und Typ *ø*: (Symbol ▨) sowie den Hinterzungenvokalen Typ *u*: (Symbol □) und Typ *o*: (Symbol ▨) auf. Die häufigste Variante Typ *o*: findet sich im Raum Netphen, sie erstreckt sich bis in den Südwesten (z. B. 5 eis). Der labialisierte Monophthong Typ *u*: ist im Hickengrund und im südöstlichen (31 wil) belegt. Der Vorderzungenvokal Typ *ø*: ist durchgehend im Norden und in (14 lin) vorhanden, der Typ *y*: im Westen. Im Diphthonggebiet bildet sich eine standardnahe Variante Typ *oɪ* (Symbol △) und eine offene Form vom Typ *aɪ* in (4 bur, Symbol ▲) heraus.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 15: *Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehen als die anderen.*

Die Wenkerkarte 196 (Abb. 54) zum Lemma *heute* zeigt eine noch größere Verteilung im

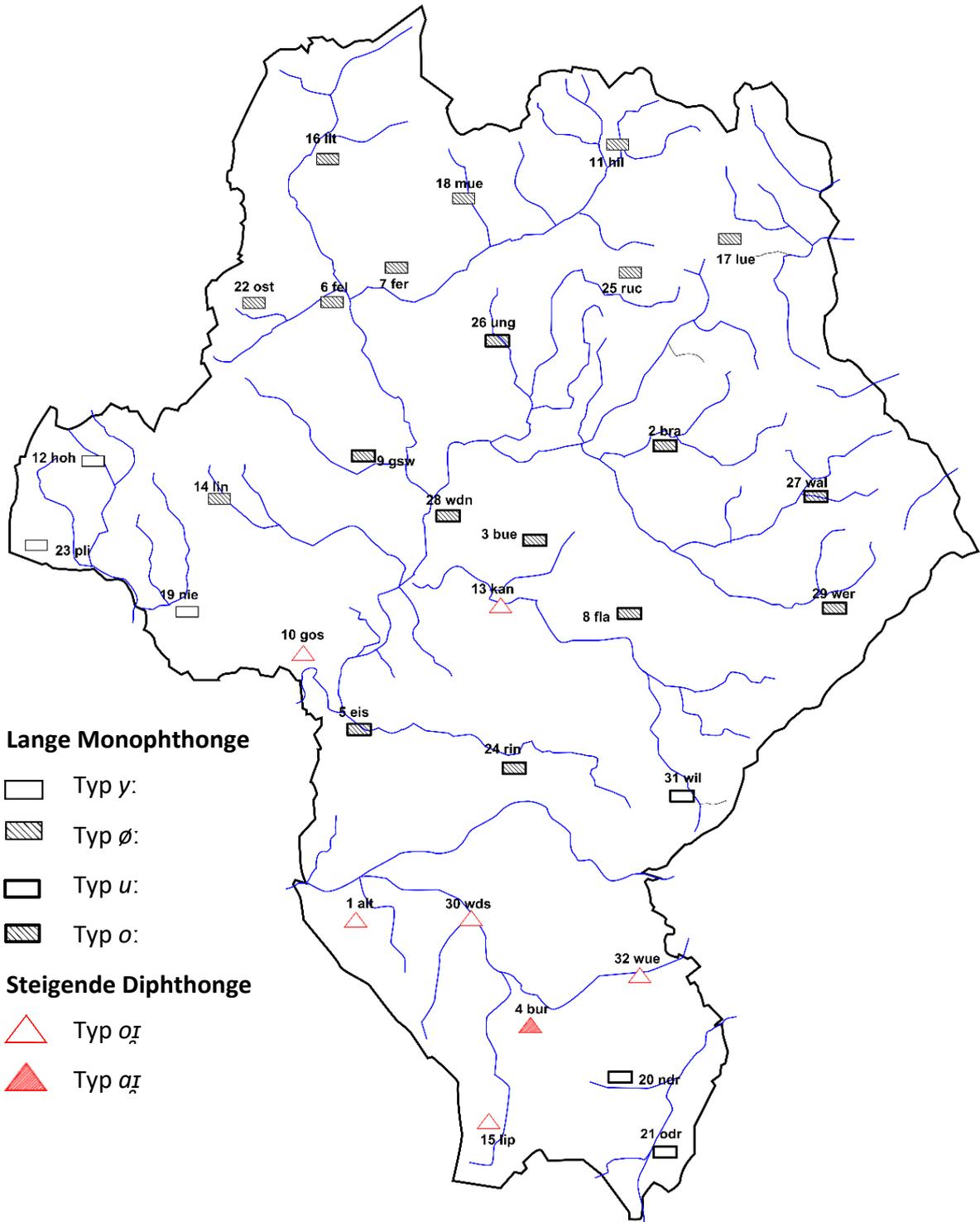
hö-Gebiet mit Ergänzung durch (26 ung) und (9 gsw). Die Entwicklung des *hü*-Areal im Freudenberger Raum kann als retrograd bezeichnet werden.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Die SiWöb-Karte 64 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 64) dokumentiert für das Belegwort *heute* einen fast identischen Isoglossenverlauf. Im südlichen Siegerland finden sich ein *høit*-Gebiet, ein *häut*-Areal und ein *hü*-Bereich. Auf Basis der SiSAL-Erhebungen zeigt sich eine rückläufige Verteilung für den Langmonophthong Typ *ū* ([u:], der Typ *äu* ist in dieser Konstellation nicht belegt, steht aber vermutlich für die Form [oɪ]. Das Gebiet mit der standardnahen Variante Typ *øi* ([ɔɪ]) erfährt hingegen eine Ausdehnung.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälisch geprägten Kreis Olpe findet sich durchgehend die Lexemvariante *dün dag*, teils in divergierenden Verschriftungsformen. Der angrenzend betrachtete Bereich des Oberbergischen Kreises zeigt sich mit dem Monophthong Typ *ü* ([y:]), der sich bis in den nördlichsten Teil des Kreises Altenkirchen oberhalb des Wisser Bachs erstreckt und auch im westlichen Siegerland präsent ist. Darunter folgt die diphthongierte Form Typ *eu* (entspricht [oɪ] oder [ɔɪ]), die ebenfalls im südwestlichen Untersuchungsgebiet notiert ist. Dieser Doppellaut ist im Westerwaldkreis mit velarisierter erster Komponente als Typ *ou* ([oʊ]) ersichtlich. Östlich davon dominiert die Form mit offener erster Komponente vom Typ *au* ([aʊ]), die sich bis in den nordhessischen Raum erstreckt.



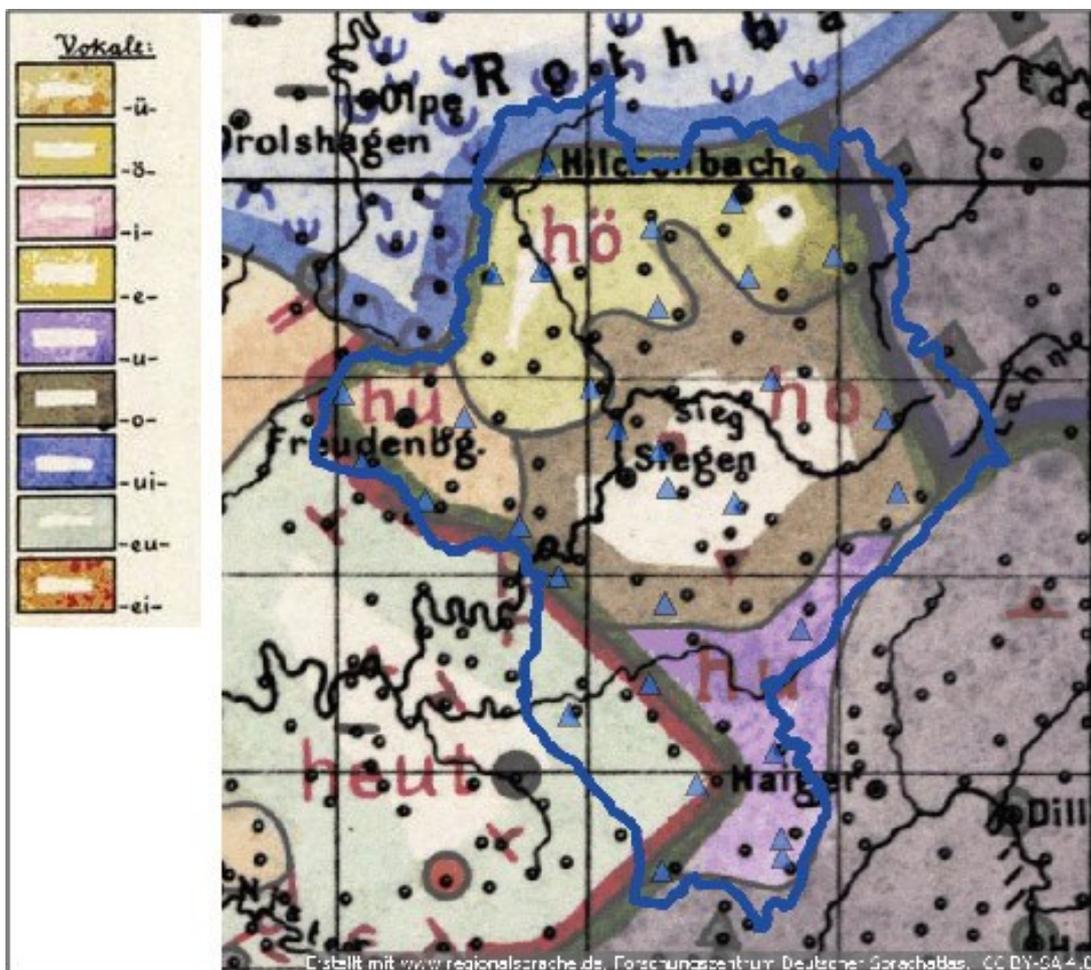


Abbildung 54: Lautliche Ausprägung des Lemmas *heute* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

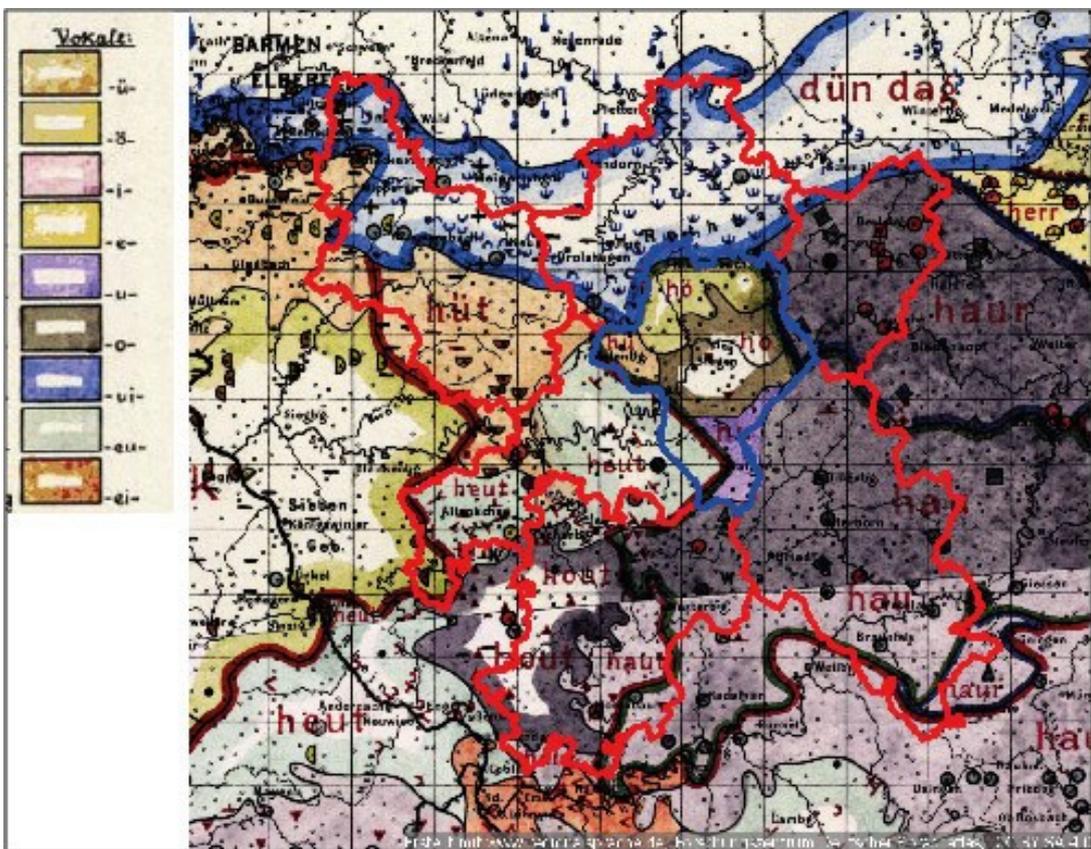


Abbildung 55: Lautliche Ausprägung des Lemmas *heute* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.8 Mhd. *iu* (ahd. *û*) in *Häuser*, *Mäuse*

Kombinationskarte: **Häuser** (mhd. *hiuser*); FBN 195_1; **Mäuse** (mhd. *miuse*); FBN 351

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 28 zu den Lemmata *Häuser* und *Mäuse* dokumentiert den differenzierten Sprachverlauf zwischen dem Monophthongbereich im nördlichen und mittleren Siegerland und der Diphthongverwendung im süd(öst)lichen Untersuchungsgebiet. Der Langvokal Typ *y:* (Symbol □) erstreckt sich fast flächendeckend vom nördlichen Sprachraum bis in das mittlere Siegerland. Daran anschließend findet sich ein kleines Areal mit dem ungerundeten Langmonophthong Typ *i:* (Symbol ▨), das sich von (29 wer) im Osten über das mittlere Siegerland bis in die südwestliche Region vollzieht. Im Süden dominiert der Diphthong Typ *oɪ̯* (Symbol ▲) vom Hickengrund bis nach (30 wds). Daneben findet sich in (31 wil) ein Beleg mit halbgeschlossener erster Komponente vom Typ *eɪ̯* (Symbol ▲) und in (4 bur) einer mit der offenen Komponente vom Typ *aɪ̯* (Symbol ▲). In (1 alt) liegt dagegen der gerundete Diphthong Typ *œɪ̯* (Symbol ▲) vor. In (15 lip, Symbol ▲) ergeben sich differente Ergebnisse vom Typ *oɪ̯* für *Mäuse* und dem Typ *a:ɔ̯* für *Häuser*.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 33: *Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen.*

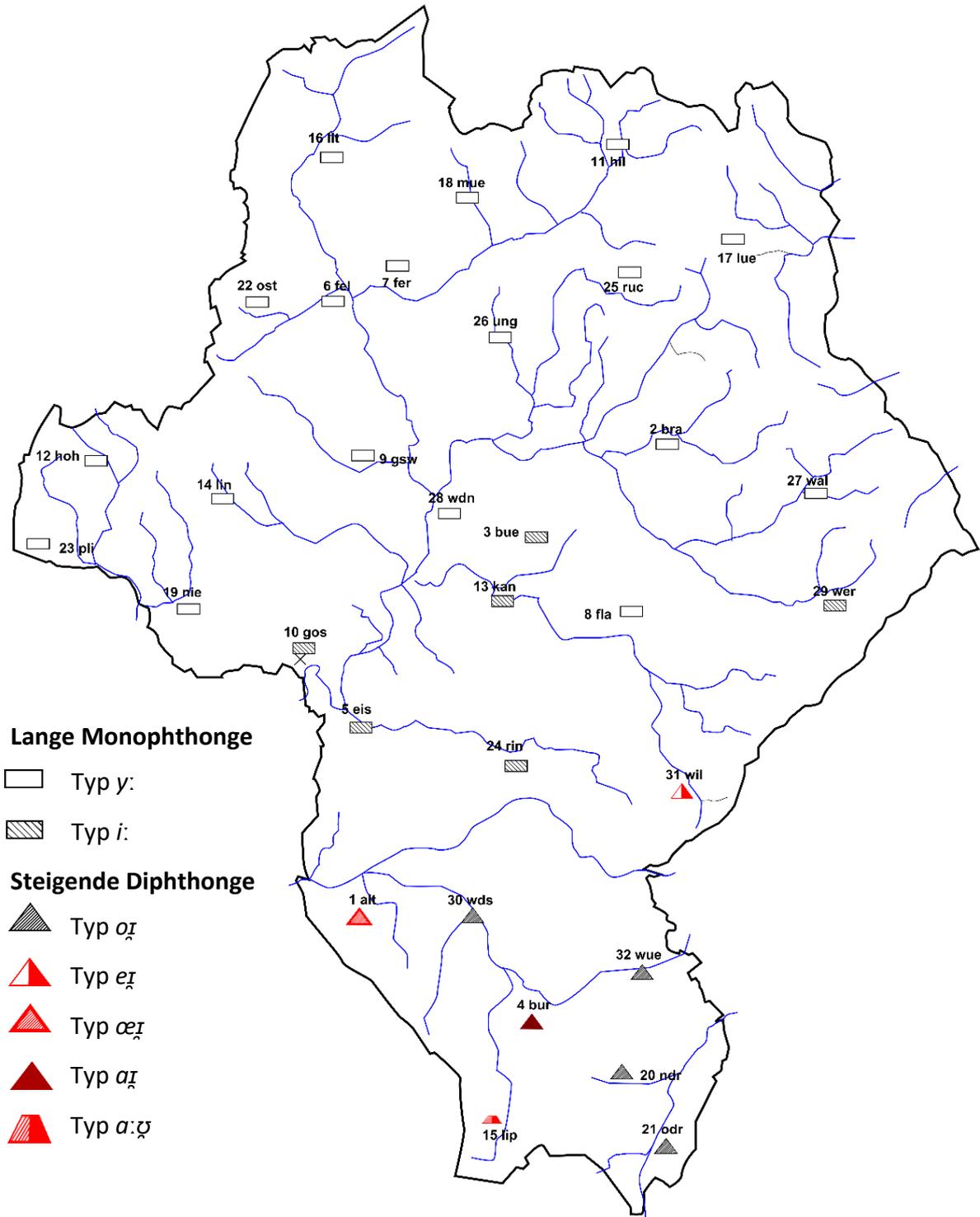
Die Wenkerkarte 465 (Abb. 56) dokumentiert ebenfalls die Gliederung des Altkreises in ein *hūs*-Gebiet, darin eingebettet ist mit identischem Verlauf die Isoglosse Typ *e*, sowie weiter südlich ein Typ-*äu*-Areal (entspricht [oɪ̯] oder [ɔɪ̯]). Lediglich das dem rosa *hūs*-Gebiet zugeordnete (12 hoh) erscheint im SiSAL mit dem labialisierten Typ *y:* ([y:]).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der angrenzende Kreis Olpe weist eine Zweiteilung zwischen Diphthong und Langmonophthongen auf. Der Diphthong Typ *ui* ([ɔɪ̯]) erscheint nördlich und südlich der Lenne, während im weiteren Verlauf entlang der Bigge der gerundete Vokal vom Typ *ū* ([y:]) vorherrscht. Im südlichen Wendener Raum zeigt sich der Langmonophthong jedoch als palatalisierte Form vom Typ *ū* ([u:]). Dieser Typ ist auch vorrangig im betrachteten Areal des Oberbergischen Kreises zu beobachten, jedoch umgeben von Typ *ū* ([y:]), der sich auch im nördlichen Siegerland zeigt. Daran anschließend kommt es im Kreis Altenkirchen, bis auf den nördlichsten Zipfel mit dem Typ *ū* ([u:]), zu der diphthongierten Form Typ *äu* (entspricht [oɪ̯] oder [ɔɪ̯]), eine Fläche, die an das südliche und östliche Siegerland angrenzt und auch im Westerwald und Lahn-Dill-Kreis zu finden ist. Im nordhessischen Wittgenstein dominiert dagegen der steigende Diphthong Typ *ei* (entspricht [eɪ̯] oder [aɪ̯]).

Karte 28: Häuser, Mäuse

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



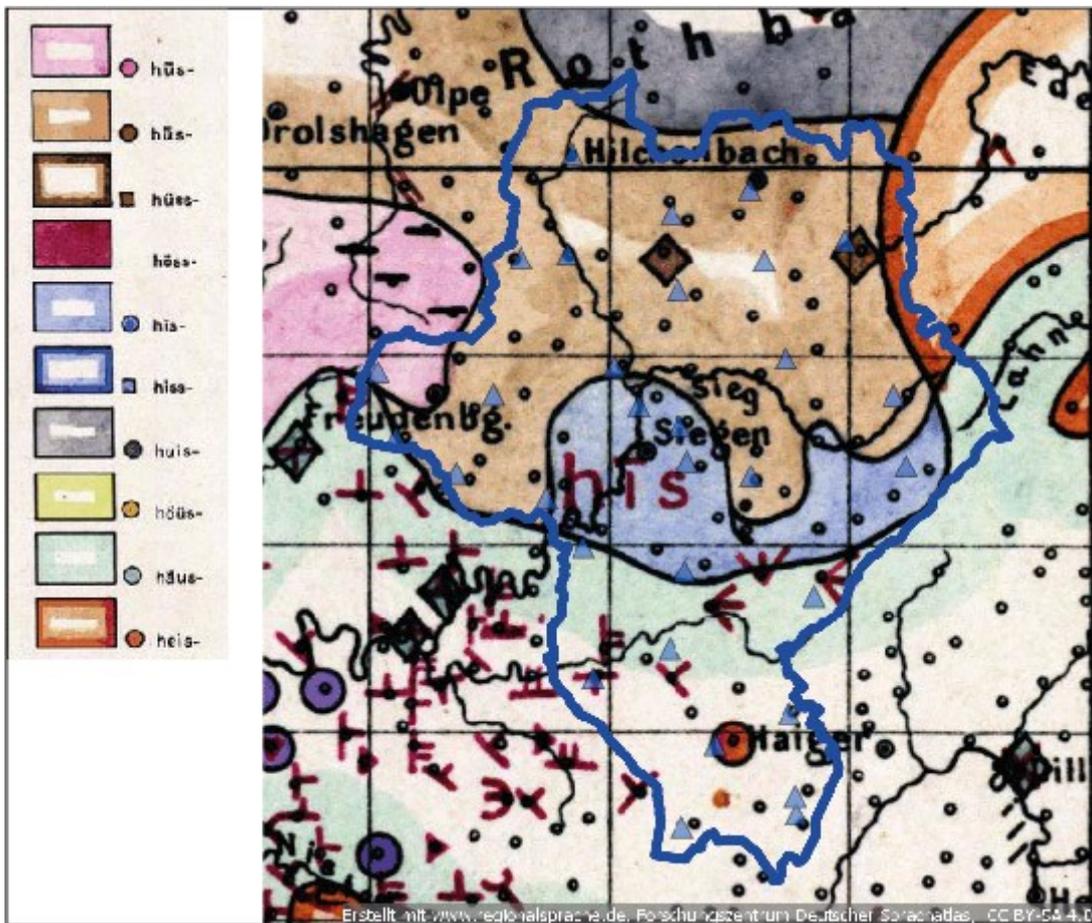


Abbildung 56: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Häuser* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

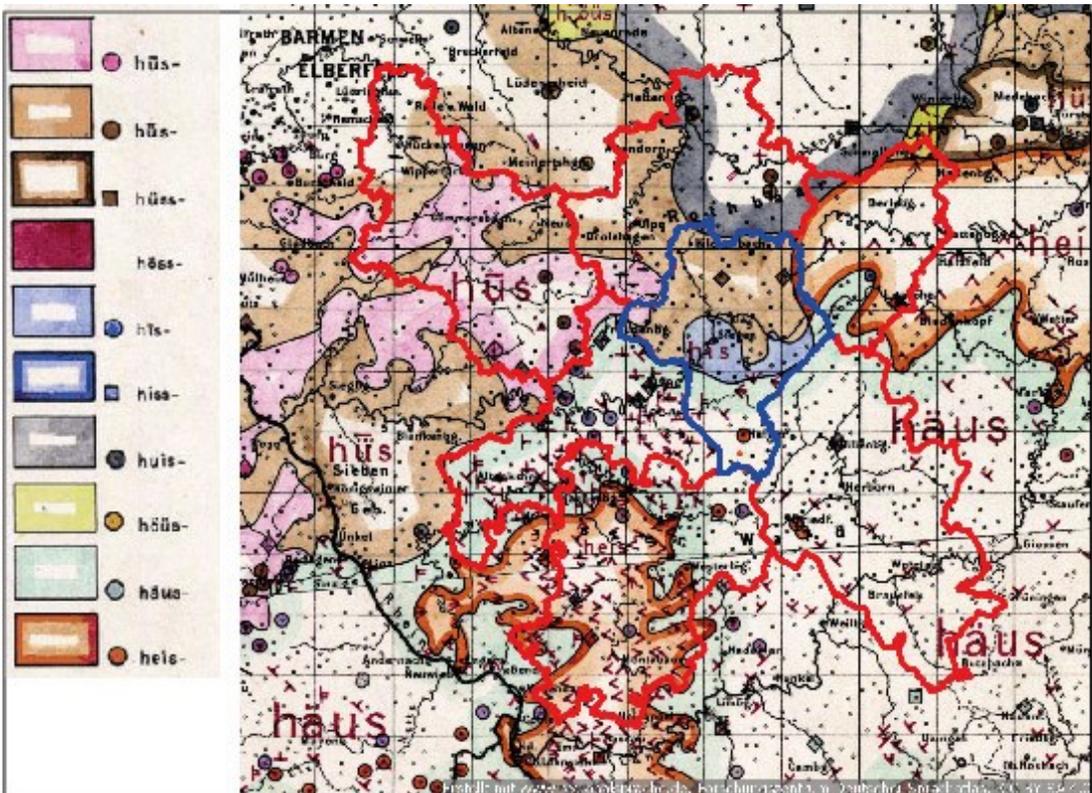


Abbildung 57: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Häuser* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.9 Mhd. *û* in *Daumen* (Pl.)

Einzelbelegkarte: *Daumen* (Pl.) (mhd. *dûme*); FBN 250

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

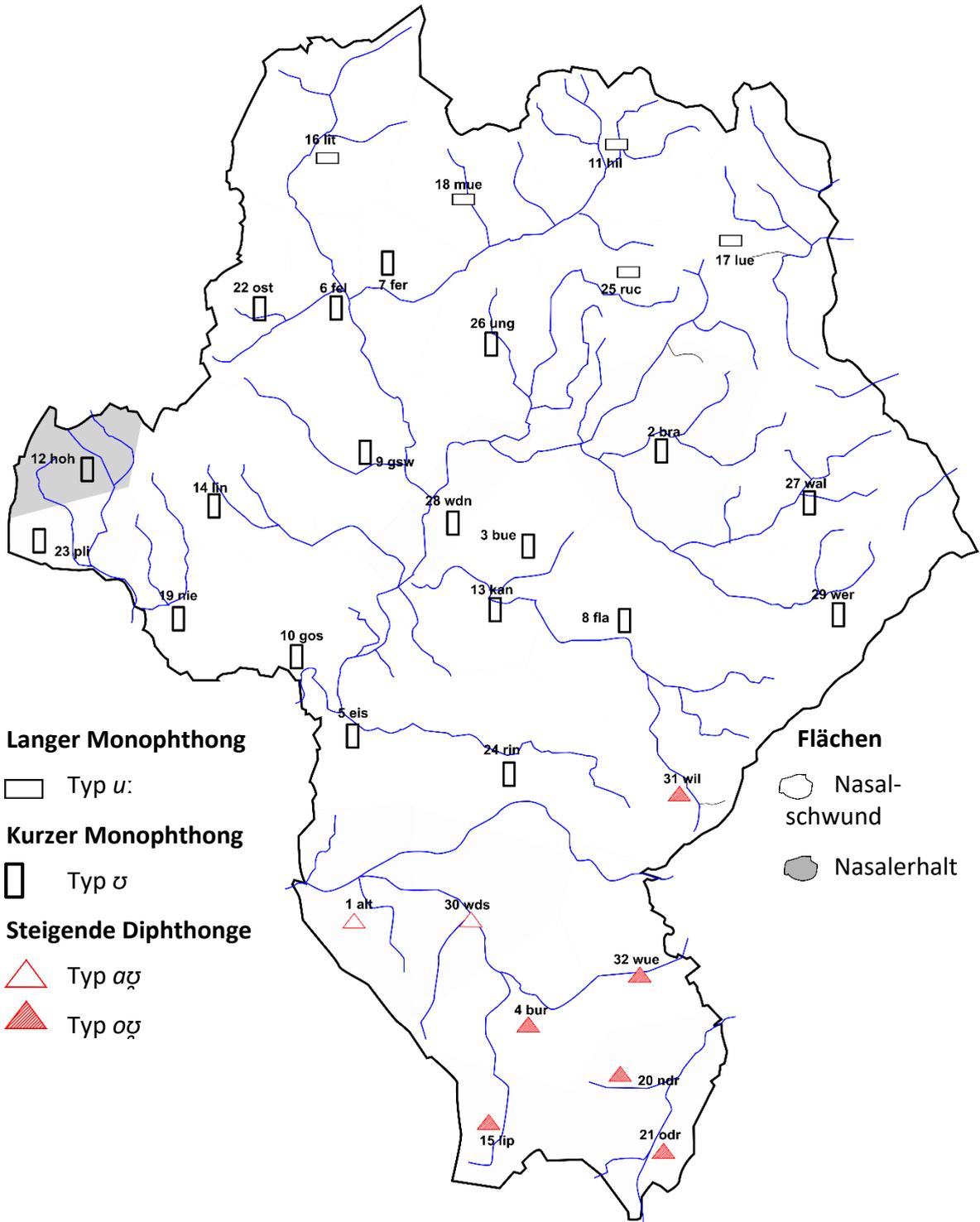
Die Kartierung 29 zur Pluralform des Lemmas *Daumen* (Pl.) weist eine Einteilung des Siegerlands in drei Areale auf. Das nördliche Untersuchungsgebiet ohne den nordwestlich gelegenen Ort (22 ost, Symbol □) ist durch den Langvokal Typ *u*: (Symbol □) vertreten. Daran schließt sich das mittlere Siegerland durchgängig von Ost nach West mit dem Kurzvokal Typ *σ* (Symbol □) an. In der südlichen Region sind flächendeckend Diphthonge vom Typ *oɥ* (1 alt, Symbol ▲) und vorrangig Typ *aɥ* (4 bur, Symbol ▲) dokumentiert.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Diphthong Typ *iu* ([ɪɥ]) findet sich am häufigsten im westfälischen Kreis Olpe. In kontrastierter Form erscheint entlang der Bigge der Langmonophthong Typ *ū* ([u:]), während in Wenden wieder ein Diphthong, jedoch mit labialisierter erster Komponente Typ *ou* (entspricht [oɥ] oder [ɔɥ]), vorliegt (Pilkmann-Pohl 1988: 70). Im ripuarischen Sprachgebiet bestehen die Hinterzungenvokale Typ *u* ([ʊ]) und (der noch weiter geöffnete) Typ *o* ([o]) nebeneinander (RhWb). Daran schließen im moselfränkischen Raum die diphthongierten Formen Typ *ɔɥ* und *aɥ* an (MRhSA). Im Zentralhessischen ist ebenfalls der steigende Diphthong Typ *au* ([aɥ]) zu erwarten (Kroh 1915: 27 f.). Im Wittgensteiner Bereich besteht wieder ein Diphthong, allerdings mit einer stärker geschlossenen ersten Komponente als Typ *ou* ([oɥ]).

Karte 29: Daumen (Pl.)

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



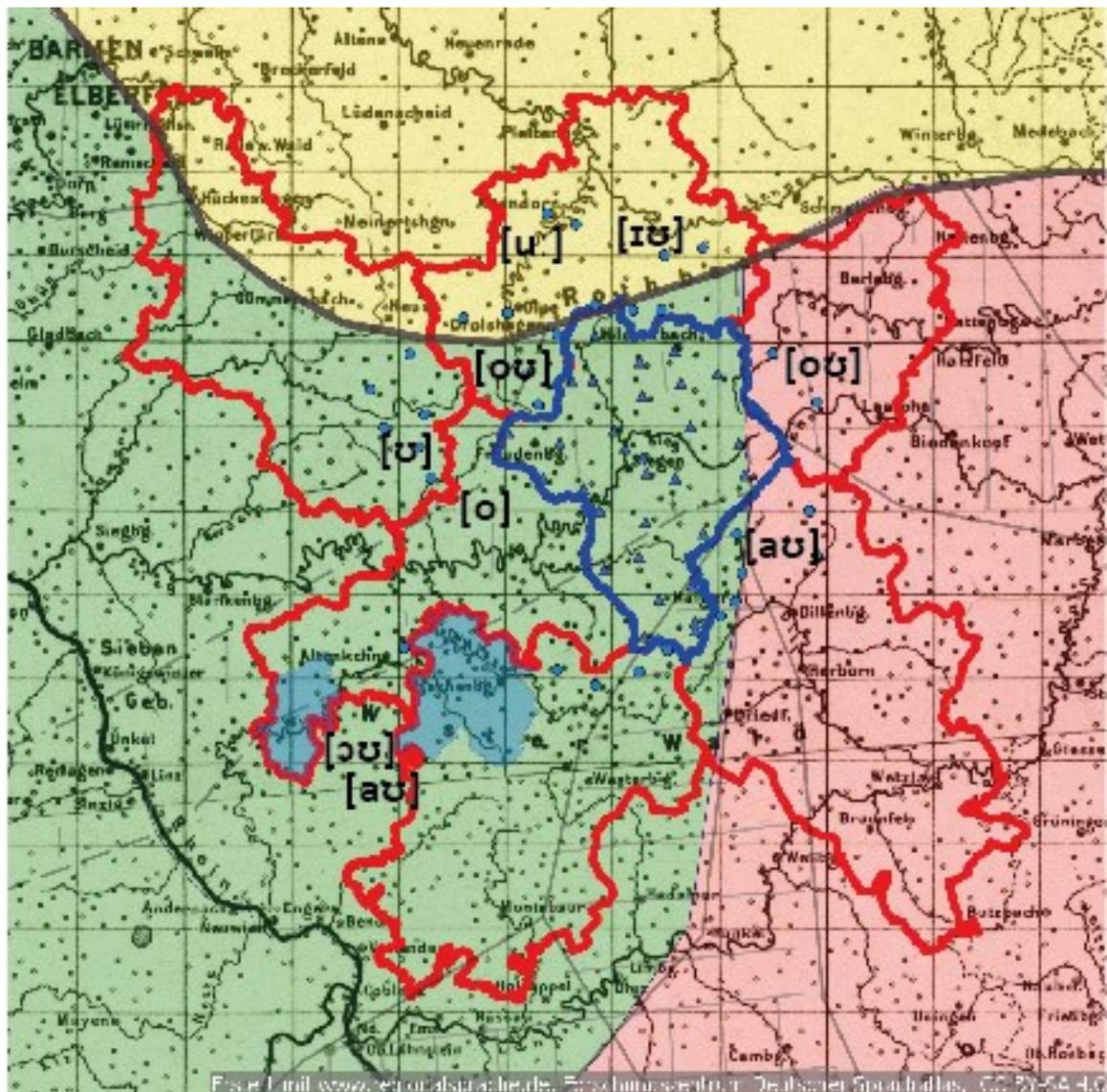


Abbildung 58: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Daumen* (PI.) in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.10 Mhd. *û* in *Bauern* (Pl.)

Einzelbelegkarte: *Bauern* (Pl.) (mhd. *bûren*);
FBN 290_1

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung zum Lemma *Bauern* (Karte 30) zeigt die eindeutige Gliederung des Altkreises Siegen in zwei Sprachräume. Vom nördlichen Siegerland bis an den oberen Südrand (24 rin) ist durchgehend der Langmonophthong Typ *u*: (Symbol □) belegt. Daran anschließend findet sich im gesamten südlichen Sprachgebiet der standardnahe Diphthong Typ *aʊ* (Symbol △). Eine Ausnahme mit dem gerundeten Diphthong Typ *oʊ* besteht in (31 wil) und (32 wue), Symbol ▲).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

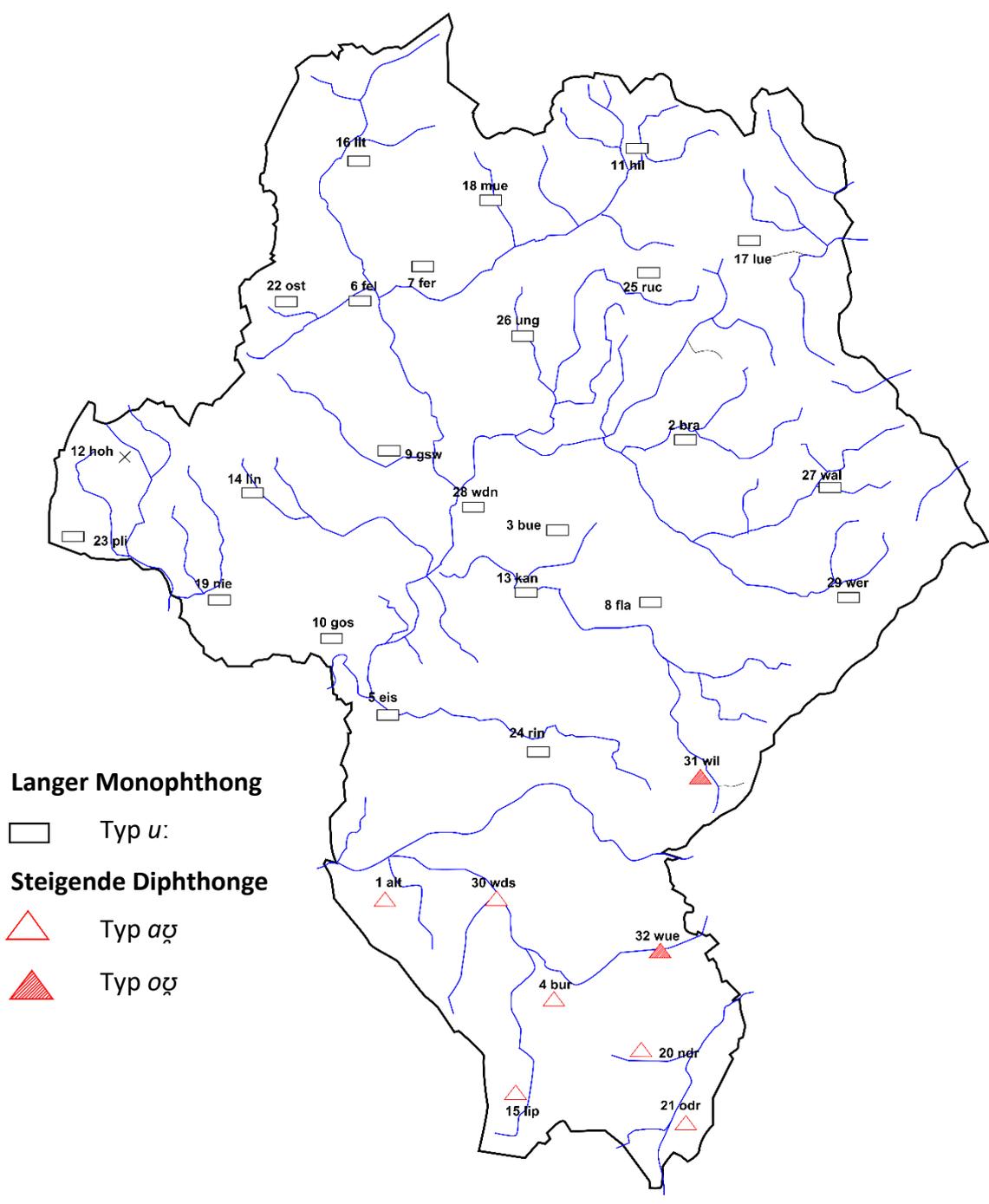
WA 37: *Die Bauern hatten (fünf) Ochsen und (neun) Kühe und (zwölf) Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen.*

Der Verlauf der gezackten roten Isoglosse der Wenkerkarte 492 (Abb. 59) zum Lemma *Bauern* ist konform zu den aktuellen SiSAL-Ergebnissen. Das *bauern*-Gebiet im südlichen Siegerland belegt den Diphthong, das *buren*-Gebiet im mittleren und nördlichen Siegerland den Monophthong Typ *u*:

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Eine Zweiteilung findet sich im Kreis Olpe. Im östlichen Gebiet nördlich und südlich der Lenne ist der Diphthong Typ *iu* ([ɪʊ]) ersichtlich, während in der westlichen Region entlang der Bigge der Langmonophthong Typ *u* ([ʊ]) vorherrscht. Im westmitteldeutschen Areal zeigt sich auch im Oberbergischen Kreis ein Langmonophthong Typ *u* ([ʊ]), lediglich im Südosten ist ein diphthongiertes Gebiet mit dem Typ *au* ([aʊ]) verzeichnet. Die Artikulation des Diphthongs erstreckt sich von dort aus entlang des Siegerlands bis in den Wittgensteiner Raum, wo teilweise die gerundete Form der ersten Komponente vom Typ *ou* ([oʊ]) ersichtlich ist. Eine Abweichung ergibt sich dort lediglich im nördlichen Bereich um Bad Berleburg mit dem Wechsel zu dem Langmonophthong Typ *ü* ([y:]).

Karte 30: *Bauern* (Pl.)



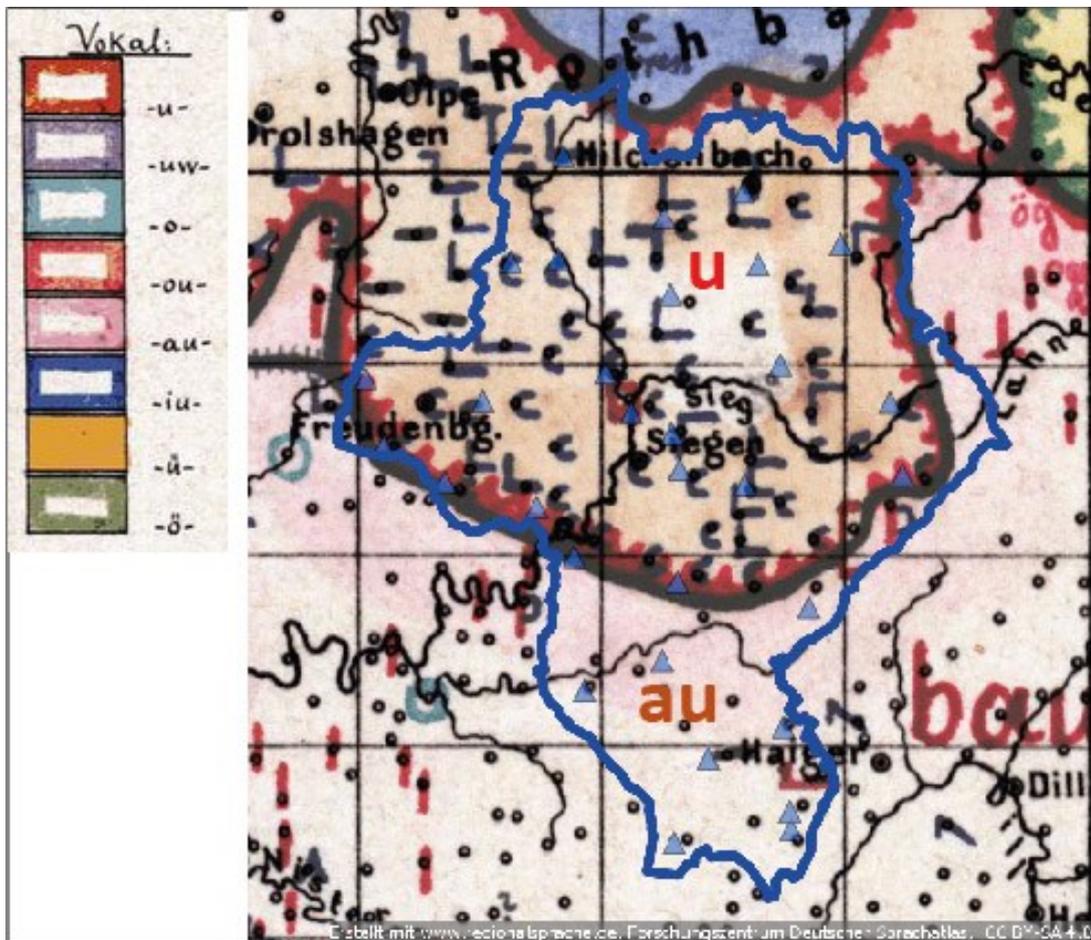


Abbildung 59: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Bauern* (Pl.) im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

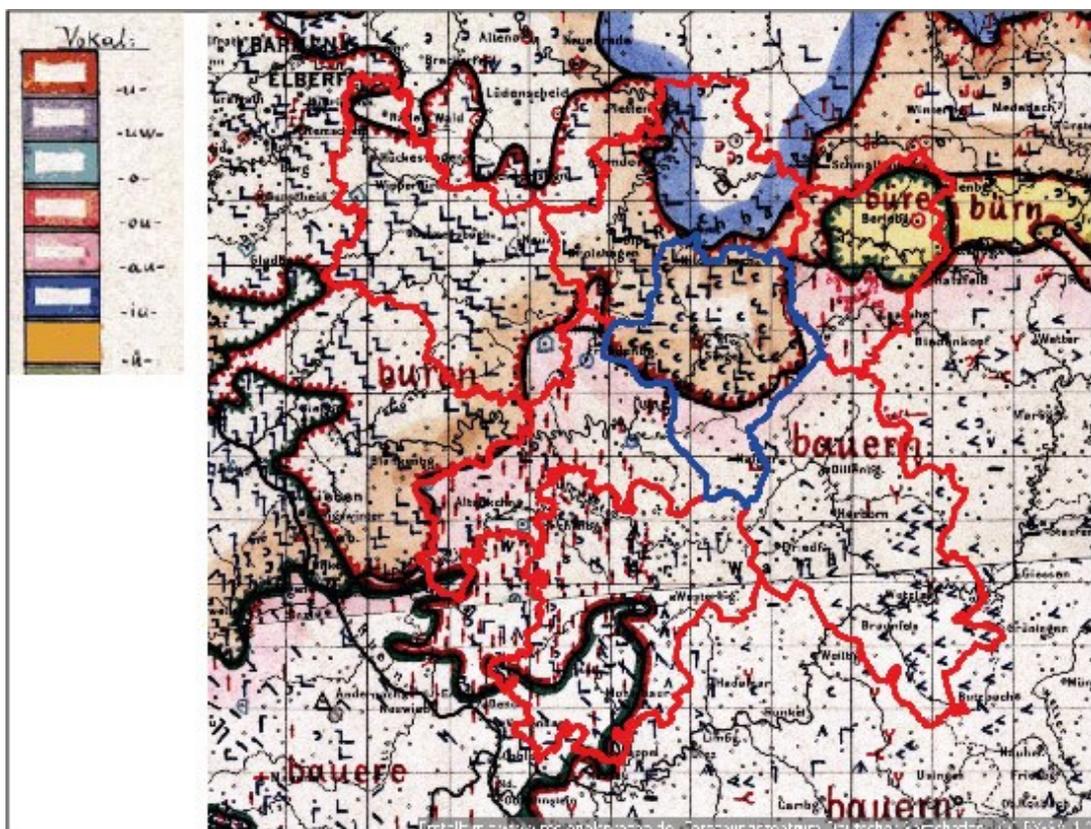


Abbildung 60: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Bauern* (Pl.) in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.1.11 Mhd. *û* in *Haus, Maus*

Kombinationskarte: *Haus* (mhd. *hûs*); FBN-Maus 195; *Maus* (mhd. *mûs*); FBN 350

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 31 zu den Lemmata *Haus* und *Maus* dokumentiert eine eindeutige Gliederung des Altkreises Siegen in drei Areale. Der Kurzmonophthong Typ σ (Symbol \square) erstreckt sich vom nördlichen Siegerland bis an den Südrand. Im östlichen und westlichen Randgebiet findet sich die Verwendung des Langmonophthongs Typ u : (Symbol \square). In (31 wil) im Südosten und im gesamten Süden liegt der Diphthong Typ $a\sigma$ (Symbol \triangle) vor, lediglich (32 wue, Symbol \blacktriangle) differenziert zwischen Typ $a\sigma$ mit ungerundeter erster Komponente und dem gerundeten Typ $o\sigma$.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 26: *Hinter unserem Hause stehen drei schöne Apfelbäume/drei Apfelbäumchen mit roten Äpfeln/Äpfelchen.*

Es ist zu beachten, dass es sich bei dem Lemma *Hause* um den Dativ Sg. handelt. Im Vergleich zum Nominativ sind im Bereich des Isoglossenverlaufs keine Veränderungen zwischen dem Monophthong- und dem Diphthonggebiet feststellbar. Auffällig ist auf der Wenkerkarte 373 (Abb. 61) jedoch die Ausdehnung des Areals mit dem Langmonophthong Typ \bar{u} ([u:]), der sich vom östlichen Gebiet bis zum Kerngebiet der Stadt Siegen (Siegen Mitte mit (8 fla) und (13 kan)) sowie vereinzelt über nördlich gelegene Orte, z. B. (26 ung), erstreckt. In Relation zum aktuellen Sprachstand ist bei Wenker

ein überwiegender Erhalt des Langmonophthongs Typ \bar{u} im Gebiet des Kurzvokals Typ u ersichtlich.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

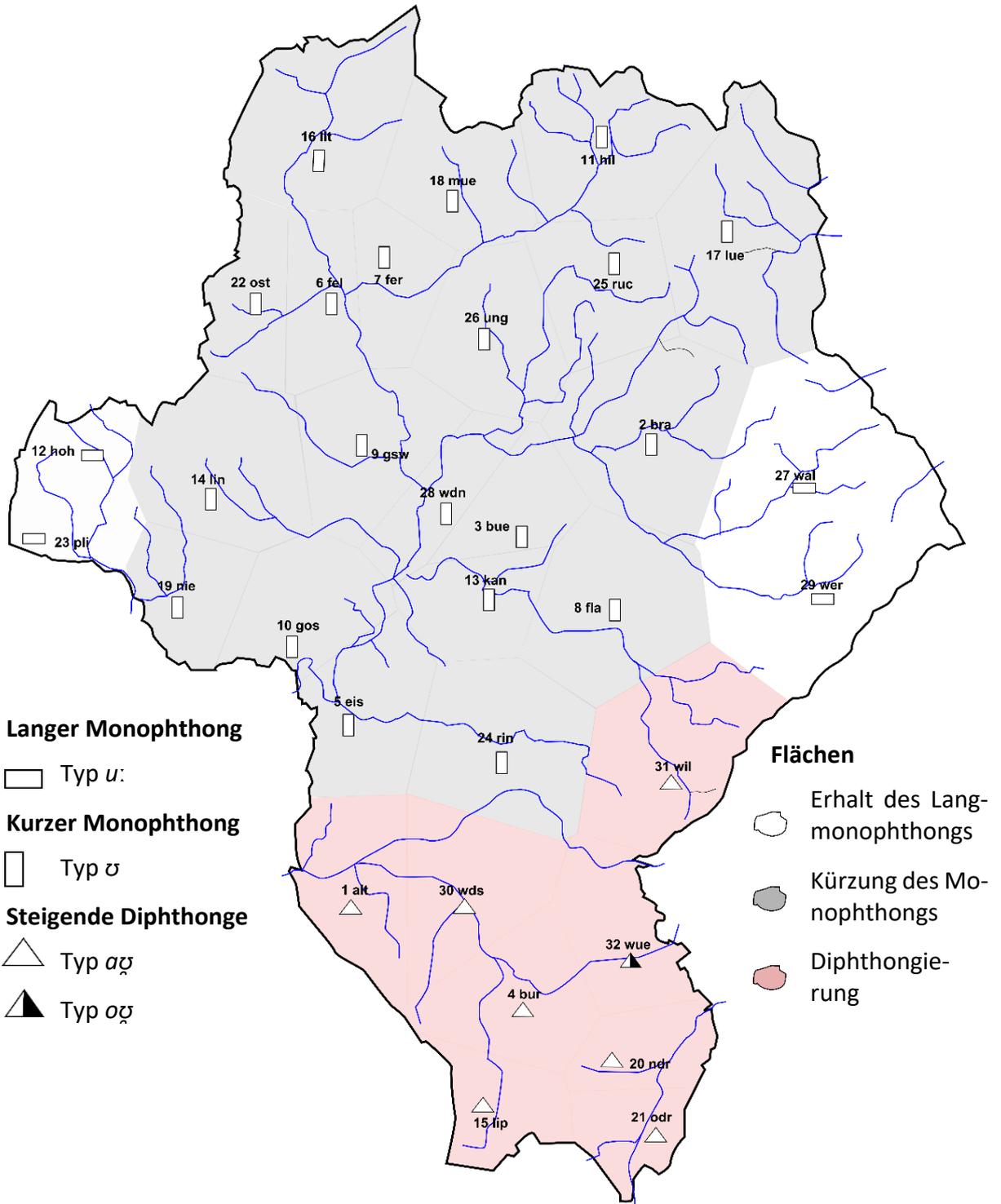
Die SiWöb-Karte 55 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 55) dokumentiert für das Lemma *Maus* die Trennung zwischen dem Kurzmonophthong Typ u ([σ]) und dem Langmonophthong Typ \bar{u} ([u:]). Hierbei wird die Dominanz des gekürzten Monophthongs ersichtlich, während sich das Gebiet des Langmonophthongs lediglich auf das östliche Siegerland beschränkt. Der Wörterbucheintrag (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: 292) belegt die gedehnte Form ergänzend auch für das westliche Siegerland und differenziert zusätzlich das südliche Siegerland mit dem ungerundeten Diphthong Typ au ([$a\sigma$]) für den Oberen Freien Grund und dem gerundeten Diphthong Typ ou ([$o\sigma$]) für den Unteren Freien Grund sowie (31 wil), ein Lauttyp, der im SiSAL ausschließlich in (32 wue) artikuliert wird.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Die an das Siegerland angrenzenden Gebiete repräsentieren Diphthonge und den Langvokal Typ \bar{u} ([u:]). Nördlich der Benrather Linie ist eine Zweiteilung des Kreises Olpe ersichtlich. Während südlich der Lenne der Diphthong Typ iu ([$i\sigma$]) artikuliert wird, findet sich im westlichen Areal von Nord nach Süd entlang der Bigge, wie im nördlichen Siegerland, der gedehnte Hinterzungenvokal Typ \bar{u} ([u:]), der auch im Oberbergischen Kreis erscheint. Daran anschließend folgt vom Altenkirchener Bereich bis in das Wittgensteiner Gebiet der durch Diphthongierung realisierte Typ au ([$a\sigma$]).

Karte 31: Haus, Maus

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



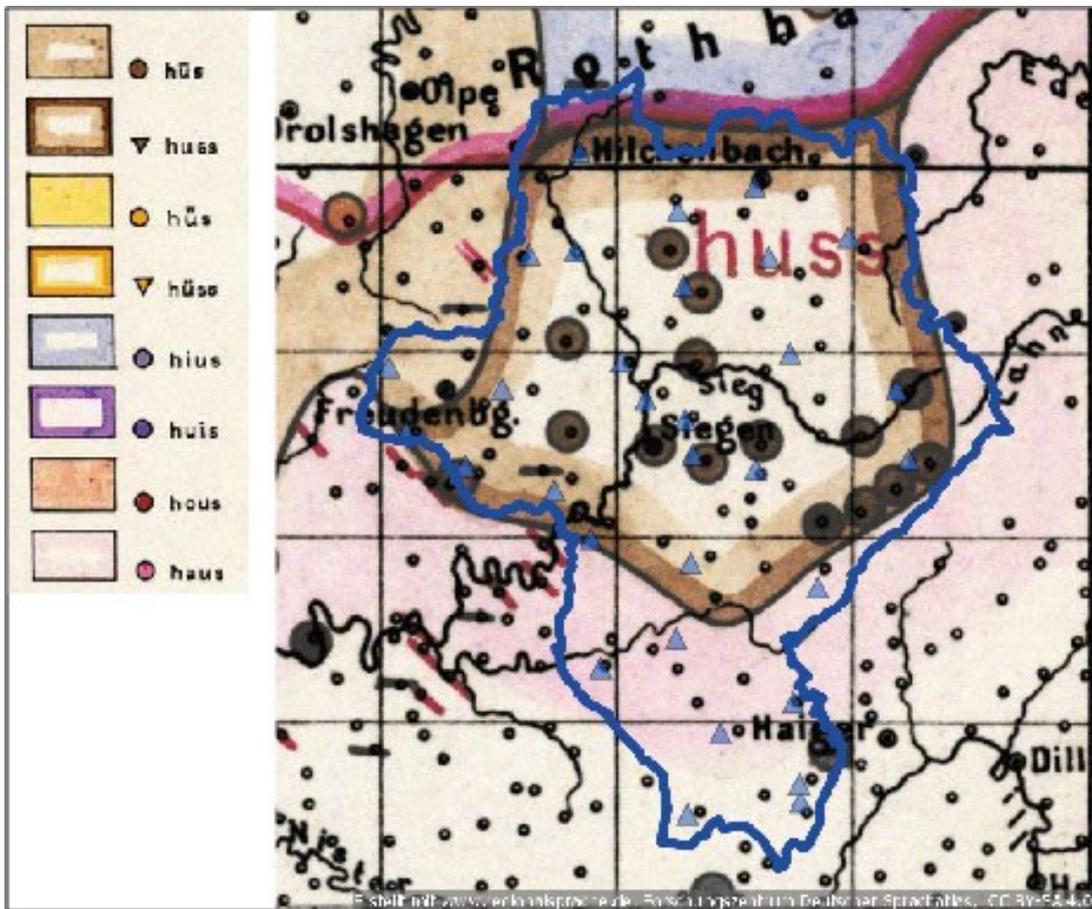


Abbildung 61: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Haus* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

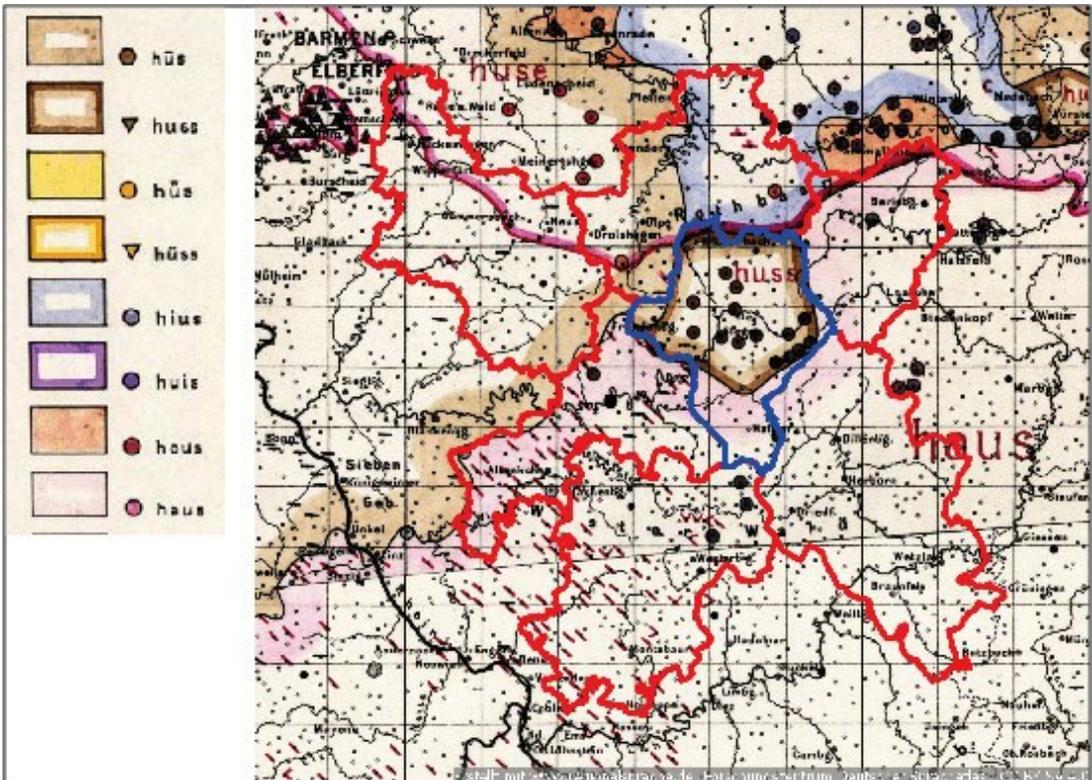


Abbildung 62: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Haus* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.2 Vokalreihe mhd. ê – œ – ô

Kartierte Lemmata:

Mhd. ê: **Schnee** (FBN 386); **gehen** (FBN 266)

Mhd. ê

Das mhd. ê bleibt im Allgemeinen als ungerundeter Langmonophthong erhalten. Dieser Vokal ist großflächig im Altkreis für das Lemma *Schnee* belegt.

Mhd. ê in Schnee

Neben dem Langmonophthong Typ *e*: findet sich der gehobene Langvokal Typ *i*:. Diphthongierung führt zum steigenden Diphthong Typ *eĭ* sowie im westlichen Gebiet zum fallenden Diphthong Typ *i:ǣ*.

Mhd. ê in gehen

Der Infinitiv *gehen* gilt als Sonderform und resultiert aus ahd. *gân*, *gangan* (DWDS, <https://www.dwds.de/wb/gehen>). Durch Hebung und Velarisierung ergeben sich die mittleren Hinterzungenvokale vom Typ *ɔ*: und *o*:. Es entwickelt sich ein fallender Diphthong, der partiell im südlichen Siegerland vertreten ist.

Mhd. œ: **höher** (FBN 311); **böse** (FBN 302_4)

Mhd. œ als Restumlaut (s. Kap. 1.1.2)

Das mhd. œ findet sich in den Lemmata *höher* und *böse* und resultiert aus mhd. ô.

Mhd. œ in höher

Für das Lemma *höher* existiert im Siegerland neben dem gerundeten Typ *ø*: auch eine delabialisierte Form, der Langmonophthong Typ *e*:.

Mhd. œ in böse

Im gesamten Altkreis liegen fallende Diphthonge mit gerundeten Typen wie *y:ǣ* und *ø:ǣ* sowie den ungerundeten Typen *i:ǣ* und *e:ǣ* vor. Lediglich im Freudenberger Raum ist der Langmonophthong Typ *ø*: belegt.

Mhd. ô: **groß** (FBN 541); **hoch** (FBN 310_2)

Mhd. ô

Beide Lemmata weisen Diphthongierung in steigender Richtung mit unterschiedlichen Öffnungsgraden auf. Eine Ausnahme besteht für das Adjektiv *hoch* mit der Bildung des Diphthongs Typ *u:ī*.

Das mhd. ô findet sich vor allem für das Belegwort *hoch*. Das Lemma *groß* bildet eine Ausnahme. Der Langvokal Typ *o*: ist lediglich in (29 wer) belegt.

1.2.2.1 Mhd. ê in *Schnee*

Einzelbelegkarte: *Schnee* (mhd. *snê*); FBN 386

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 32 zum Lemma *Schnee* zeigt die fast flächendeckende Ausbreitung des Langmonophthongs Typ *e*: (Symbol □), lediglich das südöstlich gelegene Grenzgebiet (31 wil) weist in diesem Bereich eine Hebung des Langvokals Typ *e*: zu Typ *i*: (Symbol ▨) auf. Abweichend von dieser Verteilung findet sich im westlichen Freudenberger Raum sowie im Unteren Freien Grund der Diphthong Typ *i:ə* (Symbol ▽), im Hickengrund der Diphthong Typ *eɪ* (Symbol ▲).

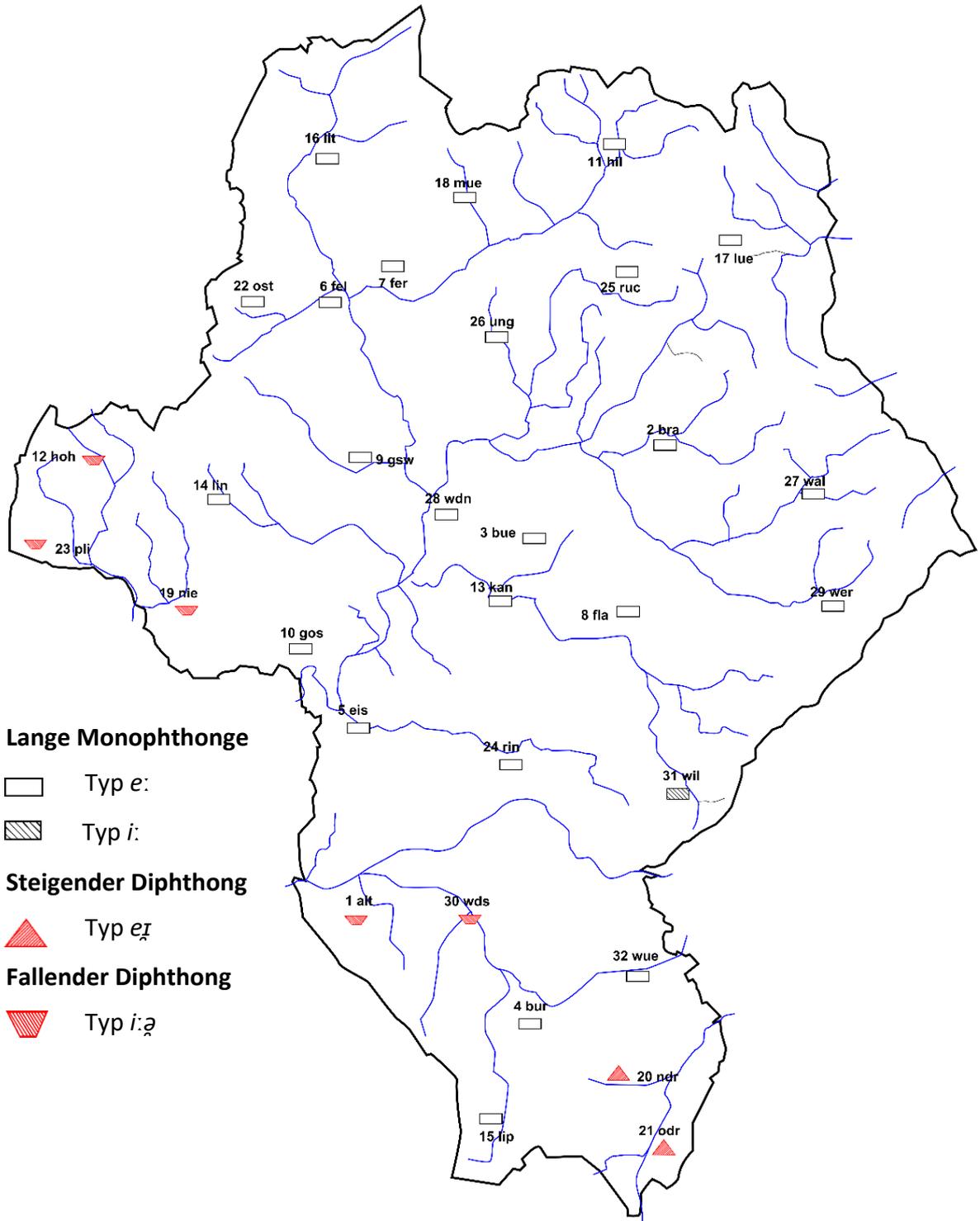
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 25: *Der Schnee ist diese Nacht liegen geblieben, aber heute morgen ist er geschmolzen.*

Die Wenkerkarte 375 (Abb. 63) zum Lemma *Schnee* repräsentiert ebenfalls die fast flächendeckende Ausbreitung des Langmonophthongs Typ *e* ([e:]). Jedoch ist eine Abweichung zum aktuellen Sprachstand im Bereich des Langmonophthongs Typ *ie* ([i:]) zu erkennen. Dieser findet sich bei Wenker in größerem Ausmaß von Westen kommend bis in das mittlere Siegerland (3 *bue*) und ergänzend dazu in (31 *wil*) im südöstlichen Gebiet. Lediglich die Notation von Typ *ië* ([iɛ]) und *ia* ([ia]) in (19 *nie*, 1 *alt*) deuten auf die Diphthongierung hin.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden Kreis Olpe findet sich fast flächendeckend der steigende Diphthong Typ *ei* (entspricht [eɪ] oder [ɛɪ]), häufig mit offener erster Komponente als Typ *ai* ([aɪ]) notiert. Lediglich der südliche Teil um Wenden ist Typ *e* ([e:]) und Typ *i* ([i:]) zugeordnet. Im benachbarten Oberbergischen Kreis existiert auf Höhe der Flüsse Bröhl und Wiehl ebenfalls der Langmonophthong Typ *e* ([e:]), jedoch verdeutlicht ein Großteil der eingezeichneten Sondersymbole vom Typ *eä* ([eɛ]) die Verwendung von diphthongierten Formen. Weiter südlich erstreckt sich das Gebiet mit dem geschlossenen Vorderzungenvokal Typ *ie* ([i:]), das auch im Kreis Altenkirchen zu erkennen ist. Allerdings sind die Sondersymbole für einen Diphthong Typ *ië* ([iɛ]) um Sieg und Wisserbach zu beachten, die auch partiell im Siegerland erscheinen. Fast flächendeckend ist im angrenzenden Westerwaldkreis wieder der Monophthong Typ *ie* ([i:]) ersichtlich, nur im östlichen Randgebiet besteht ein steigender Diphthong Typ *äi* ([ɛɪ]), der auch im gesamten Lahn-Dill-Areal, bis auf ein Randgebiet im Norden mit dem ungerundeten Monophthong Typ *e* ([e:]), vertreten ist. Auffällig ist hier die häufige Verschriftung mit dem Diphthong Typ *eï* ([eɪ]). Im nordhessischen Wittgenstein liegt wieder ein Langmonophthong Typ *ie* ([i:]) vor.



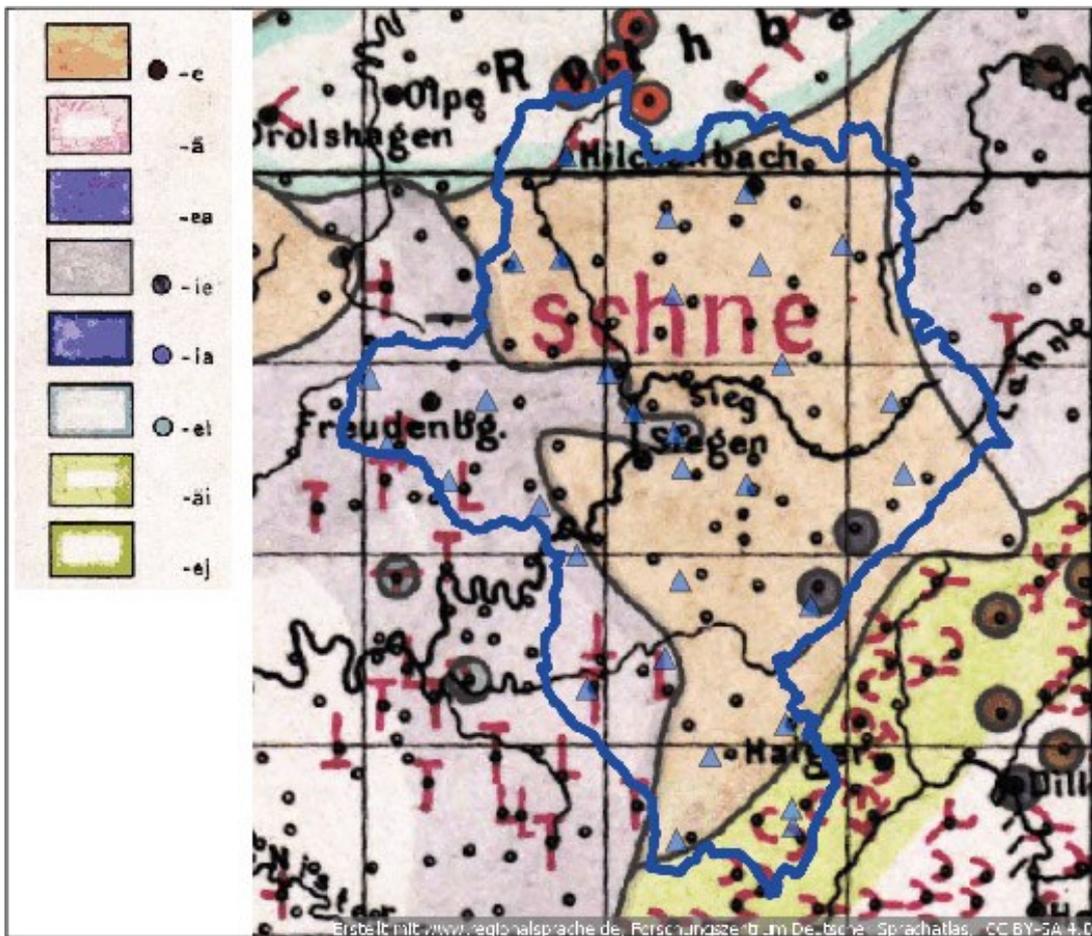


Abbildung 63: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Schnee* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

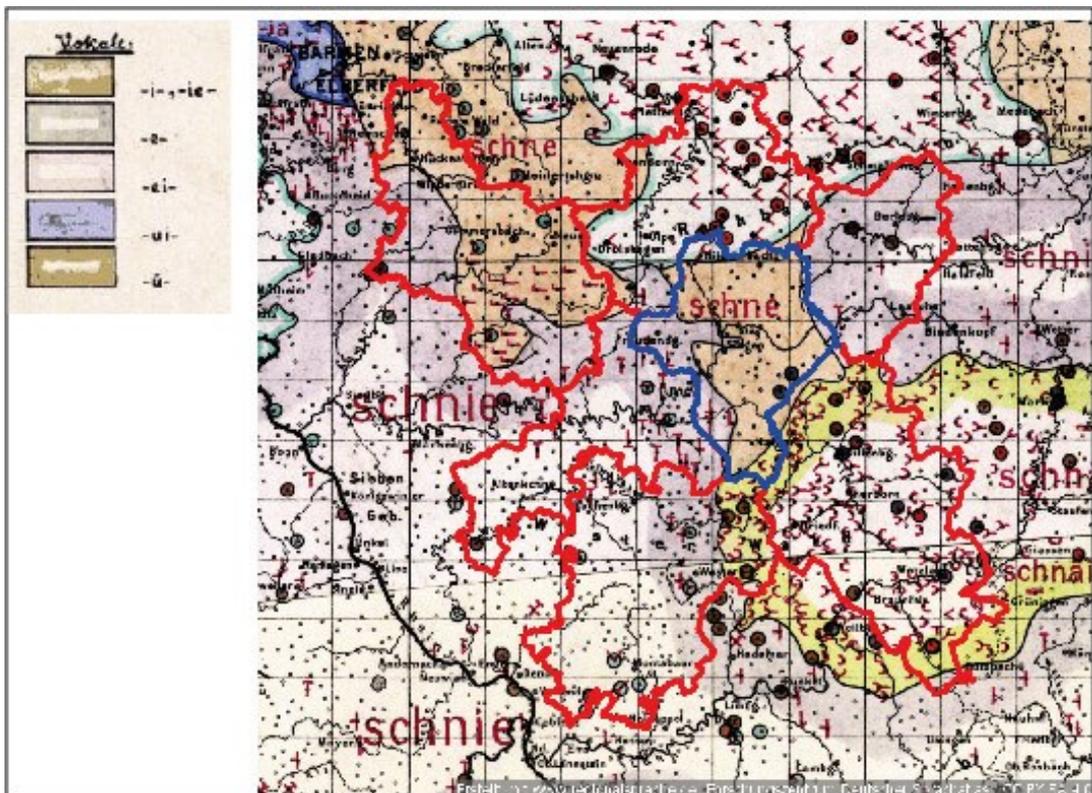


Abbildung 64: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Schnee* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.2.2 Mhd. *ê* in *gehen*

Einzelbelegkarte: *gehen* (mhd. *gān*, *gēn*, *kēn*); FBN 266

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 33 zum Verb *gehen* belegt die Dominanz von gerundeten Langmonophthongen im Altkreis Siegen. Der halboffene Langmonophthong Typ *ɔ*: (Symbol ) ist großflächig vom nördlichen Siegerland bis nach (30 wds) im Süden belegt. In geringem Maße findet sich der halbgeschlossene Langvokal Typ *o*: (Symbol ) im nördlichen Siegerland, z. B. (16 lit) und (22 ost), sowie im östlichen Erhebungsgebiet, partiell im mittleren Altkreis und etwas ausgeprägter im südlichen Raum. Eine Ausnahme bildet der Diphthong Typ *o:ə* (Symbol ) , der ausschließlich im Hickengrund vorhanden ist.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 15: *Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehen als die anderen.*

Die Wenkerkarte 209 (Abb. 65) zum Lemma *gehen* belegt ebenfalls die flächendeckende Verwendung von mittleren Hinterzungenvokalen. Fast das gesamte Siegerland ist dem *goah*-Gebiet, Typ *oa* (entspricht *ɔ*:), zugeordnet. Nur das westlich gelegene (12 hoh) und das südliche (15 lip) befinden sich im *goh(n)*-Bereich ([*o*:]). Innerhalb des *goah*-Raumes ist jedoch vom nördlichen Areal bis in den Süden eine Ansammlung von Symbolen, die den halbgeschlossenen Langmonophthong Typ *o* ([*o*:]) repräsentieren, zu erkennen. Der Hickengrund ist zudem mit dem

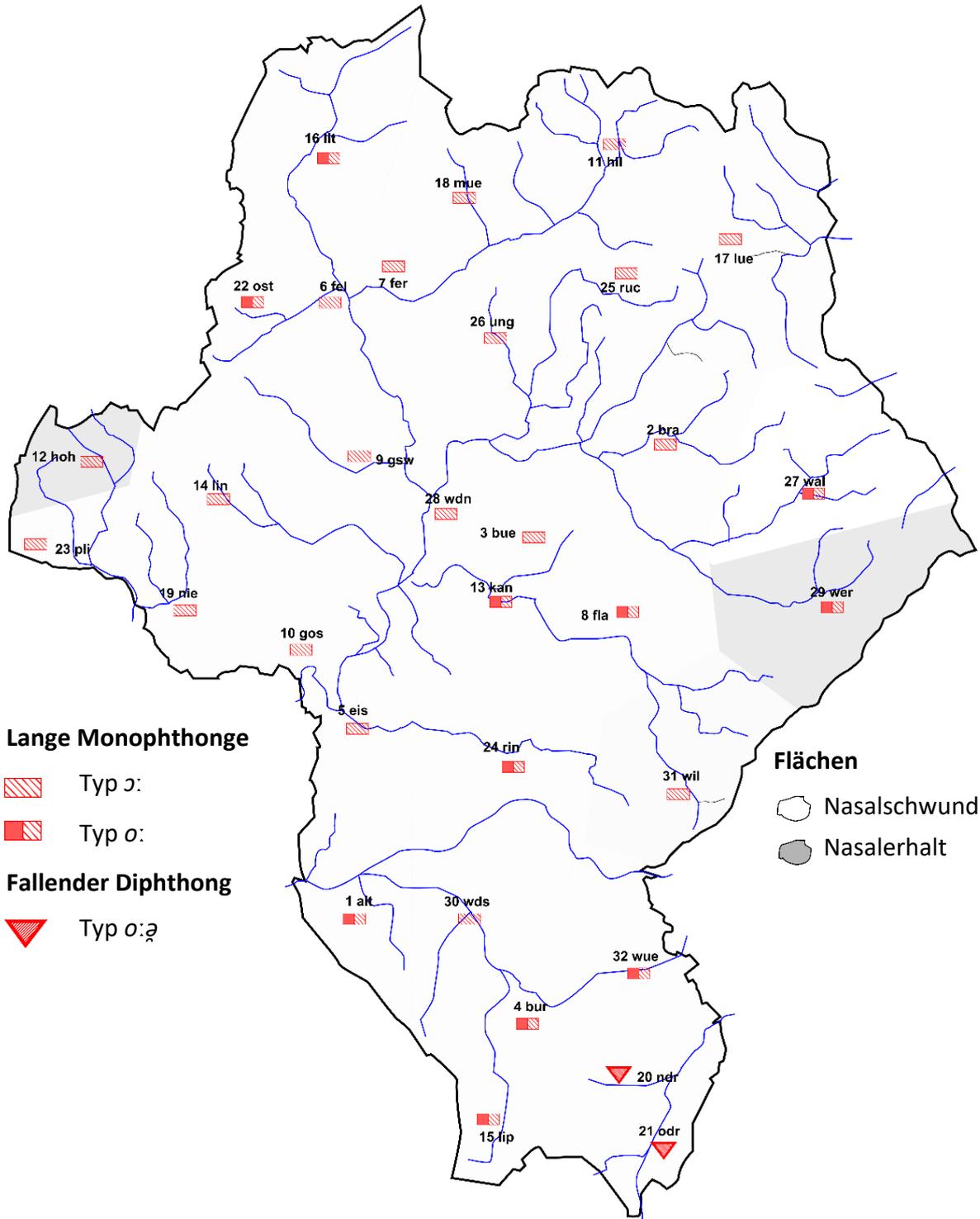
Diphthong *ou* ([*oʊ*]) gekennzeichnet, was auf eine rückläufige Form verweist.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Die Reuter-Karte 39 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 39) zeigt ebenfalls die großflächige Verwendung der Hinterzungenvokale im Altkreis Siegen, jedoch erscheint eine homogenere Verteilung des halbgeöffneten Langmonophthongs Typ *ō* ([*ɔ*:]). Die stärker geschlossene Form Typ *ō* ([*o*:]) findet sich nur im östlichen Gebiet mit einem geringen Ausläufer in Richtung des Siegenger Kerngebiets. Eine Ausnahme bildet, wie im SiSAL, der Hickengrund mit dem gedehnten Diphthong Typ *ō^a* ([*o:ə*]).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe zeigt sich flächendeckend der Langmonophthong Typ *o* ([*o*:]), der auch im Oberbergischen Kreis ersichtlich ist. Der Öffnungsgrad des Hinterzungenvokals ist jedoch nicht eindeutig definiert, daher ist der halbgeöffnete Monophthong Typ *o* [*ɔ*:] ebenfalls möglich. Der angrenzende Westerwald repräsentiert eine Vielzahl an Varianten. Westlich und in einem schmalen Areal im nördlichen Bereich liegt ebenfalls der Typ *o* ([*o*:]) vor, daneben findet sich die ungerundete Form Typ *e* ([*e*:]). Weiter östlich erfolgt eine diphthongierte Form vom Typ *ie* ([*iə*]), die auch flächendeckend im Lahn-Dill-Kreis vertreten ist, aber bei der Infinitivform von *gehen* auf den Langmonophthong [*i*:] hindeutet. Im angrenzenden Wittgensteiner Sprachraum ist wieder ein Langmonophthong Typ *e* ([*e*:]) dokumentiert.



1.2.2.3 Mhd. *œ* in *höher*

Einzelbelegkarte: *höher* (mhd. *hæher*); FBN 311

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

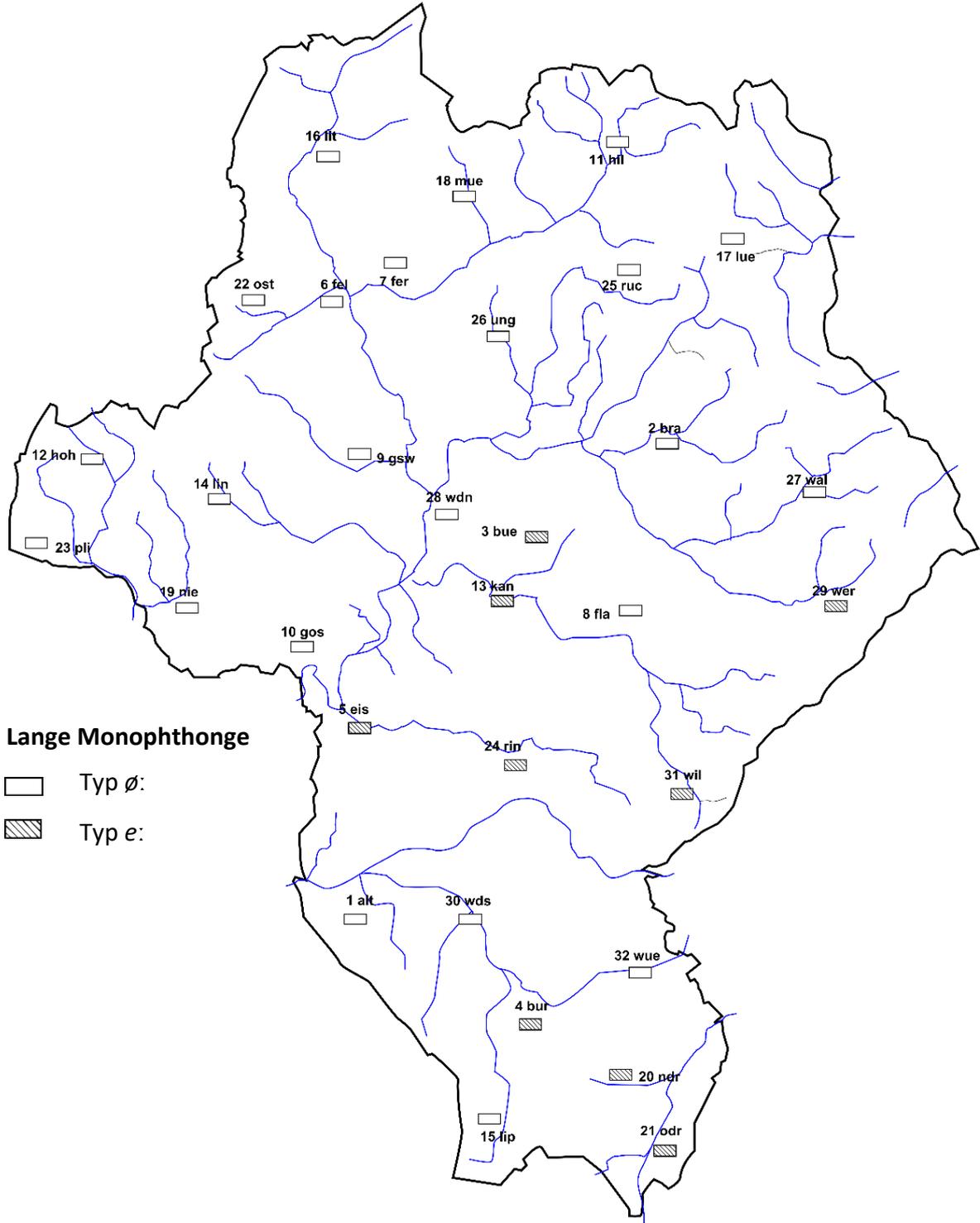
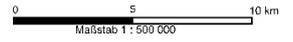
Die Atlaskarte 34 zum Komparativ *höher* belegt die häufige Verteilung von Langmonophthongen im Altkreis Siegen. Der gerundete Langvokal Typ \emptyset : (Symbol ) ist großflächig über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt. Weniger häufig ist der Langmonophthong Typ *e*: (Symbol ) belegt. Dieser verläuft u-förmig von (3 *bue*) über (5 *eis*) in der südwestlichen Region bis nach (31 *wil*) und (29 *wer*) im östlichen Gebiet. Ein weiteres Areal findet sich im südlichen (4 *bur*) und im Hickengrund.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälisch geprägten Kreis Olpe findet sich vorrangig der Kurzmonophthong Typ \emptyset ([\emptyset]). Südlich der Lenne existiert der delabialisierte Typ \bar{a} ([ε]), der auch für Olpe verzeichnet ist. In Wenden erscheint der umgelautete Langmonophthong Typ \bar{o} ([\emptyset], Pilkmann-Pohl 1988: 123).

Im ripuarischen Gebiet besteht der stärker geschlossene Langvokal Typ \bar{y} ([$y:$]), jedoch sind für die jüngere Zeit auch der fallende Diphthong Typ $\bar{y}a$ ([$y:a$]) sowie der Langmonophthong Typ \bar{u} ([$u:$]) notiert (RhWb). Hommer (1915: 19) belegt für den Ort Sörth den geschlossenen Monophthong Typ \bar{y} ([$y:$]). Daran anschließend findet sich im moselfränkischen Gebiet ein fallender Diphthong Typ $i:q$ ([$i:q$], MRhSA), während im zentralhessischen Areal der Langmonophthong Typ \bar{i} ([$i:$]) dominiert (Kroh 1915: 58). Im Wittgensteiner Raum besteht der gesenkte Vorderzungenvokal Typ *e*: ([$e:$], WiSAL).

Karte 34: höher



Lange Monophthonge

□ Typ ø:

▨ Typ e:

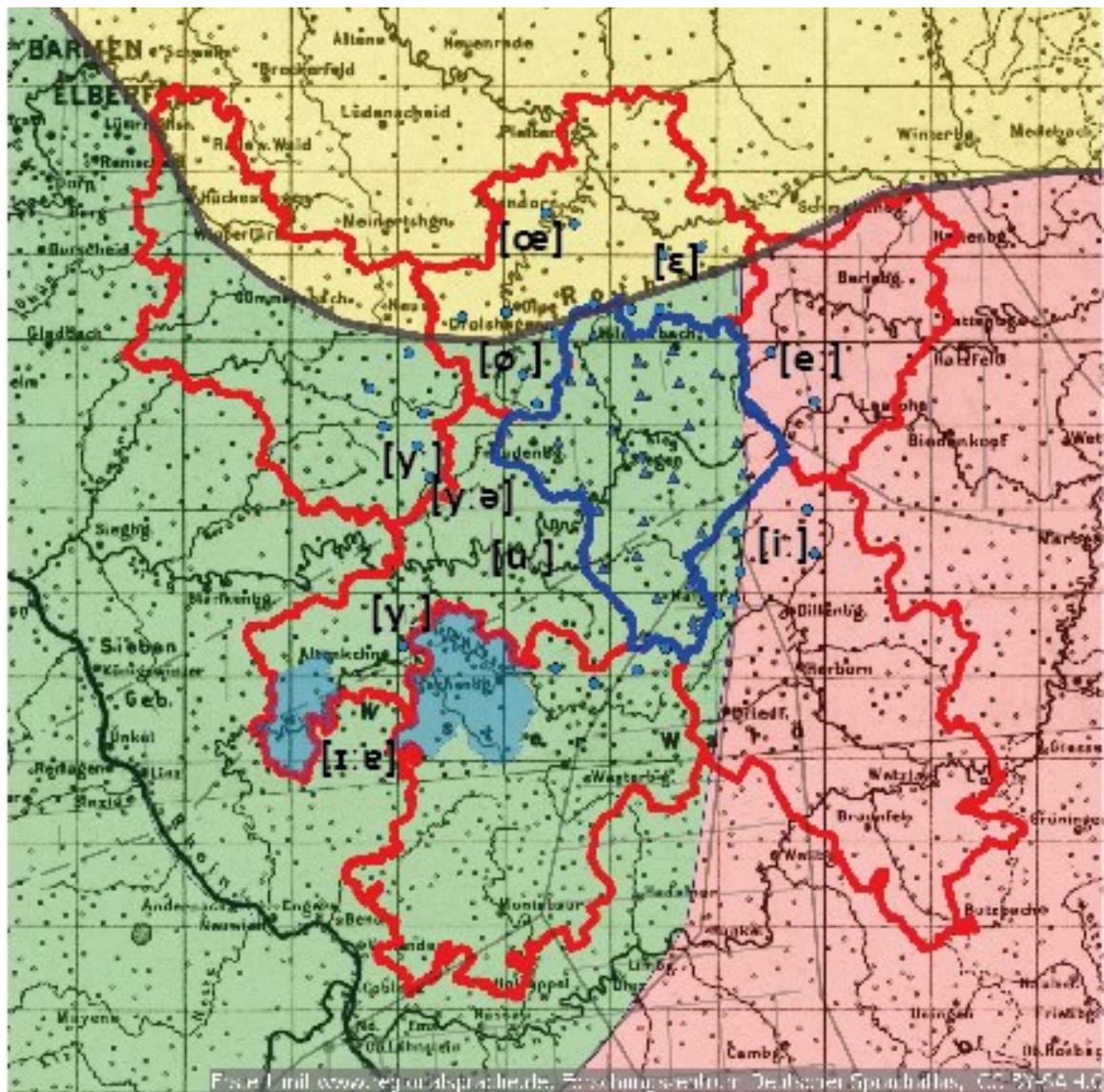


Abbildung 67: Lautliche Ausprägung des Lemmas *höher* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.2.4 Mhd. *œ* in *böse*

Einzelbelegkarte: *böse* (mhd. *bæse*); FBN 302_4 Sie hat lauter *böse* Kinder.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 35 zum Lemma *böse* belegt die Gliederung des Altkreises Siegen in ein Diphthonggebiet mit diversen Ausprägungen. Im nördlichen Siegerland (26 ung) sowie im Freudenberger Raum und in (15 lip) findet sich der Diphthong Typ *y:ə* (Symbol ) mit gerundeter erster Komponente. Die geschlossene Variante Typ *i:ə* (Symbol ) ist im Süden belegt. Die gerundete Form Typ *ø:ə* (Symbol ) erscheint im mittleren und östlichen Siegerland und der Diphthong mit ungerundeter erster Komponente Typ *e:ə* (Symbol ) in Teilen des mittleren Erhebungsgebiets bis in den Südwesten (10 gos). Im westlichen (23 pli) besteht in Einzelstellung der Langmonophthong Typ *y:* (Symbol )

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

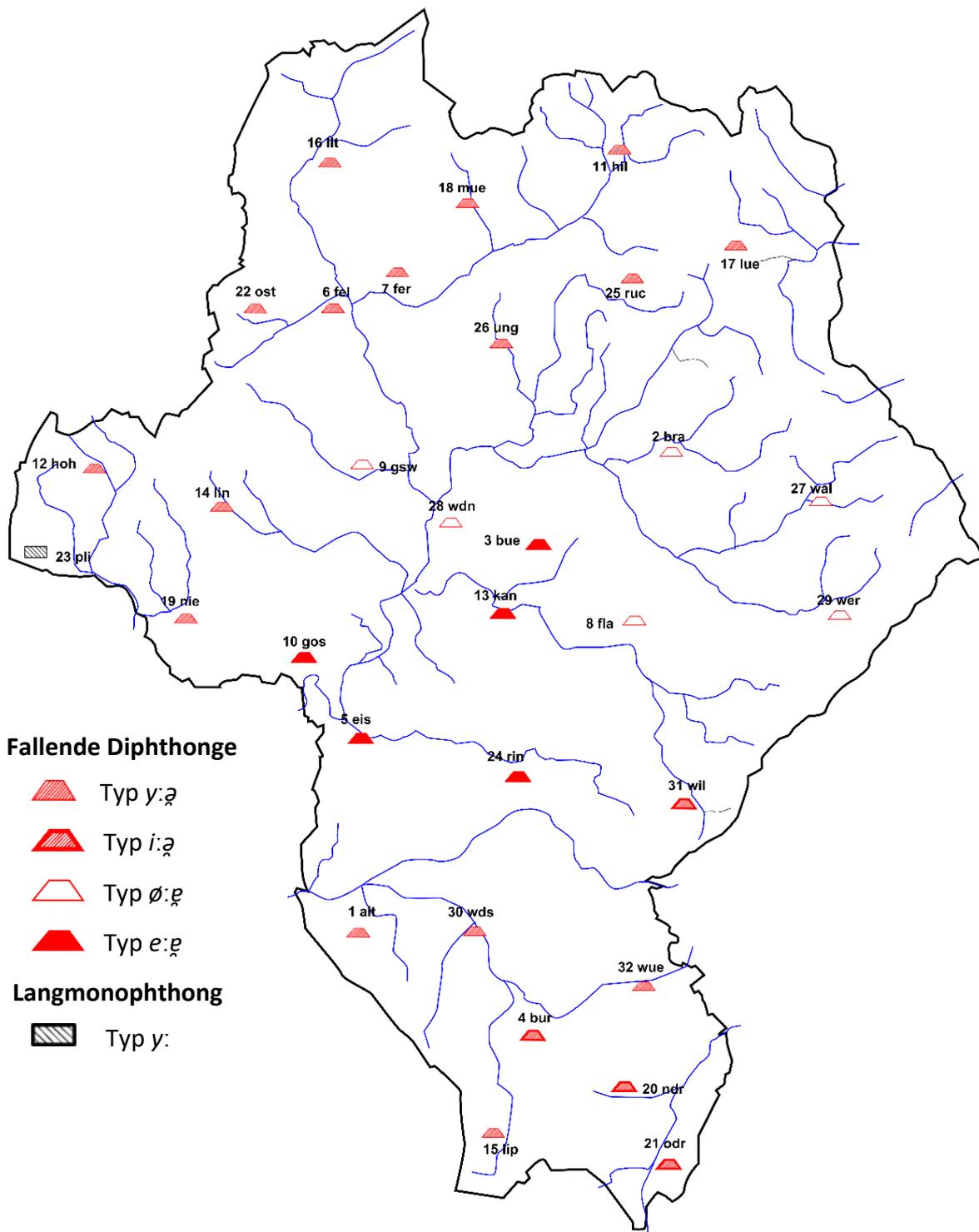
WA 14: *Mein liebes Kind, bleib hier unten stehen, die bösen Gänse beißen dich tot.*

Die Wenkerkarte 184 (Abb. 68) zum Lemma *böse* belegt die Einteilung des Siegerlandes vorrangig in ein *büs*-Gebiet, bis auf (4 bur) und den Hickengrund im Süden, die dem *bis*-Areal zugeordnet sind. Die Fülle an verwendeter Symbolik repräsentiert die komplexe Lautgestalt im gesamten Untersuchungsgebiet. So findet sich z. B. der Diphthong Typ *öa* ([*œ̥ə*]) in (6 fel) und (7 fer). Im mittleren Siegerland, z. B. (3 bue), ist der Diphthong Typ *eä* ([*e̥ä*]) belegt, während im weiter südlich gelegenen (24 rin) der Typ *ea* ([*e̥ä*]) vorherrscht. Im südöstlichen (31 wil) findet sich der Typ *ia* ([*i̥ä*]) und im Freudenberger Raum Typ *ou* ([*o̥y*]) in (14 lin). Der Vergleich erweist

sich aufgrund der Menge an diversen Symbolen und somit divergierenden Notationen der einzelnen Gewährspersonen als problematisch, das Kartenbild spiegelt aber die gesamte Komplexität wider.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden südwestfälischen Kreis Olpe zeigt sich im östlichen Gebiet um die Lenne eine Typ-*äu*-Fläche. Auffällig ist die Notation der Gewährspersonen für die einzelnen Ortschaften, die vorrangig die Variante Typ *oi* (entspricht [*o̥i*] oder [*ɔ̥i*]) als Verschriftung gewählt haben. Hier zeigt sich die Problematik der fehlenden Notationskonventionen. Offensichtlich haben sich die meisten Gewährspersonen an der orthografischen Schreibweise orientiert, andere jedoch an der phonologischen. In Relation zum Diphthongbereich befindet sich der westliche Landesteil im *bös*-Gebiet. Als abweichend von dieser Zuordnung erweist sich der Wendener Raum im Süden, in dem häufig der Diphthong Typ *öe* ([*œ̥ə*]) notiert wurde, ein Merkmal, das auch im angrenzenden Oberbergischen Kreis oft zu beobachten ist. Weiter südlich, unterhalb des Waldbrölbachs, findet sich ein Gebiet mit dem gerundeten Vorderzungenvokal Typ *ü* ([*y:*]), das sich über den Kreis Altenkirchen und den nördlichen Westerwaldbereich oberhalb der Nister erstreckt. Vor allem im Gebiet um Altenkirchen sind jedoch häufig diphthongierte Formen vom Typ *üe* ([*y̥ə*]) vermerkt, die auch häufiger für den Altkreis Siegen notiert sind. Südlich der Nister sowie im Lahn-Dill-Kreis ist der Monophthong Typ *i* ([*i:*]) dokumentiert, während im Wittgensteiner Raum die weiter geöffnete Form Typ *e* ([*e:*]) vorliegt. Widersprüchlich erscheint die Notation für den Ort Erndtebrück mit dem Diphthong Typ *üe* ([*y̥ə*]), die eher dem ripuarisch-moselfränkischen Sprachgebiet zuzuordnen ist.



1.2.2.5 Mhd. *ô* in *groß*

Einzelbelegkarte: *groß* (mhd. *grōz*); FBN 541

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung des Adjektivs *groß* (Karte 36) dokumentiert flächendeckend die Verwendung von fallenden Diphthongen. Die häufigste Variante vom Typ *u:ə* (Symbol ▼) findet sich im gesamten nördlichen Sprachraum sowie im Freudenberger Gebiet und umfasst zusätzlich die südliche Region. Zwischen diesen Arealen erstreckt sich im mittleren und östlichen Siegerland der Typ *o:ə* (Symbol ▽), lediglich in (29 wer) erscheint der standardnahe Langvokal Typ *o:*.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 16: *Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein allein auszutrinken, du mußt erst noch wachsen und größer werden.*

Die Wenkerkarte 219 (Abb. 70) zeigt einen annähernd gleichen Isoglossenverlauf. Jedoch nimmt das *groas*-Gebiet ([oɐ̯]) einen flächenmäßig größeren Raum ein und erstreckt sich u. a. mit (6 fel) und (7 fer) in das nördliche Siegerland.

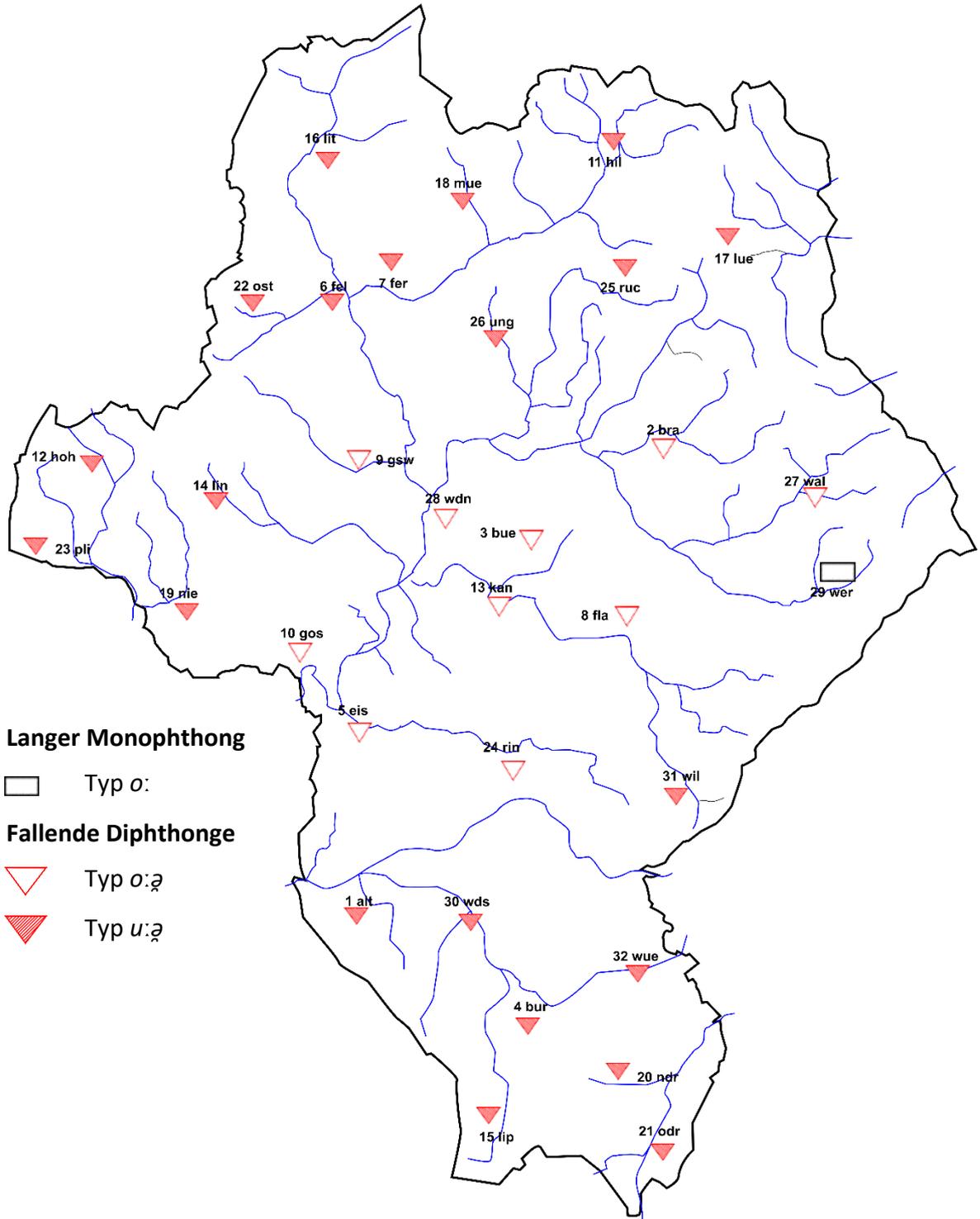
Auffällig ist zudem die Ausdehnung des *groas*-Gebiets ([o:]) vom östlichen bis in das mittlere Siegerland, was in den aktuellen Erhebungen nur in (29 wer) in Erscheinung tritt und als Relikt gelten kann.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Der Isoglossenverlauf der SiWöb-Karte 62 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 62) ist konform zu den SiSAL-Daten, different ist nur der Schwa-Laut. Lediglich das Gebiet mit dem Langmonophthong Typ *ɔ:* ist nicht existent.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie ist eine Dreiteilung des Kreises Olpe dokumentiert. Im Osten dominiert der Diphthong Typ *au* ([aʊ]), während im Westen ein gedehnter Hinterzungenvokal Typ *ū* ([u:]) vorherrscht. Im südlich gelegenen Wendener Gebiet findet sich hingegen wieder ein Diphthong Typ *oe* ([oɐ̯]), der sich auch über einen großen Bereich des Oberbergischen Kreises erstreckt. Lediglich im Süden unterhalb der Wiehl zeigt sich aus dem ripuarischen, linksrheinischen Gebiet kommend die Form mit geschlossener erster Komponente Typ *ue* ([ʊɐ̯]), die auch annähernd flächendeckend im Kreis Altenkirchen vorliegt. Im südlichen Randgebiet folgt wieder der Langvokal Typ *ū* ([u:]), der auf rechtsrheinischer Seite zu beobachten ist und sich um das gesamte südliche Siegerland erstreckt, aber dort nicht präsent ist. Dieser Langvokal ist bis in den Lahn-Dill-Kreis zu erkennen. Im nordhessischen Wittgenstein zeigt sich die weiter geöffnete Variante Typ *ō* ([o:]).



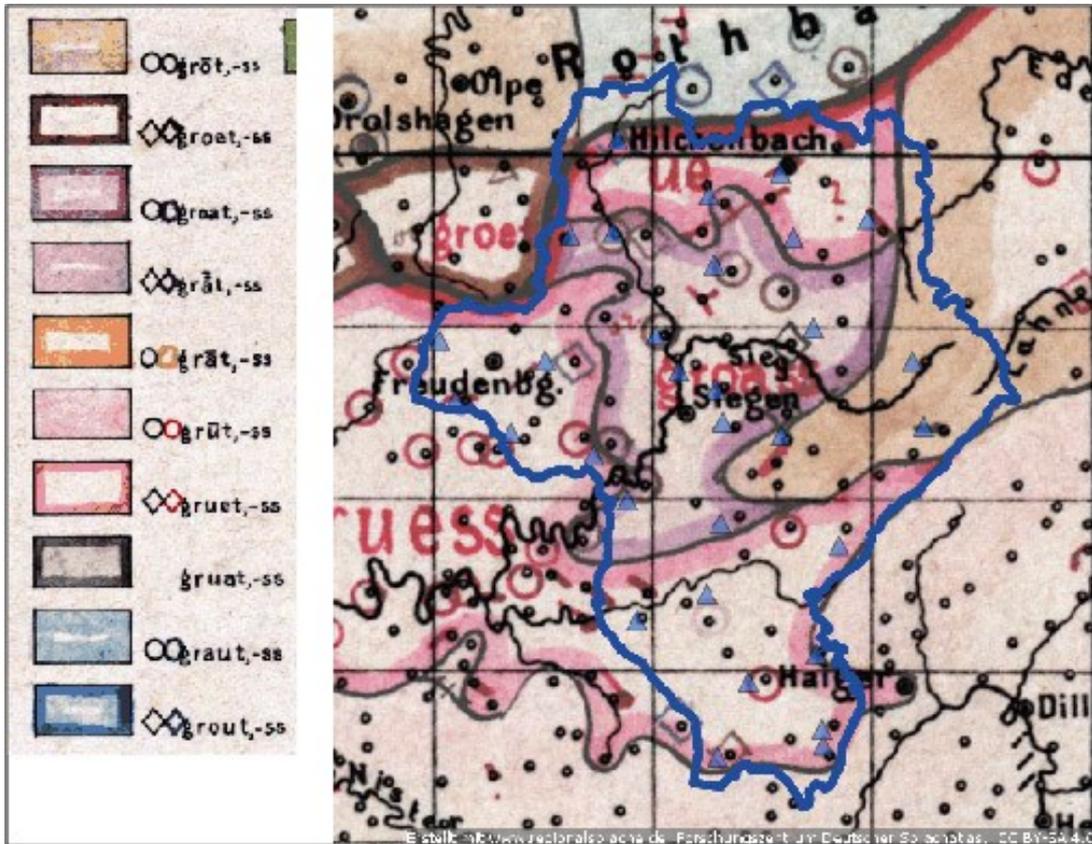


Abbildung 70: Lautliche Ausprägung des Lemmas *groß* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

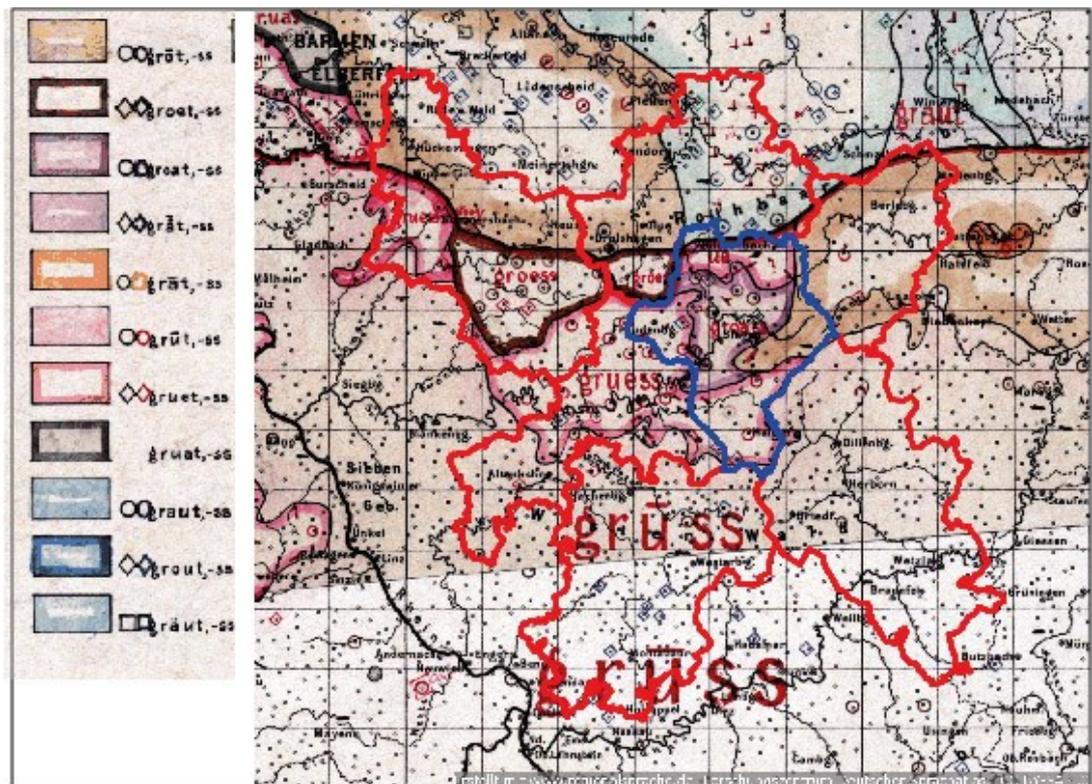


Abbildung 71: Lautliche Ausprägung des Lemmas *groß* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.2.6 Mhd. *ô* in *hoch*

Einzelbelegkarte: *hoch* (mhd. *hōch*); FBN 310_2 Unser Berg ist *hoch*.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung zum Lemma *hoch* (Karte 37) belegt die Gliederung des Altkreises Siegen in das im Norden beginnende und bis knapp an den Südrand verlaufende Gebiet mit dem standardnahen Langmonophthong Typ *o:* (Symbol □) sowie mit den Diphthongbereichen im Raum Freudenberg und dem gesamten Süden einschließlich (24 rin) und (5 eis). Hier besteht eine Differenzierung im Öffnungsgrad. Während in den beiden Orten der Diphthong Typ *o:i* (Symbol ▲) vorliegt, zeigt sich im Westen und vorrangig im Süden der Typ *u:i* (Symbol ▲). Im Hickengrund findet sich der fallende Diphthong Typ *u:ə* (Symbol ▲) mit gesenkter, velarisierter zweiter Komponente.

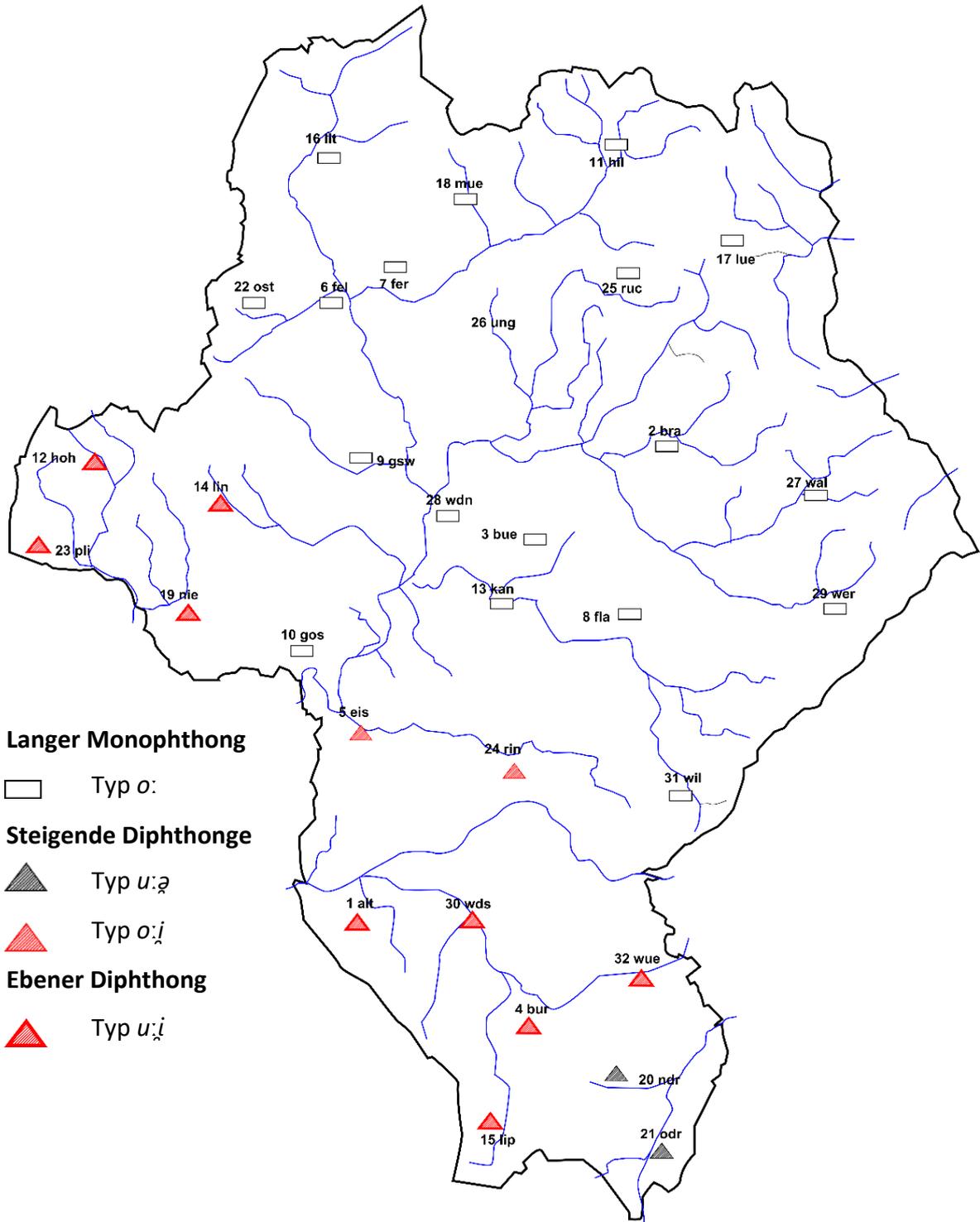
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 29: *Unsere Berge sind nicht so (sehr) hoch, die euren sind viel höher.*

Die Wenkerkarte 411 (Abb. 72) repräsentiert ein fast identisches Kartenbild mit der Gliederung in ein *hoch*-Gebiet, ein kleines *hoj*-Areal im mittleren Siegerland sowie einen westlich und südlich zu findenden *huj*-Bereich. Auffällig sind auch hier die Notierungen für den Diphthong Typ *oa* ([oə]). Diese Formen weisen auf Basis der SiSAL-Erhebungen eine rückläufige Verteilung auf.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Altkreis Siegen grenzt vorrangig an Gebiete mit Hinterzungenvokalen. Eine Ausnahme bildet der östliche Teil des Kreises Olpe. Während sich dort ein steigender Diphthong Typ *au* ([aʊ]) findet, liegt im westlichen Areal der Monophthong Typ *o* ([o:]) vor. Der betrachtete Bereich im Oberbergischen Kreis weist wiederum einen Diphthong Typ *oe* (entspricht [oə] oder [ɔə]) auf, der unterhalb des Waldbrölbachs mit der geschlossenen ersten Komponente als Typ *ue* ([ʊə]) dominiert und auch im Norden und Westen des Kreises Altenkirchen durch einen schmalen Zipfel repräsentiert ist. Daran anschließend folgt bis in das Lahn-Dill-Areal ein Langvokal Typ *u* ([u:]). Vereinzelt finden sich dort, vor allem im nördlichen Territorium, Eintragungen, die auf die Verwendung des Diphthongs Typ *oi* ([ɔi]) hindeuten. Im Wittgensteiner Raum besteht die weiter geöffnete Form vom Typ *o* ([o:]).



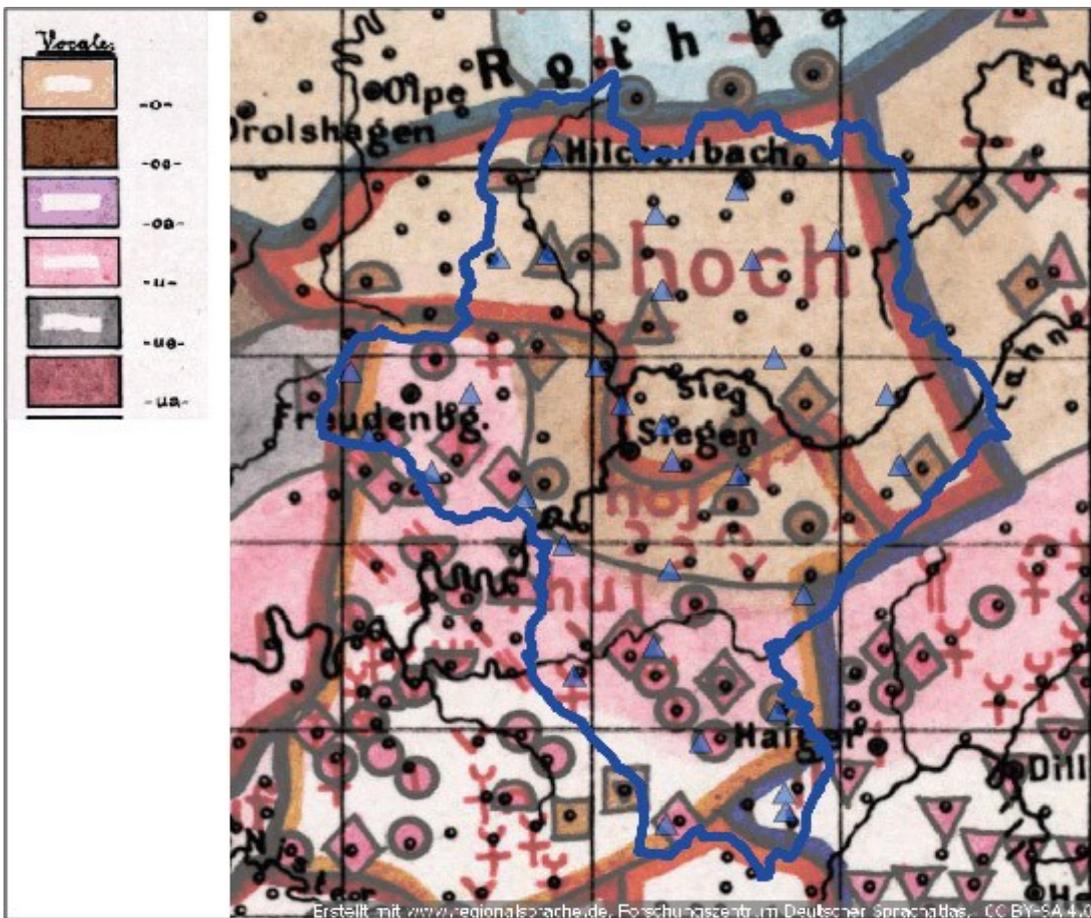


Abbildung 72: Lautliche Ausprägung des Lemmas *hoch* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

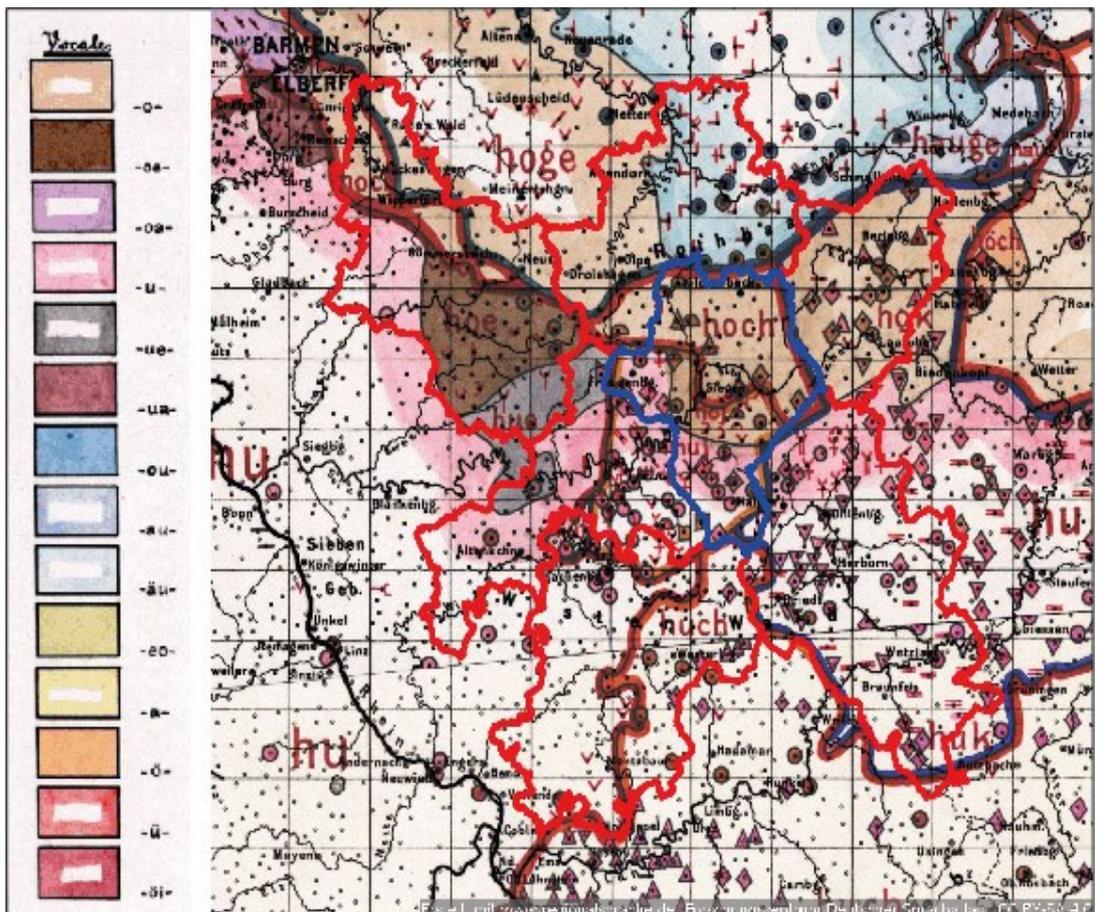


Abbildung 73: Lautliche Ausprägung des Lemmas *hoch* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.3 Mhd. *æ* und *â*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *æ*: ***mähen*** (FBN 74)

Mhd. *â*: ***getan*** (FBN 235); ***ohne*** (FBN 225)

Mhd. *æ* als Restumlaut (s. Kap. 1.1.2)

Aus mhd. *â* entwickelt sich der Restumlaut mhd. *æ* ([æ:]).

Mhd. *æ* in *mähen*

Das gedehnte mhd. *æ* ist fast flächendeckend im Altkreis belegt. Partiiell findet sich der gehobene Langmonophthong Typ *e*.

Mhd. *â*

Das mhd. *â* ist in den beiden Sonderformen *getan* und *ohne* nicht existent.

Mhd. *â* in *getan*

Das Partizip II *getan* gilt als Sonderform. Im Altkreis Siegen findet sich vorrangig der labialisierte Langvokal Typ *o*: Lediglich im Hickengrund existiert der fallende Diphthong Typ *u:ə*.

Mhd. *â* in *ohne*

Das Lemma *ohne* stellt ebenfalls eine Sonderform dar. Flächendeckend entwickelt sich durch Velarisierung und Hebung der Langvokal Typ *o*: In geschlossener Form erscheint in einigen Ortschaften der Langmonophthong Typ *u*:

1.2.3.1 Mhd. *æ* in *mähen*

Einzelbelegkarte: *mähen* (mhd. *mæjen*, *mægen*, *mæn*); FBN 74

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kartierung 38 zum Verb *mähen* weist eine fast flächendeckende Verwendung des Langmonophthongs Typ *ε*: (Symbol □) auf. Lediglich im südlichen Hickengrund findet sich der halbgeschlossene Langvokal Typ *e*: (Symbol ▨).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 38: *Die Leute sind heute alle draußen auf dem Feld(e) und mähen.*

Die Wenkerkarte 525 (Abb. 74) zum Lemma *mähen* verdeutlicht die flächendeckende Verwendung des Typs *ä* ([ε:]) im gesamten Siegerland. Der auf Basis der SiSAL-Erhebungen belegte Langmonophthong Typ *e* ([e:]) im Hickengrund ist bei Wenker nicht ersichtlich.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

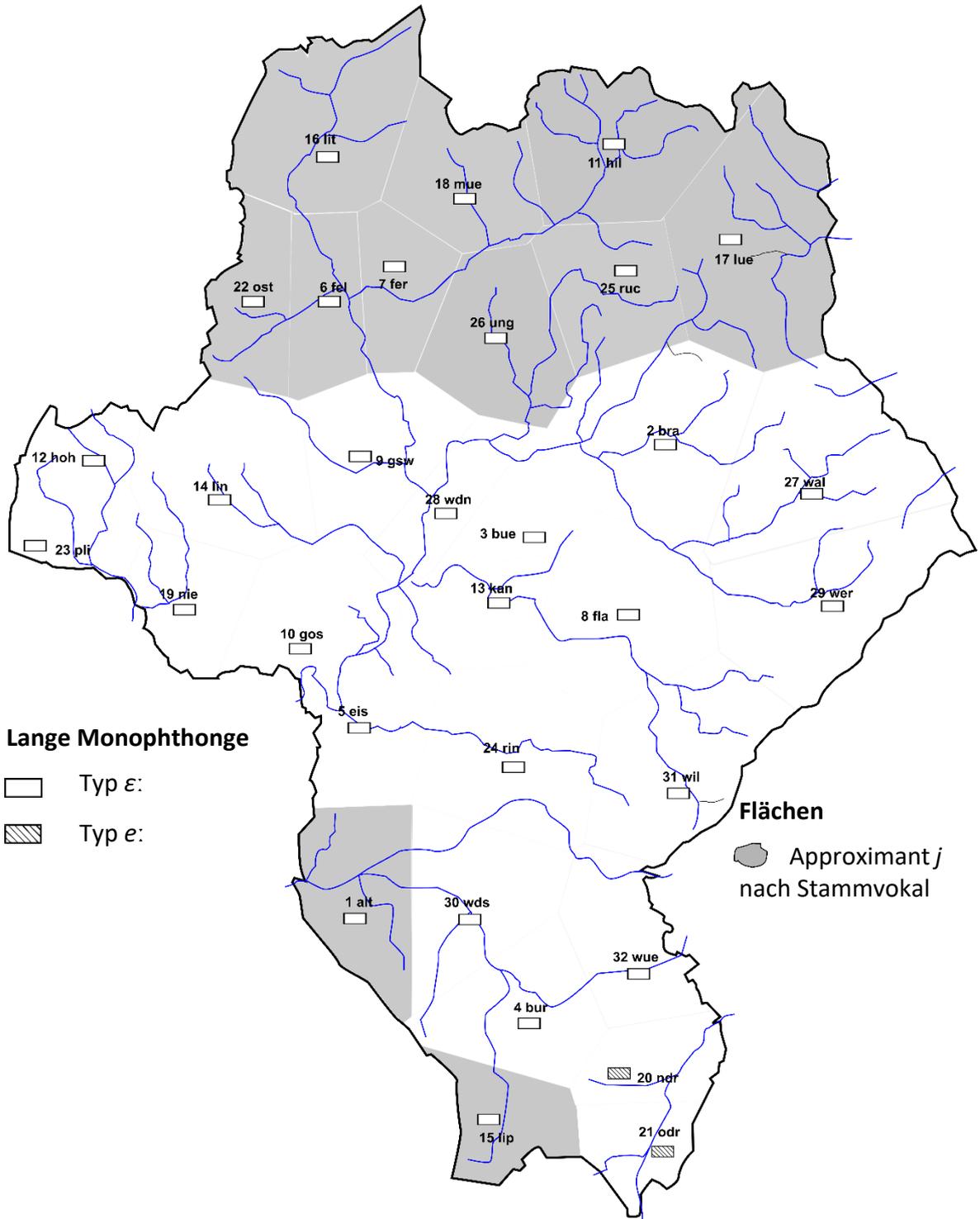
Karte 42 im Siegerländer Wörterbuch (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 42) dokumentiert die flächendeckende Verwendung des Langmonophthongs Typ *ä* ([ε:]). Der auf Basis der SiSAL-Erhebungen ermittelte Lauttyp *e* ([e:]) für den Hickengrund ist bei Heinzerling/Reuter nicht belegt.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Altkreis Siegen ist umgeben von Gebieten mit ungerundeten Vorderzungenvokalen in divergierender Quantität. Im westfälischen Kreis Olpe ist flächendeckend der Monophthong Typ *ä* ([ε:]) ersichtlich. Während im Biggetal der Langvokal Typ *ä* ([ε:]) vorherrscht, ist nördlich und südlich der Lenne der Kurzvokal Typ *ä* ([ε]) dominierend. Die Differenzierung erfolgt über den Konsonanten, die Geminat *gg* ([g]) indiziert die Kürze des Vokals. An Olpe angrenzend findet sich im oberbergischen Bereich wieder die gedehnte Form vom Typ *ä* ([ε:]), die sich bis in den Westerwaldkreis erstreckt, hier jedoch häufiger mit der geschlosseneren Variante Typ *e* ([e:]) verschriftet ist. Dieser Monophthong findet sich, bis auf den äußersten westlichen Rand mit dem Typ *ä* ([ε:]), vorrangig im Lahn-Dill-Kreis sowie im Wittgensteiner Sprachraum.

Karte 38: mähen

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



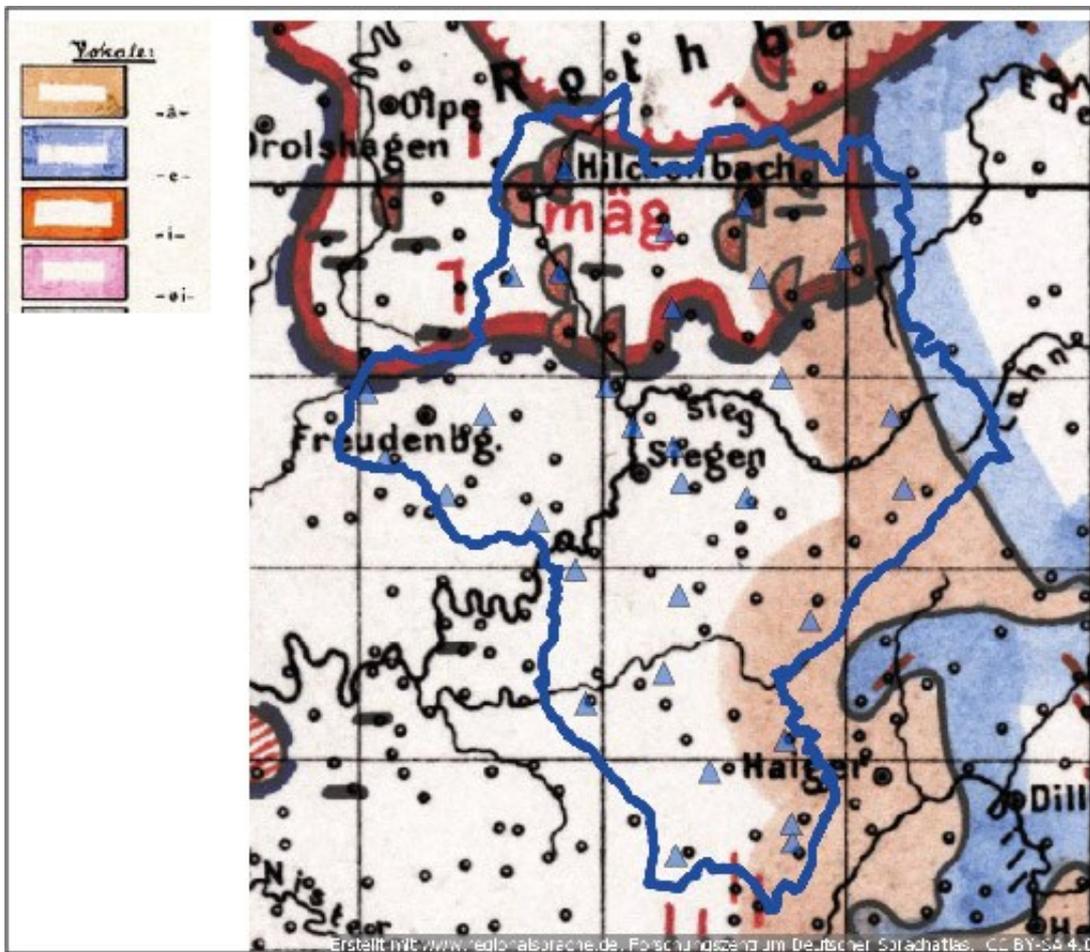


Abbildung 74: Lautliche Ausprägung des Lemmas *mähen* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

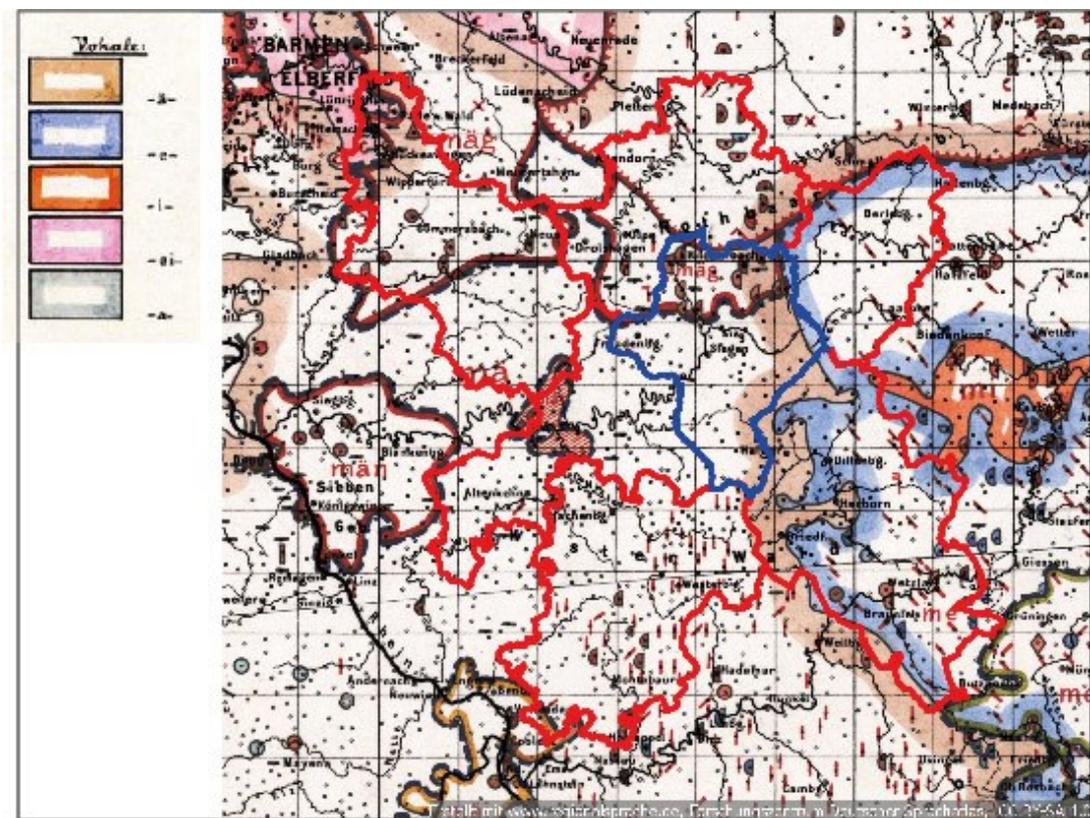


Abbildung 75: Lautliche Ausprägung des Lemmas *mähen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.3.2 Mhd. *â* in *getan*

Einzelbelegkarte: *getan* (mhd. *getân*); FBN 235 Die Zähne haben weh *getan*.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 39 zum Lemma *getan* zeigt die großflächige Verteilung von mittleren Langmonophthongen mit unterschiedlich weiten Öffnungsgraden. So findet sich der geschlossene Typ *o*: (Symbol ) in der östlichen Hälfte des nördlichen Erhebungsgebiets, im Netphener Raum, partiell im mittleren Siegerland, im Freudenberger Areal und fast durchgängig im gesamten südlichen Territorium, außer im Hickengrund, wo sich ausschließlich der Diphthong Typ *u:ə* (Symbol ) findet. In den restlichen Ortschaften vom nördlichen (16 lit) bis (31 wil) erstreckt sich ein größeres Areal mit weiter geöffnetem mittlerem Langmonophthong Typ *ɔ*: (Symbol )

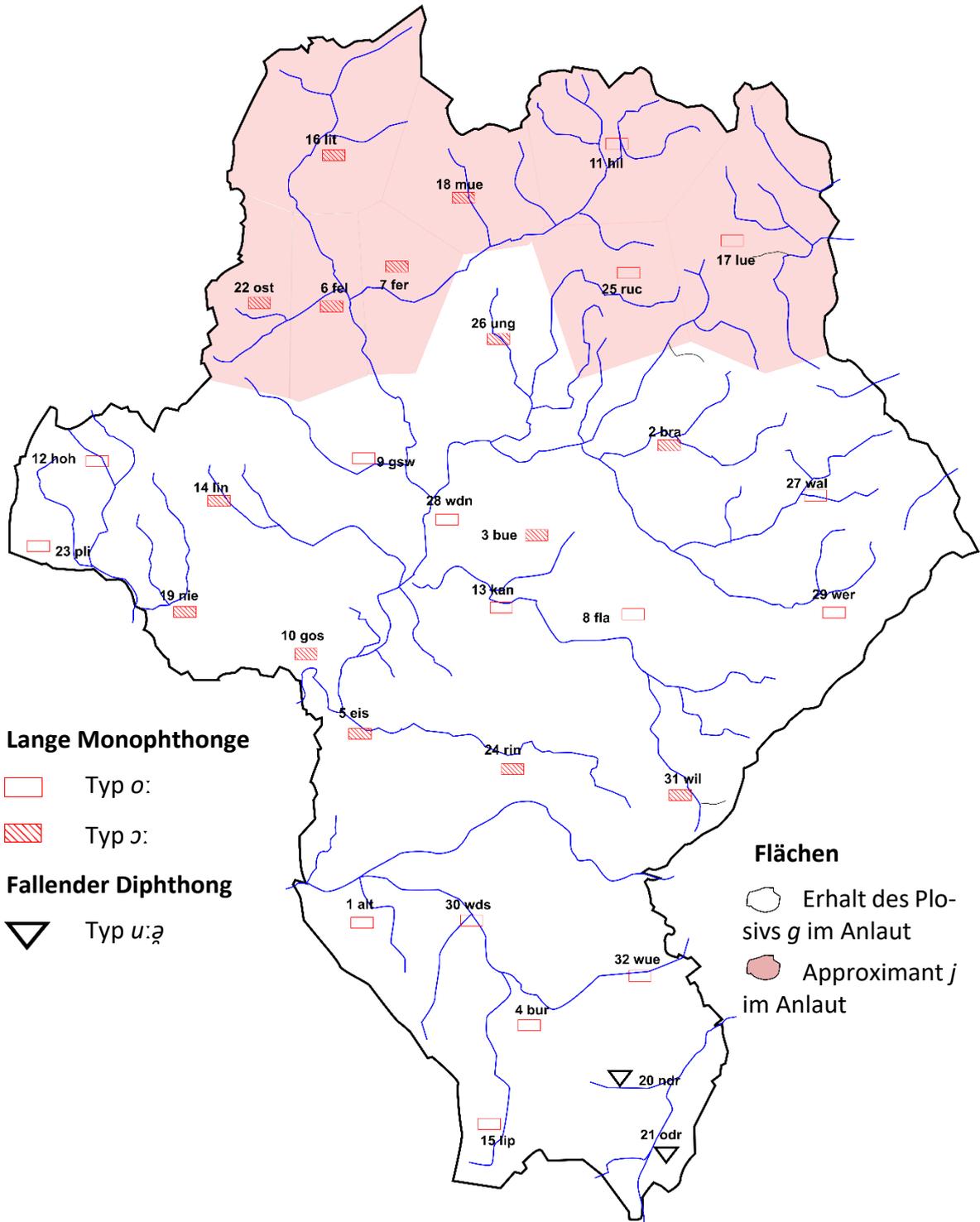
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 20: *Er tat so, als hätten sie ihn zum Dreschen bestellt; (sie haben es aber selbst getan).*

Die Wenkerkarte 313 (Abb. 76) belegt ebenfalls die Zuteilung des Siegerlands in das *do*-Gebiet, darin finden sich vom nördlichen Areal bis in die südliche Region Orte mit dem Typ *oa*, der vermutlich den halboffenen Hinterzungenvokal Typ *ɔ* repräsentiert und annähernd mit den aktuellen Erhebungsdaten konform ist. Der Hickengrund ist mit dem Typ *oue* ([*ouə*]) belegt, was auf den gegenwärtigen Lauttyp, einen Diphthong, hindeutet.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

In allen angrenzenden Gebieten findet sich ebenfalls ein Hinterzungenvokal vom Typ *o* ([*o:*]) in gedehnter Form. Eine Differenzierung erfolgt ausschließlich auf konsonantischer Ebene, über Nasalerhalt oder Nasalschwund. Auffällig ist die häufige Notation des steigenden Diphthongs Typ *ou* ([*ou̯*]) im östlichen Teil des Westerwaldkreises und dem angrenzenden Lahn-Dill-Gebiet, die auf vermehrte Artikulation eines steigenden Diphthongs in diesen Bereichen hinweist und auch im südlichen Siegerland im Hickengrund zu finden ist.



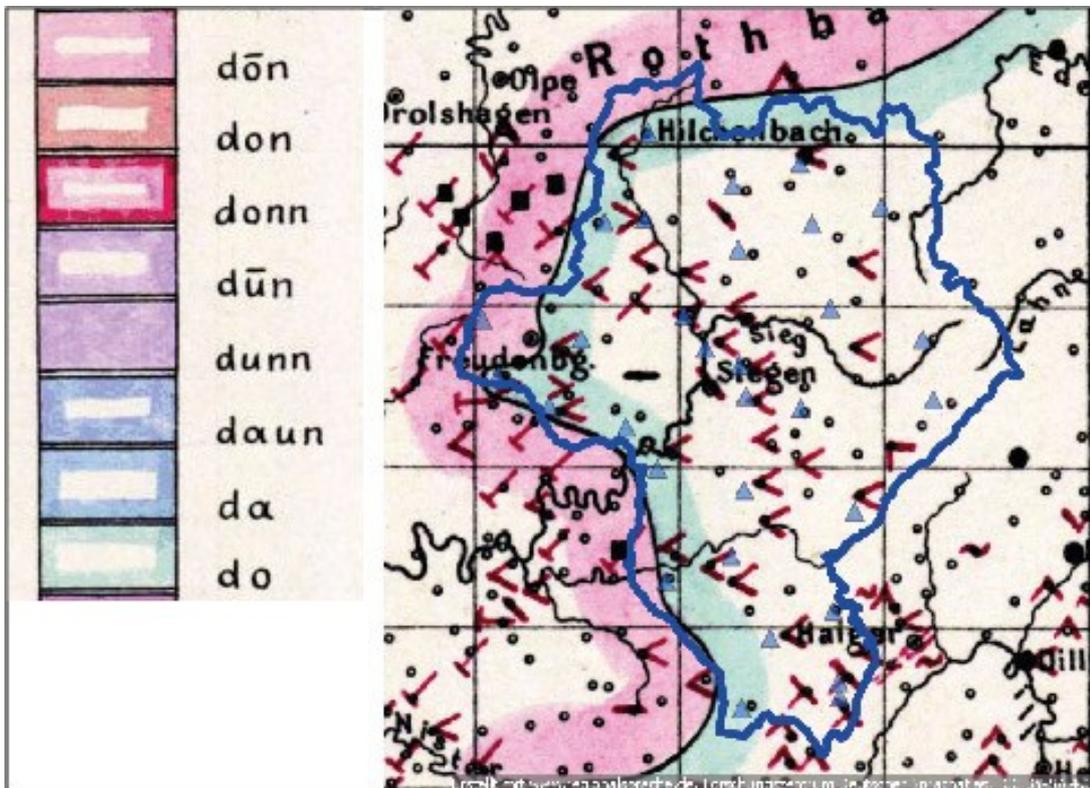


Abbildung 76: Lautliche Ausprägung des Lemmas *getan* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

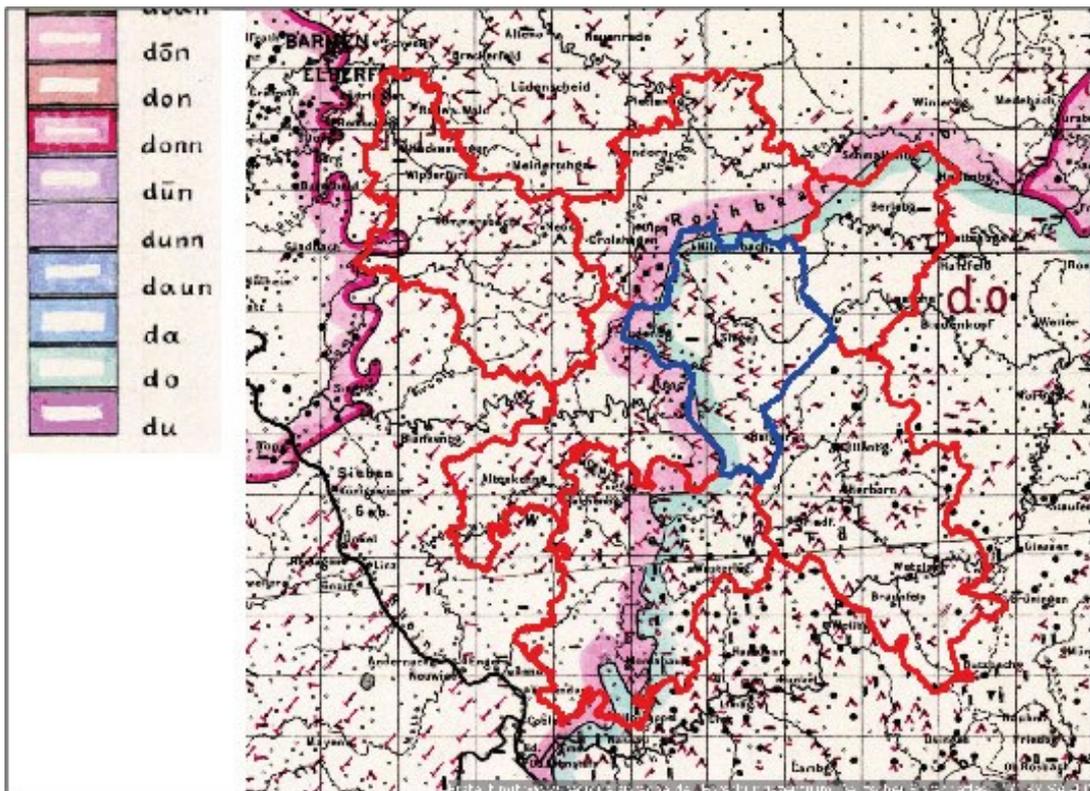


Abbildung 77: Lautliche Ausprägung des Lemmas *getan* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.2.3.3 Mhd. *â* in *ohne*

Einzelbelegkarte: *ohne* (mhd. *ân(e)*); FBN 225 Ich sehe noch gut *ohne* Brille.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 40 zur Präposition *ohne* belegt für das gesamte Untersuchungsgebiet das Vorliegen von gerundeten, langen Hinterzungenvokalen mit unterschiedlichen Öffnungsgraden. Der dem Standarddeutschen nahe Langmonophthong Typ *o:* (Symbol ) ist großflächig im Siegerland vorhanden. Weniger häufig findet sich der Langmonophthong Typ *u:*, der sich in einem Areal vom südöstlichen (31 wil, Symbol ) bis in das gesamte südliche Erhebungsgebiet erstreckt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

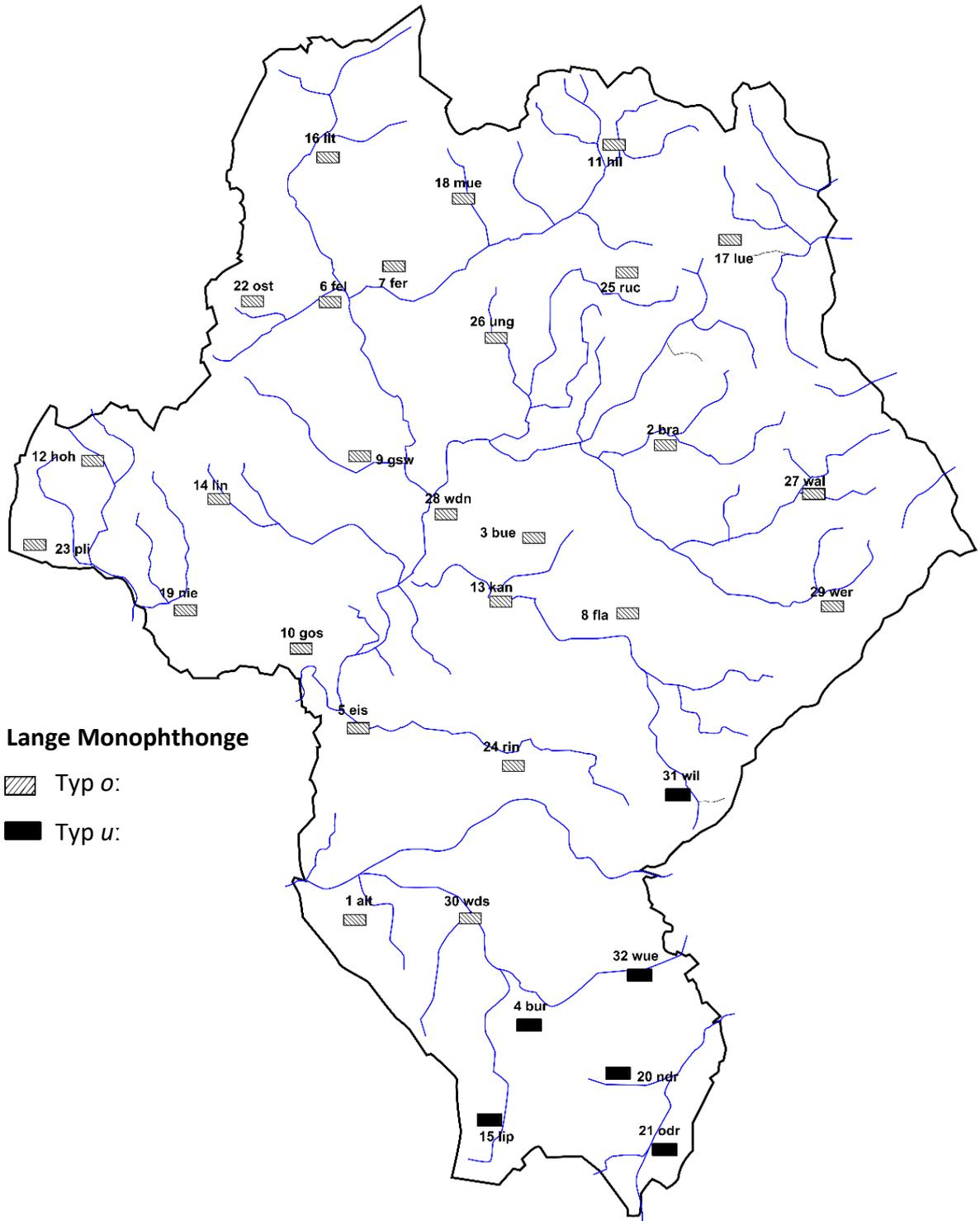
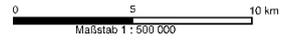
WA 7: *Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.*

Der Isoglossenverlauf der Wenkerkarte 100 (Abb. 78) zeigt eine Separierung in ein *oon*- und ein *uun*-Gebiet, die fast deckungsgleich zum SiSAL verläuft. Eine minimale Abweichung ergibt sich für den Ort (15 lip) mit der Zuordnung zum *oon*-Gebiet.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Betrachtungsgebiet findet sich flächendeckend der gedehnte Hinterzungenvokal Typ *ō* ([o:]). Auch im westmitteldeutschen Sprachraum dominiert in den meisten Kreisgebieten der gerundete Langmonophthong Typ *ō* ([o:]). Eine Ausnahme bildet die Notation des geschlossenen Monophthongs Typ *ū* ([u:]) im nordöstlichen Bereich des Westerwaldkreises sowie einem kleinen Areal im westlichen Gebiet des Lahn-Dill-Territoriums, der bis in das südöstliche Siegerland vordringt.

Karte 40: ohne



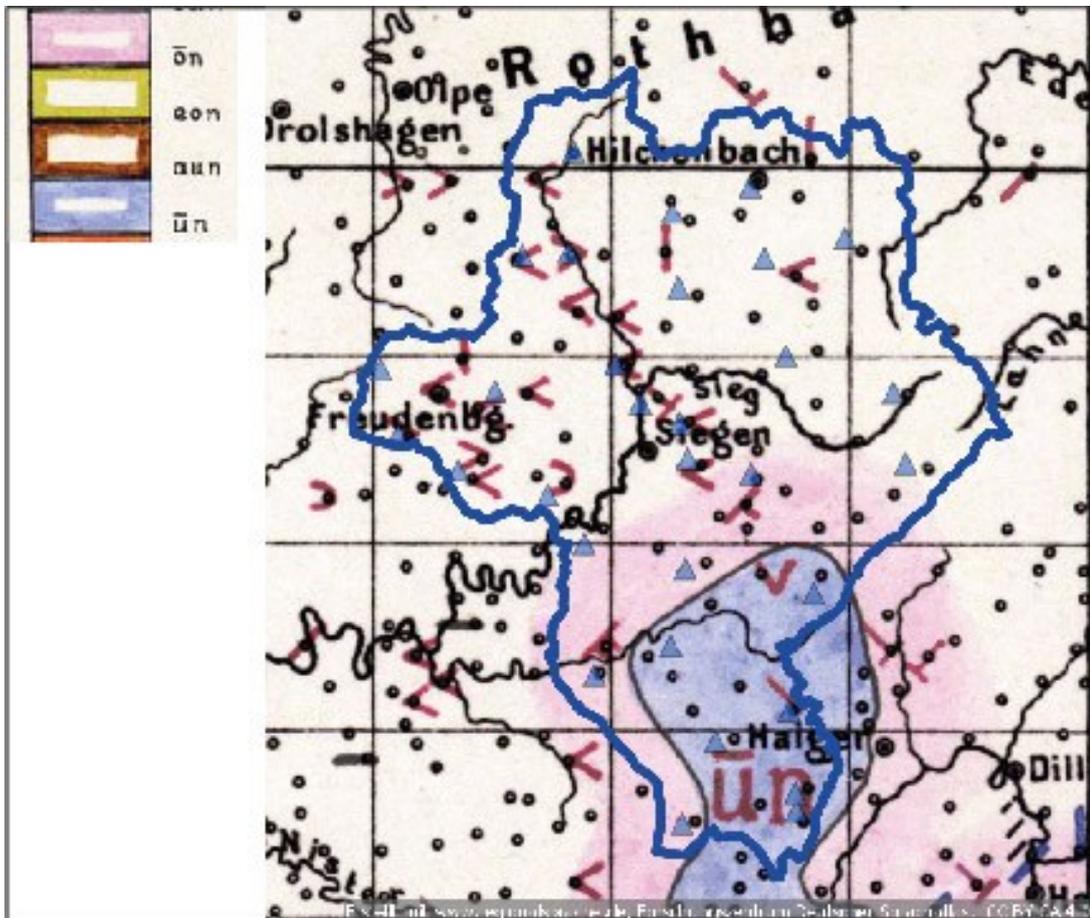


Abbildung 78: Lautliche Ausprägung des Lemmas *ohne* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

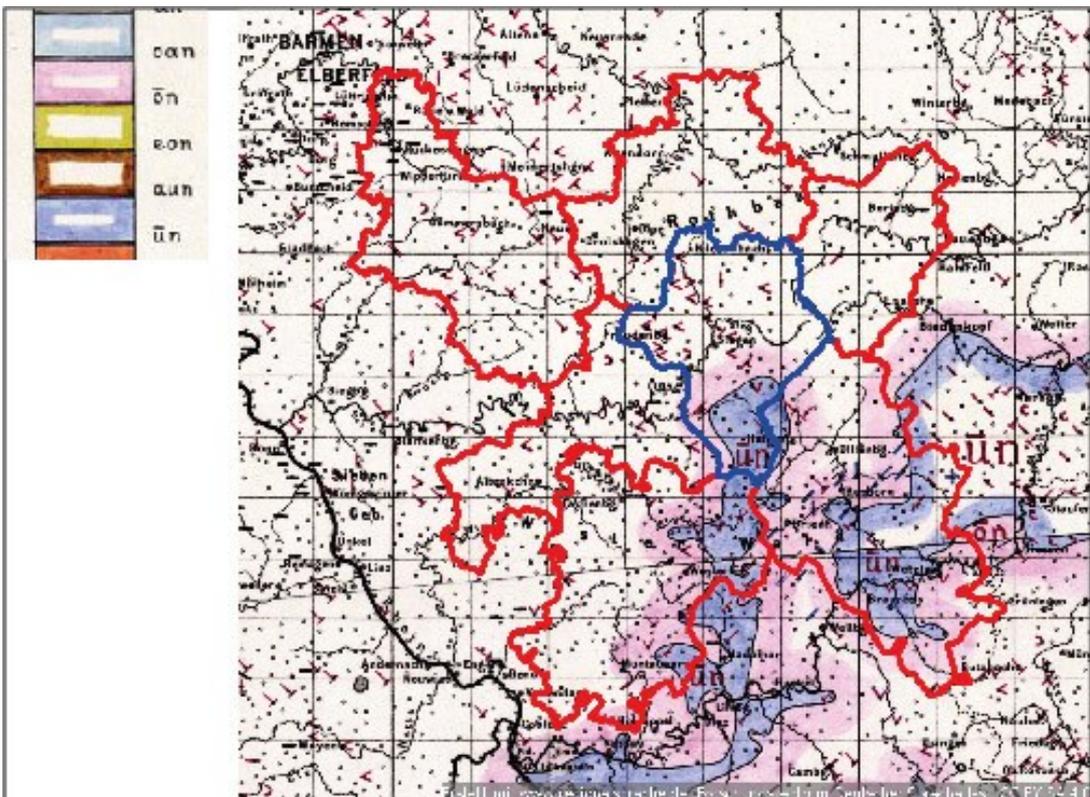


Abbildung 79: Lautliche Ausprägung des Lemmas *ohne* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3 Die Diphthonge

1.3.1 Vokalreihe mhd. *ie* – *üe* – *uo*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *ie*: **tief** (FBN 312); **fliegen** (FBN 363)

Mhd. *ie* (s. Kap. 1.6)

Der mhd. Diphthong Typ *ie* entwickelt sich im Altkreis durch Monophthongierung zum geschlossenen Langmonophthong Typ *i:*. Dieser Bezugsvokal ist in geringem Ausmaß vorrangig für den südlichen Raum in den Lemmata *tief* und *fliegen* belegt.

Der gedehnte Vorderzungenvokal Typ *e:* erscheint in allen drei Belegwörtern.

Mhd. *ie* in *tief*

In den Lemmata *tief* und *fliegen* zeigt sich die Monophthongierung zu den Langmonophthongen vom Typ *i:*, *e:* und \emptyset .

Im südlichen Hickengrund findet sich für das Lemma *tief* der Kurzmonophthong Typ *ɪ*.

Mhd. *üe*: **Kühe** (FBN 18/20); **Füße** (FBN 259_2)

Mhd. *üe* (s. Kap. 1.6, Kap. 1.1.2)

Aus mhd. *üe* resultiert im Allgemeinen der Langmonophthong Typ *y:*. Des Weiteren besteht der Diphthong mhd. *üe* als Restumlaut von mhd. *uo* (vgl. Paul et al. 2007: 108).

Mhd. *üe* in *Kühe*

Im Siegerland finden sich vorrangig gedehnte Formen vom Typ *i:*, *e:* und \emptyset . Der Diphthong mhd. *uo* bildet die Basis für Typ σ im südlichen Siegerland.

Mhd. *üe* in *Füße*

Für das Lemma *Füße* zeigt sich eine Vielzahl an gekürzten Vorderzungenvokalen mit diversen Öffnungsgraden (z. B. Typ *ɪ*, Typ σ).

Mhd. *uo*: **gute** (FBN 259_1); **Pflug** (FBN 80); **suchen** (FBN 303.31)

Mhd. *uo* (s. Kap. 1.6)

Diese Form ist im Siegerland in den Belegwörtern nicht präsent; es dominieren Monophthonge.

Das mhd. *uo* entwickelt sich im Allgemeinen zu einem Langmonophthong, dem Typ *u:*. Dieser findet sich fast nur im südöstlich gelegenen (31 wil).

Der gesenkte Langmonophthong Typ σ ist im Altkreis flächenmäßig am häufigsten für die drei Lemmata belegt.

Mhd. *uo* in *gute*

Für das Lemma *gute* liegen durchgängig Langvokale vor.

Mhd. *uo* in *Pflug*

Die Langmonophthonge Typ σ und Typ *u:* dominieren im Siegerland. Die Kürzung zum Typ σ erfolgt ausschließlich im Hickengrund.

Mhd. *uo* in *suchen*

Parallel zu den Langmonophthongen Typ *i:*, *e:* und \emptyset finden sich die gekürzten Formen Typ *ɪ* und Typ σ .

1.3.1.1 Mhd. *ie* in *tief*

Einzelbelegkarte: *tief* (mhd. *tief*); FBN 312

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

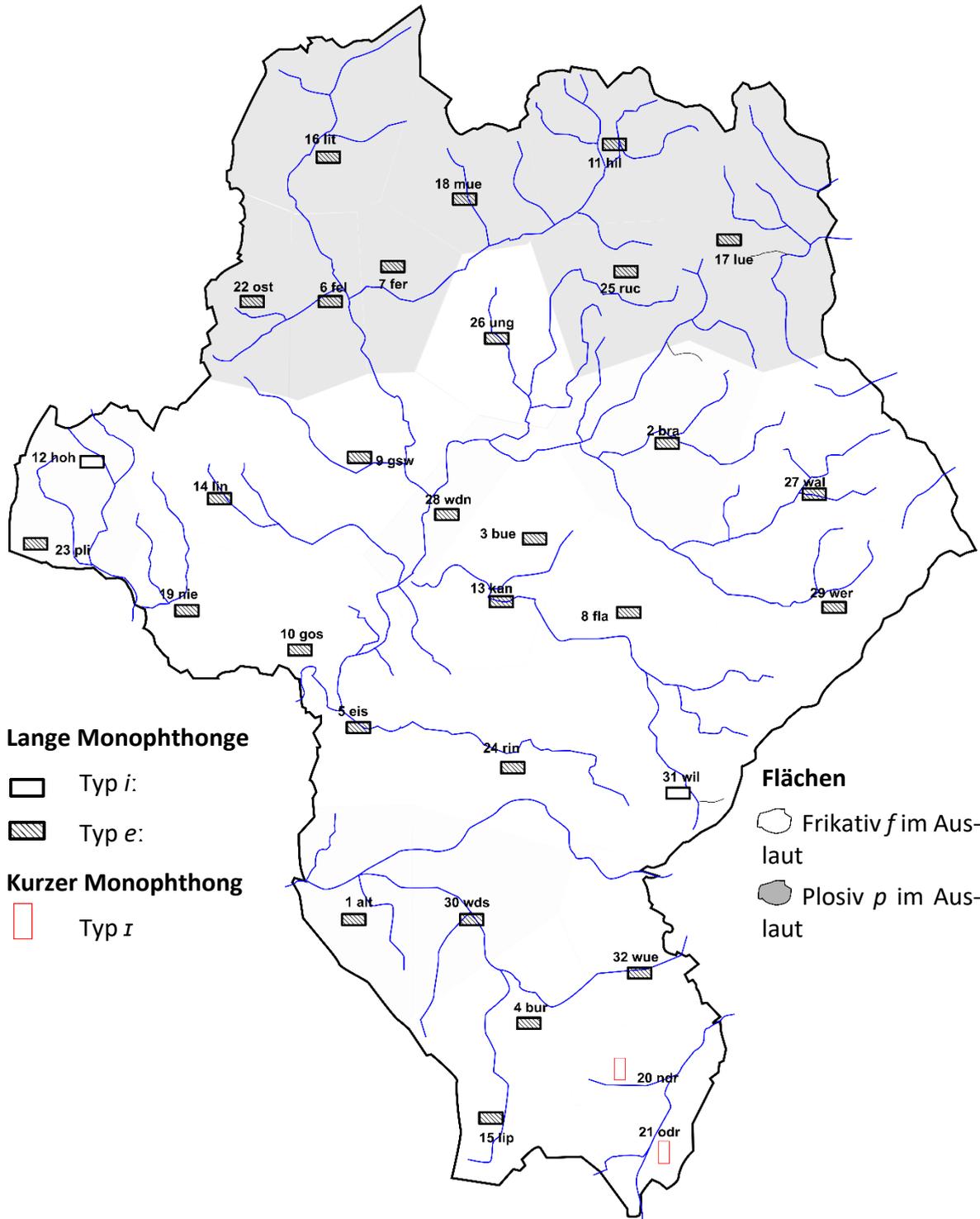
Die Karte 41 zum Lemma *tief* zeigt, dass der Langvokal Typ *e*: (Symbol ) fast flächendeckend im Altkreis belegt ist. Die geschlossene standardnahe Variante Typ *i*: (Symbol ) findet sich lediglich im Südosten (31 wil) und im westlich gelegenen (12 hoh). Mit Realisierung des Kurzvokals Typ *ɪ* (Symbol ) weicht der Hickengrund vom restlichen Siegerland ab.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der südwestfälische Kreis Olpe erfährt eine Dreigliederung. Südlich der Lenne findet sich der Diphthong Typ *oi* (entspricht [oɪ] oder [ɔɪ]), im Biggetal besteht der Diphthong Typ *ai* ([aɪ]) mit offener erster Komponente und für Wenden ist der geschlossene Vorderzungenvokal Typ *ī* ([i:]) belegt (Pilkmann-Pohl 1988: 62). Im angrenzenden ripuarischen Sprachgebiet dominiert die gesenkte Variante, der Langmonophthong Typ *ē* ([e:], RhWb), der auch in den moselfränkisch geprägten Arealen vorliegt, als Typ *e* ([e:], Augst 2009: 44). Für das zentralhessische Areal ist der steigende Diphthong Typ *ei* ([eɪ]) indiziert (Kroh 1915: 32), der auch als „gestürzter Diphthong“ bezeichnet wird (vgl. Schirmunski et al. 2010: 282). Im Wittgensteiner Sprachraum findet sich wieder ein Langmonophthong vom Typ *ī* ([i:], Möhn 1965: 385).

Karte 41: tief

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



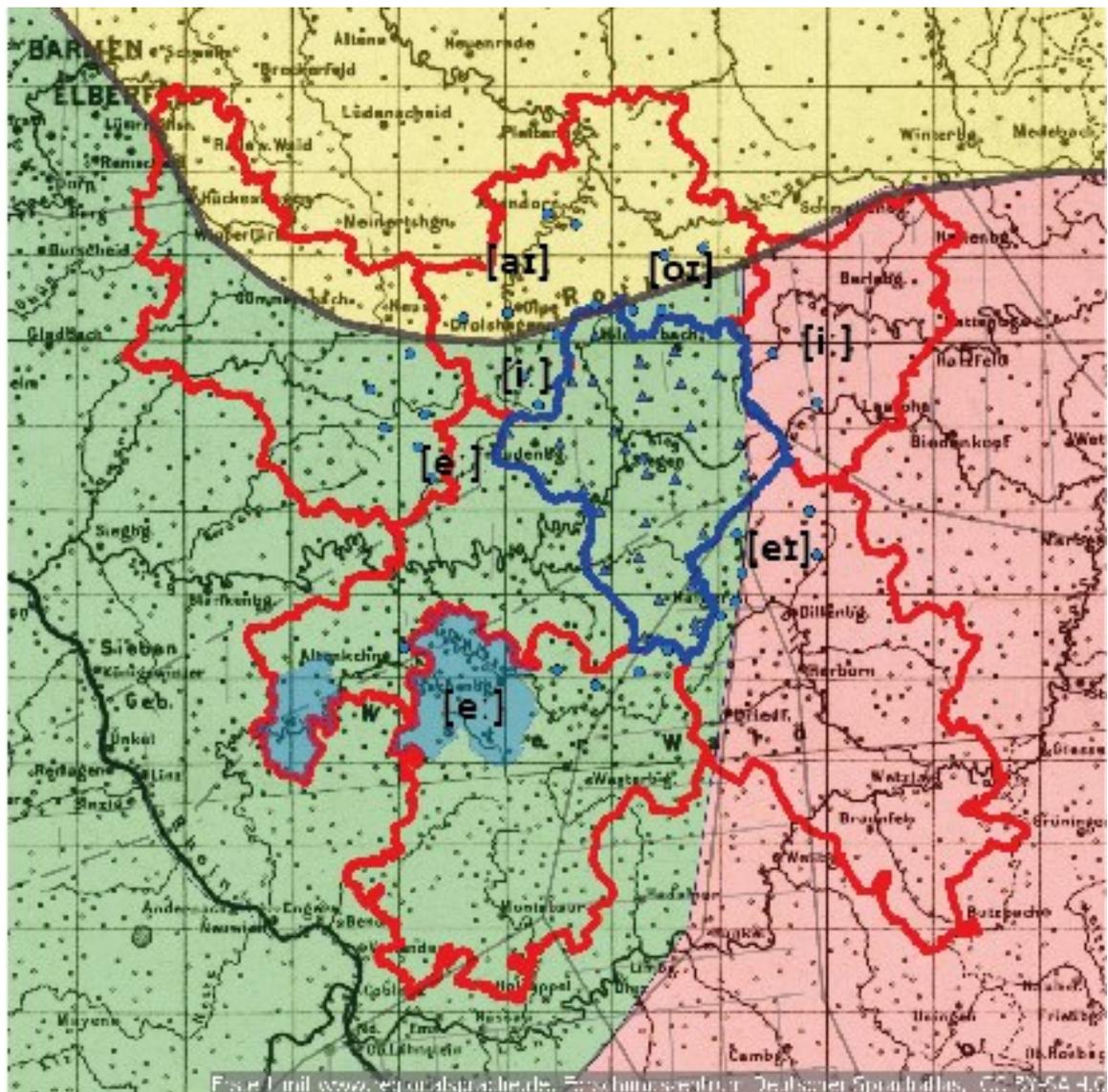


Abbildung 80: Lautliche Ausprägung des Lemmas *tief* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.1.2 Mhd. *ie* in *fliegen*

Einzelbelegkarte: *fliegen* (mhd. *vliegen*);
FBN 363 Die Schwalben *fliegen* hoch.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 42 zum Lemma *fliegen* belegt für das Siegerland die flächendeckende Verwendung von Langmonophthongen. Der halbgeschlossene Langvokal Typ *e*: (Symbol ) ist fast durchgehend im Untersuchungsgebiet vertreten und unterscheidet sich vorrangig durch den Nasalschwund sowie partiell durch Apokope des Schwa-Lautes. In das Gebiet mit dem Typ *e*: eingebettet, erstreckt sich von (31 wil) bis (15 lip) ein schmales Areal mit dem geschlossenen Vorderzungenvokal Typ *i*: (Symbol )

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 1: *Im Winter fliegen die trockenen Blätter in der Luft herum.*

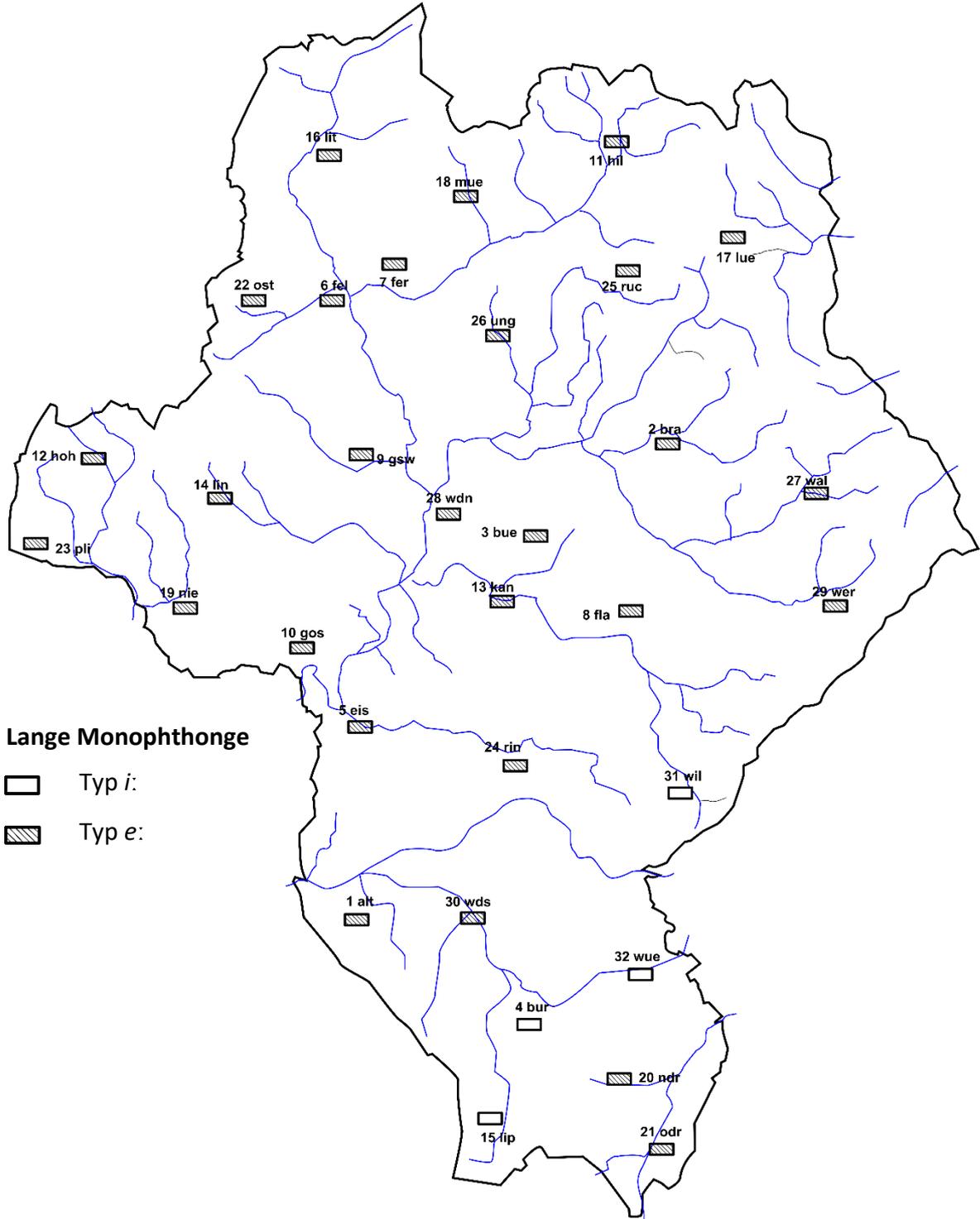
Die Wenkerkarte 5 (Abb. 81) dokumentiert einen identischen Isoglossenverlauf zwischen den beiden Vorderzungenvokalen Typ *e* ([e:]) und Typ *ie* ([i:]). Diese Verschriftungsform belegt zudem die Orientierung der Gewährspersonen an der Orthografie.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden Kreis Olpe findet sich vorrangig ein Diphthong vom Typ *ei* (entspricht [eɪ̯] oder [aɪ̯]), teilweise mit offener erster Komponente als Typ *ai* ([aɪ̯]) verschriftet. Gelegentlich treten in diesem Gebiet auch Notationen mit velarisierter zweiter Komponente vom Typ *eu* (entspricht [oɪ̯] oder [ɔɪ̯]) auf. Lediglich in der Gegend um Wenden erscheint der geschlossene Langmonophthong Typ *ie* ([i:]). Dieser Typ erstreckt sich auch über einen Streifen von Ost nach West im Oberbergischen Kreis. Südlich schließt sich der ungerundete Langmonophthong Typ *e* ([e:]) an, der im gesamten Kreis Altenkirchen und in Teilen vom westlichen Gebiet des Westerwälder Areals besteht. Östlich davon wird mit dem Typ *eī* ([eɪ̯]) Diphthongierung vollzogen, es finden sich zudem mehrere divergierende Schreibvarianten, z. B. der Typ *äi* ([ɛɪ̯]). Der Diphthong Typ *eī* ([eɪ̯]) überwiegt auch im benachbarten Lahn-Dill-Kreis, mit einer Ausnahme im nördlichen Gebiet. Dort sind die Langvokale Typ *e* ([e:]) und Typ *ie* ([i:]) zu erkennen. Letztere Variante ist auch im betrachteten Areal des Wittgensteiner Raumes belegt. Das angrenzende *fligg*-Gebiet symbolisiert aufgrund der Doppelkonsonanz zwar einen Kurzvokal, jedoch deuten die einzelnen Symbole weitestgehend auf Artikulation des Langmonophthongs Typ *ie* ([i:]) hin, eine Form, die nur im südsüdöstlichen Siegerland präsent ist.

Karte 42: fliegen

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



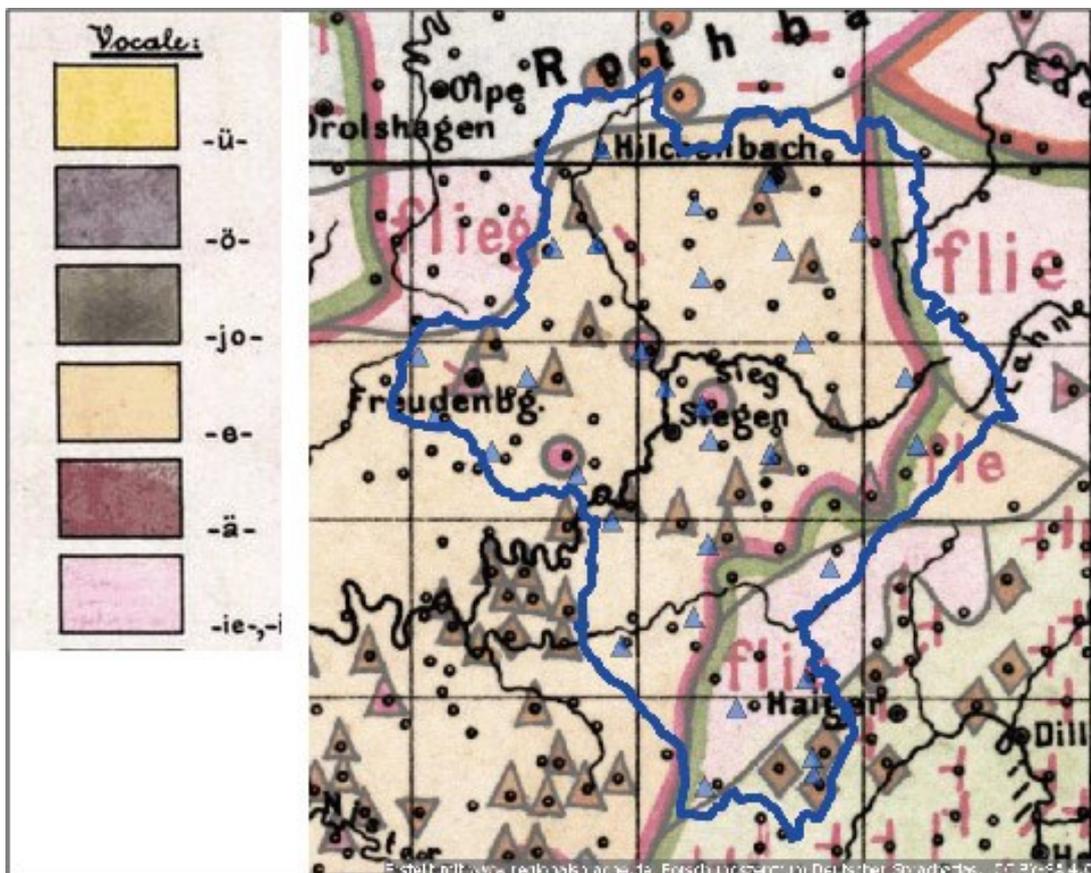


Abbildung 81: Lautliche Ausprägung des Lemmas *fliegen* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

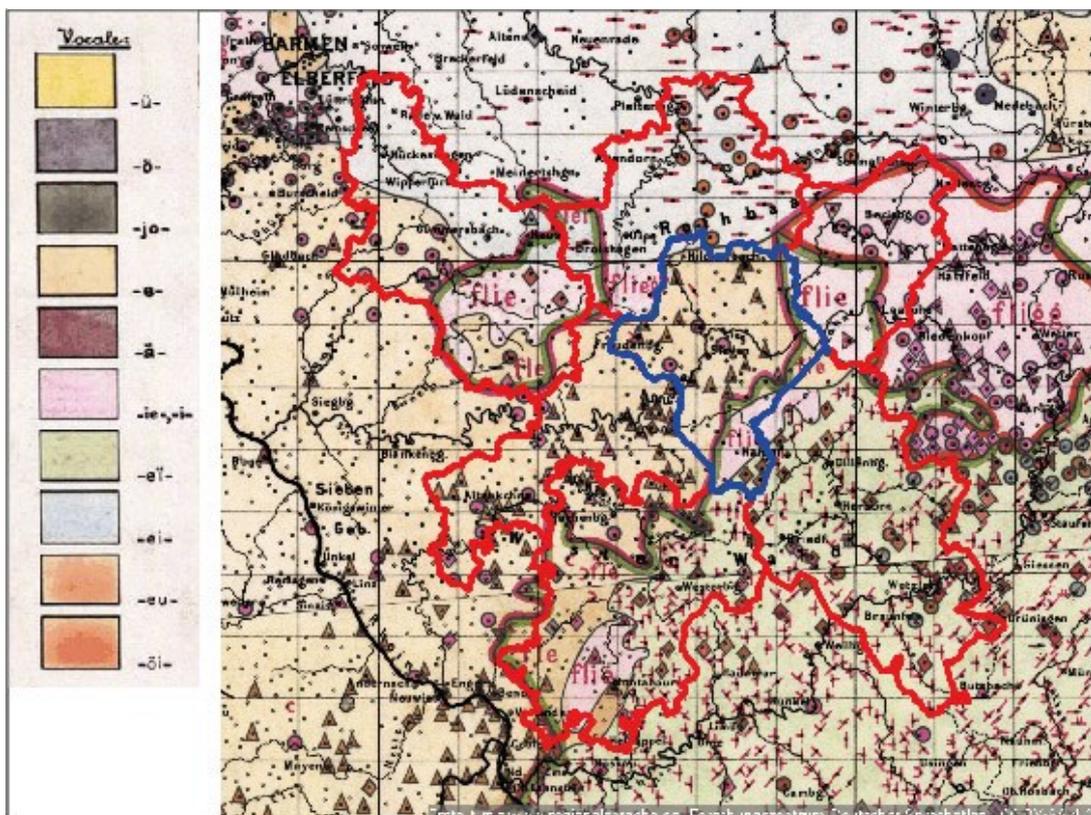


Abbildung 82: Lautliche Ausprägung des Lemmas *fliegen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.1.3 Mhd. *üe* in *Kühe*

Einzelbelegkarte: **Kühe** (mhd. *küe*, *küege*, *küeje*, *küewe*); FBN 18; FBN 20 Das sind schöne **Kühe**.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 43 zum Lemma *Kühe* zeigt die fast flächendeckende Ausbreitung von Langmonophthongen mit unterschiedlichen Öffnungsgraden. Am häufigsten findet sich der gerundete Vorderzungenvokal Typ \emptyset : (Symbol ) , ausgehend vom nördlichen Siegerland, über das Johannland (z. B. 27 wal) im Osten sowie den Freudenberger Raum im Westen und in einigen Orten im mittleren Altkreis (z. B. 9 gsw) bis zum äußersten südlichen Ort (15 lip). Der ungerundete Vorderzungenvokal Typ *e*: (Symbol ) folgt in einem Streifen vom östlichen (29 wer) bis in die südsüdöstliche Region. Im Südosten (31 wil) ist der geschlossene Monophthong Typ *i*: (Symbol ) belegt. Lediglich im Hickengrund findet sich ein Areal mit dem Diphthong Typ $o\bar{ɪ}$ (Symbol ) .

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

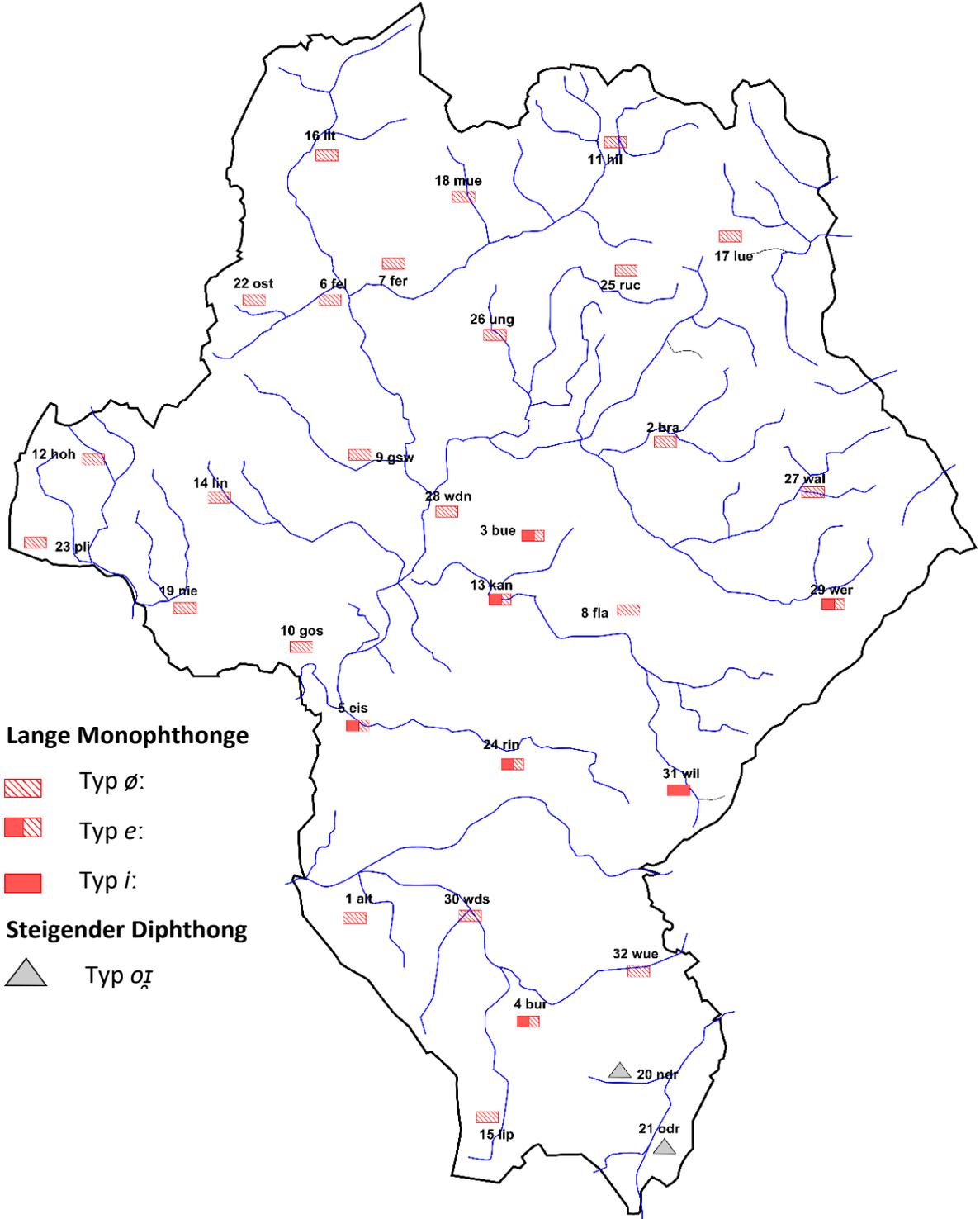
WA 37: *Die Bauern hatten (fünf) Ochsen und (neun) Kühe und (zwölf) Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen.*

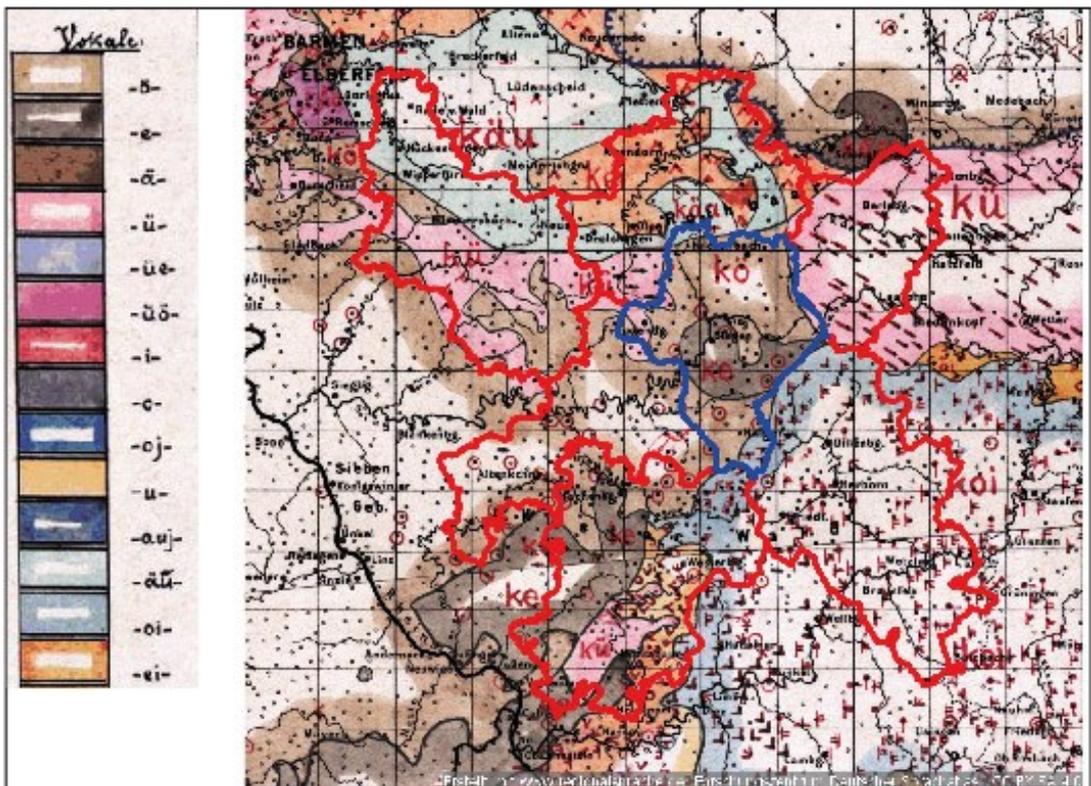
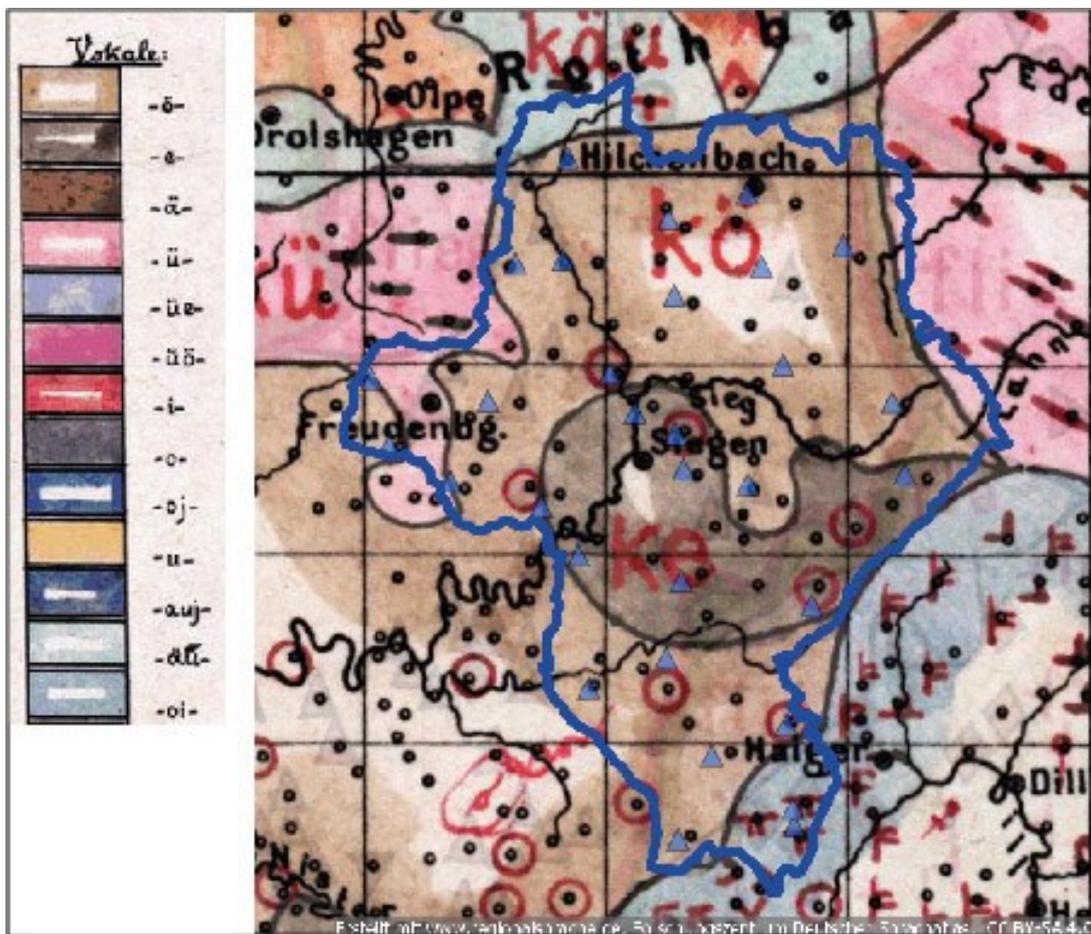
Die Wenkerkarte 498 (Abb. 83) zum Lemma *Kühe* zeigt einen fast identischen Isoglossenverlauf wie der SiSAL zwischen dem *ke-*, *kö-* und *koi-* Gebiet, außer dem südlich gelegenen Ort (4 bur), der dem *kö-* Gebiet zugeordnet wird. Auffällig ist der *kü-* Bereich, der aus dem Ripuarischen kommend sich über den Freudenberger Raum erstreckt und auch für die südsüdöstlich gelegenen Orte (3 bue, 31

wil, 32 wue) belegt ist, eine Form, die auf Basis der SiSAL-Erhebungen nicht mehr erkennbar ist. Der Typ *kü* in (31 wil) erscheint gegenwärtig als der ungerundete Vorderzungenvokal Typ *i* ([i:]), alle anderen als gesenkte Monophthonge vom Typ \emptyset ([\emptyset :]) in (32 wue) und delabialisiert vom Typ *e* ([e:]) in (4 bur).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie findet sich der Diphthong Typ *äu* ([$o\bar{ɪ}$]). In dieses Gebiet eingebettet ist eine Fläche entlang der Bigge und der Lenne mit dem Typ *ei* ([$e\bar{ɪ}$]), häufig mit dem Typ *ai* [$a\bar{ɪ}$] verschriftet. Im südlichen Kreis Olpe, um die Gemeinde Wenden, dominiert der Langmonophthong Typ *ü* ([y:]), der auch im mittleren Areal des Oberbergischen Kreises und dem nördlichsten Zipfel des Altenkirchener Bereichs ersichtlich ist. Diese Flächen sind umgeben vom gerundeten Langmonophthong Typ \emptyset ([\emptyset :]), der am häufigsten vertretenen Variante im Siegerland, die sich auch über den Kreis Altenkirchen erstreckt und auch noch entlang der Nister im Westerwald belegt ist. Dieses Gebiet ist geprägt durch unterschiedlichste Sprachformen, neben dem Langmonophthong Typ \emptyset ([\emptyset :]) findet sich noch die ungerundete Variante Typ *e* ([e:]). Im Westen ergibt sich ein Wechsel zu Diphthongen, es dominiert der Typ *eī* ([$e\bar{ɪ}$]), daran anschließend der Typ *oi* ([$o\bar{ɪ}$]) wie im südlichen Siegerland. Dieser Diphthong ist im Lahn-Dill-Kreis flächendeckend belegt, während im angrenzenden nordhessischen Gebiet wieder ein Langmonophthong Typ *ü* ([y:]) präsent ist, aber häufig als ungerundeter Vokal vom Typ *i* ([i:]) von den Gewährspersonen notiert wurde.





1.3.1.4 Mhd. *üe* in *Füße*

Einzelbelegkarte: **Füße** (mhd. *vüeze, fūeze*); FBN 259_2; FBN 259 Zum Laufen braucht man gute **Füße**.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 44 zum Lemma *Füße* dokumentiert eine eindeutige Zweiteilung in ein Monophthonggebiet mit Kurzvokalen und ein flächenmäßig größeres Areal mit Langvokalen. Der gerundete Vorderzungenvokal Typ œ (Symbol ■) liegt fast im gesamten nördlichen Siegerland vor, außer in den Grenzgebieten von (18 *mue*) bis (16 *lue*), in denen der Kurzmonophthong Typ ɤ (Symbol □) vorherrscht. Daran anschließend folgt bis (29 *wer*) der ungerundete Kurzvokal Typ ɪ (Symbol ▨), der sich auch im südlichen Hickengrund wiederfindet. An diese Areale grenzt eine Fläche mit dem Langmonophthong Typ ø : (Symbol ■) vom mittleren Untersuchungsgebiet bis in den Westen (23 *pli*) und die meisten Ortschaften des südlichen Siegerlands (z. B. 32 *wue*) an. Unterbrochen wird dieser Bereich von einem Raum mit dem ungerundeten Langmonophthong Typ e : (Symbol ■), der sich vom südwestlichen (5 *eis*) bis in das mittlere Siegerland (z. B. 3 *bue*) sowie (4 *bur*) ins südliche Sprachgebiet erstreckt. Lediglich in (31 *wil*, Symbol ▩) ist der geschlossene Vorderzungenvokal Typ i : belegt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

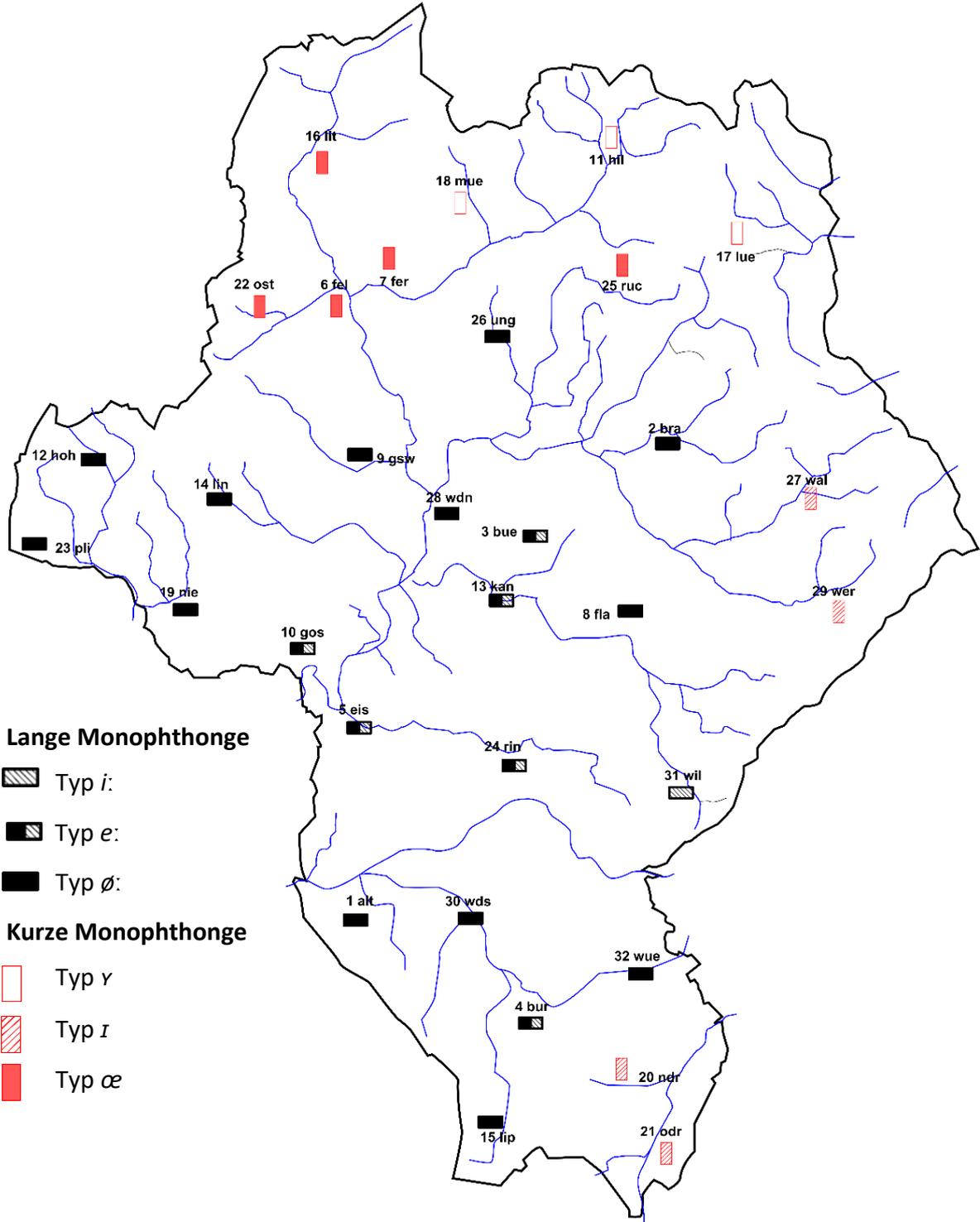
WA 8: *Die Füße tun mir (so sehr) weh, ich glaube, ich habe sie (mir) durchgelaufen.*

Die Wenkerkarte 107 (Abb. 85) zum Lemma *Füße* zeigt einen ähnlichen Isoglossenverlauf im Bereich der Kurz- und Langmonophthonge, nur vereinzelt sind Unterschiede

zum SiSAL zu erkennen. So befinden sich (32 *wue*) und (15 *lip*) im *fiss*-Gebiet, sind aber mit Kurzvokal Typ ü ([y]) belegt. Die Notation für (29 *wer*) im *fess*-Bereich und das sich im Freudenberger Raum erstreckende Areal mit Beleg *füt* sind im SiSAL nicht existent, es zeigt sich eine Entwicklung hin zu Langvokalen.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe liegt vorrangig der steigende Diphthong Typ *ai* ([aɪ]) vor, häufig findet sich aber auch die Lexemvariante *Beine* wieder. Im südöstlichen Areal um Drolshagen zeigt sich die Diphthongvariante Typ *äu* ([oɪ]). Eine Abweichung erfährt das Gebiet durch den Wendener Bereich mit Verwendung des Kurzmonophthongs Typ ü ([y]), der sich bis in den Oberbergischen Kreis erstreckt. In diesem Territorium besteht der Vokal Typ ü ([y]), umgeben vom gesenkten und halboffenen Typ ö ([œ]), der auch, bis auf einen kleinen Bereich im Norden, im gesamten Kreis Altenkirchen vorherrscht und vermehrt im Siegerland zu finden ist. Der angrenzende Westerwaldkreis ist geprägt von mehreren Varianten, beginnend mit dem Langvokal Typ ö ([ø:]), dem häufig vorkommenden Typ e ([e:]) bis hin zu diphthongierten Formen im Nordosten vom Typ *eī* ([eɪ]) und vorrangig vom Typ *äu* ([oɪ]), häufig mit dem Typ *oi* ([oɪ]) verschriftet. Diese Schreibung zeigt sich auch im Lahn-Dill-Kreis, dem ebenfalls der Typ *äu* ([oɪ]) zugeordnet ist. Eine Abweichung ist nur in kleinen Arealen im nördlichen Bereich ersichtlich, hier findet sich wieder ein Monophthong Typ *i* (entspricht [ɪ] und [i:]) in divergierender Quantität. Im nordhessisch geprägten Wittgenstein dominiert die Kurzform des geschlossenen Vokals vom Typ *i* ([ɪ]).



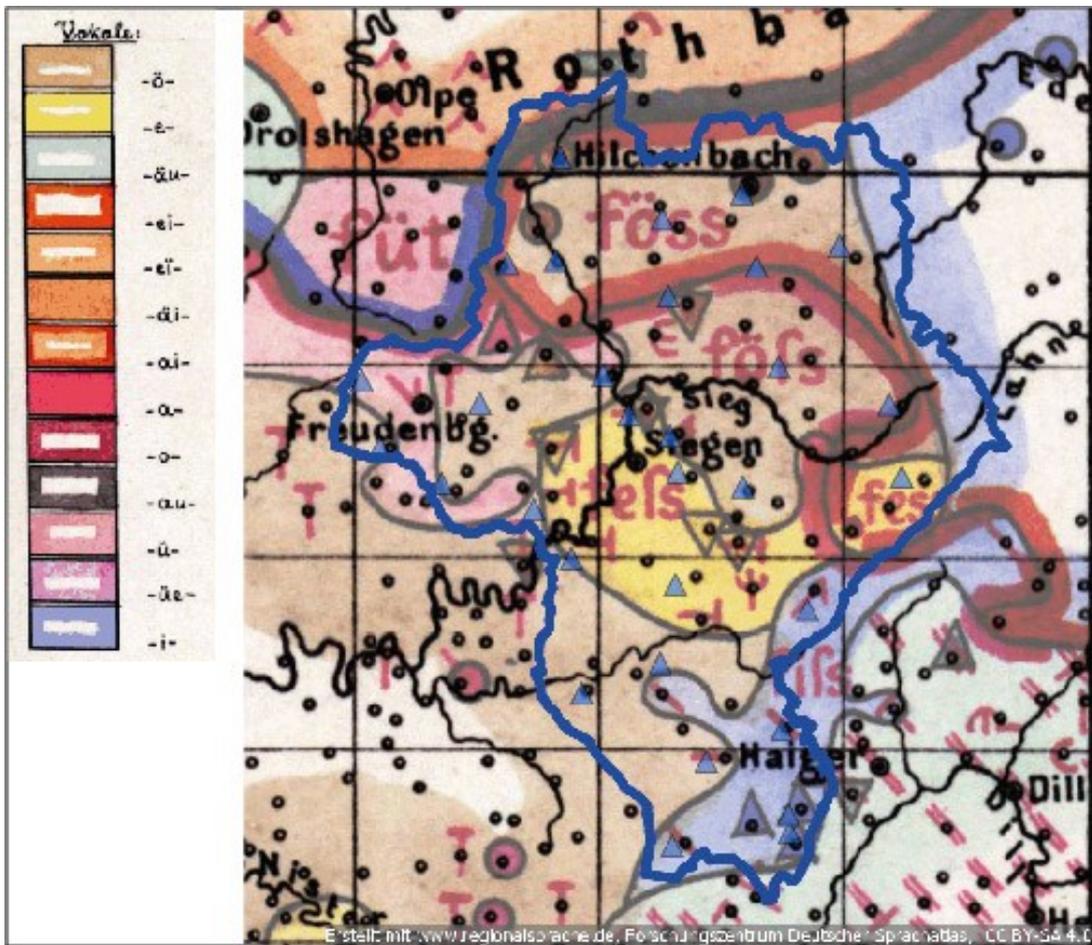


Abbildung 85: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Füße* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

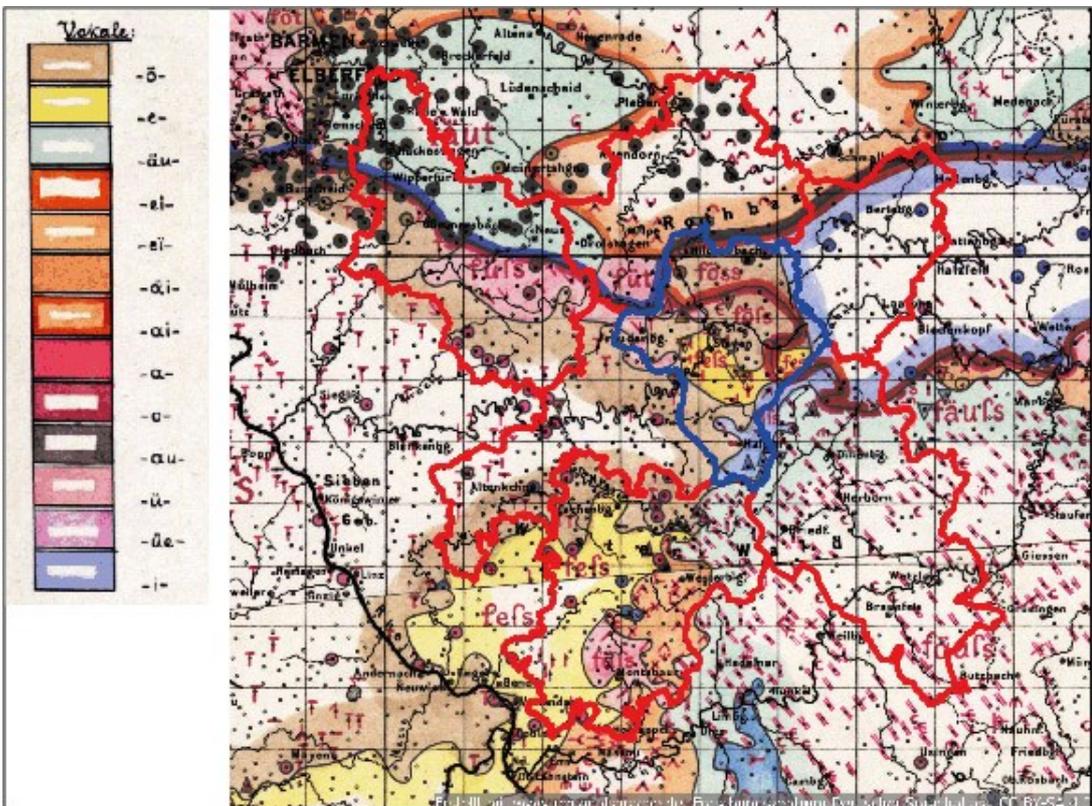


Abbildung 86: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Füße* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.1.5 Mhd. *uo* in *gute*

Einzelbelegkarte: *gute* (mhd. *goute*); FBN 259_1 Zum Laufen braucht man *gute* Füße.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 45 zum attributiven Adjektiv *gute* belegt die Verteilung von langen Monophthongen im gesamten Altkreis Siegen. Die häufigste Variante Typ *o*: (Symbol ) ist bis auf die süd(öst)lich gelegenen Randgebiete (31 wil) und (29 wer) mit dem geschlossenen Hinterzungenvokal Typ *u*: (Symbol ) fast flächendeckend vertreten.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 4: *Der gute alte Mann ist mit dem Pferd(e) auf dem Eis eingebrochen und in das kalte Wasser gefallen.*

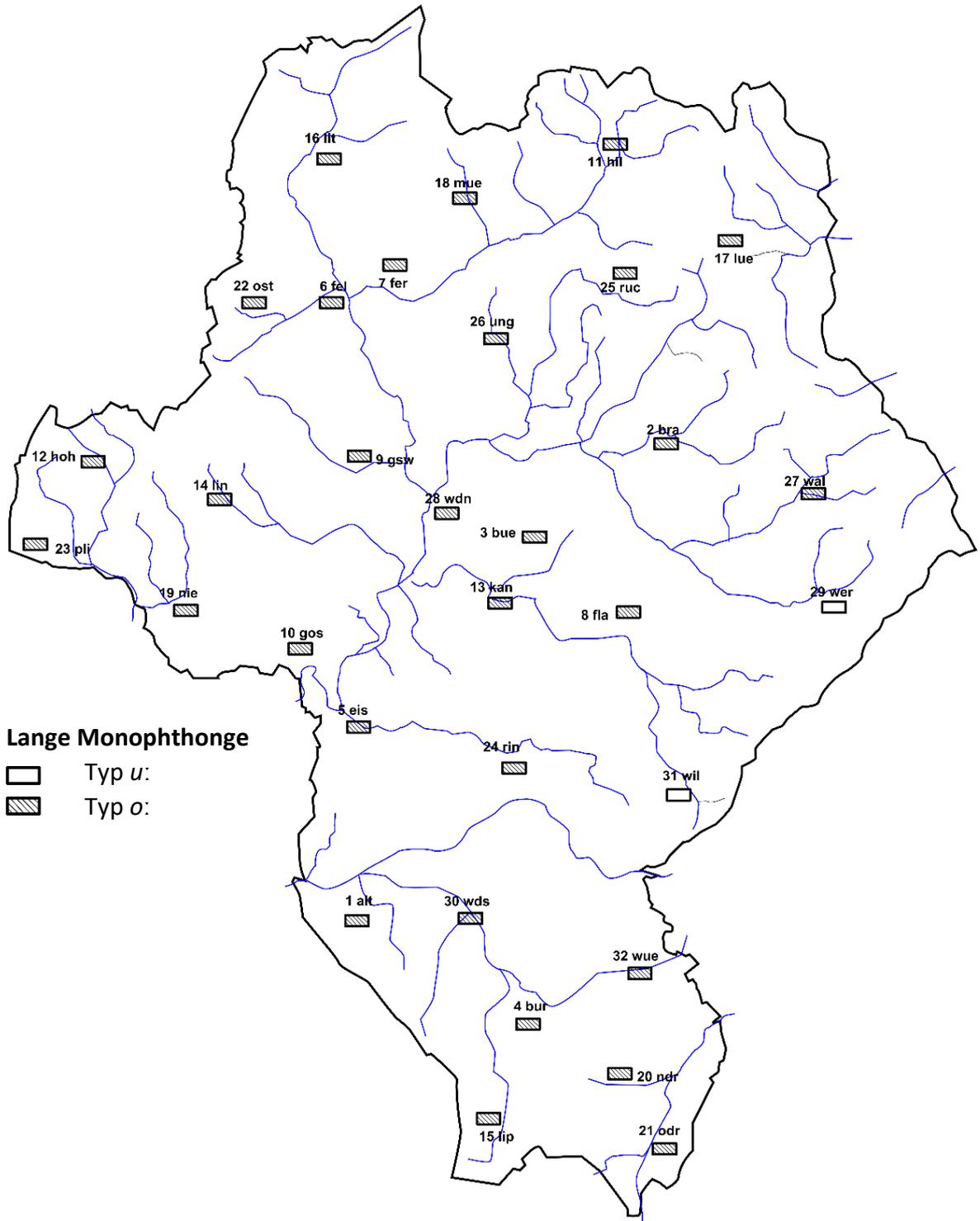
Die Wenkerkarte 42 (Abb. 87) zum Lemma *gute* bildet den Altkreis Siegen im *gor*-Gebiet ab. Für (31 wil) und (29 wer) ist ebenfalls der geschlossene Hinterzungenvokal Typ *u* ([u:]) notiert. Eine Differenzierung zu den SiSAL-Erhebungen erfolgt lediglich im Hickengrund, der zum *go*-Gebiet zählt, sowie durch die Belege für (32 wue) und (19 nie), in denen ebenfalls der gerundete Monophthong Typ *u* ([u:]) verschriftet wird.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie zeigt sich im Kreis Olpe durchgehend eine Fläche des Kurzmonophthongs Typ *u* ([ʊ]), die sich auch im Oberbergischen Kreis zwischen Agger und Wiehl fortsetzt. Südlich davon erscheint ein Langmonophthong vom Typ *o* ([o:]), der sich sowohl über den gesamten Kreis Altenkirchen als auch über große Teile des Westerwaldbereiches erstreckt. Lediglich im Nordwesten findet sich die geschlossene Variante Typ *u* ([u:]) sowie daran angrenzend der steigende Diphthong Typ *ou* ([oʊ]), der auch im Lahn-Dill-Kreis vorherrscht. Weiter nördlich zeigt sich im nordhessischen Betrachtungsgebiet mit dem Monophthong Typ *u* ([ʊ]) wieder eine gekürzte Form, partiell erscheint aber auch die palatalisierte Form Typ *ü* ([y]).

Karte 45: gute

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



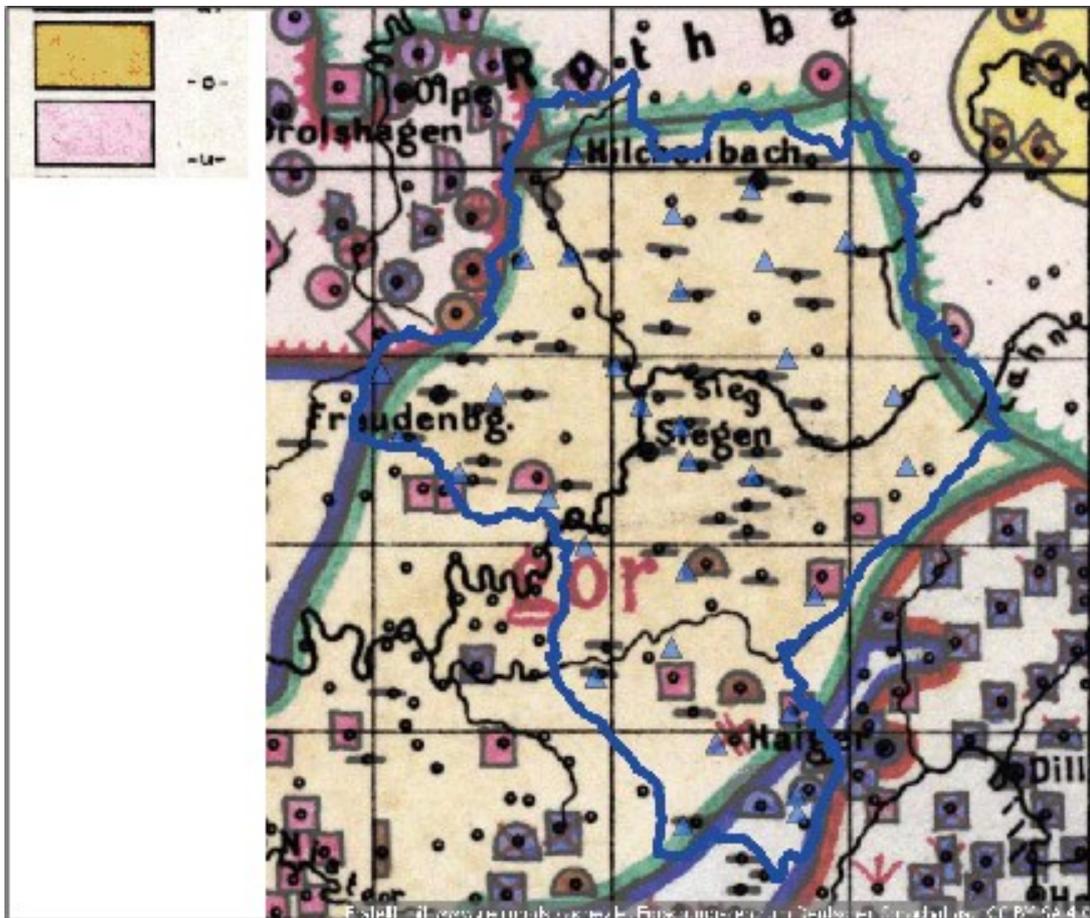


Abbildung 87: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gute* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

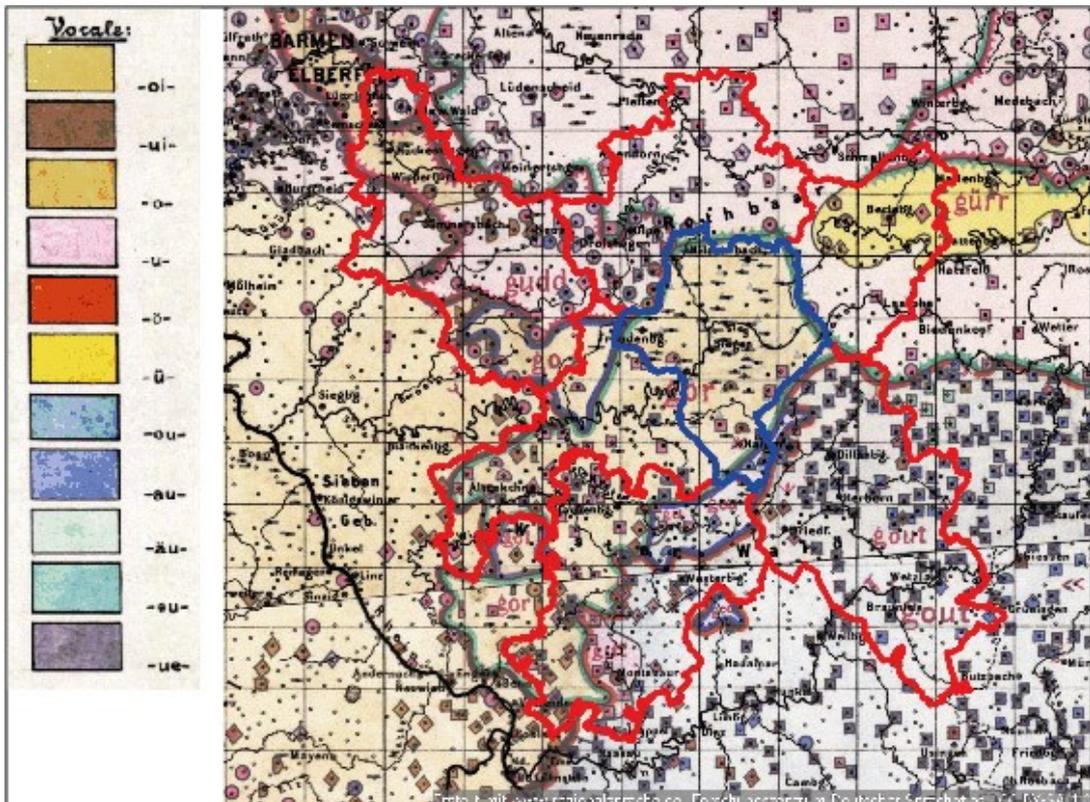


Abbildung 88: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gute* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.1.6 Mhd. *uo* in *Pflug*

Einzelbelegkarte: *Pflug* (mhd. *phluoc*); FBN 80

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

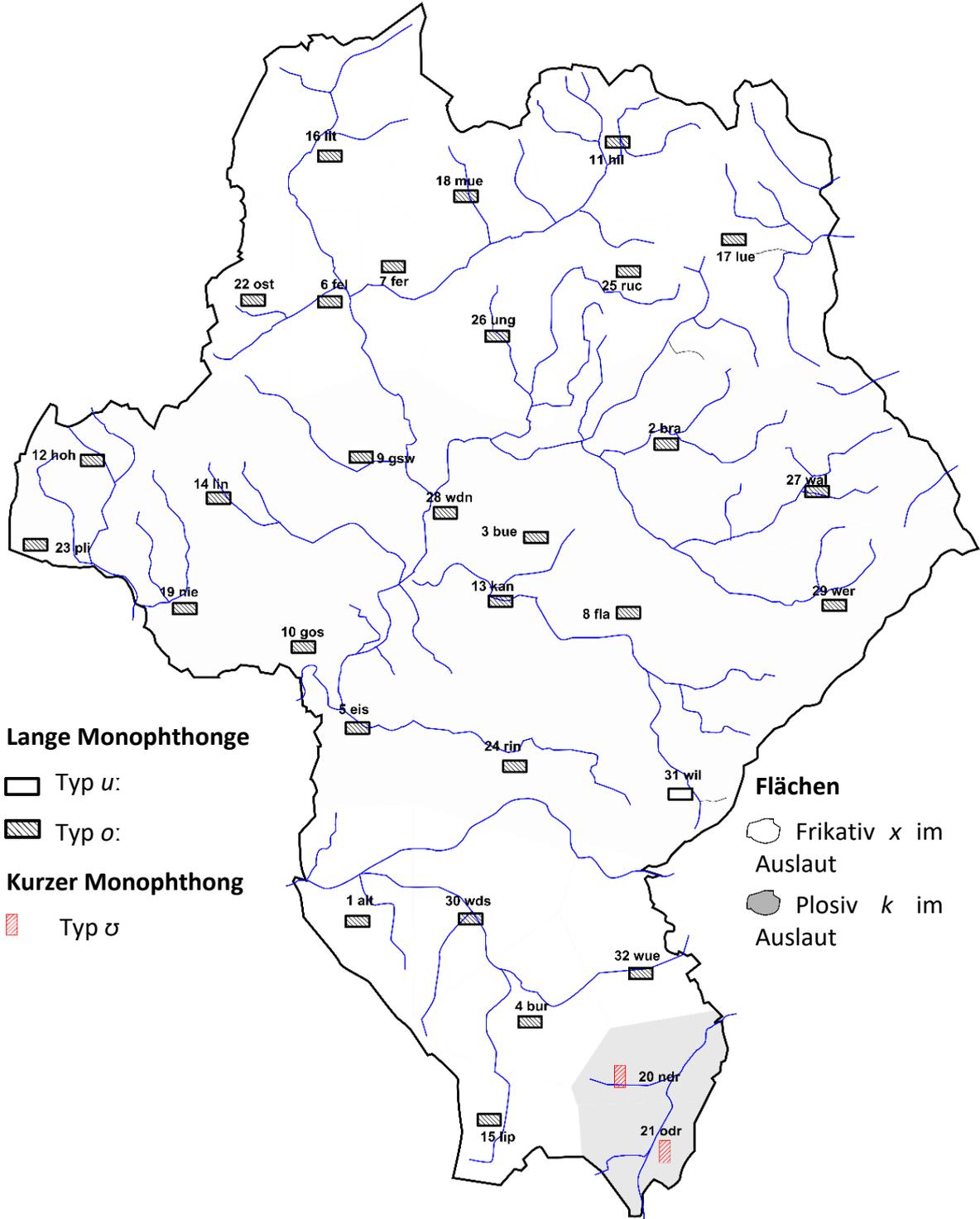
Das Kartenbild 46 zum Lemma *Pflug* verdeutlicht die großflächige Ausbreitung des langen Monophthongs Typ *o*: (Symbol ) , der fast flächendeckend im Altkreis Siegen belegt ist. Die geschlossene Variante Typ *u*: findet sich ausschließlich in (31 wil, Symbol ). Der Kurzvokal Typ *ɔ* ist lediglich auf den Hickengrund (Symbol ) beschränkt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

Im Siegerländer Wörterbuch (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 34) zeigt sich ein annähernd identisches Bild zum SiSAL. Lediglich der Langvokal Typ *ū* ([u:]) ist nicht in der Karte verzeichnet, findet sich aber im Wörterbucheintrag zum Lemma *Pflug* (Heinzerling/Reuter 1968: 44).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe dominiert der steigende Diphthong Typ *au* ([aʊ]), lediglich in Wenden findet sich der gedehnte Hinterzungenvokal Typ *ū* ([u:]) (Pilkmann-Pohl 1988: 197). Daran anschließend ist der labialisierte Langmonophthong Typ *ō* ([o:]) sowohl in den ripuarischen (RhWb) als auch moselfränkisch geprägten Kreisgebieten mit Typ *o* ([o:]) (Augst 2009: 185) belegt. Im zentralhessischen Sprachraum besteht der gekürzte Hinterzungenvokal Typ *u* ([ʊ]) (Wiesinger 1980: 93; Kroh 1915: 26), der auch in der Wittgensteiner Gegend artikuliert wird (Hackler 1974: 157).



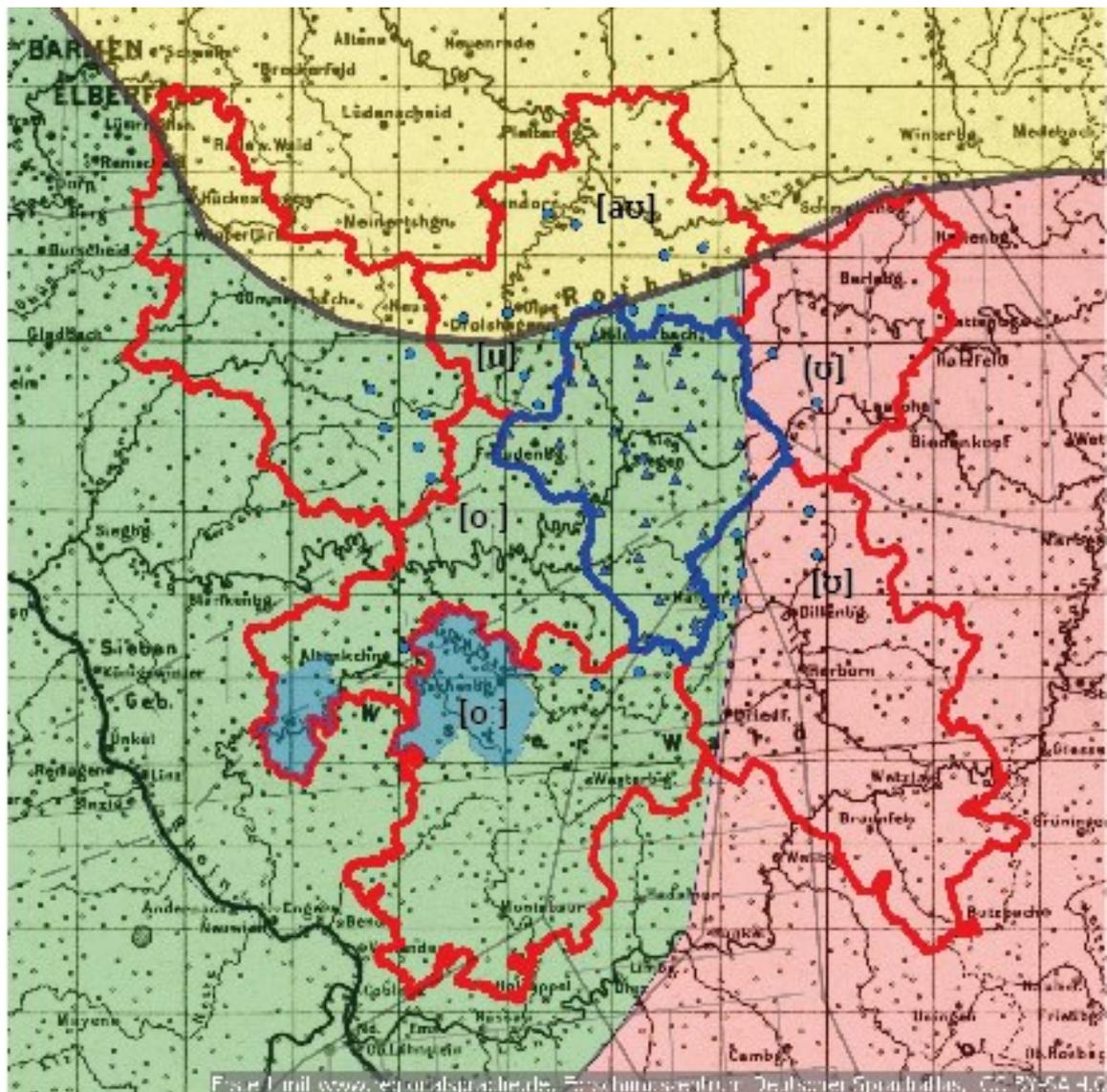


Abbildung 89: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Pflug* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.1.7 Mhd. *uo* in *suchen*

Einzelbelegkarte: *suchen* (mhd. *suochen*);
FBN 303.31 Ich muss ihn *suchen*.

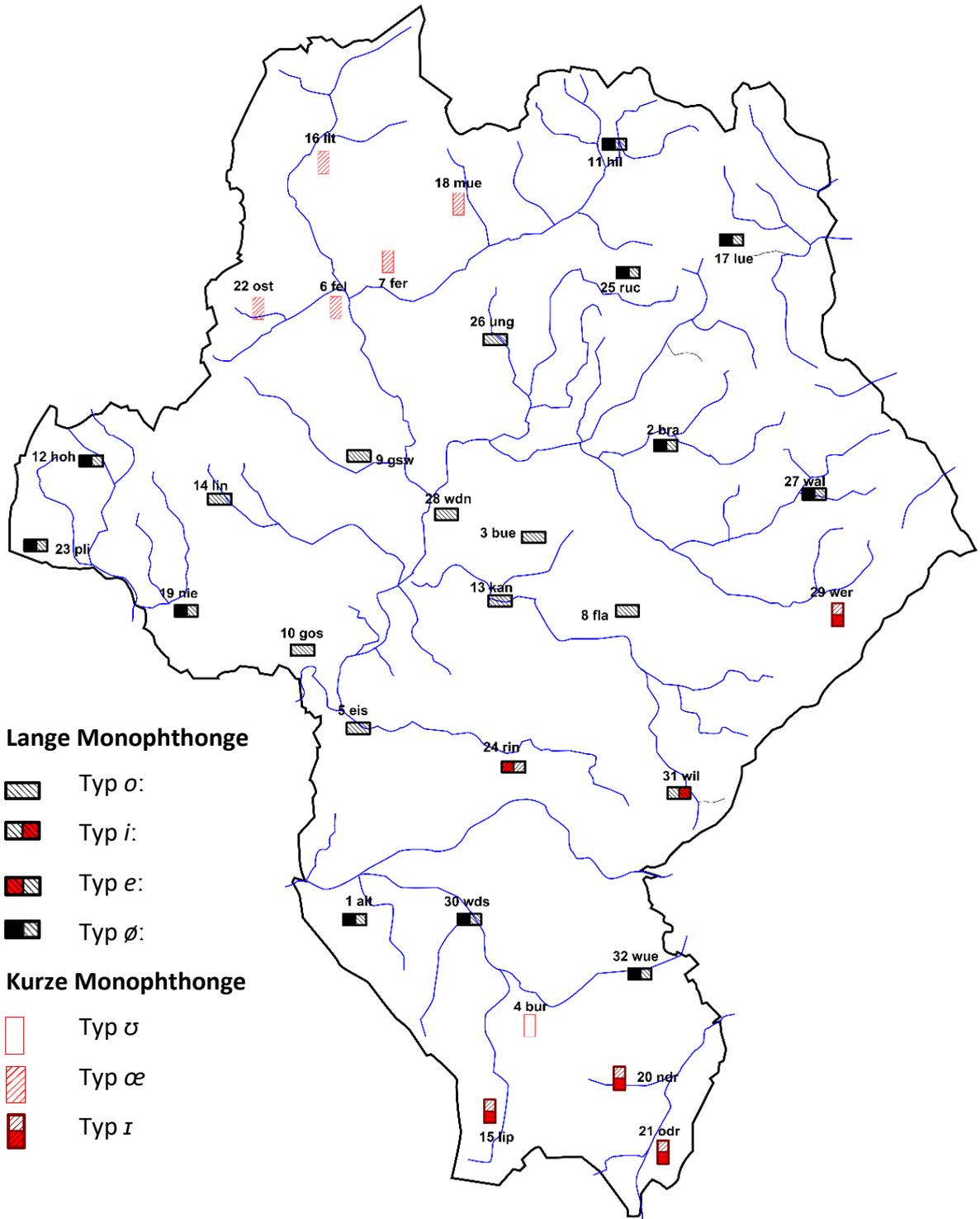
1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 47 zum Verb *suchen* dokumentiert die heterogene Verteilung von Lang- und Kurzmonophthongen über das gesamte Siegerland. Im nördlichen Untersuchungsgebiet erstreckt sich der Kurzmonophthong Typ *œ* (Symbol ) von (18 *mue*) bis an den Rand des nordwestlichen Sprachraumes. Die anderen zum Wittgensteiner Sprachbereich weisenden nördlich gelegenen Ortschaften bis (17 *lue*) sind dagegen mit dem Langmonophthong Typ *ø*: (Symbol ) belegt. Der Langvokal findet sich auch in den angrenzenden Orten (2 *bra*) und (27 *wal*), im Freudenberger Raum mit Ausnahme von (14 *lin*) sowie im oberen Sprachgebiet (1 *alt* bis 32 *wue*) des südlichen Siegerlands wieder. Dazwischen verläuft von Südwesten bis in das mittlere Siegerland ein Areal mit dem gerundeten Langmonophthong Typ *o*: (Symbol ). Vorderzungenvokale sind einmalig im südöstlichen (31 *wil*) mit dem Typ *i*: (Symbol ) und dem Typ *e*: in (24 *rin*, Symbol ) vertreten.

In Relation zu den Langmonophthongen finden sich die Kurzmonophthonge in geringem Maße vorrangig im südlichen Siegerland vom Hickengrund bis (15 *lip*), dem östlich gelegenen (29 *wer*) mit dem Typ *ɪ* (Symbol ) sowie in Alleinstellung in (4 *bur*) mit Typ *ʊ* (Symbol ) .

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im Kreis Olpe liegen vorrangig diphthongierte Formen vor. Südlich der Lenne besteht der Diphthong Typ *oi* (entspricht [oɪ] oder [ɔɪ]), während im Biggetal der steigende Diphthong mit offener erster Komponente Typ *ai* ([aɪ]) dominiert und im Wendener Gebiet die Bildung zu dem labialisierten Monophthong Typ *ū* ([y:], Pilkmann-Pohl 1988: 214) erfolgt. Der ripuarische Sprachraum ist geprägt durch Verwendung des gedehnten Vorderzungenvokals Typ *ö*: ([ø:], RhWb). In der angrenzenden Verbandsgemeinde Hachenburg besteht vorrangig der palatalisierte Kurzmonophthong Typ *ʊ* ([ʊ], Augst 2009: 246) – eine Form, die auch im zentralhessischen Sprachraum indiziert ist (Kroh 1915: 26), während im Wittgensteiner Gebiet der Vorderzungenvokal Typ *i* ([ɪ], Hackler 1974: 221) vorherrscht.



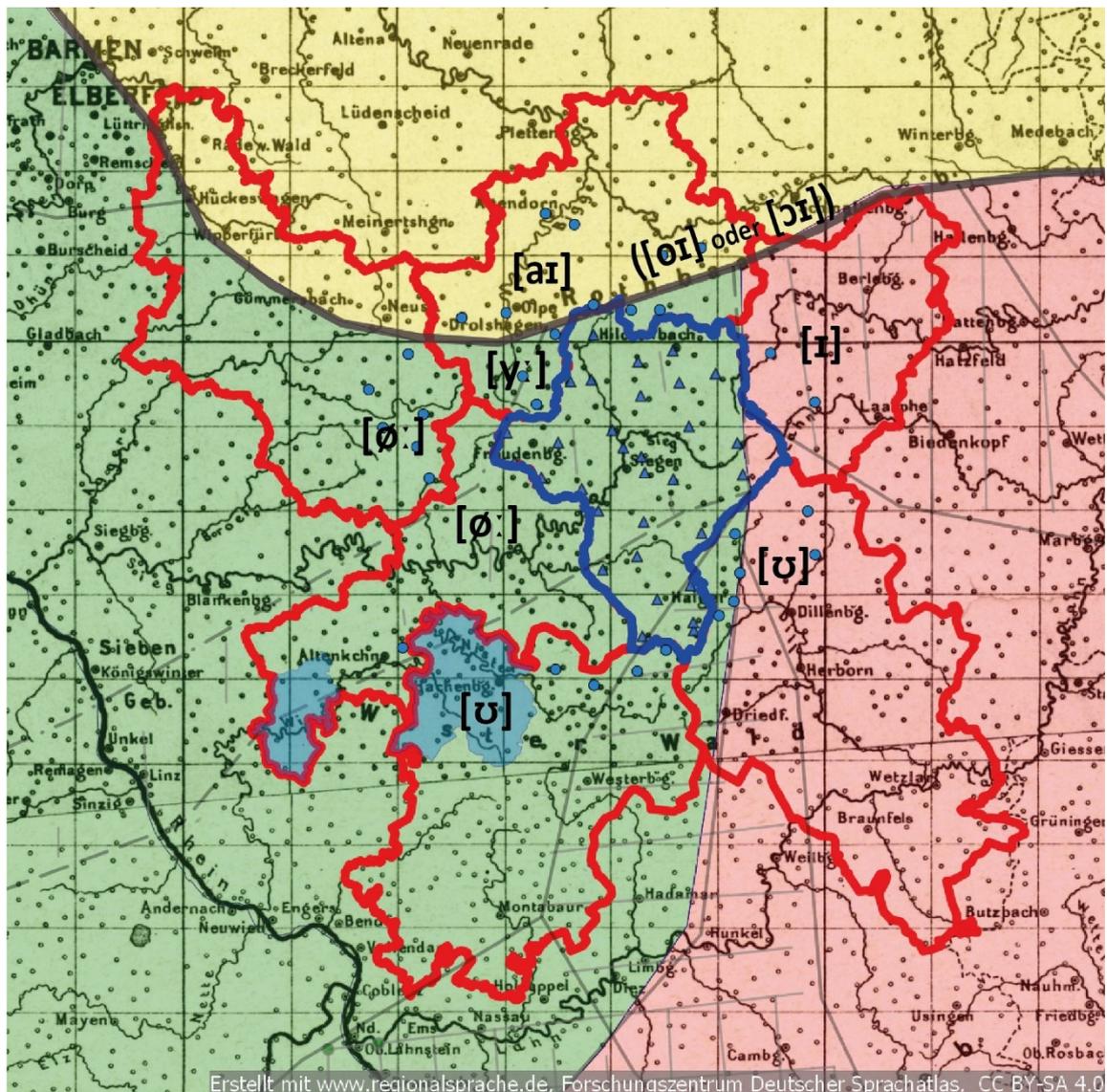


Abbildung 90: Lautliche Ausprägung des Lemmas *suchen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2 Vokalreihe mhd. *ei* – *öu* – *ou*

Kartierte Lemmata:

Mhd. *ei*: **heim** (FBN 320.10); **Seife** (FBN 473)

Mhd. *ei*

Der mhd. Diphthong Typ *ei* entwickelt sich im Allgemeinen zu Typ *ai* oder Typ *ei*. Der offene Typ *a \bar{r}* findet sich im Altkreis am häufigsten in den Belegwörtern *heim* und *Seife*. Es existieren die drei Langmonophthonge Typ *e:*, gesenkter und velarisierter Typ *ε:* sowie Typ *a:*.

Mhd. *öu*: **Heu** (FBN 73); **Bäume** (FBN 150)

Mhd. *öu* (s. Kap. 1.6, 1.1.2)

Mhd. *öu* ist der Restumlaut zu mhd. *ou* (vgl. Paul et al. 2007: 105).

Die Diphthonge *äu* bzw. *eu* ([oɪ]) resultieren aus mhd. *öu* und finden sich nur für das Lemma *Bäume*.

In beiden Lemmata bilden sich steigende Diphthonge mit palatalisierter zweiter Komponente, z. B. Typ *e \bar{r}* . Diese weisen unterschiedliche Öffnungsgrade auf.

Mhd. *ou* in *Bäume*

In einigen Gebieten finden sich gerundete und ungerundete Langmonophthonge (z. B. Typ *e:* und Typ *ø:*).

Mhd. *ou*: **Frau** (FBN 288); **Baum** (FBN 148); **laufen** (FBN 721)

Mhd. *ou*

Das mhd. *ou* entwickelt sich im Allgemeinen zu nhd. *au*. Der standardnahe Diphthong findet sich in größerem Ausmaß in allen drei Belegwörtern.

Vor allem im nördlichen Siegerland bleibt mhd. *ou* großflächig erhalten. Zur Palatalisierung der zweiten Komponente des Typs *a \bar{r}* kommt es im Lemma *laufen*, was nur in (31 wil) belegt ist.

Für die Lemmata *laufen* und *Baum* ergibt sich im westlichen Sprachraum der halboffene Langvokal Typ *o:* und im südlichen Siegerland der offene Monophthong Typ *a:*.

1.3.2.1 Mhd. *ei* in *heim*

Einzelbelegkarte: *heim* (mhd. *heim*); FBN 320.10 Nein, wir wollen lieber *heim* gehen.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 48 zum Lemma *heim* verdeutlicht die Dominanz des Diphthongs Typ $a\bar{i}$ (Symbol ) fast im gesamten Untersuchungsgebiet. Eine Ausnahme bildet der Raum Freudenberg sowie das südliche Siegerland durch die Bildung von langen Monophthongen mit differentem Öffnungsgrad. Während im westlichen Gebiet, im Unteren Freien Grund sowie im Hickengrund die Varianten vom Typ $e:$ (Symbol ) sowie in (24 rin) vom abgesenkten Typ $\varepsilon:$ (Symbol ) abgebildet sind, zeigt sich dazwischen ein schmales Areal von (31 wil) bis nach (15 lip) mit dem offenen Typ $a:$ (Symbol )

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 15: *Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehen als die anderen.*

Das Belegwort *Hause* wird in großen Teilen Deutschlands mit *heim* übersetzt, daher wird es hier für dieses Lemma zugrunde gelegt (vgl. Lameli 2013: 765 ff.). Die Wenkerkarte 204 (Abb. 91) repräsentiert einen fast identischen Isoglossenverlauf für das Diphthonggebiet, was entsprechend der Orthografie flächendeckend mit Typ *heim* notiert ist, sowie für die angrenzenden Areale mit den Langmonophthongen Typ a ($[a:]$) und Typ e ($[e:]$).

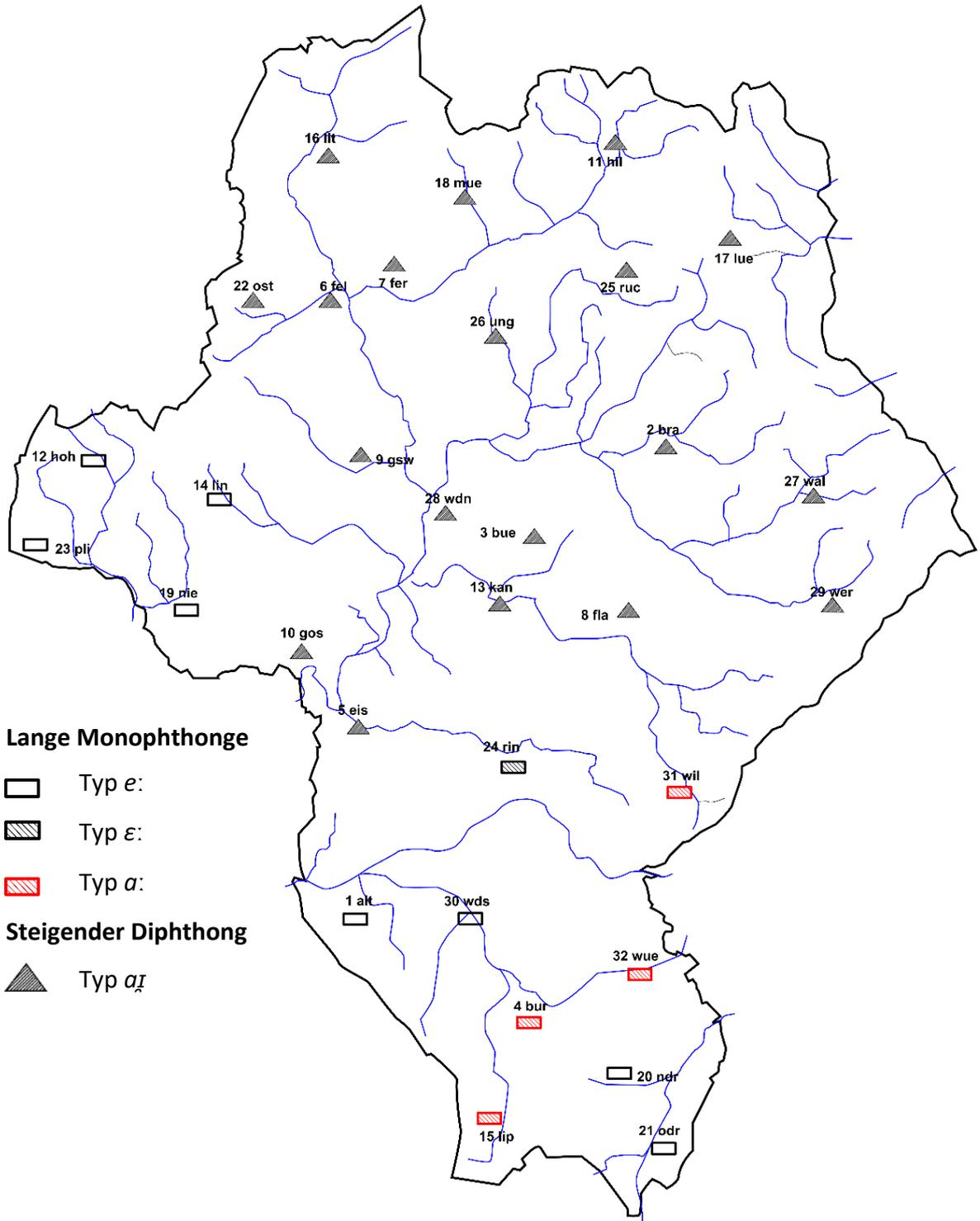
Diese Form erstreckt sich in einer größeren Fläche bis in das mittlere Siegerland und belegt in Relation zum aktuellen Erhebungsstand eine Rückläufigkeit zur Bildung des Langvokals Typ e ($[e:]$).

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Die Isoglossen der SiWöb-Karte 57 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 57) sind ausschließlich im Bereich der Langmonophthonge identisch. Der Diphthongbereich vom Norden bis in das obere Johannland weicht grundsätzlich mit gedehnter erster Komponente vom Typ $\bar{æ}i$ ($[æ:\bar{i}]$) von den aktuellen Erhebungsdaten ab.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der steigende Diphthong Typ *ei* (entspricht $[e\bar{i}]$ oder $[a\bar{i}]$) erscheint, bis auf ein schmales Areal westlich von Attendorn bis Drolshagen, mit Langmonophthong Typ e ($[e:]$) vorrangig im Kreis Olpe und setzt sich auch im nördlichen Siegerland fort. Der halbgeschlossene Langvokal Typ e ($[e:]$) erstreckt sich über den gesamten oberbergischen Bereich sowie den Kreis Altenkirchen und ist auch im nördlichen Westerwaldareal jeweils westlich und östlich von Hachenburg belegt, wird jedoch dort auch öfter mit dem halboffenen Monophthong Typ $\bar{ä}$ ($[ε:]$) verschriftet. Dazwischen findet sich ein Bereich mit dem Diphthong Typ *ei* (entspricht $[e\bar{i}]$ oder $[a\bar{i}]$). Westlich davon schließt sich ein Gebiet mit dem offenen Langmonophthong Typ a ($[a:]$) an, der bis auf einen kleinen Zipfel im Norden mit dem Typ e ($[e:]$) flächendeckend auch im Lahn-Dill-Kreis vertreten ist. Der ungerundete Langvokal Typ e ($[e:]$) dominiert im angrenzenden nordhessischen Raum bis auf ein kleines Areal mit dem Typ a ($[a:]$) entlang der Lahn.



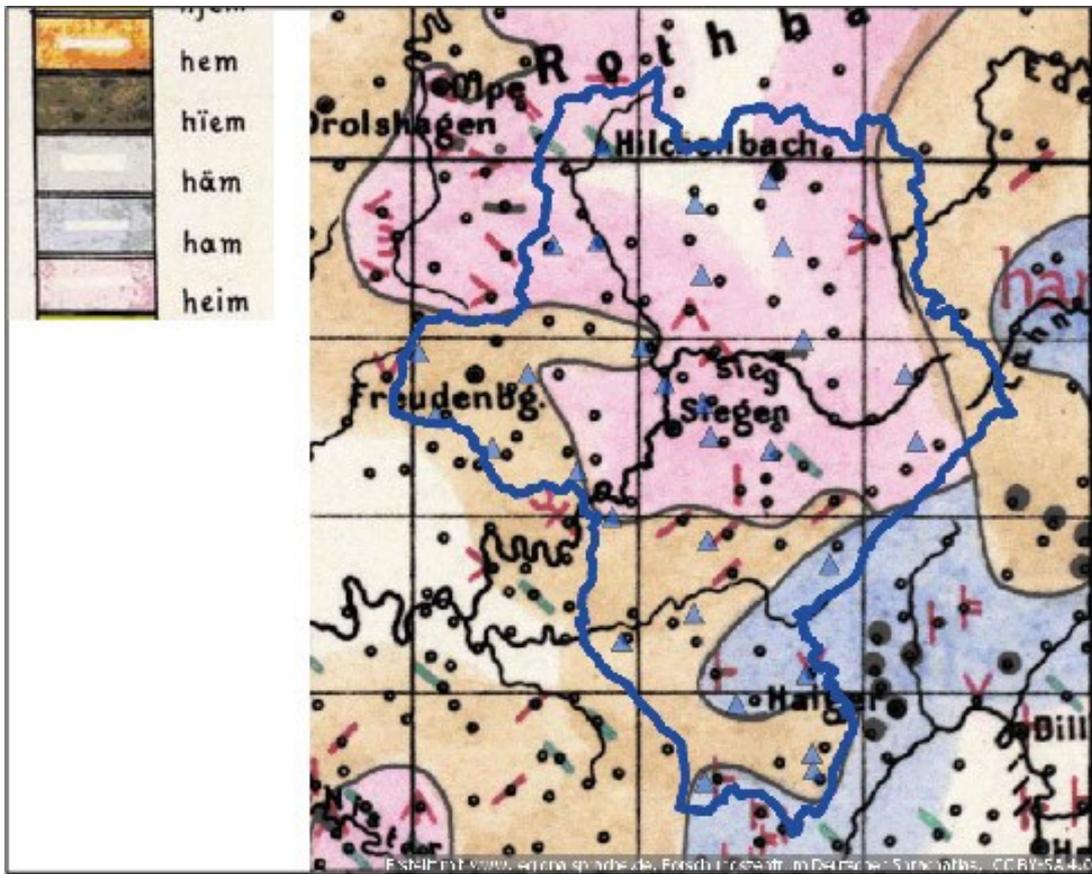


Abbildung 91: Lautliche Ausprägung des Lemmas *heim* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

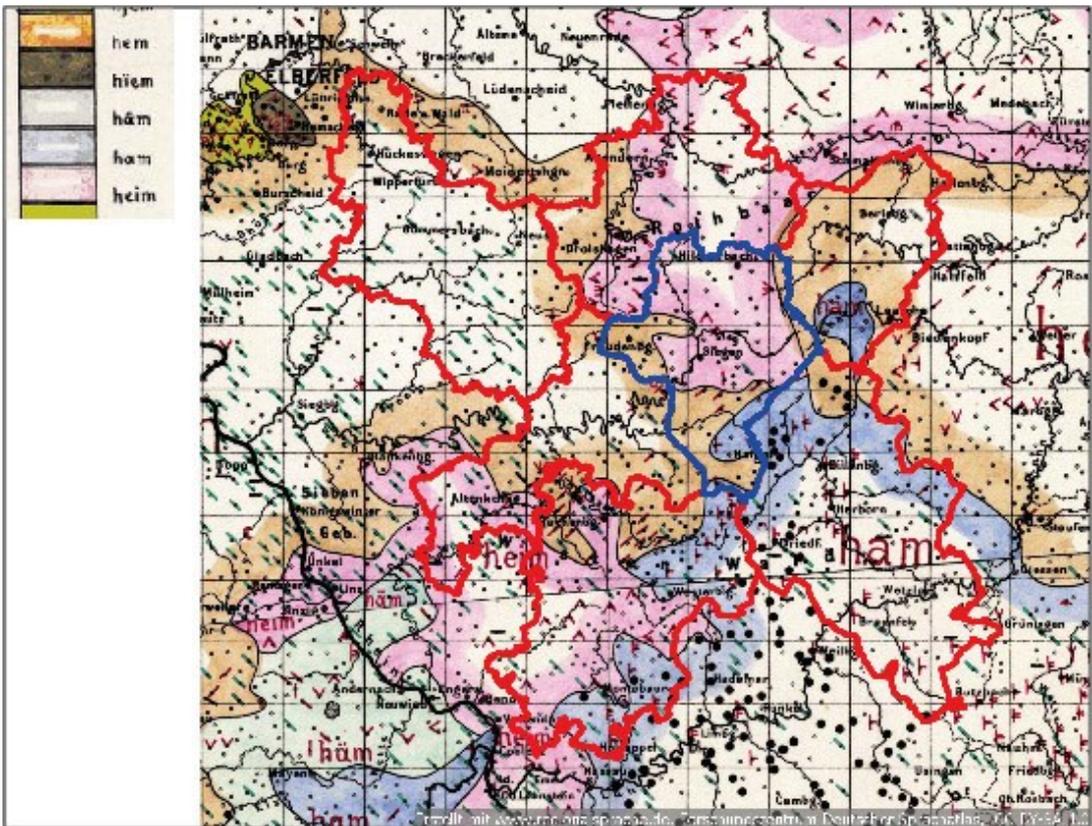


Abbildung 92: Lautliche Ausprägung des Lemmas *heim* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.2 Mhd. *ei* in *Seife*

Einzelbelegkarte: *Seife* (mhd. *seife*); FBN 473

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 49 zum Lemma *Seife* belegt die häufige Verteilung des Diphthongs Typ $a\bar{i}$ (Symbol ▲) im gesamten Untersuchungsgebiet. In den südlichen Orten (15 lip) und (4 bur) erfolgt zusätzlich eine Dehnung der ersten Komponente zu dem Typ $a:\bar{i}$ (Symbol ▴). Im westlichen Areal ist der Langmonophthong Typ $e:$ (z. B. 19 nie, Symbol □) ersichtlich, während im südlichen Hickengrund (Symbol ▨) die weiter geöffnete Variante vom Typ ε dominiert.

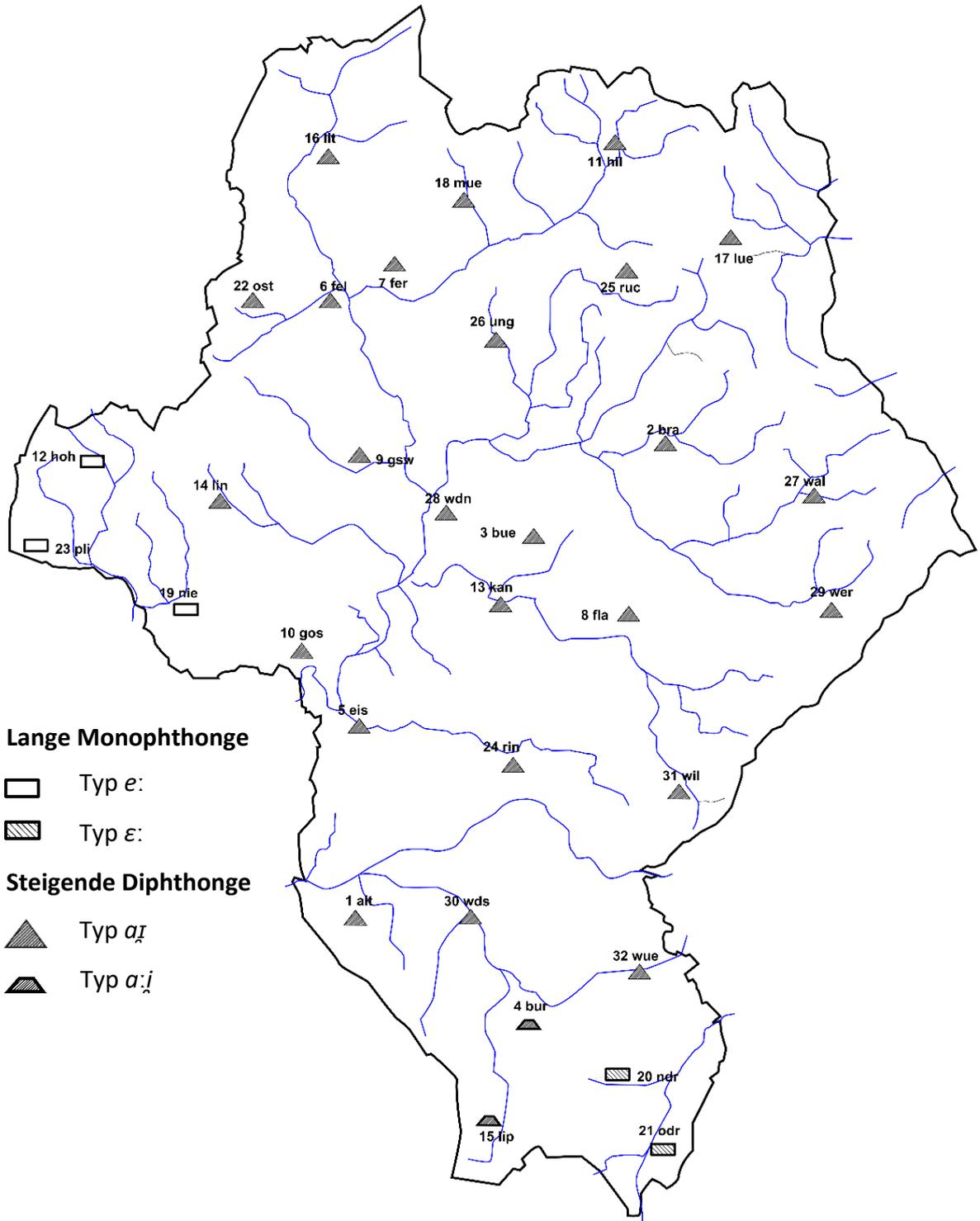
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 32: *Habt ihr kein Stückchen weiße Seife auf meinem Tisch(e) gefunden?*

Die Wenkerkarte 443 (Abb. 93) zum Lemma *Seife* weist in Relation zu den SiSAL-Erhebungen kaum Abweichungen im Isoglossenverlauf auf. Lediglich (14 lin) wird dort noch am Rande dem *sef*-Gebiet zugeordnet. Der flächenmäßig größte Bereich ist mit dem Diphthong Typ ei (entspricht $[e\bar{i}]$ oder $[a\bar{i}]$) verschriftet, was der orthografischen Norm entspricht; partiell finden sich aber auch Notationen (z. B. 31 wil) mit offener erster Komponente vom Typ ai ($[a\bar{i}]$).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Kartenausschnitt mit den angrenzenden Mundartgebieten spiegelt vor allem die Variantenvielfalt im Bereich der Langmonophthonge wider. Nördlich der Benrather Linie findet sich im Kreis Olpe zunächst der Diphthong Typ ei (entspricht $[e\bar{i}]$ oder $[a\bar{i}]$) im östlichen Gebiet nördlich und südlich der Lenne sowie um den Wendener Bereich im Süden. Dazwischen erstreckt sich im Westen ein Areal mit dem halbgeschlossenen Langvokal Typ e ($[e:]$). Der Monophthong ist auch im angrenzenden Oberbergischen Kreis sowie im mittleren Gebiet des Altenkirchener Territoriums ersichtlich, jedoch erscheint im östlichen Bereich der steigende Diphthong Typ ei (entspricht $[e\bar{i}]$ oder $[a\bar{i}]$), der bis in kleinere Areale des nördlichen Westerwaldkreises vordringt. Dominierend ist in diesem Sprachraum der halboffene Langvokal Typ \ddot{a} ($[\varepsilon:]$), gefolgt vom offenen gedehnten Monophthong Typ a ($[a:]$), der auch im Lahn-Dill-Kreis entlang der Dill vorherrscht. Hier findet sich zwischen diesem Fluss und dem Amdorfbach noch die labialisierte Variante vom Typ o ($[o:]$). Der anschließende Wittgensteiner Raum ist dreigeteilt, entlang der Eder findet sich der Typ e ($[e:]$), südlich und östlich der Typ \ddot{a} ($[\varepsilon:]$) und auf Höhe der Eder bei Feudingen der Typ a ($[a:]$).



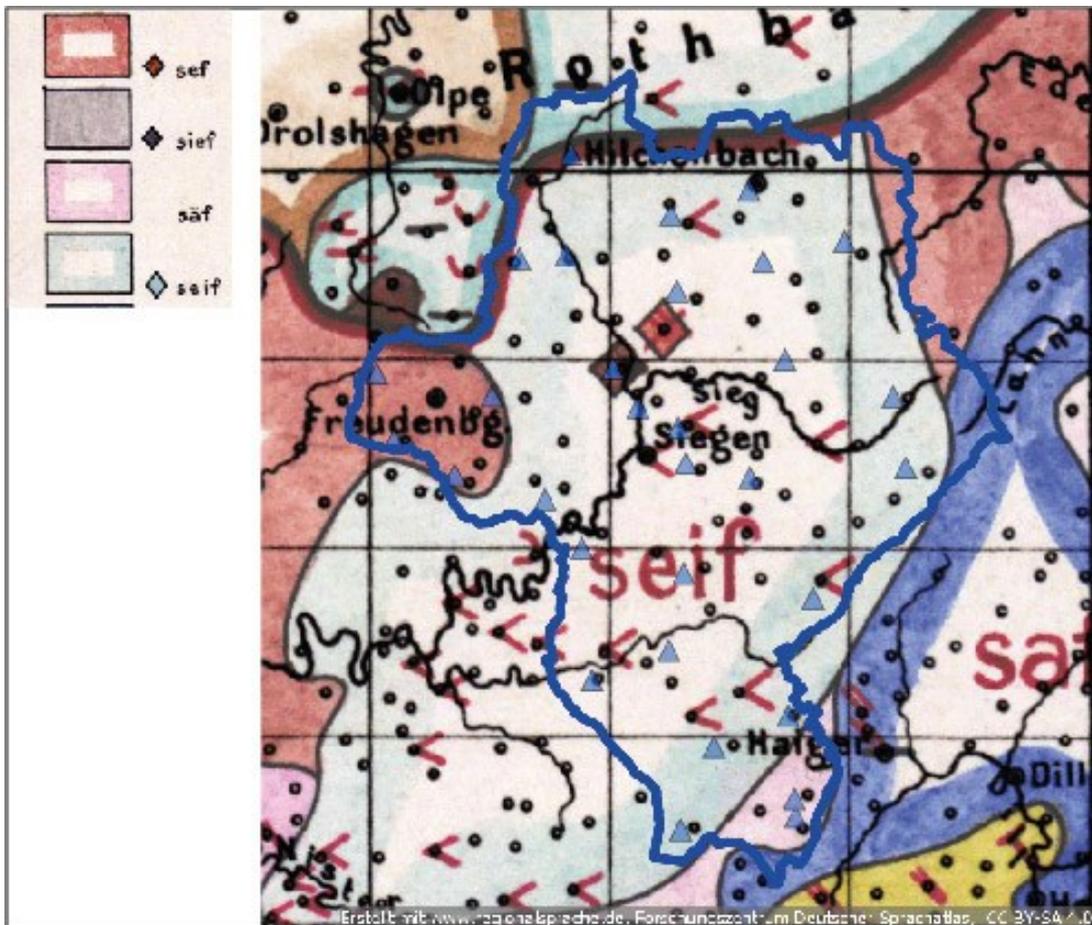


Abbildung 93: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Seife* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

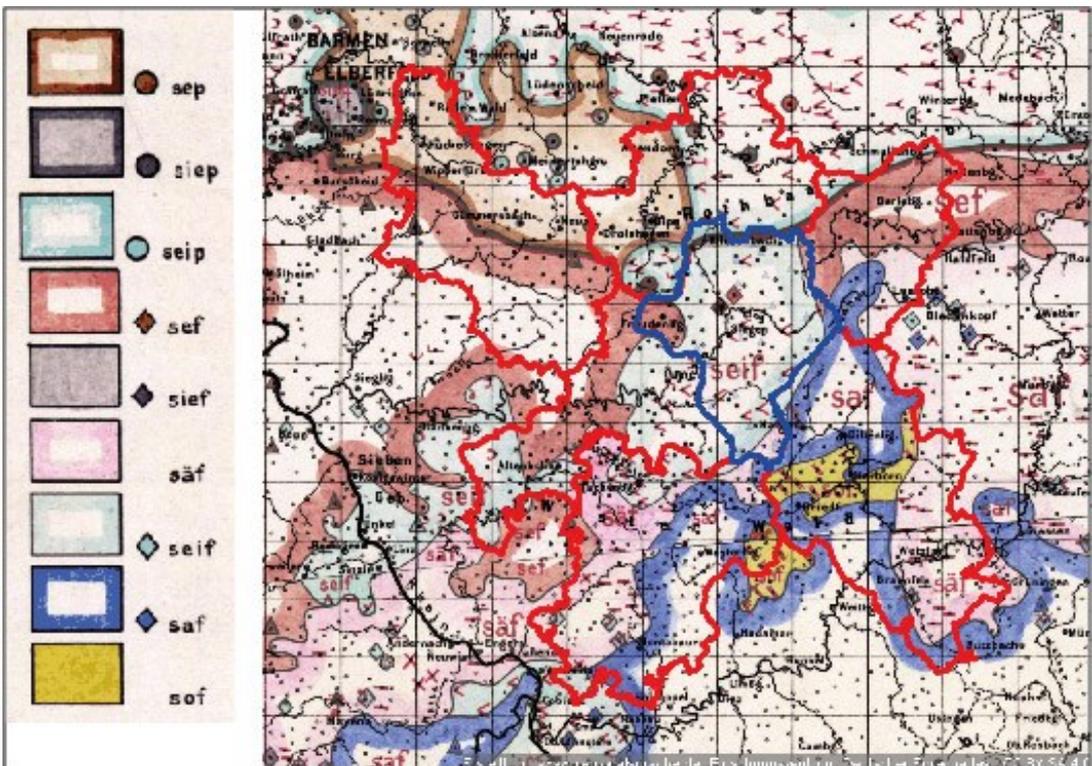


Abbildung 94: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Seife* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.3 Mhd. *öu* in *Heu*

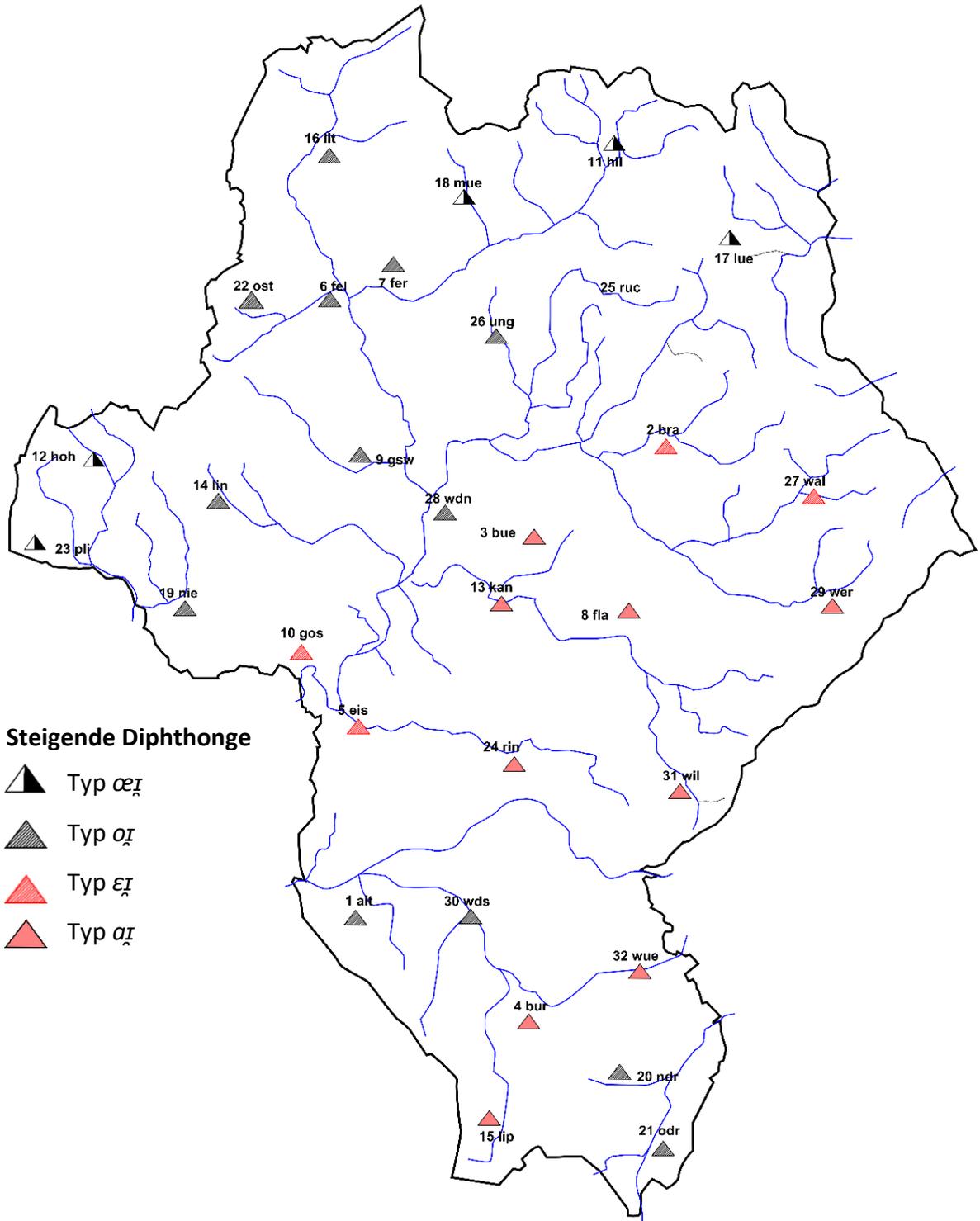
Einzelbelegkarte: *Heu* (mhd. *höuwe*); FBN 73

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 50 zum Lemma *Heu* gliedert das Siegerland in vier Areale, in denen steigende Diphthonge mit diversen Öffnungsgraden der ersten Komponente vertreten sind. Die Variante mit dem mittleren geschlossenen Vorderzungenvokal Typ ǣ (Symbol ▲) findet sich zum Teil im nördlichen und im westlichen Siegerland. Sie umschließt das Diphthonggebiet mit dem Hinterzungenvokal Typ ɑ̄ (Symbol ▲). Dieser findet sich auch im südlichen Siegerland, dem Hickengrund und Freien Grund wieder. Im Südwesten und Nordosten sind kleine Areale mit dem Typ ɛ̄ (Symbol ▲) belegt, daran anschließend erstreckt sich der Diphthong Typ ɑ̄ (Symbol ▲) mit offener erster Komponente vom östlichen Rand bis in den Süden des Altkreises.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälischen Kreis Olpe findet sich vorrangig der steigende Diphthong Typ *ai* ($[\text{āi}]$), südlich der Lenne und in Wenden besteht der Typ *oi* ($[\text{ōi}]$) mit labialisierter erster Komponente (Pilkmann-Pohl 1988: 118). In den ripuarischen Gebieten liegt ein Diphthong mit velarisierter erster Komponente vom Typ ø̄y ($[\text{ø̄:ȳ}]$, RhWb) vor, während im Übergangsbereich zum Moselfränkischen der Typ *eu* ($[\text{ōɪ}]$, Augst 2006: 77) existiert. Im angrenzenden Westerwaldkreis dominiert Typ *ei* ($[\text{āi}]$) mit delabialisierter erster Komponente (Augst 2009: 106), eine Form, die im moselfränkischen Sprachraum am häufigsten als Typ *ai* (entspricht $[\text{āi}]$ oder $[\text{ɑ̄i}]$, MRhSA) belegt ist. Daran anschließend findet sich im Lahn-Dill-Kreis der offene Langmonophthong Typ ā ($[\text{a:}]$, Kroh 1915: 41), der auch im Wittgensteiner Gebiet dominiert (Hackler 1914: 21).



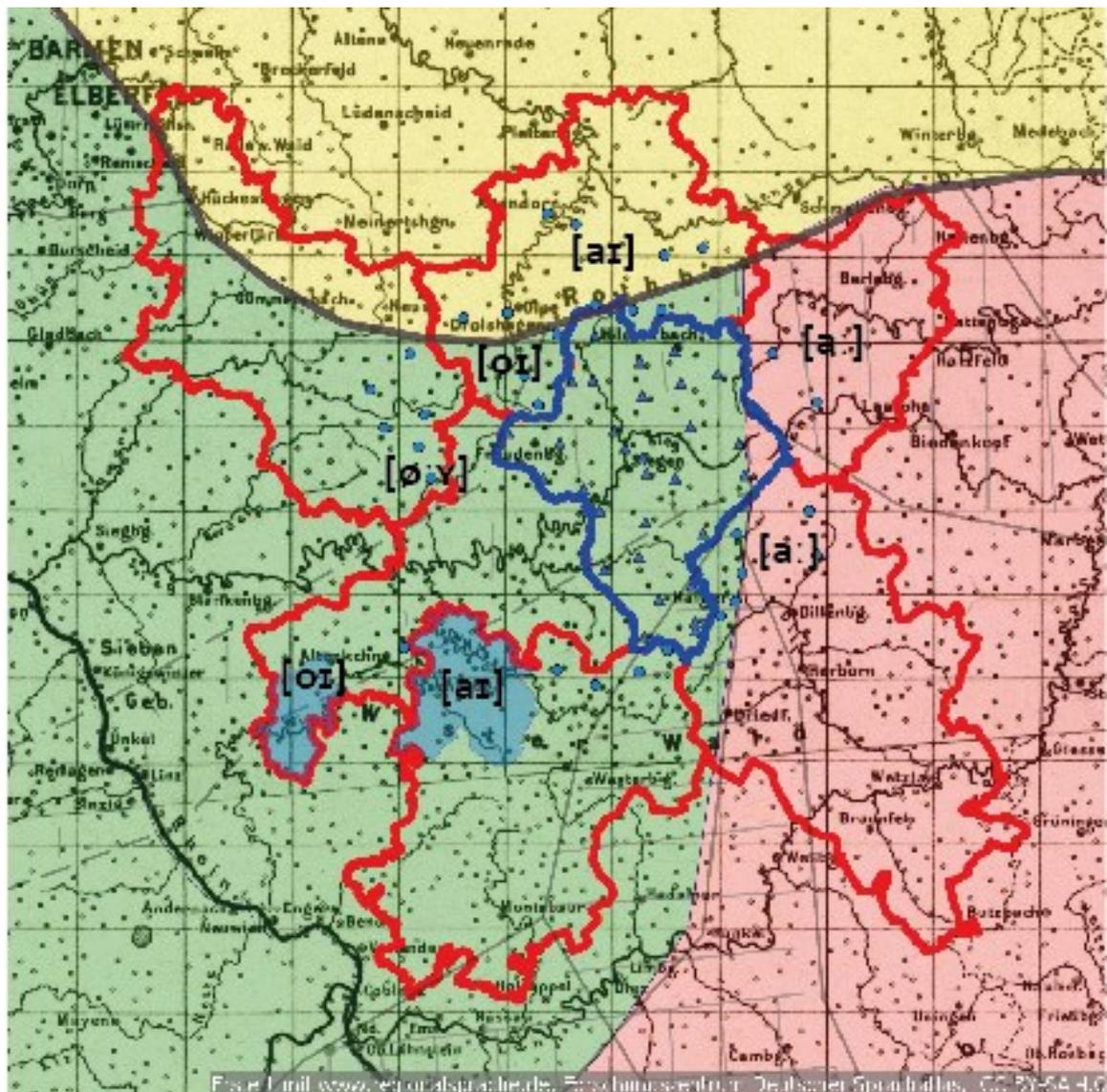


Abbildung 95: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Heu* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.4 Mhd. *öu* in *Bäume*

Einzelbelegkarte: *Bäume* (mhd. *böume*);
FBN 150

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 51 zum Lemma *Bäume* gliedert das Siegerland in Gebiete mit Diphthongen und Langmonophthongen unterschiedlicher Ausprägung. Der Diphthong Typ *oɪ* (Symbol ▲) erstreckt sich vom nördlichen Territorium über Teile des Johannlands bis nach (9 gsw). Daran anschließend folgt ein schmaler Streifen von (28 wdn) Richtung Südosten (10 gos) mit dem Typ *eɪ* (Symbol ▲) und beschließt das Gebiet mit dem Diphthong Typ *oɪ* (Symbol ▲). Vorderzungenvokale sind im Westen und im Freien Grund mit dem Typ *ø*: (Symbol ■) belegt, am Ostrand mit dem Typ *ε*: (Symbol ■). Weiter Richtung Süden über das Siegerner Kerngebiet und den Hickengrund findet sich der delabialisierte Langvokal Typ *e*: (Symbol ■). Zwischen dieser Form und dem Gebiet mit der gerundeten Variante Typ *ø*: verläuft ein Areal von (31 wil) bis (15 lip) mit dem offenen Langmonophthong Typ *a*: (Symbol ■).

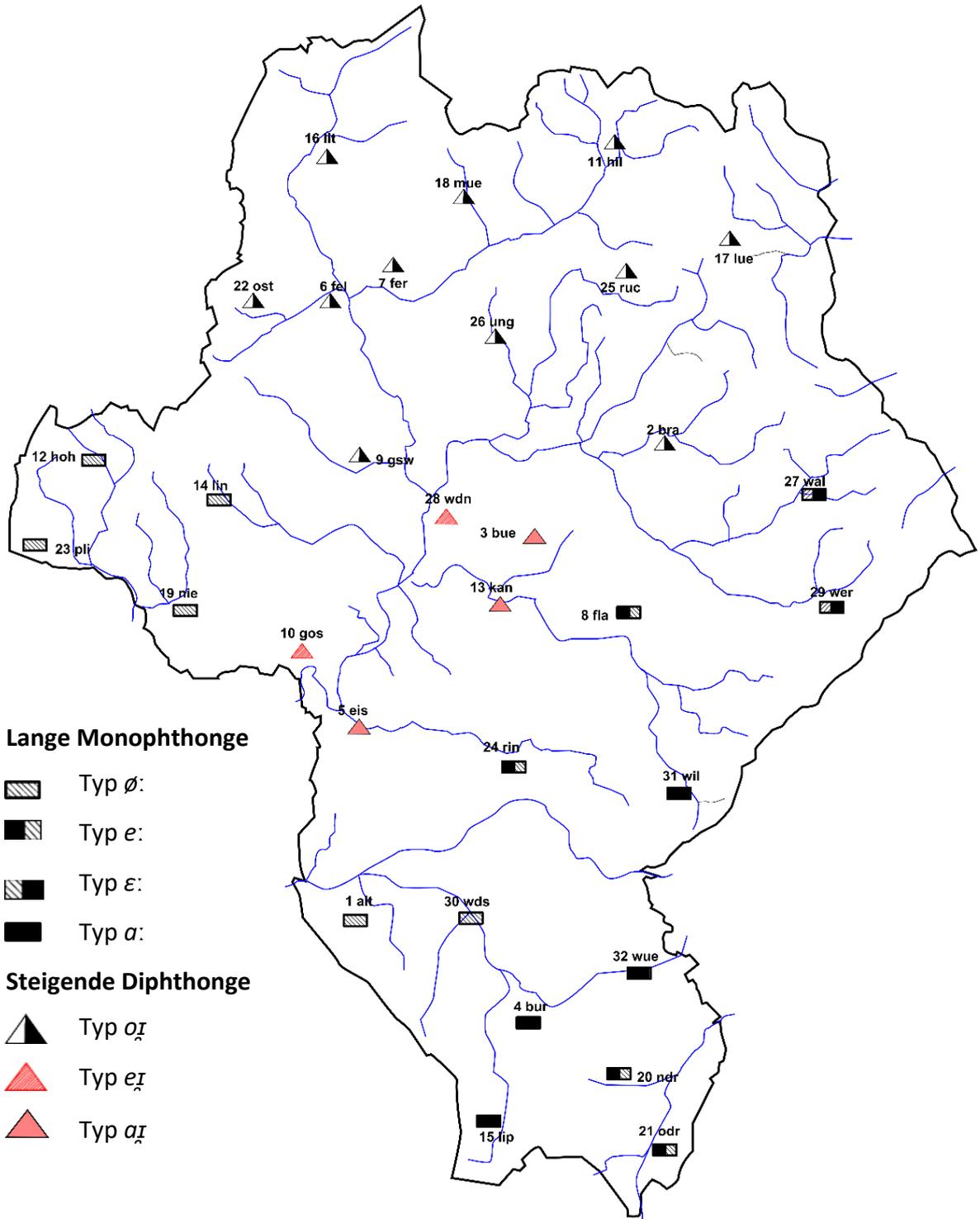
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

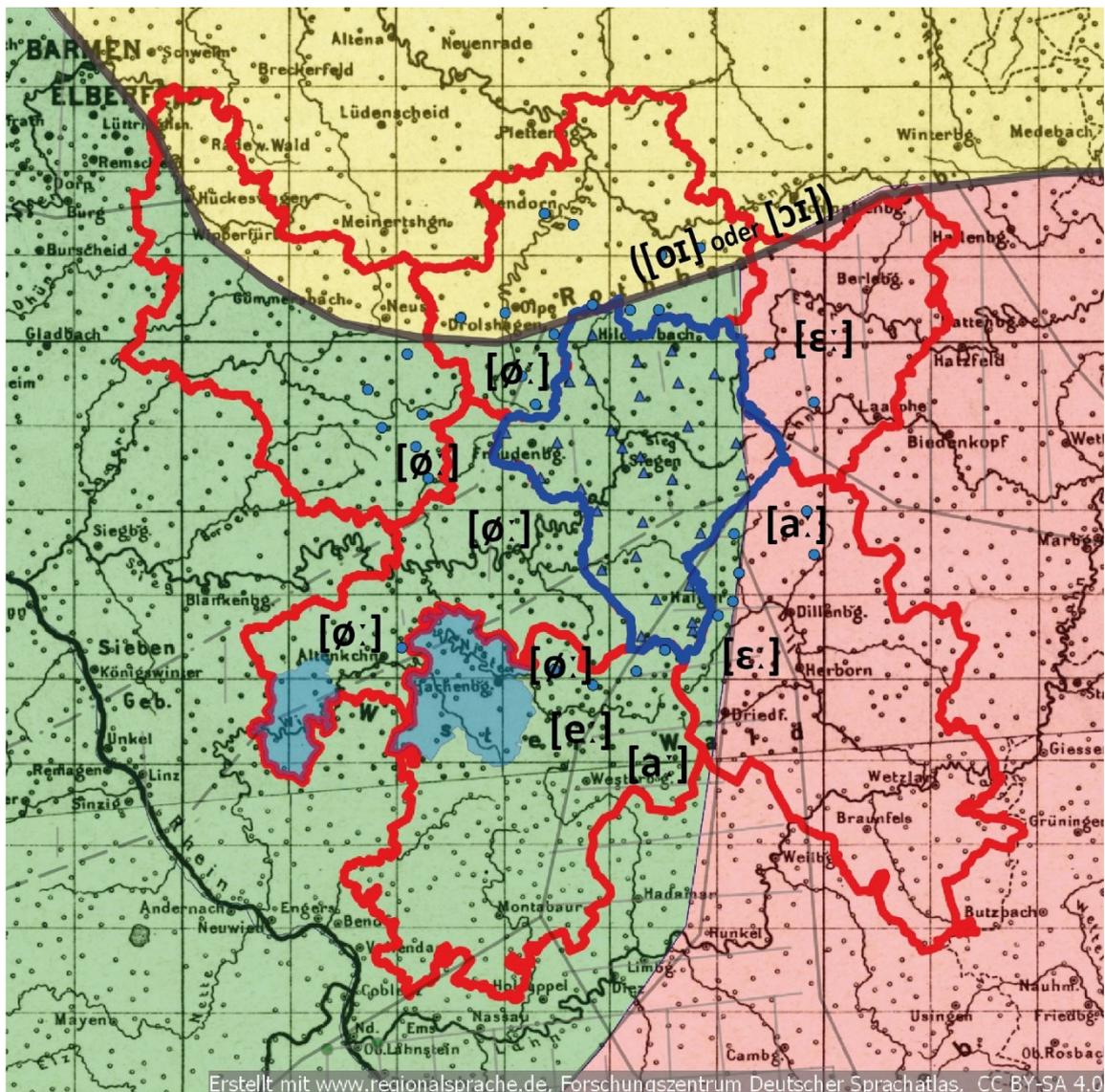
WA 26: *Hinter unserem Hause stehen drei schöne Apfelbäume/drei Apfelbäumchen mit roten Äpfeln/Äpfelchen*¹⁸.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Nördlich der Benrather Linie findet sich im Kreis Olpe vorrangig der steigende Diphthong Typ *äu* (entspricht [oɪ] oder [ɔɪ]), häufig auch mit Typ *oi* verschriftet. Begrenzt wird dieser Bereich im Westen entlang der Bigge von Attendorn bis in den Raum Wenden mit dem gerundeten Langmonophthong Typ *ö* ([ø:]), der sich auch im Oberbergischen, dem Kreis Altenkirchen sowie im nördlichsten Gebiet des Westerwaldareals wiederfindet. Dort dominiert fast flächendeckend der ungerundete Langvokal Typ *e* ([e:]), der jedoch sehr häufig mit der weiter geöffneten Variante Typ *ä* ([ɛ:]) verschriftet wird. In dieser Gegend befindet sich westlich von Westerburg ein kleines Areal mit offenem Typ *a* ([a:]). Im Lahn-Dill-Kreis setzt sich die Fläche mit dem Langmonophthong Typ *e* ([ɛ:]), bis auf einen Zipfel im nördlichen Distrikt mit dem offenen Langvokal Typ *a* ([a:]), auch im nordhessischen Sprachraum fort. Wie auch im Westerwaldkreis kommt es dort in einzelnen Ortschaften häufig zur Notation des Monophthongs Typ *ä* ([ɛ:]).

¹⁸ Seit dem 08.07.2021 ist die Wenkerkarte nicht mehr auf der REDE-Plattform verfügbar.





Erstellt mit www.regionalsprache.de, Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, CC-BY-SA 4.0

Abbildung 96: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Bäume* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.5 Mhd. *ou* in *Frau*

Einzelbelegkarte: *Frau* (mhd. *vrouwe*); FBN 288

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Karte 52 zum Lemma *Frau* zeigt die flächendeckende Ausbreitung von Diphthongen im Altkreis Siegen. Vom Norden über (26 ung) zum westlichen Siegerland erstreckt sich der Typ *ou* (Symbol \triangle), während das restliche Siegerland die standardnahe Variante vom Typ *ou* (Symbol \blacktriangle) verwendet.

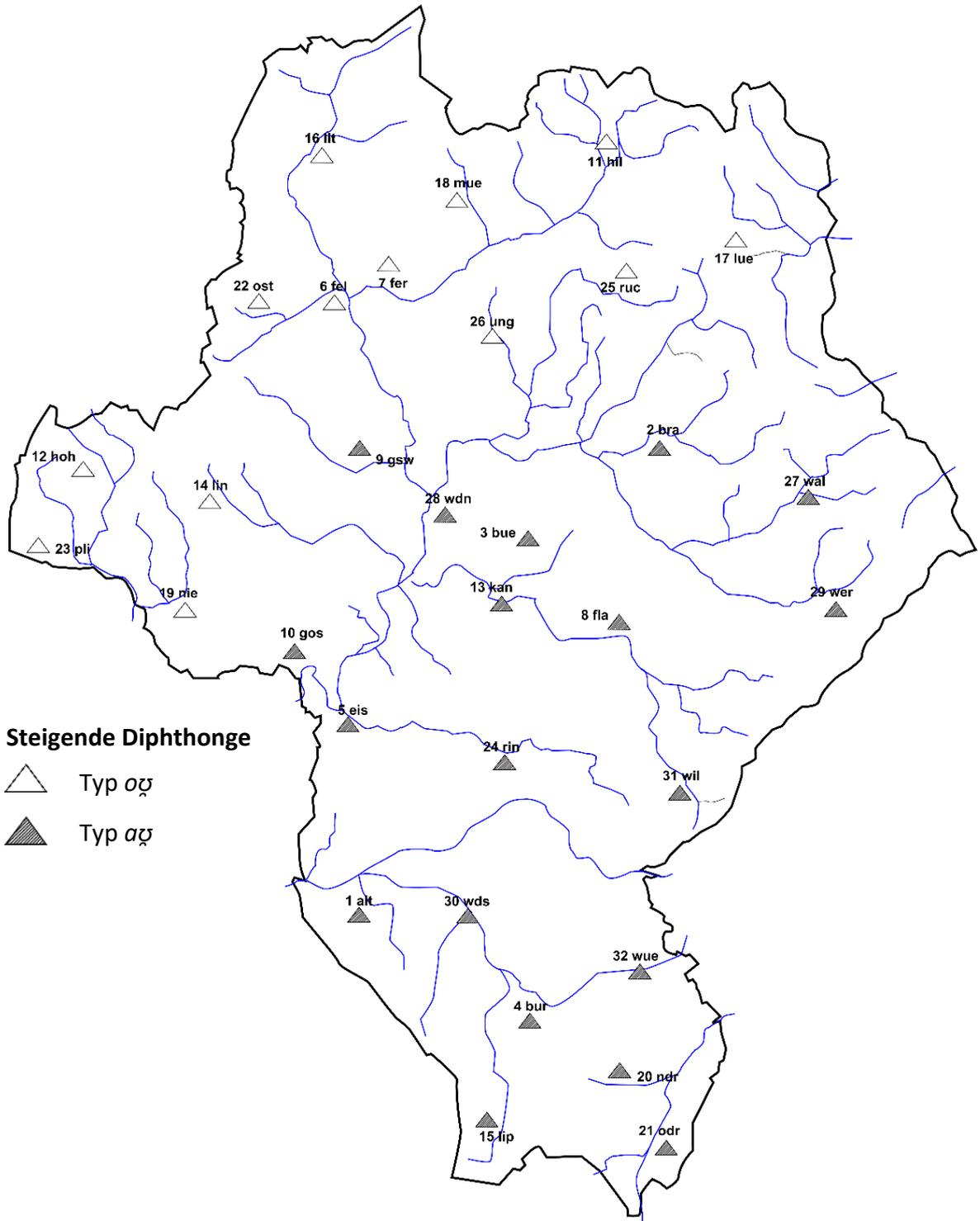
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 9: *Ich bin selber bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wolle es auch ihrer Tochter sagen.*

Die Wenkerkarte 125 (Abb. 97) dokumentiert die flächendeckende Verwendung des steigenden Diphthongs Typ *ou* ([ou]). Es findet sich jedoch für einige Ortschaften, vorrangig im Norden (z. B. 17 lue) und im Freudenberger Sprachgebiet (z. B. 23 pli), die Notation des Diphthongs Typ *ou* ([ou]) mit gerundetem Hinterzungenvokal als erster Komponente. Dieser Lauttyp ist auf Basis des aktuellen Datenbestands als rückläufig zu bewerten.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Altkreis Siegen wird umgeben von Gebieten mit dem steigenden Diphthong Typ *ou* ([ou]), der im westfälischen Kreis Olpe sowie im Oberbergischen Kreis, dem Altenkirchener Bereich und dem westlichen Teil des Westerwälder Areals zu finden ist. Daran anschließend erstreckt sich flächendeckend bis in den Wittgensteiner Raum der offene Langmonophthong Typ *a* ([$a:$]), der in einem kleinen Areal bei Bad Berleburg mit der halboffenen Variante Typ *ä* ([$ɛ:$]) artikuliert wird.



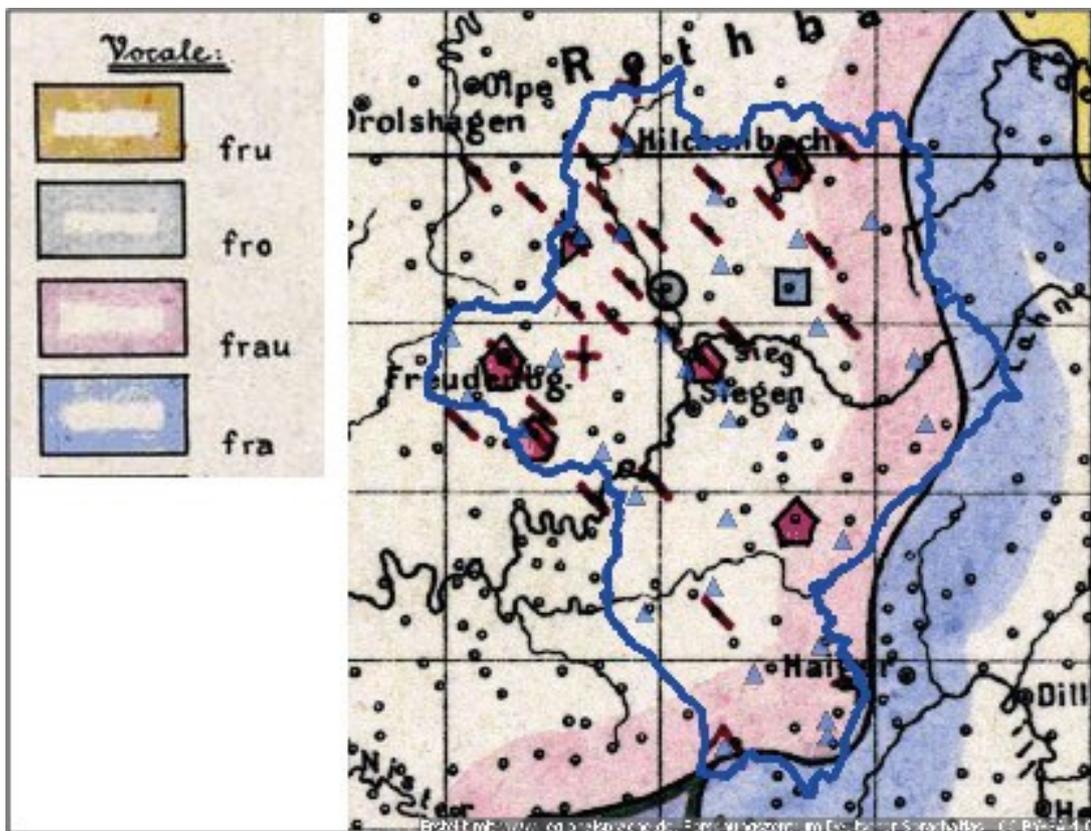


Abbildung 97: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Frau* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

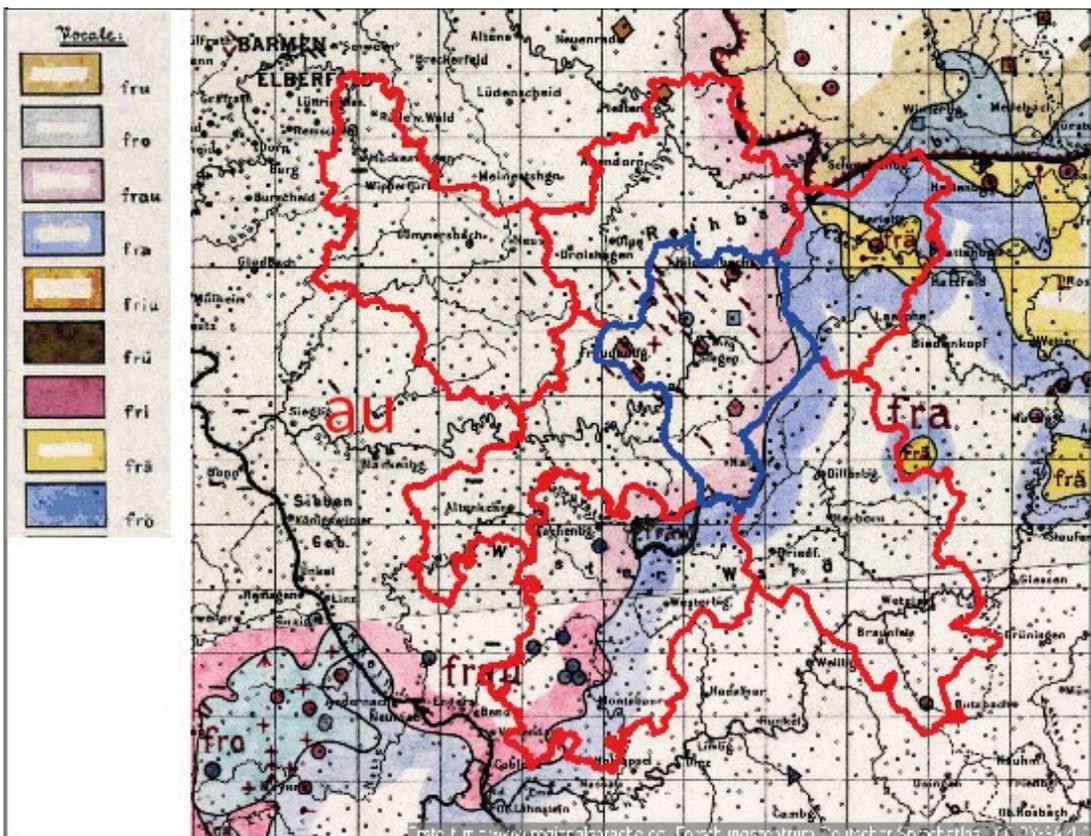


Abbildung 98: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Frau* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.6 Mhd. *ou* in *Baum*

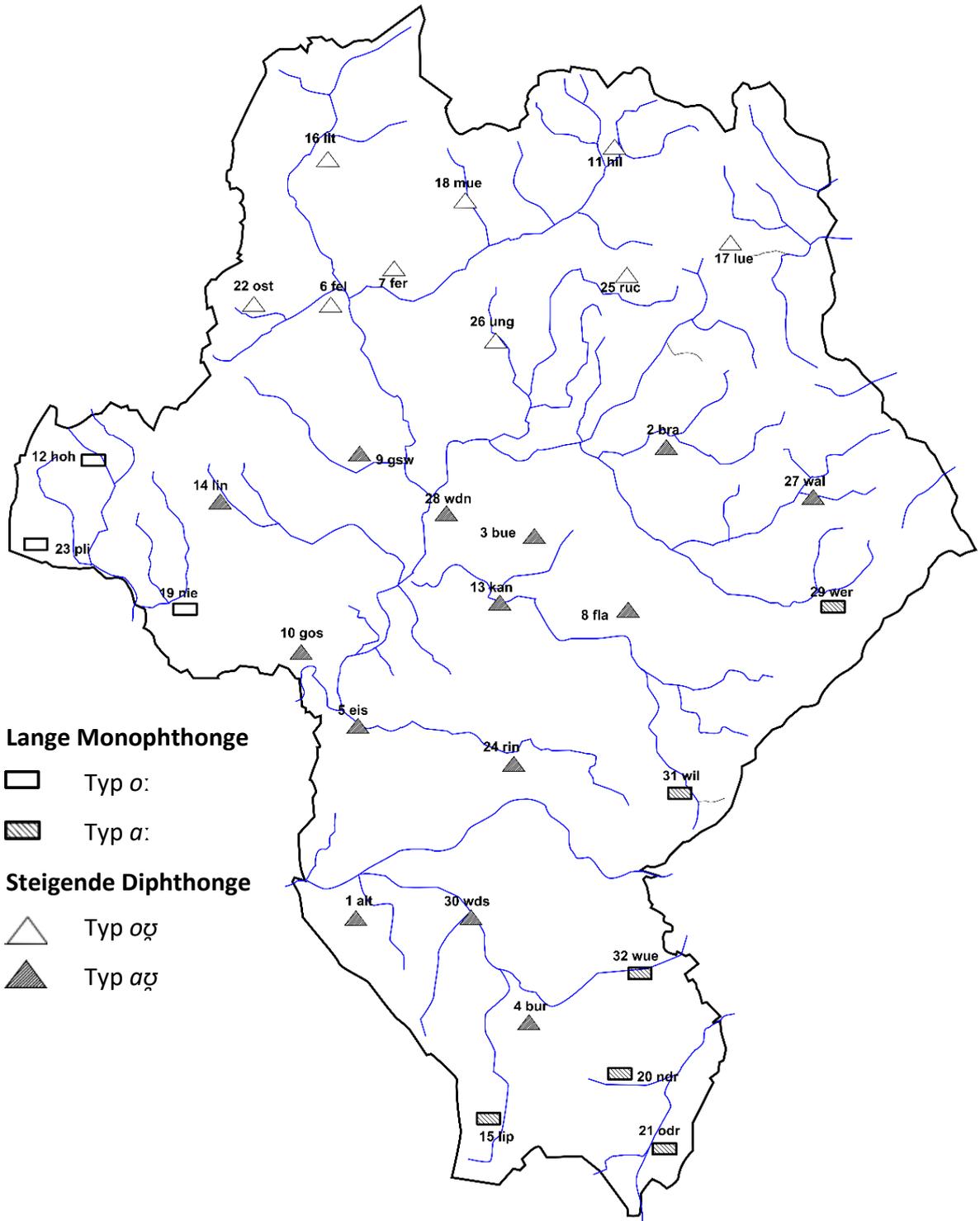
Einzelbelegkarte: *Baum* (mhd. *ou*); FBN 148

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Das Kartenbild 53 zum Lemma *Baum* weist eine eindeutige Gliederung des Altkreises Siegen in vier Areale auf. Im nördlichen Siegerland und dem angrenzenden (26 ung, Symbol ) besteht der Diphthong Typ *ou*. Daran anschließend findet sich bis in den Süden des Siegerlands die standardnahe Variante des ebenfalls steigenden Diphthongs Typ *ou* (Symbol ). Im westlichen Freudenberger Raum (z. B. 19 nie, Symbol ) liegt der gerundete Vorderzungenvokal Typ *o:* vor, während entlang der östlichen Grenze von (29 wer) über (32 wue) bis nach (15 lip) der offene Langmonophthong Typ *a:* (Symbol ) vorherrscht.

2 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im nördlich angrenzenden Kreis Olpe findet sich vorrangig der Diphthong Typ *äö* ([ɛœ]), die Variante mit velarisierter erster Komponente vom Typ *ou* ([oœ]) existiert im Biggetal von Attendorn über Olpe bis Wenden (Pilkmann-Pohl 1988: 43). In den ripuarisch geprägten Kreisgebieten ist der gerundete Hinterzungenvokal in gedehnter Form Typ *ō* ([o:]) ersichtlich, jedoch besteht von Linz über Altenkirchen im ripuarisch-moselfränkischen Übergangsgebiet ein Areal mit dem Diphthong Typ *ou* ([oœ], RhWb). Ein Beleg dafür findet sich im MRhSA für den Ort Koisdorf. Im Westerwaldkreis ist für das westliche Gebiet der offene Langmonophthong Typ *a* ([a:], Augst 2009: 19) dokumentiert, der auch im östlichen Gebiet zu erwarten ist (MRhSA, Wiesinger 1980: Karte 16). Dieser Vokal besteht auch im angrenzenden Lahn-Dill-Kreis (Kroh 1915: 80) und im benachbarten Wittgensteiner Sprachraum um Bad Laasphe, jedoch findet sich weiter nördlich in Feudingen und Erndtebrück der halboffene Vorderzungenmonophthong Typ *ë* ([ɛ:], Möhn 1965: 384).



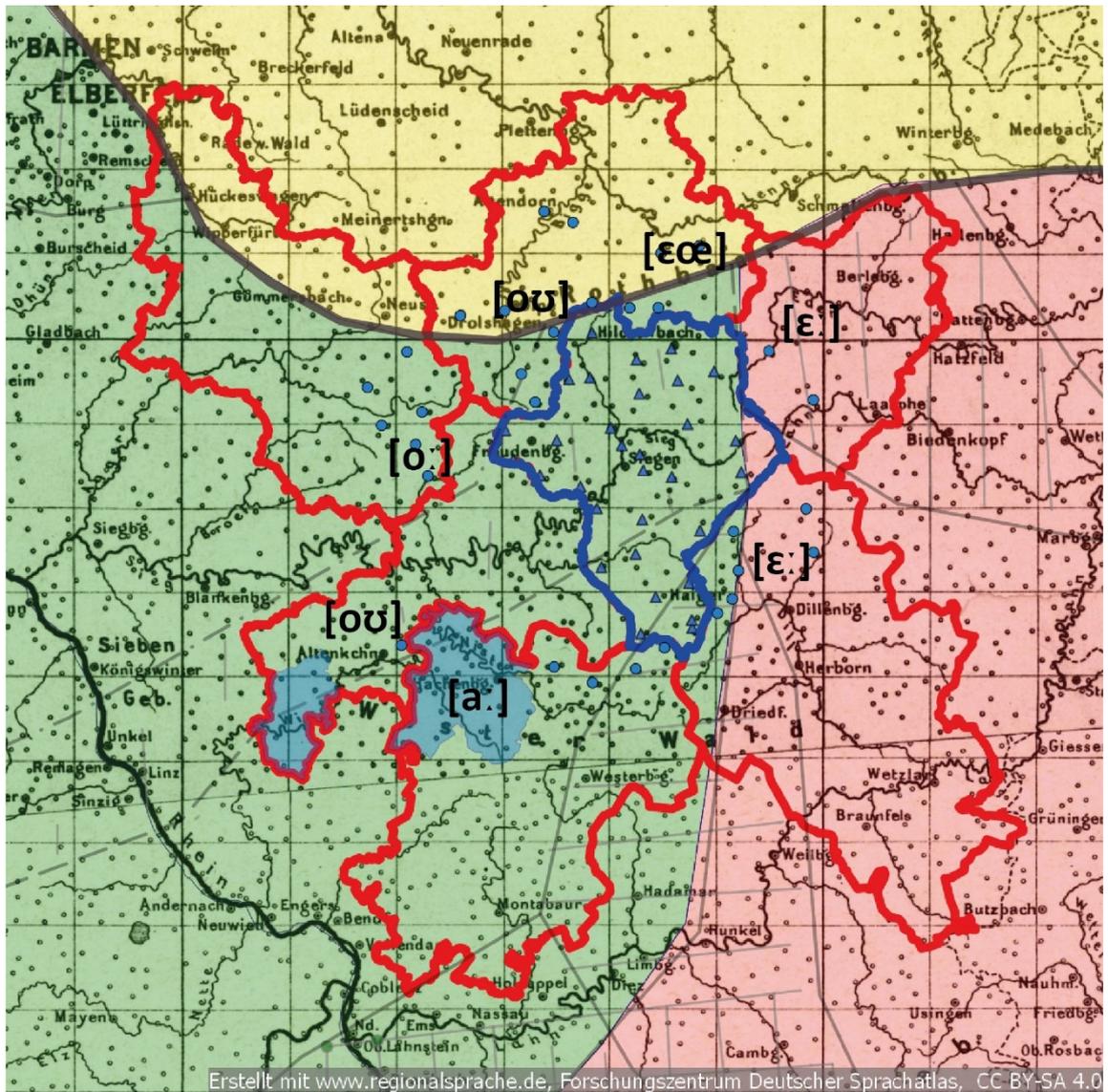


Abbildung 99: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Baum* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

1.3.2.7 Mhd. *ou* in *laufen*

Einzelbelegkarte: *laufen* (mhd. *loufen*); FBN 721

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Atlaskarte 54 zum Lemma *laufen* verdeutlicht die großflächige Verteilung von Diphthongen und verweist auf die Gebiete mit langen Monophthongen. Im nördlichen Siegerland ist der Diphthong Typ *ou* (Symbol \triangle) belegt, daran anschließend erstreckt sich ein Gebiet mit standardnaher Entsprechung vom Typ *au* (Symbol \blacktriangle) bis in das südliche Siegerland. Davon abweichend besteht in (31 wil) der Diphthong Typ *ou* (Symbol \blacktriangle) mit geschlossenem Vorderzungenvokal als zweiter Komponente. Langmonophthonge finden sich im Westen in Form des gerundeten Langvokals Typ *o*: (Symbol \square) sowie im Süden von (32 wue) bis (15 lip) mit dem offenen Typ *a*: (Symbol ▨).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 8: *Die Füße tun mir (so sehr) weh, ich glaube, ich habe sie (mir) durchgelaufen.*

Wenkerkarte 119 (Abb. 100) zeigt die Belege zur Partizip-II-Form *gelaufen*. Da dieser Typ ebenfalls auf mhd. *ou* zurückgeht, wird mangels einer Vergleichskarte mit dem Infinitiv *laufen* diese zum direkten Vergleich herangezogen. Fast das gesamte Siegerland wird dem *lauf*-Gebiet, mit einigen Notationen des Diphthongs Typ *ou* ([*ou̯*]) im nördlichen Sprachraum, zugeordnet. Im Freudenberger Areal findet sich ein *lof*-Gebiet und in Teilen des südlichen Siegerlands von (32 wue) über (4 bur) bis (15 lip) und im Hickengrund ist ein *lof*-Gebiet belegt, jedoch wird

dort in (15 lip) auch ein Diphthong mit gedehnter erster Komponente Typ *aa* ([*a:u̯*]) artikuliert. Dieses Phänomen kann anhand der SiSAL-Erhebungen als rückläufig betrachtet werden, der gedehnte Diphthong Typ *aa* ([*a:u̯*]) erscheint dort als der offene Langmonophthong Typ *a*: ([*a:*]).

2.2 Siegerländer Wörterbuch

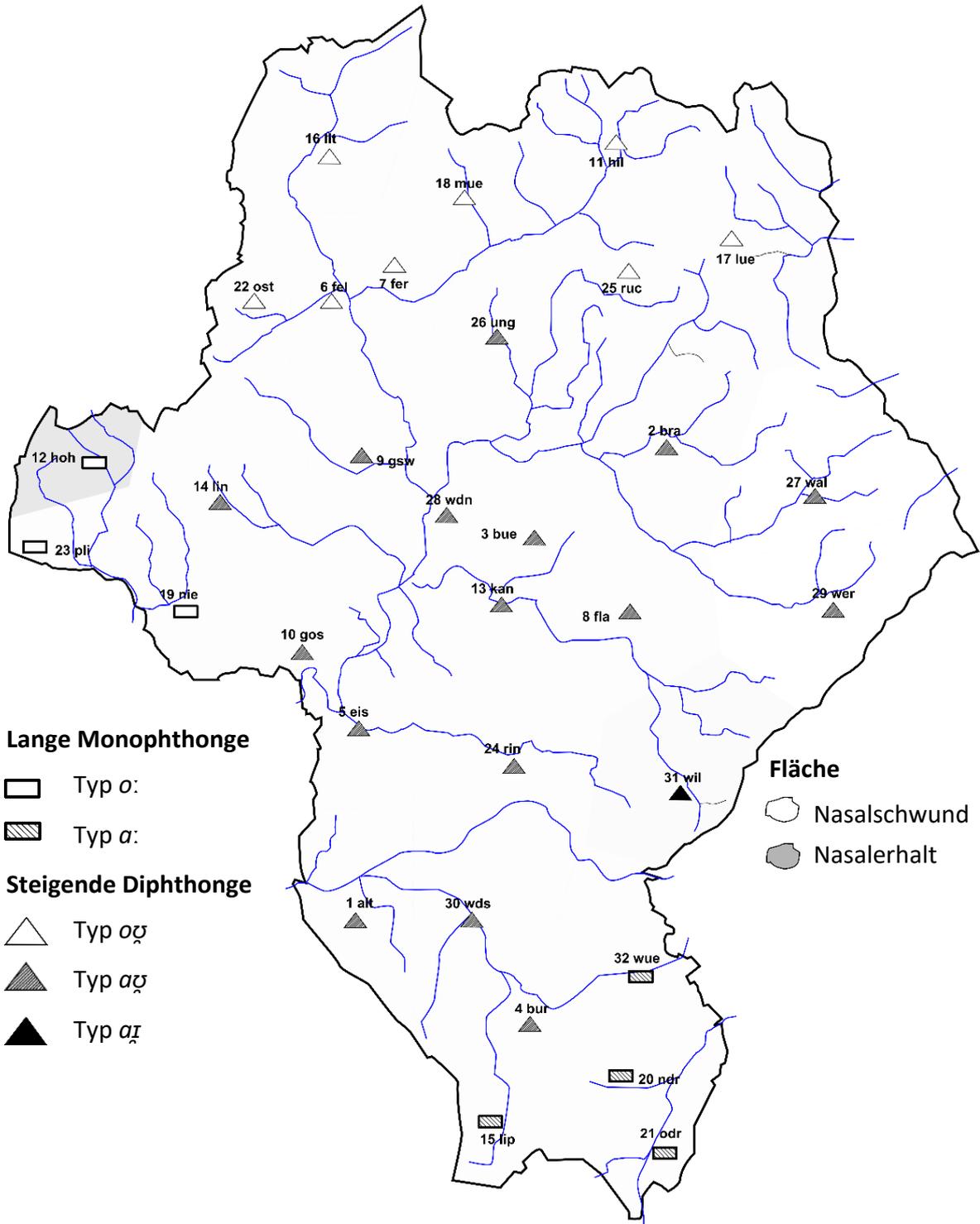
Die SiWöb-Karte 60 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 60) zeigt ein wesentlich ausgeprägteres Areal mit dem gerundeten Diphthong Typ *ou* ([*ou̯*]), das sich bis in das mittlere Siegerland (3 bu) erstreckt und sich durch den weiteren Öffnungsgrad der ersten Komponente vom Typ *ou* ([*ou̯*]) vom nördlichen Gebiet unterscheidet. Diese Form ist als rückläufig zu bezeichnen. Südlich davon findet sich ein großes Areal mit dem steigenden Diphthong Typ *au* ([*au̯*]), das im Bereich des Freien Grunds mit Notation der gedehnten ersten Komponente vom Typ *āu* ([*a:u̯*]) weiter separiert ist. Eine eindeutige Isoglosse zur konkreten Differenzierung fehlt; diese Dehnung kann ebenfalls als rückläufig bewertet werden. Die Sprachgrenze um (31 wil) mit dem Typ *ai* ([*ai̯*]) und das Freudenberger Gebiet mit dem gerundeten Langmonophthong Typ *ō* ([*o:*]) sind konform zum aktuellen Erhebungsstand.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden Kreis Olpe ist wieder eine Zweiteilung in ein Diphthong- und ein Monophthonggebiet ersichtlich. Der östliche Teil im Bereich der Lenne zeigt den Diphthong Typ *äu* (entspricht [*ou̯*] oder [*ou̯*]), während im westlichen Areal entlang der Bigge der halbgeschlossene Langmonophthong Typ *o* ([*o:*]) vorherrscht. Auch im benachbarten Oberbergischen Kreis und dem westlichen Teil des Altenkirchener Distrikts

zeigt sich ein gerundeter Langmonophthong Typ *o* ([o:]), der im östlichen Gebiet in eine Fläche mit dem steigenden Diphthong Typ *au* ([aʊ]) übergeht und auch noch in einem kleinen Areal im nördlichen Westerwaldkreis zu finden ist. Hier schließt sich ein größeres Gebiet mit dem offenen Langmonophthong Typ *a* ([a:]) an, das westlich durch den Typ *o* ([o:]) begrenzt wird. Im Lahn-Dill-Kreis zeigt sich flächendeckend

die Verwendung des Langvokals Typ *a* ([a:]). Dieser geht im Wittgensteiner Raum zwischen Lahn und Eder in den weiter geschlossenen Vokal Typ *ä* ([ɛ:]) über. Nordöstlich findet sich um Bad Berleburg noch der gerundete Vorderzungenvokal Typ *ö* ([ø:]).



2 Der Konsonantismus

2.1 Die Velarisierung

Kartierte Lemmata:

Mhd. n: **Wein** (FBN 192); **Bein** (FBN 264); **braun** (FBN 224_3); **Kinder** (FBN 620_2); **finden** (FBN 304.1); **unten** (FBN 438); **Schreiner** (Sg.) (FBN 167); **seiner** (FBN 190_2)

Velarisierungsprozesse im Altkreis Siegen

Um Velarisierungsprozesse im Altkreis Siegen zu spezifizieren, ist es angebracht, einzelne Belege mit Nasal *n* in unterschiedlicher Position zu vergleichen. Dabei werden inlautende Nasale in Verbindung mit einem alveolaren Plosiv (*Kinder*, *finden* und *unt*en), in innervokalischer Stellung (*Schreiner* und *seiner*) sowie im Wortauslaut (*Wein*, *Bein* und *braun*) betrachtet.

Nasalpositionen

1. Inlautend mit alveolarem Plosiv

Im nördlichen Siegerland wird die Velarisierung flächendeckend für alle drei Belege vollzogen. Im westlich gelegenen (14 hoh) zeigt sich diese nur im Lemma *finden*. In allen anderen Ortschaften bleibt die Kombination von Nasal mit alveolarem Plosiv erhalten.

2. Innervokalisch

Im innervokalischen Bereich fällt die Velarisierungsrate am geringsten aus. Lediglich die äußeren westlich gelegenen Orte (23 pli) und (20 nie) sowie (5 eis) in südwestlicher Lage zeigen den Velarnasal im Lemma *Schreiner*. In (14 hoh) findet der Prozess hingegen in beiden Belegen statt.

3. Im Auslaut

Im nördlichen Erhebungsgebiet findet sich Velarisierung nur im Lemma *Bein*, in den anderen Fällen erfolgt Nasalschwund. Im mittleren Siegerland dominieren die velarisier-ten Formen, während in den südlich gelegenen Ortschaften vorrangig Nasalerhalt und partiell Nasalschwund zu erkennen ist.

Der Ort (14 hoh) bildet generell eine Ausnahme, da Velarisierung in allen Bereichen auftritt. Hierbei lässt sich belegen, dass der Einfluss aus dem ripuarischen Sprachgebiet vor allem im Freudenberger Raum am größten ist.

2.1.1 Mhd. *n* im Auslaut in *Wein*, *Bein*, *braun*

Kombinationskarte: **Wein** (mhd. *wîn*); FBN 192; **Bein** (mhd. *bein*); FBN 264; **braun** (mhd. *brûn*); FBN 224_3

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 55 dokumentiert die Entwicklungsphänomene des alveolaren Nasalkonsonanten *n* im Auslaut anhand der drei Lemmata *Wein*, *Bein* und *braun*. Am häufigsten ist der Nasalschwund zu erkennen. So wurde in 16 der 32 Ortschaften bei mindestens zwei der drei Belegwörter kein Nasal gesprochen (10 gos: [bḁ], [bru:], Symbol ◊). Das Ausbreitungsgebiet umfasst vorrangig das nördliche Siegerland sowie ein Areal zwischen mittlerem und westlichem Bereich, das sich bis (5 eis) erstreckt. Die südlichen Ortschaften (4 bur) und (15 lip) weisen dieses Phänomen ebenfalls auf. Die Velarisierung des Nasals *n* → *ŋ* ist in zehn Orten des Untersuchungsgebiets belegt. Der durch diesen Prozess entstandene Velarnasal *ŋ* ist fast durchgängig im mittleren Siegerland (z. B. 3 bue: [vɪŋ], [bɪŋ]), Symbol ⊙) sowie in den westlichen (z. B. 23 pli: [veŋ], [brɔŋ]) und östlichen Randgebieten (29 wer) vertreten. Der Erhalt des alveolaren Nasals ist begrenzt auf fünf Ortschaften des südlichen Siegerlands (z. B. 32 wue: [vaɪn], Symbol ⊕). Im südöstlichen Siegerland (31 wil: [veŋ], [bḁ], [braʊn], Symbol □) sind alle drei Nasalphänomene vertreten, nämlich Nasalerhalt, Nasalschwund und Velarisierung.

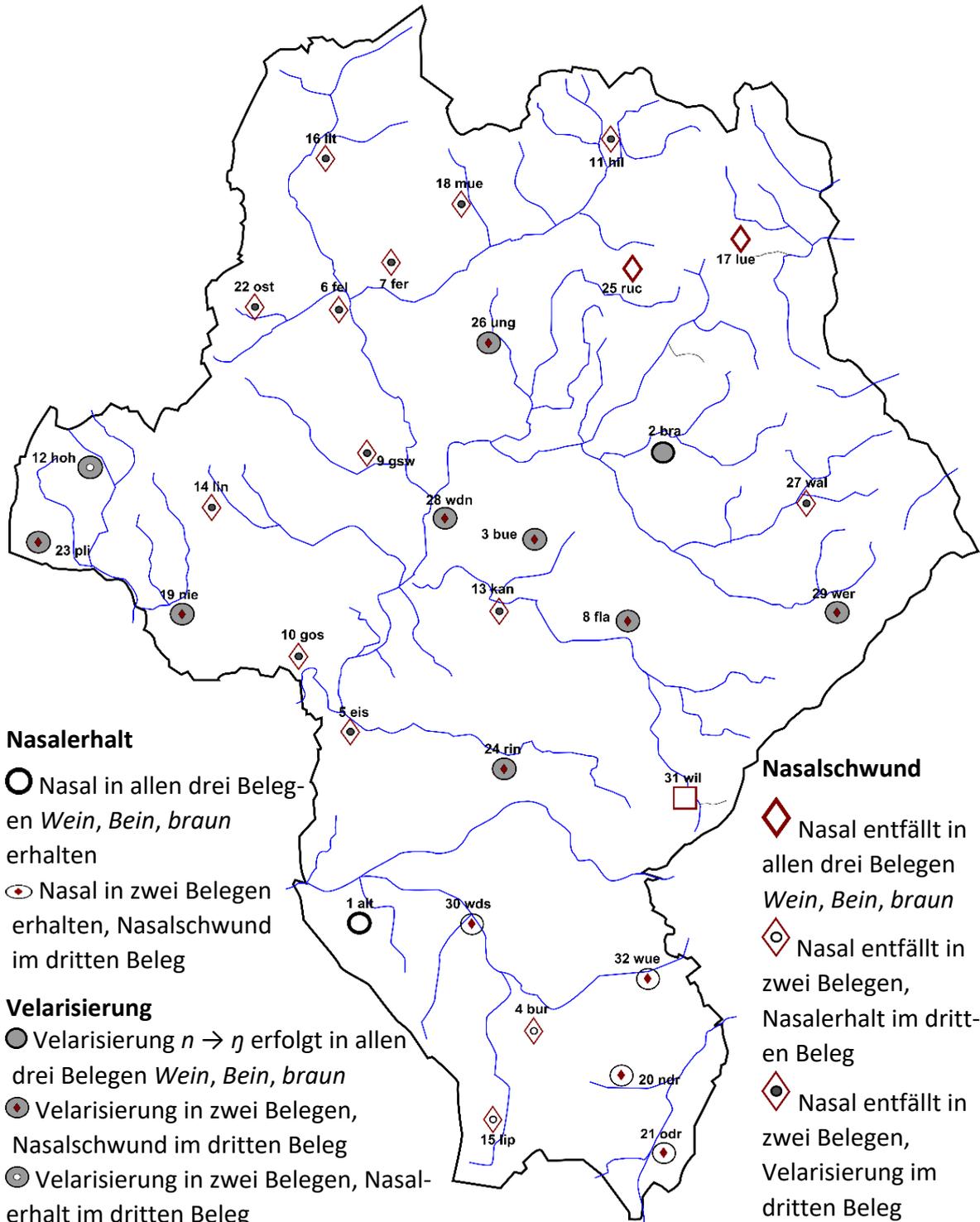
2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 39: *Geh nur, der braune Hund thut Dir nichts.*

Die Wenkerkarte 530 (Abb. 102) zum Lemma *braun* dokumentiert einen annähernd flächendeckenden Erhalt des Nasals *n*. Lediglich in einem kleinen Areal um (29 wer), (24 rin) und (5 eis) findet sich die velarisierte Form *-ng* (entspricht [ŋ]). Nasalschwund zeigt sich nur im Hickengrund, was auch für das Lemma *Wein* zu beobachten ist. Hier ist das nördlich angrenzende (32 wue) miteinbezogen. Im Gegensatz zum Belegwort *braun* findet sich Nasalerhalt nur im südöstlichen Gebiet und ab Freudenberg Richtung nördliches Areal. Velarisierung wird in einem Streifen von Ost nach West vollzogen.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im westfälisch geprägten Kreis Olpe findet sich bei den beiden Lemmata *Wein* und *braun* durchgehend Nasalerhalt, während im westlich angrenzenden Oberbergischen Kreis Velarisierung vorherrscht. Auch im nördlichsten Zipfel des Kreises Altenkirchen sowie partiell in den westlichen Arealen, bspw. in der Gemeinde Flammersfeld, ist diese Form häufig zu erkennen. Dagegen dominiert im Osten der alveolare Nasal *n*, der sowohl im angrenzenden Westerwaldgebiet als auch im Lahn-Dill-Kreis großflächig dokumentiert ist. Südlich von Haiger ist ebenfalls der alveolare Nasal belegt, der auch im Wittgensteiner Raum durchgängig für das Lemma *braun* vorherrscht. Für das Lemma *Wein* überwiegt hingegen der Nasalausfall.



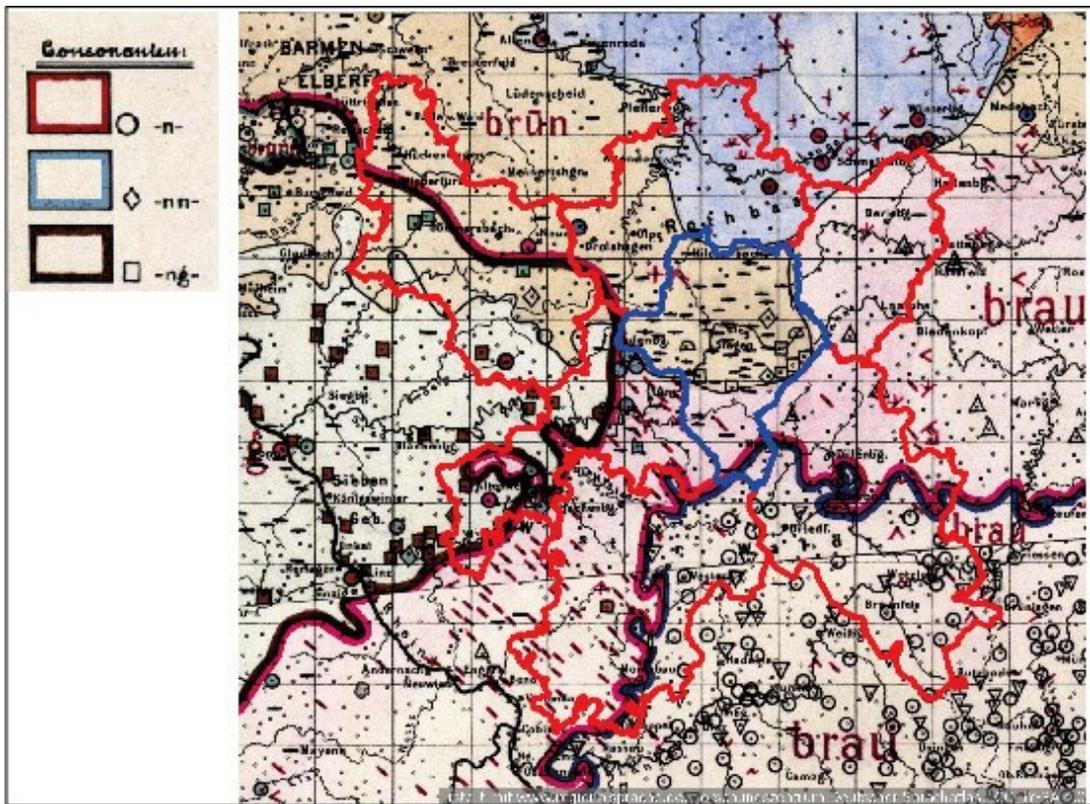


Abbildung 102: Lautliche Ausprägung des Lemmas *braun* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

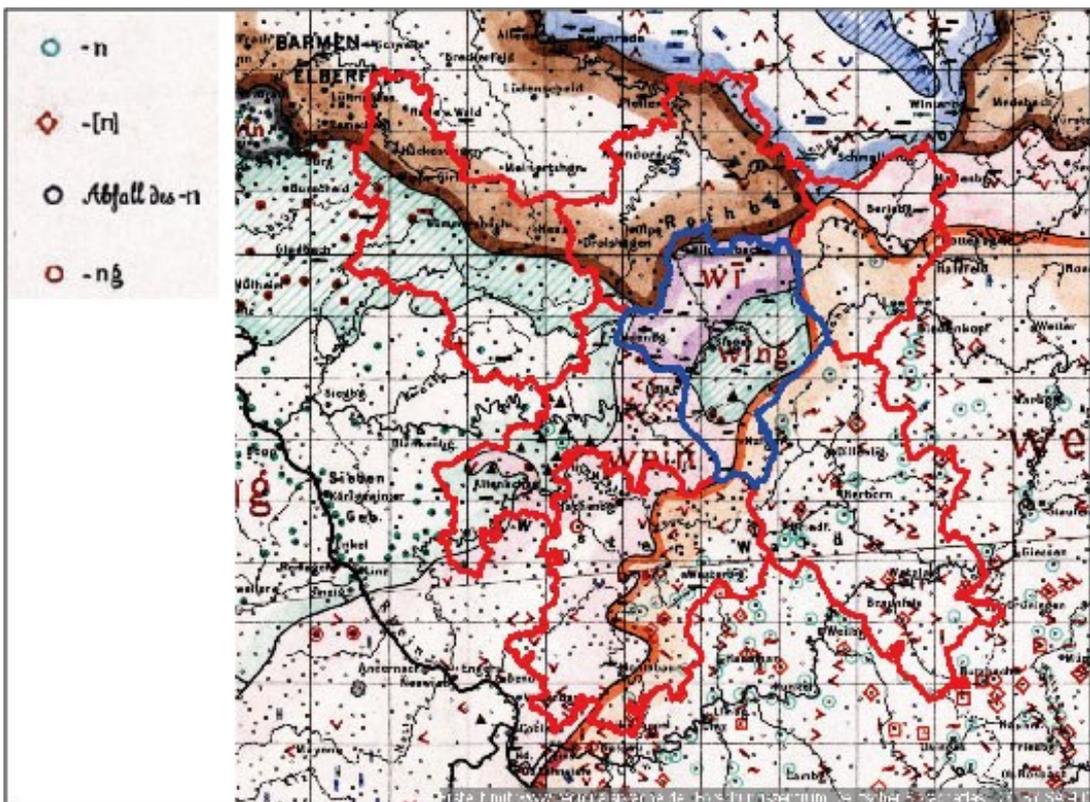


Abbildung 103: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wein* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.1.2 Mhd. *n* im Inlaut in *Kinder*, *finden*, *unten*

Kombinationskarte: ***Kinder*** (mhd. *kindahe*, *kint* (DWb); FBN 620_2; ***finden*** (mhd. *vin-den*); FBN 304.1 Du wirst die Nadeln nicht ***finden***; ***unten*** (mhd. *unden(e)*); FBN 438 Ich bin hier ***unten***.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 56 zu den drei Lemmata *Kinder*, *finden* und *unten* repräsentiert die Verteilung des inlautenden Nasalkonsonanten *n* in Kombination mit einem nachfolgenden Plosiv. Am häufigsten ist der Nasalerhalt für alle drei Belege im Altkreis zu finden. Dieser erstreckt sich vom gesamten mittleren Erhebungsgebiet (z. B. 13 kan: [kɪnɛ], [fɪnə], [ʊnə], Symbol ○) bis in die südliche Region. Auffällig ist die flächendeckende Velarisierung des Nasals *n* → *ŋ* in allen Belegen für das gesamte nördliche Siegerland (z. B. 7 fer: [kɪŋɛ], [fɪŋə], [ʊŋə], Symbol ●). Der im äußersten Westen gelegene Ort (12 hoh: [fɪŋə], Symbol ○) weist Velarisierung zumindest im Verb *finden* auf. Ein Nasalschwund ist in keinem Ort belegt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 6: *Das Feuer war zu stark/heiß, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.*

WA 15: *Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, Du darfst früher nach Hause gehn als die Andern.*

WA 32: *Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden?*

Da zu den Belegwörtern *finden* und *Kinder* keine Wenkerkarten existieren, werden alternativ die beiden Lemmata *andern* und

gefunden betrachtet. Abbildung 105 für das Lemma *unten* zeigt, dass sich das nördliche Siegerland im velarisierten Gebiet befindet, mit (25 ruc) an der Grenze. Südlich davon folgt ein Areal mit Erhalt des Nasals *n*, bis auf (12 hoh) und (23 pli) im Freudenberger Raum, bei denen auch die velarisierte Form erscheint. Für die Partizip-II-Form *gefunden* (Abb. 104) ist ein annähernd identisches Kartenbild ersichtlich. Eine Abweichung stellt (23 pli) dar, wo der Nasal bestehen bleibt. Belege für den Erhalt beim Lemma *andern* sind für das Siegerland ab den Orten (26 ung) und (6 fell) bis in das südliche Gebiet dokumentiert, während im nördlich angrenzenden Areal der velarisierte Bereich dominiert.

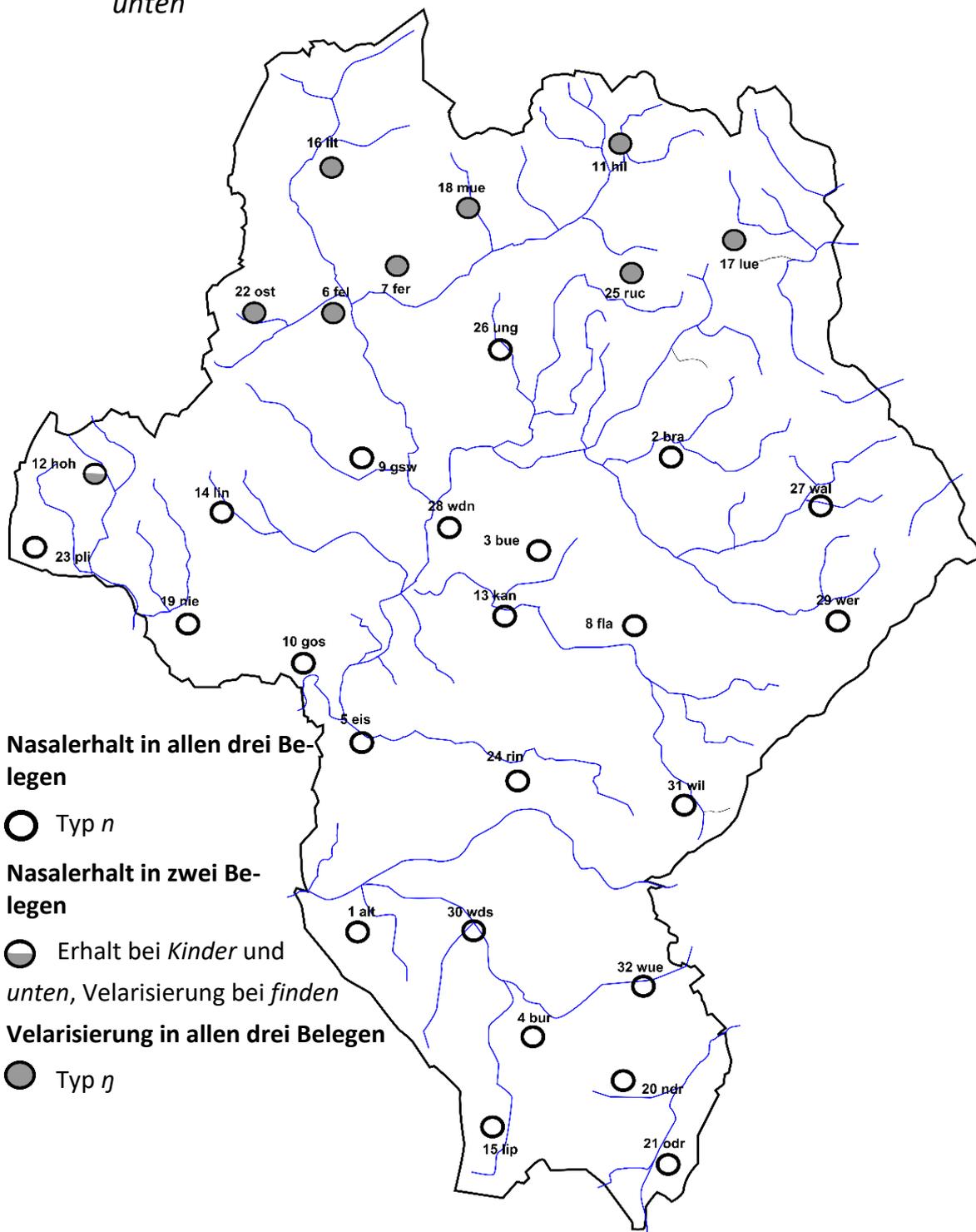
3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im Kreis Olpe ist eine flächendeckende Velarisierung für das Lemma *unten* zu beobachten. Für das Partizip II *gefunden* zeigt sich ein ähnliches Bild. Nur im südlichsten Zipfel des Gebiets besteht Nasalerhalt. Für das Belegwort *andern* existiert eine abweichende Dokumentation. Hier dominiert der Nasal *n*, wobei lediglich in einem schmalen Streifen um Wenden Velarisierung vorliegt. Diese erscheint auch im Oberbergischen Kreis für alle betrachteten Lemmata. Lediglich für das Belegwort *andern* zeigt sich in Lichtenberg und Morsbach der Nasal *n*, der auch im Altenkirchener Gebiet realisiert wird. Für das Adverb *unten* ist eine Separierung zu erkennen. Im nördlichen und südlichen Territorium dominiert Nasal *n*. In diesem Gebiet eingebettet findet sich um Herdorf die velarisierte Variante. Für das Partizip II zeigt sich ein ähnlicher Verlauf. Es vollzieht sich eine Trennung von Nord nach Süd mit Velarisierung westlich der Isoglosse. Für den Westerwaldkreis besteht fast flächendeckend Nasal *n*, der auch in den angrenzenden Gebieten, im Lahn-Dill-

Kreis und im Wittgensteiner Raum zu beobachten ist. Lediglich im nördlichsten Territorium existieren velarisierte Formen.

Karte 56: *Kinder, finden, unten*

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



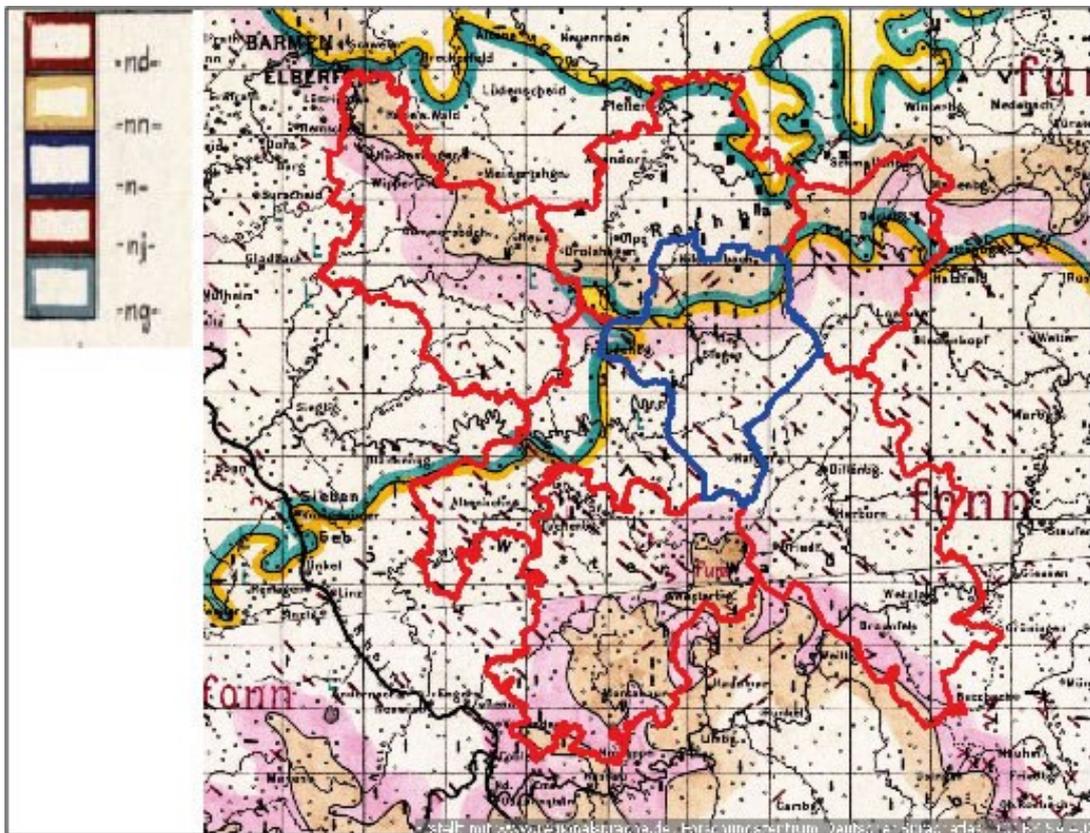


Abbildung 104: Lautliche Ausprägung des Lemmas *gefunden* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

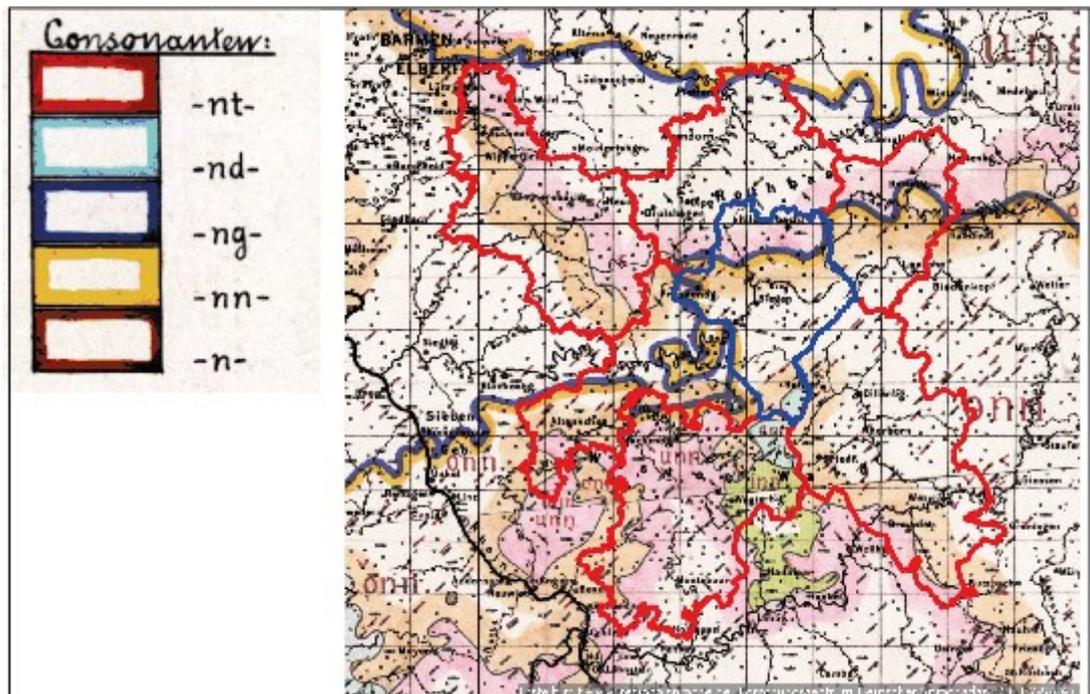


Abbildung 105: Lautliche Ausprägung des Lemmas *unten* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.1.3 Mhd. *n* innervokalisch in *Schreiner* (Sg.), *seiner*

Kombinationskarte: **Schreiner** (Sg.) (mhd. *schrīnære*, *schrīner*); FBN 167; **seiner** (mhd. *sīner*); FBN 190_2 Er trinkt aus **seiner** Flasche.

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 57 mit den beiden Lemmata zeigt die Veränderungen des Nasals *n* innervokalisch im Untersuchungsgebiet. Hierbei wird ersichtlich, dass im Siegerland fast flächendeckend der Nasalkonsonant *n* erhalten bleibt (9 gsw: [ʃrɪnɐ], [zɪnɐ], Symbol ○). Eine Ausnahme bilden der größte Teil der Freudenberger Region sowie das südwestlich gelegene (5 eis: [ʃrɪnɐ], [zɪnɐ], Symbol ⊖) mit Velarisierung bei *Schreiner*, aber Nasalerhalt im Pronomen *seiner*. Im westlichen (12 hoh: [ʃrɪnɐ], [zɪnɐ], Symbol ●) findet die Velarisierung in beiden Belegen statt.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 17: *Geh, sei so gut und sag Deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen.*

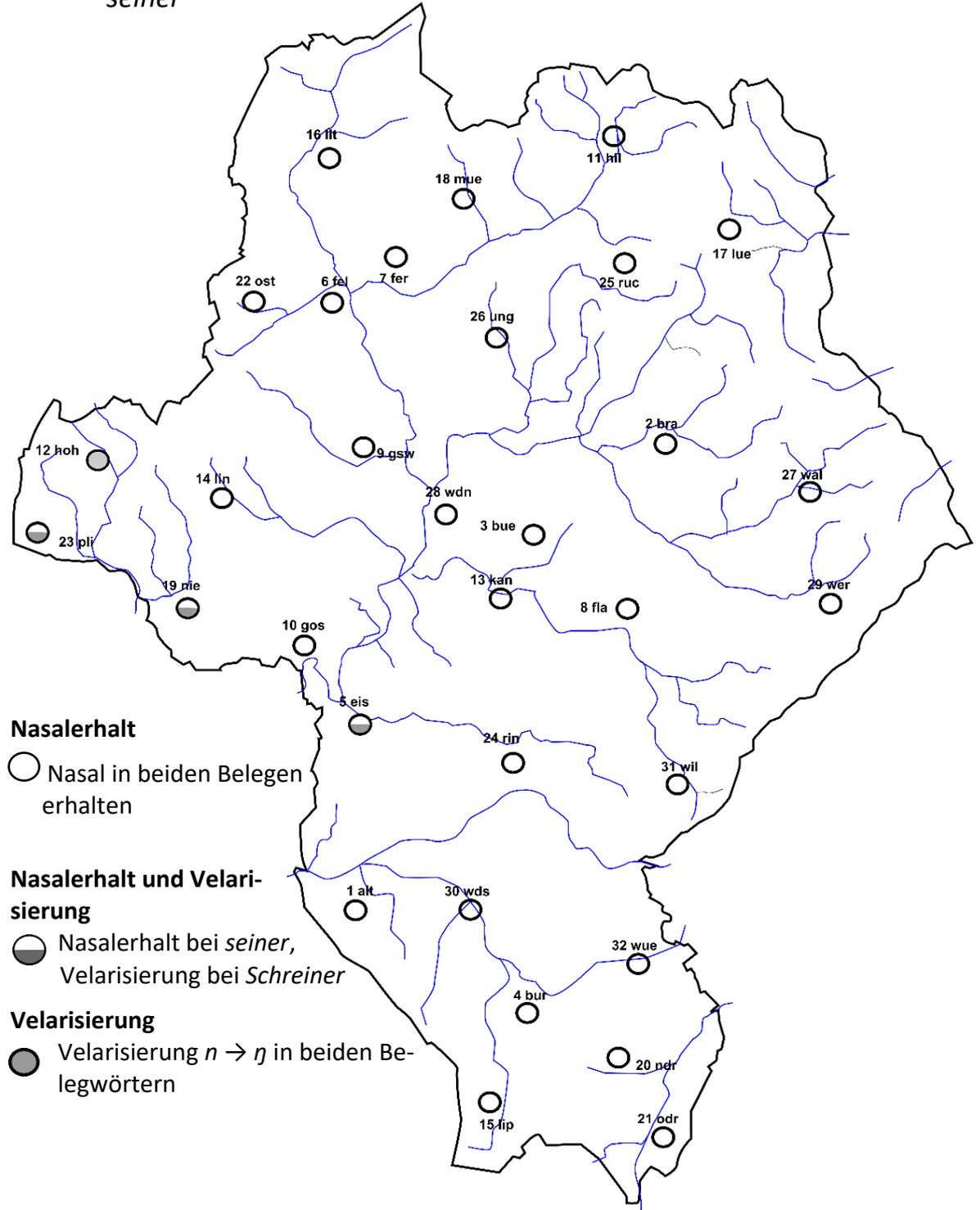
WA 19: *Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?*

Zur Spezifizierung des Velarisierungsprozesses bei innervokalischer Stellung des Nasals *n* werden die beiden Possessivpronomen *meinen* und *deiner* herangezogen, da sich diese wie das Lemma *seiner* verhalten (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: 265). Bei näherer Betrachtung dominiert der Nasalerhalt. Auffällig ist die Velarisierung im östlichen Siegerland, die tendenziell im westlichen Areal zu erwarten ist.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Im angrenzenden Kreis Olpe besteht durchgehend Nasalerhalt. Im Oberbergischen Kreis herrscht hingegen Velarisierung vor. Während im Kreis Altenkirchen südlich von (23 pli) Nasalerhalt zu erkennen ist, zeigt sich im westlichen Gebiet wieder der velarisierte Nasalkonsonant, der auch im Westerwaldareal westlich von Hachenburg ersichtlich ist. Der alveolare Sonant *n* dominiert jedoch im gesamten Gebiet und erstreckt sich weiter in den zentral- und nordhessischen Sprachraum.

Karte 57: *Schreiner* (Sg.),
seiner



Nasalerhalt

○ Nasal in beiden Belegen erhalten

Nasalerhalt und Velarisierung

◐ Nasalerhalt bei *seiner*,
Velarisierung bei *Schreiner*

Velarisierung

● Velarisierung $n \rightarrow \eta$ in beiden Belegwörtern

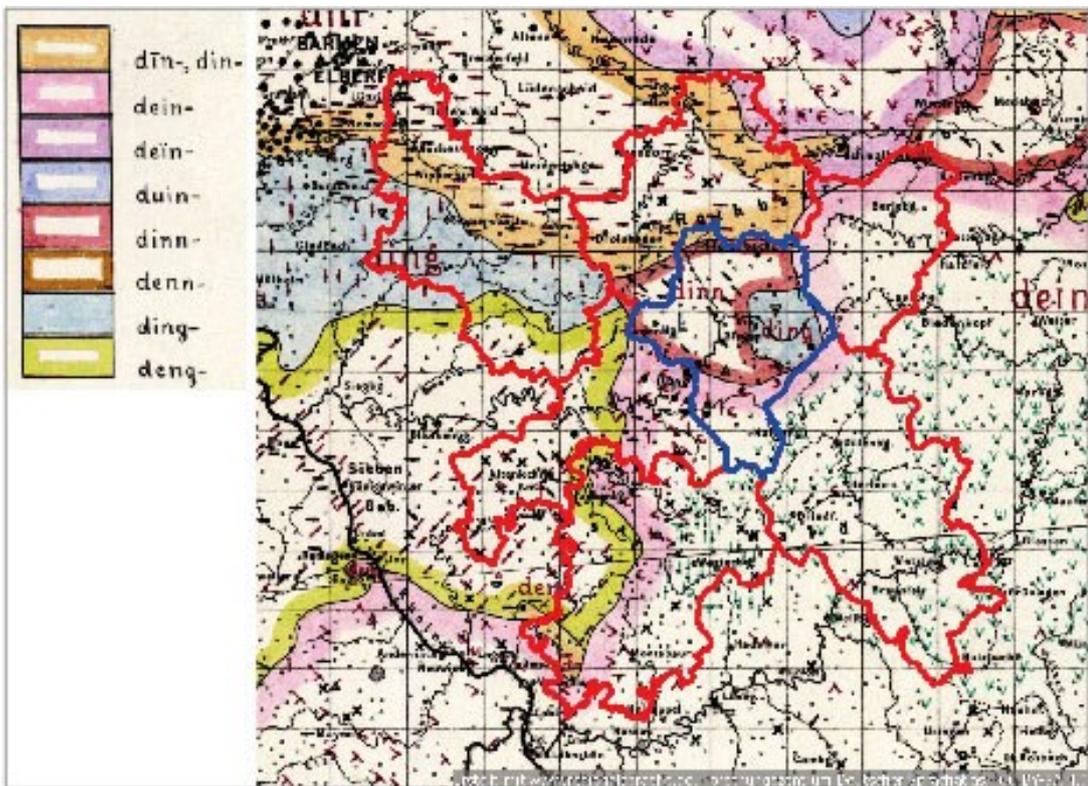


Abbildung 106: Lautliche Ausprägung des Lemmas *deiner* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

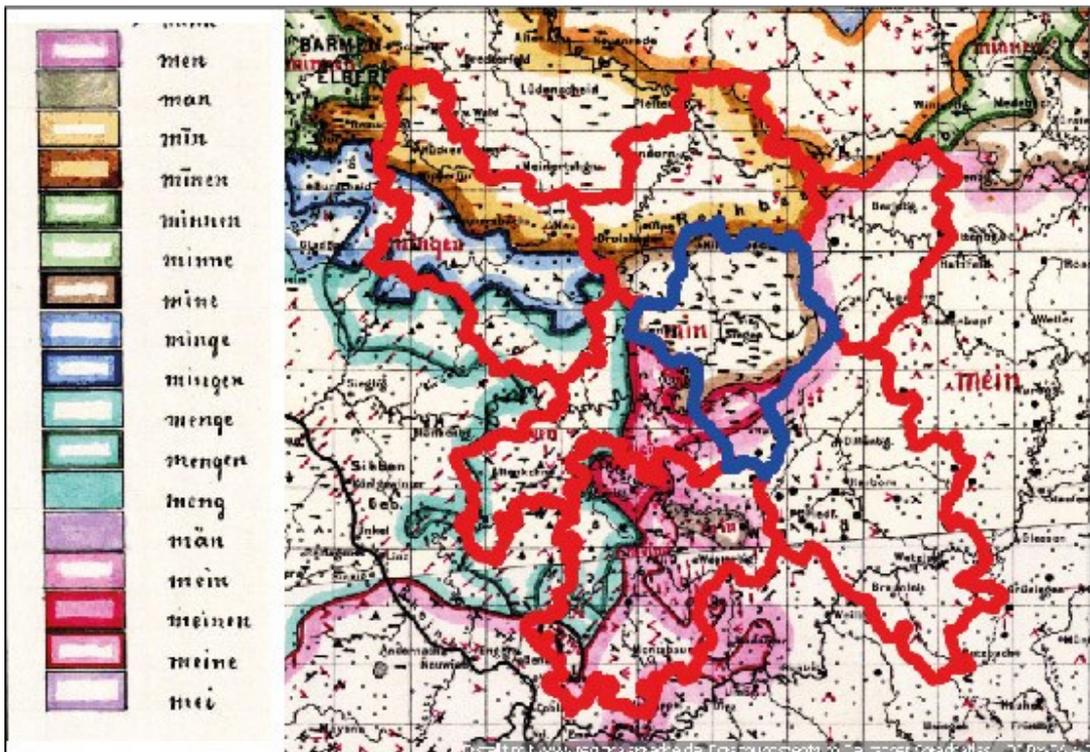


Abbildung 107: Lautliche Ausprägung des Lemmas *meinen* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.2 Die Spirantisierung

Kartierte Lemmata:

Mhd. *b/p*: ***ab*** (FBN 155); ***Laub*** (FBN 146);
taub FBN 220

Mhd. *f*: ***auf*** (FBN 127); ***tief*** (FBN 132)

Der Vergleich zwischen den o. a. einsilbigen Belegwörtern mit bilabialem Plosiv *b* oder labiodentalem Frikativ *f* zeigt eine erhöhte Tendenz zum Erhalt der Verschlusslaute bei mhd. *b* und *p*. Im nördlichen Siegerland liegt in den Lemmata *auf* und *tief* flächendeckend der Erhalt der Plosive vor, während im südlichen Siegerland Frikativierung dominiert (s. Kap. 1.3). Spirantisierte Formen finden sich häufiger in den Belegen *Laub* und *taub*. (25 ruc) ist der einzige Ort, in dem alle drei Wörter *ab*, *Laub* und *taub* mit Frikativ artikuliert werden.

2.2.1 Mhd. *b/p* im Auslaut in *ab*, *Laub*, *taub*

Kombinationskarte: **ab** (mhd. *abe*, *ab*); FBN 155 Das Beste wär, man sägt ihn **ab**; **Laub** (mhd. *loup*); FBN 146; **taub** (mhd. *toup*); FBN 220

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 58 zu den Lemmata *ab*, *Laub* und *taub* dokumentiert die mhd. bilabialen Plosive *p* und *b*. Der Plosiverhalt in 17 Ortschaften des Altkreises mit mindestens zwei Belegwörtern zeigt sich als die häufigste Verteilung im Erhebungsgebiet. Hier ist in neun Orten der Erhalt in allen drei Belegen präsent. Die Plosive finden sich in Teilen des nördlichen Siegerlands (17 lue: [daʊp^h], [laʊ^b], [ʌp^h], Symbol ○), vorrangig im mittleren Erhebungsgebiet und partiell entlang der südöstlichen Grenze bis in den Hickengrund. Die Kombination der Lemmata *ab* und *taub* erscheint in den genannten Bereichen am häufigsten. Die Spirantisierung zu Frikativ *f* erfolgt in 14 Ortschaften des Erhebungsgebiets und bildet dort mit mindestens zwei Belegwörtern kleinere Areale im nördlichen Siegerland, im Freudenberger Raum und im Süden. Auffällig ist das Lemma *ab*. Es finden sich nur drei Orte mit entsprechenden Belegen (3 bue: [daʊp^h], [laʊf], [ʌf], Symbol ■). Einen Einzelfall stellt das nördlich gelegene (25 ruc:

[daʊf], [laʊf], [ʌf], Symbol ■) mit drei spirantisierten Formen dar.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 14: *Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen Dich todt.*

Da die Lemmata *ab*, *taub* und *Laub* im Wenker-Atlas nicht erscheinen, wird das Verb *blieb* herangezogen.

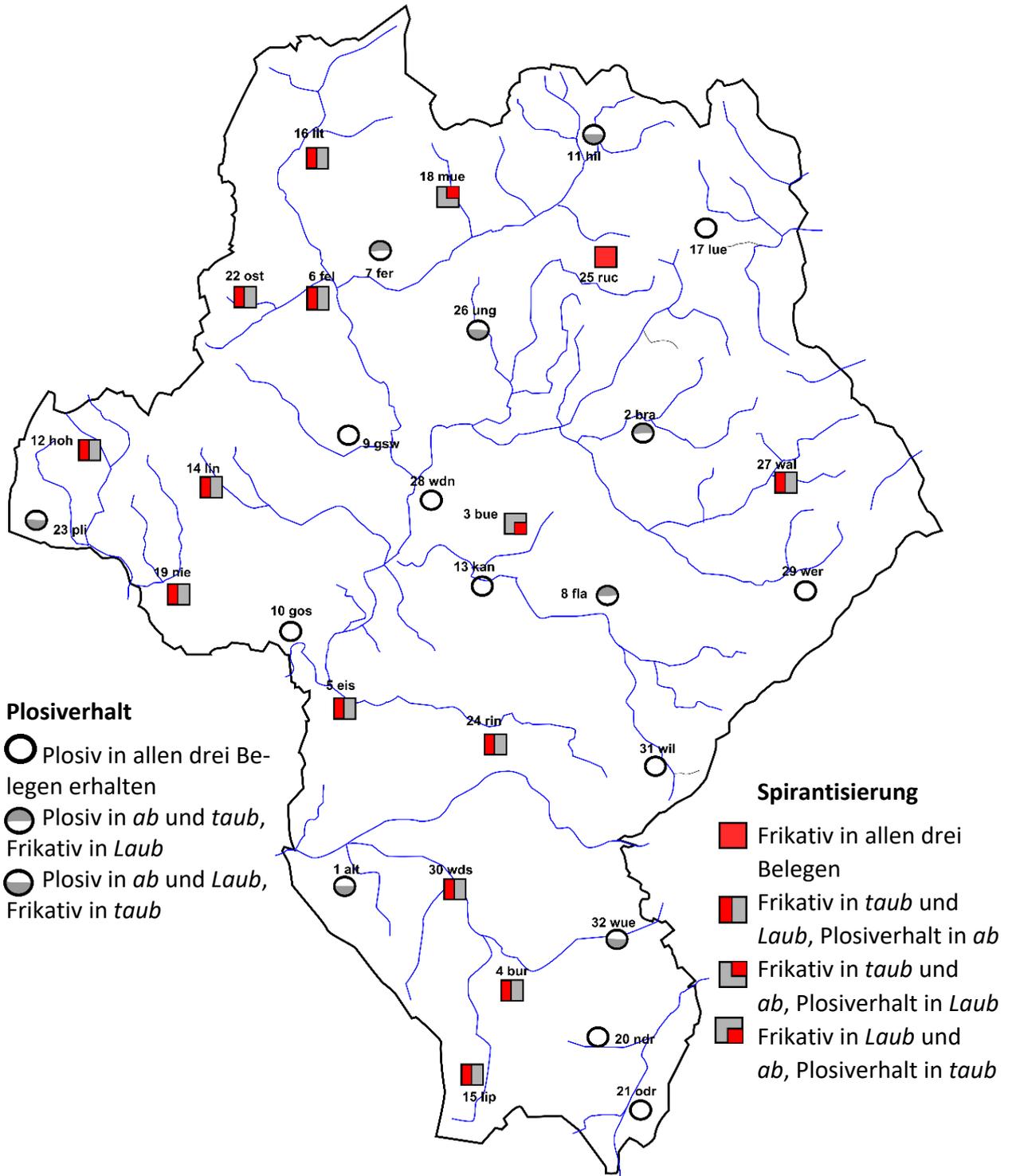
Der Frikativ ist im Altkreis Siegen großflächig vertreten. Der Verschlusslaut findet sich lediglich im südlichen Siegerland in den Ortschaften der Gemeinde Burbach.

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Bei Betrachtung der angrenzenden Kreisgebiete ist die Dominanz des Frikativs *f* ersichtlich. Die spirantisierte Form erstreckt sich von Olpe bis in weite Teile des Westerwaldkreises. Der Plosiv *b* ([p]) findet sich dort lediglich im östlichen Areal, erstreckt sich von dort aus weiter östlich über den Lahn-Dill-Kreis und ist ebenfalls im Wittgensteiner Sprachraum präsent.

Karte 58: *ab, Laub, taub*

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



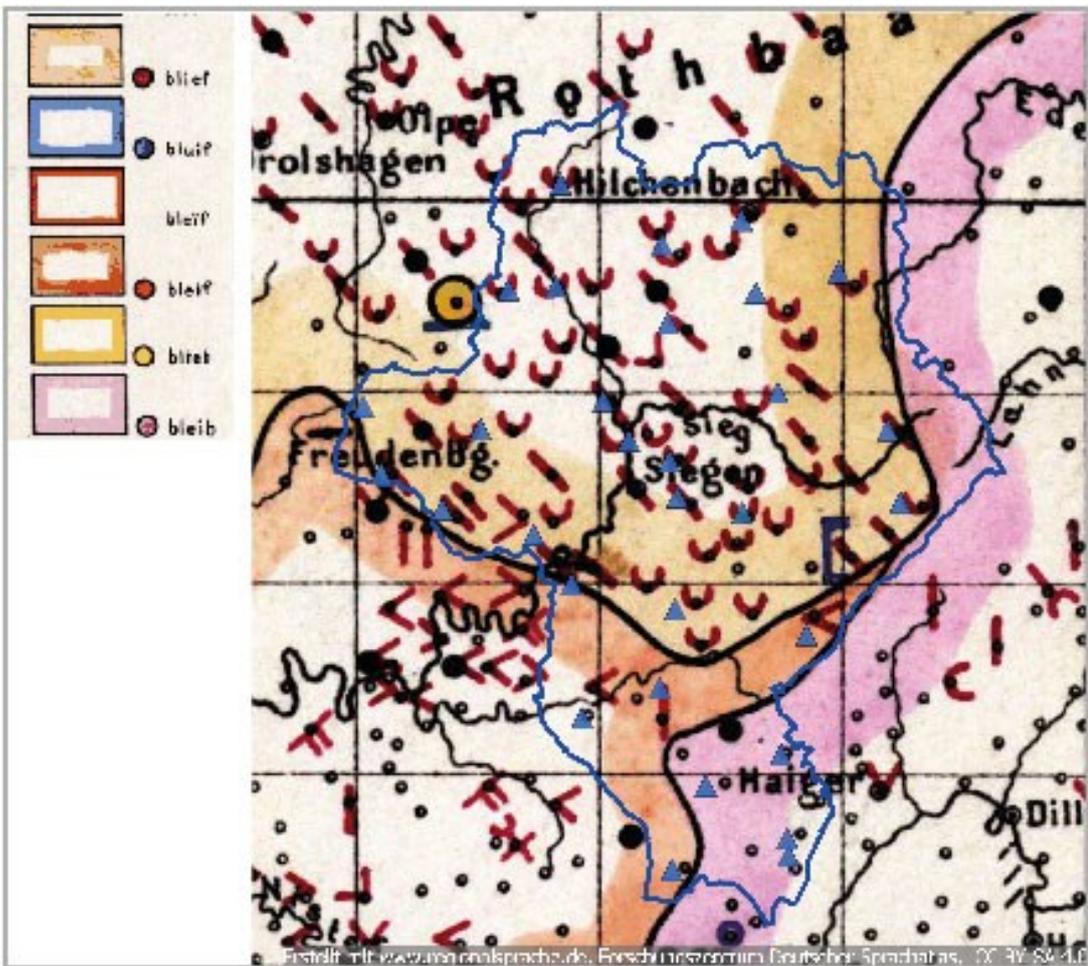


Abbildung 108: Lautliche Ausprägung des Lemmas *bleib* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

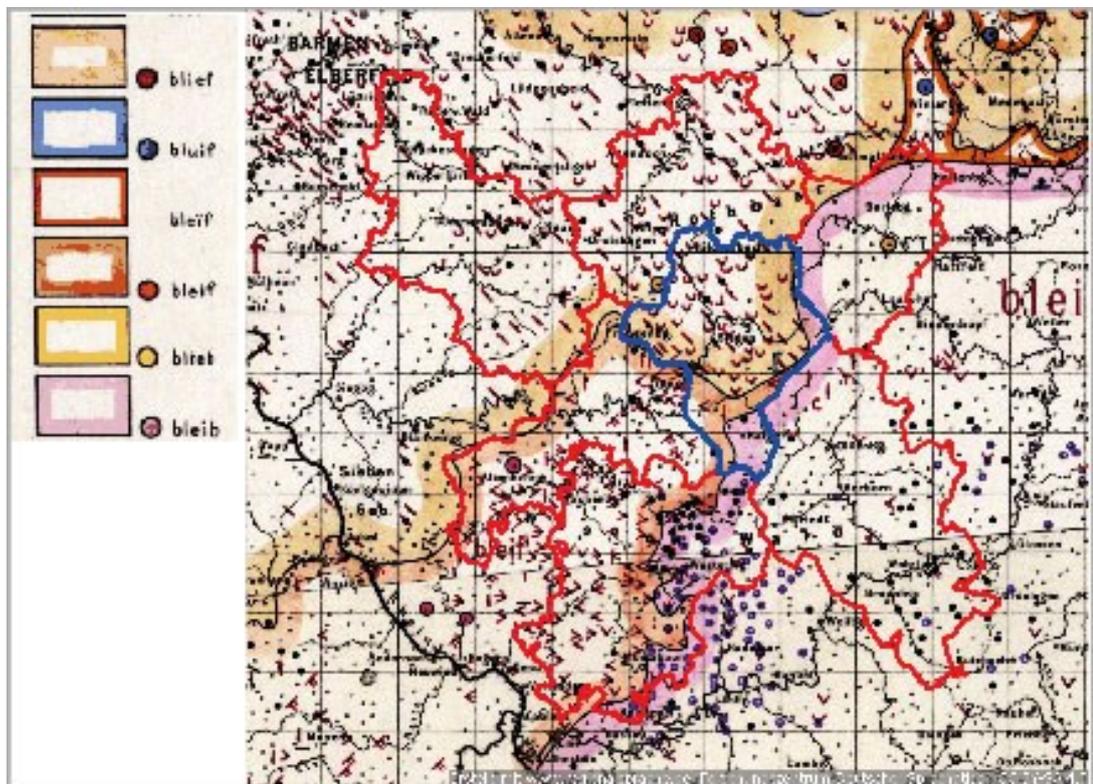


Abbildung 109: Lautliche Ausprägung des Lemmas *bleib* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.2.2 Mhd. *f* im Auslaut in *auf*, *tief*

Kombinationskarte: **auf** (mhd. *ûf*); FBN 127
auf der Weide; **tief** (mhd. *tief*); FBN 312

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 59 zu den beiden Belegwörtern *auf* und *tief* dokumentiert die Gliederung des Altkreises Siegen in Areale mit labiodentalem Frikativ *f* und bilabialem Plosiv *p*. Im nördlichen Siegerland einschließlich (26 ung) und (9 gsw: [oβ], [de:p^h], Symbol ●) sowie im mittleren Erhebungsgebiet finden sich beide Lemmata mit artikuliertem Plosiv. Daran schließt sich das Areal des Freudenberger Raums über das mittlere Untersuchungsgebiet bis nach (2 bra: [oβ], [de:f], Symbol ○) im Johannland an, in dem eine Kombination aus der Präposition *auf* mit Plosiv und dem Adjektiv *tief* mit dem Frikativ *f* vorliegt. Die Spirans besteht vom östlich gelegenen Ort (27 wal: [ɔf], [def], Symbol ○) bis in die südliche Region.

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

WA 32: *Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden?*

2.1 Wenker-Atlas

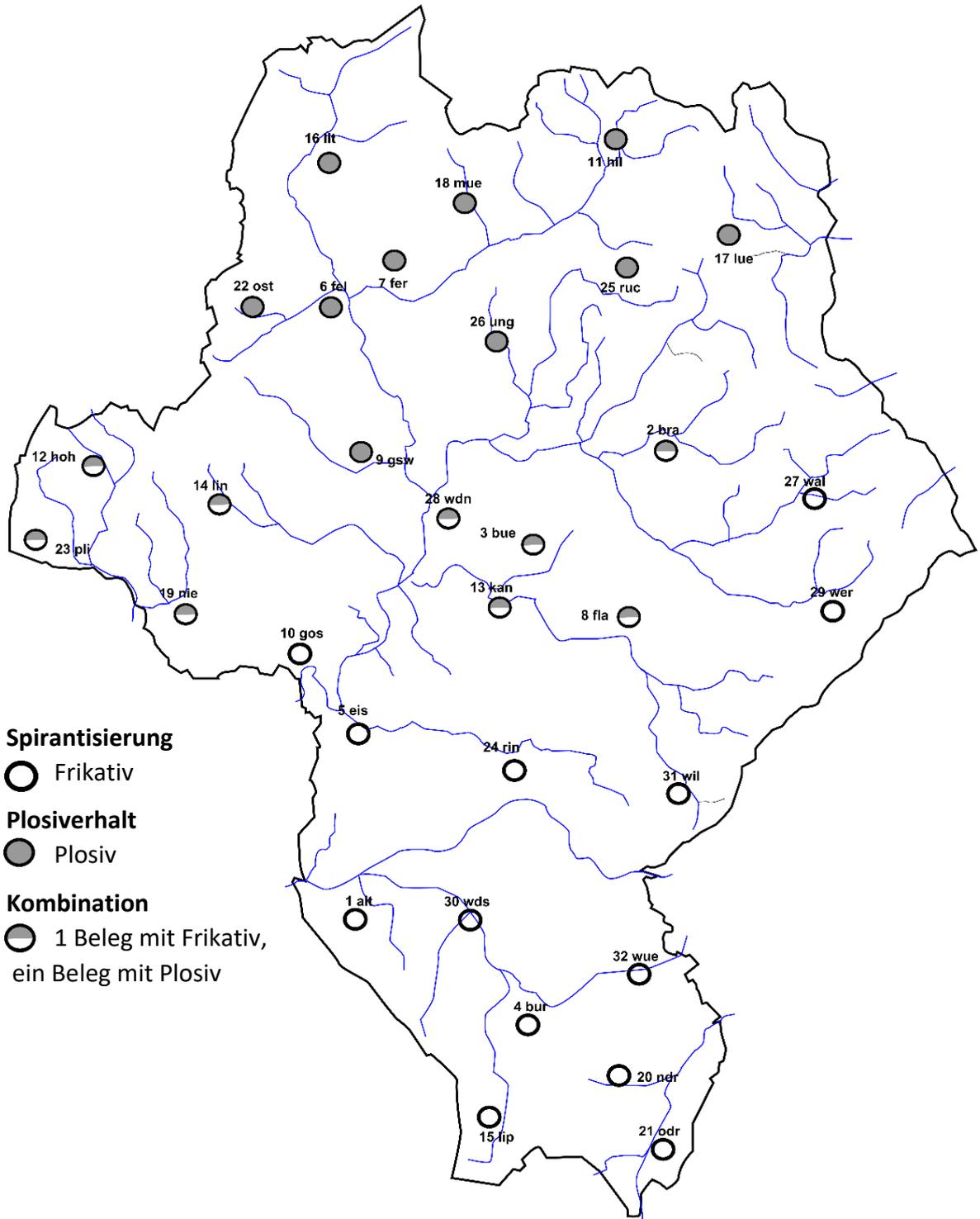
Die Wenkerkarte 447 (Abb. 110) zum Lemma *auf* dokumentiert den Verlauf der *op-of*-Linie. Diese separiert das Siegerland in das *p*-Gebiet nördlich von (13 kan), (8 fla), (27 wal) und (10 gos) und den südlichen Teil, wo Spirantisierung vorherrscht.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Die Distribution des Lemmas *auf* ist Bestandteil der SiWöb-Karte 34 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 34). Die *ob-of*-Iso-glosse verläuft nördlich von Siegen mit einer Senke Richtung Süden und umfasst den gesamten westlichen und nördlichen Sprachraum. Das östliche Randgebiet mit den Ortschaften (27 wal) und (29 wer) findet sich südlich der Linie und weist den Frikativ *f* auf. Ein Vergleich mit dem Wörterbucheintrag *tief* belegt eine geringere Ausbreitung des Plosivs *b* ([p]). Dieser „reicht westlich und östlich nicht so weit nach Süden wie bei *ob*“ (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: 66).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

Der Plosiv *p* dominiert im Kreis Olpe und liegt auch im Oberbergischen Kreis vor. Im Kreis Altenkirchen finden sich ebenfalls Belege für den Verschlusslaut in einem schmalen Streifen von Süd nach Nord. Die weiter angrenzenden Gebiete zeigen die Realisierung von Frikativ *f*, die bis in den Wittgensteiner Sprachraum zu beobachten ist. Bei Betrachtung der einzelnen Wörterbucheinträge zum Lemma *tief* zeigt sich für den Kreis Olpe ebenfalls der Plosiv *p* (vgl. Pilkmann-Pohl 1988: 62). Dasselbe ist für den Oberbergischen Kreis und Areale südlich der Benrather Linie festzustellen. Jedoch erfolgt hier ein Übergang zum Frikativ *f* (RhWb). Hommer (1915: 21) führt für den Kreis Altenkirchen (Sörth) beide Laute an. Diese sind auch in der Gemeinde Flammersfeld zu beobachten (Augst 2006: 147), während im Hachenburger Gebiet wieder der Frikativ vorherrscht (Augst 2009: 173). Letzterer ist auch im Lahn-Dill-Kreis und im Wittgensteiner Areal präsent (WiSAL).



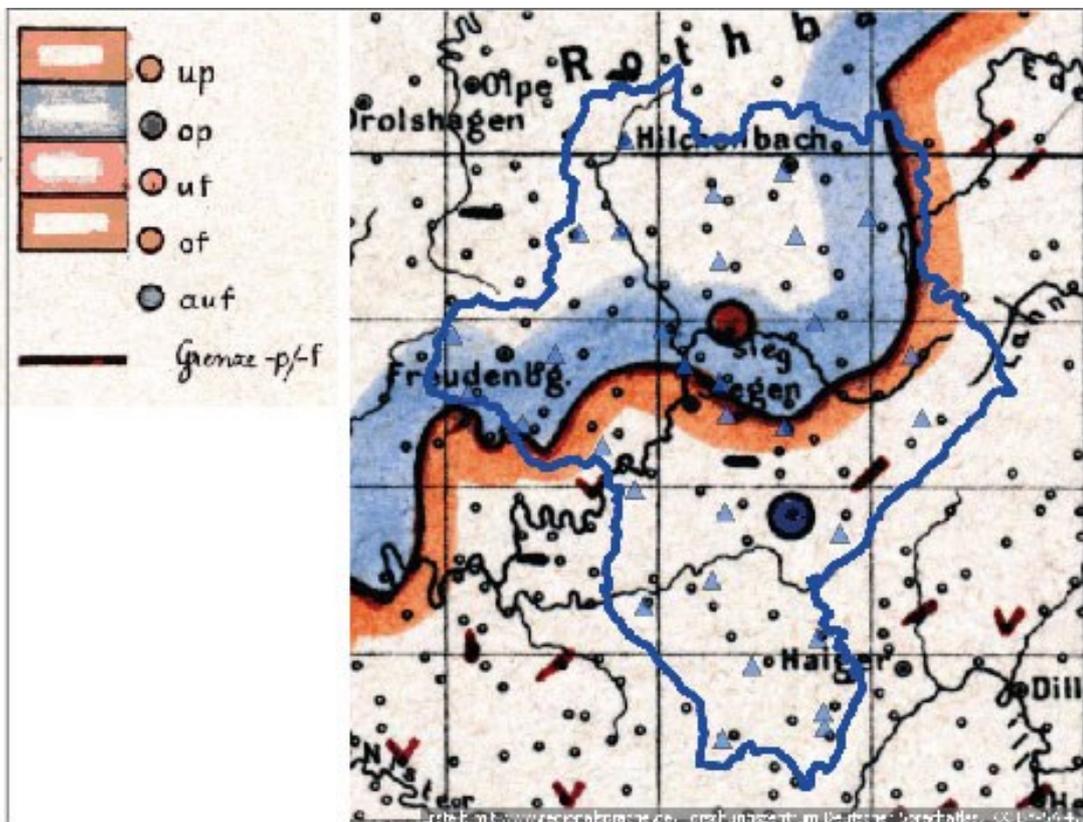


Abbildung 110: Lautliche Ausprägung des Lemmas *auf* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

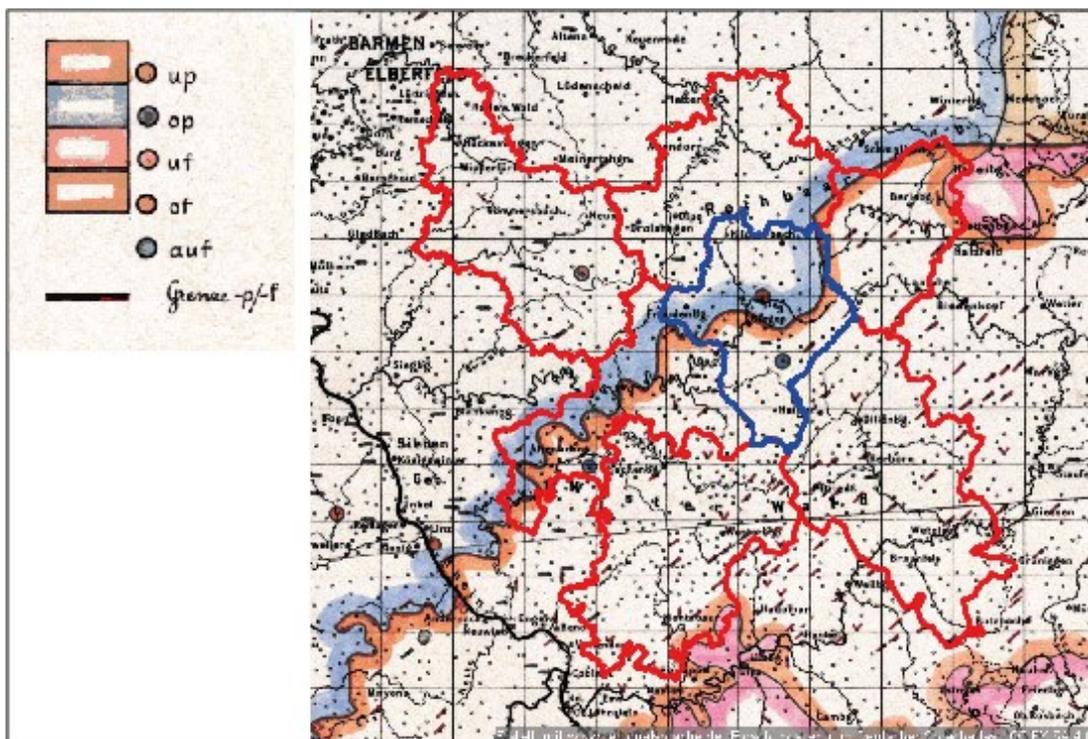


Abbildung 111: Lautliche Ausprägung des Lemmas *auf* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

2.3 Der Rhotazismus von mhd. *t* in *Wetter*, *Schatten* (Sg.), *Schlitten* (Sg.)

Einzelbelegkarte: **Wetter** (mhd. *wet(t)er*); FBN 246.81; **Schatten** (mhd. *schate*); FBN 95; **Schlitten** (mhd. *slite*); FBN 111

1 Lautliche Ausprägungen im Altkreis Siegen

Die Kombinationskarte 60 zu den Lemmata *Wetter*, *Schatten* und *Schlitten* belegt das großflächige Rhotazismusphänomen fast im gesamten Altkreis Siegen. Der Lautwandel des alveolaren Plosivs *t* zum Liquid *r* erfolgt in mindestens einem Lemma der erfragten Belegwörter. In sieben Ortschaften, u. a. (29 wer) im östlichen Siegerland, (5 eis: [verɣ], [ʃa:rə], [ʃle:rə], Symbol ■) und (24 rin) im südwestlichen Teil bis nach (15 lip) in der südlichen Region, findet sich das Phänomen in allen drei Substantiven. Komplementär dazu ist (12 hoh: [vɛɖɛ], [ʃaɖə], [ʃlɪn] Symbol ●) im Freudenberger Raum der einzige Ort, in dem der Prozess nicht durchgeführt wurde. Zudem führt bei dem Lemma *Schlitten* Elision und Kontraktion zur Form [ʃlɪn]. Das Phänomen zeigt sich für das Lemma *Schatten* in einigen Ortschaften im südlichen Siegerland (1 alt: [ʃa:rə], Symbol ■), im östlich gelegenen (29 wer: [ʃa:rə]) sowie in den südwestlichen Orten (5 eis: [ʃa:rə], Symbol ■) und (24 rin: [ʃa:rə], Symbol ■).

2 Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten

2.1 Wenker-Atlas

WA 2: *Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.*

Die Wenkerkarte 21 (Abb. 112) zum Lemma *Wetter* zeigt ein einheitliches Erscheinungsbild. Im gesamten Betrachtungsgebiet, außer Hohenhain mit Plosiv *dd* ([d]), ist der Liquid *r* belegt.

2.2 Siegerländer Wörterbuch

Im Siegerländer Wörterbuch findet sich Karte 48 (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: Karte 48) zum Lemma *Schlitten*. Es besteht durchgängig die rhotazierte Form Typ *r*. Rund um Hohenhain verläuft eine Isoglosse, die dort aber nicht weiter definiert wird. Für den Begriff *Wetter* zeigt sich im Wörterbuchteil ein identisches Erscheinungsbild. Der Vibrant Typ *r* ist durchgängig notiert (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: 478). Ein abweichendes Bild wird durch den Ausdruck *Schatten* repräsentiert. Während die rhotazierte Form im östlichen Gebiet sowie südöstlich in (31 wil), südwestlich in (5 eis) und im südlichen Freien Grund zu finden ist, zeigt sich der Plosiv vom Typ *dd* ([d]) rund um Siegen und im nördlichen Bereich. Besonders auffällig erscheinen der an den Freien Grund angrenzende Ort (24 rin) und weiter westlich die Ortschaft Eisern südlich von (5 eis) mit Elision des Konsonanten als *Schā* (vgl. Heinzerling/Reuter 1968: 356).

3 Lautliche Ausprägungen in den angrenzenden Sprachräumen

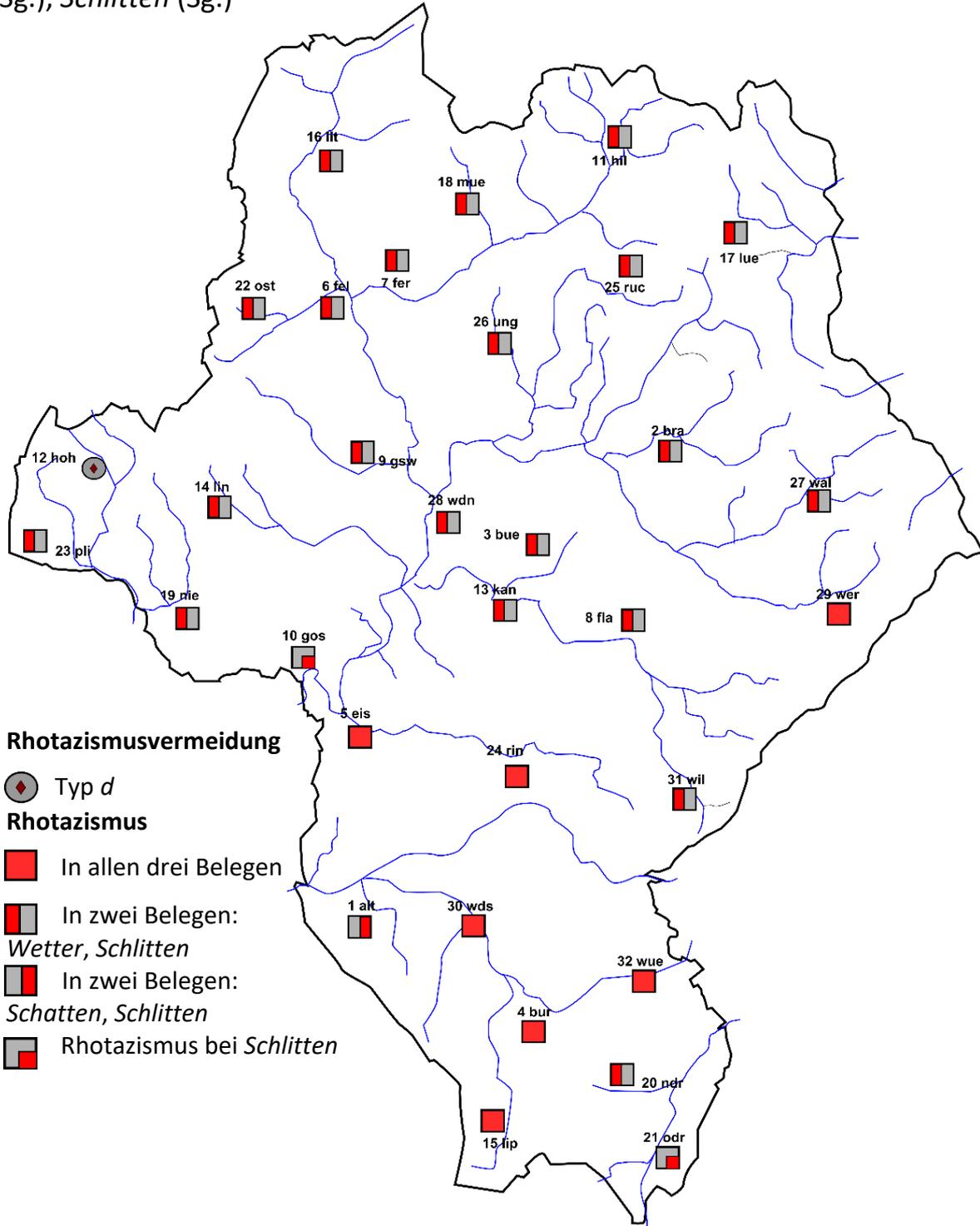
Im angrenzenden Kreis Olpe finden sich fast durchgängig elidierte Formen, außer im südlichen Wenden. Dort liegt Plosiv *dd* ([d]) vor. Der Oberbergische Kreis ist im Hinblick auf die Elision ähnlich geprägt. Diese wird im Gebiet südlich der Agger vollzogen. In den Grenzorten Lichtenberg und Morsbach existiert die Geminat Typ *dd* ([d]), die ein typisches Merkmal für den ripuarischen Sprachraum darstellt. Friesenhagen und Steeg im östlichen Kreis Altenkirchen gehören ebenfalls in diesen Phänomenbereich.

Im weiteren Gebiet dominiert der Liquid *r* bis auf den südlichsten Zipfel, wo sich wieder der Plosiv Typ *dd* ([d]) findet. Alle anderen an das Siegerland angrenzenden Sprachgebiete zeigen Rhotazismus mit Konsonant *r*. Abweichend von dieser Betrachtung existieren für das Lemma *Schlitten* südlich des Freudenberger Gebiets im Altenkirchener Kreis Formen mit elidiertem Konsonanten und dem Vibranten *r* parallel zueinander (vgl. Heinzerling/Reuter 1968:

Karte 49). Ähnliches ist in der Verbandsgemeinde Flammersfeld zu erkennen, wo der Plosiv neben dem Liquid *r* besteht (Augst 2006: 179). Eine weitere Auffälligkeit zeigt sich zudem in der Notation eines stimmlosen Plosivs Typ *t* ([t]) im Auslaut (Augst 2006: 174).

Karte 60: *Wetter, Schatten*
(Sg.), *Schlitten* (Sg.)

0 5 10 km
Maßstab 1 : 500 000



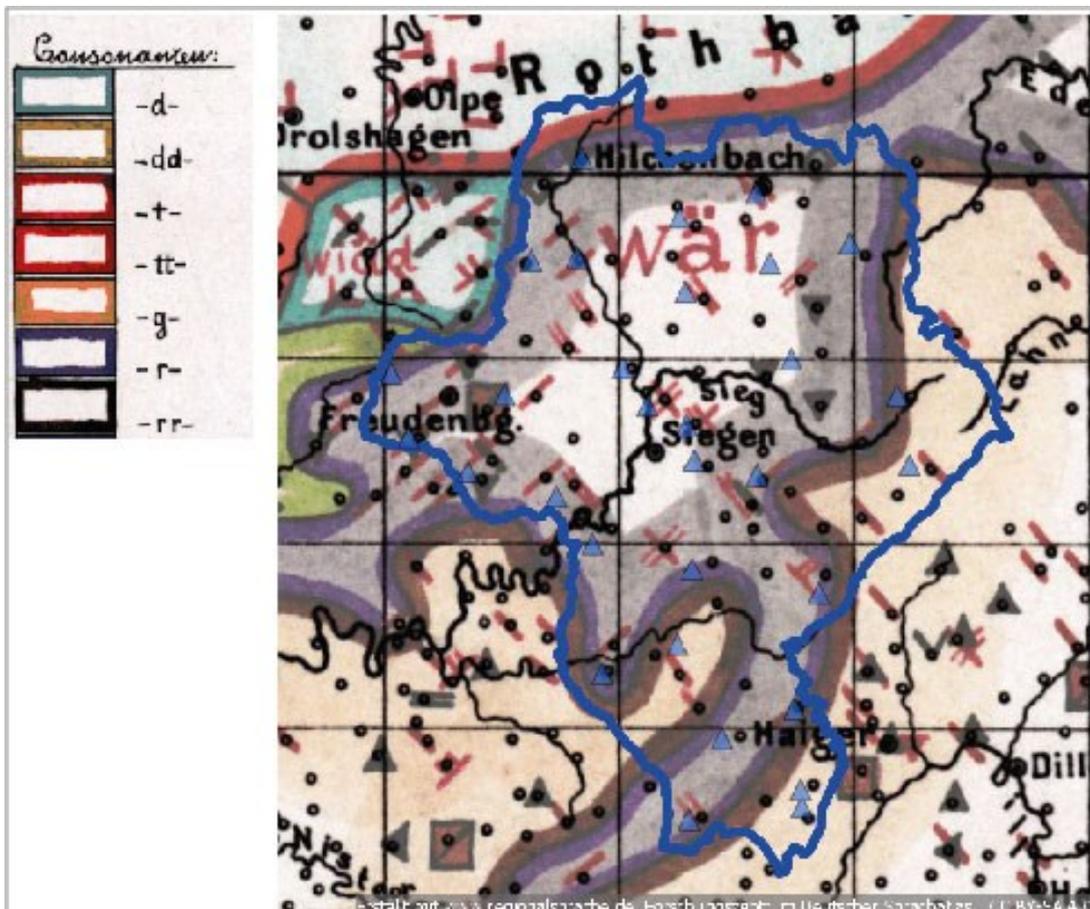


Abbildung 112: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wetter* im Altkreis Siegen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

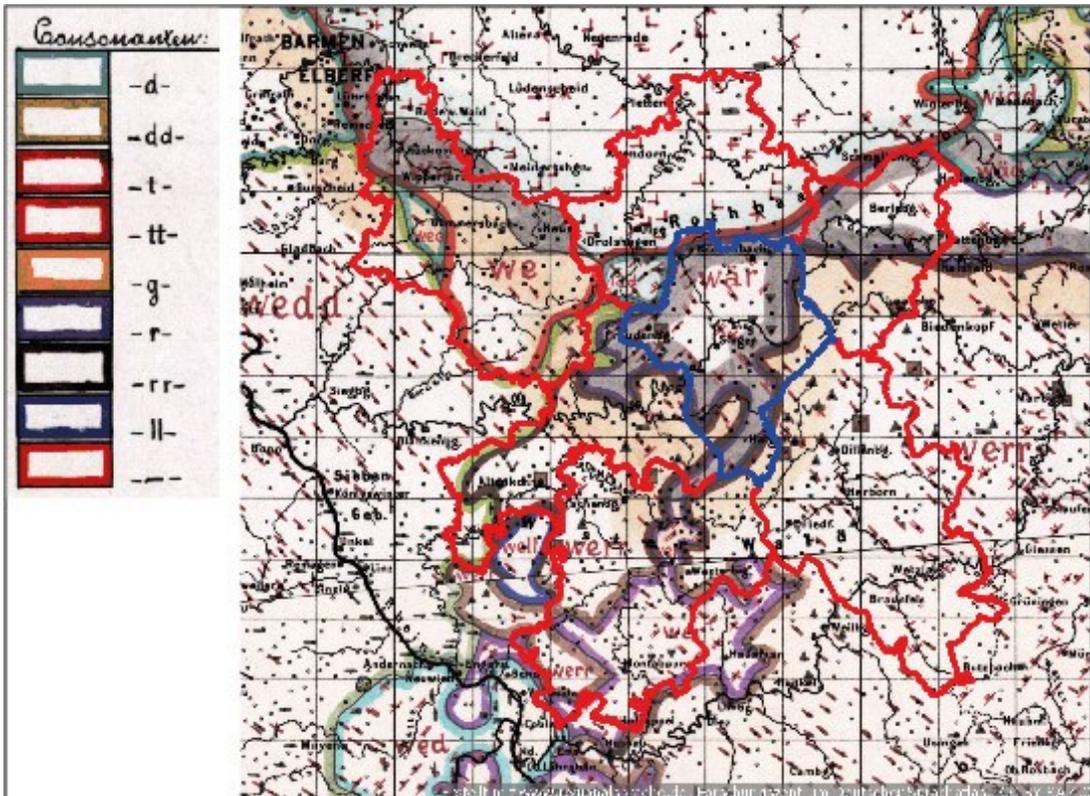


Abbildung 113: Lautliche Ausprägung des Lemmas *Wetter* in den benachbarten Landkreisen, im SprachGIS erstellt von P. S.-R., 2021

III Fazit

Ziel dieser Arbeit war die Konzipierung des SiSAL als Printmedium mit 60 Karten sowie den dazugehörigen Erläuterungen diverser Lauterscheinungen vorrangig im Vokalismus und partiell im Konsonantismus. Diese Version dient als Ergänzung zur digitalen Form (SiSAL, www.mundart.sisal.uni-siegen.de). Nach der Betrachtung der einzelnen Merkmale lässt sich zunächst als Resultat festhalten, dass ein einheitliches „Siegerländer Platt“, wie es die Sprechenden bezeichnen, nicht existiert. Stattdessen stellt die Siegerländer Mundart einen vielfältigen Mischdialekt dar. Im direkten Vergleich der Phänomene kristallisierten sich einzelne Areale heraus. Dies ermöglichte die Aufgliederung des Gebiets in Unterdialekte, wie sie in Kapitel 1.5 durchgeführt wurde. Diese Separierung nach Schmidt (1894: 9) in die Bereiche Freudenberg, Siegen-Stadt, Netphen, Ferndorftal sowie – von mir ergänzt – Freier Grund und Hickengrund kann bestätigt werden. Jedoch sind bei näherer Betrachtung weitere Zuordnungen möglich. Zunächst ist die Verlaufsrichtung zu benennen. Weiershausen (1930: 121) bezeichnet sie als „Südwest-Nordostgliederung“ und orientiert sich dabei an den Isoglossen des Rheinischen Fächers, die sich mit Hilchenbach als Scheitelpunkt des Verbunds über das Siegerland verteilen und somit für Unterschiede in der Sprechweise sorgen. Zudem besteht die großflächige Aufteilung in das Diphthongierung bevorzugende südliche Gebiet und das „ursprüngliche Siegerland“ mit dem vielfachen Erhalt von Monophthongen. Letztlich zeigen sich an dieser Stelle vermutlich die politischen und konfessionellen Einflüsse, die u. a. durch die Grenzen des Bistums Mainz entstanden.

Um Merkmale innerhalb des Gebiets zu spezifizieren, ist die Betrachtung der angrenzenden Mundartgebiete sowie der topografischen Lage, der Wirtschaft und Verkehrsentwicklungen, der Territorialpolitik und der konfessionellen Zuordnung notwendig. Dies ist jedoch nur eingeschränkt möglich. Die genannten Faktoren üben einen in unterschiedlichem Maße intensiven Einfluss auf die Ausprägungen der Sprechweise aus. Als elementare Grenze aus topografischer Sicht ist das Rothaargebirge zu nennen, das das Siegerland vom Sauerland trennt und als Grenze zwischen dem niederdeutschen und hochdeutschen Sprachgebiet fungiert. Ein weiteres wesentliches Kriterium stellen die Verkehrswege mit der Eisenstraße vom Ort Lützel bis in den hessischen Sprachraum dar. Diese sorgte nicht nur für den Vertrieb von Waren, den Export von Eisenerzeugnissen und den Import von Holzkohle, sondern führte auch zum Austausch und zur Vermischung von Sprechweisen. Ein weiterer Transportweg besteht mit der Höhenstraße, die über Erndtebrück in Wittgenstein bis nach Lützel im Siegerland führt. An dieser Stelle ist das nördliche Siegerland erneut in die Orte Lützel (lue) sowie Ruckersfeld (ruc) und Hilchenbach (hil) zu unterteilen, da hier vermutlich ältere, relikthafte Sprachformen vorliegen, die unter Umständen mit dem Niederdeutschen in Verbindung stehen (vgl. Weiershausen 1929: 119). Bei Betrachtung der einzelnen Belegwörter im sauerländischen Kreis Olpe ist vor allem eine intensive Bildung von Diphthongen zu beobachten. Diese tritt häufig in den Ortschaften südlich der Lenne auf, was eher konträr zum nördlichen Siegerland steht. Andere identische Formen scheinen eher aus dem Südwesten Richtung Norden vorzudringen. Die einzelnen Wasserscheiden und Flüsse wie die Sieg und die Heller stellen ebenfalls Barrieren dar. Im Folgenden wird die Gliederung des Siegerlandes weiter ausgeführt.

Der Freudenberger Raum im westlichen Untersuchungsgebiet scheint durch das Ripuarische stark geprägt zu sein und findet sich als Gesamtbereich häufig in Einzelstellung wieder. Besonders auffällig sind hier die Belege in Hohenhain, wo z. B. konsequenter Nasalerhalt vorliegt, während es in den anderen Gebieten zu Nasalschwund kommt. Abweichend dazu steht der Ort Lindenberg im Freudenberger Bereich. Hier zeigen sich partiell Formen, die mit dem mittleren Siegerland konform sind. Dieses Areal nimmt ebenfalls eine Sonderstellung ein und umfasst das Kerngebiet um die Stadt Siegen mit Bürbach (büe), Weidenau (wdn), Geisweid (gsw) und Kaan-Marienborn (kan) sowie partiell Lindenberg (lin), Eiserfeld (eis), Gosenbach (gos) und Flammersbach (fla). Diese Ortschaften besitzen teils unabhängig von den angrenzenden Varietäten eigene Merkmale. Auffällig ist die Realisierung des Vorderzungenvokals Typ *e* ([e]). Weirshausen (1930: 129) bezeichnet den Einfluss des Kernbereichs als „Zentrifugalkraft“.

Der Südwesten besitzt ebenfalls ripuarische Merkmale. Auffällig sind alte Reliktformen, die durch analogen Wechsel entstanden sind und nur in Eiserfeld (eis) sowie Rinsdorf (rin) existieren. Die zum Freien Grund gehörenden Orte Wiederstein (wds) und Altenseelbach (alt) weichen in der ortstypischen Sprechweise häufig von den anderen Orten südlich der Heller ab. Parallelen finden sich hingegen zum Freudenberger Gebiet. Daran schließt sich das südliche Siegerland im moselfränkisch-hessischen Übergangsbereich an. Besonders intensive hessische Prägung erfährt der Hickengrund. Der südöstliche Bereich und das Johannland liegen ebenfalls an der zentralhessisch-nordhessischen Grenze. Von besonderem Interesse sind zudem Orte, die zwar einem Areal zugeordnet werden können, aber eine Einzelstellung einnehmen. Dazu gehören Lippe im Unteren Freien Grund und Wilgersdorf im Südosten. Letzteres bildet partiell ein Areal mit Werthenbach sowie Würgendorf und ist generell dem hessischen Raum zuzuordnen. Eine Differenzierung findet jedoch im Bereich der Diphthongierung statt, indem der Diphthong Typ *ai* ([aɪ̯]) im südlichen Raum als geschlossenerer Typ *ei* ([ɛɪ̯]) realisiert wird. Die Ortschaft Lippe grenzt an den Westerwaldkreis, der zu Rheinland-Pfalz gehört und somit eigentlich moselfränkischer Prägung unterliegt. Da der Westerwald jedoch ein Übergangsbereich zwischen dem hessischen und dem moselfränkischen Sprachraum darstellt, zeigt sich in Lippe ebenfalls eine starke Neigung zu Mischformen. Charakteristisch für diesen Ort ist die Dehnung der steigenden Diphthonge. Burbach im südlichen Siegerland ist ebenfalls in Einzelstellung zu benennen. Hier könnte der Einfluss durch verstärkte Pendlerbewegungen von außerhalb eine Rolle spielen, die durch Infrastruktur und Wirtschaft bedingt sind. Das Siegerland ist insgesamt geprägt durch diesen Varietätenreichtum, der durch Mobilität und soziale Kontakte verstärkt wird.

Eine weitere Erkenntnis ist die aktive Wahrnehmung von Dialektgrenzen. So konnten die Gewährspersonen ihren ortstypischen Dialekt einem Sprachgebiet zuordnen, ihn von anderen abgrenzen und Spezifika angeben. Twilfer (2012: 74) benennt das „Kölsche Heck“ (eine Landgrenze bzw. einen Grenzwall, der das Sauerland vom Siegerland trennte) als wahrgenommene Sprachbarriere zwischen dem Ort Schönau im Sauerland und Osthelden im Siegerland. Es wurde während der Datenerhebungen von mehr als 85 % der Teilnehmenden erwähnt.

Im Vergleich der SiSAL-Erhebungen mit den Wenker- und SiWöb-Karten lassen sich größtenteils identische Isoglossenverläufe feststellen, jedoch sind leichte Verschiebungen zu erkennen. Zudem ist eine geringere Übernahme der ripuarischen Merkmale ersichtlich. Die von Wenker verwendete Symbolik verweist auf die Vielfalt der Varietäten. Als problematisch hat sich allerdings

die Interpretation herausgestellt, da dieses Konvolut an Zeichen oft in der angewandten Notation nicht deutbar war und partiell Benennungen in der Legende fehlten. Zudem erfolgten aufgrund fehlender konkreter Notationskonventionen teilweise an der Orthografie orientierte Verschriftungen, während in anderen Fällen die phonetische Transkription gewählt wurde. Ein auf diese Weise notierter Diphthong <ie> ([iə]) lässt sich nicht von einem Langvokal <ie> ([i:]) unterscheiden. So musste des Öfteren auf andere Materialien zurückgegriffen werden. Sichere Rückschlüsse konnten nicht immer durch die eingezeichneten Isoglossen gezogen werden.

Eine Problematik, die auch von Heinzerling (1871) und Reuter (1903) benannt wurde, ist die Differenzierung eng beieinanderliegender Laute. Ein geschlossener Hinterzungenvokal Typ *u* ist teilweise von einem halbgeschlossenen Vokal Typ *o* schwierig zu unterscheiden. An dieser Stelle wurde die Verwendung eines Analyseprogramms (Praat) erforderlich. Die Wahrnehmung der Gewährspersonen war auch hier von besonderer Bedeutung. Einige artikulierten ein eindeutiges *u*, bewerteten dieses aber als Typ *o*, mit dem Hintergrundwissen, dass in diesem Gebiet auch ein *o* gesprochen wird. Kam das Analyseprogramm zu einem klaren Ergebnis, wurde dieses herangezogen. Bei grenzwertigen Resultaten fiel die Entscheidung auf die Bewertung der Gewährsperson.

Abschließend soll der Dialektabbau angesprochen werden. Eine kontinuierliche Reduzierung des Wortschatzes ist allgemein erkennbar. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Mundart in der jüngeren Generation wenig gesprochen wird. Es wurde des Öfteren erwähnt, dass die Großeltern diverse Begriffe noch in einer älteren Form realisiert hätten, die Gewährspersonen selbst jedoch teilweise den standardnahen Ausdruck verwenden. Das deutet auf einen kontinuierlichen Abbau hin, der sich in Form eines Regiolektivs zeigt. Dennoch lebt der Siegerländer Dialekt und wird aufgrund seiner Vielfalt als „Siegerländer Platt mit Knubbeln“¹⁹ bezeichnet.

¹⁹ Varietäten, gemischt mit standarddeutschen Ausdrücken

Literaturverzeichnis

ADT = Bachmann, Armin (Hg.) (2014 ff.): *Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien*. Tübingen: Francke.

ALA = Beyer, Ernest/Matzen, Raymond (1969): *Atlas linguistique et ethnographique de l'Alsace*. (Bd. I). Bothorel-Witz, Arlette/Philipp, Marthe/Spindler, Sylviane (Hgg.) (1984): *Atlas linguistique et ethnographique de l'Alsace*. (Bd. II). Paris: Centre national de la recherche scientifique.

ALLG = Philipp, Marthe (1977): *Atlas linguistique et ethnographique de la Lorraine germanophone*. Paris: Centre national de la recherche scientifique.

Augst, Gerhard (2006): *Dialektwörterbuch der Verbandsgemeinde Flammersfeld*. Flammersfeld: Verbandsgemeinde Flammersfeld.

Augst, Gerhard (2009): *Dialektwörterbuch der Verbandsgemeinde Hachenburg*. Hachenburg: Verbandsgemeinde Hachenburg.

de Boor, Helmut/Beifuss, Helmut/Wisniewski, Roswitha (¹⁰1998): *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Brandes, Ludwig (2011): *Die Mundarten des Raumes Breckerfeld - Hagen - Iserlohn. Ein Beitrag zur westfälischen Dialektgeographie*. Köln: Böhlau (= *Niederdeutsche Studien* 56).

Bußmann, Hadumod/Gerstner-Link, Claudia/Lauffer, Hartmut (Hgg.) (⁴2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Damme, Robert/Goossens, Jan/Müller, Gunter/Taubken, Hans (1996): *Niederdeutsche Mundarten: aus dem Themenbereich V - Kultur und Bildung*. Münster: Aschendorff.

Damme, Robert (Hg.) (2015): *Westfälisches Wörterbuch*. Neumünster: Wachholtz.

DHSA = *Digitaler hessischer Sprachatlas*. www.regionalsprache.de (abgerufen am 10.08.2021).

DiWA = *Digitaler Wenker-Atlas*. www.regionalsprache.de (abgerufen am 10.07.2021).

DMW = *Dialektatlas Mittleres Westdeutschland*. www.dmw-projekt.de (abgerufen am 08.06.2021).

Drenda, Georg (2008): *Kleiner linksrheinischer Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland*. Stuttgart: Steiner.

DWb = *Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm*. www.woerterbuchnetz.de/DWB (abgerufen am 22.09.2021).

DWDS = *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts*. www.dwds.de (abgerufen am 10.06.2018).

Ernst, Peter (2005): *Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen*. Wien: Wiener Universitätsverlag.

Friebertshäuser, Hans (1987): *Das hessische Dialektbuch*. München: Beck.

Fritz, Matthias/Meier-Brügger, Michael (¹⁰2021): *Indogermanische Sprachwissenschaft*. Berlin/Boston: de Gruyter.

- Goossens, Jan (1977): *Deutsche Dialektologie*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Grüner, Michaela/Rudisch, Claudia (2007): *Mittelhochdeutsche Konsonanten*. Heidelberg: Winter (= *Sprachatlas von Mittelfranken* 4).
- Haarmann, Harald (2002): *Sprachenalmanach. Zahlen und Fakten zu allen Sprachen der Welt*. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.
- Hackler, Christian (1974): *Feudingen in seiner Mundart*. Bad Berleburg: Wittgensteiner Heimatverein e.V.
- Hackler, Fritz (1914): *Der Konsonantismus der Wittgensteiner Mundart*. Gießen/Bonn: Rhenania.
- Heinzerling, Jakob (1871): *Über den Vocalismus und Consonantismus der Siegerländer Mundart. Eine sprachgeschichtliche Untersuchung*. Marburg: Pfeil.
- Heinzerling, Jakob/Reuter, Hermann (²1968): *Siegerländer Wörterbuch*. Siegen: Vorländer.
- Herrmann-Winter, Renate (2013): *Sprachatlas für Rügen und die vorpommersche Küste*. Rostock: Hinstorff.
- Hommer, Emil (1915): *Studien zur Dialektgeographie des Westerwaldes*. Marburg: Elwert.
- Köbler, Gerhard (³2014): *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. www.koeblergerhard.de/mhdwbh.in.html (abgerufen am 19.04.2019).
- König, Werner/Elspaß, Stephan/Möller, Robert (¹⁹2019): *dtv-Atlas deutsche Sprache*. München: Deutscher Taschenbuchverlag.
- Kowalik, Sabine (1990): „Französische Elemente im Siegerländer Wortschatz“. In: Kramer, Johannes/Winkelmann, Otto (Hgg.): *Das Galloromanische in Deutschland*, 141-192. Wilhelmsfeld: Egert.
- Kroh, Wilhelm (1915): *Beiträge zur Nassauischen Dialektgeographie*. Marburg: Elwert (= *Studien zur Dialektgeographie des Westerwaldes*).
- Kühnel, Jürgen (²1978): *Grundkurs Historische Linguistik. Materialien zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprachgeschichte*. Göppingen: Kümmerle.
- Lameli, Alfred (2013): *Schriften zum Sprachatlas des Deutschen Reichs (Georg Wenker). Bd. 2: Handschriften: Allgemeine Texte, Kartenkommentare 1898–1911*. Hildesheim/New York/Zürich: Olms (= *Deutsche Dialektgeographie* 111.2).
- Möhn, Dieter (1965): „Aufbau und Gliederung der Wittgensteiner Mundart“. In: Krämer, Fritz (Hg.): *Wittgenstein*. Bd. 2, 368-396. Balve: Zimmermann.
- Moser, Hugo (⁶1969): *Deutsche Sprachgeschichte: mit einer Einführung in die Fragen der Sprachbetrachtung*. Tübingen: Niemeyer.
- MRhSA = Bellmann, Günter/Herrgen, Joachim/Schmidt, Jürgen Erich (Hgg.) (1994–2002): *Mittelrheinischer Sprachatlas*. Tübingen: Niemeyer.
- Münch, Ferdinand (1904): *Grammatik der ripuarisch-fränkischen Mundart*. Bonn: Cohen.
- Niebaum, Hermann (1977): *Westfälisch*. Düsseldorf: Schwann.

- Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen (²2006): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen (³2014): *Einführung in die Dialektologie des Deutschen*. Berlin/Boston: de Gruyter
- Nörrenberg, Erich (1954): „Die Grenzen der westfälischen Mundart“. *Westfälische Forschungen* 7: 114-129.
- Paul, Hermann/Wiehl, Peter/Grosse, Siegfried (²³1989): *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Tübingen: Niemeyer.
- Paul, Hermann/Schöbler, Ingeborg/Prell, Heinz-Peter/Wegera, Klaus-Peter/Klein, Thomas/Solms, Hans-Joachim (²⁵2007): *Mittelhochdeutsche Grammatik*. Tübingen: Niemeyer.
- Petri, Franz/Lucas, Otto/Schöller, Peter (1955): *Das Siegerland. Geschichte, Struktur und Funktionen*. Münster: Aschendorff.
- Pilkmann-Pohl, Reinhard (1988): *Plattdeutsches Wörterbuch des kurkölnischen Sauerlandes*. Arnsberg: Strobel.
- Rädle, Karin (2014): *Mittelhochdeutsche Kurzvokale*. Heidelberg: Winter (= *Sprachatlas von Mittelfranken* 3).
- REDE = Schmidt, Jürgen Erich/Herrgen, Joachim/Kehrein, Roland/Lameli, Alfred (Hgg.) (2008 ff.): *Regionalsprache.de. Forschungsplattform zu den modernen Regionalsprachen des Deutschen*. www.regionalsprache.de (abgerufen am 10.05.2021).
- REDE SprachGIS = *Das forschungszentrierte sprachgeographische Informationssystem von Regionalsprache.de*. www.regionalsprache.de/SprachGIS (abgerufen am 10.05.2021).
- Reichmann, Oskar (1964): „Die Sprachgrenze zwischen dem Freien Grund und dem alten Fürstentum Nassau-Siegen“. *Siegerland* 41: 91-96.
- Reichmann, Oskar (1966): *Der Wortschatz der Siegerländer Landwirtschaft und Haubergswirtschaft*. Marburg: Elwert.
- Rein, Charlotte (o. J.): „Georg Wenker“. LVR – Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. www.rheinische-landeskunde.lvr.de/de/sprache/wissensportal_neu/sprachgeschichte/biographien/georg_wenker.html (abgerufen am 25.08.2021).
- Reuter, Hermann (1903): *Beiträge zur Lautlehre der Siegerländer Mundart*. Halle an der Saale: Karras.
- RhWb = Müller, Josef/Dittmaier, Heinrich/Meisen, Karl/Zender, Matthias (Hgg.) (1928–1971): *Rheinisches Wörterbuch*. www.woerterbuchnetz.de/RhWB (abgerufen am 23.03.2021).
- SAO = Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich (Hg.) (1998–2010): *Sprachatlas von Oberösterreich*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich.
- SBS = König, Werner (Hg.) (1996–2009): *Sprachatlas von Bayerisch-Schwaben*. Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 1).
- Schirmunski, Viktor M./Najdič, Larisa E./Wiesinger, Peter/Fleischer, Wolfgang (Hgg.) (2010): *Deutsche Mundartkunde. Vergleichende Laut- und Formenlehre der deutschen Mundarten*. Frankfurt am Main u. a: Lang.

Schmidt, Bernhard (1894): *Der Vocalismus der Siegerländer Mundart. Ein Beitrag zur fränkischen Dialektforschung*. Halle an der Saale: Niemeyer.

Schmidt, Jürgen Erich/Dammel, Antje/Girnth, Heiko/Lenz, Alexandra (2019): „Sprache und Raum im Deutschen: Aktuelle Entwicklungen und Forschungsdesiderate“. In: Herrgen, Joachim/Schmidt, Jürgen Erich (Hgg.): *Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation*, 28-60. Berlin/Boston: de Gruyter (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* 30.4).

Schmidt, Wilhelm/Langner, Helmut/Wolf, Norbert Richard (¹⁰2007): *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. Stuttgart: Hirzel.

SDS = Hotzenköcherle, Rudolf/Baumgartner, Heinrich (Hg.) (1962–1997): *Sprachatlas der deutschen Schweiz*. Bern: Francke.

Schwerdt, Judith (2000): *Die 2. Lautverschiebung. Wege zu ihrer Erforschung*. Heidelberg: Winter.

SiSAL = *Siegerländer Sprachatlas*. www.mundart.sisal.uni-siegen.de (abgerufen am 02.05.2021).

SMF = Munske, Horst Haider/Klepsch, Alfred (Hgg.) (2003–2014): *Sprachatlas von Mittelfranken* Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 2).

SNBW = Klausmann, Hubert (Hg.) (2015 ff.) *Sprachatlas von Nord Baden-Württemberg*. Tübingen. <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/64865> (abgerufen am 10.09.2021).

SNiB = Eroms, Hans-Werner/Spannbauer-Pollmann, Rosemarie (Hgg.) (2003–2010): *Sprachatlas von Niederbayern*. Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 5).

SNOB = Hinderling, Robert (Hg.) (2004 ff.): *Sprachatlas von Nordostbayern*. Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 4).

SOB = Eichinger, Ludwig M. (Hg.) (2005–2011) *Sprachatlas von Oberbayern*. Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 6).

Sonderegger, Stefan (³2003): *Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik*. Berlin/New York: de Gruyter.

Speyer, Augustin (2010): *Deutsche Sprachgeschichte*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

SSA = Steger, Hugo/Gabriel, Eugen/Schupp, Volker (Hgg.) (1989–2012): *Südwestdeutscher Sprachatlas*. Marburg: Elwert.

SUF = Krämer-Neubert, Sabine/Wolf, Norbert Richard (Hgg.) (2005–2009): *Sprachatlas von Unterfranken* Heidelberg: Winter (= *Bayerischer Sprachatlas*. Regionalteil 3).

SyHD = *Syntax Hessischer Dialekte*. www.syhd.de (abgerufen am 10.02.2020).

TirolSA = Klein, Karl Kurt/Schmitt, Ludwig Erich/Kühebacher, Egon (1965-1971): *Tirolischer Sprachatlas* Marburg: Elwert (= *Deutscher Sprachatlas*. Regionale Sprachatlanten 3).

Twilfer, Daniela (2012): *Dialektgrenzen im Kopf. Der westfälische Sprachraum aus volkslinguistischer Perspektive*. Gütersloh: Verlag für Regionalgeschichte (= *Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie* 13).

- VALTS = Gabriel, Eugen (Hg.) (1985–2017): *Vorarlberger Sprachatlas mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein, Westtirols und des Allgäus*. Bregenz: Vorarlberger Landesregierung.
- Venema, Johannes (1997): *Zum Stand der zweiten Lautverschiebung im Rheinland. Diatopische, diachrone und diastratische Untersuchungen am Beispiel der dentalen Tenuis*. Stuttgart: Steiner.
- Vennemann, Theo (1984). „Hochgermanisch und Niedergermanisch. Die Verzweigungstheorie der germanisch-deutschen Lautverschiebungen“. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 106: 1-45.
- Vogel, Petra M. (2012): *Sprachgeschichte*. Heidelberg: Winter.
- Vogel, Petra M. (2013): „‚Wat is dat denn!?’ - Südwestfalen und die deutsche Dialektlandschaft“. *Diagonal* 34: 233-261.
- Wenker, Georg (1877): *Das rheinische Platt. Den Lehrern des Rheinlandes gewidmet von Dr. G. Wenker*. Düsseldorf: Selbstverlag (= *Deutsche Dialektgeographie* 8).
- Weiershausen, Adolf Albert (1929): „Die Zusammenhänge der Siegerländer Mundart mit ihren hessischen Nachbardialekten“. *Siegerland* 11: 116-119.
- Weiershausen, Adolf Albert (1930): „Die innere Struktur der Siegerländer Mundart“. *Siegerland* 12: 120-130.
- Wiesinger, Peter (1970): *Phonetisch-phonologische Untersuchungen zur Vokalentwicklung in den deutschen Dialekten. Die Diphthonge im Hochdeutschen*. Berlin: de Gruyter (= *Studia Linguistica Germanica* 2).
- Wiesinger, Peter (1980): „Die Stellung der Dialekte Hessens im Mitteldeutschen“. In: Hildebrandt, Reiner (Hg.): *Sprache und Brauchtum. Bernhard Martin zum 90. Geburtstag*, 68-148. Marburg: Elwert (= *Deutsche Dialektographie* 100).

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ahd.	althochdeutsch
alem.	alemannisch
DiWA	Digitaler Wenker-Atlas
DMW	Dialektatlas Mittleres Westdeutschland
DWb	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm
DWDS	Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts
engl.	englisch
FBN	Fragebuchnummer
frnhd.	frühneuhochdeutsch
germ.	germanisch
got.	gotisch
hd.	hochdeutsch
Hg.	Herausgeber (Sg.)
Hgg.	Herausgeber (Pl.)
Jh.	Jahrhundert
Jt.	Jahrtausend
mhd.	mittelhochdeutsch
MRhSA	Mittelrheinischer Sprachatlas
n. Chr.	nach Christus
nd.	niederdeutsch
nnd.	neuniederdeutsch
ndl.	niederländisch
o. J.	ohne Jahr
Pl.	Plural
REDE	Regionalsprache.de
RhWb	Rheinisches Wörterbuch
Sg.	Singular
SiSAL	Siegerländer Sprachatlas
SiWöb	Siegerländer Wörterbuch
SMF	Sprachatlas von Mittelfranken
SyHD	Syntax hessischer Dialekte
v. Chr.	vor Christus
WA	Wenker-Atlas
WiSAL	Wittgensteiner Sprachatlas

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Germanische Stämme nach Maurer	4
Abbildung 2: Geschlossener germanischer Sprachraum in Mitteleuropa vom 3. bis zum 8. Jh. n. Chr.	4
Abbildung 3: Tenues- und Medienverschiebung	5
Abbildung 4: Phänomenausprägung in den einzelnen Stammessprachen	6
Abbildung 5: Mundartgebiete	8
Abbildung 6: Rheinischer Fächer	10
Abbildung 7: Ausbreitung der neuhochdeutschen Diphthongierung in schriftlichen Zeugnissen	11
Abbildung 8: Die acht Gemeinden des Altkreises Siegen	13
Abbildung 9: Die Unterdialekte im Altkreis Siegen	14
Abbildung 10: Angrenzende Landkreise in den Dialektgebieten	17
Abbildung 11: Überblicksdarstellung zu modernen Sprachatlanten des Deutschen	19
Abbildung 12: Rastergitterstruktur mit Erhebungsorten	22
Abbildung 13: Lemma <i>Baum</i> im SiSAL	25
Abbildung 14: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>viel</i> im Altkreis Siegen	37
Abbildung 15: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>viel</i> in den benachbarten Landkreisen	37
Abbildung 16: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>sind</i> im Altkreis Siegen	41
Abbildung 17: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>sind</i> in den benachbarten Landkreisen	41
Abbildung 18: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wiese</i> im Altkreis Siegen	45
Abbildung 19: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wiese</i> in den benachbarten Landkreisen	45
Abbildung 20: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>nichts</i> im Altkreis Siegen	49
Abbildung 21: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>nichts</i> in den benachbarten Landkreisen	49
Abbildung 22: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Mücke</i> in den benachbarten Landkreisen	53
Abbildung 23: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Mühle</i> in den benachbarten Landkreisen	57
Abbildung 24: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>du</i> im Altkreis Siegen	61
Abbildung 25: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>du</i> in den benachbarten Landkreisen	61
Abbildung 26: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gefunden</i> im Altkreis Siegen	65
Abbildung 27: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gefunden</i> in den benachbarten Landkreisen	65
Abbildung 28: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wurm</i> in den benachbarten Landkreisen	69
Abbildung 29: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Hölle</i> in den benachbarten Landkreisen	75
Abbildung 30: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Hände</i> in den benachbarten Landkreisen	79
Abbildung 31: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Regen</i> in den benachbarten Landkreisen	83
Abbildung 32: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gestern</i> im Altkreis Siegen	87
Abbildung 33: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gestern</i> in den benachbarten Landkreisen	87
Abbildung 34: Lautliche Ausprägung der Lemmata <i>Köpfe</i> und <i>Knöpfe</i> in den benachbarten Landkreisen	91
Abbildung 35: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Hörner</i> in den benachbarten Landkreisen	95
Abbildung 36: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wochen</i> im Altkreis Siegen	99
Abbildung 37: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wochen</i> in den benachbarten Landkreisen	99
Abbildung 38: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Hof</i> in den benachbarten Landkreisen	103
Abbildung 39: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Nägel</i> in den benachbarten Landkreisen	109
Abbildung 40: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Nacht</i> im Altkreis Siegen	113
Abbildung 41: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Nacht</i> in den benachbarten Landkreisen	113
Abbildung 42: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Gras</i> in den benachbarten Landkreisen	117
Abbildung 43: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>schneien</i> im Altkreis Siegen	123
Abbildung 44: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>schneien</i> in den benachbarten Landkreisen	123
Abbildung 45: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wein</i> im Altkreis Siegen	127
Abbildung 46: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wein</i> in den benachbarten Landkreisen	127
Abbildung 47: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Deichsel</i> in den benachbarten Landkreisen	131
Abbildung 48: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>weiße</i> im Altkreis Siegen	135
Abbildung 49: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>weiße</i> in den benachbarten Landkreisen	135
Abbildung 50: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Leute</i> im Altkreis Siegen	139
Abbildung 51: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Leute</i> in den benachbarten Landkreisen	139
Abbildung 52: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>euch</i> im Altkreis Siegen	143

Abbildung 53: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>euch</i> in den benachbarten Landkreisen	143
Abbildung 54: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>heute</i> im Altkreis Siegen.....	147
Abbildung 55: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>heute</i> in den benachbarten Landkreisen	147
Abbildung 56: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Häuser</i> im Altkreis Siegen	151
Abbildung 57: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Häuser</i> in den benachbarten Landkreisen	151
Abbildung 58: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Daumen</i> (Pl.) in den benachbarten Landkreisen.....	155
Abbildung 59: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Bauern</i> (Pl.) im Altkreis Siegen	159
Abbildung 60: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Bauern</i> (Pl.) in den benachbarten Landkreisen.....	159
Abbildung 61: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Haus</i> im Altkreis Siegen.....	163
Abbildung 62: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Haus</i> in den benachbarten Landkreisen.....	163
Abbildung 63: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Schnee</i> im Altkreis Siegen	169
Abbildung 64: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Schnee</i> in den benachbarten Landkreisen	169
Abbildung 65: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gehen</i> im Altkreis Siegen.....	173
Abbildung 66: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gehen</i> in den benachbarten Landkreisen.....	173
Abbildung 67: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>höher</i> in den benachbarten Landkreisen	177
Abbildung 68: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>böse</i> im Altkreis Siegen	181
Abbildung 69: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>böse</i> in den benachbarten Landkreisen	181
Abbildung 70: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>groß</i> im Altkreis Siegen	185
Abbildung 71: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>groß</i> in den benachbarten Landkreisen	185
Abbildung 72: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>hoch</i> im Altkreis Siegen	189
Abbildung 73: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>hoch</i> in den benachbarten Landkreisen.....	189
Abbildung 74: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>mähen</i> im Altkreis Siegen.....	195
Abbildung 75: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>mähen</i> in den benachbarten Landkreisen	195
Abbildung 76: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>getan</i> im Altkreis Siegen	199
Abbildung 77: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>getan</i> in den benachbarten Landkreisen	199
Abbildung 78: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>ohne</i> im Altkreis Siegen.....	203
Abbildung 79: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>ohne</i> in den benachbarten Landkreisen.....	203
Abbildung 80: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>tief</i> in den benachbarten Landkreisen	209
Abbildung 81: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>fliegen</i> im Altkreis Siegen.....	213
Abbildung 82: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>fliegen</i> in den benachbarten Landkreisen.....	213
Abbildung 83: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Kühe</i> im Altkreis Siegen.....	217
Abbildung 84: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Kühe</i> in den benachbarten Landkreisen.....	217
Abbildung 85: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Füße</i> im Altkreis Siegen	221
Abbildung 86: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Füße</i> in den benachbarten Landkreisen.....	221
Abbildung 87: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gute</i> im Altkreis Siegen	225
Abbildung 88: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gute</i> in den benachbarten Landkreisen	225
Abbildung 89: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Pflug</i> in den benachbarten Landkreisen	229
Abbildung 90: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>suchen</i> in den benachbarten Landkreisen	233
Abbildung 91: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>heim</i> im Altkreis Siegen.....	239
Abbildung 92: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>heim</i> in den benachbarten Landkreisen.....	239
Abbildung 93: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Seife</i> im Altkreis Siegen	243
Abbildung 94: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Seife</i> in den benachbarten Landkreisen	243
Abbildung 95: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Heu</i> in den benachbarten Landkreisen	247
Abbildung 96: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Bäume</i> in den benachbarten Landkreisen	251
Abbildung 97: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Frau</i> im Altkreis Siegen.....	255
Abbildung 98: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Frau</i> in den benachbarten Landkreisen	255
Abbildung 99: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Baum</i> in den benachbarten Landkreisen	259
Abbildung 100: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>laufen</i> im Altkreis Siegen.....	263
Abbildung 101: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>laufen</i> in den benachbarten Landkreisen	263
Abbildung 102: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>braun</i> in den benachbarten Landkreisen	269
Abbildung 103: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wein</i> in den benachbarten Landkreisen	269
Abbildung 104: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>gefunden</i> in den benachbarten Landkreisen	273
Abbildung 105: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>unten</i> in den benachbarten Landkreisen	273
Abbildung 106: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>deiner</i> in den benachbarten Landkreisen	277
Abbildung 107: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>meinen</i> in den benachbarten Landkreisen.....	277

Abbildung 108: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>bleib</i> im Altkreis Siegen	283
Abbildung 109: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>bleib</i> in den benachbarten Landkreisen	283
Abbildung 110: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>auf</i> im Altkreis Siegen	287
Abbildung 111: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>auf</i> in den benachbarten Landkreisen.....	287
Abbildung 112: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wetter</i> im Altkreis Siegen	291
Abbildung 113: Lautliche Ausprägung des Lemmas <i>Wetter</i> in den benachbarten Landkreisen.....	291

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Periodisierung der deutschen Sprache	2
Tabelle 2: Sprachgruppen mit dazugehörigen Einzelsprachen	2
Tabelle 3: Realisierung des Zahlworts ‚drei‘	3
Tabelle 4: Sprachfamilien der Welt	3
Tabelle 5: Tenuesverschiebung in verschiedenen Stellungen	6
Tabelle 6: Vokalreihen	27

Kartenverzeichnis

Karte 1: <i>viel</i>	35
Karte 2: <i>sind</i>	39
Karte 3: <i>Wiese</i>	43
Karte 4: <i>nichts</i>	47
Karte 5: <i>Mücke</i>	51
Karte 6: <i>Mühle</i>	55
Karte 7: <i>du</i>	59
Karte 8: <i>gefunden</i>	63
Karte 9: <i>Wurm</i>	67
Karte 10: <i>Hölle</i>	73
Karte 11: <i>Hände</i>	77
Karte 12: <i>Regen</i>	81
Karte 13: <i>gestern</i>	85
Karte 14: <i>Köpfe, Knöpfe</i>	89
Karte 15: <i>Hörner</i>	93
Karte 16: <i>Woche</i>	97
Karte 17: <i>Hof</i>	101
Karte 18: <i>Nägel</i>	107
Karte 19: <i>Nacht</i>	111
Karte 20: <i>Gras</i>	115
Karte 21: <i>schneien</i>	121
Karte 22: <i>Wein</i>	125
Karte 23: <i>Deichsel</i>	129
Karte 24: <i>weiße</i>	133
Karte 25: <i>Leute</i>	137
Karte 26: <i>euch</i>	141
Karte 27: <i>heute</i>	145
Karte 28: <i>Häuser, Mäuse</i>	149
Karte 29: <i>Daumen (Pl.)</i>	153
Karte 30: <i>Bauern (Pl.)</i>	157
Karte 31: <i>Haus, Maus</i>	161
Karte 32: <i>Schnee</i>	167
Karte 33: <i>gehen</i>	171
Karte 34: <i>höher</i>	175
Karte 35: <i>böse</i>	179
Karte 36: <i>groß</i>	183
Karte 37: <i>hoch</i>	187
Karte 38: <i>mähen</i>	193
Karte 39: <i>getan</i>	197
Karte 40: <i>ohne</i>	201
Karte 41: <i>tief</i>	207
Karte 42: <i>fliegen</i>	211
Karte 43: <i>Kühe</i>	215
Karte 44: <i>Füße</i>	219
Karte 45: <i>gute</i>	223
Karte 46: <i>Pflug</i>	227
Karte 47: <i>suchen</i>	231
Karte 48: <i>heim</i>	237
Karte 49: <i>Seife</i>	241
Karte 50: <i>Heu</i>	245
Karte 51: <i>Bäume</i>	249
Karte 52: <i>Frau</i>	253
Karte 53: <i>Baum</i>	257

Karte 54: <i>laufen</i>	262
Karte 55: <i>Wein, Bein, braun</i>	267
Karte 56: <i>Kinder, finden, unten</i>	272
Karte 57: <i>Schreiner (Sg.), seiner</i>	275
Karte 58: <i>ab, Laub, taub</i>	281
Karte 59: <i>auf, tief</i>	285
Karte 60: <i>Wetter, Schatten (Sg.), Schlitten (Sg.)</i>	290

Ortsverzeichnis

Nr.	Ort	Abk.
1	Altenseelbach	alt
2	Brauersdorf	bra
3	Bürbach	bue
4	Burbach	bur
5	Eiserfeld	eis
6	Fellinghausen	fel
7	Ferndorf	fer
8	Flammersbach	fla
9	Geisweid	gsw
10	Gosenbach	gos
11	Hilchenbach	hil
12	Hohenhain	hoh
13	Kaan Marienborn	kan
14	Lindenberg	lin
15	Lippe	lip
16	Littfeld	lit
17	Lützel	lue
18	Müsen	mue
19	Niederndorf	nie
20	Niederdresselndorf	ndr
21	Oberdresselndorf	obr
22	Osthelden	ost
23	Plittershagen	pli
24	Rinsdorf	rin
25	Ruckersfeld	ruc
26	Unglinghausen	ung
27	Walpersdorf	wal
28	Weidenau	wdn
29	Werthenbach	wer
30	Wiederstein	wds
31	Wilgersdorf	wil
32	Würgendorf	wue

Anhang

Wenkersätze

1. Im Winter fliegen die trocknen Blätter durch die Luft herum.
2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.
3. Thu Kohlen in den Ofen, daß die Milch bald an zu kochen fängt.
4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen.
5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.
6. Das Feuer war zu stark/heiß, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.
7. Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.
8. Die Füße thun mir sehr weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen.
9. Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen.
10. Ich will es auch nicht mehr wieder thun!
11. Ich schlage Dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, Du Affe!
12. Wo gehst Du hin? Sollen wir mit Dir gehn?
13. Es sind schlechte Zeiten.
14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen Dich todt.
15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, Du darfst früher nach Hause gehn als die Andern.
16. Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, Du mußt erst noch ein Ende/etwas wachsen und größer werden.
17. Geh, sei so gut und sag Deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen.
18. Hättest Du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen, und es thäte besser um ihn stehen.
19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?
20. Er that so, als hätten sie ihn zum dreschen bestellt; sie haben es aber selbst gethan.
21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
22. Man muß laut schreien, sonst versteht er uns nicht.
23. Wir sind müde und haben Durst.
24. Als wir gestern Abend zurück kamen, da lagen die Andern schon zu Bett und waren fest am schlafen.
25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heute Morgen ist er geschmolzen.
26. Hinter unserem Hause stehen drei schöne Apfelbäume/drei Apfelbäumchen mit roten Äpfeln/Äpfelchen.
27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten, dann gehn wir mit euch.
28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben!
29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind viel höher.
30. Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brod wollt ihr haben?
31. Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen.
32. Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden?
33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen.
34. Das Wort kam ihm von Herzen!
35. Das war recht von ihnen!
36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen?

37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen.
38. Die Leute sind heute alle draußen auf dem Felde und mähen/hauen.
39. Geh nur, der braune Hund thut Dir nichts.
40. Ich bin mit den Leuten da hinten über die Wiese ins Korn gefahren.

(WA, <https://www.regionalsprache.de/wenkerbogen.aspx#WS40>; abgerufen am 23.09.2021)

Fragebuch – Siegerländer Sprachatlas

DER AUFNAHMEORT	
1. Der Aufnahmeort.	
2. Wie sagt man zu den Leuten, die aus ... sind? (mask. Sg. od. Pl.)	
3. Die Orte der nächsten Umgebung (wichtig sind die Aufnahmeorte) mit <u>Richtungsadverbien</u> , die sich auf die Ortschaften beziehen. (Man geht nach ... nauf/nüber/nein)	
4. Spitznamen der Ortseinwohner (mit Deutung)	
5. Spitznamen der Bewohner der Nachbarortschaften.	
6. Schimpfwörter	
7. <u>Dorf</u> (2001. Das Dorf <u>ist</u> groß) 1.1	Eine kleine Siedlung von Menschen (Gruppenansiedlung)
8. Wie heißt bzw. hieß der Leiter der Gemeinde? <u>der Bürgermeister</u> 174.2	
9. <u>Gemeinde</u> 2002. <u>In unserer</u> Gemeinde 45.3	Gebietskörperschaft Xy gehört zur... Burbach
10. Auf die <u>Kirchweih</u> (Abb.) 246.2	Die Leute gehen zur ... (Nicht im Siegerland gebräuchlich , aber Kirmes oder Markt! ...-baum (religiöses Fest)
<u>DAS VIEH UND SEINE PFLEGE</u>	

11. <u>Vieh</u> (Kollektivbezeichnung für alle Tiere im Stall) 57.3	
12. Das ist <u>kein Vieh</u> 57.2/3	
13. <u>Ochse</u> Kastriertes männliches Rind. 68.2	Kastriertes männliches Rind
14. <u>Kalb</u> (Abb.) 75.2	Jungtier
15. <u>Kälber</u> 168.2	
16. Die Kuh an die Kette/Ketten <u>gewöhnen</u> (17) 69.5	mit der Kette vertraut machen an der ... führen
17. <u>Kuh</u> 69.1	Weibliches Hausrind
18. <u>Kühe</u> 71.2	
19. Stimme des Stiers /brummen/ <u>brüllen</u> / 73.4	
20. "Das sind <u>schöne Kühe</u> ." 130.3	<i>sind 20_1</i>
21. <u>Horn</u> (Abb.) 68.21	
22. <u>Hörner</u> 68.2	
23. <u>Bürste</u> (Abb.) 28.2	
24. Wie sagt man, wenn das frische Heu im Stock zu arbeiten beginnt? /brennen/ <u>schwitzen</u> /gären/heiß werden/ 51.7	transpirieren
25. <u>Wie die schwitzen</u> 51.7	Wie in der Sauna
	Fressen für die Tiere

26. Das kurz geschnittene Heu. /Gehäck/Häcksel/Futter/ 63.2	
27. <u>Roggengarbenstand</u> (Abb.) SiWöb	Roggen/ Getreideart/ nicht bekannt aber Roggen
28. <u>füttern</u> (Inf.)	
29. <u>Willst du ihn füttern?</u> 81.	
30. <u>fressen</u> 73.2	Tiere essen nicht sie...
31. <u>Wasser</u> 114.4	Was trinken/saufen Tiere?
32. <u>Trog</u> 73.11	Woraus fressen die Tiere? <i>Aus dem</i> (47)
33. Das Melkgefäß /Kübel/ (Abb.) 122.1	Eimer <i>Kübel</i> (Pl.) 1002
34. Womit tut man die Milch abseihen? /Seiher/ <u>ein Sieb</u> /Seihtuch/ (Abb.) 34.2/3	Gerät zum Trennen
<u>BUTTER UND KÄSE</u>	
35. <u>Butter</u> (Abb,) 219.3	
36. <u>Käse</u> 220.6	Milcherzeugnis
<u>ZIEGE</u>	
37. <u>Geißchen</u> (Sg.)	
38. <u>Geißchen</u> (Pl.) 220.6	
39. <u>Ziege</u> 61.1	
<u>SCHAF</u>	

40. <u>Schaf</u> (Abb.)	32.3	<i>Jungtiere 016/17</i>
41. <u>Schafe</u>	32.31	<i>Herde 1015</i>
42. <u>Schäfer</u> (der Mann, der die Schafe hütet)	65.1	
<u>SCHWEIN</u>		
43. <u>Sau</u> (allg. Bezeichnung für das Schwein)		
44. <u>Säue</u>	64.3	
45. Das junge Schwein gleich nach der Geburt (Sg.) <u>Säulein/Säuchen</u>	4.4	
46. Die jungen Schweine gleich nach der Geburt (Pl.) <u>Säuchen</u>	64.4	
47. Woraus fressen die Schweine? <u>Aus dem Trog</u> (32)	73.11	
<u>GEFLÜGEL</u>		
48. <u>der Hahn</u>	87.3	<i>Henne 1088</i>
49. <u>brüten</u>	83.3	<i>brütet 1087/ Küken 1089</i>
50. <u>Schnabel</u> Eine Raupe <u>im Schnabel</u> 2005	84.3/4	<i>Raupe 1018</i>
51. <u>Flügel</u> (Sg..)		

52. <u>Mit einem (gebrochenem) Flügel</u> 82.2/3	
53. <u>Feder</u> 87.1	<i>Federn 1019</i>
54. eine Feder von <u>unserem</u> Hahn	
55. <u>Nest</u> 83.1	
56. <u>ein Ei</u> 213.3	
57. <u>Eier</u> 213.4	
58. <u>Gans</u> 76.1	
59. <u>eine Taube</u> 166.5	
60. <u>Biene</u> 80.2	Welches Insekt liefert den Honig? <i>Bienen 020</i>
61. (Bienen)- <u>stich</u> 80.6	
62. <u>gestochen</u>	
63. Die Biene <u>hat ihm</u> auf die Schnauze <u>gestochen</u> (Abb,) 80.2-5	<i>Schnauze 1021</i>
64. Was liefern die Bienen dem Menschen? <u>Honig.</u> 204.2	
<u>PFERD</u>	<i>Pferd 1022</i>
Worauf reitet man? 65. <u>Pferde</u> 39.1	
66. <u>Gaul</u> SiWöb	Altes Pferd
<u>HUND</u>	

67. <u>ein Hund</u> (wie heißt das Tier, das das Haus bewacht?)	78.1	
68. <u>Hunde</u>	77.1	
69. <u>Was ist mit dem Hund?</u>	40.1	
<u>KATZE</u>		
70. <u>Katze</u> (Abb.)	170.1	
<u>HEUERNTTE</u>		
71. <u>Gras</u>	73.3	
72. <u>Rasenstück</u>	SiWöb	
73. <u>Heu</u> (der erste Schnitt)	61.5	
74. <u>mähen</u>	58.6	<i>mäht1090</i>
75. <u>Sense</u> (Abb.)	58.5	
76. <u>Mit der Sense mähen</u>		
77. Das frisch gemähte Gras auseinandernehmen /streuen/zerwerfen/breiten/		
78. <u>Rechen</u> (Womit macht man die Reihen?) (Abb.) SiWöb		<i>Variationen 1027</i>
79. Eine große Gabel voll Heu <u>Armvoll</u> /61.3		

<u>ACKERBAU</u>	
80. <u>Pflug</u> (Abb.) 43.7	
81. <u>Pflüge</u> 43.71	
<u>KULTIVATOR</u>	
82. Ausdrücke für <u>Erde</u> (wo viel wächst, ist eine gute..., ein guter...) / <u>Boden</u> / <u>Kot</u> / <u>Dreck</u> / 48.1	
83. <u>Furche</u> 243.2	<i>Furchen 034</i>
84. <u>Egge</u> (sachl. fixieren!) (Abb.) (Wie heißt das Gerät, mit dem man die Erde fein macht?) 43.8	
85. <u>den Stein</u> 99.2	
86. <u>Steine</u> 99.21	<i>Stein 035</i>
87. feuchtes Wiesenstück, Sumpfwiese <u>Moos</u> 47.5	
<u>GETREIDE</u>	
88. <u>Weizen</u>	
89. <u>Weizen mahlen</u> 50.3	
90. <u>Gerste</u> 109.7	
91. <u>Hafer</u> 47.1	
92. <u>Samen</u> (Wie nennt man das, was in den Boden kommt?)	<i>Setzlinge 036</i>

59.1	
93. <u>die Samen</u> (Pl.)/Saat	
94. <u>Sichel</u> (Abb.) SiWöb	
95. <u>Schatten</u> (Wenn die Sonne recht sticht, ist man froh um einen Baum und ein wenig...)	
96. <u>im Schatten liegen</u> 56.5	
97. <u>dreschen</u> Die Bauern dreschen 49.2	
98. <u>Birkenstock drehen</u> SiWöb	<i>Schanze/Birkenstock binden 1091</i>
99. <u>Mühle</u> (Wohin bringt man das Getreide zum Mahlen?) 50.2	
<u>WAGEN,KARREN</u>	
100. Welche vierrädrigen Gefährte gab/gibt es? <u>Wagen</u> 42.1	<i>Wagen (Pl.) 1038</i>
101. <u>Wagen</u> <u>dem/</u> Demonst.	
102. <u>Achse</u> (Abb.) 43.2	
103. <u>Rad</u> (Abb.) 43.1	
104. <u>Räder</u> 43.12	
105. <u>eine neue Deichsel</u> (Genus!)	
106. <u>die Deichsel</u> (Abb.)	<i>Deichseln 040</i>

43.3	
107. <u>Waage</u> (Ziehscheit als Ganzes) 43.5	Ziehscheit bei einer Pferdekutsche
108. <u>gezogen</u> 176.2	
109. <u>An den Ohren gezogen</u> 176.1/2	Zwei...am Kopf
110. Der Geißelstock / <u>Stecken</u> /Stiel/ 168.3	Abb.
<u>SCHLITTEN</u>	
111. <u>Schlitten</u> 100.	Abb. <i>Schlitten</i> (Pl.) 039
112. <u>Den Schlitten</u> 101.1	
<u>DÜNGUNG</u>	
113. <u>Mist</u> (der feste Dünger) 169	
<u>ZÄUNE</u>	
114. Allgemeine Bezeichnung des Zaun (Gibt es sachl. Unterschiede?) (Abb.) <u>Zaun</u> 4.7	
115. <u>Zäune</u> 4.71	
116. <u>Mit einem Zaun</u> 4.6	
117. <u>Draht</u> (Abb.)	
118. Wir <u>brauchen</u> einen Draht aus <u>Kupfer 041</u> 98.1	Draht, lang dünn aus Metall /Kunststoff Münz-/Edelmetall
119. Der <u>andere</u> ist zu dünn. (Abb.) 98.4	<i>dick 042</i>

120. <u>All die anderen</u> sind zu dünn SiWöb	
<u>BODEN UND FLUR</u>	
121. <u>Lehm</u> 169.3	Baustoff aus Sand und Ton
122. <u>Weg</u> (das ist keine Straße, sondern ein...) <u>am Weg 2006</u> 58.3	
123. <u>Pfad</u> 4.8	
124. <u>Straße</u> (Abb.)	
125. Ist das <u>der, der auf der Straße</u> stand? 245.2	
126. <u>Weide</u> (wohin treibt man das Vieh zum Fressen) 71.3	
127. Zwei Kühe sind <u>auf</u> der Weide 71.3	
128. Wie heißt das Feld, auf dem Gras wächst und Heu geerntet wird? <u>Wiese</u> 63.3	
129. Wiesen	
130. <u>Acker</u> 198.2	Der Bauer pflügt den...
<u>GELÄNDEFORMEN</u>	
131. <u>Berg</u> (große Erhebung) 2.2	
132. <u>Tal</u> <u>2007im Tal</u> 45.4	Am Berg stehen und ins ... schauen

133. "er geht <u>auf den Berg (hinauf)</u> " 178.2	
134. <u>Haufen</u>	Eine große Menge von etwas
135. Heu <u>von dem Haufen</u> 61.5	Das Vieh frisst nur Heu ...
136. <u>Graben</u> 114.1	Um die Burg wurde ein großer ... angelegt
137. Sie <u>fürchten sich</u> 79.2	Sie haben Angst
<u>FISCHEREI</u>	
138. <u>Fisch</u> (Abb.)	
139. er fängt <u>den großen Fisch</u> 88.4/5	
<u>WALD UND HOLZ</u>	
140. Weidenbaum (Abb.) <u>Weide</u> 181.2	
141. <u>Eiche</u> 56.4	<i>Eichhörnchen 053</i>
142. Wie Pech und <u>Schwefel</u> SiWöb	Sie halten zusammen wie...
143. "der <u>lange Ast stört</u> " 80.41	
144. der Ast ist <u>dürr</u> 91.1/2	
145. <u>Äste</u> 181.1	
146. <u>Laub</u> (Was liegt im Herbst unter den Bäumen?) 62.2	
147. <u>Blätter</u> 60.1	<i>Blatt 051</i>

147. <u>Hecke</u> (eine gewachsene)	SiWöb	
148. <u>Baum</u>	62.3	
149. Baum <u>schütteln</u>	241.1	Um an das Obst zu kommen, muss man den...
150. <u>Bäume</u>	178.1	
151. <u>Kette</u>	69.4	
152. Die Kuh <u>an die Kette</u> gewöhnen (16.)		
153. <u>Ketten</u>	69.41	
154. <u>Säge</u> (Abb.)	102.2	
155. Das beste wär, man <u>sägt ihn ab</u>	91.4/5	Der Ast ist zu lang....
156.1 "er sagt es <u>nur mir</u> "		
156.2 sie sagt es <u>bloß mir</u>	135.1.2	
156.3. "er sagt es <u>nur dir</u> "	220.1	Alleinig, lediglich, ausschließlich
156.4. "er sagt es <u>nur uns</u> "	290.1	
156.5 "er sagt es nur <u>euch</u> "	214.5	
156.6. Es ist <u>für euch</u>		
<u>BRENNHOLZ</u>		
157. Der Axt <u>stiel</u>	95.1	

158.1. <u>hauen</u>	
158.2. <u>hieb</u>	SiWöb
158.3. <u>er haut</u>	177.1
158.4. <u>Haute</u>	177.11 Ausdruck ist im Siegerland nicht bekannt!
159. <u>Axt/Beil</u> Abb.	94.1/2
160. Rückentragekorb (Sachl. fixieren) Wozu verwendet?, falls bekannt) /Kürbe/Bütte/Krätze/ <u>Kötz</u>	SiWöb
161. <u>Korb</u>	106.31
162. "Einen schweren Korb kann man <u>nicht allein heben</u> "	101.2/3
163. <u>Körbe</u>	106.3
<u>NUTZHOLZ</u> <u>GESCHNITTENES</u> <u>VIERKANTHOLZ</u>	
164. <u>Brett</u> (Abb.)	96.1
165. <u>Bretter</u>	96.11
166. Was braucht man für den Dachstuhl? / <u>Balken</u> /	102.1
<u>RUNDHOLZ</u>	
167. <u>Schreiner</u>	92.2 Handwerker, der mit Holz arbeitet

168. Was <u>braucht</u> ein Schreiner?		
169. <u>Feile</u>	97.4	<i>Feilen 054</i>
170. <u>Nagel</u>	93.31	
171. <u>Nägels</u>	93.3	
172. <u>Hammer</u>	93.2	
173. <u>Leim</u>	93.	
174. Bretter bohren		
<u>OBST</u>		
175. <u>Apfel</u> (Abb.)	222.6	
176. <u>Äpfel</u>	208.1	
177. <u>reife Äpfel</u>	SiWöb	
178. "ein <u>mürber</u> Apfel" mürbe	216.3	
179. <u>schälen</u>	222.5	Schale entfernen
180. <u>Birne</u>	222.4	<i>Birnen 055</i>
181. eine <u>schöne Birne</u>		
182. <u>Kirsche</u> Abb.	35.2	<i>Kirschen 056</i>
183. <u>Kern</u>	224.1	

184. <u>wachsen</u> (Ohne Blätter kann die Rose nicht wachsen) 60.3	
185. es <u>wächst</u> Unkraut 47.3	
186. <u>Obstbäume veredeln</u> SiWöb	Umwandlung, um Besseres zu erhalten
187. <u>Leiter</u> (Womit steigt man auf die Bäume?) 179.2	
188. Gartenerdbeere (Abb.) / <u>Erdbeere</u> 35.1	<i>Erdbeeren 058</i>
<u>MOSTEREI</u>	
189. Das Maß ist <u>voll</u> (Abb.) 184.2	leer
190. Er trinkt <u>aus seiner Flasche</u> 65.4	<i>seiner 190_2; Flasche 059</i>
191. <u>Trichter</u> (Abb.) 34.1	
<u>WEINBAU</u>	
192. <u>Wein</u> 52.6	
<u>HAUS</u>	
193. Anwesen des Bauern <u>/Hof//Anwesen/</u>	
194. Wir lassen <u>den Hof pflastern</u> 25.2/3	
195. <u>ein Haus</u> (Abb.)	<i>Häuser 195_1</i>
196. in dem Haus 37.1/2	

197. <u>Stube</u> (Wohnraum, wo man sich tagsüber aufhält) 13.1	
198. "Der Schreiner misst <u>die Höhe vom Schrank</u> " SiWöb	Was kann man messen?
199. <u>Breite</u> 129.4	
200. Was geht <u>die in die Breite!</u>	
201. Stufe aus Stein (z. B. vor der Haustür) /Treppe/ 32.4	
202. <u>Kammer</u> 6.4	Kleiner Nebenraum
203. Wir stellen ihn <u>in die Kammer</u> 6.2	
204. <u>Speicher</u> SiWöb	Dachboden
205. Raum, in dem das Heu liegt /Stadel/Heuboden/Gobert/ <u>Scheuer</u> / 19.2	
206. <u>Tore</u> (Abb.) 21.2	<i>Tor 063</i>
207. <u>Stall</u> (Raum, worin das Vieh ist)	
208. Das Vieh <u>im Stall</u> 39.2	
<u>DACHSTUHL</u>	
209. <u>Dach</u> (Abb.)	
210. Nest <u>unter dem Dach</u> (Abb.) 83.2	
211. <u>Giebel</u> (Abb.)	

212. <u>Der Giebel ist schief.</u> 20.1.2	
213. Pluralform 20.11.	
<u>DER MENSCH</u>	
214. <u>Köpfe</u> 177.2	<i>Kopf064</i>
215. <u>Beule</u> 80.8	
216. "Das sind <u>weiße</u> Haare"	
217. Die <u>Haare</u> sind weiß 149.11	
218. <u>Kamm</u> (Womit kämmt man sie?) 36.1	
219. <u>die Ohren</u> 176.1	<i>Ohr 065</i>
220. Wenn jemand schlecht hört oder nicht hören will, dann sagt man, bist du...? / <u>taub</u> / 128.2	
221. <u>schreien /kreischen</u> Die Töchter kreischen 79.3	
222. das <u>Auge</u> 144.2	
223. die <u>Augen</u> 144.21	
224. "Aber <u>dem seine</u> Augen sind braun" 224.4	<i>braun 224_3</i>
225. "Ich sehe noch gut <u>ohne Brille</u> " 160.3	<i>Brille 072</i>
226. <u>Stirn</u>	

227. <u>lesen</u>	160.7	
227.1 <u>gelesen</u>	232.5	
227.2. "Ich <u>lese</u> die Zeitung"	160.6	Zeitung 073
227.3 Die Brille <u>zum</u> Zeitung lesen		
227.4 "er liest seine Zeitung"	160.8.9	
<u>SEHEN</u>		
228. <u>sehen</u>		
228.1. "Das habe ich <u>wirklich gesehen</u> "		
228.2. <u>Ich habe gesehen</u>	195.3	
228.3 Ich <u>sehe</u> es	85.1	
228.4. Man <u>sieht</u> nichts	109.1	
228.5. " Ich <u>sehe</u> eine.Kuh.	85.3	
229. " Ist das <u>eine</u> ?"	85.4	
230. <u>Nase</u>	80.4	
231. <u>schneuzen</u>	SiWöb	
232. <u>Zahn</u>	158.1	
233. <u>Zahnweh</u>	SiWöb	

234. <u>Zähne</u> 157.1	
235. Die Zähne <u>haben weh getan</u> 157.1-4	
236. <u>Loch</u> (Wenn Kinder zuviel Bonbons essen, dann kriegen sie in die Zähne ein...) 120.3	
237. <u>Seinen faulen Zahn muß er ziehen lassen</u> 158.4	<i>Fauler Zahn 074</i>
238. Ich habe mir <u>auch einen ziehen lassen</u> 158.5	
239. <u>Jetzt ist es wieder besser</u> 156.1-3	
240. <u>Maul</u> 40.3	Mund des Tieres; großes Maul
241. "Er hat Probleme <u>mit den Zähnen</u> " 42.4	
242. <u>schlechte Zähne</u> 194.2	Keine guten, sondern...
243. <u>der Arm</u> 147.11	
244. <u>Arme</u> 147.1	
245. " <u>Er hat (sich) den Arm gebrochen</u> " (reflexiv?) 154.3	
<u>SEIN</u>	
246. 1. <u>Ich bin schon da</u> . 54.3	
246.2 " <u>Du</u> bist in der Stube"	
246.3. " <u>Sie</u> ist in der Küche"	

246.4. "Wir <u>sind</u> in der Kammer"		
246.5 "Da <u>sind wir</u> .."		
246.6. "Ihr <u>seid im Garten</u> "		
246.7. "Sie <u>sind im Bett</u> "		<i>Bett 550</i>
246.8. "Das <u>Wetter ist schön geworden</u> "		<i>Wetter 246.81</i>
247. <u>Adern</u>	149.12	
248. <u>Hand</u>	121.31	
249. <u>Hände</u>	121.3	
250. <u>Daumen</u> (Pl.)	151.1	
251. " <u>Ich bin krank</u> "	145.2	
252. <u>Ellenbogen</u>	147.4	
253. <u>Knie</u> (Pl.)	133.3	<i>Knie (Sg.)077</i>
254. <u>Faust</u>	SiWöb	
255. <u>Wade</u>	149.8	
256. <u>Waden</u>		
257. <u>Schienbein</u>	149.6	<i>Schienbeine 078</i>
258. <u>Fuß</u>	152.1	

259."Zum Laufen braucht man <u>gute Füße</u> " 152.11	<i>gute 259_1; Füße 259_2</i>
260. <u>Fußrücken</u> SiWöb	
261. <u>Zehe</u> 153.2	
262. am <u>kleinen Zeh</u> 153.1	
263. <u>Zehen</u> 193.1	
264. <u>ein Bein</u> 154.2	
275. <u>Beine</u> 154.4	
<u>266. GEHEN</u>	
266. 1. ich <u>gehe</u>	
266.2. "Da <u>geh' ich</u> "	
266.3. du <u>gehst</u>	
266.4 er <u>geht</u>	
266.5. wir <u>gehen</u>	
266.6. ihr <u>geht</u>	
266.7. da <u>geht ihr</u>	
266.8. sie <u>gehen</u>	
266.9 er <u>ging</u>	

266.10 Sie sind <u>gegangen</u>	
266.11. "Wenn er nur endlich <u>ginge</u> " (Konj. II)	
266.12. "Schau hin, <u>da geht der Mann</u> " (Lenis/Fortis)	
266.13. " <u>Geh weg!</u> "	
267. <u>Rippe</u>	154.5
268. <u>Rippen</u>	154.51
269. "Er hat <u>sich eine Rippe gebrochen</u> "	188.2
270. <u>Herz</u>	148.4
271. <u>Herzen</u>	148.41
272. Ihm tut das <u>Herz weh</u>	148
273. <u>Magen</u>	148.6
274. <u>Leber</u>	148.5
275. <u>Bauch</u>	148.8
276. <u>Darm</u>	148.9
277. Darme	148.91
278.1 "Das kann ich mir <u>schon denken</u> "	174.3
278.2 Ich habe mir das <u>gedacht</u>	

	123.1	
279. "Er kommt <u>heute nicht</u> "	88.7	
<u>VERLETZUNG DER HAUT</u>		
280. <u>Blase</u> (Bedeutung?)	153.3	
<u>DIE MENSCHLICHE GEMEINSCHAFT</u>		
281. <u>Nachbar</u>	145.1	<i>Nachbarn 080</i>
282. <u>Nachbarin</u>	145.11	
283. <u>Hochzeit</u>	134.1	<i>heiraten 081</i>
284. <u>Braut</u>	136.1	
285. <u>Mann</u>	142.3	
286. Ich habe <u>den Mann</u> gesehen	142.2	
287. <u>der alt(e) Mann</u>	140.1/11	
288. <u>Frau</u> (Wie sagt man heute? Vornehmer?)	125.4	
289. <u>Leiche</u> (Beerdigung)	143.2	
290. <u>Bauer</u>		<i>Bauern (Pl.) 290_1</i>
291. <u>dem Bauern</u>	49.1	
292. <u>Knecht</u> (Wer hilft dem Bauern bei der Arbeit?)	41.3	

293. <u>Lohn</u> (Genus) (Am Ende des Monats/Jahres kriegt der Knecht seinen...) 41.1	
294. <u>Habt ihr</u> dem Knecht schon den Lohn <u>gegeben</u> ? 41.1-5	
295. <u>Schmied</u> (Der Handwerker, der die Hufeisen macht) 256.1	
296. <u>Meister</u> 96.2	
297. <u>Lehrer</u> 175.1	
298. <u>die Schule</u> 171.1	
299. <u>rechnen</u> (Inf.) 265.2	
300. <u>Riemen</u> (Woran trägt man den Ranzen?) 104.1	
301. "Das Kind ist schlecht in der Schule. Wenn es der Lehrer etwas fragt, dann <u>weiß es nichts</u> ." 185.2.3	
302. " <u>Sie hat lauter böse Kinder</u> " 165.5	<i>böse 302_4</i>
303. 1. " <u>Du suchst ihn jetzt</u> "	
303.2. <u>Suchst du</u> das Schaf.. 32	
303.3. Ich <u>muss ihn suchen</u> 9.1/3	<i>suchen 303.31</i>
304.1. Du wirst die Nadeln nicht <u>finden</u> 29.3	
304.2. Er hat einen Handschuh <u>gefunden</u> 30.3	

305.1. "Ihr <u>lügt</u> ja"	
<u>DÜRFEN</u>	
305.2. "Man <u>darf</u> nicht <u>lügen</u> "	
305.3. Das <u>darf</u> es nicht 182.3	
305.4. Ich <u>darf</u> nicht	
305.5. "Du <u>darfst</u> das <u>nicht</u> sagen"	
305.6. Er <u>darf</u> ..	
305.7. Wir <u>dürfen</u>	
305.8. " <u>Dürft</u> ihr <u>schon rauchen</u> ?"	
305.9. Sie <u>dürfen</u>	
305.10. "Er <u>durfte</u> "	
305.11. <u>gedurft</u>	
305.12. Er <u>dürfte</u>	
306.1. "Man <u>muss immer die Wahrheit</u> sagen" 189.11/191.3	
306.2. Ich <u>sage</u> ...	
306.3. Ich <u>sage immer die Wahrheit</u>	
307.1. "Man darf nicht <u>stehlen</u> " 218.3	

307.2. <u>Hat er die Gans gestohlen?</u> 76.	
<u>KIRCHE</u>	
308. <u>Kirche</u> (Am Sonntag geht man in die ...) 143.3	
309. <u>Orgel</u> 262.1	
310. <u>Unser Berg ist hoch</u> 2.1/2.4	<i>hoch 310_2</i>
311. <u>höher</u> <u>Euer Berg ist viel höher</u> 3.1-3	<i>viel 311_2</i>
312. <u>tief</u> (Das Gegenteil von hoch) 114.5	<i>tiefer 083</i>
313. <u>Aber</u> das Wasser ist <u>tief</u> 114.3/5	
314. "Wir brauchen <u>eine neue Glocke</u> " 172.2	<i>Abb. Glocke 084</i>
315. <u>unser (Herr) Pfarrer</u> 188.1	<i>Pfarrer 085</i>
316. <u>Fahne</u> (Genus!) Abb. 166.2	
317. <u>glauben</u> 190.2	
318. <u>Hölle</u>	Gegenteil von Himmel
319. <u>Der kommt in die Hölle</u> 64.4	
<u>WOLLEN (Pd.)</u>	
320.1. "Ich <u>will auch eine Banane</u> "	
320.2. " <u>Willst du noch eine Banane?</u> "	

320.3. "Ich tue das, <u>ob du willst oder nicht</u> "	
320.4. " <u>Er will nicht folgen</u> "	
320.5. Wir <u>wollen</u>	
320.6. "Wollt ihr <u>bei uns bleiben?</u> " 209.1 /253.3	
320.7. Sie <u>wollen</u>	
320.8. <u>Wollte er nicht bleiben?</u>	
320.9. Das hat er nicht <u>gewollt</u>	
320.10. " <u>Nein, wir wollen lieber heim gehen</u> " 197.3	
<u>LASSEN (Pd.)</u>	abkehren
321.1. " <u>Er hat ihn nicht gelassen</u> "	
321.2. In <u>Ruhe gelassen</u> 159.4	
321.3. " <u>Ich lasse ihn nicht gehen</u> "	
321.4. "Da <u>lass ich ihn</u> nicht gehen"	
321.5. "Du <u>lässt</u> ..."	
321.6. <u>Lässt du</u> ... 159.3	
321.7. " <u>Er lässt</u> . sich.." 159.3	
321.8. "Wir lassen ..."	

321.9. "Ihr <u>lasst</u> ..."	
321.10. <u>Lasst mich</u>	
321.11. "Sie <u>lassen</u> ..." 233.3	
321.12. "Wenn er ihn doch ließe" (Konj. II)	
321.13. "Man muss ihn lassen"	
<u>FREILEBENDE TIERE</u>	
336. <u>Mücken</u> Schmeißmücke/-fliege 74.4	<i>Mücke 1209</i>
337. <u>Floh</u> (Genus!) 90.4	
338. <u>Flöhe</u> 90.41	
339. <u>Schmetterling</u> (Abb.) SiWöb	
340. <u>Spinne</u> 90.1	
341. <u>Ameise</u> 90.2	
342. <u>Ameisen</u> 90.21	
343. <u>Wurm</u> 88.3	
344. <u>Würmer</u> 88.31	
345. <u>Schneckenhäuschen</u> SiWöb	

346. <u>Frosch</u> (Abb.)	89.1	
347. <u>Frösche</u>	89.11	
348. <u>Kröte</u> (Abb.)	89.3	
349. Kröten		
350. <u>eine Maus</u>	244.2	
351. <u>Mäuse</u>	38.2	
352. <u>Fuchs</u> (Abb.)	75.1	
353. <u>Eidechse</u>	89.2	
354. <u>Maulwurf</u> (nicht: Wühlmaus!) SiWöb		
355. <u>Reh</u>	86.1	
356. <u>Ratte</u>	77.2	
357. <u>Hase</u>	80.1	
358. <u>Fell</u> (Katzen haben ein...)	78.3	
359. <u>Haut</u>	117.4	Elefanten haben eine dicke...
360. <u>Häute</u>	105.1	
361. <u>Vogel</u>	82.1	
362. Vögel	82.11	
363. "Die Schwalben <u>fliegen hoch</u> "		Fortbewegung

	166.6	
364. Er muss sie fliegen <u>lassen</u>	166.7	
<u>DAS WETTER</u>		
365. <u>Regen</u>	110.3	
366. <u>regnen</u> (Inf.)	112.41	
367. <u>Schirm</u>	138.1	
368. Der Schirm ist <u>weg</u>	138.2	
369. <u>Luft</u> (Genus!)	108.1	
370. "Ins <u>kalte Wasser fallen</u> " 114.31 / SiWöb		Wenn man auf dem gefrorenen See einbricht, kann man..
371. <u>Du fällst</u> ins kalte Wasser SiWöb		
372. <u>Er fiel</u> ins kalte Wasser SiWöb		
373. Man sieht keinen <u>Himmel</u>	109.5	
374. <u>Trübes</u> Wetter	74.2	
375. Der Himmel ist <u>blau</u>	149.3	
376. Der Himmel ist <u>grau</u>	149.5	
377. <u>Das ist ein schöner Tag</u>	4.1-3	
378. Wie sagt man, wenn es ganz fein regnet? / <u>fieseln/nieseln/nebeln</u> /	112.42	

379. <u>Nebel (durch den)</u> 109.3/4	
380. <u>Eis</u> (Wenn Wasser gefriert, gibt es...) 113.1	
381. Sich einen <u>Husten holen</u> 118.2/3	
382. <u>Krankheit</u> 145.6	Gesundheit
383. Es <u>fängt gleich an zu(m) schneien</u> 112.1-4	<i>schneien 383_4</i>
384. " ... <u>zu regnen</u> 112.41	
385. "Es hat <u>die ganze Nacht...</u> " 258.11	
386. <u>Schnee</u> 110.1	
387. <u>fahren</u> (Schlitten, Schlittschuhe..) 42	
388. <u>der Mond</u> 109.2	
389. <u>den Mond</u>	
<u>WISSEN (Pd.)</u>	
390.1. " <u>Man kann nicht alles wissen</u> "	
390.2. <u>Er weiß</u> alles 187.1	
390.3. " <u>Der Lehrer weiß</u> auch nicht alles" 185.1	
390.4. Was <u>weiß er?</u> 186.1.2	
390.5. " <u>Wisst ihr schon das Neueste?</u> "	Klatsch, Tratsch

390.6. " <u>Ja</u> , das wissen wir schon <u>lange</u> "(Adv.)	
390.7. "Du weißt ja <u>nichts</u> "	
390.8. " <u>Sie wissen es auch nicht</u> " (3.Pl.) 0	
390.9. "Er <u>hat gar nichts gewusst</u> " 257.2	
390.10 " <u>Wäre ich froh</u> , wenn ich das <u>wüsste</u> "	
390.11. Ich bin froh, dass er es weiß 236.1.2	
391. <u>fragen</u> (Wenn man etwas nicht weiß, muss man...)	
392. <u>Wahr</u> , du rufst, wenn du <u>etwas fragen</u> willst 23.1-3	
393. <u>Mich</u> fragst du 24.1	
<u>ZEITEINTEILUNG</u>	
394. <u>Woche</u> 238.1	
395.Das war <u>voriges Jahr</u> 72.3	
396. <u>Sommer</u> 161.1	
397. <u>Winter</u> 107.1	
398. <u>spät</u> 201.2	
399. <u>im Mai</u> (im Maien?) Im Mai gibt es Futter auf der Wiese	

	63.1	
400. "Eine Woche hat <u>sieben Tage</u> "	238.2.3	
401. <u>Montag</u>	50.1	
402. <u>Dienstag</u>	239.11	
403. <u>Samstag</u>	239.1	
404. <u>heute</u>	SiWöb	
405. <u>morgen Abend</u>	159.1	
406. <u>gestern</u>	172.1	
407. <u>Nachmittag</u>	SiWöb	
408. <u>Tag</u>	107.2	
409. <u>Nacht</u>	107.4	
410. Im Winter ist der Tag <u>kurz</u> und die Nacht <u>lang</u>	107.3/5	
411. Wie wird es, wenn es Nacht wird oder vor einem Gewitter? /finster/nacht/dunkel/duster/ <u>trüb</u> /	74.1	
412.. <u>hell</u> (Wie wird es in der Frühe bei Tagesanbruch? /Tag/grau/ <u>hell</u> /	73.5	
413. <u>Es wird heute nicht hell</u>		
414. " <u>Das hat sie oft gesagt</u> "	67.1	
415. <u>Fest</u>		

	246.4	
416. <u>Rute</u>	SiWöb	
417. <u>Pfingsten</u>		Christliches Fest fünfzig Tage nach Ostern
418. Wir warten <u>bis Pfingsten</u>	26.3	
419. <u>Feiertag</u>		arbeitsfreier Tag
420. Nach <u>den Feiertagen...</u>	25.1	
<u>RICHTUNGS-UND ORTSADVERBIEN</u>		
421. " <u>Komm herein</u> "	252.3	
422. <u>Kommt ihr ...</u>		
423. " <u>Nein, komm du lieber heraus</u> "		
424. Er soll <u>herauskommen</u>	251.1	
425. . " <u>Sag ihm, er soll zu uns herauf kommen</u> "	218.7	
426. " <u>Geh aber ganz leise hinein</u> "	36.5	
427. " <u>Geht hinaus!</u> " (2.Pers.Pl. Imp.) (Scher dich...)	253.1	
428. <u>Bleib hier oben</u> stehen, Kleiner	22.1-4	
429. <u>Hinter</u> dem Haus	SiWöb	
430. <u>draußen</u> (Die Kinder sind im Garten ...)	253.2	

431. "Er sitzt bei uns <u>herinnen</u> " 131.3	
432. Ist da ein Saum <u>drinnen</u> 131.2	
433. Die liegen <u>alle unter</u> der Eiche " 56.1-4	
434. "Ich gehe <u>um die Ecke herum</u> " SIWÖB /310.6a	
435. <u>vorne</u> SiWöb	
436. Ich tät gern <u>hinten am Fenster</u> sitzen	
438. Ich bin hier <u>unten</u> 91.6	
439. "Er ist nicht hineingegangen, sondern <u>hinaus</u> " (Betont!) 253.1	

<u>BLUMEN</u>	
440. <u>Rose</u> 60.2	
441. Eine Rose <u>für mich</u> 222.2	
442. <u>Ginster</u> SiWöb	
443.. <u>Blume</u> 58.1	
444. Wann wirst du <u>kommen</u> ? 110.2	
445. <u>Kommst</u> Du 197.2	
446. <u>Ihr kommt</u> ja doch 201.1	

<u>HANDARBEIT</u>	
447. <u>Nadel</u> (Nähnaedel mit Öhr)	
448. <u>Nadeln</u> 29.21	
449. <u>Schere</u>	
450. <u>Schere schleifen</u> 94.6	
451. <u>Scheren</u>	
452. <u>Faden</u> 124.3	
453. <u>Fäden</u> 124.31	
454. <u>ein</u> fädeln 124.4	
455. <u>Garn</u> (für Häkelarbeiten) 124.32	
456. ein seidenes/seidiges <u>Kleid</u> 119.3	
457. <u>Kleider</u> 130.4	
458. <u>Kleidchen</u> Pl. 133.1	
459. <u>aus Seide</u> /seiden/seidig/	
460. Das <u>Futter</u> vom Kleid ist aus.. 133.6	
461. . <u>nähen</u> 130.5	
462. . <u>Knopf</u> 133.8	<i>Knöpfe 428_1</i>
	Verbindung zwischen zwei Stoffteilen

463. Naht 212.3	
464. <u>Saum</u> (unten am Rock ist ein...) 131.1	
465. Ist da ein Saum <u>drin</u>	
466. <u>Näherin</u> /Schneiderin/ 126.1	
467. <u>schneiden</u> (z. B. Brot) 227.3	
468. <u>er schneidet</u> 227.42	
469. Das Tuch, das man zum Spülen/wischen verwendet (Genus!) /(Spül) <u>Lappen</u> /Lumpen/ 28.5	
<u>WÄSCHE</u>	
470. <u>(Hände) waschen</u> 121.4	
471. <u>waschen</u> (anderes Wort dafür?)	
472. <u>Lauge</u> SiWöb	
473. <u>Seife</u> 204.5	
474. <u>Seil</u> 97.2	
475. <u>Seile</u> 97.22	
476. <u>trocken</u> Tücher sind trocken 123.3	
477. <u>nass</u> (das Gegenteil von trocken) 117.2	

478. Nass <u>bis auf die Haut</u> 324.11	
479. <u>feucht</u> 48.3	
480. ihr <u>nehmt</u> 230.1	
481. <u>Welche wollt ihr nehmen</u> 132.1-3	
482. <u>Arbeit</u> (Das Waschen ist eine anstrengende...)	
483. <u>Bei der Arbeit</u> kriegen sie Durst 51.1-6	
484. <u>Wann</u> kommst du heim? 197.1	
485. <u>Besen</u> 28.4	
<u>KÖNNEN (Pd.)</u>	
486.1. " <u>Könntest du mir helfen?</u> " 229.3	
486.2. " <u>Ja, das kann ich schon</u> "	
486.3. " <u>Ich kann schon helfen</u> "	
486.4. " <u>Kannst du das?</u> " 231.1	
486.5. <u>Kannst du</u>	
486.6. Da <u>kann sie nicht nein sagen</u> 27.4-6	
486.7. " <u>Nein, wir können das nicht</u> "	
486.8. " <u>Doch, das können wir</u> "	

486.9. " <u>Könnt</u> ihr es auch?"	
486.10. <u>Sie können es</u>	
486.11. "Tut mir leid, daß ich euch nicht <u>helfen konnte</u> "	
486.12. <u>könnte</u> es sein	
486.13. Ich habe nicht <u>gekonnt</u>	
486.14. " <u>Das müsste man schon können</u> " 32.3	
<u>SOLLEN</u>	
487.1. Was <u>soll</u> ich mit dem Ofen machen?	
487.2. Du <u>sollst</u>	
487.3. Er <u>soll</u>	
487.4. Wir <u>sollen</u>	
487.5. Ihr <u>sollt</u> ... 121.1	
487.6. Sie <u>sollen</u>	
487.7. Er <u>sollte</u>	
487.9. Er hat das <u>gesollt</u>	
487.10. "Du <u>solltest</u> dich schämen"	
487.8. "Den <u>sollte</u> man schon <u>kennen</u> "	

488. Manche <u>kennen</u> keine zahnbürste 157.5	
<u>MÜSSEN</u>	
489.1. " <u>Es hat so sein müssen</u> " (Wortstellung!)	
489.2. "Ich <u>muss</u> jetzt gehen"	
489.3 . "Da <u>muss</u> ich lachen" 171.4	
489.4. . Du <u>musst uns</u> einladen 134.1.	
489.5. er <u>muss uns</u> einladen 134.1.2	
489.6 <u>Muss</u> er sie schleifen? 94.4.5	
489.7. wir <u>müssen</u>	
489.8. . ihr <u>müsst</u> sie 227.3	
489.9. sie <u>müssen</u>	
489.10. "Ich habe in die Stadt <u>gemusst</u> " 198.3	
489.11. "Da <u>müsste</u> ich lügen"	
<u>GEFÄSSE</u>	
490. <u>Eimer</u> 12.1-4	
491. <u>Holz</u> und Kohle sind <u>in dem Eimer</u>	
492. Kleines Beerensammelgefäß	

	SiWöb	
<u>GEMÜSE</u>		
493. <u>Garten</u> (der Hausgarten?)	4.4	
494. <u>Gärten</u> Samen für zwei Gärten	59.4	
495. <u>Unkraut</u> (Kollektivbez.)		Wird gejätet
496. <u>Zwischen</u> dem Hafer wächst Unkraut	47.1/4	
497. <u>Bohne</u>	36.6	
498. <u>Bohnen</u>	36.31	
499. <u>Öl</u> (Genus!)	204.3	
500. "Der Salat ist <u>schön grün</u> "	149.9	
501. "Ein <u>gelber</u> Kürbis"		
502. Der Kürbis ist <u>gelb</u>	149.7	
503. der <u>Krautkopf</u>	221.2	
504. <u>Zwiebel</u> (Genus!) (Abb.)	227.1	
505. Wie nennt man das Gießen der Blumen? <u>/(be)gießen/spritzen/</u>	SiWöb	
<u>BROT</u>		
506. <u>das Brot</u>	15.2	

507. " <u>Er hat es einer alten Frau gebracht</u> " 53.4	
508. Er musste es <u>bringen</u> 160.4	
509. <u>Laib</u> (Das übliche Rundbrot) 216.2	
510. <u>hart</u> Das Brot ist ein bisschen hart 113.3	
511. <u>Mehl</u> <u>Mehl sieben</u> 50.5	
<u>BROTBACKEN</u>	
512. Das gekaufte Gärpräparat <u>/Hefe/</u> 230.2	
513. <u>Sauerteig</u> 229.11	Zur Herstellung des Brotes und als Triebmittel
514. <u>Teig</u> 229.1	
515. <u>Das Brot wird im Backofen gebacken</u> 15.1-5	
516. <u>Backhaus</u> 15.4	
<u>BEKLEIDUNG</u>	
517. <u>Hemd (Abb.)</u> 119.6	
518. <u>Hemden</u> 119.61	
519. <u>Kittel</u> (Vorkommen u. Bedeutung) 156.4	
520. <u>einen Handschuh</u> (Abb.) 30.1/2	

521. <u>Hut</u>	136.2	
522. <u>Hüte</u>	137.3	
523. <u>Mütze</u>	SiWöb	
524. <u>Strumpf</u> /Socken/	SiWöb	
525. <u>Strümpfe</u> (Hosen)		
526. <u>In Strümpfen</u>	161.7 /119.7	
527. <u>der Schuh</u>	120.1	
528. " <u>Die Schuhe sind aus Leder</u> "		
529. Die Häute <u>gerben</u> sie zu Leder	120.11 105.2/3	
530. <u>den Stiefel</u> (Abb.)	36.4	
531. <u>binden</u>	SiWöb	
532. <u>Sohle</u> (zuunterst am Schuh ist die...)	120.2	
533. <u>Sohlen</u>	120.21	
534. <u>eine Schürze</u> (Genus!) (sachl. fixieren)	119.5	Zum Umbinden, um sich nicht zu beschmutzen
535. Er <u>packte</u> zu	SiWöb	
536. <u>weit</u> (Gegenteil von 'eng')	196.3	
537. <u>breit</u> (gegenteil von 'schmal')		

Der Graben ist breit 114.2	
538. <u>kalt</u> Die Luft ist kalt 108.2	
539. <u>Kälte</u> (Subst.)	Wärme
540. <u>Bei der Kälte</u> kann man <u>erfrieren</u> 111.1-3	
541. <u>groß</u> 1.3.	klein
542. <u>größer</u> 163.4.	kleiner
543. <u>weit</u> Gehst du so weit mit? 196.3	Große Entfernung
544. Die <u>weite</u> Welt SIWÖB	
545. Vergleichspartikel (Mein Bruder ist größer ... ich) <u>/als/wie/denn/</u> 163.5	
546. . <u>stark</u> So <u>stark</u> sind <u>wir</u> nicht 100.1/2	schwach
547. er ist zu <u>klein</u> 240.2	groß
548. <u>kleiner</u> 164.2	
549. <u>schwer</u> 150.2	leicht
550. <u>Bett</u> (Abb.) 145.4	
551. . <u>das Kopfkissen</u> (Pfühl) (Abb.) 265.1	
552. <u>schlafen</u> 56.7	

553. <u>er schläft</u> (er)	173.3	
554. <u>sich hinlegen</u> ins Bett legen	145.5	
555. er <u>liegt</u> (er) <u>ganz ruhig</u>	146.1	
<u>.STEHEN</u> (Pd.)	22	
556.1. . "Ich <u>habe/bin gestanden</u> "		
556.2. <u>Gestanden</u> hat er	245.4	
556.3. ich <u>stehe</u>		
556.4. da <u>stehe ich</u>		
556.5. du <u>stehst</u>		
556.6. er <u>steht</u>		
556.7. wir <u>stehen</u>		
556.8. " <u>Stehen wir auf?</u> "		
556.9. . ihr <u>steht</u>		
556.10. " <u>Steht ihr endlich auf?</u> "		
556.11. sie <u>stehen</u>		
556.12. "Wenn er doch endlich <u>aufstände/stünde</u> "		
556.13. er <u>stand</u>		

<u>KÜCHE</u>	
557. <u>Küche</u> in der Küche 27.2/3.	In welchem Raum wird gekocht?
558. Kochlöffel (Kelle aus Holz zum Umrühren) SIWÖB	
559. Reibeisen (Abb.) 247.3	
560. Pfanne (Abb.) 214.1	
561. Kaffeekanne	
562. Ausguss von der Kaffeekanne <u>Schnudde</u> SIWÖB	
563. <u>Schüssel</u> (Abb.) 28.21	
564. " <u>Die Milch steht auf dem Tisch</u> " (Dat.Sg.) 204.2	
565. Die Mäuse tanzen <u>auf dem Tisch</u> <u>herum</u> 38.	
566. <u>Tisch</u> 38.3	Woran sitzt man?
567. <u>Krüge</u> 225.3	Der Wein wird in... gelagert
568. <u>ein Glas</u> (Woraus trinkt man?) 54.11	
569. <u>die Gläser</u> 52.2.3	
570. Gläslein /ein Gläschen (drei Gläschen) 54.2	

571. <u>Gabel</u> Was machst du mit der Gabel ? 33.1	Messer und ...
572. <u>Gabeln</u> 33.21	
573. <u>Suppe</u> 36.2	
<u>WOHNUNG</u>	
574. <u>Tür</u>	
575. Die <u>Tür</u> ist <u>zu</u> 8.1/2	
576. <u>Schlüssel</u> 9.2	
577.. Damit tut man die Tür... /schließen/sperren/	
578. <u>Schließ</u> die Tür ab! 111.5 SIWÖB	
579. <u>Schlösser</u>	
580. <u>Schloss</u> Der Schlüssel passt nicht ins Schloss 9.5	
581. "Der Schlüssel ist <u>aus/von Eisen</u> " SIWÖB	Aus welchem Metall ?
582. Boden (in der Stube) 28.51	Decke
583. <u>Stuhl</u> 5.1-5.21	Man sitzt auf einem
584. <u>Stühle</u> 5.1-5.21	
585. Stuhl (Dim.) (Stühlchen)	
586. Ofen	Wärmen am ...

587. <u>Gib acht</u> , wenn du <u>Feuer</u> machst 11.1/2	Im Ofen brennt...
588. <u>Asche</u> (Genus!) 14.1.	.. im Ofen
589. <u>Herd</u> 263.1	Worauf wird gekocht?
590. <u>Leuchte</u> SIWÖB	Handlicht
<u>ESSEN UND TRINKEN</u>	
591. " <u>Jetzt isst man</u> " 213.2	
592. Der isst das	
593. <u>mahlen</u> (Kaffeebohnen muss man...) Weizen mahlen 50.4	
594. <u>Zucker</u> 220.3	Kaffee mit Milch und...
595. <u>Du holst</u> die Gläser und <u>den Wein</u> 204.1	Ggt. v. Bier
<u>HABEN (Pd.)</u>	
596.1. "Man kann nicht alles <u>haben</u> "	
596.2. "Ich <u>habe (einen) Hunger gehabt</u> "	Man hat vorzeitig gegessen, Begründung dafür
596.3. Die <u>haben Hunger gehabt</u> 72.2	
596.4. "Da <u>habe</u> ich Hunger <u>gekriegt</u> " (Auslaut "habe" beachten!) 233.1	
596.5. . "du <u>hast</u> ..."	

596.6. "er <u>hat</u> ..."	
596.7. "wir haben..." 232.1	
596.8. "ihr <u>habt</u> ..."	
596.9. "sie <u>haben</u> ..."	
596.10. "Vielleicht <u>hätte</u> er Zeit"	
596.11. <u>ich hätte</u> vielleicht 241.1	
597. Jetzt bin ich <u>satt</u> SIWÖB	
598. Kuchen (Sg.)	gebackene Süßspeise
599. den Kuchen 241.1	
600. " <u>Gib mir ein bisschen Salz</u> " 221.5/ 213.5	Pfeffer und...
601. "Das ist mir zu wenig Fleisch " 54.4 / 218.2	
602. <u>Braten</u> 214.4	Ein saftiger... aus dem Ofen
603. <u>rösten</u> 227.5	Zwiebeln und Mandeln kann man in der Pfanne
604. <u>Bier</u> Ein Glas und ein Bier 182.5/ 154.1	Wein
<u>MÖGEN</u> (Pd.)	
605.1. ich <u>mag</u> .	
605.2. " <u>Magst</u> du das?"	
605.3. Er <u>mag</u>	

605.4. "Wir <u>mögen</u> es schon"	
605.4. " <u>Mögt</u> ihr es?"	
605.5. sie <u>mögen</u>	
605.6. "Ich <u>möchte</u> jetzt was zu Essen"	
605.7. " <u>Möchtest</u> du ein Stück Brot?" (Spontanform!)	
605.8. "Nein, ich <u>möchte</u> ein Stück Kuchen" (Spontanform!)	
606. <u>Speck</u> (Bedeutung?) Geräuchertes 219.1	
607. <u>Schwarte</u> SIWÖB	Geräucherte Haut vom Schwein
608. <u>Wo</u> ist der Speck? 219.1	
609. <u>Wurst</u> 215.3	Käse und
610. "Ich habe <u>kein Geld</u> " 182.4/207.1	Zahlungsmittel
611. . "Wenn ich (<u>ein</u>) Geld hätte, dann <u>könnte ich mir was kaufen</u> " 203.2	
612. beißen (Bedeutung "kauen"? Unterschied Mensch/Tier?) 77.3	
613. <u>gebissen</u> Der Wolf hat das Kalb gebissen 75.4	
614. "Sie isst nichts, <u>weil sie</u> krank ist	

615. "Ihr esst nichts, <u>weil ihr krank seid</u> 252.1	
616. <u>trinken</u> 182.6	
617. <u>saufen</u> 73.1	
618. <u>Das Vieh säuft</u> 65.2	
<u>SPIELE</u>	
619. <u>Spiel</u> SIWÖB	
620. " <u>Die Kinder spielen</u> im Garten" 161.4	<i>Kinder 620_2</i>
621. <u>Hängeschaukel</u> SIWÖB	
622. " <u>Welcher</u> ist es gewesen?" welcher/was für einer/ 138.3.	
623. "Ich weiß, <u>dass du</u> da bist" (du unbetont)	
624. "Ich weiß, <u>dass sie</u> da ist" (sie unbetont)	
625. <u>verlieren</u> (Das Gegenteil von gewinnen) 211.2	
626. " <u>Verlier</u> ihn nicht!" 9.7.	
627. "Jetzt habe ich <u>genug</u> " 207.3	
628. <u>pfeifen</u> 171.2	
629. <u>gepfiffen</u> 167.2	

<u>TUN (Pd.)</u>	
630.1. . "Er hat nichts <u>zu tun</u> "	
630.2. Er <u>muss es tun</u> 58.7	
630.3. ich <u>tue</u>	
630.4. das <u>tue ich</u> 24.2	
630.5. " <u>Sowas tue ich nicht</u> "	
630.6. du <u>tust</u>	
630.7. er <u>tut</u>	
630.8. wir <u>tun</u>	
630.10. sie <u>tun</u>	
630.11. Er <u>tat</u>	
630.12. "Wenn der faule Kerl doch auch einmal <u>etwas täte</u> "	
630.13. "Er hat noch nie etwas <u>getan</u> "	
631. <u>Kugel</u> 169.2	Ein runder Gegenstand, rollt
<u>Pers.Pron./Dem.Pron. in betonter Stellung</u>	
632. "Jetzt komme <u>ich</u> dran"	
633. "Jetzt kommst <u>du</u> dran"	

634. . "Jetzt kommt <u>er</u> dran"	
635. "Jetzt kommt <u>der</u> dran"	
636. . "Jetzt kommt <u>sie</u> dran"	
637. . "Jetzt kommt <u>die</u> dran"	
638. "Jetzt kommen <u>wir</u> dran"	
639. . "Jetzt kommt <u>ihr</u> dran"	
640. . "Jetzt kommen <u>die</u> dran"	
641. "Jetzt kommen <u>sie</u> dran"	
642. "Jetzt kommen <u>Sie</u> dran"	
<u>SCHREIBEN</u>	
643.1. "Ich <u>muss ihm schreiben</u> " (Pers.Pron. unbetont!)	
643.2. Wir <u>schreiben</u>	
643.3. "Einen langen Brief <u>haben wir ihr geschrieben</u> " 207.2	
643.4. Wir <u>schreiben dir</u> 234.1	
643.5. Wir <u>schreiben heute</u>	
643.6. Wir <u>schreiben bald</u> 234.5	

<u>FAMILIE</u>	<u>UND</u>	
<u>VERWANDTSCHAFT</u>		
644. <u>Vater</u>	52.4	
645. <u>Mutter</u>	28.1	
646. . <u>mein Bruder</u> (mein)	163.1	
647. <u>sein Bruder</u>	143.2.3	
648. <u>meine Schwester</u>		
649. Die ist <u>bei meiner Schwester</u> <u>gewesen</u>	171/172	
650. <u>Mädchen</u> (ortsübliche Bezeichnung)		
651. Das Mädchen soll in der Küche <u>aufräumen</u>	27.1/3	
652. <u>Tochter</u> (notieren, ob es als hochdeutsch oder vornehm angesehen wird)	130.2	
653. <u>Töchter</u>		
654. <u>Bube</u> (ortsübliche Bezeichnung)	165.3	
655. <u>Sohn</u>	164.1	
656. <u>Söhne</u>	141.3	
657. die <u>kleinen</u> Kinder	161.3	
658. Unser <u>Kind</u>	182.2	

659. <u>fremde</u> Kinder 125.3	
660. <u>Wer ist die fremde Frau?</u>	
661. "Warst das du <u>oder</u> der andere?" 191.8	
<u>SAGEN</u>	
662.1. "Du <u>sagst</u> nichts"	
662.2. <u>Sagst</u> du nichts? 64.2 /135.1	
662.3. . "Wir sagen es auch nicht"141.4	
662.4. Alle <u>sagen</u> sie, dass der 165.1.2	
663. "Wie <u>heißt</u> er?" 256.2	
664. Wie <u>heißen</u> die? 255.1	
665. "Es <u>gehört/ist ihm</u> " 172.3	
666. "Du <u>brauchst</u> das nicht <u>(zu) tun</u> "	
667. <u>Brauchst</u> du? 221.1	
668. Ich tu alles, um dir was <u>zu bieten</u> 217.2	
<u>(Die Zahlen aufzählen lassen)</u>	
669. <u>Eins</u>	
670. <u>Ein(s) und eins</u> SIWÖB	
671. <u>Zwei</u> Die Scheuer hat zwei Tore	

	21.1	
672. <u>für zwei</u>	59.3	
673. <u>Zwei</u> (Männer oder anderes Mask.)		
674. <u>Zwei</u> (Kühe oder anderes Fem.)	71.1	
675. <u>Drei</u> (drei Gläschen)		
676. <u>Vier</u>	204.6	
677. <u>Fünf</u> (fünf Söhne)	141.2	
678. <u>Neun</u>	173.2	
679. <u>Halb neun</u>	173.1	
680. <u>Zehn</u> Zehn Uhr	198.1	
681. <u>Dreizehn</u>	205.2	
682. <u>Fünfzehn</u>	205.3	
683. <u>Siebzehn</u>	205.31	
684. <u>Neunzehn</u>	205.4	
685. <u>Zwanzig</u>	205.5	
686. <u>Fünfzig</u>	2.3	
687. <u>der Erste</u>		
688. <u>Der erste ist schön</u>		

	17.1	
689. Der <u>zweite</u> ist noch <u>schöner</u>		
690. "Er hat <u>drei Häuser gekauft</u> "	241.3	
691. <u>handeln</u>	SIWÖB	
692. <u>ein ganzes</u> Haus (Zahlwort!)		
693. <u>das meiste</u> Zeug	18.1/2	
<u>VERSCHIEDENES</u>		
694. <u>träumen</u>	56.8	
695. <u>Schlag</u> (Sg.)		
696. <u>Schläge</u> (Haue)	33.3	
697. <u>Schläglein</u> (Bedeutung)		
<u>SCHLAGEN</u>		
698.1. <u>schlagen</u> (Kontext: Nagel, Uhr, Sahne)	64.5	
698.2. "Er hat <u>mich geschlagen</u> " (Pers.Pron. unbetont)		
698.3. "Er hat <u>dich geschlagen</u> "		
698.4. ich <u>schlage</u>		
698.5. du <u>schlägst</u>		

698.6. "Er <u>schlägt</u> bloß mich" (Pers.Pron. betont) 168.1	
698.7. Er soll die Säue <u>nicht schlagen</u> 64.5	
698.8. wir <u>schlagen</u>	
698.9. ihr <u>schlagt</u>	
698.10 sie <u>schlagen</u>	
698.11. Er <u>schlug</u>	
698.12. Er <u>schlüge</u>	
699. <u>weinen</u>	
<u>. GÖNNEN</u> (Pd.)	
700.1 Ich <u>gönne</u>	
700.2. Du <u>gönnt</u>	
700.3. Er <u>gönnt</u>	
700.4. Wir <u>gönnen</u>	
700.5. Ihr <u>gönnt</u>	
700.6. Sie <u>gönnen</u>	
700.7. Ich <u>gönnte</u>	
700.8. <u>gegönnt</u>	
<u>GEBEN</u>	

701.1 "Das kann ich <u>dir schon geben</u> " (Pers.Pron. unbetont)	
701.2. Die Mutter <u>wird ihr...geben</u> 28.3	
701.3. Ich <u>gebe ihr</u> ein Kleid	
701.4. "Ich <u>gebe es ihm</u> " (Pers.Pron. unbetont, Wortstellung:	
701.5. Der Vater <u>gibt ihm</u> 52.5	
701.6. Er gibt es weiter 194.1	
701.7."Wir <u>geben es euch</u> " (Wortstellung!)	
701.8. Wir <u>geben ihr</u> ... 137.1	
701.9. Wir <u>geben dir</u> 220.1	
701.10. <u>Gebt ihr mir?</u> 220.4	
702. <u>bauen</u> Wir bauen eine Scheuer 19.1/2	
703. <u>So nahe bei den alten Häusern</u> 202.2.3	
704. <u>Bild</u>	Hängt an der Wand
705. <u>Auf ein altes Bild bieten</u> 18.4/5	Bei einer Auktion auf...
706. <u>malen</u> (vom Maler ein Bild ... lassen) 231.1	
707. . "Er hat <u>meinen Bruder gemalt</u> "	

708. <u>Rahmen</u> (des Bildes) (Genus?)	17.8	
709. Sie findet einen <u>Pfennig</u>	30.4	
710. <u>Mark</u>	204.7	
711. "Es <u>reut ihn sehr</u> " /arg/	165.4	Es tut ihm leid
<u>REDEN</u>		
712. <u>erzählen</u> (ein Märchen, eine Geschichte tut man ...) /ver-/der-/ <u>erzählen</u> /		
713. Es wird <u>erzählt</u>	106.1	
714. Er <u>erzählt</u> ...	148.1	
715. <u>Hexe</u>	SMB	Hänsel und Gretel und die böse
716. "Ich habe <u>keine Lust mehr</u> "	199.3	
<u>MENSCHLICHE FORTBEWEGUNG</u>		
717. Gegenteil von fahren (ich bin nicht gefahren, ich bin ...) / <u>laufen/gehen</u> /		
718. ihr sollt <u>gehen</u>	121.1/2	
719. die Uhr... <u>läuft/geht/vor /nach</u>		
720. <u>Eure Uhren</u>	16.1-5	

721. <u>laufen</u>	SIWÖB	
722. er <u>läuft über...</u>	169.5	
723. Eisenbahn		Verkehrsmittel auf Schienen
724. Autobahn		Schnellstraße

Sprachatlanen beinhalten skizzierte Sprachkarten, die diverse Dialektphänomene einer bestimmten Region detailliert darstellen. Das Ziel dieser Arbeit ist es daher, die Lautgeographie des Siegerlands abzubilden und zu analysieren.

Als Basis fungieren die in den Jahren 2011–2013 erhobenen Audio-dateien aus dem *SiSAL*-Projekt (*Siegerländer Sprachatlas*). Zur Spezifizierung der einzelnen lautlichen Merkmale werden vorrangig die Vokale und partiell Konsonanten des mittelhochdeutschen Bezugssystems herangezogen.

In kontrastiver Darstellung erfolgt die Erörterung von Analogien zu älteren Siegerländer Sprachkarten sowie die Beschreibung der lautlichen Ausprägungen in den angrenzenden Dialekträumen. Hierzu werden Karten aus dem *Digitalen Wenker-Atlas* (DiWA), dem *Siegerländer Wörterbuch* (SiWöb) und Einträge aus Wörterbüchern der betrachteten Gebiete zur Illustration herangezogen.

Der Sprachatlas ermöglicht Rückschlüsse darauf, ob ein einheitliches „Siegerländer Platt“ existiert und inwieweit die angrenzenden Mundarten den Sprachgebrauch beeinflussen.

Der vorliegende Band stellt eine Ergänzung zur digitalen Version, dem „Sprechenden Siegerländer Sprachatlas“ (SiSAL) dar:

www.mundart.sisal.uni-siegen.de